



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34 – Nr. 1

23. Januar 1981

Minister Dr. Rudi Georgi auf der ersten Belegschaftsversammlung des Jahres 1981:

## Kontinuierliche Plandurchführung - das Erfolgsrezept

● Antwort unseres Kollektivs: Eine Druckanlage vom Typ Rondoset-petit bis zum 30. Juni zusätzlich zum Plan

Freitag, 2. Januar, früh 7.30 Uhr. Arbeiter- und Kampflieder durchdringen die große Montagehalle unseres Werkes, bevor diese vom Mitglied des Zentralkomitees der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, dem Mitglied der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler, dem Stellvertreter des Generaldirektors unseres Kombines, Genosse Peter Obst, und den Vertretern der Leitung des Betriebes betreten wird.

Der Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, ergreift zunächst das Wort zur Begrüßung unserer Werktätigen und der Gäste und bittet den Minister, das Wort zu nehmen. An erster Stelle dessen Ausführungen steht der Dank für die im Planjahr 1980 vollbrachten hervorragenden Leistungen, die mit dazu beitrugen, daß der Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau unter den Industrieministerien der DDR eine überdurchschnittliche Steigerung der Warenproduktion erreichte.

Wörtlich sagte der Minister: „Wir wissen im Ministerium um die Probleme, die in euerem Betrieb am Anfang des vergangenen Jahres standen und schätzen deshalb die Anstrengungen sehr hoch ein, die um den Abbau der Fehlkapazitäten und beim Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben unternommen wurden. Besonderen Dank möchte ich den Werktätigen der Großteilfertigung und im besonderen dem Gießerei-

kollektiv sagen, das den Gußplan bereits am 22. Dezember wert- und mengenmäßig erfüllte und einen Planvorlauf von zwei Tagen erarbeitete.“

Daß die Erfüllung des Großauftrages für die Volksrepublik Ungarn eine Herausforderung vor allem an unser Montagekollektiv war, beweist die Tatsache, daß am 15. Januar d. J. in einem offiziellen Akt die Übergabe der 24 Rondoset-Einheiten an die Druckerei in der Volksrepublik Ungarn erfolgen konnte. Aus diesem Großauftrag heraus entstanden übrigens Überlegungen für eine neue Montagetechnologie, die wesentliche Zeiteinsparungen bringt. Der Direktor für Produktion, Genosse Erfurt, informierte darüber den Minister bei dem anschließenden Rundgang durch mehrere Abteilungen unseres Betriebes ausführlich und betonte insbesondere, daß diese Technologie bei den im Jahre 1980 an die Sowjetunion ausgelieferten Maschinen an-

gewendet wurde, damit diese noch rechtzeitig vor dem XXVI. Parteitag der KPdSU in Betrieb genommen werden können.

Genosse Rolf Wehner gab Auskunft über den Stand der Vorbereitungen für den Einsatz neuer, hochmoderner CNC-Maschinen.

Auf der inzwischen stattgefundenen Vertrauensleute-Vollversammlung haben sich unsere Werktätigen der Initiative der Zeiss-Werker angeschlossen, die lautet bis zum X. Parteitag der SED eine Tagesproduktion zusätzlich zu erwirtschaften und den Plan der Warenproduktion bis Jahresende um 1 Prozent zu überbieten.

### Herzliche Begegnungen

Zu freundschaftlichen Gesprächen und besonders herzlichen Begegnungen kam es zwischen dem Minister und vietnamesischen Freunden in der Lehrausbildungsstätte unseres Werkes. Nachdem der Sekretär der BPO, Genosse Harry Enders, die Freunde im Namen aller Leitungen des Betriebes begrüßt und beglückwünscht hatte, nahm der Minister auch hier das Wort zu einer kurzen

Ansprache. Er gab der Gewißheit Ausdruck, daß unsere vietnamesischen Freunde das Vermächtnis Ho-Chi-Minhs dadurch erfüllen werden, daß sie hier bei uns gut lernen und arbeiten, um – mit guten Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstet – später am sozialistischen Aufbau in ihrem Heimatland erfolgreich teilzunehmen. Ein von den vietnamesischen Freunden überreichtes Tischbanner nahm Dr. Georgi mit den Worten entgegen: „Das wird einen Ehrenplatz in meinem Arbeitszimmer in Berlin erhalten.“

### Beratung mit Leitungskadern

Mit einer abschließenden Beratung mit Leitungskadern des Betriebes im Jugendklubraum ging der Besuch des Ministers offiziell zu Ende. Lange nachwirken aber werden die Empfehlungen, die er den Funktionären unseres Betriebes gab. „Ich bin sehr einverstanden mit den von Genossen Heinz Lippmann geäußerten Gedanken über die Entwicklung der Produktion und dem damit verbundenen arbeitsteiligen Prozeß im Kombinat im Zeitraum des neuen Fünfjahrplanes und darüber hinaus. Das setzt voraus, daß im Betrieb die Fertigungsorganisation verbessert werden muß. Deshalb scheint mir die Erfurter Initiative das beste Erfolgsrezept zu sein, die Plandurchführung stabiler zu machen.“

Wir meinen, daß der Minister mit dieser Zusicherung nach Berlin zurückfahren konnte, denn unsere Werktätigen brachten in den Gesprächen mit ihm immer wieder zum Ausdruck, daß sie ihren Mann stehen werden.

Horst Seidel

Vertrauensleute beschließen die Wettbewerbsaufgaben des Jahres 1981:

### Auf dem Kurs der Zeiss-Werker

Die Vertrauensleute der Betriebsgewerkschaftsorganisation unseres Werkes beschlossen am Mittwoch, dem 7. Januar, die neuen Wettbewerbsaufgaben für das Jahr 1981. Wie in einem Grußschreiben an die Kreisdelegiertenkonferenz der SED zum Ausdruck gebracht wird, soll nach dem Beispiel der Zeiss-Werker der Plan der abgesetzten industriellen Warenproduktion um 1 Prozent überboten und bereits per 31. März zu Ehren des X. Parteitages der SED eine Tagesproduktion realisiert werden.

Um Kontinuität und Stabilität des Produktionsprozesses zu verbessern, wird im Werk die „Erfurter Methode“ voll zur Anwendung gebracht.

Redaktion



Blick auf das Präsidium der ersten Belegschaftsversammlung des Jahres 1981 in der Montagehalle unseres Werkes. Minister Dr. Rudi Georgi bei seiner Ansprache an unsere Belegschaft. Näheres über seinen Besuch in obenstehendem Artikel und im Bildbericht auf den Seiten 4/5 der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist“.

(Foto: Dieter Heinrich)

# Das Beste zum X. Parteitag! - Alles zum Wohle des Volkes!

Dr. Hans Broll, Generaldirektor:

## Im Schrittmaß der 80er Jahre weiter voran!

Zum Beginn des neuen Jahres möchte ich allen Werktätigen in den Betriebskollektiven des Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz“ für die erzielten Ergebnisse Dank und Anerkennung aussprechen. Jede Kollegin und jeder Kollege, unser großes Kombinatkollektiv überhaupt, war bemüht, das Beste zu geben und damit den persönlichen Anteil für das Gesamtergebnis des Kombinates zu leisten. Wir konnten in Ehren unsere Verpflichtungen einlösen und den Plan der industriellen Warenproduktion plus zwei zusätzlicher Tagesleistungen erfüllen.

Mit dem Abschluß des vergangenen Jahres schließen wir gleichzeitig den Fünfjahrplanzeitraum 1976 bis 1980 ab, ziehen Zwischenbilanz in der Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Wir haben seit 1976 hohe Steigerungsraten bei wichtigen Kennziffern der Leistungsentwicklung des polygraphischen Maschinenbaus erreicht. Die durchschnittliche jährliche Steigerung betrug in der industriellen Warenproduktion 10,4 Prozent, bei der Arbeitsproduktivität 9,9 Prozent, im Export nach der UdSSR 16,5 Prozent, in das NSW 16,8 Prozent, und das einheitliche Betriebsergebnis stieg um 20,4 Prozent pro Jahr.

Entscheidend für diese Ergebnisse war die Einsatzbereitschaft und der Leistungswille jedes einzelnen, entstehend aus dem Wissen um die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserer sozialistischen Gesellschaft. So sind der Einsatzwille und die hohen Leistungen konkreter Ausdruck des gewachsenen Bewußtseins aller Werktätigen unseres Kombinates.

Mit dem weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

in der DDR und den sich verändernden Bedingungen im internationalen Maßstab steigen die Anforderungen, die an jeden persönlich gestellt werden.

Die staatlichen Auflagen für das Jahr 1981 sehen für das Kombinat eine Steigerung

- der industriellen Warenproduktion auf 110,3 Prozent
- der Arbeitsproduktivität auf 109,6 Prozent
- des NSW-Exportes auf 148,1 Prozent
- des Nettogewinns auf 165,7 Prozent gegenüber dem Jahr 1980 vor.

Wir erreichten die vorhandenen Ergebnisse vor allem durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, durch die konsequente Intensivierung und Rationalisierung sowie durch die ständige aktive Mitwirkung der Werktätigen.

Die bisher gezeigten Leistungen müssen fortgesetzt und weiter ausgebaut werden, der noch differenzierte Leistungsstand der einzelnen Kombinatbetriebe ist zu überwinden. Für unser Kombinat gilt vorrangig

die Aufgabe, die Einheit zwischen dem Spitzenniveau der Polygraph-Erzeugnisse und deren Herstellung zu sichern. Dazu zählen Maßnahmen für die komplexe Rationalisierung unter Einsatz von Industrierobotern, der verstärkte Eigenbau von Rationalisierungsmitteln sowie die beschleunigte Einführung progressiver technologischer Verfahren zur Erhöhung des Niveaus der Fertigung. Dabei stützen wir uns auf die Kraft unserer Werktätigen, nutzen die vielfältigen Formen der Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen sowie mit der Anwenderindustrie.

Gemeinsam wird es uns gelingen, 1981 und in den kommenden Jahren unseren Beitrag zur planmäßigen Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten. Wir werden unter der Losung

„Das Beste zum X. Parteitag!  
Alles zum Wohle des Volkes!“

hohe Leistungen zu Ehren dieses bevorstehenden Höhepunktes der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung unserer Republik vollbringen, unsere Verpflichtungen einlösen. Dazu gehört auch das Ziel, die Planaufgaben des Jahres 1981 um ein Prozent in den Kennziffern IWP und AWP zu überbieten und davon bis zum X. Parteitag der SED bereits eine zusätzliche Tagesproduktion zu realisieren.

Für das Erreichen unserer Ziele wünsche ich uns allen Schaffenskraft und Erfolg.

## Rationalisieren - nicht klagen

Es sei kaum möglich, Benzin und Dieselmotoren über das bisherige Maß hinaus einzusparen, so wird hier und dort gesagt.

Die Tatsachen weisen auf etwas anderes hin. Obwohl es auch schon im Vorjahr solche Stimmen gab; gelang doch 1980 - bis Ende August -

digkeitsüberschreitungen und ähnliches festgestellt wurden. Von den überprüften Lastkraftwagen fuhren darüber hinaus über 500 ohne Hänger. Ein Vergleich des Kraftstoffverbrauchs gleicher Fahrzeugtypen brachte weiterhin zutage, daß bei Fahrzeugen gleichen Typs im öffentlichen und im Werkverkehr der Bezirke Halle und Dresden Differenzen bis zu 45 Prozent auftraten, die durch nichts zu rechtfertigen sind.

Über Kraftstoffmangel klagen, das bringt uns nicht einen Liter Benzin, nicht einen Liter Diesel, nicht einen Fingerhut voll Erdöl mehr. Nötig sind vielmehr Überlegungen, die verfügbaren Treibstoffmengen so sparsam wie möglich zu verwenden. Treibstoffvergeudung mehr und mehr

auszuschließen, die Transporte rationaler zu gestalten und auch konsequenter an die Ausnutzung solcher Rationalisierungsmöglichkeiten, wie es die Werkfahrgemeinschaften sind, heranzugehen.

(Aus „Was und Wie“ Heft 12/80)

P. S. Wie richtig also auch die Worte im Rechenschaftsbericht der Leitung unserer Betriebsparteiorganisation anlässlich der Delegiertenkonferenz am 15. November des vergangenen Jahres, wo davon die Rede ist, daß einige nicht daran glauben wollten, daß es möglich sei, den Verbrauch an Vergaserkraftstoff um 28 Prozent und bei Dieselmotoren um 15 Prozent zu senken. Und doch konnten die Limite des Jahres 1980 eingehalten werden.

## PROBLEME unserer Zeit

eine Dieselmotoreinsparung um 4,4 Prozent, während die Transportleistungen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent gesteigert wurden. Den Ausschlag dafür gab in erster Linie, daß Straßentransporte auf die Eisenbahn und die Binnenschifffahrt verlagert wurden. Und hier sind längst noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft.

Das gleiche trifft auf den Kraftfahrzeugtransport zu: Eine Kontrolle ergab zum Beispiel, daß von etwa 3000 kontrollierten Fahrzeugen bei über 1800 LKW technische und organisatorische Mängel, Geschwin-

In unserer Volksbuchhandlung erhältlich:

## Handbuch für den Meister

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Gottfried Schneider • wurde im Umfang von 496 Seiten mit 55 Abbildungen und 35 Tabellen ein Handbuch für den Meister zum Betrag von 19,80 Mark herausgegeben, das in unserer Volksbuchhandlung

erhältlich ist. Nach Tätigkeitskomplexen sind in dem Handbuch die Aufgaben des Meisters, die in seinem Bereich anfallen, gegliedert. Die für ihn notwendigen gesetzlichen Grundlagen sind interpretiert. Mit diesem Nach-



Ein aktueller Beitrag  
zum Warum und Wie  
des Leistungszuwachses  
unserer Volkswirtschaft

Harry Nick

Arbeitsproduktivität und Lebensweise

Broschur: 1.60 Mark, Bestell-Nr. 737 3277

Dietz Verlag Berlin 1980, 72 Seiten,

In dieser Arbeit geht es um den letztendlichen Sinn und Zweck des Sozialismus, den Menschen und seine höchste Wohlfahrt, darum, wie dies unter den veränderten außen- und innenwirtschaftlichen Bedingungen zu gewährleisten ist. Aus dieser Sicht werden die wichtigsten Aspekte des grundlegenden Zusammenhanges unserer Produktionsweise, der Dialektik von ökonomischer Effektivität und Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes erörtert.

Ausgehend von der Hauptaufgabe, davon, daß ihre Fortsetzung ein höheres Leistungswachstum verlangt, werden solche Fragen allgemein Interessens überzeugend beantwortet wie: Warum wird das Wirtschaftswachstum immer wichtiger? Wie ist materieller Reichtum in echte Bereicherung menschlichen Lebens umzusetzen? Wie sind die Resultate der Sozialpolitik zur Basis neuer schöpferischer Initiativen zu machen?

Die von Lenin begründete Aufgabe, im Sozialismus eine im Vergleich zum Kapitalismus höhere Arbeitsproduktivität zu erreichen steht im Mittelpunkt der Darstellung. Harry Nick betont die Aktualität dieser Kernfrage, weist im einzelnen nach, daß die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik hierbei ebenso von Bedeutung ist wie der Einfluß auf die Weltpolitik, auf den Fortgang des revolutionären Weltprozesses. Aus der gesellschaftlichen Überlegenheit des Sozialismus heraus wird der Nachweis erbracht, daß es keine Alternative zum Kurs der entschiedenen Intensivierung geben kann.

Nick läßt keinen Zweifel an der Kompliziertheit dieser Aufgaben. Er rückt dem Thema analytisch zu Leibe, setzt sich beispielhaft polemisch mit bürgerlichen Ideologien auseinander und spart auch die „heißen Eisen“ nicht aus. Die lebendige Schreibweise und den Gedankenreichtum werden nicht zuletzt Agitatoren zu schätzen wissen.

Hans-Joachim Braune

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Plamag-Aktivist

Seite 2

## Schmidts schlechte Lehren

Während die Repräsentanten der Partei- und Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik es immer wieder betonen und die Herstellung normaler Beziehungen zur BRD auch immer wieder unter Beweis stellen, lassen nicht nur die scharfmacherischen Kräfte in der BRD nach dem unsererseits neugeregelten Mindestumtausch die Katze aus dem Sack, sondern auch der Bundeskanzler Schmidt.



Verdrehung der Tatsachen, Verleumdungen, Hetze, subversive Handlungen und Androhung von Gewalt, Diffamierung und Beleidigung von Sportlern, ja selbst friedensbedrohende Äußerungen und Maßnahmen sind — wie der Regierungserklärung des BRD-Kanzlers Helmut Schmidt vom 24. November vorigen Jahres zu entnehmen ist, erklärte Regierungspolitik.

Denn wie anders sollte es zu deuten sein, wenn er sich nicht mehr für die Ratifizierung von SALT II ausspricht, dafür aber das Festhalten am NATO-Raketenbeschluß vom Dezember 1979 bekräftigt sowie die Entschlossenheit seiner Regierung zum Ausdruck bringt, auch künftig eine dem NATO-Langzeitprogramm entsprechende Erhöhung der Rüstungsausgaben um real drei Prozent vorzunehmen.

Oder wie anders sollte man es deuten, wenn Schmidt seine bekannte These vom militärischen Gleichgewicht als Voraussetzung für den Frieden wiederholt und der Sowjetunion wiederum unterstellt, sie sei es, die es durch zunehmende Überlegenheit im Bereich der europäischen strategischen Waffen gestört habe. Oder wie soll man die Worte Schmidts von dem langfristig angelegten Bemühen der BRD „um eine Verbesserung der Lage der Deutschen, die unter der Teilung leiden“ verstehen? Wohl doch nur so und nicht anders, daß Schmidt sich damit zum Steigbügelhalter des Imperialismus, zum Steigbügelhalter derer macht, denen die DDR ein Dorn im Auge ist und denen jedes Mittel recht wäre, den Sozialismus bei uns zurückzurollen und die Republik einzuverleiben. Wie aber wohl sollte das geschehen? Daß man es gern mit Mitteln der Gewalt tun würde, ist unschwer herauszulesen. Aber von solchen Absichten und dieser Art Druck sollte auch Helmut Schmidt besser Abstand nehmen. Das ist wahrhaftig nicht dazu angetan, die Beziehungen zwischen der BRD und der DDR zu normalisieren. Doch darum und um nichts anderes geht es. Oder was wohl soll Schmidts revanchistische These bewirken: „Wir wollen auf einen Frieden in Europa hinarbeiten, in dem das deutsche Volk frei über sich selbst bestimmen kann.“ Unser Volk hat mit dem Volksentscheid im Jahre 1946 frei über sich bestimmt. Soll doch Herr Schmidt dafür sorgen, daß das Volk der BRD frei über sich bestimmen kann.

Horst Seidel

Im Hinblick auf den 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee stellen wir vor:

## Gen. Rüdiger Barsch

Er hat in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinenbauers erlernt und ist heute Major der Nationalen Volksarmee

Am 1. März d. J. werden wir den 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee begehen. In diesen 25 Jahren hat unsere Armee des Volkes mehr als eine Bewährungsprobe bestanden. An der vorbildlichen Erfüllung der Aufgaben haben auch nicht wenige ehemalige Angehörige unseres Betriebes ihren Anteil. In den folgenden Ausgaben unserer Betriebszeitung werden wir deshalb einige dieser Genossen vorstellen.

Beginnen wir mit Rüdiger Barsch. Er hat in den Jahren 1964 bis 1966 in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinenbauers erlernt, war dann Jungfacharbeiter in der Endmontage. 1967 Studium an der Offiziershochschule „Ernst Thälmann“, 1970 Ernennung zum Leutnant und Ingenieur in Pionierwesen.

Vom Einsatz als Zugführer und stellvertretenden Kompaniechef in einer Pionierkompanie entwickelte er sich zum Oberoffizier für Pionierwesen eines Truppenteils, ist heute Major und ausgezeichnet mit der „Medaille für treue Dienste“ in Bronze und Silber sowie der „Medaille für vorbildlichen Grenzdienst“

und der „Verdienstmedaille der NVA“ in Bronze und Silber. Wenig, Major der Reserve, Stellvertreter für politische Arbeit im Reservistenkollektiv



„ZV-Initiative X. Parteitag — für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland!“

## Das Jahr 1981 stellt anspruchsvolle Aufgaben an ZV-Einsatzkräfte

Dienstversammlung am 10. Februar, 15 Uhr, im Speisesaal

Auf einer ZV-Kommandeurs- und Funktionärsberatung am 18. Dezember des vergangenen Jahres wurden die erreichten Ergebnisse des Ausbildungsjahres 1979/80 kritisch eingeschätzt und Maßnahmen zur weiteren



Erhöhung des Leistungsvermögens sowie die Führungs- und Einsatzbereitschaft der betrieblichen ZV-Formationen beraten und durch eine Jahresaufgabenstellung des Betriebsdirektors und Leiters der Zivilverteidigung bestätigt.

Die politische und fachliche Tätigkeit zur Lösung der ZV-Aufgaben 1981 sind vor allem auszurichten auf

- Auffüllung der Einsatzkräfte mit einem Frauenanteil von 32 Prozent,
- Durchsetzung der Ausbildung der betrieblichen ZV-Formationen auf der Grundlage der herausgegebenen inhaltlichen Schwerpunkte,
- Qualifizierung der ZV-Führungskader durch konsequente Einhaltung des Schulbesichtigungsplanes für die ZV-Bezirksschule Aue-Alberoda.

Der sozialistische Wettbewerb für die Führungsorgane und Einsatzkräfte der ZV ist unter der Losung „ZV-Initiative X. Parteitag — für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem soziali-

## Herzlich verabschiedet

Zu Ende des Jahres 1980 wurden nachgenannte Mitarbeiter unseres Werkes aus dem Betriebskollektiv verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten:

**Kollegin Paula Seifert, Stemple- rin in der Abteilung Gütekontrolle**

**Genosse Kurt Klötzer, Bearbeiter für Neuererwesen in der Abteilung RGN**

**Kollege Kurt Schönfuß, Facharbeiter für Instandhaltung von Werkzeugen in der Abteilung Werkzeugausgabe**

Während die Verabschiedung der Kollegin Seifert aus gesundheitlichen Gründen in deren Wohnung in Rodau vorgenommen werden mußte, fanden bei den beiden anderen Mitarbeitern herzliche Verabschiedungen in den Arbeitskollektiven statt. Allen Ausgeschiedenen wurden herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung zuteil, die sie sich durch langjährige Arbeit in unserem Werk erworben haben.

Gern heben wir hervor, daß im besonderen Genosse Kurt Klötzer große Verdienste um die Entwicklung der Neuererbewegung in unserem Betrieb hat. Er zählt zu den Mitbegründern des Büros für Neuererwesen, war mit der Materie des Neuererwesens bestens vertraut und hat, wie der Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Günther, sagte, stets auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen geachtet. Allen Ausgeschiedenen einen recht angenehmen Lebensabend.

Redaktion



stischen Vaterland!“ durch die Entwicklung vielfältiger Aktivitäten vorrangig auf die o. g. ZV-Aufgaben zu konzentrieren. Dazu ist eine breite kollektive und persönliche Verpflichtungsbewegung im Kampf um den Titel „Bestes ZV-Kollektiv“ und „Beste“ zu organisieren und im Oktober durch entsprechende Antragstellung für den Bestentitel und die Einstufungsstufe abzurechnen.

Eine der notwendigen Aktivitäten bildet die Formierung der ZV-Kollektive auf Zugbasis und Mobilisierung aller ehrenamtlichen ZV-Mitglieder zur Erfüllung der zu lösenden Aufgaben. Dazu wird am **Dienstag, dem 10. Februar 1981, 15.00 Uhr**, eine Dienstversammlung im Speisesaal durchgeführt.

Alle Mitglieder unserer betrieblichen ZV-Formationen werden hiermit aufgerufen, an dieser Dienstversammlung teilzunehmen.

Sucker, Leiter ZV-Komitee

Plamag-Aktivist

Seite 3

Genosse Erfurt, Direktor für Produktion, zieht Resümee:

# Gemeinsame Anstrengungen lohnten sich

● Plan 1981 zeigt aber: Gestern Erreichtes reicht nicht aus ● Echte Planinitiativen sind gefragt

Das Jahr 1980 war ein Jahr sehr angespannter Arbeit für unser gesamtes Betriebskollektiv. In den produktionsdurchführenden Bereichen lag — ausgehend von einer unausgeglichenen Bilanz — der Schwerpunkt in der mechanischen Fertigung. Trotz größter Anstrengungen über das gesamte Jahr gelang es jedoch nicht, die Fehl-

kapazität völlig abzubauen. Dadurch trat besonders im IV. Quartal im manuellen Bereich eine äußerst komplizierte Situation ein. Daß wir dennoch eine optimale Leistung sichern konnten, war dank der Anstrengungen und der Einsatzbereitschaft aller Kollektive und ihrer Leiter möglich.

Für das Jahr 1981 und die folgenden gilt es, durch eine bessere Durchdringung der Vorbereitung des Produktionsprozesses die Unkontinuität auszugleichen. Schlußfolgerungen sind in der Leitung des Betriebes gezogen und entsprechende Maßnahmen konzipiert, die konsequent verfolgt werden.

Es kann eingeschätzt werden, daß durch die Wettbewerbsinitiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ ein entscheidender Beitrag zur Sicherung der Planerfüllung gebracht wurde.

Unser Ziel, analog der Umformwerker von Erfurt zusätzliche Leistungen zu erbringen, wurde erreicht. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Ergebnisse zwar differenzierter, aber im Durchschnitt aller Fertigungsbereiche des Maschinenbaus und der Gußfertigung wurde die Zielstellung von 100 Stunden pro Produktionsarbeiter erreicht. Für dieses Ergebnis möchte ich allen Kollektiven und ihren Leitern, unseren Meistern und Bereichsleitern meinen persönlichen Dank aussprechen.

Besondere Anerkennung verdienen die Einsparungen von Arbeitszeit, die aus der Übererfüllung der TOM-Zielstellungen, speziell der arbeitsplanstammkartenspezifischen Maßnahmen, herrühren.

Wir können stolz auf die erreichten Ergebnisse sein, müssen aber immer daran denken, daß das gestern

Erreichte heute nicht mehr ausreicht und die Erfordernisse des Planes 1981 uns vor noch größere Aufgaben stellen.

## Dank allen Abteilungen

Bei der Einschätzung unserer Arbeit darf aber auch nicht vergessen werden, daß die erreichten Ergebnisse nur durch eine gesamtbetriebliche, kollektive Leistung möglich waren. Deshalb möchte ich allen Abteilungen danken, die durch Delegation von Mitarbeitern in die materielle Produktion zur sozialistischen Hilfe ihren ganz persönlichen Anteil an der Erfüllung der gesamtbetrieblichen Aufgaben erhöhten. So wurden aus den Direktionsbereichen R, T, F, A, W, K, Q, Ö und Funktionalorgane L in der Zeit vom 14. Juli bis 31. Dezember 1980 zirka 10 000 Stunden sozialistische Hilfe geleistet, davon 4500 Stunden im mechanischen Bereich.

Da es mir nicht möglich ist, jedem persönlich für diese Bereitschaft und Leistung zu danken, möchte ich mei-

nen Dank für alle sozialistischen Hilfeleistungen auf diesem Wege aussprechen. Gleicher herzlicher Dank gilt den durch den Betriebsdirektor zeitweilig eingesetzten Sonderbeauftragten. Ich tue das zugleich im Namen der Bereichsleiter und Meister, in deren Abteilungen diese sozialistische Hilfe geleistet wurde.

Ich möchte aber auch den Kolleginnen und Kollegen der Arbeiterversorgung danken, die durch ihre Arbeit und Betreuung für das leibliche Wohl während der zahlreichen Sondereinsätze sorgten.

Einmal mehr hat sich gezeigt, zu welcher großen Leistungen unser Kollektiv fähig ist, wenn es zusammensteht.

Besondere Leistungen vollbrachten vor allem in den letzten Wochen die Kollektive der Farbgebung und Verpackung. Kurz gesagt, die gemeinsamen Anstrengungen haben sich gelohnt und dafür sei nochmals allen gedankt.

Es sei mir aber auch gestattet, noch einige kritische Bemerkungen zu machen, um einige Schwerpunkte für die kommende Arbeit aufzuzeigen.

Mit aller Konsequenz gilt es, an der Verbesserung der Planung und Bilanzierung einschließlich der Kontrolle und Beeinflussung der Primärdaten zu arbeiten. Ein Hauptaugenmerk muß mehr als bisher der Entwicklung des Erzeugnisaufwandes gewidmet werden.

In gleicher Weise gilt es in allen Bereichen — nicht zuletzt in den produzierenden Abteilungen — der Entwicklung und Nutzung des geschäftlichen Arbeitsvermögens besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Unsere Arbeitskraft und ihre rationellste Nutzung nach Quantität und Qualität ist unser größter nationaler Reichtum. Deshalb ist die Ausnutzung der Arbeitszeit, der Arbeitsdisziplin in der Folgezeit mehr als bisher Beachtung zu schenken. Wir bestehen uns selbst, wenn wir die Zeit der Anwesenheit im Betrieb nicht voll produktiv nutzen. Wir können uns dadurch manche Überstunde und Sonderschicht sparen, wenn wirklich jeder sein Bestes zu Wohle des Volkes gibt.

Aus Briefen und Mitteilungen an die Redaktion

## Veteranen bedanken sich

Aufrichtige Worte des Dankes sprechen uns gegenüber immer wieder die Arbeitsveteranen aus, die vom Betrieb und von ehemaligen Arbeitskollegen zu Geburtstagen mit Blumen, Glückwünschen und auch Geschenken bedacht werden. In letzter Zeit erhielten wir diesbezüglich Danksagungen von Irma Glaser, Fritz Weber, Marianne Schleux, Max Brückner, Lucie Hartmann, Lisel Schneider, Martin Scherzer.

Möge uns keiner der Genannten verübeln, daß wir von einer Veröffentlichung des vollen Wortlautes ihrer Schreiben heute Abstand nehmen. Für alle aber möchten wir zum Ausdruck bringen, daß ihre Freude groß ist, und daß sie sich deshalb bei allen herzlich bedanken in der Gewißheit, vom Betrieb nicht vergessen zu sein. Gerade mit Beginn des neuen Jahres wünschen sie dem gesamten Plamag-Kollektiv Gesundheit und Schaffenskraft und einen guten Planablauf.

Redaktion

## Auf Montage in Afghanistan

Wir, die Genossen Zapf, Weis und Weller, weilten die letzten Wochen des alten Jahres in Afghanistan. In der Hauptstadt Kabul stellten wir eine Giesela-Maschine und eine komplette Stereotypie dazu auf. Kabul ist eine Stadt, die ringsherum von Bergen mit schneebedeckten Gipfeln umgeben ist. Die Stadt selbst liegt 1930 m hoch. Während unseres Aufenthaltes war fast täglich herrlicher Sonnenschein. Nachts kühlte es allerdings um ca. 20 Grad C ab. Der Unterschied zwischen Tag und Nacht liegt zur Zeit nicht nur im klimatischen Bereich, sondern auch im politischen.

Die Revolution in Afghanistan hat noch ihre Gegner, und in Kabul ist ab 22 Uhr Ausgangssperre. Wir, die ja gerne gesund und munter wieder ins Vogtland zurückkehren wollten, mußten schon auf unsere Sicherheit bedacht sein. Aus diesem Grund war für uns der Tag um 17 Uhr, bei Einbruch der Dunkelheit, gelaufen. Ab dieser Zeit hielten wir uns nur im Hotel auf, das wir um 7 Uhr morgens wieder verließen.

Was soll man da tun? Kein Radio, keine Zeitung, keinerlei Nachrichten von der Heimat oder vom Weltgeschehen. Wir spielten Skat. Später erhielten wir über unsere Botschaft Kurzinformationen. Da war es doch schon besser.

Die Druckerei der Partei ist noch im Aufbau. Unsere Maschinen waren die ersten, die montiert wurden. Als wir in die Druckerei kamen, standen die in Kisten verpackten Maschinenteile im Gelände herum. Die Maschinenhallen waren alle fertig und sauber, so daß wir gleich mit der Montage beginnen konnten. Die Frage war nur, wie kommen die Kisten in die Halle? Einen Kran gab es nicht.

Ein neuer Gabelstapler war zwar da, es fehlte jedoch die Batterie und noch einige Kleinigkeiten.

Also entschlossen wir uns, alles — wie die alten Ägypter — mit Rollen zu transportieren. Wir schafften täglich 7 bis 9 Kisten. Das war für alle Beteiligten eine schwere Arbeit. Nach 14 Tagen erhielten wir dann einen Autokran, und auch der Gabelstapler war zu dieser Zeit wieder einsatzfähig.

Da ging natürlich alles viel leichter und besser. Gegen Bezahlung erhielten wir in der Druckerei ein warmes Mittagessen. Reis, Reis, jeden Tag Reis. Der Unterschied bestand nur in der Zugabe. Einen Tag gab es einen Teelöffel voll Spinat und am anderen Tag gab es zwei grüne Bohnen dazu. Na, fett-konnten wir davon nicht werden. Nach drei Wochen waren wir reissatt. Das Mittagessen wurde dann dahingehend für uns verändert, daß wir Kartoffeln und etwas Fleisch erhielten. Das war schon eher etwas für uns.

Ein Offizier mit seiner Truppe war in der Druckerei stationiert. Sie bewachten die Druckerei und uns. Wenn ab und zu das Schießen in den Bergen bis in die Druckerei zu hören war, so brachte dies ganz neue Arbeitsgefühle mit sich. Nach sechs Wochen standen alle Maschinen, und eine große Arbeit war geleistet worden. Zum Probelauf kam der Botschafter der DDR in Afghanistan und der Vertreter der afghanischen Seite in die Druckerei. Für uns war es ein gutes Gefühl, alle Maschinen nach so kurzer Zeit betriebsfertig übergeben zu können. Das Verhältnis zu den afghanischen Kollegen war sehr gut. Wenn auch der größte Teil von ihnen noch Analphabeten waren, so

muß man doch sagen, daß es am Ende jedem klar war, daß ihnen die Maschinen gehören, wie sie auch von uns eine Menge gelernt haben.

In der Stadt selbst konnten wir nur sehr begrenzt bewegen. Überall waren Armeeingehörige oder auch bewaffnete Zivilisten zu sehen. Oftmals waren ganze Stadtteile militärisch abgeriegelt. Wir selbst wurden ebenfalls öfter kontrolliert, wenn wir zur Arbeit fuhren. Dies war teilweise nicht angenehm. Während ein Soldat den Jeep stoppte, gingen zwei andere mit dem Gewehr in Anschlag. Da es in Kabul auch Winter wurde war zu befürchten, daß sich unsichere Elemente von den Bergen in die Stadt begeben könnten.

Afghanistan ist ein herrliches Land. Wir kamen zwar aus Kabul nicht raus, haben aber Bilder vom ganzen Land gesehen, das in seiner Entwicklung allerdings noch weit, weit zurückliegt. Zum Beispiel war in der Druckerei niemand, wo die Belegschaftsmitglieder wohnen. O sie es alle selbst wissen, bekamen wir nicht heraus.

Die Rekrutierung für die Armee erfolgt bei Razzien. Wer im entsprechenden Alter ist, und bei diesen Kontrollen nicht das nötige Ausweispapier vorzeigen kann, ist vom Fleck weg Soldat.

Die Revolution in Afghanistan noch in Gefahr, und vor der Kommunistischen Partei liegt eine riesige Aufgabe, nämlich das Land schnell zu entwickeln, und zwar auf allen Gebieten. Wir haben mit unseren Plamag-Maschinen ein wichtiges Zeugnis übergeben, um den Kampf der Genossen in Wort und Bild unterstützen zu helfen.

Martin We

# Der Besuch unseres Ministers im Bild festgehalten



Viele Erläuterungen und Informationen erhielt der Minister sowohl beim Betriebsrundgang als auch bei der abschließenden Beratung mit den Funktionären des Betriebes durch den Betriebsdirektor, Genosse Heinz Lippmann.



weiteren: Herzlicher Empfang durch Genossen Werner Schweigler bei heftigem Schneetreiben am Werktor. Arbeitsgespräch mit Heinz Narr über sozialistischen Wettbewerb und viel Herzlichkeit sowohl in den Gesprächen in der Großteilfertigung als auch mit unseren vietnamesischen Freunden, die ihm viel Gutes über ihre Unterbringung, Betreuung und die Ausbildungsmöglichkeiten berichten konnten und ihm schließlich ein Tischband zum Geschenk machten.

(Text: Redaktion, Fotos: Dieter Heinrich)

● Entsprechend den Anforderungen des Planes 1981 hat unser Betriebskollektiv folgende Hauptaufgaben zu erfüllen:

— Steigerung der industriellen Warenproduktion zu Industrieabgabepreisen auf 106,3 Prozent,

— darunter der Erzeugnisposition Maschinen und Ausrüstungen auf 107,2 Prozent;

— Steigerung der Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ auf 152,2 Prozent;

— Steigerung des NSW-Exportes auf 190 Prozent;

— Neuaufnahme der Konsumgüterproduktion für das Zusatzgerät ZDB 250 des Heimwerkersystems „Multimax“ in Höhe von 8000 Stück.

● **Überbietung der Kennziffern des Planes.**

— Die Kennziffern der industriellen und abgesetzten industriellen Warenproduktion werden um 1 Prozent überboten und davon per 31. März zu Ehren des X. Parteitagess der SED eine Tagesproduktion realisiert.

— Die geplanten Kosten je 100 Mark Warenproduktion sowie die Grundmaterialkosten sind um 1 Prozent zu senken.

● Eine Überbietung dieser Kennziffern ist dadurch zu erreichen, daß

# Hauptaufgaben

## des sozialistischen Wettbewerbes im Jahr des X. Parteitagess der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

der VR Ungarn eine Druckanlage vom Typ „Rondoset-petit“ zusätzlich bereitgestellt wird.

● Zur Sicherung der mit dem Plan vorgegebenen Leistungsentwicklung schlüsseln wir den Plan auf die Kollektive auf und übergeben ihnen den daraus abgeleiteten Planauftrag. Schwerpunkt im Leistungsvergleich des sozialistischen Wettbewerbes ist das Planangebot der Kollektive.

● Zur Erreichung einer kontinuierlichen Leistungsentwicklung werden wir die „Erfurter Initiative“ zur täglichen Planvorgabe und Abrechnung anwenden und Initiativschichten durchführen.

● Mit dem Ziel, die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik für einen weiteren Leistungsanstieg zu erhöhen, eine hohe Material- und Energieökonomie sowie hohe Qualität zu gewährleisten, verwirklichen wir im sozialistischen Wettbewerb zielgerichtet die Schwerpunkte des Planes Wissenschaft und Technik, indem wir uns in Zusammenarbeit mit

dem Druckmaschinenwerk Leipzig auf folgendes konzentrieren:

— Verbesserung des Masse-Leistungsverhältnisses,  
— Senkung des Fertigungsaufwandes,  
— Senkung des Energieverbrauches,  
— Erhöhung des Automatisierungsgrades durch den Einsatz von Mikroelektronik.

● Zur Sicherung eines hohen Qualitätsniveaus unserer Erzeugnisse stellen wir uns das Ziel, den 1980 erfolgreich verteidigten Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ auch 1981 erneut zu verteidigen.

● Auf dem Gebiet der Materialökonomie gilt es,

— den Produktionsverbrauch kontinuierlich zu senken und die Planvorgaben hinsichtlich der Einsparung von Walzstahl und Grauguß voll abzusichern;  
— eine NSW-Importablösung durch Maßnahmen der Technologie und Rationalisierung in Höhe von 119 500,— Valutamark zu erreichen;

— die termin- und sortimentsgerechte Materialbereitstellung zu gewährleisten und

— alle anfallenden Sekundärrohstoffe vollständig und sortenrein zu erfassen sowie die Abprodukte einer volkswirtschaftlichen Verwertung zuzuführen.

● In der Energieökonomie werden wir eine Einsparung von Energieträgern gegenüber vorgegebenen Normativen von 58 MWh Elektroenergie, 910 t Braunkohlenbrikett, 20 000 cbm Stadtgas, 10 t Schmelzkoks und gegenüber dem Verbrauch des Vorjahres 7 t Vergaserkraftstoff realisieren. Damit schaffen wir entscheidende Voraussetzungen zur weiteren erfolgreichen Verteidigung des Titels „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

● Zur Energierationalisierung sind folgende Aufgaben zu lösen:

— Studie „Substitution Brennstoffe und Rekonstruktion Bekohlungsanlage“ bis 31. März 1981.

— Studie „Abwärmenutzung am Kupol-Ofen“ bis 31. Dezember 1981.

— Durch Optimierung der Eingabeinformation der Regelanlage in der Umformerstation wird die Erzielung einer maximalen Einsparung an Brennstoffen in Höhe von 50 000,— Mark angestrebt bei Einhaltung der vorgegebenen Raumtemperaturen.

(wird fortgesetzt)

### Betriebsgeschichtliches:

## ... schier Unmögliches wurde geleistet

Nachdem — wie in den Ausgaben Nr. 18 und 20/80 des „Plamag-Aktivist“ berichtet — das Unternehmen gegründet, das Unterstellungsverhältnis geklärt und eine Produktionshalle vorhanden waren, gingen die Plamag-Arbeiter mit einem unbeugsamen Willen daran, wieder Druckmaschinen zu bauen und durch das gedruckte Wort zur Umerziehung der durch den Hitlerfaschismus verführten Menschen beizutragen.

Das war ein unsagbar schwerer Anfang. Mit leerem Magen oft gingen unsere Menschen damals zur Arbeit, um die Halle instand zu setzen und die ersten Werkzeugmaschinen aus den Trümmern der Vomag zu bergen. Aber die Maschinen brauchten Menschen und Material, wenn sie produzieren sollten. Freigaben von Vomag-Beständen mußten oft durch lange Verhandlungen erwirkt werden. Werkzeug war zu beschaffen und Strom und Kohle mußten sein. Auch Wasser wurde gebraucht.

Damit die kleine Verwaltung arbeiten konnte, galt es Schreibmaschinen, Schreibpapier, Büroeinrichtungen und Utensilien zu beschaffen. Es läßt sich kaum schildern, unter welchen Schwierigkeiten so „Stein auf Stein“ zusammengetragen wurde, um mit der Produktion beginnen zu können. Aber noch war es lange nicht soweit.

Die Werkzeugmaschinen mußten erst einmal instand gesetzt und angeschlossen werden. Allein 8430 Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet. Dafür mußten die Arbeiter auch ausgezahlt werden. Noch galten für alle Berufszweige die alten Tarife. Ein Schlosser bekam also nach Tarif 1,08 RM, worauf die Plamag nochmals 10 Prozent zuzahlte, um einen materiellen Anreiz zu schaffen und vor allem die Fachkräfte bei der Stange zu halten. Auch die Waren behielten die alten Preise. Aber was gab es schon ... Die Rationen auf die Grundkarte waren schmal. Auf die Arbeiterkarte gab es nicht viel mehr. Besser waren da schon die Schwer- und Schwerstarbeiter dran. Alles Zusätzliche war nur auf dem schwarzen Markt oder durch Tauschgeschäfte erhältlich. Aber viele hatten nichts mehr zum Tauschen. Trotz

allem arbeiteten die Arbeiter der Plamag über den Achtstundentag hinaus, sahen zuerst den Betrieb und leisteten schier Unmögliches für dessen Aufbau.

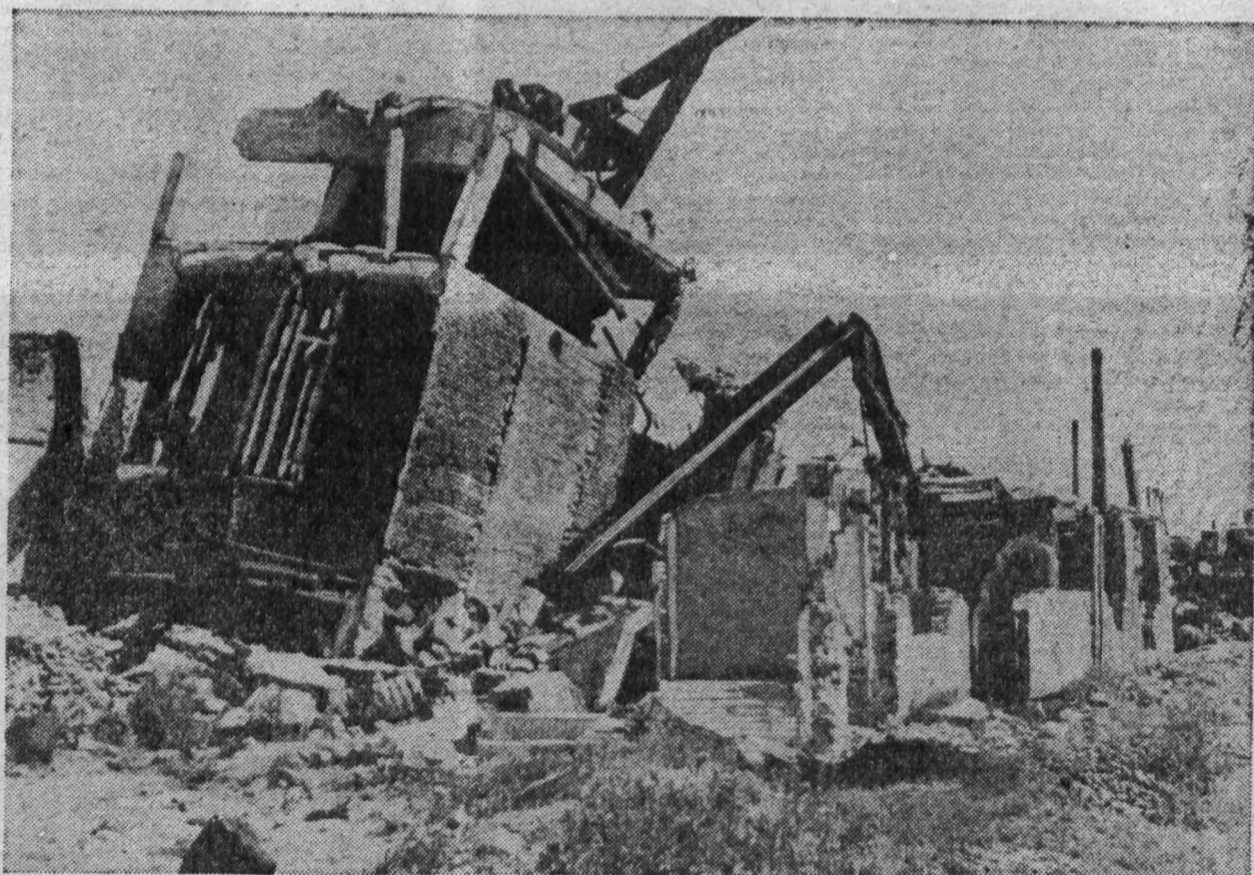
Allmählich vergrößerte sich die Belegschaft. Und es galt die Frage zu klären, was wohl eigentlich produziert werden soll.

Am 10. Juli 1946 fand im Hause des Sachsenverlages, Druckerei- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Plauen, eine Besprechung über diese Frage statt, an der die Geschäftsleitung der Plamag und Mitglieder des Be-

triebsrates teilnahmen. Direktor Eckardt vom Sachsenringverlag Dresden, der die Besprechung eröffnete, schilderte die durch die Demontage der Vomag entstandene Situation und legte auch die Probleme dar, die sich mit der Übergabe und Übernahme von alten Lagerbeständen der Vomag — speziell des Autobaus — ergeben würden.

Er berichtete von den Verhandlungen mit der Kommandantur in Plauen und gab bekannt, daß dabei die Herausstellung des Baues von graphischen Maschinen und deren

Reparatur als einzige Produktion der Plamag erneut erhärtet worden ist. Dementsprechend wurde der Gesellschaftsvertrag der Plamag im Paragraph 2 geändert. Es hieß jetzt: „Gegenstand der Gesellschaft ist der Aufbau und die Verwertung, ferner die Herstellung, Reparatur und der Vertrieb von Maschinen der graphischen Industrie.“ Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde das Ausscheiden der Herren Pfeil und Höfer aus der Plamag-Geschäftsleitung bekanntgegeben. (siehe auch Akte 21 — Werkleitung — im Betriebsarchiv Plamag.)



Auf diesen Trümmern konnte kein neues Werk entstehen. Aber getreu dem Potsdamer Abkommen wurden in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands Rüstungsbetriebe wie die Vomag demontiert, so wie auch Nazi- und Kriegsverbrecher durch den Volksentscheid im Jahre 1946 enteignet wurden, um ihnen jede materielle Grundlage einer erneuten Rüstungsindustrie zu entziehen.

Di  
be

Von C

Wenn  
sen Bre  
Jahren  
den Be  
wjetun  
Frieden  
nimmt,  
bereits  
schaft f  
Freund  
wjetun  
rem Vo  
Unterst  
die auch  
und ger  
erhalten

Bereit  
Zeit des  
wjetisch  
bedeute  
ich dies  
kurz be

Sch  
sch

Die S  
ab diese  
aktive g  
Die B  
Nichtak  
27. Janu  
am Don  
Jugendl  
ginn jew  
Startk  
angehör  
die kein  
oder die  
als 5 bes  
sehen si  
gendlich  
derte W  
Es wer  
gespielt  
45 Minu  
tie.

Die be  
das Rech  
renden I  
Aktiven  
Meldu  
Kultur u  
Egelkrau

Für den

Au

Neben  
pflanzen  
Fenster f  
Möglichk  
Nähe zu  
wenn die  
bieten di

Spric

„Zeit is  
Schulze  
den.

„Ein U  
sagte Me  
sich beim

„Wie g  
sprach de  
vorspru

# Die Freundschaft zur Sowjetunion bestimmend für das Handeln unseres Kollektivs

Von Genossen Siegfried Schreiber, Büro des Betriebsdirektors

Wenn ich vom Besuch des Genossen Breshnew in Indien zu Ende des Jahres 1980 und damit zugleich von den Bemühungen ausgehe, die die Sowjetunion zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Golfregion unternimmt, so erfüllt es mich mit Stolz, bereits 25 Jahre Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu sein. Denn die Sowjetunion war und ist es, die unserem Volk immer wieder Hilfe und Unterstützung zuteil werden läßt und die auch alles dafür unternimmt, auch und gerade in Europa den Frieden zu erhalten.

Bereits als Kind habe ich in der Zeit des Hungern verspürt, was sowjetische Fürsorge und Solidarität bedeutet, nur bewußt werten konnte, ich dies erst später. Als Jugendlicher, kurz bevor ich der Gesellschaft für

Deutsch-Sowjetische Freundschaft beitrug, erlebte ich wie die Menschen im anderen Teil Deutschlands systematisch und planmäßig im Sinne des Antisowjetismus und Revanchismus informiert und erzogen, welche Schauermärchen über die Sowjetunion und deren revolutionäre Partei erfunden, wie die geschichtlichen Ereignisse im Sinne des Imperialismus verdreht und auf den Kopf gestellt werden. In meiner langjährigen Tätigkeit als Lehrmeister ist mir erst so richtig zum Bewußtsein gekommen, welche enorme Aufgabe wir als Genossen bei der Erziehung unserer Jugend besonders auf diesem Gebiet haben. Wir sollten als Bürger eines sozialistischen Staates nie vergessen, dort wo wir nicht offensiv argumentieren und handeln, dort findet der Klassenfeind stets Nährboden im Sinne seiner Strategie, der Hetze und

Verleumdung gegenüber der Sowjetunion und dem sozialistischen Lager insgesamt. Auch deshalb fordert unsere Partei im täglichen Handeln besonders von ihren Mitgliedern ganz logisch den Hauptanteil an Leistungs- und Einsatzbereitschaft.

Mit einem gewissen Stolz konnte unser relativ kleines Kollektiv des Büros des Betriebsdirektors die Auszeichnung als „Kollektiv der DSF“ 1980 und für „Fünf Jahre erfolgreiche Verteidigung“ entgegennehmen.

Im Auftrag des Kollektivs kann ich an dieser Stelle versprechen, daß wir auch weiterhin unseren Beitrag zur Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion innerhalb unseres Bruderbundes leisten werden.

Abschließend noch einige Gedanken in eigener Sache: Wir würden es begrüßen, wenn wir zukünftig unse-

ren Betriebsangehörigen noch bessere Möglichkeiten geben würden, die UdSSR und ihre Menschen näher kennenzulernen. Der sozialistische Wettbewerb und die Bestenbewegung könnten dazu die Prämissen setzen.

Für die Durchführung von Wissenswettbewerben empfehlen wir, zukünftig mehr zentrale Veranstaltungen zu nutzen, da die bisher praktizierte Verfahrensweise doch sehr zeitaufwendig ist und die wenigsten die Beantwortung der teilweise recht ausgefallenen Fragen außerhalb der Arbeitszeit vornehmen.

Auch sollten die häufig sehr reichhaltigen Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen unserer Monteure mit sowjetischen Werktätigen mehr in der Betriebszeitung oder auf Brigadeveranstaltungen diskutiert und veröffentlicht werden.

## Schachmeisterschaften

Die Schachmeisterschaften erfolgen ab diesem Jahr für Aktive und Nichtaktive getrennt.

Die Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven wird am **Dienstag, dem 27. Januar, im Allende-Zimmer** und am **Donnerstag, dem 29. Januar, im Jugendklubraum** durchgeführt. Beginn jeweils 16.05 Uhr.

Startberechtigt sind alle Betriebsangehörigen und Arbeitsveteranen, die keiner Sektion Schach angehören oder die keine Leistungsklasse höher als 5 besitzen. Besonders gern gesehen sind schachinteressierte Jugendliche. Für sie erfolgt eine gesonderte Wertung.

Es werden insgesamt sechs Partien gespielt mit einer Bedenkzeit von 45 Minuten pro Spieler in jeder Partie.

Die besten Nichtaktiven erhalten das Recht, an der später durchzuführenden Betriebsmeisterschaft der Aktiven teilzunehmen.

Meldungen nimmt die Abteilung Kultur und Sport, Genossin Karin Egelkraut, Telefon 559, entgegen.

Heinz Winkler



Schachvergleiche zwischen sowjetischen Soldaten und Offizieren und unseren Werktätigen sind ebenfalls Ausdruck echter Freundschaftsbeziehungen. Wie diese Schachvergleiche gepflegt werden, darüber berichtet Genosse Heinz Winkler in einem Schach-Rückblick des Jahres 1980 mehr, den wir in der nächsten Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ abdrucken werden.

(Foto: Ingrid Friedrich)

Verlag für die Frau informiert:

## Wohin gehst Du?

Die Frau neben uns

Eigentlich müßte der Untertitel „Die Frau mit uns“ heißen. In sieben Erzählungen wird ein Stück gemeinsamen Lebens, gemeinsamer Geschichte aus unserer Zeit geschildert. Konflikte und Freude, Probleme und Glück des Zusammenlebens werden dem Leser in zwangloser Reihenfolge dargeboten. Geschichten von Frauen, die in einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft leben, ein tragender Teil derselben geworden sind.

Keiner der Autoren will mit seiner Geschichte nur Lösungen anbieten, sondern jeder versucht, dem Leser ein Stück des gewiß nicht immer einfach zu bewältigenden Alltags näher zu bringen. Es wird gezeigt, daß die Vergangenheit auch heute noch zu Konflikten führen kann, die in der Regel gar nicht mehr auftreten sollten.

So vielfältig die Erzählungen auch sind, Ausbeutung und Unterdrückung, eine jahrhundertelange Geißel der Frauen und Mädchen, darüber ist nichts mehr zu schreiben, wenn wir von unserem sozialistischen Alltag berichten. In einer geschichtlich sehr kurzen Zeit wurde in der sozialistischen Gesellschaft die Versklavung und Entrechtung der Frau beseitigt. Ob im beruflichen Leben, in der politischen Leitung, immer bewußter und aktiver gestalten die Frauen die gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes.

Keine Tätigkeit, kein Wachsen vollzieht sich ohne Probleme — auch nicht das Abseitsstehen — darüber lohnt es sich zu lesen. Wohin gehst du? Das Ziel ist gesteckt, der Weg eindeutig.

Betrachten wir das vorliegende Buch als kleines Kaleidoskop, verwerten wir die Anregungen, freuen wir uns über das Glück — so können wir gemeinsam noch viel erreichen.

Für den Blumenfreund:

## Auch im Winter gepflegte Balkons

Neben ausgesprochenen Zimmerpflanzen bieten der Balkon und das Fenster für viele Menschen die einzige Möglichkeit, Blumen in unmittelbarer Nähe zu haben. Doch im Spätherbst, wenn die bunte Pracht beendet ist, bieten die Blumenkästen oft einen

trostlosen Anblick. Aber das braucht nicht so zu sein. Man kann auch im Winter gut gepflegt, ja sogar blühende Balkon- und Fensterräucher haben. Eine nochmalige Bepflanzung läßt den Flor bis in den Winter hinein ausdehnen. Die Auswahl nicht nur grüner, sondern auch blühender Pflanzen, die als Balkonschmuck in der kalten Jahreszeit geeignet sind, ist naturgemäß beschränkt. An erster Stelle stehen die Heidekrautgewächse. Erica gracilis ist die früheste rotblühende Art, die uns vom Herbst bis etwa zu Weihnachten mit ihren zierlichen Blütenrispen erfreut. Wir gießen sie stets ausreichend, sonst verblühen die Töpfe zu rasch. Ein bis zwei Grad Kälte schadet ihr nicht.

Ab Januar/Februar beginnt die Blütezeit der Erica carnea, die immergrüne Schneeheide mit ihren verschiedenen Abarten. Kleine dichte Büsche, die mit unzähligen Blütenglöckchen bedeckt sind, gibt es in den

Farben Karminrot, lebhaft Rosa oder Reinweiß. Eine Zwischenpflanzung von Zwergkoniferen ist in der Zusammenstellung sehr wirkungsvoll. All diese Gewächse setzen wir mit dem Wurzelballen in die leeren Kästen und füllen die Zwischenräume gut mit Torfmoos oder Walderde aus. Im Frühjahr finden die Kleingehölze und die Schneeheide im Steingarten oder ähnlichem Ort einen Platz.

Auch Stiefmütterchen der winterblühenden Sorten können uns ab Oktober bei milder Witterung mit ihren Blüten erfreuen. Wer es sich aber einfach machen will, kann die Kästen mit Tannen-, Taxus- oder Mahonienzweigen und ähnlichem Grün ausstecken. In der kühlen Luft halten sich diese wochenlang, vorausgesetzt natürlich, daß es sich um Zweige handelt, die frisch geschnitten sind. Auch damit läßt sich ein reizvoller Anblick des Balkons erreichen.

## Sprichwörtlichkeiten

„Zeit ist Geld“, sprach Kollege Schulze und schrieb drei Überstunden.

★

„Ein Unglück kommt selten allein“, sagte Meier, als er, krankgeschrieben, sich beim Holzhacken ins Bein schlug.

★

„Wie gewonnen, so zerronnen“, sprach der Brigadier, als er den Planvorsprung eingebüßt.

## Neues vom Kegelsport

Im letzten Turnier des alten Jahres in Zwota konnte unsere 1. Mannschaft die Erwartungen nicht erfüllen. So wurde mit 4543 Leistungspunkten nur der 4. Platz erreicht. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren Spfrd. Gerhard Gräf 801 Leistungspunkte und Spfrd. Dieter Zschögner mit 766 Leistungspunkten.

In der Tabelle nimmt Motor Plamag mit 21,5 Wertungspunkten gemeinsam mit Wismut Crossen den 3. Platz hinter Mylau mit 26 Wertungspunkten und Zwickau mit 24 Wertungspunkten ein.

Nach dem Turniersieg unserer 2. Mannschaft in Weischlitz mit 2261 Leistungspunkten steht unser Vertreter in der 1. Kreisklasse Staffel 2 klar an der Spitze. Der beste Einzelstarter war der Spfrd. Siegfried Hering mit 397 Leistungspunkten.

Unsere 3. Mannschaft konnte bei ihrem letzten Turnier 1980 in der „Schweizer Höhe“ mit 2292 Leistungspunkten den 2. Platz belegen. Die besten Einzelstarter waren die Spfrd. Dieter Petzoldt (420 Leistungspunkte) und Peter Trommer (392 Leistungspunkte).

Weiterhin in guter Form zeigte sich unsere Jugendmannschaft, die bei ihrem letzten Turnier in der „Schweizer Höhe“ mit 1399 Leistungspunkten den 1. Platz belegte und in der Tabelle damit den 2. Platz einnimmt. Der beste Einzelstarter war der Spfrd. Uwe Gräf mit 379 Leistungspunkten.

Die Betriebsmeisterschaften im Kegeln werden 1981 in der Zeit vom 6. bis 15. Mai durchgeführt.

Sektionsleitung



Die Brigadebücher von 80 Kollektiven werteten die Mitglieder der Kulturkommission Friedrich, Sämisch, Mende und Kreßner im Monat Dezember des vergangenen Jahres aus. Auswertungslisten mit den einzelnen Plazierungen wurden bei der Rückgabe in die einzelnen Brigadebücher eingelegt. Tomas Kreßner wird in der nächsten Ausgabe der Betriebszeitung ausführlich über den Wettbewerb um das beste Brigadebuch berichten.

(Foto: Norbert Siegert)

## Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb sind:

Heinz Degner,  
Schweißer (FB 1),

am 14. Februar;  
Klaus Heinrich,  
Großkernmacher (FG),  
am 15. Februar

10 Jahre im Betrieb sind:

Jochen Kaden,  
Materialausgeber (MSL),  
am 1. Februar;  
Gudrun Seeling,  
Wirtschaftskontrolleur (BWK),  
am 1. Februar;  
Christian Klebert,  
Operativbeschaffer (MB),  
am 5. Februar;  
Lothar Glöß,  
Maschinenformer (FG),  
am 22. Februar;  
Maria Hermann,  
Operativ-Auftragsbearbeiter  
(RBÄ),  
am 22. Februar

*Wir gratulieren*

zum 65. Geburtstag:

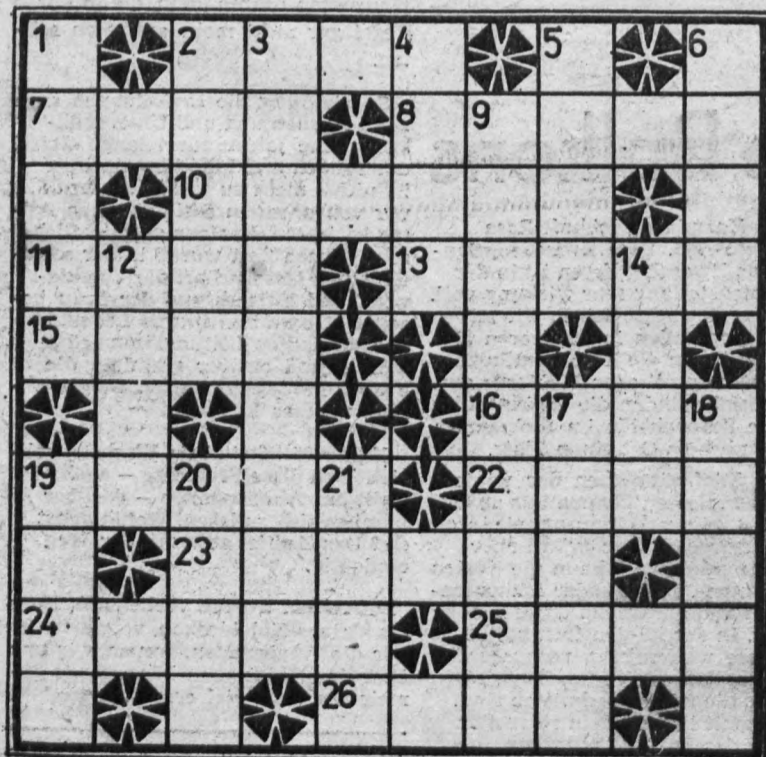
Kollegen Werner Hager,  
Lagerfacharbeiter (MBL),  
am 21. Februar



Seht, nun ist doch Winter geworden. Hoffentlich bleibt er auch bis zu unseren Winterferien da.

(Foto: Michael Schulze)

## Für unsere Rätselfreunde



**Waagrecht:** 2. Abkürzung der UdSSR in der Landessprache, 7. ein Mineral, 8. Präsident des DTSB, 10. tiefe und breite Furche, 11. Name einer Romantitelgestalt bei Jules Verne, 13. Komponist der Oper „Dantons Tod“, 15. Baßbariton der DDR, 16. eine Farbe, 19. Sternbild des nördlichen Himmels, 22. Kanal durch Groningen (Niederlande), 23. unsere Stadt, 24. alter Mann, 25. Hauptstadt der Lettischen SSR, 26. Antilopenart.

**Senkrecht:** 1. Manege, 2. griechischer Buchstabe, 3. Vulkan auf den Liparischen Inseln (Italien), 4. Teil des Weinstockes, 5. Autor des Romans „Lotte in Weimar“, 6. Lebenshauch, 9. Weintraube, 12. Nebenfluß der Fulda, 14. durch Käsefabrikation bekannte holländische Stadt, 17. Begründer der Sowjetunion, 18. Einzelgesetz, Verordnung im zaristischen Rußland, 19. Gestalt aus „Eugen Onegin“, 20. Grenzfluß zwischen der CSSR und Ungarn, 21. Teil des Gesichtes.

## Spruch der Woche

Jede gute Tat ist lobenswert, aber erst das bewußte, uneigennützig Handeln für die Gemeinschaft ist der Punkt auf das „i“.

## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 20/80

**Waagrecht:** 2. Ofen, 7. Leda, 8. Obers, 10. Elster, 11. Idol, 13. Eeklo, 15. Eins, 16. Hang, 19. Basis, 22. Olga, 23. Trnava, 24. Adamo, 25. Eule, 26. Bonn.

**Senkrecht:** 1. Kleie, 2. Odeon, 3. Fallschirm, 4. Note, 5. Werk, 6. Oslo, 9. Beethoven, 12. Diva, 14. Lang, 17. Alaun, 18. Gabel, 19. Blau, 20. Star, 21. Snob.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34 – Nr. 2

5. Februar 1981

**Kollektiv  
der Großteilefertigung  
gibt ein hervorragendes  
Beispiel zur Sicherung  
eines raschen  
Leistungsanstiegs**

**Drei Tages-  
produktionen  
zusätzlich**

**Davon zwei bis zum  
X. Parteitag**

In Auswertung der Beschlüsse der Kreisdelegiertenkonferenz und in Verwirklichung der Beschlüsse unserer Betriebsparteiorganisation übernehmen die Kollegen und Genossen der Abteilung Großteilefertigung unseres Werkes die Verpflichtung, drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu erwirtschaften. Zwei Tagesproduktionen sollen bereits bis zum X. Parteitag der SED realisiert werden.

Wie soll das erreicht werden?  
Im vollen Bewußtsein der Tat-

## Das Beste zum X.

sache, daß die Planaufgaben des Jahres 1981 einschließlich der nach dem Beispiel der Zeiss-Werker übernommenen Verpflichtung nur durch überdurchschnittliche Leistungen realisierbar ist, wollen die Kollegen und Genossen der Abteilung Großteilefertigung 2000 Stunden mehr Hauptleistung bringen. 1200 Stunden davon sollen allein durch Sondereinsätze von ihnen erarbeitet werden.

Bei den Hilfs- und Gemeinkostenleistungen soll eine Senkung um 220 Stunden erreicht werden. Die Kosten für Ausschub, Nacharbeit und Garantieleistungen sollen um 100 Mark gesenkt werden. Die Vorgaben im TOM-Plan sollen mit 200 Stunden überboten werden.

Die Auslastung der hochproduktiven Maschinen von mindestens 15 Stunden pro Kalendertag soll vor allem durch den Einsatz von „Springern“, die entsprechend ausgebildet sind, gesichert werden.

Mit Hilfe dieses Springereinsatzes sollen 1500 Stunden Hauptleistung gebracht werden.

Um die Zielstellung in der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“ erfüllen zu helfen, strebt das Kollektiv der Großteilefertigung an, in der Neuererbewegung eine Beteiligung von 70 Prozent zu erreichen.

Redaktion

## Wertvolle Erfahrungen nutzen - das Beste, was zu tun ist

Die Wahlen in unserer Partei treten mit den bevorstehenden Bezirksdelegiertenkonferenzen in eine neue, höhere Etappe der Vorbereitung des X. Parteitages. Was erreicht wurde und zu tun ist, hat auch die Kreisdelegiertenkonferenz vom 10. Januar in Plauen eindrucksvoll demonstriert. Die hohen Leistungen zur all-

seitigen Stärkung der DDR – das erweist sich Tag für Tag – sind Ausdruck des tiefen Vertrauens der Werktätigen zur Politik der Partei und anschaulicher Beweis für die Breite der Volksbewegung zur Vorbereitung des X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

In seinem Beschluß über „Erfahrungen bei der Entwicklung einer hohen Qualität und Effektivität der Führungsarbeit der Partei zur Sicherung eines raschen Leistungsanstiegs“ (veröffentlicht im „ND“ am 26. November 1980) hob das Politbüro des Zentralkomitees der SED die wachsenden Anforderungen an die führende Rolle der Partei, an die politische Leitung der gesellschaftlichen Prozesse nochmals hervor.

Hoher volkswirtschaftlicher Leistungsanstieg setzt voraus – wie das auch in unserem Betrieb der Beschluß der Vertrauensleuteversammlung vom 7. Januar dieses Jahres zu den Aufgaben des sozialistischen Wettbewerbs deutlich macht – daß sich die politisch-ideologische Arbeit der Partei konsequent auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die durchgehende Rationalisierung orientiert. Das bedingt überall eine Atmosphäre schöpferischen Wettstreits zu

schaffen, die Initiativen der Rationalisatoren und Neuerer konsequent zu fördern und die Leistungen der Besten immer mehr zum Maßstab für die Arbeit aller zu machen. Gute Leistungen, rascher Leistungsanstieg dienen unserer Volkswirtschaft und helfen uns vorwärts.

In der BRD verkünden die Wirtschaftsprognostiker fast täglich neue Hiobsbotschaften. Alles fragt sich dortzulande, ob auf die kapitalistische Wirtschaft „nur“ die Stagnation zukommt (die man vornehm mit „Nullwachstum“ oder „Wachstumspause“ umschreibt), oder nicht doch der Rückgang; ob die Arbeitslosigkeit „nur“ auf eine reichliche Million anschwillt oder nicht doch weit darüber hinaus; ob die Inflation „nur“ 4 bis 5 Prozent betragen wird oder nicht doch wieder ins schnelle Galoppieren gerät.

In einer solchen Zeit hält es das Monopolkapital für äußerst gefährlich, wenn den Menschen in seinem

Herrschaftsbereich voll bewußt würde: im sozialistischen deutschen Staat gibt es das alles nicht, sondern hier werden Wirtschaftswachstum und sozialistische Sozialpolitik planmäßig fortgesetzt.

Dem Klassegegner gefällt das natürlich ganz und gar nicht, deswegen hetzt er täglich gegen uns und versucht, unsere ökonomischen und sozialen Vorhaben in Zweifel zu ziehen. Auch die DDR müsse sich einer „Abmagerungskur“ unterziehen.

Diesen Gefallen können und werden wir diesen Leuten aber nicht tun. Wie die Zeiss-Werker, so haben auch die Werktätigen unseres Betriebes die richtige Antwort gegeben. Dazu raten wir, jede gute Erfahrung der Kreisdelegiertenkonferenz – über die wir auf den Seiten 4/5 unserer heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ ausführlich berichten – zu nutzen. Das wird einen raschen Leistungsanstieg bringen.

H. S.



Blick auf einen Teil der Genossen, die von ihren Grundorganisationen als Delegierte der diesjährigen Kreisdelegiertenkonferenz in der Kurt-Helbig-Sporthalle gewählt worden waren. In vorderster Reihe einige unserer Delegierten.  
(Foto: Lothar Freund)

● **Erreichung eines wirksamen Rationalisierungsschubes und Erhöhung der Effektivität der Grundfonds**

- Ausgehend von den staatlichen Auflagen zur
  - Selbstkostensenkung von 1 922 000 Mark
  - darunter Materialkostensenkung 936 000 Mark
  - Grundarbeitszeiteinsparung 158 000 Stunden
  - darunter arbeitsplanstammkar- tenwirksame Arbeitszeinsparung 100 000 Stunden

konzentrieren wir uns auf die Realisierung folgender Schwerpunkte: **Produktionswirksamer Einsatz von CNC-Drehmaschinen:**  
2 Stück EEN 400 ab 1. Mai 1981  
2 Stück EEN 630 ab IV. Quartal 81 mit dem Ziel:

**Erhöhung des technologischen Niveaus**  
Arbeitszeinsparung von 8000 Stunden pro Jahr, davon anteilig 1981 3400 Stunden  
Ausgliederung konventioneller Technik zur Erhöhung der Grundfondsökonomie

- **Rationalisierung der Kleinteilfertigung**  
Als Teilkomplex realisieren wir 1981:  
die Umgestaltung des Bereiches zur Anwendung der Teileendkontrolle

# Hauptaufgaben

## des sozialistischen Wettbewerbs im Jahr des X. Parteitag der SED

einschließlich veränderter Produktionsorganisation bis 31. März 1981 die Durchführung einer Grundsatzuntersuchung zur Stückzahlerhöhung bis 31. Mai 1981

die Erarbeitung eines Niveaupasses als Grundlage für die weitere komplexe Rationalisierung des Fertigungsbereiches

- **Rationalisierung Montageprozesse**  
Erprobung an der Kommission 020 - 126 für das Parteitagobjekt „Komplettversand“ mit dem Ziel: Arbeitszeinsparung von 2000 Stunden  
Verkürzung der Montagezeiten beim Kunden um mindestens 30 Prozent  
Einsparung von Verpackungsmaterial

- **Rationalisierung der Gießerei**  
Wir führen die Rationalisierung des Gußbetriebes mit folgenden Objekten weiter:  
Formstoffaufbereitung  
Entstaubung Putzerei  
Entlüftung Gießstrecke

Elektroversorgung/Beleuchtung  
Altsandregenerierung

- **Einsatz von Ratiomitteln**  
Gegenüber 1980 steigern wir den eigenen Ratiomittelbau auf 120 Prozent. Entscheidende Aufgaben sind: Vollportalkran für die Außenmontage als Gemeinschaftsobjekt von MLK und Plamag im Rahmen der territorialen Rationalisierung  
Aufwickleinrichtung für Gummwalzen für VEB Elguwa Leipzig als Beitrag zur Sicherung der Gummwalzenfertigung des Kombines Jugendobjekt „Rohrschlosser-Arbeitsplatz“

- **Sicherung einer hohen Grundfondauslastung von 15 Stunden pro Kalendertag für hochproduktive Ausrüstungen**

- **Als einen Schwerpunkt der Investitionsdurchführung sichern wir zur Unterbringung weiterer vietnamesischer Arbeitskräfte** die Projektierung eines Wohnheimes  
die Realisierung des ersten Bauabschnittes

### Wie die Wettbewerbsziele erreicht werden sollen

Um im ersten Jahr des neuen Planjahr fünf ein stabiles Wachstum wirtschaftlicher Leistungen zu erreichen, wird sich jeder Betriebsangehörige mit verantwortungsbewußtem Handeln für die Realisierung dieser Wettbewerbsziele einsetzen. In diesem Zusammenhang widmen wir besondere Aufmerksamkeit der Weiterentwicklung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ sowie der erforderlichen Umsetzung kollektiver Ziele in persönliche Verpflichtungen.

Im Sinne des Jugendgesetzes schenken wir der jungen Generation Vertrauen und übertragen den Jugendlichen und den Jugendbrigaden mit den zu den FDJ-Wahlen übergebenen 14 Jugendobjekten hohe Verantwortung. Damit unterstützen wir insbesondere die „Parteitagsinitiative der FDJ“. Der FDJ-Grundorganisation stellen wir die Aufgabe, im Rahmen der Aktion „Materialökonomie“ 200 000 Mark zu erwirtschaften.

Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden - mach mit!“ leisten alle Betriebsangehörigen ihren persönlichen Beitrag im Betrieb sowie in den Wohngebieten.

Die Abrechnung der Leistungen im sozialistischen Wettbewerb nehmen wir quartalsweise nach den betrieblichen Vereinbarungen vor.

Die Abrechnung der Zielstellungen erfolgt anlässlich des X. Parteitag der SED sowie zum 31. Dezember 1981 mit einer weiteren Zwischenauswertung anlässlich des 32. Jahrestages der DDR. In gemeinsamer, schöpferischer und verantwortungsbewußter Arbeit werden wir unsere Wettbewerbsziele zu Ehren des X. Parteitag der SED realisieren.

**Die Vertrauensleute-Vollversammlung**

Plamag-Aktivist

Seite 2

## 24 unserer Rondoset-Einheiten arbeiten seit kurzem in Budapest

Miterlebt und niedergeschrieben von Hartmut Scheibe

Am 12. März 1979 begann nach vorausgegangener Abnahme der Montagegestelle durch das Plamag-Stammkollektiv (Scheibe, Günther, Franz, Pfretschner und Dinkelmann) die Montage der zwei Maschinenreihen mit je 12 Druckeinheiten der Baureihe Rondoset RO 130 im Neubau der Druckerei Szikra in Budapest, nachdem die ersten der 21 Plamag-Monteur in Budapest ange- reist waren. Das ungarische Investitionsunternehmen

In der folgenden Zeit wurden die Montagearbeiten an der Rondoset-Anlage parallel zu den Bauarbeiten in enger Zusammenarbeit mit den an der Montage beteiligten ungarischen Firmen durchgeführt. Die dabei anstehenden Probleme wurden in enger Zusammenarbeit mit den ungarischen Partnerfirmen sowie mit Unterstützung der Partei- und Gewerkschaftsgruppe der Montagestelle und der Botschaft der DDR in der VR Ungarn vor allem dem TKB Unitechna bewältigt. Der Fortgang der Montagearbeiten wurde wöchentlich anhand des Terminplanes kontrolliert, während monatlich auf Leitungsebene eine Kontrollberatung stattfand, die durch den Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, bzw. in dessen Vertretung durch den Direktor für Absatz, Genosse Hartmann, wahrgenommen wurde.

Am 14. Dezember 1979 war es dann so weit, es konnte der erste Druck mit dem Druckwerk 15 sechs Wochen vorfristig erfolgen. Die Montagearbeiten wurden nun so durchgeführt, daß der Druckerei schrittweise vor dem offiziellen Probelaufbeginn am 1. Juli 1980 bereits ab 4. März 1980 Druckaggregate für die Durchführung von Betriebsproben sowie zur Einweisung und Schulung des Personals zur Verfügung gestellt werden konnten.

Am 1. Juli 1980 begann der offizielle Probetrieb der Druckerei, so daß es den ungarischen Genossen möglich war, die Sportzeitung „Nepsport“ bereits während der Olympischen Sommerspiele 1980 in Moskau im Offset-Druckverfahren mit deutlich verbesserter Qualität herauszubringen.

Die nun folgende Zeit bis zum 31. Dezember v. J. wurde von allen

übergab am 6. April 1979 durch seinen Generaldirektor, Genosse Gati, offiziell die Montagegestelle an den Betriebsdirektor der Plamag, Genossen Lippmann. Weiterhin waren die Genossen Csöndes, Generaldirektor der Szikra, Genosse Dr. Neumann, stellv. Generaldirektor von Unitechna, sowie verantwortliche Genossen der Botschaft der DDR in der Volksrepublik Ungarn anwesend.

Beteiligten dazu genutzt, um den Druck des Zentralorgans der USAP „Nepszabadsag“ im Offset-Druckverfahren ab 31. Dezember v. J. zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, reisten die z. Zt. noch in Budapest tätigen Genossen und Kollegen Fickenscher, Günther, Franz, Pfretschner, Dinkelmann und Gräbnitz unter Zurückstellung privater Interessen bereits am 29. bzw. 30. Dezember wieder nach Budapest. Der Andruck der „Nepszabadsag“ auf der Rondoset-Anlage verlief dann auch ohne Komplikationen.

Daß diese Montagestelle von Anfang an das Interesse der Öffentlichkeit genoß, ist u. a. auch daran zu messen, daß während der Montage und in der Probelaufphase z. B. der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Georgi, sein Stellvertreter, Genosse Froburg, der Generaldirektor des Kombines VEB Polygraph, Genosse Dr. Broll, sowie von ungarischer Seite der 1. Sekretär des Zentralkomitees der USAP, Genosse Kadar, der Minister für Leichtindustrie, Genossin Körösi, und weitere verantwortliche Genossen die Baustelle besuchten.

Den Höhepunkt unserer Tätigkeit bildete die offizielle Einweihung der Druckerei am 15. Januar d. J. Zu dem Festakt waren verantwortliche Genossen der Volksrepublik Ungarn, der DDR und der CSSR eingeladen.

Die Bedeutung dieser Feierstunde unterstrichen mit ihrer Anwesenheit folgende Gäste:

- Genosse Karkas, Mitglied des Zentralkomitees der USAP,
- Genosse Dr. Georgi, Mitglied des Zentralkomitees der SED und

### Neuererbewegung

In Fortführung der bewährten Aktionen der Neuererbewegung findet die Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“ ihren würdigen Abschluß. Wir sichern folgende Zielstellung:  
450 000 Mark anteiligen volkswirtschaftlichen Nutzen bis zum X. Parteitag

- 53 Prozent Neuererbeteiligung gesamt
- 55 Prozent Beteiligung durch Produktionsarbeiter
- 36 Prozent Beteiligung durch Frauen
- 50 Prozent Beteiligung durch Jugendliche im Planjahr 1981.

Mit Abschluß der Aktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“ erreicht der Betrieb einen Gesamtnutzen von 8 Millionen Mark seit Auslösung der Aktion.

● **Erhöhung des Anteils qualitativ hochwertiger Konsumgüter**  
Neu nehmen wir auf, die Fertigung von 8000 Stück Drechsel-einrichtungen ZDB 250 für das Heimwerkersystem „Multimax“. Durch exakte Vorbereitung und Kontrolle aller beteiligten Bereiche sichern wir, daß zu Ehren des X. Parteitag der SED die Aufnahme der Produktion ab II. Quartal 1981 erfolgt.

Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Raab, Mitglied des Zentralkomitees der SED, Genosse Dr. Broll, Generaldirektor des Kombines VEB Polygraph „Werner Lamberz“, Genosse Lippmann, Betriebsdirektor des VEB Plamag, Genosse Bockai, Generaldirektor der Pravda, Bratislava, Genosse Nikola, Generaldirektor der „Rude-Pravo“, Prag.

Während dieser Feierstunde konnte unser Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, ein Ehrengeschenk des Ministers für Industrie der Volksrepublik Ungarn als Dank für die vom gesamten Plamag-Kollektiv geleistete Arbeit entgegennehmen.

In einer separaten Feierstunde wurde das Plamag-Stammkollektiv der Baustelle, die Genossen und Kollegen Scheibe, Fickenscher, Günther, Franz, Pfretschner, Dinkelmann und Gräbnitz, mit einem Ehrengeschenk und einem Anerkennungsschreiben durch unseren Minister, Genosse Dr. Rudi Georgi, bedacht.

Da die erfolgreiche Arbeit des Monteurkollektivs in Budapest ohne die Unterstützung der Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung sowie der einzelnen Direktionsbereiche nicht möglich gewesen wäre, möchte ich mich im Namen des Kollektivs bei allen verantwortlichen Genossen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit während der Montagezeit bedanken. Ein besonderes Dankeschön gilt dem Genossen Eggert, FB 3, der durch seinen unermüdlichen Einsatz für die termingerechte Bereitstellung von nachzuliefernden Teilen sorgte.

# Schrittmaß X. Parteitag

## Wir stärken und schützen mit hohen Produktionsleistungen und hoher Gefechtsbereitschaft unser sozialistisches Vaterland

Unter dieser Losung ruft das Kampfgruppenbataillon „Ernst Thälmann“ alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppen der Arbeiterklasse auf, den sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung und bis zur vollen Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED zu führen.

Unter Führung der Partei, mit Hilfe und Unterstützung der Parteigruppen in den Zügen wurde in der Ausbildungsperiode 1977/80 im sozialistischen Wettbewerb eine neue, höhere Qualität erreicht. Vielfältige Initiativen, aufgeschlossene Wettbewerbsatmosphäre in den Einheiten und disziplinierte Erfüllung der übernommenen Kollektiv- und Einzelverpflichtungen waren Ausdruck dafür. Alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure haben durch die Erfüllung und Verwirklichung der gestellten Aufgaben in der Ausbildungsperiode 1977/80 ihren Klassenauftrag in Ehren erfüllt und gute Voraussetzungen für das Ausbildungsjahr 1981 geschaffen.

Der Beginn des neuen Ausbildungsjahres fällt in einer Zeit, da der Kampf um den Frieden in eine Phase härtester Klassenauseinandersetzungen getreten ist. Die internationale Klassenkampfsituation hat sich durch den Übergang der aggressivsten Kräfte des Imperialismus zu einem gefährlichen Konfrontationskurs außerordentlich verschlechtert. Sie wollen die vom XXIV. Parteitag der KPdSU eingeleitete und von allen Parteien der sozialistischen Staatengemeinschaft unterstützte Offensive für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz, der Abrüstung, der Entspannung und der Festigung des Friedens zurückdrängen. Sie versuchen, ein militärisches Übergewicht zu erlangen und geben sich der Illusion hin, den Gang der Geschichte nicht nur aufhalten, sondern sogar umkehren zu können.

Genosse Erich Honecker erklärte zu diesen Absichten unmißverständlich:

„Diese Mächtigererobere sollen wissen, daß wir ihre Pläne auch in Zukunft entlarven und jederzeit zuverlässige Garantien gegen deren Verwirklichung schaffen werden.“

Neben den großen Anstrengungen, die ökonomische Basis unseres Landes weiter zu stärken, sind sich die Werktätigen auch darüber klar, daß es notwendig ist, die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft aller bewaffneten Kräfte zu erhöhen, damit die aggressivsten Kräfte des Imperialismus keine Chance erhalten. Sie zu zügeln und zum Frieden zu zwin-



gen, ist real, weil die sozialistische Staatengemeinschaft politisch, ökonomisch und militärisch stärker ist als je zuvor, weil der Sozialismus sich in Übereinstimmung mit den Lebensinteressen aller friedliebenden Menschen in der Welt befindet, weil der Imperialismus angeschlagen ist und von Krisen geschüttelt wird, weil der Imperialismus in der sich anmaßenden Rolle als Weltgendarm von den Volksmassen in zunehmendem Maße als der schlimmste Feind erkannt, gehaßt und bekämpft wird. Es wäre jedoch gefährlich und schädlich, wenn wir aus dem Gesag-

ten den Schluß ziehen würden, daß der Weltimperialismus nicht mehr in der Lage sei, seine aggressiven Absichten zu verwirklichen. Seine Schwächung erhöht im Gegenteil die Aggressivität, wie er überhaupt im Krieg nur den Ausweg aus seiner mißlichen Lage sieht.

### Kämpfer stehen ihren Mann

Für die Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR kommt es in Erfüllung ihres Klassenauftrages darauf an, daß die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft einen meßbaren Zuwachs erhalten, um die zu erwartenden Aufgaben bewältigen zu können.

Unsere Hundertschaft, die den verpflichtenden Namen „Rudolf Hallmeyer“ trägt, schließt sich dem Wettbewerbsaufruf des Kampfgruppenbataillons „Ernst Thälmann“ an.

Unsere Kämpfer, Unterführer und Kommandeure sind vom Sieg des Sozialismus überzeugt und bereit, die Errungenschaften des Sozialismus in der DDR zu schützen. Sie wissen, daß ihr Staat es wert ist, verteidigt zu werden, weil es ihr sozialistischer Staat ist, in dem die Werktätigen Herren ihres Schicksals sind. Im Ausbildungsjahr 1981 und darüber hinaus in der gesamten Ausbildungsperiode 1981 – 1985 wird die politisch-ideologische Arbeit erhöht und in den Vordergrund gestellt. Geplant ist militärisch-fachliche Arbeit trägt sie wesentlich zum Erfolg der Ausbildung und der militärischen Erziehung bei. Durch sie wird bewirkt, daß

- alle Aufgaben und Befehle bedingungslos und initiativreich durch jeden Kampfgruppenangehörigen erfüllt werden;
- sich jeder Kämpfer seiner persönlichen Verantwortung für die Erfüllung des Gefechtsbefehls bewußt ist;
- die brutale und hinterhältige Kampfweise des Feindes, die sich aus

dem aggressiven und menschenfeindlichen Charakter des Imperialismus ergibt, von jedem erkannt wird;

- unsere Genossen Kämpfer gegenüber allen Erscheinungen der ideologischen Diversion gewappnet sind;
- sie wahrhaft sozialistische Beziehungen untereinander pflegen, Kameradschaft und gegenseitige Hilfe ständig weiterentwickeln;
- sie die besten Erfahrungen unverzüglich verallgemeinern und den vorbildlichen Kämpfern nacheifern.

Es ist auch notwendig, politisch-moralische Eigenschaften wie: Treue und Ergebenheit zur Partei und zu unserem sozialistischen Staat, Liebe zum sozialistischen Vaterland, feste Freundschaft mit den Waffenbrüdern, Haß auf den Klassenfeind, Mut, Standhaftigkeit, Opferbereitschaft, bewußte Disziplin, militärische Meisterschaft zu erlangen, um im Gefechtsinsatz und unter erschwerten Bedingungen zu bestehen.

Jeder Kämpfer, Unterführer und Kommandeur weiß, daß der Kampf um die Erhaltung des Friedens unserer vollen Einsatz erfordert. Eine hundertprozentige Teilnahme an den Ausbildungen bedeutet Erfüllung unseres Klassenauftrages. Jede veräumte Ausbildung ist für uns eine Schwächung der Kampfkraft, aber eine Stärkung der Position des Klassenfeindes.

Dies, Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure dürfen wir nicht zulassen. Beweisen wir durch hundertprozentige Teilnahme an den Ausbildungen und Alarmübungen, durch gute Erfüllung der Schießübungen, durch Erfüllung aller geforderten Normen und damit durch Erhöhung unserer Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft, daß wir bereit sind, unseren Klassenauftrag in Ehren zu erfüllen.

Görsch,  
Kommandeur der Hundertschaft

# Sein Standpunkt

## zum bevorstehenden 25. Jahrestag der Gründung der Nationalen Volksarmee

Am 1. März jährt sich zum 25. Male der Tag der Gründung der Nationalen Volksarmee. In diesen 25 Jahren hat die Entwicklung der NVA große Fortschritte gemacht. Wir verfügen über eine kampfstärke sozialistische Armee.

In Anbetracht der Weltlage ist dies auch notwendig, denn durch den Brüsseler Raketenbeschluß und durch das Wettrüsten in den kapitalistischen Ländern ist die internationale Lage bis zum Äußersten angespannt. Die führende Rolle bei dem Anheizen des Wettrüstens nehmen die USA und die BRD ein.

Aufgrund dieser Tatsache habe ich erkannt, daß die Stärkung der Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Nationalen Volksarmee sehr wichtig ist und nicht von selbst geschieht.

Unsere Partei kann nur auf uns zurückgreifen, denn als Jugend sind wir die Kampfreserve der Partei. So wurde ich im Dezember vergangenen Jahres als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.

Außerdem bin ich der Meinung,

daß man die hochentwickelte Militärtechnik in 18 Monaten nicht voll erlernen kann. Deshalb habe ich mich verpflichtet, drei Jahre bei den Luftstreitkräften der Nationalen Volksarmee zu dienen und unser sozia-

listisches Vaterland sicher zu verteidigen.

Ulrich Burkhardt



### Teilnehmer der Betriebsschule Marxismus/Leninismus

### Auf Exkursion

Zum besseren Verständnis der Aufgaben der Landwirtschaft waren auch die Teilnehmer des 12. Lehrganges der Betriebsschule Marxismus/Leninismus zur Exkursion im Kraftfutterkombinat in Neumark.

In eindrucksvoller Weise wurden uns die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Betriebes dargelegt. Der Betrieb schlägt an einem Tag 80 Tonnen um. Das betrifft die Anlieferung von Getreide und anderen Stoffen und den Abtransport des Mischfutters.

Vor 20 Jahren hätte noch keiner daran gedacht, maschinell Kraftfutter für alle Tierarten in der Landwirtschaft herzustellen. Das zu sehen beeindruckt immer wieder.

### In der Bildungsstätte der BPO

### Neu eingegangen

#### Dia-Ton-Vorträge

- Industrieroboter – was können und was nutzen sie?
- Wir und die ökonomischen Gesetze des Sozialismus. – Das Gesetz der Verteilung und der Arbeitsleistung

#### Dia-Serie

- Zur Geschichte der SED
- Foliensätze
- Warum und wie Steigerung der Arbeitsproduktivität?
- Die materiell-technische Basis des Sozialismus in der DDR
- Die Kombinate im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß
- Wachsendes Nationaleinkommen – Quelle unserer ökonomischen Kraft

### Radio DDR II sendet

Heute geben wir weitere Sendezeiten von Radio DDR II zu Themen des Parteilehrjahres bekannt:

- Thema 7: Donnerstag, 19. März, 13.10 Uhr, im Mittschnittservice
- Donnerstag, 26. März, 17.45 Uhr, 1. Wiederholung
- Donnersag, 9. April, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung



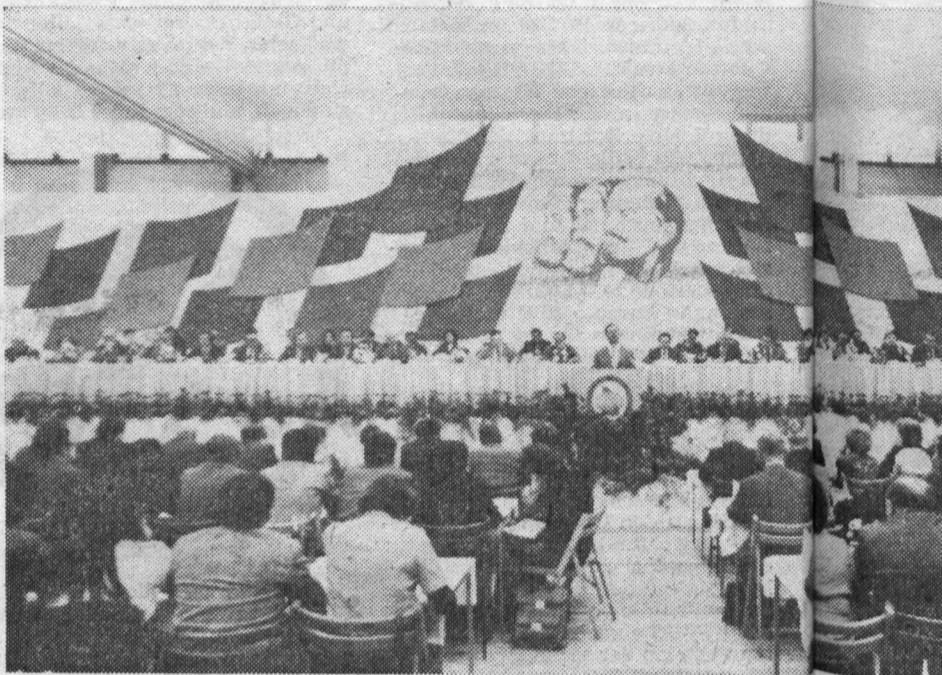
# Optimistisch und kampfbereit zum X. Parteitag der SED

● Bedeutsamer Höhepunkt in Vorbereitung des X. Parteitages der SED war am 10. Januar die Kreisdelegiertenkonferenz der SED in der festlich geschmückten Kurt-Helbig-Sporthalle, zu der die 630 Genossen Delegierten als Gäste das Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Georgi sowie eine Delegation der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, unter Leitung des Sekretärs der Bezirksleitung, Genosse Manfred Härtlein, begrüßten.

● Die Konferenz war von großem Optimismus und fester Entschlossenheit der Kommunisten geprägt, gemeinsam mit allen Werktätigen die anspruchsvollen Aufgaben der 80er Jahre tatkräftig zu meistern und den X. Parteitag der SED durch hervorragende Leistungen vorzubereiten. Daß sie sich dabei auf gute Ergebnisse stützen können, zeigte der Rechenschaftsbericht der Kreisleitung über die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode, den das Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Werner Schweigler, erstattete. So konnten dank der großen Anstrengungen der Werktätigen im Jahre 1980 2,9 Tagesproduktionen über den Plan hinaus erwirtschaftet werden. Das zeigt zugleich das tiefe Vertrauen in die bewährte Arbeiterpolitik unserer Partei.

● Als Maßstab für die weitere ideologische und organisatorische Arbeit bekräftigten die Delegierten das Ziel, in allen Betrieben, Kombinat und Einrichtungen nach dem Beispiel der Jenaer Zeiss-Werker den Plan 1981 in der industriellen und abgesetzten Warenproduktion mit einem Prozent zu überbieten und bis zum X. Parteitag eine zusätzliche Tagesproduktion zu erreichen.

● Die Kreisdelegiertenkonferenz, mit der ein neuer Abschnitt in Vorbereitung des X. Parteitages begann, bestätigte eindrucksvoll die Einheit und Geschlossenheit der Partei, ihre große Leistung bei der Sicherung des Friedens und beim Aufbau des Sozialismus.



## Vorhaben - Initiativen - Aktivitäten

### VEB MLK

Mit der weiteren Erprobung eines Schweißroboters schaffen die Werktätigen eine wesentliche Voraussetzung für die Effektivitätsentwicklung des gesamten Kombinates. Die Anwendung der Mikroelektronik dient gleichzeitig dem nächsten bedeutenden Rationalisierungsvorhaben „Stahlhochbau“.

geliefert werden. Bis zum X. Parteitag sollen zwei Rationalisierungsobjekte realisiert werden. Die Genossen der Grundorganisation nahmen deshalb die „Umgestaltung des Zugschnitts Plauen“ und die „Einführung der Nestfertigung im Produktionsbereich Schönberg“ unter Kontrolle. Beide Ratio-Objekte dienen der Erhöhung der Effektivität und Qualität der Produktion.

zu sichern und gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

### VEB Vowetex

In diesem Jahr soll die industrielle Warenproduktion und der Absatzplan mit mindestens einem Prozent überboten und davon eine Tagesproduktion bis zum X. Parteitag der SED abgerechnet werden. Das bedeutet u. a. 20 000 Quadratmeter hochwertiges synthetisches Nappaleder über den Plan hinaus zu produzieren sowie ein spezielles Gewebe für die Taschenindustrie zu entwickeln, in die Produktion aufzunehmen und davon in diesem Jahr bereits 150 000 Quadratmeter herzustellen.

### Bezirkskrankenhaus

Zur weiteren Verbesserung der Betreuung schwererkranker Patienten in der Poliklinik Plauen wird ab Januar 1981 ein sogenannter „Spritzendienst“ eingeführt. Die Patienten, die täglich abends eine schmerzstillende Injektion benötigen, sollen diese in der Zeit zwischen 19.00 und 21.00 Uhr erhalten und zwar durch Fürsorgerinnen.

### VEB Plauener Spitze

Als Parteipräsent wollen die Werktätigen des VEB Plauener Spitze den Umbau von acht Spitzenraschmaschinen für Ornamentmusterung vornehmen. Vier davon sollen bis zum X. Parteitag umgestellt sein. Damit werden Voraussetzungen für eine Steigerung des NSW-Exportes gegenüber 1980 um 15,3 Prozent geschaffen.

Bis zum Parteitag soll ferner im Objekt Mühlgraben die bauseitige Fertigstellung der Küche und des medizinischen Versorgungszentrums realisiert werden.

### VEB Sächsische Zellwolle

Die Chemiearbeiter wollen im Jahr 1981 auf der Grundlage der Initiative der Zeiss-Werker vier Tagesproduktionen, das sind 200 Tonnen Viskosefasern, zusätzlich bereitstellen. 1,5 Tagesproduktionen sollen bis zum 31. 3. 1981 zu Ehren des X. Parteitages realisiert werden.

### VEB

#### Plauener Damenkonfektion

10 000 Stück Bekleidung wollen die Dako-Frauen durch Überbietung der staatlichen Auflage um 1 Prozent zusätzlich bereitstellen. 98,9 Prozent der Erzeugnisse sollen in 1. Wahl

### VEB Wema

Als Jugendobjekt wird der Aufbau eines ersten integrierten Fertigungsabschnittes im Bereich der Vordreherei verwirklicht. Das trägt mit dazu bei, den nötigen Leistungsanstieg



Genosse Werner Schweigler (Bild Mitte) erhielt wieder das Vertrauen der Plauener Arbeiter als 1. Sekretär der Kreisleitung der SED. Links Genosse Dr. Georgi, rechts Genosse Härtlein.

## Brief an Genossen Erich Honecker

● Die Teilnehmer der Kreisdelegiertenkonferenz verabschiedeten ein Grußschreiben, in dem sie ausgehend von der guten Bilanz die Verantwortung, die wir im industriellen Ballungsgebiet an der Trennlinie der beiden gesellschaftlichen Systeme tragen, herausstellen.

Als Kampfziele für das Jahr 1981 werden genannt:

● Die industrielle Warenproduktion und den Absatzplan um mindestens 1 Prozent zu überbieten und davon eine Tagesproduktion mit vorwiegend eingespartem Material bereits bis zum X. Parteitag der SED zu realisieren. Mit dieser Überbietung der Warenproduktion werden unter anderem zusätzlich 850 Tm<sup>2</sup> Gardinen und Dekostoffe,

500 Tm<sup>2</sup> Spitzen und Spitzengardinen und 13 000 Stück Damenoberbekleidung absatzwirksam. Mindestens 50 Prozent sind davon Spitzenleistungen sowie Neu- und Weiterentwicklungen.

● Wir werden alles tun, damit die geplanten Kosten je 100 Mark Warenproduktion sowie die Grundmaterialkosten um 1 Prozent gesenkt werden.

● Die Nettoproduktion wollen wir um 1,5 bis 2 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 2 Prozent überbieten.

● Die pflanzliche Bruttoproduktion wird um mindestens 0,5 dt GE/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, die tierische Produktion um mindestens 1 Prozent über den Plan gesteigert und

der Produktionsverbrauch mindestens um 0,5 Prozent zum Plan gesenkt.

Weiter heißt es:

Mit diesen Leistungen, die wir durch eine offensive politisch-ideologische Arbeit und immer bessere Anwendung von Wissenschaft und Technik mit allen Werktätigen erreichen wollen, werden die Mitglieder und Kandidaten der Kreisparteiorganisation den erforderlichen Beitrag auf die Waagschale unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik legen.

Wir sind uns dessen bewußt, daß gerade in der gegenwärtigen internationalen Situation von der unablässigen Stärkung der Macht der Arbeiter und Bauern weitere Erfolge der sozialistischen Revolution und die Wirksamkeit unseres Beitrages für den Frieden abhängen.

## Aus den Diskussionsbeiträgen



**Gen. Friedhelm Petzold, Wema**

Es geht uns darum, neuentwickelte moderne, hochleistungsfähige, aufwandsoptimale Erzeugnisse kurzfristig in die eigene Industrie zu überführen. Damit schaffen wir für die betreffende Industriezweige die Möglichkeit, überdurchschnittliche Steigerungsraten zu verwirklichen, NSW-Importe abzulösen bzw. höhere NSW-Exporte mit den entsprechenden Erzeugnissen zu sichern.

**Etwa 40 Prozent unserer Erzeugnisse des Jahres 1981 sind mit der mikroelektronischen Steuerung PS 2000 ausgerüstet und etwa 20 Prozent der Erzeugnisse enthalten Manipulatoreinrichtungen.**

**Gen. Hubert Reinhardt, Bezirkskrankenhaus**

Im ständigen Bemühen um eine hohe Qualität und Wirksamkeit in der täglichen praktischen Patientenbetreuung werden die Voranmeldezeiten für planbare Operationen und spezielle Diagnostik so kurz wie möglich gehalten.

Die medizinische Grundbetreuung wird in ihrer Einheit von stationärer und ambulanter sowie der spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung in guter Qualität gesichert.

**Einmütig stimmten die Delegierten dem Beschluß der Kreisleitung der SED auf der Delegiertenkonferenz zu, der hohe und anspruchsvolle Aufgaben der Plauener Kommunisten in Vorbereitung des X. Parteitages der SED enthält.**

Fotos: L. Freund, Dako



**Gen. Dieter Eisenschmidt, VEB Plauener Spitze**

Ausgehend davon, daß die Anforderungen der 80er Jahre nicht mit Mittelmaß zu bewältigen sind, kommt es darauf an, daß Forschung und Entwicklung eine der großen Komponenten bei der Realisierung der Hauptaufgabe sind. Für die weitere Arbeit auf qualitativem Gebiet gibt uns zu denken, daß es teilweise leichter fällt, Sonderschichten zu organisieren, als schneller hochwertige und wertintensive Erzeugnisse mit einer steigenden Arbeitsproduktivität mit dem gleichen Ziel der Planerfüllung in die Produktion zu überführen.



**Gen. Günter Lüdicke, MLK**

Die Jugendbrigade im Fertigungsbereich Feineisenbau stellt die begehrten Stahlgerüste und Gitterroster her. Das Ergebnis gezielter wissenschaftlich-technischer Arbeit ist ein Rahmen im Kastenprofil II mit höheren Gebrauchswerteigenschaften und einer automatisierten Fertigung. Ein wesentlicher Vorteil besteht im Einsatz einheimischer Bauelemente und Baustoffe. So werden die Dachendeckungen und Wandverkleidungen durch den Einsatz von Gasbeton abgelöst. **Allein durch diese Maßnahme werden jährlich ca. 1000 Tonnen Stahl eingespart.**



## Neue Wege einschlagen

Die Kreisleitung der SED orientiert alle Plauener Betriebe darauf, sich auf eine stetige und intensive Weiterentwicklung der Erzeugnisse zu konzentrieren. So charakterisierte Genosse Werner Schweigler eine der Aufgaben der Plauener Betriebe im Zusammenhang mit Konsumgütern. Bedenkt man, daß 1980 bereits fast zwei Drittel der industriellen Warenproduktion auf die Herstellung von Konsumgütern entfielen, stellt sich die Frage, ob diese Anstrengungen überhaupt notwendig sind.

Die Antwort ist eindeutig: Ja! Unser Ruf nach modernen Konsumgütern wird immer lauter. Nicht nur quantitativ werden mehr Waren benötigt, auch die Qualität soll ständig besser werden. Das umfangreiche Wohnungsbauprogramm fordert entsprechende Einrichtungsgegenstände. Die von uns aus dem Ausland benötigten Rohstoffe, die ständig teurer werden, müssen mit entsprechend export- und erlösintensiven Konsumgütern bezahlt werden. Die Reihe läßt sich weiter fortsetzen.

Für neue Erzeugnisse müssen auch neue Wege bei der Entwicklung beschritten werden.

Genosse Härtlein wies hier eindeutig den Weg: höhere wissenschaftlich-technische Leistungen bei der Entwicklung hochwertiger Konsumgüter, und nicht nur bei diesen, erfordern den verstärkten Einsatz der Mikroelektronik, denn wer heute nächste Effektivität anstrebt, kann keinen Bogen um die Mikroelektronik machen. Die Plauener Gardine und Plauener Spitze haben hier mit der neuen Halbleitertechnik den neuen Weg eingeschlagen. Ihre Erfahrungen sind nun zu verallgemeinern.

Genosse

● Genosse Frank Nöckler

● Unvergeßliche Stunden bei Freunden

● Kurz – schnell – aktuell



Wir stellen vor:

## Genosse Frank Nöckler

Er ist Mitglied der Leitung unserer Betriebsparteiorganisation und Stellvertreter des FDJ-Sekretärs

Genosse Frank Nöckler wurde auf der Delegiertenkonferenz der BPO zum Mitglied der Parteileitung und auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation zum Stellvertreter des FDJ-Sekretärs gewählt.

Seit November 1979 arbeitet Frank als Maurer in der Abteilung RAG unseres Betriebes. Seit dieser Zeit arbeitet er aktiv in unserer Grundorganisation „Ernst Schneller“ mit. So war er in Vorbereitung des

V. Festivals der Freundschaft zu Pfingsten 1980 drei Monate im Org.-Büro des Kreises Plauen tätig.

Auch vor seiner Tätigkeit in unserem Betrieb leistete der 25jährige bei der FDJ-Initiative Berlin eine gute FDJ-Arbeit. Bei seiner vierein-



## Unvergeßliche Stunden bei Freunden

Ulrich Burkhardt, Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling 2. Lehrjahr erzählt über seine Reise mit dem Freundschaftszug Minsk – Moskau

Im November 1980 bekam ich als Auszeichnung von der FDJ-Grundorganisation der Berufsausbildung Plamag eine Reise in die Sowjetunion mit dem Freundschaftszug Minsk – Moskau. Dieser Zug gehörte den besten 400 Lehrlingen der DDR im Ausbildungsjahr 1979/80. Am 7. Dezember v. J. war es dann soweit. Wir trafen uns in Berlin auf dem Ostbahnhof. Nach dem Verabschiedungszeremoniell in der Bahnhofshalle wurden wir auf die einzelnen Abteile aufgeteilt.

So eng wie die Schlafwagenabteile auch sind, gemütlich waren sie trotzdem, so daß wir eigentlich nichts zu klagen hatten. Eine Stunde nach der Abfahrt waren wir dann in Frankfurt/Oder bei der Zollkontrolle angelangt, und die Abfertigung ging unerwartet schnell.

Am nächsten Tag, wir waren gerade aus unseren Betten gekrochen, kamen wir in Brest an. Dort wurden unsere Ausweise ebenfalls kontrolliert, unseren Zugwagen wurden innerhalb von zwei Stunden breitere Fahrgestelle anmontiert.

Unsere Ankunft in Minsk schließlich war gut vorbereitet, und wir fuhren mit dem Bus zum Hotel. Den Nachmittag über richteten wir uns dort ein. Am Abend dann besuchten wir den Minsker Zirkus. Damit war der erste Tag in Minsk schon gelaufen.

Am nächsten Tag ging es dann richtig los. Vormittags war die Stadtrundfahrt, wo wir mit den verschiedensten Sehenswürdigkeiten und Denkmälern vertraut gemacht wurden. Am Abend trafen wir uns dann mit Komsomolzen im Klubhaus der Traktorenwerke „Belaruss“, wo wir uns mit den Komsomolzen unterhielten, Freundschaftsgeschenke und Adressen austauschten.

Was ich besonders hervorheben möchte und was uns alle tief beeindruckt hat, war der Besuch der Ge-

denkstätte „Chatyn“, zirka 60 Kilometer von Minsk entfernt. Chatyn war ein Dorf, das die deutschen Faschisten im 2. Weltkrieg im Jahre 1943 niederbrannten. Die Einwohner wurden in eine Scheune getrieben und dort verbrannt. Vier Menschen überlebten dieses grausame Massaker. An dieser Gedenkstätte legen wir in einer Schweigeminute einen Kranz nieder.

Am letzten Tag in Minsk besuchten wir das „Museum des Großen Vaterländischen Krieges“. Dort wurden die grausamen faschistischen Verbrechen dargestellt. Und ein Kriegsveteran erzählte uns nach dem Besuch dieses Museums nicht nur über den Krieg, sondern richtete an uns vor allem die Bitte, alles zu tun, den Frieden unbedingt zu erhalten und einen neuen Weltkrieg zu verhindern.

Von Minsk aus ging es dann mit dem Freundschaftszug weiter zur Hauptstadt der Sowjetunion – nach Moskau. Nach zehn Stunden hatten wir unser Ziel erreicht. Auf dem Bahnhof wurden wir auch hier schon erwartet und herzlich begrüßt, um schließlich in einem neuerbauten Ho-

tel untergebracht zu werden, das für drei Tage unser zu Hause sein sollte.

Am darauffolgenden Tag ging es zeitig los, denn wir hatten uns viel vorgenommen. Wir besuchten zunächst eine Berufsausbildungsstätte für Schneider, erfuhren, in welcher Weise die Ausbildung vor sich geht und konnten feststellen, daß sie sich im Vergleich zu unserer Ausbildung kaum unterscheidet.

Am Nachmittag fuhren wir zur Allunionsausstellung, und zwar zur „Kosmos-Ausstellung“. Dort konnte man die Entwicklung der sowjetischen Raumfahrt und den derzeitigen Entwicklungsstand eindrucksvoll in sich aufnehmen.

Den Höhepunkt der Reise bildete am kommenden Tag die Kranzniederlegung am Grabmal des unbekannt Soldaten im Alexandergarten und am Leninmausoleum. Leider konnten wir das Mausoleum nicht besuchen, weil es gerade zu dieser Zeit renoviert wurde. Nach der Besichtigung des Kremls und nach der Stadtrundfahrt, bei der uns alle Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden, hatten wir an diesem Tag noch Zeit für einen persönlichen Stadtbummel durch Moskau. Damit waren die schönen Tage vorbei.

Unsere Rückreise nach Berlin verlief ohne Zwischenfälle, so daß wir am 16. Dezember v. J. pünktlich und gut erholt in Berlin ankamen. Diese Reise wird mir immer in Erinnerung bleiben, und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei all denjenigen bedanken, die mir diese Reise ermöglicht haben.



Der Rote Platz in Moskau.

(Foto: Ulrich Burkhardt)

halbjährigen Tätigkeit im Betrieb war Frank Stellvertreter des FDJ-Sekretärs und besuchte im Jahre 1978 die Sonderschule des Zentralrats der FDJ zu einem Dreimonats-Lehrgang.

Eine seiner besonderen Aktivitäten in der FDJ wird in Vorbereitung des X. Parteitag der SED darin bestehen, bis zum Pfingsttreffen in Sosa zum wiederholten Male das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold abzulegen. Weiterhin ist er bestrebt, den für April – Juli vorgesehenen Besuch der Sonderschule der SED-Bezirksleitung mit guten Ergebnissen abzuschließen.

Sigrid Lorenz



Jugendtanz mit „Disco Plamag Populär“ am 8. Februar von 16 Uhr bis 20 Uhr im Plamag-Speisesaal.

★

Eine gemeinsame Aktivtagung FDJ – FDGB zum sozialistischen Berufswettbewerb findet am 18. Februar, 15 Uhr, im Pausenraum der Berufsausbildung statt.

★

Grusschreiben an die Bezirksdelegiertenkonferenz der SED verabschiedet jede unserer sechs Jugendbrigaden im Ergebnis der Mitgliederversammlungen Januar „Mein Beitrag zum Plan 1981“.

★

Die „Woche der Waffenbrüderschaft“ findet aus guter Tradition auch in diesem Jahr in der Zeit vom 23. Februar bis 1. März statt. Höhepunkt der Woche wird der 25. Jahrestag der Gründung der Nationalen Volksarmee sein.

★

Faschingsdisco mit Disco „Vox“ am 1. März von 16 bis 20 Uhr in unserem Plamag-Speisesaal.

Die Sieger des Wandzeitungswettbewerbs 1980 sind ermittelt

## Es gab knappe Entscheidungen

In der zweiten Dezemberwoche des vergangenen Jahres wertete die Kulturkommission der BGL den Wettbewerb um das beste Brigadebuch aus. An der Auswertung waren die Kolleginnen Friedrich, Sämisch, Forkel und die Kollegen Mende, Neidhardt und Kreßner beteiligt.

Während sich bei den Produktionsabteilungen ein leichter Qualitätsabfall bemerkbar machte, fiel uns bei gesteigerter Qualität der Verwaltungsabteilungen die Entscheidung um die besten Brigadebücher sehr schwer. Entsprechend knapp war hier am Ende auch die Entscheidung auf den ersten drei Plätzen. Insgesamt gab es 80 Brigadebücher zu bewerten. Hier nun die Sieger im einzelnen:

### Produktionsabteilungen:

1. Betriebs- und Kranschlosserei
2. Gütekontrolle
3. Stereotypie und Hilfsmaschinenbau
4. Flachteile Bohrerei
5. Galeriebau

### Verwaltungsabteilungen:

1. Finanzökonomie/Preise
2. Polytechnik
3. Aus- und Weiterbildung
4. Reprographie
5. Organisation

Die Kulturkommission gratuliert den Siegern sehr herzlich. Die Prämierung wird im Monat Februar vorgenommen.

**Kreßner,**  
Vorsitzender der  
Kulturkommission

## Achtung, Kraftfahrer!

Ab sofort kann wieder die Kfz-Steuer in der Sicherheitsinspektion bei Kollegin Zeuner bezahlt werden.

### Das Verkehrssicherheitsaktiv

## Mitgliederversammlungen der FDJ im Monat Januar standen unter dem Thema:

### Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan

Die Mitgliederversammlungen der FDJ wurden im Monat Januar zum Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1981“ durchgeführt. Diese Mitgliederversammlungen dienten der Auswertung der Materialien der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED und informierten allseitig über die Planaufgaben 1981. Entsprechend des Beschlusses der BPO in Unterstützung der FDJ-Arbeit in Vorbereitung des X. Parteitag der SED traten in allen FDJ-Gruppen Wirtschaftsfunktionäre der ersten Leitungsebene auf. Der Auftakt wurde in den Mitgliederversammlungen der FDJ-Organisation 4 – Technologie und Rationalisierung – am 12. 1. d. J. gegeben, in der Genosse Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung, die Jugendlichen über die Planaufgaben des Bereiches R informierte. Weiterhin berieten die Jugendlichen über ihre eigenen Aufgaben in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED.

Jugendredaktion

## Wer mag sich einer solchen Sache wegen rühmen?

„Schaut her“, will Petra Otto sagen, „in diesem Zustand – also mit-tendurch getrennt – lag dieser Dederon-Store vor der Tür zu den Räumen der Dienstleistungen.“

Nun sind wir als Redaktion weder Spürhund noch Kriminalist, um ein derartig unschönes Vorkommnis aufzuklären. Eines aber wissen wir, daß man so mit Volkseigentum nicht umgehen kann. Niemandem würde wohl zu Hause einfallen, gleiches zu tun, höchstens in geistiger Abwesenheit. Weil wir das aber aus-

schließen, kann also nur Mutwilligkeit angenommen werden.

Ob sich deshalb jemand die Hände reibt, eine so unrühmliche Tat begangen haben zu können, wir wissen es nicht. Bedenklich finden wir aber, daß es überhaupt passieren konnte, da normalerweise für jedes Fenster unserer Werkgebäude nur einmal Gardinen ausgegeben sein dürften.

Notwendig scheint uns auf alle Fälle, auch in diesen Dingen die Wachsamkeit zu erhöhen, um solche Beschädigungen zu verhindern.



## Schach-Rückblick 1980

Von Genossen Heinz Winkler

Die Schachfreunde der Plamag können auf ein sehr vielseitiges und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Hier soll nicht von den Leistungen der Aktiven in der BSG Fortschritt die Rede sein, sondern nur vom gemeinsamen Auftreten der Aktiven und der Nichtaktiven, d. h. der nicht im Schachverband organisierten Kollegen der Plamag.

An der **Betriebs-Einzelmeisterschaft** am Jahresanfang beteiligten sich 17 Schachfreunde mit folgendem Ergebnis an der Spitze:

1. Siegfried Degenkolb, 2. Roland Bachmann, 3. Frieder Knoth, 4. Ulrich Seyffert, 5. Bertram Scheibe, 6. Rolf Wieland.

Der Sieg des DDR-Liga-Spielers Degenkolb war erwartet worden. Hervorzuheben ist der 3. Platz des nichtaktiven Schachfreundes Knoth. In einer gesonderten Wertung wurde er Betriebsmeister der Nichtaktiven vor den Schachfreunden Scheibe und Wieland.

Hervorragend schnitten die Plamag-Mannschaft im **Kreispokal der Sektionsmannschaften** ab, an dem sie wieder als einzige Betriebsmannschaft teilnahm. Sie ließ alle Mannschaften der BSG Empor und zwei Mannschaften der BSG Fortschritt hinter sich und belegte den **4. Platz**.

Das bedeutete eine Verbesserung um zwei Plätze gegenüber dem Vorjahr. In der Sechsermannschaft spielten im Wechsel die Schachfreunde Degenkolb, Seyffert, Bachmann, Winkler, Knoth, Roth, Wieland, Kundler und Scheibe, wobei Knoth und Degenkolb mit 71 bzw. 67 Prozent der möglichen Punkte besonderen Anteil am Ergebnis hatten.

Weniger gut sah es beim **Betriebsvergleich mit dem VEB Wema** aus. Während die Wema ihr stärkstes Aufgebot – überwiegend Aktive der BSG Fortschritt – zur Verfügung hatte – fehlten bei uns einige namhafte Spieler. So mußten wir über eine 2,5:5,5-Niederlage quittieren. Die Punkte holten für uns die Schachfreunde Knoth, Roth, Wieland.

Dafür kamen wir bei der **Betriebs-Mannschaftsmeisterschaft** im Rahmen des **Kreissportfestes der Werktätigen** ganz groß heraus. In den Betriebsmannschaften sind Aktive nur bis zur Leistungsklasse 3 zugelassen, um den Nichtaktiven eine Chance zu lassen. Diesmal stellte unser Betrieb zwar nur eine einzige Mannschaft, diese holte aber erstmals den Pokal in die Plamag. Unsere Vertretung: Winkler, Bachmann, Wieland und Roth gewann alle aus-

## Im Berufsberatungszentrum

Plauen, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I)

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum (Zimmer 10) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

- Donnerstag, 5. Februar, 16.00 Uhr:**  
Wirtschafts Kaufmann  
**Donnerstag, 12. Februar, 16.00 Uhr:**  
Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige.  
**Donnerstag, 19. Februar, 16.00 Uhr:**  
Maschinist  
**Donnerstag, 26. Februar, 16.00 Uhr:**  
Fahrzeugschlosser

## Bestenermittlung „Wer ist der Stärkste?“

### Uwe Fischer siegte mit 494 Punkten

Am 14. Januar d. J. fand in der Sporthalle des MLK die Bestenermittlung „Wer ist der Stärkste?“ statt.

Unsere Ausbildungsstätte nahm an diesem Wettkampf mit einer Mannschaft männlicher Jugendlicher teil. Es herrschte eine großartige Wettkampfstimmung. 40 Wettkämpfer aus 8 Ausbildungseinrichtungen des Kreises Plauen kämpften verbissen um Punkte und Preise. Zu messen hatten die Jugendlichen ihre Kräfte in den Disziplinen: Klimmziehen, Beugestütze und Schlußdreisprung.

Für unsere Ausbildungsstätte ging es darum, genauso gute Ergebnisse zu erzielen wie 1980. Und wie es gelang, mit den großen Ausbildungsstätten wie: Deutsche Reichsbahn, Plaugard, Wema und WBK mitzuhalten, zeigt die Tatsache, daß wir in der Mannschaftswertung den 3. Platz erkämpften. Und in der Einzelwertung konnte Uwe Fischer aus unserer Ausbildungsstätte mit 494 Punkten sogar den Sieg sicherstellen.

Er ist es auch, der unsere Stadt am 7. Februar in Aue beim Bezirksausscheid vertreten wird. Wir wünschen ihm viel Erfolg, wie auch hierdurch allen denen herzlich gedankt sein soll, die unserer Ausbildungsstätte im Kreis ein so gutes Abschneiden sichern halfen.

**Greim,**  
Sektion Lehnlingssport

zutragenden Spiele jeweils mit 3:1 und lag damit ganz klar an der Spitze der 8 teilnehmenden Mannschaften. In einer zusätzlichen Wertung der einzelnen Bretter erwiesen sich an den Brettern 1 und 2 Bachmann und Winkler als Turnierbeste!

Einen besonderen Platz nahmen die Vergleiche mit den Soldaten und Offizieren der mit unserem Betrieb freundschaftlich verbundenen und in Plauen stationierten Panzereinheit ein, die als Ausdruck der deutsch-sowjetischen Freundschaft alljährlich zweimal durchgeführt werden. Hierbei geht es nicht so sehr um das jeweilige Punktergebnis. Jeder Interessent kann mitmachen, und es wird auch ohne Schachuhr gespielt. Abwechselnd im Betrieb und in der Garnison ausgetragen, finden diese Begegnungen immer wieder das Interesse eines jeden, der einmal dabei war. Auch vom Ergebnis her sahen wir bisher immer recht gut aus. Im Mai mußten wir allerdings erstmals eine 7:11-Niederlage in der Garnison hinnehmen. Trotzdem hat es den Schachfreunden Baumgärtel, Glemann, Haack, Kundler, Markus, Seyffert, Wieland, Winkler und der Schachfreundin Elke Winkler sehr gut gefallen.

Im Dezember brachten die Schachfreunde Bachmann, Baumgärtel, Haack, Kreisig, Roedel, Seyffert, Sünderhauf und Winkler mit einem 6:4-Sieg wieder die Plamag in Front. Dabei ist zu erwähnen, daß in der Wertung immer nur die ersten beiden Partien jedes sowjetischen Teilnehmers berücksichtigt werden. Tatsächlich werden weitaus mehr Partien gespielt, ganz nach Belieben jeden Schachfreundes.

Plamag-Aktivist

Seite 7

## Neues aus der Bücherei

**Spiel mit – Rate mit**  
Dieses Buch bringt unterhaltsame Spiele, Bilderrätsel, Denkaufgaben, mathematische Knobeleyen, kleine Zaubereien und vieles mehr.

**Schauspieler – Theater/Film/Fernsehen**

Der Schauspieler steht als direkter Mittler zwischen Publikum und Werk im Blickpunkt des Interesses vieler. Wer mehr über die beliebtesten und bekanntesten erfahren möchte, über Herkunft und Ausbildung, über erste Engagements, findet in diesem Buch Porträts von 85 Schauspielern. 255 Abbildungen illustrieren die alphabetisch angeordneten Porträts.

**Ungarn**

Ein Bildband mit 146 Schwarzweiß- und 7 Farbbildern sowie erläuterndem Text von Gyula Fekete vom Corvina-Verlag.

**Hotelführer der DDR**

Diese überarbeitete Auflage bringt ein alphabetisches Ortsverzeichnis, ein Verzeichnis der Beherbergungseinrichtungen nach Bezirken geordnet, Anschriften von Zimmernachweisen usw.

**Farbige Impressionen aus der DDR**

Bildband über die DDR mit Erläuterungen von Heinz Glade, Lothar Kempe, Klaus Walther u. a.

Auf der Kleinen Bühne des Theaters der Stadt Plauen:

## „Der Lampenschirm“

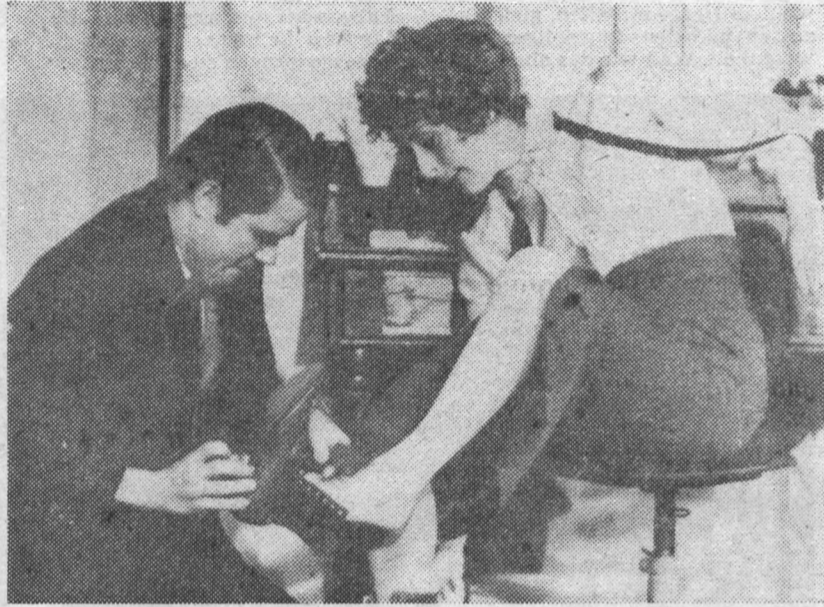
Von Curt Goetz

Das möblierte Zimmer eines Junggesellen und Schauspielers ist Ort zahlreicher Besuche und Verwicklungen. Und da es sich im besagten jungen Talent um keinen anderen als Curt Goetz handelt, steht der Pointen- und Wendungsreichtum jener Vorfälle außer Zweifel – der alle inzwischen legendären Erfolgs-

stücke dieses Magiers des Humors auszeichnet. Es wird dementsprechend für unseren „Helden“ auch schier zur Unmöglichkeit, daraus „kein Stück“ werden zu lassen.

Regie: Harry Hamacher/Axel Dietrich

Ausstattung: Rainer Möllemann  
In der Hauptrolle: Wolfgang Jahn



## Lacht alle mit

Ein Elefant begegnet einer Maus, blickt sinnend auf sie hinunter und sagt dann: „Du bist aber klein!“

Darauf die Maus: „Na ja, ich bin auch lange krank gewesen.“

★

Schläger werden meistens bestraft, Schlager selten.

★

Der zwölfjährige Junge hat Krach mit seiner sechzehnjährigen Schwester.

„Du bist wie ein Osterei“, ruft er ihr gerade zu.

„Wie meinst du das?“

„Angemalt und ausgekocht!“

★

Der 7jährige Peter fragt seine Tante: „Bist du Schauspielerin?“

„Nein, Peter, warum fragst du?“

„Der Vater sagt immer, wenn du kommst, beginnt das Theater.“

## Betrifft: Jugendweihe

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder 1981 die Jugendweihe erhalten und für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird, sich bis zum 27. Februar im Objekt 01, Zimmer 113, zu melden.

Bozenhard,  
Bearbeiter f. Sozialwesen

## Was ist los in den Winterferien?

In wenigen Tagen ist es wieder so weit. Nach einem anstrengenden Schulhalbjahr werden sich unsere Schüler bei zünftigem Feriengeschehen, bei Sport, Spiel und nützlicher Arbeit erholen. Mit drei Wochen Ferienspielen ist vor allem für die Kinder der 1. bis 4. Klassen ein inhaltsreiches und interessantes Ferienleben in der Stadt Plauen gesichert. Es ist gewährleistet, daß die Kinder berufstätiger Mütter auch während der Ferien eine besondere Fürsorge und Aufmerksamkeit erhalten.

Liebe Eltern, wir möchten Sie mit

dem Angebot der Friengestaltung für Schüler der oberen Klassen bekanntmachen.

Im Haus der Jungen Pioniere „Friedrich Sieber“ finden in der zweiten Ferienwoche die Spezialistenlager „Malen und Zeichnen“, Elektronik und Klöppeln statt.

Die Musikschule „Clara Wieck“ führt in der ersten Ferienwoche die Spezialistenlager für das Pionier- und FDJ-Blasorchester, das Pionier- und FDJ-Nachwuchsorchester und das Jugendstreichorchester durch.

Die Delegation zu diesen Spezial-

listenlagern erfolgt durch die Schulen.

In der ersten Ferienwoche findet die Schulung aller Pionier- und FDJ-Funktionäre im Pionierhaus in der Zeit von 9 bis 15 Uhr statt.

Der DTSB hat einige Wintersportveranstaltungen vorbereitet. Die Ausschreibungen werden an die Schulen verschickt. Die Delegation erfolgt ebenfalls über die Schulen. Diese Veranstaltungen können jedoch nur bei Schnee durchgeführt werden.

Das Jugendklubhaus „Rudolf Hall-

meyer“ bietet folgende Veranstaltungen an:

- 10. Februar, 17 bis 21 Uhr Jugendlager im Anbau der Allende-Oberschule – Eintritt 1,60 Mark –
- 12. Februar, 18 bis 21 Uhr Jugendtreff – Der Jugendklub lädt ein
- 13. Februar, 18 bis 21 Uhr „Freitagklub“ mit Disko
- 19. Februar, 18 bis 21 Uhr Musikpodium
- 20. Februar, 18 bis 21 Uhr Individuelle Freizeitgestaltung
- 24. Februar, 17 bis 21 Uhr Jugendlager im Anbau der Allende-Oberschule – Eintritt 1,60 Mark –
- 26. Februar, 17 bis 21 Uhr Offiziersbewerber im Klub
- 27. Februar, 18 bis 21 Uhr Treffpunkt „Kino-Bar“

Im Haus der Jungen Pioniere „Friedrich Sieber“ werden folgende Kurse durchgeführt:

- 16. bis 20. Februar Kurs: „Wir schneiden eine Bluse“ für Schüler der 8. und 9. Klassen. Kurs: Künstlerisches Gestalten (Makramé) für Schüler der 5. und 6. Klassen.
- 23. bis 27. Februar Kurs: Künstlerisches Gestalten (Tasche) für Schüler der 6. bis 8. Klassen, (Makramé) für Schüler der 7. und 8. Klassen.

Alle Kurse finden in der Zeit von 9 bis 16 Uhr statt. Die Kinder erhalten ein warmes Mittagessen. Je nach Materialeinsatz ist ein Unkostenbeitrag von 1 bis 5 Mark einzuplanen.

Weitere Veranstaltungen für ein interessantes und vielseitiges Ferienleben werden in den Schulen organisiert.

## Auflösung unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 1/81

Waagrecht: 2. SSSR, 7. Rait, 8. Ewald, 10. Graben, 11. Nemo, 13. Einem, 15. Adam, 16. Blau, 19. Orion, 22. Eems, 23. Plauen, 24. Greis, 25. Riga, 26. Elen.

Senkrecht: 1. Arena, 2. Sigma, 3. Stromboli, 3. Rebe, 5. Mann, 6. Odem, 9. Weinbeere, 12. Eder, 14. Edam, 17. Lenin, 18. Ustaw, 19. Olga, 20. Ipel, 21. Nase.

## Für unsere Rätselfreunde

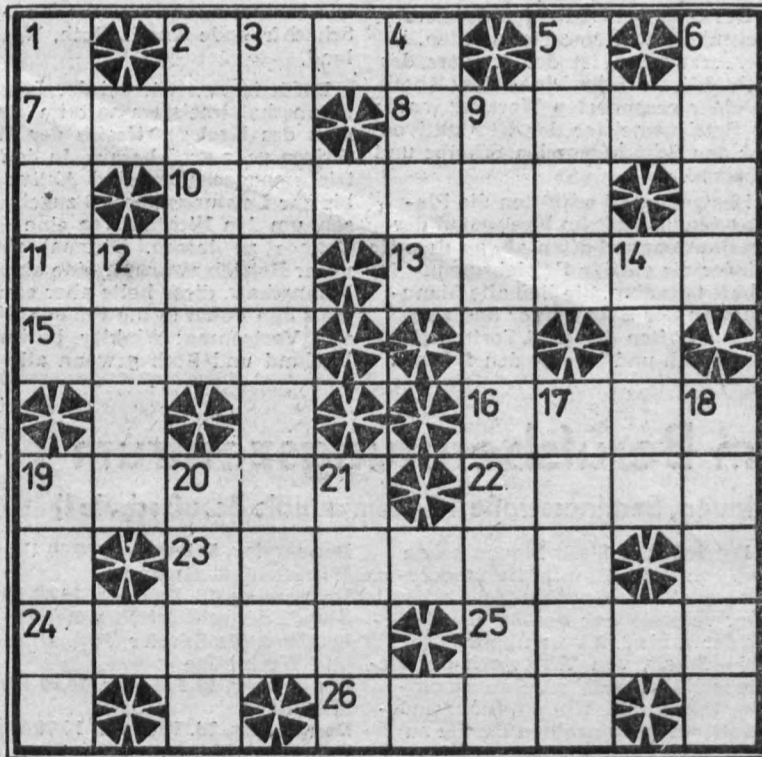
### Rate und knoble mit

**Waagrecht:**

- 2. Fördergefäß im Bergbau, 7. der chinesische Teestrauch, 8. Boot der Eskimos, 10. Name unseres Betriebes, 11. ein Mineral, 13. Echse warmer Länder, 15. Hauptstadt der Ukraine, 16. ein Laubbaum, 19. Nbl. der Elbe, 22. festliche Tanzveranstaltung, 23. Vollsitzung, Vollversammlung, 24. Organ, Körperteil, 25. Gebirgsmassiv am Vierwaldstätter See, 26. Schmalstelle,

**Senkrecht:**

- 1. Direktor der Berliner „Distel“, 2. Sekret aus dem Tintenbeutel von Kopffüßern, 3. chemische Methode zur Haarverformung, 4. Silberlöwe, 5. Zweigespann, 6. Schriftstück, Urkunde, 9. Bezirk der DDR, 12. Oper von Verdi, 14. Verbandsmittel, 17. Chinagrass, 18. Bestandteil mancher tierischer und pflanzlicher Öle und Fette, 19. Werkzeug, 20. Heiliger Stier der alten Ägypter, 21. Stadt im Süden der Niederlande.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34 – Ausgabe Nr. 3

23. Februar 1981

## Wer gestaltet die beste Wandzeitung?

Auf ihrer Sitzung im Monat Januar legte die Kulturkommission der BGL die Themen für den Wandzeitungswettbewerb 1981 fest. Die Themen im einzelnen lauten:

1. Unsere Bilanz zwischen dem IX. und X. Parteitag der SED. Auswertungstag: 13. April d. J.
  2. Das 23. Plauener Spitzenfest. Auswertungstag: 6. Juli d. J.
  3. Kultur und Sport in unserem Kollektiv. Auswertungstag: 2. November d. J.
- Gleichzeitig wurden im Januar die Abgabetermine für die Brigadebücher geändert und im Wettbewerb um die beste Brigadechronik des Jahres 1981 festgelegt. Für die erste Zwischenauswertung sind die Brigadebücher bis zum 12. Juni d. J. in der Betriebsbibliothek abzugeben und können dort am 22. Juni wieder in Empfang genommen werden. Wegen der Endauswertung wurden auch Änderungen beschlossen. Aber darüber zu gegebener Zeit mehr.

**Kreßner,**  
Vorsitzender der Kulturkommission

## BKV 1981 beschlossen

Am Dienstag, dem 3. Februar fand die 2. Vertrauensleute-Vollversammlung des Jahres 1981 statt, auf der der Betriebsdirektor die Rechenschaftslegung zu den Planergebnissen des Monats Januar und zur Erfüllung der Verpflichtungen im BKV IV. Quartal 1980 vornahm und der BGL-Vorsitzende den gemeinsamen Bericht zu den Ergebnissen der BKV-Diskussion 1981 erstattete.

Mit der Planerfüllung Januar konnte der Betriebsdirektor vor allem auf Planangebote von Kollektiven verweisen, über die Genosse Heinz Görgl in dem Beitrag „Planaufträge – Planangebote“ auf Seite 2 der heutigen Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ berichtet. Es sind gute Ergebnisse und dennoch reichen sie – wie Genosse Görgl betont, nicht aus, um den vollen Bilanzausgleich zu sichern.

Daß in unserer Belegschaft der Wille und auch die Kraft vorhanden sind, mit Erfolg an den Planaufgaben zu arbeiten, widerspiegelt eigentlich die BKV-Diskussion. Insgesamt wurden 246 Vorschläge unterbreitet, von denen 94 in die weitere Arbeit mit dem Betriebskollektivvertrag aufgenommen werden konnten.

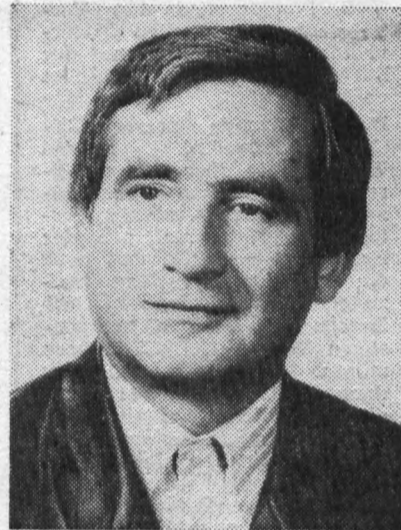
Mit dem Beschluß zum Betriebs-

kollektivvertrag sind die konkrete Mitwirkung der Werktätigen unseres Betriebes an der Planung und Leitung und hinsichtlich der Führung des sozialistischen Wettbewerbs vereinbart. Alles in den BKV aufgenommene ist schließlich für jeden das Gesetz des Betriebes, dient hinsichtlich seiner Verwirklichung der Planerfüllung und in nicht unbeträchtlichem Maße der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen.

Es kommt also nun darauf an, den BKV 81 mit Leben zu erfüllen und alles dafür zu tun, daß seine Bestimmungen Punkt für Punkt verwirklicht werden. Denn auch das liegt im Sinne der Losung: „Das Beste zum X. Parteitag! – Alles zum Wohle des Volkes!“

**Redaktion**

## Ehrennadel der URANIA für Dr. Brunner



Auf der Wahlversammlung der Mitgliedergruppe der URANIA in unserem Betrieb konnte Kollege Dr. Wolfgang Brunner, Bereichsorganisator im Direktionsbereich Materialwirtschaft, mit der Ehrennadel der URANIA in Bronze geehrt werden.

Damit wurden die Verdienste gewürdigt, die sich Dr. Wolfgang Brunner in seiner jahrzehntelangen Vortragstätigkeit sowohl auf Führungskader-Lehrgängen der VVB Automobilbau, der VVB Deko, der VVB Zement als auch beim Wirtschaftsrat des Bezirkes, der Betriebsakademie Textil, aber auch als Fachschullehrer an der Fachschule für Ökonomie und nun auch in unserem Betrieb erworben hat.

Seine aktive gesellschaftliche Arbeit zeigt sich weiter auch daran, daß er Gruppenführer in der Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist und als Vorsitzender der Zentralen Wettbewerbskommission des Betriebes und als stellvertretender Vorsitzender der Kommission Produktionspropaganda arbeitet.

Nach dem Sinn seiner Vortragstätigkeit gefragt, sagt er nur:

„Meine Aufgabe sehe ich darin, den werktätigen Menschen mit den Fragen und Problemen der sozialistischen Volkswirtschaft vertraut zu machen und ihn zu der Erkenntnis zu führen, daß sich ein rascher Leistungsanstieg dringlicher denn je erweist. Keiner kann vom Sozialismus Wunder erwarten, sondern nur das erhalten, was er selbst leistet.“

**Horst Seidel**

Die Freunde der Mitgliedergruppe der URANIA bekunden:

## Wissenschaftlich-technische Fragen sind in den Mittelpunkt zu rücken

Die Mitgliedergruppe der URANIA in unserem Werk hat in den Abendstunden des 28. Januar im Plamag-Klubhaus den Schlußpunkt unter die Wahlen in den Gruppen gesetzt. Sowohl die anwesenden Vertreter des Bezirks- und des Kreisverbandes als auch die anwesenden Vertreter der Leitungen des Betriebes konnten den Freunden und Genossen dieser Gruppe eine stabile Entwicklung bescheinigen. 370 Vorträge der URANIA im Berichtszeitraum, von denen die Freunde und Genossen

der Mitgliedergruppe 270 selbst durchführten, sind ein Ausdruck sehr bedeutungsvoller Vortragstätigkeit. Eine Tätigkeit, die Vorträge über die Wirtschafts- und Sozialpolitik unseres Staates, die Notwendigkeit der Landesverteidigung, die Entwicklung des Rechtsbewusstseins, aber auch Themen über eine gesunde Lebensweise unserer Menschen einschloß. Dazu kommt noch, daß die Mitgliedergruppe auch Themen der Schulen der sozialistischen Arbeit übernahm.

In der sehr angeregten Diskussion, die sowohl vom Sekretär der BPO, Genossen Enders, dem BGL-Vorsitzenden, Genossen Benecke, dem 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genossen Günther, dem Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Kollegen Reichenbach, wesentlich mitgeführt wurde, war man sich einig in der Frage, sich in der Vortragstätigkeit den wissenschaftlich-technischen Fragen als wichtigste Quelle hohen Leistungszuwachses stärker zuzuwenden.

populär-wissenschaftlichen Tätigkeit gewährleistete.

Ausgehend von der Feststellung im Rechenschaftsbericht, den weltanschaulichen Gehalt und die Lebensverbundenheit der populär-wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen und damit die sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen der Werktätigen zu fördern, versprach der wiedergewählte Vorsitzende der Mitgliedergruppe der URANIA, Genosse Wenig,

in einem kurzen Schlußwort, daß es nicht an Mut, Können und Geschick fehlen wird, die Aufgaben der URANIA zu erfüllen. Mit vollem Recht verwies schließlich Genossin Band vom Kreisvorstand der URANIA auf Worte Erich Honeckers, daß die URANIA als eine Säule in der massenpolitischen Arbeit zu betrachten sei, die ihrer Vortragstätigkeit eine immer wissenschaftlichere Tiefe verleihen möge.

**Horst Seidel**

Vom Vorsitzenden der Betriebssektion der Kammer der Technik, Kollegen Reichenbach, wurde deshalb die enge Zusammenarbeit begrüßt, die zwischen der Mitgliedergruppe der URANIA und der Betriebssektion der KDT besteht und die ständig weiter ausgebaut werden wird. Eine mit der TH Karl-Marx-Stadt getroffene Vereinbarung beweist, wie sich beide Betriebsgruppen in ihrer Arbeit abstimmen, die sicher eine größere Effektivität in der

## Öffentliche Sprechstunden des GD

Der Generaldirektor hat zur Verbesserung der Arbeit mit Eingaben festgelegt, daß die Betriebsbeauftragten des Generaldirektors für die Kombinatbetriebe Sprechstunden durchzuführen haben.

Für unseren Betrieb führt der Direktor für Forschung und Entwicklung im Kombinat, Genosse Peter Obst, jeden zweiten Dienstag im Monat von 9.00 bis 11.00 Uhr, bei Erfordernis, Sprechstunden im Betrieb durch.

Anträge auf Wahrnehmung der Sprechstunden werden vom Sekretariat des Betriebsdirektors entgegengenommen und entsprechend eingeordnet.

**G. Huster, Leiter Büro des Betriebsdirektors**

## Freundschaft in Aktion

In Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED konnte am 5. Februar d. J. mit der Unterzeichnung des Vertrages der Freundschaft zwischen einer in Plauen stationierten sowjetischen Panzereinheit und dem VEB Plamag eine weitere Aktivität des Betriebes realisiert werden.

Die Unterzeichnung erfolgte in einem sehr feierlichen und würdigen Rahmen im Beisein der Vertreter aller gesellschaftlichen Leitungen sowie der Betriebsleitung. Von sowjetischer Seite war der Leiter der Politabteilung, Genosse Bulgagow, anwesend, Genosse Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die langjährigen Traditionen der Freundschaft zwischen dem VEB Plamag und den Vertretern des sowjetischen Brudervolkes, die untrennbar mit der Entwicklung unseres Betriebes verbunden sind.

Der Vorsitzende unserer DSF-Grundorganisation, Freund Wild, konnte über eine erfolgreiche Realisierung aller Maßnahmen des abgelaufenen Vertrages berichten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die im neuen Vertrag konzipierten Maßnahmen zahlreiche Begegnungen bei Sport und sonstigen Veranstaltungen bringen mögen. Genosse Bulgagow dankte in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme im VEB Plamag und versprach alles in seinen Kräften stehende zu tun und mitzuhelfen, die im Vertrag übernommenen Verpflichtungen zu realisieren und vor allem mit Leben zu erfüllen.

**Wild, Vorsitzender der DSF-Grundorganisation**

# Planaufträge - Planangebot

Dargelegt von Genossen Heinz Görgl, Mitglied der Parteileitung und Hauptabteilungsleiter Produktionsvorbereitung und Kooperation

**Im Kampfprogramm unserer Betriebsparteiorganisation für das Jahr 1981 heißt es u. a.: „Die Arbeit an der Bilanz des Produktionsplanes 1981 mit dem Ziel der Schaffung einer ausgeglichenen Bilanz ist konsequent weiterzuführen. Die Erfahrungen der „Erfurter Methode“ sind in diese Arbeit einzubeziehen“.**

**Seit der Delegiertenkonferenz wird an der Erfüllung dieses Beschlusses gearbeitet. Die Parteileitung hat die erzielten Ergebnisse auch in den Leitungsberatungen des Monats Januar eingeschätzt. Auch im Mittelpunkt dieser einschätzenden Tätigkeit der Parteileitung steht die Einführung der „Erfurter Methode“ in unserem Betrieb.**

Entsprechend bestehender Festlegungen wurden inzwischen die auf der Grundlage der Kapazitätsbilanz 1981 vom Direktionsbereich Ökonomie ausgestellten Planaufträge zur Herstellung des Bilanzausgleichs mit allen Meistern in Planaussprachen beraten. An diesen Aussprachen nahmen die Bereichsleiter und die Produktionsplaner teil. Die Plangespräche wurden in der Zeit vom 7. bis 21. Januar d. J. geführt. Jede Aussprache endete mit einem formulierten Planangebot der Abteilung.

Die Planangebote beinhalten folgende Bilanzausgleichsmaßnahmen:

- Zuführung von vietnamesischen Produktionsgrundarbeitern und deren Leistungssteigerung 1981
- Springertätigkeit von nicht bilanzierenden Produktionsgrundarbeitern
- Umverteilung von Produktionsgrundarbeitern
- Zeitbestandteile bzw. Zeitfonds der Initiative „Täglich dreißig Minuten produktiver“
  - Erhöhung der Leistung über Normerfüllung
  - Einsparung von Hilfs- und Gemeinkostenleistungen
  - Senkung des Aufwandes für Ausschuss, Nacharbeit und Garantieleistungen

— Übererfüllung des TOM-Planes der eigenen Abteilung

- Überstunden
- Sonstige Maßnahmen
- Kooperation

Die vorliegenden Ergebnisse der Planangebote zeigen folgenden Stand:

**FB 1:**  
Bilanzausgleich gesamt 24 354 Stunden  
davon „Dreißig-Minuten-Bewegung“ 5 320 Stunden

Das entspricht einem Durchschnitt von 54,4 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

Beste Abteilung ist die Großteilefertigung mit 81,9 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

**FB 2:**  
Bilanzausgleich gesamt 32 969 Stunden  
davon „Dreißig-Minuten-Bewegung“ 3 490 Stunden

Das entspricht einem Durchschnitt von 39,2 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

Beste Abteilung ist die Verzahnung mit 65,4 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

**FB 3:**  
Schlosserabteilungen einschließlich Zylinderbau manuell

Bilanzausgleich gesamt 31 071 Stunden  
davon „Dreißig-Minuten-Bewegung“ 9 800 Stunden

Das entspricht einem Durchschnitt von 84,3 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

Beste Abteilung ist der Zylinderbau manuell mit 116,5 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

**andere manuelle Abteilungen**  
Bilanzausgleich gesamt 34 187 Stunden  
davon „Dreißig-Minuten-Bewegung“ 5 230 Stunden

Das entspricht einem Durchschnitt von 61,3 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

Beste Abteilung ist die Elektromontage mit 114,6 Stunden je Produktionsgrundarbeiter.

Das erreichte Ergebnis ist gut, ist aber noch nicht das Erreichbare und sichert keinesfalls den vollen Bilanzausgleich. Es ist deshalb notwendig, in den Kollektiven weitere Reserven zu erschließen. Besondere Aufmerksamkeit muß vor allem der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens geschenkt werden. Selbst auf die Gefahr der Wiederholung möchte ich an den Beitrag unseres Direktors, für Produktion Genossen Erfurt, in Ausgabe Nr. 1 des „Plamag-Aktivist“ erinnern, den er mit den Worten schloß:

„Wir bestehlen uns selbst, wenn wir die Zeit der Anwesenheit im Betrieb nicht voll produktiv nutzen. Wir könnten uns dadurch manche Überstunde und Sonderschicht ersparen, wenn wirklich jeder sein Bestes zum Wohle des Volkes gibt“.

Genosse Helmut Fritz zieht Bilanz in der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“  
Bisher höchste Beteiligung in der Neuererbewegung unseres Betriebes erreicht

## Erzielter Aufschwung läßt hoffen

Mit Abschluß des Planjahres 1980 konnten wir einen spürbaren qualitativen Leistungsanstieg in der Neuererbewegung unseres Betriebes erreichen. Die Ergebnisse sind eine gute Basis für den erfolgreichen Abschluß der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“.

Fortschritte in der Nachnutzung überbetrieblich verbreiteter Neuerungen und ein hohes Ansteigen des Nutzens aus vereinbarten Neuererleistungen bestätigen die Erfahrung, daß unsere hohen ökonomischen Aufgaben nur durch die Einbeziehung der Werkstätten realisiert werden können. Das Niveau, die Zahl und die Höhe der erreichten Ergebnisse sind ein Ausdruck der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und persönlicher Leistungsbereitschaft unserer Neuerer und Kollektive. Wenn wir uns bis Jahresende einen

volkswirtschaftlichen Nutzen von 1 400 000 Mark vornehmen, so konnten wir bei einer Gesamtbeteiligung von 53,9 Prozent einen volkswirtschaftlichen Nutzen aus der Neuererbewegung von 1 648 000 Mark erzielen.

In Auswertung der vorliegenden

**Neuerer und Rationalisatoren unseres Betriebes! Erhöht die Aktivitäten, tragt mit neuen Ideen und Gedanken dazu bei, das Ziel der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“ zu erreichen!**

Ergebnisse per 31. Dezember v. J. und im Kombinatvergleich besitzt unser Betrieb Spitzenresultate in der Neuererbewegung, die es zu halten und perspektivisch zu sichern gilt. Im Plan der Aufgaben der Neuerer für das Jahr 1981 lenken wir deshalb unsere besondere Aufmerksamkeit auf mehr als 100 thematische Aufgaben, wobei wir die nachstehenden als Schwerpunkt betrachten:

- Erzeugnisentwicklung entsprechend dem Sortiment und den Erzeugnislinien;
- Erweiterung des Aggregat- und Baukastenprinzips;
- Erhöhung der Energieökonomie;
- Prozeß- und Verfahrensrationalisierung;
- Rationalisierung und Optimierung der Montageprozesse;
- Qualitätssicherung;
- Maßnahmen der operativen

Kleinrationalisierung;  
● EDV-Einsatz und Lösung organisatorischer Grundprobleme. Jedem Neuererkollektiv, jedem Neuerer ist ein reiches Betätigungsfeld gegeben. Um die Zielstellung in der Neuereraktion „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag der SED“ zu erreichen, brauchen wir ein hohes persönliches Engagement. Die Entwicklung der Neuerertätigkeit setzt aber auch Maßstäbe an alle Leiter in Form einer straffen, politisch-motivierten staatlichen Führung der Neuerertätigkeit. Das Büro für Neuererwesen wird zukünftig durch eine analytische und konzeptionelle Arbeit verstärkten Einfluß auf notwendige Verbesserungen nehmen, um in kollektiver Tätigkeit mit den staatlichen Leitern einen weiteren Aufschwung in der Neuererbewegung zu erreichen.

**Plamag-Aktivist**

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

# Der Brandschutz bedarf der Mitarbeit aller Betriebsangehörigen

- Brandschutzgerechtes Verhalten ist die gesetzliche Pflicht der Bürger
- Die staatlichen Leiter tragen die Verantwortung für den Brandschutz in ihrem Tätigkeitsbereich

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres führte die Abteilung Feuerwehr des VPKA Plauen mit der Abteilung Sicherheit und Angehörigen der FFW Plamag eine Brandschutzkontrolle in den verschiedensten Arbeitsstätten und Bereichen des Betriebes durch.

Das insgesamt positive Ergebnis widerspiegelt die Anstrengungen der staatlichen Leiter und Beschäftigten, die gesetzlichen Bestimmungen zu verwirklichen. Der Betrieb hat unter Beweis gestellt, daß er die gesetzlichen Forderungen umgesetzt hat und zielgerichtet danach arbeitet. Besonders hervorgehoben werden muß die vorbildliche Dokumentation und Nachweisführung über den Brandschutz sowie die im allgemeinen vorgefundene vorbildliche Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit in den Arbeitsstätten.

Diese positive Bilanz soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es noch unzulässige Mängel und Beanstandungen gibt. Gerade im Brandgeschehen kann eine „kleine Ursache“ eine große Wirkung — sprich Schaden — haben. Deshalb seien an dieser Stelle zwei wesentliche Probleme öffentlich ausgewertet.

1. Einige Werkstätige, vor allem die Raucher, müssen mehr brandschutz-

gerechtes Verhalten an den Tag legen und bewußt verwirklichen. In mehreren Fällen, z. B. im Frauengarderoberraum des Objektes 08 und in einem Raum der Gießerei, wurden in Papierkörben Zigarettenreste festgestellt. In der Gießerei hat sogar ein Werkstätiger in einer Arbeitsstätte eine Zigarette geraucht, in der Rauchverbot besteht. Dieser Kollege wurde sofort mit einer Ordnungsstrafe zur Verantwortung gezogen.

2. Noch nicht alle staatlichen Leiter führen regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung der Brandschutzbestimmungen durch. Im Arbeitsbereich eines zur Zeit in der Gießerei tätigen Kollektivs wurden mangelnde Sauberkeit und Ordnung festgestellt, die eine Brandentstehung begünstigen. Der zuständige staatliche Leiter mußte deshalb mit einer Ordnungsstrafe belegt werden.

Hiermit sei nochmals deutlich vermerkt und hervorgehoben: Verantwortlich für die Durchsetzung und Verwirklichung von Ordnung und Sicherheit einschließlich des Brandschutzes ist der jeweilige staatliche Leiter für sein Tätigkeitsbereich. Einige Leiter versuchen immer noch, diese Verantwortung auf den Brandschutzinspektor oder auf die Abteilung Sicherheit als Funktionalorgan

des Betriebsdirektors abzuschieben. Diese oben genannten und weiteren Beanstandungen wurden an Ort und Stelle unmittelbar mit dem betreffenden Leiter ausgewertet und ihm auch mündliche Beauftragungen zur sofortigen Veränderung erteilt. Nachkontrollen werden in den nächsten Wochen durch die Abteilung Feuerwehr der Volkspolizei und die Abteilung Sicherheit des Betriebes durchgeführt.

Bei der inhaltlichen Gestaltung der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit mit den Betriebsangehörigen für ein brandschutzgerechtes Verhalten und eine bewußtere Einstellung zu den Fragen von Ordnung, Sicherheit und sozialistischer Gesetzmäßigkeit sollten wir das Ziel des Brandschutzes weit mehr in den Mittelpunkt der Diskussion stellen, nämlich, daß es darum geht, Leben und Gesundheit der Bürger sowie gesellschaftliches und persönliches Eigentum vor Bränden und den davon ausgehenden Gefahren zu schützen. Um diese Zielstellung verwirklichen zu können, bedarf der Brandschutz der aktiven Mitarbeit der Bürger unseres sozialistischen Staates, sowohl im Betrieb als auch im Wohngebiet.

Sucker, Leiter Abt. Sicherheit  
Hager, Oberlöschmeister

Wir stellen vor:

## Hannelore Unger

Seit elf Jahren gehört sie der Frauenlöschgruppe unseres Betriebes an



Für Hannelore Unger sind vorbeugender Brandschutz und die Notwendigkeit der Brandbekämpfung keine leeren Worte. In diesem Jahr werden es 11 Jahre, da sie der FFW Plamag angehört. Inspiriert durch Heidrun Schmidt kann sie sich mit Helga Haupt, TRA 2, und Marianne Ullmann, Materialwirtschaft, zu den ersten zählen, die damals der Frauenlöschgruppe unseres Betriebes beitraten.

„Für mich ist es ein schönes Gefühl, diese gute, ja sehr gute Sache zu vertreten. Unverständlicherweise passiert doch trotz langjähriger Aufklärung und der verschiedensten Brandschutzmaßnahmen täglich so allerhand“. Jeder sollte deshalb etwas dafür tun, daß das Brandgeschehen zurückgeht, schlußfolgert sie und würde es sehr begrüßen, wenn sich noch so manche Kollegin in unserem Betrieb für diese sinnvolle Aufgabe bereit fände und die Frauenlöschgruppe unseres Betriebes verstärken helfen würde. Mit den Worten „es ist doch nicht schlimm, auf diesem Gebiet etwas hinzuzulernen und sich durch Schnellkeitsübungen für den Dienst in der freiwilligen Feuerwehr fit zu halten“ setzt Hannelore Unger ihren Gedanken fort.

Daß diese Aufgabe nicht nur purer Ernst oder Pflicht für sie sind, zeigt sich daran, daß sie täglich mit etwas Gymnastik und vor allem im Sommer durch Schwimmen viel dafür tut, körperlich beweglich zu bleiben.

Erstens will sie den Dienst in der Feuerwehr noch lange ausüben können.

Zweitens ist sie persönlich auch ein wenig stolz darauf, daß die FFW Plamag die Leistungsstufe 1 besitzt.

Drittens will sie persönlich aktiv dazu beitragen, daß das geschützt bleibt, wofür sie letztlich seit 18 Jahren in unserem Betrieb an der Staffelei steht und arbeitet.

H. S.



Kameraden unserer betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr bei einer Einsatzübung. (Foto: Dieter Heinrich)

## Vorbildliche Leistungen gewürdigt

Die Angehörigen unserer betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr leisteten im Ausbildungsjahr 1980 eine vorbildliche Arbeit und errangen den Titel „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“. Der Wehrleiter Helmut Weber erhielt das Bestenabzeichen.

Auf dem traditionellen jährlichen Feuerwehrball würdigte unser Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, im Auftrag aller Leitungen des Betriebes die Aktivitäten und Erfolge unserer Be-

triebswehr und sprach allen Dank und Anerkennung aus.

In Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen wurden geehrt:

● **Ernennung zum 1. Offiziersdienstgrad als Unterbrandmeister:**

Kamerad Helmut Weber, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr des Betriebes

● **Mit der Medaille „Für treue Dienste“:**

**In Gold — 30 Jahre**  
Kamerad Helmut Weber, Abt. RVG

**In Silber — 20 Jahre**

Kamerad Hermann Undeutsch,

Abt. TFM

Kamerad Manfred Tamme,

Abt. RAV

**In Bronze — 10 Jahre**

Kameradin Johanna Ziegen-

balg, Abt. TRP

Kamerad Gerhard Niemeyer,

Abt. FGM

Kamerad Günter Michel,

Abt. Zahnradfräseerei

Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit

# 25 Jahre NVA - 25 Jahre sicherer Schutz des Friedens

## Aus dem Fahneneid der Nationalen Volksarmee

Ich schwöre:

Der Deutschen Demokratischen Republik, meinem Vaterland, allzeit treu zu sein und sie auf Befehl der Arbeiter- und Bauern-Regierung gegen jeden Feind zu schützen.

Ich schwöre:

An der Seite der Sowjetarmee und der mit uns verbündeten sozialistischen Armeen der Nationalen Volksarmee jederzeit bereit zu sein, den Sozialismus gegen alle Feinde zu verteidigen und mein Leben zur Erringung des Sieges einzusetzen.

Als die Sowjetarmee im Großen Vaterländischen Krieg den Sieg über den Hitlerfaschismus errungen hatte, bildeten sich in einigen Ländern Europas Staaten heraus, darunter unsere Deutsche Demokratische Republik. Damit wurde das internationale Kräfteverhältnis entscheidend zugunsten des Sozialismus verändert. Die alten Mächte jedoch wollten sich damit nicht abfinden. Sie gründeten Anfang 1949 die aggressive Militärorganisation NATO als Stoßtrupp gegen den Sozialismus. Mit der Einbeziehung der BRD in den Militärpakt sollten die bedeutenden und schnell wachsenden militärischen Potenzen dieses Staates voll in den Dienst der Strategie des Zurückrollens des Sozialismus gestellt werden, um kurzfristig das nächste Ziel, die Ausweitung des imperialistischen Herrschaftsbereiches bis zur Oder und Neiß, mit gewaltsamen Mitteln durchzusetzen.

Eingedenk der Lehre Lenins, daß die Arbeiterklasse ihre errungene politische Macht nur durch den militärischen Schutz erhalten und festigen kann, wurde am 1. März 1956 die Nationale Volksarmee unseres Landes gegründet. Sie entstand in einer Situation ernster Gefahr für die Sicherung des Sozialismus und seiner Errungenschaften, im Kampf um die Gewährleistung friedlicher äußerer Bedingungen für den weiteren sozialistischen Aufbau der DDR und den anderen sozialistischen Ländern. Daraus erwuchs der NVA von Anfang an die Aufgabe, sich im Bestand der vereinten Streitkräfte des Sozialismus, dem Warschauer Vertrag, im wahrsten Sinne des Wortes als Schild des Sozialismus, als ein Machtmittel zur Verhinderung eines Krieges zu bewähren.

Dieser ihrer Bestimmung ist die NVA seit ihrem Bestehen gerecht geworden. Mehrmals hat sie sich an der Seite der Sowjetarmee und der anderen Bruderarmeen bewährt, wenn es darum ging, den Klassenfeind in die Schranken zu weisen. Das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ war der jüngste überzeugende Beweis für die Bereitschaft und militärische Fähigkeit unserer Streit-

kräfte. Die NVA gehört zu jenen Realitäten des internationalen Kräfteverhältnisses, die dem Drang des Imperialismus nach militärischer Konfrontation entgegensteht und in Europa an einer entscheidenden Front die Kriegspläne des Imperialismus durchkreuzt.



Mit der Nationalen Volksarmee wurde im Leninschen Sinne die „bewaffnete Macht der Arbeiter und Bauern geschaffen, wobei diese Macht nicht wie die Macht des alten stehenden Heeres vom Volk losgelöst, sondern aufs engste mit ihm verbunden ist.“ Ihrer sozialen Herkunft nach sind 70 Prozent der Offiziere Arbeiter. Von den ersten 26 Generalen der NVA hatten 17 am antifaschistischen Widerstandskampf teilgenommen, 9 von ihnen kämpften an der Seite des spanischen Volkes in den internationalen Brigaden gegen den Faschismus, 8 waren bis 1945 in faschistischen Zuchthäusern oder Konzentrationslagern inhaftiert. Sie alle haben die harten Prüfungen des Klassenkampfes gegen den Imperialismus, Faschismus und Krieg in Ehren bestanden. Ihre Erfahrungen im politischen Kampf, ihr proletarisches Klassenbewußtsein sowie ihre internationalistischen Denk- und Verhaltensweisen prägten und prägen den Geist der Soldaten unserer Armee.

Die NVA versteht sich als das gesetzmäßige Ergebnis der Klassenkämpfe der Vergangenheit, des Fort-



schritts und Friedenswillens unseres Volkes. Sie setzt die ruhmvollen Traditionen der Waffenbrüderschaft zwischen deutschen fortschrittlichen und revolutionären Kämpfern – insbesondere der Arbeiterklasse – mit dem russischen und Sowjetvolk, dem polnischen und tschechoslowakischen Volk sowie mit anderen Völkern fort. Der Bogen spannt sich von den Vorkämpfern der Bauernbefreiung von feudaler Unterdrückung im 16. Jahrhundert über die Helden der Befreiungskriege 1812/1813, der Novemberrevolution 1918 in Deutschland und der Kämpfer gegen den deutschen Faschismus. Truppenteile und Kasernen sowie Militärinstitute tragen Namen revolutionärer Vorbilder wie Friedrich Engels, Wilhelm Pieck, Ernst Thälmann, Franz Mehring und Karl Liebknecht, Juri Gagarin, Klement Gottwald, Ho-chi-Minh und Karol Swierczewski.

Aus dem Bekenntnis zu diesen fortschrittlichen Traditionen der

deutschen und internationalen Arbeiterklasse wächst der Wille der Angehörigen der NVA, ebenso treu und ergeben, mutig, standhaft und opferbereit zu handeln, wie die Kämpfer für die Interessen des Volkes und den gesellschaftlichen Fortschritt, die stets auch Internationalisten waren, es vorgelebt haben. So ist die Nationale Volksarmee tief verwurzelt in der deutschen Geschichte und in der Geschichte unserer Bruderländer.

Geschichte und Gegenwart, Wachsen und Werden der NVA sind der lebendige Beweis der zielklaren, wissenschaftlich begründeten Führung durch unsere Partei. Getreu der Lehren Lenins und der Erfahrungen der KPdSU betrachtet unsere Partei die Sicherung der Errungenschaften, die Gewährleistung günstiger äußerer Bedingungen für den sozialistischen Aufbau und damit die Entwicklung starker Streitkräfte als eine lebenswichtige Frage. Wenn heute zum Schutz des Sozialismus auf deutschem Boden eine Friedensarmee mit hoher politischer Reife und anerkannter militärischer Schlagkraft auf Wacht steht, so ist das ein untrennbarer Bestandteil der historischen Gesamtbilanz der SED.

Wo einst der deutsche Imperialismus sich mit seiner Armee anschickte, seine Aggressionspolitik gegen die Sowjetunion und die Nachbarvölker zu verwirklichen, stehen heute sozialistische deutsche Streitkräfte. Sie stehen gemeinsam mit der in der DDR stationierten Gruppe der Sowjetarmee und zusammen mit allen verbündeten Armeen auf Wacht für Sozialismus und Frieden, tragen durch hohen Kampfeifer und Gefechtsbereitschaft mit dazu bei, daß von deutschem Boden aus niemals mehr ein Krieg ausgeht.

Beladen einer Startrampe der Truppenluftabwehr mit Fla-Raketen.



# Grüße an unsere Soldaten

In diesen Tagen gehen anlässlich des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee im Namen der Leitungen des Betriebes an alle Betriebsangehörigen im Waffenrock unserer Nationalen Volksarmee Grüße und Glückwünsche. Wörtlich heißt es in diesen Glückwunschkarten: „Anlässlich des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee übermitteln wir Ihnen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Wir verbinden dies mit der Erwartung weiterer treuer Pflichterfüllung zum Schutz unserer Deutschen Demokratischen Republik.“

## ... stets erweist er sich als zuverlässig

Aus einem Gespräch zwischen Major d. R. Kurt Wenig und Oberstleutnant Günter Schaarschmidt

Genosse Oberstleutnant Günter Schaarschmidt, heute verantwortlicher Politoffizier in einem Verband der Nationalen Volksarmee, gehörte bis 1953 unserem Betriebskollektiv an. Bereits als Maschinenschlosserlehrling zeichnete er sich durch gute Leistungen aus und war auch als FDJ-Sekretär der Lehrwerkstatt gesellschaftlich aktiv tätig.

Seine Haltung bestimmte und bestimmt noch heute seinen Weg als Soldat und Offizier unserer Nationalen Volksarmee. Ob als junger Ar-

tillieroffizier oder jetzt als Polit-offizier oder bei den verschiedensten Manövern unseres Verteidigungsbündnisses, immer dienten und dienen seine Leistungen dem Schutz des Friedens und unseres Landes. Er ist ein ganzer Kerl, ein zuverlässiger Kämpfer und Genosse. Davon zeugen auch die Auszeichnungen, die ihm schon verliehen werden konnten. So die Treumedaille der NVA, die Verdienstmedaille der NVA, die Medaille Waffenbrüderschaft und andere.

In einem an unseren Betrieb gerichteten Brief schreibt Genosse Schaarschmidt:

„Der Offiziersberuf ist ein schöner, gesellschaftlich notwendiger und geachteter Beruf, der natürlich den ganzen Menschen mit Herz und Verstand verlangt. Meinerseits versichere ich, daß ich auch weiterhin alle meine Kraft, mein Können und Wissen einsetzen werde, um den mir erteilten Klassenauftrag stets ehrenvoll zu erfüllen.“



Oberstleutnant Günter Schaarschmidt (rechts im Bild) hilft, den Konferenzspiegel für die SED-Delegiertenkonferenz 1981 in seinem Truppenteil zu erarbeiten. Im „Plamag-Aktivist“ vom August 1952 hieß es, da Günter Schaarschmidt noch Lehrling war, daß er vom ersten Tag an in der Lehrwerkstatt durch seine besonders gute Einstellung zur Arbeit, seine ständige Hilfsbereitschaft zum Motor der Lernaktivbewegung geworden sei.

## Im Gespräch mit unserem militärischen Nachwuchs

Am 22. Januar fand im Pausenraum der Berufsausbildung ein Forum zu militärpolitischen Fragen statt.

Genosse Oberstleutnant Kluge von der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“ sprach vor 15 Lehrlingen über Ziel und Zweck der gegenwärtigen wahnsinnigen Rüstungsbestrebungen und -maßnahmen der NATO mit dem USA- und BRD-Imperialismus an der Spitze. Oberstleutnant Kluge erläuterte den Jugendlichen anschaulich an einer Weltkarte die

Stützpunktpolitik der USA, und es wurde deutlich, welche Gefahr von dieser Politik der Stärke für die gesamte Menschheit, und speziell für die Menschen im sozialistischen Lager, ausgeht.

Gesprächsteilnehmer waren alle die Lehrlinge unserer Berufsausbildungsstätte, die sich bereits zu einer Dienstzeit zwischen 3 und 25 Jahren bei den bewaffneten Organen unseres Landes entschieden haben.

In der abschließenden Diskussion brauchten demzufolge keine grund-

legenden Fragen der Wehrbereitschaft mehr geklärt werden, es kam vielmehr zu einer angeregten Unterhaltung über die aktuelle Militär- und Außenpolitik, über konkrete Aufrüstungsbeispiele der NATO, über speziell neu entwickelte Waffensysteme der NATO und deren Anwendungsbereiche sowie andere interessierende Dinge.

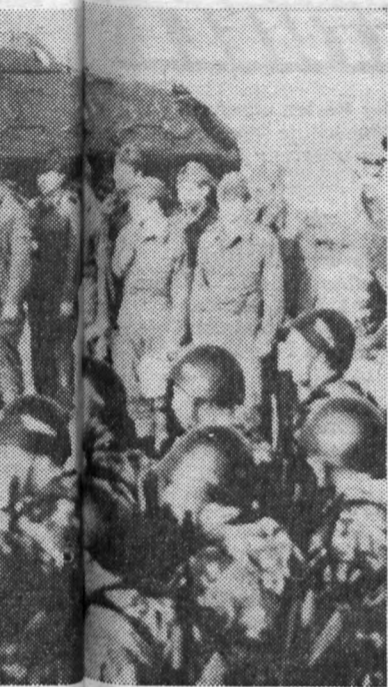
Es war ein Forum, von dessen Niveau wir uns mehrere wünschten.

Liebsch, Lehrmeister

ksarr

ratischer  
zeit treu  
Arbeiter  
schützen

etarmee  
en sozial  
alen Volle  
n alle Fe  
rringung



An-  
und

Vol-  
Ma  
„Waffenbrüderschaft 80“.  
Ap  
nach einer komplizierten See-  
ang, bei der mot. Schützen der  
NVA der Seite sowjetischer Ma-  
riniten hohes militärisches  
Kö  
demonstrieren.

## Ohlen - kten - tsachen

weegeneral Heinz Hoffmann  
nister für Nationale Verteidigung  
der DDR

Mer anderem ist Fliegerkos-  
Oberst Sigmund Jähn Trä-  
höchsten militärischen Aus-  
ung: Held der Deutschen  
ratischen Republik

Militärakademie „Fried-  
ngels“ ist die höchste mili-  
Bildungsstätte

Prozent der Berufsoffiziere,  
zent der Berufsunteroffiziere  
s etwa 20 Prozent der Unter-  
und Soldaten auf Zeit ge-  
der SED an

er 90 Prozent der jungen Ar-  
gehörigen sind Mitglieder

Prozent der Offiziere besit-  
ne Hoch- oder Fachschul-  
ng und 86 Prozent der Unter-  
und Soldaten haben eine  
hlossene Berufsausbildung.

Dauer des Grundwehr-  
beträgt achtzehn Monate

- Unsere Mandatsträger
- Jugendbrigaden mit Parteitagsinitiativen
- 35 Jahre Freie Deutsche Jugend
- Kurz - schnell - aktuell



## Unsere Mandatsträger

auf der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Am 14. März d. J. findet die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ in der Plauener Festhalle statt. In unserer Grundorganisation wurden folgende Jugendfreunde als Delegierte gewählt. Sie haben unser Vertrauen, unsere Grundorganisation „Ernst Schneller“ würdig zu vertreten:

Eva Mierendorf, Christine Seidel, Uta Seidel, Heike Koch, Veronika Schmidt, Matthias Hütter, Matthias

König, Frank Nöckler, Matthias Reißmann, Harald Smolinski, Roland Wunderlich.



Ein Ball der Besten zusammen mit der Seume-Oberschule fand am 10. Februar in unserem Jugendklubraum statt.

★

Ein Jugendforum anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft vom 23. Februar bis 1. März und des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee findet am 24. Februar statt.

★

Die 4. Jugendtouristik-Konferenz findet am 27. Februar in der Hohle statt, an der auch vier Jugendliche aus unserer Grundorganisation teilnehmen.

★

Zum Tetfest der in unserem Werk arbeitenden vietnamesischen Werktätigen überbrachte die FDJ-Leitung die Glückwünsche der Jugendlichen unseres Betriebes.

★

Jugendtanz mit „Nordlicht“ Crimtschau findet am 14. März in der Zeit von 18.00 bis 23.00 Uhr im Plamag-Speisesaal statt.

★

Disko-Veranstaltung mit Disko „Plamag-Populär“ am 29. März von 16.00 bis 20.00 Uhr im Plamag-Speisesaal.

★

35 Jugendliche des Trainingszentrums Gewichtheben weilten am 17. Februar im Betrieb, um in einer gemeinsamen Zusammenkunft mit FDJlern und bei einer Betriebsbesichtigung die Plamag besser kennenzulernen.

### Richtiggestellt

Auf der Jugendseite der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ haben wir auf der 1. Zeile unter dem Bild des Genossen Frank Nöckler einen Druckfehler mit Sinnenstellung nicht herausgefunden. Es muß nicht im Betrieb, sondern in Berlin heißen.

Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

Redaktion

## Jugendbrigaden mit Parteitagsinitiativen

Aus Grußschreiben an die SED-Bezirksdelegiertenkonferenz

Ausgehend von den Mitgliederversammlungen im Monat Januar zum Thema: „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1981“ übermittelten die sechs Jugendbrigaden unserer FDJ-Grundorganisation der SED-Bezirksdelegiertenkonferenz Grußschreiben, in denen sie ihre Parteitagsinitiativen zum Ausdruck bringen. Damit wollen sie mithelfen, 35 Prozent der im Plan der jugendökonomischen Initiativen des Jahres 1981 eingegangenen Verpflichtungen bis zum X. Parteitag der SED zu realisieren.

- Die Jugendbrigade Kleinbohrerei, die sich das Ziel setzte, bis zum X. Parteitag der SED den Ehrennamen „A. S. Makarenko“ zu erringen, wird mit vietnamesischen Freunden weitere Patenschaftsverträge abschließen, um Fehlkapazitäten der Abteilung völlig abzubauen.
- Die Jugendbrigade Dreherei will 2000,- Mark über den Plan hinaus bis zum X. Parteitag erwirtschaften und kämpft weiter um den Ehrennamen „Werner Lamberg“.
- Die Jugendbrigade Elektromontage sieht ihren Beitrag speziell darin, planmäßig und termingerech ihr Jugendobjekt „Prüfgerät für Testköpfe“ zu realisieren.



● Die Jugendbrigade „Allende“ im FB 2 stellt sich zusätzlich zur Zielstellung der FDJ-Organisation 7 die Aufgabe, zwei Tonnen Altpapier zu sammeln.

● Die Jugendbrigade Modellbau kämpft weiter um den Namen „Richard Mildentrey“ und will vor allem durch stärkere Einbeziehung der Lehrlinge in die Arbeit der Jugendbrigade erreichen, daß diese einen guten Facharbeiterabschluß erlangen.

● Die Jugendbrigade Fräseerei wird über vietnamesische Kollegen Patenschaften übernehmen, um sie so aktiv in den Kampf um den Ehrennamen „Rudolf Hallmeyer“ einzubeziehen.

In den Mitgliederversammlungen der Monate März und April werden sie ihre in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ erzielten Ergebnisse zu Ehren des X. Parteitages der SED abrechnen.

Sigrid Lorenz

## 35 Jahre Freie Deutsche Jugend

Was tut sich anlässlich dieses Ereignisses in unserer Grundorganisation?

Am 7. März d. J. feiert die Freie Deutsche Jugend den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem würdigen Anlaß führt unsere FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ des VEB Plamag im Klubhaus am 10. März eine Festveranstaltung durch, zu der wir viele Gäste — ehemalige FDJ-Sekretäre der Plamag wie die Genossen Manfred Bauer, Siegfried Lischke, Siegfried Schreiber,

Wolfgang Eckardt, Gerd Köhler, Peter Helbig eingeladen haben. Auch werden wir die Parteiveteranen Gerhard Reiher und Kurt Maihorn begrüßen können. Genosse Maihorn war einer der Mitbegründer der FDJ hier in Plauen. Außerdem begrüßen wir noch Gäste des Betriebes, die sich speziell auf dem Gebiet der Jugendarbeit Verdienste erworben haben.

An diesem denkwürdigen Tag werden wir auch eine Zwischenabrechnung in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ zu Ehren des X. Parteitages der SED vornehmen, und die besten FDJler werden für ihre erreichten guten Ergebnisse Auszeichnungen in Empfang nehmen können.

Blicken wir zurück, so waren es zum I. Parlament der FDJ in Brandenburg an der Havel 633 Delegierte von mehr als 200 000 Mitgliedern der FDJ, die über die Aufgaben des Jugendverbandes bei der Schaffung antifaschistisch-demokratischer Verhältnisse berieten und Genossen Erich Honecker zum Vorsitzenden der FDJ wählten.

Auf Beschluß der 13. Tagung des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend wird nun das XI. Parlament der FDJ vom 2. bis 5. Juni 1981 nach Berlin, der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, einberufen. Wir bereiten es unter der bewährten Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ vor. Parlamente der FDJ waren in der Geschichte unserer Republik immer Ereignisse, die eine große gesellschaftliche Resonanz fanden. Sie beschlossen den Beitrag der Jugend zu den von der Partei gesetzten Zielen. Die Grundrechte der jungen Generation, die Patenschaft der FDJ über die bewaffneten Organe,

die Bewegung der Jungaktivisten und Jugendbrigaden sowie unser Zentrales Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ — all das und noch vieles mehr, das heute fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserem Lande ist, wurde durch Parlamente der FDJ zur Massenbewegung der Jugend entwickelt. Diese revolutionäre Tradition soll das XI. Parlament der FDJ fortsetzen.

Vor uns steht also eine Zeit intensiver politisch-ideologischer Arbeit und großer gesellschaftlicher Aktivität, die keine FDJ-Gruppe unberührt lassen wird. Sie ist bestimmt davon, der Jugend auch weiterhin die Strategie und Taktik der SED, die innen- und außenpolitischen Bedingungen des Wirkens der Partei in den 80er

Jahren und den Platz der DDR in der Gemeinschaft der sozialistischen Länder bewußtzumachen.

Auch dieses Jahr findet ein Pfingsttreffen der FDJ statt, und zwar für die Jugendlichen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt vom 6. bis 8. Juni in Sosa. Zur Finanzierung dieses Pfingsttreffens erhielt unsere Grundorganisation den Verbandsauftrag, 7000 Mark zu erwirtschaften. Die FDJ-Leitung ruft hiermit alle Jugendlichen, aber auch ältere Kollegen und Genossen auf, durch vielfältige Initiativen wie Papier-, Schrottaktionen, Sonderschichten und ähnlichem zur Realisierung dieses Verbandsauftrages beizutragen.

Uta Seidel, FDJ-Sekretär

## Jugendtouristik findet starkes Interesse

Im Januar nutzten wir die Schule des Gruppenfunktionärs für das Thema „Jugendtouristik — eine Form der sinnvollen Freizeitgestaltung“. Wie notwendig das war, zeigt die Tatsache, daß sich für das Jahr 1981 54 Jugendliche für Jugendtouristikreisen beworben haben. Bis jetzt konnten wir 19 Reisen, davon 7 Inlandsreisen, erhalten und vergeben. Weitere Reisen erwarten wir.

Lisbeth Müller, die stellvertre-

tende Leiterin der Kreiskommission Jugendtouristik, informierte die Jugendlichen über die Aufgaben der Kreiskommission und sprach auch davon, daß es seit einem Jahr die Möglichkeit von Exkursionsreisen, Kultur- und Bildungsreisen, Spezial- und Individualreisen gäbe, die gerade auch von sozialistischen Kollektiven und Jugendbrigaden genutzt werden sollten.

Die rege Aussprache hat das In-

teresse gezeigt, das für Jugendtouristik besteht, und es auch durchaus berechtigt war, ein derartiges Thema im Rahmen der „Schule des Gruppenfunktionärs“ zu behandeln. Dadurch sind unsere Gruppenfunktionäre besser in der Lage, im Zusammenhang mit Jugendtouristik auftretende Fragen in ihren FDJ- und Arbeitskollektiven zu beantworten.

Jugendredaktion

Achtung!

Achtung! Kreisausstellung bildender und angewandter Kunst

## Zur Stabilisierung des Sektors Materialwirtschaft

Zur Stabilisierung des gesamten Prozesses Materialwirtschaft und zum Abbau der Störfaktoren ist es dringend erforderlich, dieser Struktureinheit geeignete Kader zuzuführen. Betriebsangehörige, die Interesse an diesem Aufgabengebiet zeigen, haben die Möglichkeit, in der Kaderabteilung über Arbeitsbedingungen und Entlohnung nähere Auskünfte zu erhalten.

Folgende Planstellen sind zu besetzen.

- Abteilungsleiter für Lagerwirtschaft
- Staatlicher Beauftragter für Sekundärrohstoffe
- Sonderbeauftragter für Wälzlager
- Stenotypistinnen
- Beschaffer Stahl
- Disponent Stahl
- Disponent Papier
- Lagerarbeiter

Kaderabteilung

## Herzlich verabschiedet

Kollegin Lisbeth Ernst, Raumpflegerin, schied mit Wirkung vom 12. Februar und Kollegin Gerda Tonnhofer, Beschaffer Normteile in der Abteilung MBS, schied mit Wirkung vom 28. Februar aus unserem Werk aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Während Kollegin Ernst noch mehrere Jahre über ihr Rentenalter hinaus hohe Einsatzbereitschaft zeigte, sind bei Kollegin Tonnhofer im besonderen außer ihren Leistungen auf fachlichem Gebiet ihre aktive Mitarbeit in der Betriebskommission der ABI und im Neuererwesen hervorzuheben.

Beiden langjährigen Mitarbeiterinnen herzlichen Dank für die dem Betrieb geleistete Arbeit und einen recht angenehmen Lebensabend.

Redaktion

# Wer beteiligt sich?

In Vorbereitung auf die 19. Arbeiterfestspiele 1982 in Neubrandenburg führen das Stadt- und Kreiskabinett für Kulturarbeit Plauen die diesjährige Kreisausstellung der bildenden und angewandten Kunst durch. Wir rufen alle Volkskunstkollektive und Einzelschaffenden der Stadt und des Kreises Plauen auf, sich mit Arbeiten, die nach den 17. Arbeiterfestspielen 1978 in Suhl entstanden sind, an dieser Ausstellung zu beteiligen.

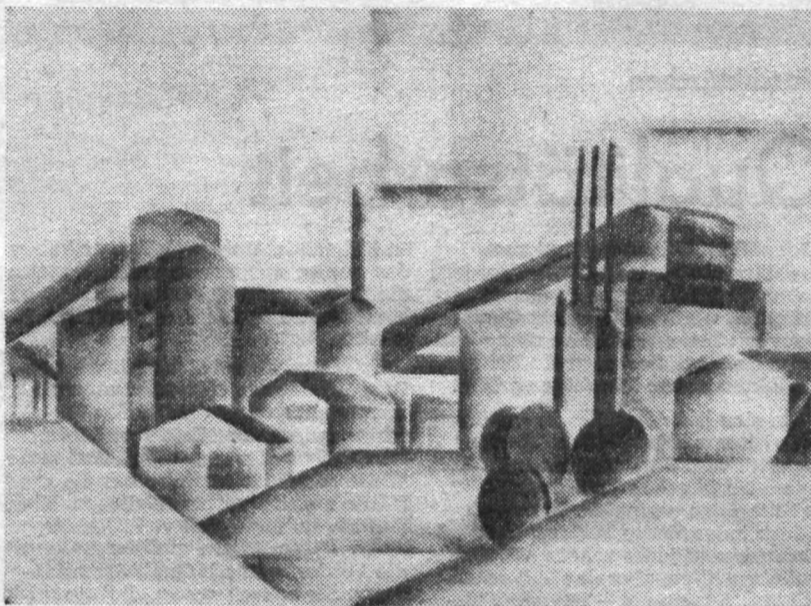
Die Ausstellung mit den von einer Jury ausgewählten Arbeiten wird in der Zeit vom 12. - 24. April 1981 im Postsaal der Stadt zu sehen sein. Alle Arbeiten der Malerei, Grafik, Textil-, Holz- und Metallgestaltung, Keramik

u. ä. sind am 23. und 24. März d. J. von 9.00 Uhr - 18.00 Uhr im Stadtkabinett für Kulturarbeit, Reichenbacher Straße 34, oder im Kreiskabinett für Kulturarbeit, Lindenstraße 2, abzugeben.

In den Werken des bildnerischen und angewandten Volkskunstschaffens sollten die Schönheit und der Reichtum unseres Landes in der ganzen Breite und Vielfalt zum Ausdruck gebracht werden.

Wir erwarten Ihre Beteiligung und sind jederzeit bereit, Ihnen Auskunft über das geplante Vorhaben zu geben.

Stadtkabinett für Kulturarbeit  
Kreiskabinett für Kulturarbeit



Wolfgang Strobel Natursteinwerk „Koschenberg“, Pastell 42 x 60 cm, 1980. (Aufnahme: Dieter Heinrich)

Die Zentralmeldestelle des VPKA hat das Wort:

# Zum Umtausch der Personalausweise

Entsprechend § 1 Abs. 1 und 2 der Verordnung vom 10. August 1978 über den Umtausch der Personalausweise der DDR müssen Personalausweise, deren Gültigkeit abläuft, umgetauscht werden.

Um einen kontinuierlichen Ablauf des Umtausches zu gewährleisten und jedem unserer Bürger unliebsame Wartezeiten zu ersparen, bitten wir darum, schon jetzt einen neuen Personalausweis zu beantragen. Dies betrifft vor allem die Betriebsangehörigen, deren Personalausweis bereits bis zum Jahre 1984 ungültig wird.

Ferner möchten wir auf folgendes verweisen:

Der Personalausweis ist nicht mehr gültig, wenn er sich in einem schlechten Zustand befindet; so z. B., wenn er verschmutzt ist, lose Blätter vorhanden sind oder auch das Bild mit dem tatsächlichen Aussehen seines Inhabers nicht mehr übereinstimmt. In diesen Fällen muß ein neuer Personalausweis **sofort** beantragt werden.

Bitte beachten Sie diese Hinweise, denn mit einem ungültigen Ausweis können Sie sich weder legitimieren noch eine Auslandsreise antreten oder andere wichtige Angelegenheiten - insbesondere im bargeldlosen Zahlungsverkehr - erledigen.

Nutzen Sie die in Ihrem Betrieb möglichen Sprechzeiten der VPK-Meldestelle jeden 2. und 4. Mittwoch in der Zeit von 13 - 14 Uhr im Besucherzimmer.

Zur Beantragung des neuen Personalausweises ist erforderlich:

- der Personalausweis
- der mit Schreibmaschine oder Druckschrift ausgefüllte Antrag auf Ausstellung eines neuen Personalausweises
- 2 Paßbilder (nicht älter als 6 Monate, 30 x 40 mm Halbprofil, schwarz-weiß, von gleichem Negativ)

Gleichfalls möchten wir Sie nochmals darauf verweisen, daß Sie die Sprechzeiten auch zur Erfüllung anderer Anliegen im Melde- und Ausweiswesen wahrnehmen sollten.

## SPORT - SPORT - SPORT - SPORT - SPORT - SPORT -

# Unsere Fußballerinnen sind Klasse

Wer will mitmachen und wer hilft unseren Fußballdamen als Trainer?

Unsere Fußballdamen versuchen zur Zeit sportlich zu überwindern. Aus diesem Grunde wird Dienstag abends in der Turnhalle der Seume-Oberschule trainiert.

Im vergangenen Jahr konnten wir so ziemlich alles gewinnen, was im Bereich zu gewinnen war: **Staffelsieger der Kreisunion Vogtland, Kreismeister, Gewinn des Hallenpokals der Kreisunion, Goldmedaille im Handball zum Kreissportfest der Werkstätigen.**

Dahinter verbirgt sich natürlich eine zielgerichtete Trainingsarbeit des Kollektivs. Der bisherige Übungsleiter Udo Zenner hat uns verlassen und trainiert jetzt die Männermannschaft von Empor. Daher sucht die Mannschaft gegenwärtig einen mutigen Mann, der die Damen für die weiteren sportlichen Aufgaben fit macht. Außerdem nehmen wir wieder junge Mädchen oder Frauen in Reserve auf. Diese sollten möglichst über 16 Jahre alt sein. Vor allem fehlt uns zur Zeit ein Reservetorwart.

Manuela Fiedler, Kerstin Deschner, Sylvia Hendel und Kirsten Jahn kamen bereits neu zu uns.

Für die beste persönliche Leistungssteigerung im Jahre 1980 konnte Heike Kaiser ausgezeichnet werden. Birgit Richter wurde Mitglied des DTSB-Kreisvorstandes. Und Jutta Lenk gilt nach wie vor als beste Technikerin im Vogtland. Bis zum Beginn der Punktspiel-

rückrunde auf dem Feld am 12. April sind Hallenturniere in Plauen, Oelsnitz und Grünbach geplant. In Plauen hatten wir am 21. Februar den Hallenpokal zu verteidigen. Das Turnier wurde in der Sporthalle des MLK ausgetragen.

Gerisch, Sektionsleiter

# Neues vom Kegelsport

Zum 7. Turnier der Spielsaison 1980/81 mußte unsere 1. Mannschaft in Crimmitschau antreten. Mit 4570 Leistungspunkten konnte am Ende der 4. Platz erreicht werden. Sieger wurde Lok Zwickau vor Zwota. Die besten Einzelstarter waren Spfrd. Manfred Kramer (808 Leistungspunkte) und Spfrd. Gerhard Gräf (791 Leistungspunkte).

Durch den zweiten Platz von Zwota ist die Frage nach dem Abstieg wieder offen. Es ergibt sich folgender Tabellenstand:

	Wertungspunkte
1. Lok Zwickau	30
2. Motor Mylau	30
3. Motor Plamag	24,5

4. Wismut Crossen	23,5
5. Lok Crimmitschau	20
6. SG Zwota	19

In guter Form zeigt sich weiter unsere 2. Mannschaft. Nach dem 2. Platz in Jöbnitz mit 2367 Leistungspunkten und dem 3. Platz in Mehltheuer mit 2357 Leistungspunkten hat unser Vertreter gute Aussichten auf den Staffelsieg und damit auf den Aufstieg in die Kreisliga. Die besten Einzelstarter in Mehltheuer waren Spfrd. Peter Trommer (429 Leistungspunkte) und Spfrd. Peter Heyne (404 Leistungspunkte).

Vor dem letzten Turnier sieht die Tabellenspitze folgendermaßen aus:

	Wertungspunkte
1. Motor Plamag II	43
2. SG Jöbnitz	40

Am 17./18. Januar d. J. fand auf den Plamag-Bahnen das Heimturnier unserer 3. Mannschaft statt. Mit 2124 Leistungspunkten konnte am Ende der 3. Platz belegt werden. In der Tabelle nimmt unser Vertreter ebenfalls den 3. Platz mit 25 Wertungspunkten hinter Lok III (42 Wertungspunkte) und Oberlosa III (28 Wertungspunkte) ein. Die besten Einzelstarter waren der Spfrd. Glander (389 Leistungspunkte) und der Spfrd. Kotsch (377 Leistungspunkte).

Sektionsleitung  
Plamag-Aktivist Seite 7

# Ein herzliches Dankeschön

Ich hatte das große Glück, kürzlich das 80. Lebensjahr zu vollenden. Viele Geschenke und Glückwünsche wurden mir deshalb zuteil. Ich möchte allen, die dieses Tages gedachten, herzlich dafür danken. Ganz besonders danke ich der Betriebsparteileitung und ihrer Veteranenkommission sowie den Genossen der APO 11.

Nicht zuletzt gilt mein Dank den Genossen und Kollegen der BGL und der Veteranen-AGL.

Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, von seinen früheren Genossen und Kollegen nicht vergessen zu sein.

Dem gesamten Kollektiv der Plamag recht viel Erfolg in der Arbeit zum Wohle und zur Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Albert Grunert



Gleichfalls herzlichen Dank läßt Walter Krumbiegel sagen, der herzliche Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag entgegennehmen konnte.



(Foto: Michael Schulze)

## Naschkätzchen

# Qualitätsarbeit

Ich soll mich jetzt partout zum Qualitätsarbeiter entwickeln, fordern meine Kumpel. Als ob ich das nötig hätte! Ich weiß auch so, was Qualitätsarbeit bedeutet. Ich verstehe darunter, daß täglich eine große Zahl von Produkten meine Maschine verläßt.

Um eine hohe Qualität zu erreichen, habe ich mir längst etliche Kniffe ausgeknobelt. Zunächst spare ich Zeit, indem ich überflüssige Kontroll-Arbeitsgänge vermeide. Eigentlich soll ich jedes fünfte Teil mit der Meßschraube und jedes zehnte mit der Meßuhr prüfen, aber das hält natürlich auf Augenmaß — ist meine Devise.

Dann habe ich an meiner Maschine die Drehzahl etwas verändert. Dadurch mache ich spielend ein Drittel mehr als die anderen. Zwar wird durch das Rattern die Oberfläche nicht so schön glatt, aber die Schleifer, die nach mir kommen, wollen ja auch noch was zu tun haben, daß dabei die Maschine kaputt gehen soll,

ist lächerlich. Unsere Schlosser haben das immer wieder hingekriegt, wenn die Lager mal bißchen qualmten und ein Zahnrad im Getriebe die Mücke machte.

Früh und abends hole ich weitere Qualität heraus. Wenn die anderen mit Arbeitsvorbereitung oder Maschinenpflege ihre Zeit vertrödeln, wird bei mir feste gewühlt. Auf diese Weise schaffe ich mindestens die Hälfte mehr als meine Kollegen. Klar, daß ich dadurch auch viele Neider habe. Diese Typen stellten unlängst die Forderung nach Qualitätsentlohnung. Sie wissen genau, daß sie mich damit an meiner empfindlichsten Stelle treffen.

Und sie begründeten ihre Forderung damit, daß ich ja für mein gutes Geld auch gute Ware kaufen will. Natürlich, das wäre ja noch schöner! Aber was hat das mit meiner Arbeit zu tun? Ich habe doch schließlich nicht vor, meine eigenen Produkte zu kaufen!

# Spruch der Woche

Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen. Unglück oft durch Vernachlässigung kleiner Dinge.



## zum Betriebsjubiläum

### 25 Jahre im Betrieb sind:

Manfred Reichardt, Auspacker/Kranfahrer (FG), am 7. März; Erika Thiele, Gruppenleiter Auftragsbearbeitung (WD), am 19. März

### 15 Jahre im Betrieb ist:

Edwin Pohl, Objektingenieur (RAG), am 16. März.

### 10 Jahre im Betrieb ist:

Hans-Jürgen Müller, Auspacker und Gießer (FG), am 10. März.

## Ehre seinem Andenken

Im Monat Januar 1981 verstarb unser Arbeitsveteran

Paul Süß

Paul Süß war 20 Jahre in der Gießerei unseres Werkes als Schlosser und in der Kleinformerei tätig.

Wir werden diesem langjährigen treuen Mitarbeiter unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

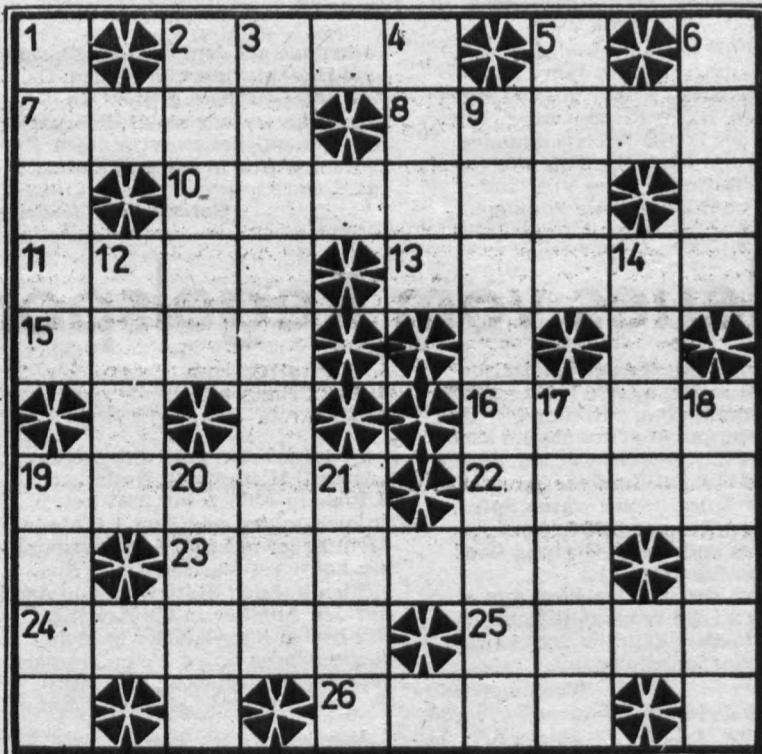
Stadler, Vorsitzender

# Für unsere Rätselfreunde

## Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. Heizkörper, 7. Oberbegriff für einige Gemüsepflanzen, 8. alte Bezeichnung für einen Verwandten, 10. Druckhilfsmittel, 11. mit (französisch), 13. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 15. Stadt in der SRV, 16. schiefe Ebene im Heck von Fischereifahrzeugen, 19. Phiole (englisch), 22. Stadt im Süden der Niederlande, 23. Lohndiener, 24. Tiermeute, 25. englische Schulstadt, 26. franko-flämischer Komponist des 16. Jh.

**Senkrecht:** 1. ein Buchformat, 2. Hörorgane, 3. Ebene, 4. Zensur, 5. Währung in Nordeuropa, 6. Stadt in Schweden, 9. Gedankenleser, Scharlatan, 12. Nutztier, 14. Mißgunst, 17. Bewohner einer Sowjetrepublik, 18. Fluß im Norden der DDR, 19. Talssperre bei Plauen, 20. Kaviar vom Stöhr, 21. inhaltslos.



## zum 65. Geburtstag:

Kollegen Gerhard Geißer, Modellplattenbauer (FG), am 13. März.

## zum 60. Geburtstag:

Genossen Edgar Riediger, Gruppenleiter Sozialwesen (KSLs), am 10. März; Kollegen Gerhard Herrmann, Bearbeiter für Maschinendokumentation (TRP), am 12. März.

## Auflösung

### unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 2/81

**Waagrecht:** 2. Skip, 7. Thea, 8. Umiak, 10. Plamag, 11. Rait, 13. Agame, 15. Kiew, 16. Erle, 19. Saale, 22. Ball, 23. Plenum, 24. Glied, 25. Rigi, 26. Enge.

**Senkrecht:** 1. Stark, 2. Sepie, 3. Kaltwelle, 4. Puma, 5. Biga, 6. Akte, 9. Magdeburg, 12. Aida, 14. Mull, 17. Ramie, 18. Elain, 19. Säge, 20. Apis, 21. Eede.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

I. März-Ausgabe 1981

Nummer 4

## XXVI. Parteitag der KPdSU - Signal des Friedens

### Aus Stellungnahmen unserer Betriebsangehörigen

Die Kommunisten und alle friedliebenden Menschen unserer Erde haben große Erwartungen in den XXVI. Parteitag der KPdSU gesetzt. Daß sich auch für die Werktätigen unseres Betriebes diese Erwartungen erfüllt haben, sollen nachstehend einige Stellungnahmen deutlich machen, die der Leitung unserer Betriebsparteiorganisation in diesen Tagen zuzugingen.

#### Genosse Heinz Sucker, Leiter der Abt. Sicherheit:

Der erneuten Friedensinitiative und den auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU vorgeschlagenen Maßnahmen im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens gebe ich meine uneingeschränkte Zustimmung und Unterstützung. Persönlich nehme ich die neue Friedensinitiative zum Anlaß, die Sicherheits- und Außenpolitik der Teilnehmerstaaten

des Warschauer Vertrages und die neuen Vorschläge der Sowjetunion in meinem Arbeitskollektiv allen Werktätigen gründlich zu erläutern und noch aktiver bei der Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit unseres sozialistischen Vaterlandes mitzuwirken.

#### Genosse Joachim Reuter, Agitator der APO 4:

Die unter der Führung der KPdSU erfolgreich gesaltete Entwicklung der Sowjetunion gibt mir den Optimismus, daß auch die Aufgaben der 80er Jahre durch das Sowjetvolk gelöst werden und es auch weiterhin gelingt, dem Imperialismus keine Gelegenheit zu geben, die Welt zu vernichten, was meiner Meinung nach ein Weltkrieg heute mit sich bringen würde.

Die neuen sowjetischen Vorschläge zur Sicherung des Weltfriedens stellen das ständige Bemühen der Sowjetunion zur Erhaltung des Friedens dar. Nun ist wiederum der Imperialismus an der Reihe, eine Antwort zu geben.

#### Genosse Fritz Möckel, Bereichsdisponent:

Freund und Freund wissen, daß die

KPdSU ihr Friedensprogramm immer sicherer und stabiler gestaltet.

Die Auswertung der wertvollen Dokumente des XXVI. Parteitages der KPdSU und des bevorstehenden X. Parteitages der SED werden uns für die weitere Arbeit auf allen Gebieten Richtschnur unseres Handelns sein.

#### Genosse Ulrich Taubald, Verkaufsingenieur:

Die Moskauer Beratungen waren vom tiefen Willen durchdrungen, den Frieden zu festigen. Das kommt in der Vielzahl von Verhandlungsvorschlägen zu Problemen der Rüstungsbegrenzung und der Eindämmung von Krisenherden im Weltmaßstab zum Ausdruck. Das alles gibt mir die Gewißheit, daß das sozialistische Weltsystem unter Führung der KPdSU auch in Zukunft in der Lage sein wird, den Frieden in der Welt zu sichern.

#### Genosse Werner Karing, Gütekontrollleur:

Das höchste Gut des Menschen ist seine Gesundheit. Das höchste Ziel der Menschheit ist Frieden und Freiheit. Und hierzu hat der XXVI. Parteitag der KPdSU einen unschätzbaren, gewichtigen Beitrag geleistet.

### Zylinderbauer mit Parteitagselan

Die Bilanz der Abteilung Zylinderstraße mechanisch weist für das Jahr 1981 trotz der durch die Produktionsleitung eingeleiteten Maßnahmen rd. 10 000 Stunden Fehlkapazität aus.

Trotz oder gerade wegen dieser nachweislichen Fehlkapazität verpflichtet sich das Kollektiv der Zylinderstraße (mechanisch) zusammen mit dem Kollektiv der Galvanik nach dem Beispiel des Kollektivs der Großteilfertigung, drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu erarbeiten. Zwei Tagesproduktionen sollen bereits bis zum X. Parteitag der SED gebracht werden.

Die Fehlkapazität soll u. a. durch folgende Maßnahmen reduziert werden.

- Durch die Erhöhung der Normerfüllung um 4 Prozent sollen zirka 1200 Stunden zusätzliche Hauptleistungen erarbeitet werden,
- durch sozialistische Hilfe aus der Abteilung Galvanik von zirka 800 Stunden im Bohren, Wuchten usw.,
- durch Senkung der Hilfs- und Gemeinkostenleistung um zirka 600 Stunden.
- durch Überbietung der TOM-Vorgabe um zirka 200 Stunden.

### Großes Lob an unsere Monteure

#### Aus einem Schreiben der Firma El Dia in Argentinien

In der Zeit vom 19. September bis 16. Dezember v. J. weilte ein Montagekollektiv unseres Werkes zur Montage einer RO-petit-Maschine bei der Firma El Dia in Buenos Aires. Dem Kollektiv gehörten an:

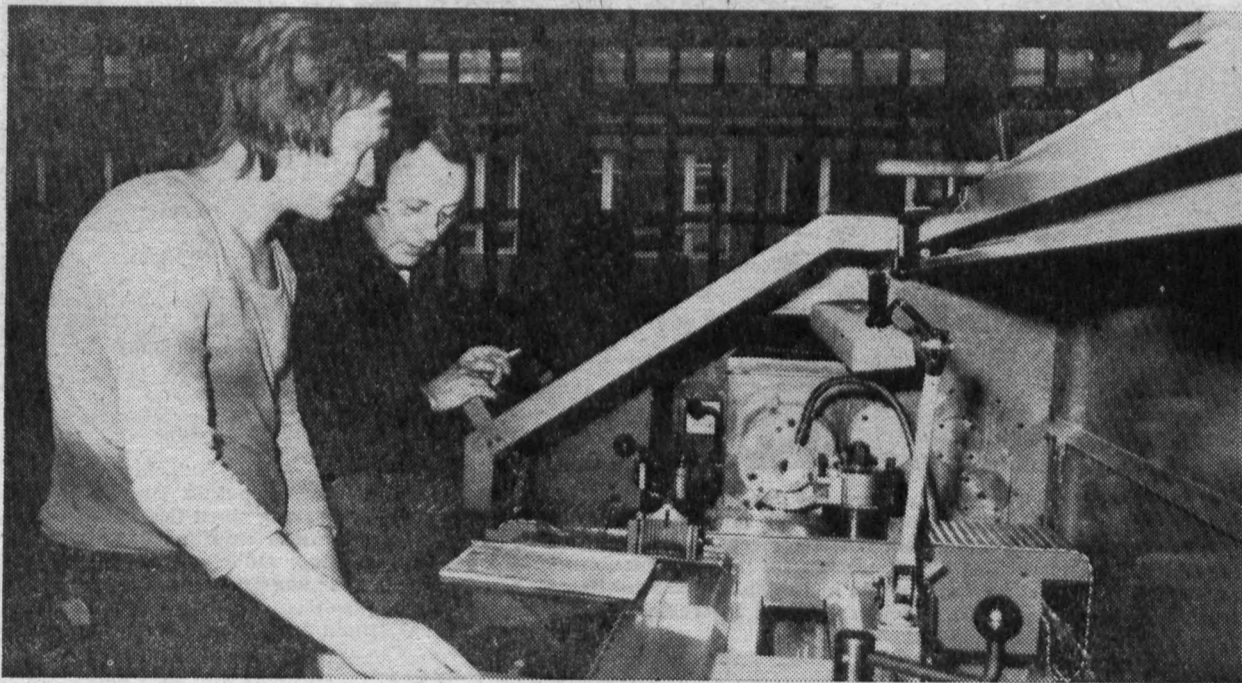
Chefmonteur Genosse Wolfgang Braun, Genosse Manfred Müller, KD-Obermonteur, Genosse Wolfgang Diemel, Elektro-Obermonteur, Genosse Peter Elschner, verantwortlicher Druckinstrukteur.

In diesen Tagen wurde der Leitung unseres Betriebes ein Referenzschreiben der Vertretterfirma aus Buenos Aires übermittelt, mit dem sich die Firma El Dia außerordentlich lobend über die gezeigten Arbeitsleistungen des gesamten Montagekollektivs ausspricht. Im besonderen wird das hohe technische Wissen und Können unserer Monteure sowie deren Bereitschaft hervorgehoben, dieses Fachwissen an das Personal der Firma El Dia weiterzugeben.

Die Leitung von El Dia war davon sehr beeindruckt und zeigte sich hinsichtlich der schnellen und korrekten Montage sehr befriedigt.

Das Direktorium der Firma El Dia übermittelt dem gesamten Montagekollektiv einen herzlichen Dank und spricht gleichzeitig seine hohe Wertschätzung für die bei der Montage vollbrachten Leistungen aus.

Abteilung AK



Obiges Foto zeigt eine der zwei CNC-Drehmaschinen (rechnergesteuerte Drehmaschinen), die seit einigen Tagen in der Revolverdreherei unseres Werkes zum Einsatz gekommen sind. Genauer gesagt befinden sich beide Maschinen im Erprobungsstadium. Erwartet wird von dieser modernen Technik eine Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie eine Arbeitserleichterung für den Bediener. Hier weist der ungarische Monteur Bliznik Genossen Wenda in die Bedienung der Maschine ein.

(Text: Redaktion, Foto: Dieter Heinrich)

# Konstruktiver Erfahrungsaustausch

zwischen den KDT-Betriebssektionen Plamag/Wema

Vorstandsmitglieder beider Betriebssektionen fanden sich Ende Februar in unserem Betrieb zusammen, um über organisatorische Probleme der KDT-Arbeit zu beraten. Dabei wurden Erfahrungen zu Fragen wie:

- strukturelle Gliederung der Betriebssektion und Einbeziehung vieler KDT-Mitglieder in die Sektionsarbeit
- Mitarbeit der KDT-Mitglieder bei der Erarbeitung des Planes Wissenschaft und Technik
- Gestaltung und Realisierung der Vereinbarung mit dem Betriebsdirektor ausgetauscht.

Aufgrund der oft ähnlich gelagerten fachlichen Anforderungen beider Betriebe wurde die gemeinsame Nutzung von Qualifizierungsmaßnahmen, wie fachspezifische Lehrgänge und URANIA-Vorträge, vorgeschlagen, um eine höhere Teilnehmerzahl zu sichern und damit die Veranstaltungen effektiver zu gestalten. Dazu werden die Stellvertreter für Weiterbildung beider Betriebssektionen die Pläne für Weiterbildung 1981 und 1982 abstimmen und ausgewählte Veranstaltungen gemeinsam organisieren.

Wenn Techniker zusammensitzen, bleibt es nicht aus, daß auch Fachprobleme angeschnitten werden. So zeigten sich die Vertreter beider Betriebe sehr interessiert an der Zusammenarbeit auf dem Sektor der Einsatzvorbereitung von CNC-Maschinen. Weiterhin informierten sich die Kollegen der Wema über den Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten der in der Plamag verwendeten „Technologischen Schlüsselnummer (TSN)“. Der Wema wiederum ist es gelungen, durch geeignete Organisationen die Fertigung auftragsneutraler Teile (BuE-Fertigung) zu stabilisieren.

Diese Hinweise sollten dazu dienen, unter Mithilfe der Vorstände

beider Betriebssektionen Gesprächspartner für spezielle konstruktive technologische und organisatorische Probleme miteinander bekanntzumachen, um einen effektiven Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Abschließend wurde festgestellt, daß derartige Zusammenkünfte in

regelmäßigen Abständen stattfinden sollten.

Die angeregte Diskussion ging weit über die vorgesehene Zeit hinaus, so daß der geplante Betriebsrundgang auf einen späteren Termin verschoben werden mußte.

A. Günther, Stellvertreter für Öffentlichkeitsarbeit



Auf Einladung des Betriebsdirektors hat der Botschaftsrat bei der Botschaft der Volksrepublik Ungarn in der DDR, Dr. Andras Csorba, in Begleitung des Botschaftssekretärs Jenő Udvardy der Plamag einen Besuch abgestattet. Beide Genossen wurden vom 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Günther empfangen. Es war ihr persönlicher Wunsch, das Druckmaschinenwerk kennenzulernen, das eine der größten Offset-Anlagen der Welt an die Druckerei Szirka Lapnyomda in Budapest geliefert hat. Es kam zu einem sehr konstruktiven Informationsaustausch, in dessen Verlauf beiderseits das Interesse bekundet wurde, die gegenseitigen Beziehungen noch intensiver zu gestalten.

(Text: Gotthold Jähn, Foto: Norbert Siegert)

## Solidarität hilft siegen

Unsere Belegschaft leistet einen aktiven Beitrag dazu

Die Klassensolidarität hat in den Kollektiven unseres Werkes einen festen Platz. Das jährliche Solidaritätsaufkommen hat sich im Jahre 1980 auf 34,4 Prozent zum monatlichen Beitragsaufkommen erhöht. 1979 waren es 30,6 Prozent. Unser Betrieb steht damit unter den Großbetrieben unserer Stadt an 8. Stelle. Besonders gute Ergebnisse erreichten die Werkstätigen des VEB Narva, die 1980 47,2 Prozent Solidaritätsaufkommen zum monatlichen Beitragsaufkommen erreichten und den 1. Platz bei den Großbetrieben unserer Stadt einnahmen. Aber zu unserem Betrieb selbst. Noch ist eine gewisse Differenziertheit unter den Kollektiven nicht zu übersehen. Als BGL möchten wir besonderen Dank den Genossen und Kollegen der Kollektive Galvanik, Hauptabteilung Konstruktion, Polytechnik und Berufsausbildung, Getriebemontage/Wändeschlosserei sowie der Gewerkschaftsgruppe der gesellschaftlichen Organisationen sagen, die einen besonderen Anteil daran haben, daß unser Betrieb einen Stand von 34,4 Prozent erreichte.

Vollkommen unter dem Durchschnitt liegen die Kollektive Instandhaltung Elektroanlagen, die Kernmacherei / Sandaufbereitung, Instandhaltung Gießerei und Montagetechnologie.

Von vielen Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes wird oft die Frage gestellt, wofür die Solidaritätsgelder verwendet werden. Am stärksten unterstützen wir auch weiterhin die sozialistische Republik Vietnam, vornehmlich beim Aufbau der Stadt Vinh und eines orthopädisch-technischen Zentrums in BaVi. Allein im Jahre 1980 waren es Solidaritätsleistungen im Wertumfang von 85 Millionen Mark. Umfangreiche und wirksame Unterstützung gewährt unsere Republik auch der Volksrepublik Kampuchea, der Volksdemokratischen Republik Laos und der Volksrepublik Mocambique.

Schnelle Hilfe wurde auch bei Naturkatastrophen geleistet, beispielsweise für die Opfer der Dürreschäden in Äthiopien, für die erdbebengeschädigte Bevölkerung Algeriens und Italiens.

Des weiteren möchte ich erwähnen, daß 25 Prozent der von unseren FDGB-Mitgliedern erworbenen Solidaritätsmarken unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation zukommen. Diese Mittel werden in unserer Grundorganisation fast ausschließlich für die Betreuung unserer Arbeitsveteranen verwendet.

Es ist bei unseren Werkstätigen zur festen Tradition geworden, daß sie einen bestimmten Prozentsatz ihrer Jahresendprämie für die internationale Solidarität spenden.

Die BGL möchte in diesem Zusammenhang allen Kolleginnen und Kollegen den Dank für ihre aktive Solidarität aussprechen in der Hoffnung, daß sie auch in der Zukunft als Mitglieder unserer Klassenorganisation ihren Beitrag zur internationalen Solidarität leisten werden.

Siegfried Lischke, stellv. BGL-Vorsitzender

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Horst Seidel. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Weitreichend und umfassend

Der XXVI. Parteitag der KPdSU ist Geschichte, Geschichte aber nur insofern, daß täglich und stündlich von Millionen Kommunisten und anderen fortschrittlichen Kräften um die Verwirklichung aller dieser programmatischen Erklärungen und der weitreichenden klugen Gedanken und Ideen gerungen wird. Wo sollte man deshalb auch anfangen oder aufhören, über diesen Parteitag zu berichten.

Die höchste Erwartung aber, die alle Menschen guten Willens in dieses weltbedeutende Ereignis setzen konnten, war die Erwartung, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion einen neuen, gewichtigen Beitrag für die Erhaltung und Sicherung des Friedens in der Welt leisten wird. Daß sie das getreu des nach dem Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution an alle Völker der Welt gerichteten Dekretes des Friedens getan hat, ist unbestritten.

Das von Genossen Breshnew vorgeschlagene Moratorium zum Zwecke der Durchsetzung eines Verbots zur Stationierung von Mittelstreckenraketen im euro-



päischen Raum eröffnet der Menschheit — wie das auch viele unserer Betriebsangehörigen zum Ausdruck gebracht haben — neue Hoffnungen, einen atomaren Vernichtungsfeldzug von der Menschheit abzuwenden.

Klar muß deshalb sein, daß die Lüge von der Bedrohungspolitik der Sowjetunion durch nichts aber auch gar nichts aufrechtzuerhalten ist. Was sollte die Sowjetunion überhaupt veranlassen, die USA oder ein anderes imperialistisches Land mit Krieg zu überziehen.

Wer sich so viel Gedanken macht, das kulturelle und materielle Lebensniveau seines Volkes ständig zu verbessern, anderen solidarische Hilfe zu leisten, neue Gebiete urbar zu machen, die Kosmosforschung in den Dienst der Menschheit zu stellen, allein täglich 2000 neue Wohnungen für seine Bürger zu bauen, der sollte Krieg wollen? Wer soll das glauben. Aber jeder wird verstehen, daß die Sowjetunion auf militärischem Gebiet das tut, was zur Verteidigung des Landes und seiner Menschen erforderlich ist. Alles andere wäre angesichts des Rüstungswahns der USA und anderer NATO-Staaten Selbstaufgabe oder könnte nur den Kräften recht sein, denen die Sowjetunion von ihrem Bestehen an ein Dorn im Auge ist. Daß sich im Gegensatz dazu unsere Deutsche Demokratische Republik jederzeit als stabiler Partner der Sowjetunion erweist und immer erweisen wird, hat Genosse Erich Honecker auf dem XXVI. Parteitag erneut bekräftigt. Und auch der X. Parteitag der SED wird eindrucksvoll Zeugnis davon ablegen, daß die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU weitreichend und umfassend wirken.

H. S.



Johanna Feig, Fertigungstechnologie (nicht im Bild festgehalten), Angelika Priesel, Innentransport/Krane, Heidrun Lenk, Materialbeschaffung, Helga Prophet, Arbeiterversorgung, Gisela Weber, Kader/Personal (von links nach rechts auf obigem Foto) wurden auf der Festveranstaltung anlässlich des diesjährigen Internationalen Frauentages mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Ihnen konnte dieser Ehrentitel insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED verliehen werden.

(Text: Siegmund Wunderlich, Foto: Dieter Heinrich)

## Jeder Werktätige ist für das Ergebnis seiner Arbeit voll verantwortlich

Aus dem Kampfprogramm zur erfolgreichen Verteidigung des im Jahre 1979 errungenen Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Zum Zwecke der erfolgreichen Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ wurde in diesen Tagen ein Kampfprogramm erarbeitet, das die Entschlossenheit zum Ausdruck bringt, in Wahrnehmung der Verantwortung als polygraphische Maschinenbauer solche Ziele zu realisieren, die den Anforderungen der 80er Jahre entsprechen. Entsprechen können wir diesen Anforderungen aber nur, wenn sich im Sinne der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! — Alles zum Wohle des Volkes!“ Effektivität und Qualität der Arbeit erhöhen.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

1. Den wissenschaftlich-technischen Fortschritt an den für die Nutzung der Erzeugnisse wesentlichen Eigenschaften zu messen. Dazu gehören die wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Parameter, die sich in der Funktionstüchtigkeit und Zuverlässigkeit, der effektiven Anwendung und in den Wirkungen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen ausdrücken.
2. Die Erhöhung der Qualität der Produktionsergebnisse, d. h., daß mit der Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse immer die Verflechtung mit allen anderen Wachstumsfaktoren als einheitlicher, komplexer Erneuerungsprozeß vorbereitet, geplant und realisiert wird.

3. Die bereits produzierten Erzeugnisse sind planmäßig weiterzuentwickeln, um deren Exportfähigkeit allseitig zu gewährleisten.
4. Durch die Gewährleistung der mustergetreuen Fertigung ist eine stabile Qualitätsproduktion zu sichern.



5. Die Einführung des Erzeugnisses RO 150 ist planmäßig vorzunehmen. Die Klassifizierung mit dem Gütezeichen „Q“ ist zu sichern.
6. Die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen sind entscheidend zu senken.
7. Zur weiteren Erhöhung der Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse und

ihrer Gebrauchsverhaltens sind mit den Anwendern zum Zwecke analytischer Untersuchungen und Auswertungen bestimmte Vereinbarungen zu treffen, die der Erforschung etwaiger Schwachstellen dienen.

8. Der Anteil an der prüfpflichtigen Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ ist weiter zu erhöhen, wobei die erfolgreiche Wiederholungsklassifizierung der Typen RO 170 und RO 96/1 eine wesentliche Voraussetzung ist.

9. Die Aufnahme der Produktion der Drechseleinrichtung ZDB 250/1 zur Erhöhung des Konsumgüterangebotes ist planmäßig vorzunehmen und in hoher Qualität zu realisieren.

10. Die Fachdirektoren und Leiter der Funktionalorgane sichern in eigener Verantwortung die festgelegten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung, insbesondere entsprechend der TGL 29513, dem Qualitätssicherungssystem und den Auflagen des ASMW vom 18. September 1980. Ihre Aufgabe ist es auch, die ASMW-Betriebsüberprüfung des Jahres 1971 in ihrem Verantwortungsbereich entsprechend vorzubereiten.

11. Die innerbetriebliche Kontrollgruppe wird beauftragt, ihre Kontrolltätigkeit gezielt auf die Erfüllung der festgelegten Maßnahmen zu richten.

## Mit Blick auf das Kinderferienlager 1981

Auch im Jahre 1981 führt unser Betrieb das Kinderferienlager wieder im Objekt „Semmelmühle“ Mo-horn durch.

Die Kinder unserer Betriebsangehörigen, die das staatliche Kindergeld erhalten, haben die Möglichkeit zwischen drei Belegungen zu wählen.

1. Belegung vom 6. Juli — 20. Juli
2. Belegung vom 23. Juli — 6. August
3. Belegung vom 8. August — 22. August

Wir möchten aber auch gleichzeitig darauf hinweisen, daß die Eintragung in die Meldeliste noch nicht zur Teilnahme am Kinderferienlager berechtigt, da betrieblicherseits die Teilnahmestärken unbedingt eingehalten werden müssen.

Zur Absicherung unseres Kinderferienlagers benötigen wir noch dringend Betreuungspersonal für alle drei Belegungen. Wer Interesse daran hat, der melde sich bitte im Objekt 01, Zimmer 113. Fragen wegen möglicher Freistellungen müssen durch uns geklärt werden.

Befragen Sie bitte auch Ihren Bekanntenkreis, insbesondere in der nichtberufstätigen Bevölkerung!

Wir benötigen:  
Gruppenleiter (ab 18 Jahre)  
Rettungsschwimmer (ab 18 Jahre)  
Küchenhilfen (ab 18 Jahre)

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung im Interesse einer reibungslosen Durchführung des Kinderferienlagers 1981.

**Botzenhard,**  
Bearbeiter für soziale Betreuung

# Das Beste zum X. Parteitag! - Alles zum Wohl

## Kollektiv der Großteilefertigung erfolgreich auf Parteitagkurs!

Genosse Ekkehard Ebert, Fertigungsabschnittsleiter, antwortet auf Fragen der Redaktion „Plamag-Aktivist“

**Redaktion:** Genosse Ebert, das Kollektiv der Großteilefertigung will dieses Jahr drei Tagesproduktionen zusätzlich erwirtschaften. Zwei davon bis zum X. Parteitag der SED. Wie steht es um die Erfüllung dieser Verpflichtung?

**Genosse Ebert:** Nachdem die Abrechnung des Monats Januar vorliegt, können wir eine erste Bilanz über die Erfüllung der Verpflichtungen ziehen. Das Haushaltbuch unserer Abteilung weist aus, daß wir im Januar 205 Stunden Hauptleistung über den Plan erarbeitet und 25 Stunden zusätzlich im Plan der sozialistischen Rationalisierung abgerechnet haben. Die 230 Stunden bedeuten 1,5 Tagesproduktionen der Abteilung. Durch die Überbietung des Planes der sozialistischen Rationalisierung wurden bereits 12,5 Prozent der Jahreszielstellung erreicht.

**Redaktion:** Das ist doch ein recht erfreuliches Ergebnis. Oder, wie ist das zu sehen?

**Genosse Ebert:** Dieses Ergebnis stellt noch nicht die wahre Leistung des Kollektivs dar, da im Januar 366 Stunden überplanmäßiger Urlaub und 58 Stunden außerplanmäßige Wartezeiten angefallen sind, die ebenfalls durch überdurchschnittliche Leistungen ausgeglichen werden mußten. Insgesamt wurden somit 654 Stunden zusätzliche Hauptleistung erarbeitet. Dieses Ergebnis wurde durch das Kollektiv aufgrund besserer Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens erreicht, was zu einer Steigerung der Normerfüllung um 3,3 Prozent führte. Zu diesem Resultat trug auch die Nichtinanspruchnahme der Leistungen für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen von 14,6 Stunden bei. Das entspricht einer Erfüllung der Jahreszielstellung von 14,6 Prozent. Die Auslastung der hochproduktiven Maschinen lag im Januar bei 15,9 Stunden pro Kalendertag.

**Redaktion:** Haben da auch andere Kollegen Anteil an euren Ergebnissen?

**Genosse Ebert:** Aber gewiß. Vor allem muß der Beitrag der nichtbilanzierten Arbeitskräfte wie: Anreißer, Transportarbeiter und natürlich auch des Meisters und Brigadiers gewürdigt werden. Von den Anreißern erklärte sich zum Beispiel ein Kollege bereit, sofort den Arbeitsplatz eines aus der Abteilung ausgeschiedenen Kollegen



an der BKOZ zu besetzen, um Ausfälle zu vermeiden. Die restlichen drei Anreißer wollen die Leistungen des vierten weitestgehend mit ausgleichen. Die Transportarbeiter übernahmen unter Zurückstellung persönlicher Interessen die Kranbedienung bei Sonderleistungen an den Wochenenden. Der Meister und der Brigadier stellten sich als Springer an den Wochenenden und teilweise auch nach der Arbeitszeit an nicht besetzten Maschinen zur Verfügung und trugen so ebenfalls zur Erarbeitung von Hauptleistungen bei.

Diese Initiativen des gesamten Kollektivs sind Garantie dafür, daß

die zu Ehren des X. Parteitages der SED übernommene Verpflichtung von zwei zusätzlichen Tagesproduktionen erfüllt bzw. überboten wird.

**Redaktion:** Genosse Ebert, erhält das Kollektiv besondere Stimuli?

**Genosse Ebert:** Um etwaigen diesbezüglichen Diskussionen entgegenzutreten, sei gesagt, daß die vom Kollektiv der Großteilefertigung gebrachten Sonderleistungen unter den gleichen Bedingungen wie zur Sicherung der Planerfüllung 1980 vergütet werden und dem Kollektiv keinerlei weitere Stimuli zugesichert wurden.

## DRK-GO auch mit Parteitaginitiative

Zu Ehren des X. Parteitages der SED und des IX. Kongresses des DRK stellt sich die DRK-Grundorganisation unseres Werkes die Aufgabe, bereits zum fünfsten Male den Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ zu erringen. Zu diesem Zweck hat sich die Leitung ein 17-Punkte-Programm erarbeitet, das u. a. folgende Aufgaben enthält:

- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen durch aktive Mitarbeit bei der Durchsetzung der ASAO 20/1
- Fortführung der politisch-ideologischen Arbeit in der Grundorganisation
- Werbung von Mitgliedern und Blutspendern
- Patriotische Pflichterfüllung im Rahmen der Zivilverteidigung

Im Auftrag der Leitung der Grundorganisation möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, daß alle eingesetzten Gesundheitshelfer des Betriebes mindestens an drei Weiterbildungsveranstaltungen des DRK teilnehmen müssen, um ihre Berechtigung als Gesundheitshelfer weiter nachzuweisen.

Manfred Gebhardt

## Bessere Arbeitsbedingungen durch wissenschaftliche Arbeit

Eine Bilanz, die eindrucksvoll zeigt, wie sich verbessern lassen

Bereits auf dem VIII. Parteitag der SED hat Genosse Erich Honnecker die sozialistische Rationalisierung als Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung charakterisiert. Er betonte, daß die Lösung dieser Aufgabe in doppelter Hinsicht als Weg zur Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus der Werktätigen zu begreifen und zu gestalten ist.

Das Hauptziel der sozialistischen Rationalisierung einschließlich der WAO besteht darin, mit ihren Mitteln solche Bedingungen der Arbeit und Umwelt zu schaffen, die es den Werktätigen ermöglichen, höchste Leistungen zu vollbringen, ihre schöpferischen Fähigkeiten allseitig zu entwickeln und zu entfalten, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zu garantieren und ihre Arbeitsfreudigkeit sowie das Wohlbefinden ständig zu erhöhen.

Nach den Gesichtspunkten der WAO lassen sich folgende Schwerpunktaufgaben darstellen, die das Niveau der materiellen Arbeitsbedingungen entscheidend beeinflussen:

- Vervollkommnung der Organisation am Arbeitsplatz
- Gestaltung der Anordnung des Arbeitsplatzes nach arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen einschließlich der Anforderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brand-schutzes
- Erhöhung des Anteils der produktiven Stunden am Arbeitsplatz
- Reduzierung der körperlich schweren Arbeit
- Reduzierung bzw. Beseitigung von schädigenden Umwelteinflüssen (Lärm, Staub, Dämpfe u. a.)

Unser Betrieb kann hier auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeitsbedingungen eine positive Bilanz ziehen. Dies kann anhand folgender Fakten augenscheinlich bewiesen werden:

Arbeitskräfte, die unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen arbeiten

zung des sozialistischen Wettbewerbes geschaffen zu haben.

Heute, nach einem Jahr des Bestehens der Konsultationsstelle, muß jedoch gefragt werden, ob man in den Betriebsgewerkschaftsleitungen anders darüber denkt. Wie hätte es sonst geschehen können, daß die Konsultationsstelle nur unbefriedigend in Anspruch genommen wurde, obwohl — wie sich immer wieder zeigt und auch in den Gesprächen mit Brigadetagebuchverantwortlichen gezeigt hat — die Möglichkeiten der Brigadetagebuchbewegung bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, der Lösung politisch-ideologischer, ökonomischer und organisatorischer Probleme sowie der Behandlung ethischer und vieler anderer Fragen nur zu einem Bruchteil genutzt wurden?

Eine weitere Veranstaltung fand am 19. März 1981 im Jugendklubhaus „Rudolf Hallmeyer“, Friedensstraße 27, 16 Uhr, statt.

Trebs, Stadtkabinett für Kulturarbeit

## Müssen Brigadebücher sein?

Über 1500 Kollektive kämpfen in unserer Stadt um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Zu jedem dieser Kollektive gehört ein Brigadebuch.

Vielen ist noch nicht bewußt, was das bedeutet. Jedes einzelne dieser Bücher könnte eine unverzichtbare Kraftreserve sein, ein nie versiegendes Quell an Selbstvertrauen, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Freude und Zuversicht.

Aber — wie schreibt man ein Brigadetagebuch, wer schreibt es und für wen wird es geschrieben? Müssen Brigadetagebücher überhaupt sein? Warum werden sie geführt? Worin besteht ihr Nutzen?

Leider unterschätzt mancher sträflich, was sich ihm da bietet. Leider weiß noch nicht jeder, daß das, was er als Kleingeld ansieht, in Wirklichkeit Golddukat sind, ein Schatz, der umso mehr Zinsen bringt, der umso schneller wächst, je umsichtiger er angelegt und verwaltet wird.

Niemand kann sich leisten, mit Schätzen leichtfertig oder gar gedankenlos umzugehen. Deshalb richtete das Stadtkabinett für Kulturarbeit

in Zusammenarbeit mit dem Sekretär für Kultur und Bildung beim FDGB-Kreisvorstand im Januar vergangenen Jahres eine Konsultationsstelle für Brigadetagebuchverantwortliche ein.

Darüber wurden die Betriebsgewerkschaftsleitungen aller größeren Betriebe unserer Stadt in einem ausführlichen Protokoll informiert, das über das Anliegen dieser neuen Einrichtung und die Formen und Methoden der Arbeit Auskunft gab.

Außerdem gingen den Betriebsgewerkschaftsleitungen Themen- und Terminpläne zu, die es ihnen ermöglichen, den Besuch der Konsultationsveranstaltungen langfristig vorzubereiten und jeweils für sechs Monate im voraus zu organisieren. Und um ganz sicher zu gehen, lud das Stadtkabinett für Kulturarbeit allmonatlich zu jedem Konsultationsabend einmal gesondert ein.

Die Initiatoren des Ganzen waren fest davon überzeugt, mit ihren Bemühungen eine wirksame Hilfe bei der kontinuierlichen Anleitung der Brigadetagebuchverantwortlichen und damit eine unmittelbare Unterstüt-

# Im Wohle des Volkes!

## Arbeitsbedingungen durch neue Arbeitsorganisation

Wie sich die Arbeits- und Lebensbedingungen ständig

### Arbeitskräfte

547  
505  
482  
473  
438  
373  
359  
347 (Plan)

- Schweißgasabsaugung Betriebs-  
schlosserei
- Neugestaltung der Beleuchtung  
Endmontage

An dieser Stelle soll aber auch klar ausgesprochen werden, daß es nicht möglich ist, alle gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen restlos zu beseitigen. Das ist im Zusammenhang mit den technologischen Bedingungen und ökonomischen Gesichtspunkten zu sehen.

Dort, wo eine Beseitigung der gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen nicht oder zur Zeit nicht möglich ist, erhalten diese Kollegen durch Bereitstellung von Körperschutzmitteln, durch Einbeziehung in die Reihenuntersuchung einschließlich der Gewährung von Er-  
schwerungszuschlägen den Schutz vor gesundheitlichen Schäden.

Es kann eingeschätzt werden, daß diese positiven Ergebnisse der Verbesserung der Arbeitsbedingungen nur durch die gute Zusammenarbeit der Fachabteilung WAO mit den Bereichen bzw. den Kollektiven möglich war, die die Realisierung der Maßnahmen durchführten.

Diese gute Zusammenarbeit wird auch weiterhin Grundlage der Arbeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer Werktätigen im VEB Plamag sein.

Wolfgang Lange,  
Leiter RVG

## Betriebsgeschichtliches

# ...es blieb beim Bau von graphischen Maschinen

Der 10. Juli 1946 hatte die Entscheidung gebracht. Es stand nun endgültig fest, daß es beim Bau von graphischen Maschinen bleiben würde ...

Reparaturen von Maschinen für das graphische Gewerbe folgten in großer Zahl. Allein 12 450 Stunden wurden dafür aufgewendet. Zudem wurden für eine ganze Reihe graphischer Betriebe Ersatzteile angefertigt und geliefert. 34 Monteure der Plamag befanden sich innerhalb der sowjetischen Besatzungszone bei den verschiedensten Firmen, um teilweise stark beschädigte oder ausgebrannte Maschinen zu reparieren und wieder in Gang zu setzen. Außerdem verfügte die Plamag über eine Einrichtung zum Schleifen und Härten von Kurbelwellen. Eine Anlage, die in der sowjetischen Besatzungszone einmalig und durch umfangreiche Aufträge ständig ausgelastet war.

Die ständig zunehmenden Reparaturen stellten den Betrieb vor neue Aufgaben. Um zerstörte Maschinen wieder zum Drucken zu bringen, war es oft notwendig, neue Gußteile anzufertigen und einzubauen. Aber die Plamag besaß keine eigene Gießerei. Also galt es, auch hier einen Weg zu finden ...

Anfang Juli 1946 nahmen die Kollegen Lang, Schumann und Voigt zu 12 bekannten Gießereien Verbindung auf. Doch durch eigene Kriegsschäden und aus Mangel an Material, waren diese Gießereien vorerst nicht in der Lage zu liefern. Bei der Firma Moltrecht & Reiher in Oelsnitz (Vogtl) sollten vier Kollegen Eigenguß herstellen, die technischen Einrichtungen boten jedoch keine Voraussetzungen für den Abguß großer Teile im Gewicht bis zu 3 Tonnen.

Am 24. Juli 1946 kam es zu neuen Verhandlungen mit der Firma Damisch in Elsterberg. Die Firma erklärte sich schließlich bereit, ihre Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, forderte aber, daß seitens der Plamag selbst Voraussetzungen geschaffen würden, um schließlich die Arbeitsaufnahme zu ermöglichen.

Sofort wurde begonnen, dieser Zusage die Tat folgen zu lassen. Allein die Bereitstellung und der Transport aller Geräte nach Elsterberg bereitete große Schwierigkeiten. Außerdem fehlten immer noch das Material und die Hilfsstoffe. Dazu kam noch die Unregelmäßigkeit in der Benutzung von Verkehrsmitteln für die Kollegen, die sich in Elsterberg ihren Arbeitsplatz selbst herrichten mußten. Manch saftiger Fluch mag ihnen angesichts dieser Umstände entfahren sein, aber sie waren da und wurden mit allen Schwierigkeiten fertig.

Die meisten brachten ihr „Handwerkzeug“ selbst mit, denn es fehlte am Notwendigsten. Langsam aber ging es voran.

In diese Zeit fiel eine weitere Verbesserung der Lebenslage aller Werktätigen, die uns allen heute schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Am 17. August 1946 erschien der Befehl 253 des damaligen obersten Chefs der sowjetischen Militäradministration und Oberbefehlshabers der sowjetischen Besatzungstruppen, Marschall der Sowjetunion W. Sokolowski.

Darin hieß es: „Zum Zwecke der Beseitigung des Unterschiedes in der Entlohnung nach Geschlecht und Alter und gleichzeitig zur Schaffung

günstigerer Bedingungen bei der Verwendung der Arbeitskraft der Frauen und Jugendlichen in der Industrie, im Transportwesen, im Handel, in der Landwirtschaft und bei Behörden befehle ich:

1. Gleiche Entlohnung für gleiche Arbeit der Arbeiter und Angestellten, unabhängig von Geschlecht und Alter, ist festzusetzen.
2. Die entsprechenden Vorschriften der deutschen Gesetze und die Tarifbestimmungen aufzuheben, die einen Unterschied in der Entlohnung bei gleicher Arbeit nach Geschlecht und Alter der Arbeitenden vorsehen.
3. Die deutsche Verwaltung für Arbeit und Sozialfürsorge hat die notwendigen Abänderungen, die sich aus diesem Befehl ergeben in den bestehenden Tarifbestimmungen und Verträgen vorzunehmen.
4. Die deutsche Verwaltung für Arbeit und Sozialfürsorge hat gemeinsam mit den Organen der Gesundheitsbehörden und den Gewerkschaften innerhalb von zwei Monaten das Verzeichnis der Berufe zu überprüfen, nach denen die Zulässigkeit der Frauenarbeit aus verschiedenen Gründen entweder beschränkt oder verboten war und diejenigen Berufe zusammenzustellen, die für die Frauen unbedingt gesundheitsschädlich sind.
5. Die Kontrolle über die Ausführung dieses Befehles der Abteilung „Die Arbeitskraft“ der sowjetischen Militäradministration in Deutschland aufzuerlegen.

Das war etwas völlig Neues auf dem Gebiet der Arbeit und des Sozialwesens.

Damit waren soziale Ungerechtigkeiten, die in Deutschland über Jahrhunderte zur Regel geworden waren, endgültig beseitigt. Ein gerechtes Lohnwesen trat an die Stelle des alten. Frauen und Jugendliche, die bei gleicher Arbeit gegenüber ihren männlichen bzw. erwachsenen Kollegen stets niedriger entlohnt wurden, bekamen nun das gleiche Geld. Damit wurde auch in der Plamag Wirklichkeit, wofür die Arbeiterklasse, vor allem August Bebel und Clara Zetkin, schon immer gekämpft hatten.

Während im Werk an der Leuchtmühle daran gegangen wurde, beschädigte Druckmaschinen herzurichten, tüchtige Monteure von Stadt zu Stadt reisten, um Maschinen wieder zum Laufen zu bringen, und in Elsterberg die Einrichtung der Gießerei immer größere Fortschritte machte, dachte man bereits daran, ein Konstruktionsbüro einzurichten, um eines Tages neue Druckmaschinen herstellen zu können. Aber auch dafür mußten erst Räume beschafft werden. Oberingenieur Lang aus Radebeul suchte nach Möglichkeiten, und in Verbindung mit dem Druckereileiter des Sachsenverlages Plauen gelang es, im ehemaligen Gebäude der Druckerei von Moritz Wieprecht in der Bergstraße einige Räume zu erhalten.

Wer die Treppen am Hradschin hinaufsteigt und auf der linken Seite die Bergstraße entlanggeht, sieht zwischen Rädels- und Fritz-Heckert-Straße im ersten Stock des genannten Gebäudes einen langgestreckten Balkon. In die dahinter liegenden Räume zogen bereits im Juni 1946 die Kollegen Schwarz und Zenkel ein, um ihre verantwortungsvolle Arbeit am Reißbrett aufzunehmen.

## Unsere Besten

### sozialistischen Wettbewerb IV./1980

#### Kollektive der Produktion

1. Hilfsmaschinenbau
2. VWP-Ratiomittelbau
3. Zentrale Schweißerei

#### Kollektive der vorbereitenden und Verwaltungsabteilungen

1. Absatzplanung
2. Fertigungs- und Kooperationskontrolle
3. Beschaffung Metallurgie

#### Meister des Betriebes

Rolf Hoyer, Kleinteilefertigung

#### Abteilungsleiter des Betriebes

Winfried Böbler, Bereich Außenwirtschaft und Binnenhandel

#### der Pateneinheit der NVA

Frank Graf  
Andreas Geier

#### Lehrling / 2. Halbjahr

Andreas Unterdörfel, Maschinen- und Anlagenmonteur

#### Mitarbeiter der Bereiche

- Anita Kleemann, Gütekontrollleur  
Bereich Staatliche Qualitätskontrolle  
Erna Thomas, Sachbearbeiter, Bereich Ökonomie  
Anita Lewin, Datenerfasser,  
Bereich Organisation und Datenverarbeitung  
Dieter Sonntag, Konstrukteur, Bereich Wissenschaft und Technik  
Christine Kalinowsky, Operativbearbeiter  
Bereich Technologie und Rationalisierung  
Heinrich Jaurich, Verkaufsingenieur,  
Bereich Außenwirtschaft und Binnenhandel  
Dr. Wolfgang Brunner, Bereichsorganisator,  
Bereich Materialwirtschaft  
Ingrid Hänel, Lohnrechner, Bereich Hauptbuchhalter  
Ludolf Schmidt, Disponent, Bereich Kader/Bildung  
Eckhard Bäumel, Kranfahrer, Bereich Produktion  
(vorbereitende Abteilungen)  
Friedrich Brem, Transporter, Fertigungsabschnitt Teilefertigung  
Volker Kundler, Schleifer, Fertigungsabschnitt Kleinteilefertigung  
Hilmar Seifert, Schlosser, Fertigungsabschnitt manuelle Fertigung  
Wolfgang Ottiger, Arbeitsvorbereiter,  
Fertigungsabschnitt Metallurgie

● 35 Jahre FDJ  
festlich begangen

● Kurz — schnell  
— aktuell

● Jeder Jugend-  
brigade ihre  
MMM-Aufgabe



## Jeder Jugendbrigade ihre MMM-Aufgabe

wesentlichste Empfehlung der Zentralstelle MMM,  
die kürzlich in unserem Betrieb weilte

Am 19. und 20. Februar d. J. weilten Vertreter der Zentralstelle MMM, einem nachgeordneten Organ des Amtes für Jugendfragen beim Ministerium der DDR, in unserem Betrieb zu einem mit dem Generaldirektor unseres Kombines vereinbarten Erfahrungsaustausch. Sie wurden vom amtierenden Betriebsdirektor, Genosse Günther, in Anwesenheit der Fachdirektoren Entwicklung und Konstruktion, Produktion, Technologie und Rationalisierung und Kader/Bildung, sowie der FDJ-Sekretärin, Genossin Seidel, und Vertretern der Arbeitsgruppe MMM des Betriebes empfangen.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft wurden den Vertretern der Zentralstelle MMM die Grundzüge unserer MMM-Arbeit erläutert und die betrieblichen Schwerpunkte dargestellt.

Nach dem Studium unserer entsprechenden Leitungsdokumente und einer Betriebsbesichtigung hielten sich die Kollegen, die während ihres Besuches vom amtierenden Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Petzoldt, betreut wurden, zu zwanglosen Gesprächen mit Jugendlichen sowie erfahrenen Neuerern in der Produktion auf. Vor der Abschlußberatung, die mit dem gleichen Personenkreis des Empfanges durchgeführt wurde, besuchten die Kollegen aus Berlin noch unsere Hauptabteilung Berufsausbildung.

In einer ersten Einschätzung wurde unsere betriebliche MMM- und Jugendneuererarbeit als gut bewertet und damit bestätigt, daß wir mit unseren Ergebnissen zu den besten Be-

trieben gerechnet werden können. Als verbesserungswürdig wurde unsere Arbeit mit den Jugendbrigaden dargestellt, d. h., unbedingte Einbeziehung aller Jugendbrigaden in die MMM-Bewegung, indem jede Jugendbrigade ihre MMM-Aufgabe erhält. Mit diesem Problem beschäftigte sich in der Dienstberatung am 23. Februar dieses Jahres unser Leitungskollektiv, wobei festgelegt wurde, daß bis zum 31. März 1981 durch die zuständigen Fachdirektoren F und Q allen Jugendbrigaden ihr Jugendobjekt zu übertragen ist.

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, daß in unserem Betrieb eine positive MMM-Arbeit geleistet wird.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten für die aktive Unterstützung während des Erfahrungsaustausches und auch für die im Rahmen der MMM-Bewegung geleistete Arbeit unseren Dank aussprechen.

Buttgereit, BfN



Obenstehendes Foto entstand anlässlich der Auswertung der MMM-Bewegung des Jahres 1980 in unserem Plamag-Klubhaus. Es zeigt einen Teil der Werkstätigen, die durch den amtierenden Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Petzoldt, für ihre aktive Mitarbeit ausgezeichnet werden konnten.

(Text: Klaus Buttgereit, Foto: Dieter Heinrich)

## Mandate vergeben Ehrentiteln erhalten

Jugendfreund Peter Hergert, Maschinen- und Anlagenmonteur, erstes Lehrjahr, erhielt am 10. März zur Festveranstaltung anlässlich 35 Jahre FDJ als erster Jugendlicher unserer Grundorganisation „Ernst Schneller“ seine Fahrkarte und das Mandat für das Pfingsttreffen in Sosa. Peter ist FDJ-Gruppensekretär und gehört zu den Besten des Lernaktives. Bereits zum zweiten Mal konnte er im Monat Februar mit dem Titel „Bester Lehrling“ geehrt werden.

Zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ am 14. März erhielt Genosse Matthias Reißmann, Sekretär der FDJ-Organisation 7, ebenfalls das Mandat feierlich überreicht. An gleicher Stelle erhielt die Jugendbrigade „Kleinbohrerei“ den Ehrentitel „A. S. Makarenko“ und die Jugendbrigade „Modellbau“ den Ehrentitel „Richard Mildentrey“, feierlich verliehen.

Jugendredaktion

### 35 Jahre FDJ festlich begangen

Zur Feier anlässlich 35 Jahre FDJ im Plamag-Klubhaus nahm Genossin Uta Seidel, Sekretärin der FDJ-Grundorganisation, auch eine Zwischenabrechnung in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ vor, wobei sie auf eine Vielzahl von Initiativen und Aktivitäten unserer FDJler und der Jugendlichen des Betriebes verweisen konnte. Die besten Jugendlichen erhielten Auszeichnungen.

Genosse Manfred Kramer, Stellvertreter des Sekretärs der BPO, wurde feierlich aus der FDJ verabschiedet. Er erhielt die Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung.

Für ihre jahrelange gute Arbeit auf dem Gebiet der Verwirklichung und Durchsetzung der Jugendpolitik speziell in der FDJ-Organisation 7 wurde die Bereichsleiterin des FB 2, Genossin Annemarie Döhler, die Arthur-Becker-Medaille in Bronze verliehen.

Genosse Friedrich, amtdirektor Kader/Bildung verließ auf der festlichen Veranstaltung im Namen der Betriebsleitung, der Parteileitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung ein Grußschreiben, das u. a. zum Inhalt hat:

„Ihr habt euch stets gut bewährt. An der Leitung des Betriebes liegt es, unsere FDJ-Grundorganisation und alle Jugendlichen noch besser in die betrieblichen Prozesse einzubeziehen.“

### FAHRKARTE

zum  
Pfingsttreffen der Jugend in Sosa

überreicht  
in der MV März  
zum Thema: „Die Partei hat  
immer recht“

an:  
*Peter Hergert*

für ausgezeichnete Ergebnisse in der  
„Parteitagsinitiative der FDJ“ in Vorbereitung  
auf den X. Parteitag der SED und des  
XI. Parlaments der FDJ.



## KURZ SCHNELL AKTUELL

Mit der Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung wurde auf der Konferenz für Jugendtouristik am 27. Februar die Vorsitzende unserer Betriebskommission, Genossin Eva Mierendorf, geehrt.

Zum Thema Wohnungsbau in unserer Stadt fand am 17. März mit dem stellvertretenden Stadtbauamtsdirektor Walter Müller die „Schule des Gruppenfunktionärs“ statt, in deren Rahmen viele Fragen unserer Jugendlichen mit beantwortet werden konnten.

Viele FDJ-Kollektive nutzten in den Märztagen das FDJ-Studienjahr für den Besuch des Dokumentarfilms „Im Land der Adler und Kreuze“.

Am Forum „Jugend und Theater“ im Theater unserer Stadt am 1. April nahmen drei Jugendfreunde aus unserer Grundorganisation teil.

Eine Disko-Veranstaltung mit „Formation 76“ findet am 5. April von 16 — 20 Uhr im Plamag-Speisesaal statt.

Festliche Mitgliederversammlungen finden in allen FDJ-Gruppen im Monat April statt, auf denen die FDJler Rechenschaft ablegen über die in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ erzielten Ergebnisse.

Bei der „FDJ-Initiative Berlin“ wird ab 21. April d. J. Jugendfreund Andreas Fickert dabei sein.

Plamag-Aktivist

Seite 6

Aktuelles vom Lehrlingssport

## Seriensieger Radebeul konnte gestoppt werden

### 1. Platz für unsere Jungen und 3. Platz für unsere Mädchen

Seit über 20 Jahren treffen sich alljährlich in Radebeul die Handballmannschaften der Lehrlinge des Kombines, um am traditionellen Handballturnier teilzunehmen. Und so war es in diesem Jahr am 10. Februar wieder so weit.

Unsere männliche Mannschaft hatte im ersten Spiel die Ausbildungsstätte Heidenau als Gegner, der klar mit 8:0 bezwungen werden konnte. Damit wurde es für unsere Mannschaft immer aufregender. Nach Siegen über Heidenau und Bautzen mußte die Hürde Radebeul genommen werden, um ins Endspiel gegen Leipzig zu kommen. Der 5:2 Sieg unserer Mannschaft zeigt, mit welcher Konsequenz zu Werke gegangen wurde.

Die Freude über den Turniersieg war riesengroß. Unserer Mannschaft deswegen auch hierdurch eine herzliche Gratulation.

Unsere weibliche Mannschaft konnte in den vergangenen Jahren nie in das Geschehen um einen vorderen Platz eingreifen. Wenn diesmal beispielsweise die Mädchen von Leipzig mit 5:0 bezwungen wurden und damit der 3. Platz gesichert wurde, dann hat es sich doch gelohnt, daß in Vorbereitung auf das Turnier zweimal in der Woche trainiert wurde.

Auch unseren Mädchen gilt für ihre Einsatzbereitschaft Dank und Anerkennung.

## Beide Pokale geholt

### beim 1. Volleyballturnier der Lehrlinge unseres Kombines in der Kurt-Helbig-Sporthalle in Plauen

Am 24. und 25. Februar d. J. fand zum ersten Mal in der Geschichte des Lehrlingssports innerhalb unseres Kombines ein Volleyballturnier statt, an dem unsere Ausbildungsstätte mit einer männlichen und einer weiblichen Mannschaft beteiligt war.

Mit welcher Einstellung unsere beiden Mannschaften an den beiden Tagen des Turniers aufspielten, war lobenswert. Beiden Mannschaften gelang nach interessanten und spannenden Vergleichen der Turniersieg.

Im Namen der Leitung der Berufsausbildung möchte ich deshalb allen Spielerinnen und Spielern auf diesem Wege nochmals den herzlichsten Dank aussprechen. Besonderer Dank gilt den Übungsleitern beider Mannschaften, die den Grundstein für die Turniersiege gelegt haben, wie auch dem Rat der Stadt Plauen ein Dankeschön gilt, der die Sporthalle zur Verfügung stellte. Weiterer herzlicher Dank gilt nicht zuletzt dem gesamten Hallenpersonal, das durch gute Betreuung großen Anteil am Gelingen des Turniers hatte.

Einer Erwähnung wert scheint mir noch, daß das Turnier mit einem Sportlerball Ausklang gefunden hat, der allen Beteiligten noch lange als ein schönes Erlebnis im Lehrlingssport in Erinnerung bleiben wird.

Greim, Verantwortlicher für Lehrlingssport



Wir berichten vom Kegelsport

## 2. Mannschaft schaffte Aufstieg in die Kreisliga

Am 8. Februar mußte unsere 2. Mannschaft zum letzten Turnier auf den Bahnen in Oberlosa antreten. Am Ende wurde mit 2226 Leistungspunkten der 2. Platz hinter Mehltheuer erreicht, was 5 Wertungspunkte bedeutete und den Staffelsieg mit 48 Wertungspunkten vor Jößnitz (42 Wertungspunkte) sicherte.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Klaus Peter (390 Leistungspunkte) und Helmut Döring (386 Leistungspunkte).

Zu ihrem Abschlussturnier mußte die 3. Mannschaft in Mehltheuer antreten. Mit 2264 Leistungspunkten konnte der 3. Platz erreicht werden. In der Tabelle nimmt unsere Mannschaft mit 36 Wertungspunkten den 4. Platz ein.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Frank Glander (423 Leistungspunkte) und Frank Kotsch (396 Leistungspunkte).

Am 15. Februar mußte unsere 1. Mannschaft zu ihrem Abschlussturnier in Lengenfeld antreten. Nach einem spannenden Spielverlauf konnte am Ende der 3. Platz mit 4700 Leistungspunkten hinter Crossen (4855 Leistungspunkte) und Mylau (4779 Leistungspunkte) erreicht werden.

Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschöner und Manfred Kramer mit je 814 Leistungspunkten.

Nach Ablauf der Punktspielsaison 1980/81 ergibt sich folgende Abschlußtafel:

	Wertungspunkte
1. Motor Mylau	35
2. Lok Zwickau	31
3. Wismut Crossen	29,5
4. Motor Plamag	28,5
5. Fortschr. Crimmitschau	22
6. SG Zwota	22

Damit ist Motor Mylau Staffelsieger und spielt mit um den Aufstieg in die Bezirksliga. Die SG Zwota muß in die Kreisliga absteigen.

Ein besonderes Lob gebührt unserer Jugendmannschaft, die das erste Mal am Punktspielbetrieb teilnahm und auf Anhieb hinter SG Jößnitz den 2. Platz belegt. Diese gute Platzierung konnte besonders dank der guten Leistungen des Sportfreundes Uwe Gräf erreicht werden. Die Sektionsleitung möchte auch dem Sportfreund Helmut Döring danken, der die Jugendmannschaft während der Turniere gut betreute.

Sektionsleitung

## Frieder Knoth - Betriebsmeister im Schach der Nichtaktiven

Unsere Betriebsmeisterschaften im Schach erfreuen sich einer von Jahr zu Jahr wachsenden Beteiligung. Waren es im Vorjahr noch 13 Nichtaktive, die zusammen mit den Aktiven die beiden Meisterschaften austrugen, saßen sich diesmal 16 Nichtaktive in einem eigenen Turnier gegenüber. Und einige „Neue“ mischten ordentlich mit. So erreichte Kollege Sehan den 5. Platz, und Genosse Baumgärtel wurde auf Anhieb Vizemeister! Man sieht, in unserer Belegschaft stecken noch unerkannte Talente.

Bedauerlich ist nur, daß anscheinend kein einziger Jugendlicher des Betriebes Interesse am Schachspiel hat. FDJler der Lehrwerkstatt, bringt ihr als Ausgleich zur Disko wirklich nicht mal ein Jugend-Schachturnier zustande? Spielmaterial ist vorhanden!

Nun zum Ergebnisspiegel:

1. Frieder Knoth	5,5 Punkte
2. Eberhard Baumgärtel	4,5 Punkte
3. Dieter Roth	4 Punkte
4. Bertram Scheibe	4 Punkte
5. Kurt Sehan	3,5 Punkte
6. Gerhard Roedel	3,5 Punkte
7. Jürgen Gliemann	3,5 Punkte
8. Rolf Wieland	3 Punkte
9. Gerd Sünderhauf	3 Punkte
10. Volker Kundler	3 Punkte

Damit setzte sich Kollege Knoth wieder als Betriebsmeister der Nichtaktiven durch.

P. S. Die ersten Vier haben am 17. März zusammen mit den Aktiven die allgemeine Betriebsmeisterschaft ausgetragen.

Heinz Winkler

## „Mach-mit-Einsätze“ vorbereiten!

Das nach langem Winter ersehnte Frühjahr steht vor der Tür und damit auch schwerpunktmäßig die Notwendigkeit des sogenannten „Frühjahrsputzes“. Der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden - mach mit!“ steht in diesem Jahr ebenso im Zeichen der Vorbereitung des X. Parteitages der SED wie die gezielte Überbietung der Planaufgaben. Mit dem Wettbewerbsprogramm der Stadt Plauen 1981 wendet sich die Stadtverordnetenversammlung an alle Bürger der Stadt und an die Werkstätten der Betriebe, sich entsprechend vorhandener Fähigkeiten und Möglichkeiten für die Realisierung der Aufgaben einzusetzen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- die weitere Verbesserung der Wohnbedingungen,
- Mitarbeit in der unmittelbaren Erfüllung planmäßiger Vorhaben,
- die Erhaltung, Pflege und Erweiterung gesellschaftlicher Einrichtungen,

- die zielstrebige Erschließung und Nutzung vielfältiger örtlicher Reserven
- die Verschönerung der Wohnumwelt und Gewährleistung von Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in den Wohngebieten.

Der „Mach-mit-Wettbewerb“ wird in diesem Jahr in zwei Etappen geführt. Beste Kollektive und Einzelpersonalitäten erhalten Auszeichnungen. Unserem Betriebskollektiv wurde die Lösung folgender spezieller Aufgaben vorgeschlagen:

- Sauberhaltung des Fußweges vor dem Betriebsgelände bis zum Weg nach Oberjößnitz sowie des Fußweges vor der Modelltischlerei und Gießerei
- Renovierung von 4 Wohnungseinheiten für Betriebsveteranen
- Bereitstellung und Einsatz eines Ladegerätes und Lastkraftwagen zu den Großeinsätzen.

- Weitere Mitarbeit an der Interessengemeinschaft Haselbrunner Straße 113 sowie die Herstellung von Abgrenzungseinrichtungen für Grünanlagen.

Darüber hinaus gilt es natürlich, die betrieblichen Straßen und Plätze in Ordnung zu bringen und zu säubern. Die Woche des Frühjahrsputzes findet vom 28. März bis 4. April statt. Höhepunkt ist dabei der Großeinsatz zu Ehren des X. Parteitages der SED am 4. April. Alle Kollektive sind aufgerufen, ihre Verpflichtungen im Rahmen der Brigadebewegung bereits jetzt in die Tat umzusetzen und den Einsatz zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Wie bisher erfolgt die Zuweisung der Objekte wie auch die Bereitstellung der Werkzeuge und Geräte durch die Objektverwaltung. Es sollte darauf geachtet werden, daß die Gerätschaften unmittelbar nach den Einsätzen wieder abgegeben werden.

S. Wunderlich, ÜAW

Plamag-Aktivist

Seite 7

## Herzlich verabschiedet

Mitte Februar d. J. wurde Genosse Werner Schmieder aus dem Arbeitskollektiv der Abteilung Kooperation verabschiedet, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Bei seiner Verabschiedung, zu der sich viele Kolleginnen und Kollegen, Genossen der SED eingefunden hatten, konnte der Direktor für Produktion, Genosse Erfurt, Genossen Schmieder als einen Aktivisten der ersten Stunden charakterisieren, der sich in seiner 32-jährigen Zugehörigkeit zum Werk als Dreher, TAN-Bearbeiter, Leiter der Abteilung TAN, Produktionsleiter und schließlich als Leiter der Abteilung Kooperation große Verdienste um die Entwicklung der Produktion unseres Betriebes erworben hat.

Genosse Schmieder gehörte 20 Jahre der Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse an und ist Träger der Medaille für treue Dienste in Bronze, Silber und Gold sowie der Verdienstmedaille der Kampfgruppen und der Erinnerungsmedaille. Außerdem drückt sich seine aktive gesellschaftliche Tätigkeit darin aus, daß er 10 Jahre APO-Leitungsmitglied war.

Die Auszeichnung mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“, Kollektiv der sozialistischen Arbeit, Ehrenurkunde des Kombinats VEB Polygraph „Werner Lamberz“ sprechen schließlich für seine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit, die er in all den Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Betrieb geleistet hat.

Wir nehmen das Ausscheiden des Genossen Werner Schmieder zum Anlaß, ihm für seinen weiteren Lebensweg Gesundheit und persönliches Wohlergehen zu wünschen.

Redaktion

## Übrigens ...

... hängt mancher so an seinem Kollektiv, daß er sich von ihm mit durchschleppen läßt.

... ist es ein Unterschied, ob man Feierabend macht oder hat.



Genosse Werner Schmieder konnte anlässlich seiner Verabschiedung aus unserem Werk nochmals mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt werden. (Foto: Norbert Siegert)

## Neues aus der Bücherei

**Winnington, A.: Der Doppelagent**  
Tibet zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Soziale Bindungslosigkeit, der anrüchliche Status des Mischlings und ein wenig Druck durch einen englischen Geheimdienstoffizier veranlassen John Holder, Sohn einer Tibeterin und eines Engländers, sich als Spion der in Indien residierenden britischen Kolonialmacht zu verdingen.

**Möller, I.: Das Haus an der Volldersgracht**

Roman über den niederländischen Maler Jan Vermeer mit farbigen Tafeln.

**Hohe Tatra – Touristenführer**

Die Hohe Tatra bietet sowohl geographisch als auch klimatisch sehr gute Voraussetzungen für Touristik, Urlaub und Entspannung. Dieser Touristenführer mit Karte gibt viele Hinweise, die für einen Besuch in der Hohen Tatra von Nutzen sind, wie z. B.: Pflanzenwelt und Tierreichtum, Unterkünfte, Autocampingplätze, Verwaltung, Dienstleistungen, Verkaufsstellen, Sehenswürdigkeiten der Städte und Fremdenverkehrszentren u. v. a.

## Besten Dank

Ein herzliches Dankeschön für die guten Wünsche, die mir Kollege Rudolf Sarferth und ein weiterer Kollege unter gleichzeitiger Überbringung eines herrlichen Präsentkorbes zu meinem 80. Geburtstag überbracht hat. Es war für mich eine große Freude und Überraschung. Indem ich mich nochmals herzlich bedanke, wünsche ich allen Genossen und Kollegen der Plamag

weiterhin alles Gute, Schaffenskraft und Wohlergehen.

Otto Höhle

★

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich bei der Parteileitung, der Veteranen-AGL und bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen recht herzlich bedanken.

Arno Uhlig



zu 70 Jahre und älter:

Genossen Walter Schmidt, Heizer (KVO), am 9. April

zum 60. Geburtstag:

Kollegen Rolf Breitmann, Facharbeiter für Werkzeuginstandsetzung (RVB), am 6. April;

Genossen Johannes Steinbach, Anreißer (FB 2), am 26. April

## Herzlichen Glückwunsch zum Betriebsjubiläum

15 Jahre im Betrieb sind:

Gerhard Lorenz, Schmiech (FB 1), am 1. April; Margot Kemnitzer, Sekretärin (MB), am 25. April

10 Jahre im Betrieb sind:

Ilse Seeling, Wachmann (LSW), am 1. April; Thomas Bender, Maschinenbauer (FB 3), am 1. April; Joachim Giersch, Kerneisenformer (FG), am 6. April; Hermann Willadt, Außenrundschleifer (FB 1), am 14. April; Heidrun Horn, Kranfahrer (FBT), am 19. April

## Abschluß als Meister

Unser algerischer Kollege Benazzeddine Bentata, RA, und der Kollege Wolfgang Rudolph, FB 1, haben den Abschluß als „Meister der sozialistischen Industrie“ erworben, und zwar beide mit dem Prädikat „Gut“.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Teichmann, Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung

## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 3/81

Waagrecht: 2. Ofen, 7. Kohl, 8. Oheim, 10. Raster, 11. avec, 13. Elena, 15. Vinh, 16. Slip, 19. Phial, 22. Eede, 23. Knecht, 24. Herde, 25. Eton, 26. Rere.

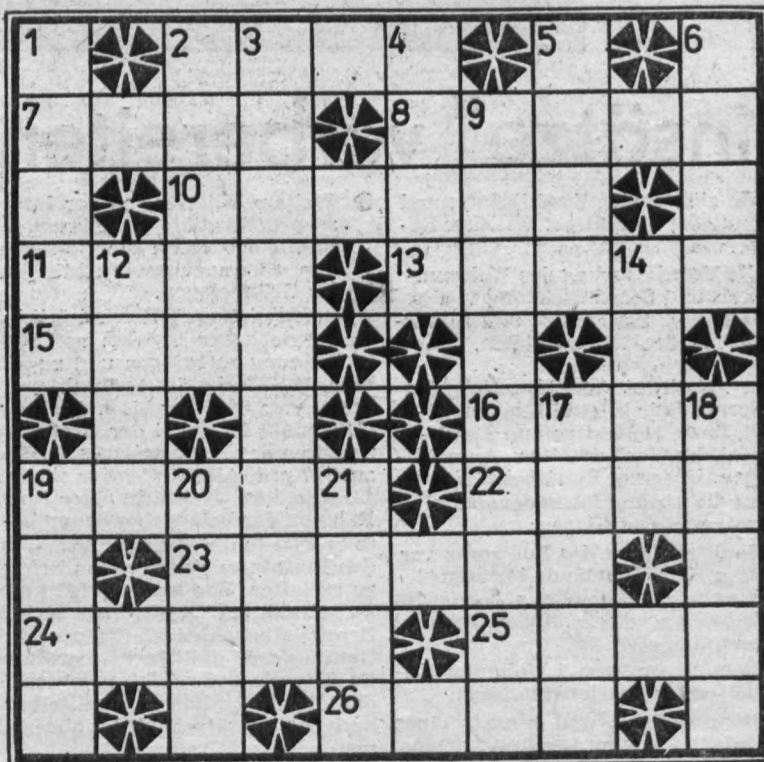
Senkrecht: 1. Oktav, 2. Ohren, 3. Flachland, 4. Note, 5. Oere, 6. Umea, 9. Hellscher, 12. Vieh, 14. Neid; 17. Lette, 18. Peene, 19. Pöhl, 20. Ikra, 21. Leer.

# Für unsere Rätselfreunde

## Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Laubbaum, 7. Männername, 8. Schlammsprudel, 10. Intrige, 11. Kampfplatz, 13. älteste phönikische Kolonie in Nordafrika, 15. Ungerechtigkeit, 16. Benennung, 19. irakische Hafenstadt, 22. Kartenspiel, 23. äquatorwärts gerichteter Wind, 24. italienische Geigenbauerfamilie, 25. Hauptstadt von Peru, 26. Kinderzeitschrift der DDR.

Senkrecht: 1. Skandal, Aufsehen, 2. Etagevorbau, 3. zentrales staatliches Machtorgan in der DDR, 4. Stammvater der Edomiter, 5. weiches Schwermetall, 6. Bezirk der DDR, 9. Ort im Kreis Plauen, 12. rötlicher Farbton, 14. eine Margarinesorte, 17. Wertpapier, 18. Schiffstagerreise, 19. eine Farbe, 20. Holzteilchen, 21. altrömische Provinz.



## Ehre ihrem Andenken

Im Monat Februar 1981 verstarben unsere Arbeitsveteranen

Martha Hoffmann  
Friedrich Kamper  
Alfred Neumann  
Herbert Schmidt  
Kurt Schönfuß

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Werkes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Stadler, Vorsitzender



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

Jahrgang 34

Ausgabe Nr. 5/81

April 1981

Genosse Peter Gühl ist Delegierter des X. Parteitages

## Im Kollektiv geachtet und geschätzt

Titel wird zum neunten Mal verteidigt

Genosse Peter Gühl, gelernter Maschinenbauer, Mitglied der Partei der Arbeiterklasse seit 1971, ist Delegierter zum X. Parteitag der SED. Er arbeitet in der Abteilung Stereotypie – Druckvorbereitungsmaschinenbau, wo er seit 1975 als Parteigruppenorganisator tätig ist. Genosse Gühl ist verheiratet und hat einen Sohn. Wir baten seinen Meister, Kollegen Heinz Narr, die Arbeit des 33jährigen kurz einzuschätzen, zu werten. Hier seine Gedanken:

Peter ist nach meiner Ansicht ein guter Genosse. Wo er auch arbeitet und auftritt, er ist ein würdiger Vertreter unseres Saates. Als Monteur für Zeitungstapler schätze ich an ihm seine Arbeitsdisziplin, aber auch seine Einsatzfreude. Ob im In- oder Ausland, Peter ist zuverlässig. Er ist ständig bereit, auf Montage zu fahren. Ich erinnere mich beispielsweise, daß es 1979 zwischen Weihnachten und Neujahr notwendig war, ein Aufgabe im Ausland zu bewältigen. Und wer fährt zum Jahresende schon gerne zur Arbeit ins Ausland? Auch hier sah Peter die Notwendigkeit ein. Es ist schon gut, wenn man als Meister solche Mitarbeiter hat.

Unser Kollektiv, das zum neunten Mal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigt, hält natürlich für das Reisegepäck unseres Parteitagsdelegierten einige gewichtige Taten bereit. Wir haben uns z. B. fest vorgenommen, mit 1910 Stunden als bilanzausgleichende Maßnahme zum Abbau von Fehlkapazitäten beizutragen. Das ist unsere zusätzliche Leistung im Planangebot.

Als Kollektiv wollen wir alle Verpflichtungen in Ehren erfüllen, besonders im Jahr des X. Parteitages. Das werden wir schaffen, darauf geben wir unser Arbeiterwort.



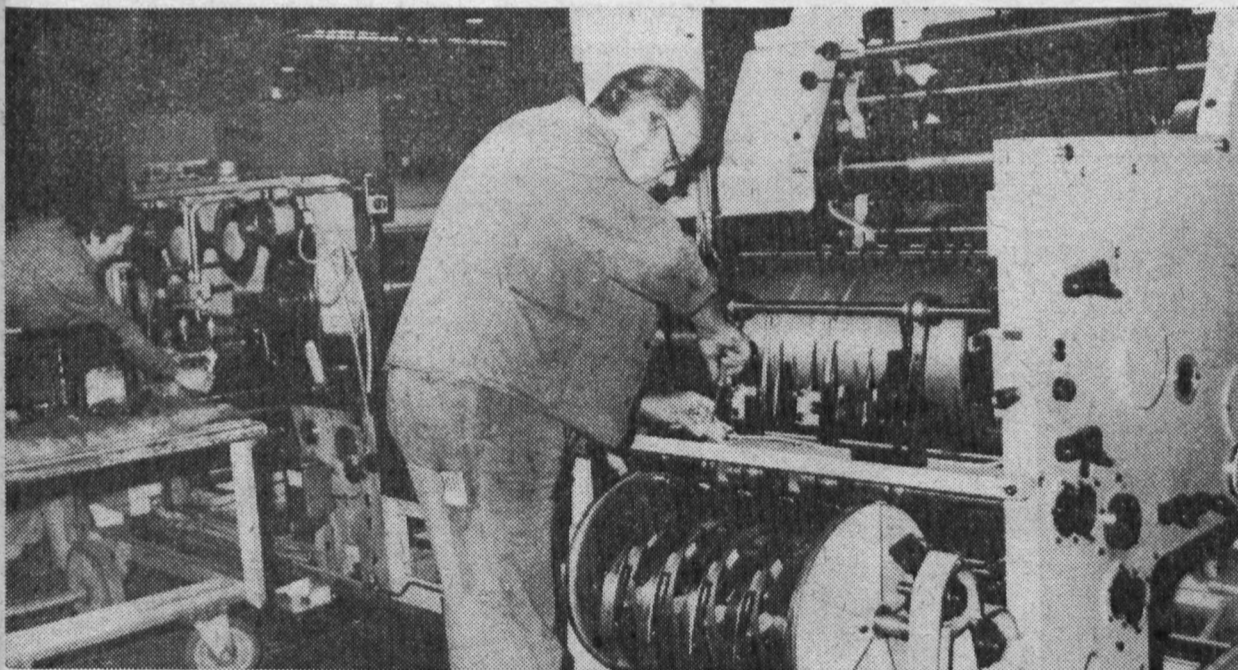
Auch als Sportorganisator in der Gewerkschaftsgruppe geht Genosse Peter Gühl mit Beispiel voran. Er selbst spielt gerne Fußball, und in der warmen Jahreszeit gehört das Schwimmen in der Talsperre Pirk mit zum Freizeitprogramm. „Bei Betriebsmeisterschaften sind viele im Volleyball oder Fußball dabei, weil uns Peter Gühl mit seiner Sportbegeisterung einfach ansteckt“, meint Meister Heinz Narr.

(Foto: FP: Tanneberger)

## Ehrenurkunden des ZK der SED verliehen

In Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurden in unserem Betrieb acht Kollektive und zwei Einzelpersonlichkeiten mit der Ehrenurkunde des ZK der SED ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielten aus den Händen des amtierenden Parteisekretärs unseres Betriebes, Genossen Manfred Kramer, der jeweiligen Fachdirektoren und APO-Sekretäre während würdiger Zusammenkünfte:

- Kollektiv Flachteile/Kleinbohrerei
  - Kollektiv Aus- und Weiterbildung
  - Kollektiv Musterbau
  - Kollektiv FB Metallurgie
  - Kollektiv Großteilefertigung
  - Kollektiv Hilfsmaschinenbau
  - Kollektiv Karlstraße 69
  - Kollektiv der Betriebsküche
  - Genosse Helmut Zschiedrich, Rohrleitungsmonteur,
  - Genosse Werner Blank, Abteilungsleiter Beschaffung/Metallurgie
- Allen Ausgezeichneten auch auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.



Eine Druckanlage vom Typ Rondoset-petit bis zum 30. Juni zusätzlich zum Plan zu schaffen, ist das erklärte Wettbewerbsziel unseres Betriebskollektivs. Gegenwärtig befindet sich die Maschine im Anfangsstadium der Montage. Und wie uns Harry Strunz und Ralf Deeg versicherten, werden alle Anstrengungen unternommen, daß das dem Minister Dr. Rudi Georgi anlässlich der Eröffnung des Planjahres 1981 gegebene Versprechen eingelöst wird. Darüber wurde auch auf der Mitgliederversammlung der APO 10 beraten. Lesen Sie dazu bitte auf den Innenseiten: „Eine Maschine zusätzlich für Ungarn.“

(Foto: Dieter Heinrich)

## Kurz notiert

### Beachtliche Planangebote

In Vorbereitung des X. Parteitages der SED unterbreiteten 13 Kollektive der mechanischen Bereiche ihre Planangebote, um entscheidend zum Abbau von über 80.000 Stunden Fehlkapazität beizutragen. Neben anderen Bilanzausgleichsmaßnahmen liegt das Ergebnis der zweiten Stufe in der Übernahme konkreter Ziele in der 30-Minuten-Bewegung per März bei 91,8 Stunden je bilanzierter Arbeitskraft. 15 Kollektive der manuellen Bereiche unterbreiteten das Planangebot, je bilanzierter Arbeitskraft die Fehlkapazität dieser Bereiche um 113 Stunden zu verringern.

### Antrag auf Ehrentitel

Der Betriebsdirektor und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen stellten an den Oberbürgermeister der Stadt Plauen den Antrag auf Auszeichnung des Betriebes mit dem Ehrentitel „Betrieb der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit.“ Die Auszeichnung soll anlässlich des diesjährigen 1. Mai erfolgen.

**Planmäßig produzieren, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen**

## Bilanz

### Wohnungen für 224 Werktätige

224 Werktätige unseres Betriebes haben von 1975 bis 1980 eine Wohnung erhalten. Dazu gehören u. a. 80 AWG-Wohnungen, 32 Eigenheime und 31 um- und ausgebauten Wohnungen. Der Betrieb, der 1975 die Wohnungspolitik mit 5500 Mark unterstützte, stellte dafür im vergangenen Jahr 20 500 Mark bereit.

### 21 000 Mark mehr für Kinderbetreuung

Von 90 000 Mark auf 111 000 Mark erhöhten sich die finanziellen Aufwendungen unseres Betriebes für die Kinderbetreuung von 1975 bis 1980. Diese Mittel wurden u. a. für Kinderferienlager, Jugendweihen und Weihnachtsfeiern bereitgestellt.

### Erhöhte Ausgaben für Arbeiterversorgung

Aus dem Kultur- und Sozialfonds wurden 1980 im VEB Plamag 482 000 Mark für die Arbeiterversorgung bereitgestellt. Das waren 45 000 Mark mehr als 1977.

### Über 500 Betten mehr für Ferienwesen

Die Bettenkapazität im Ferienwesen erhöhte sich von 717 im Jahre 1975 auf 1262 im vergangenen Jahr.

### Vier Tage mehr Urlaub

Gemäß der 2. Verordnung vom 18. Dezember 1980 über den Erholungsurlaub erhöhte sich der Zusatzurlaub für Werktätige im durchgehenden Zwei- und Dreischichtsystem ab 1981 um vier Arbeitstage. Das ist ein erneuter Ausdruck der erfolgreichen Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die Erhöhung geht von hohen volkswirtschaftlichen Leistungen der Schichtarbeiter aus und berücksichtigt, daß diese Werktätigen aufgrund ihres Schichtsystems auch an Sonn- und Feiertagen arbeiten.

### Jahresendprämie seit 1967

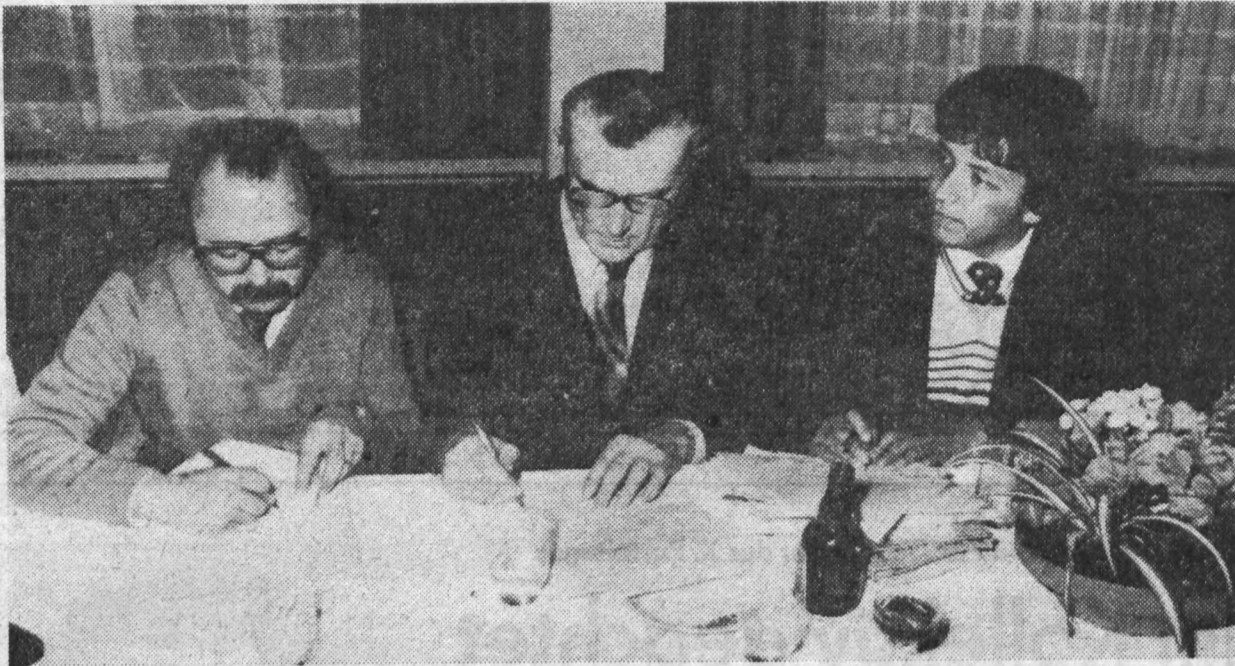
Seit 1967 wird die Jahresendprämie bei Erfüllung der Voraussetzungen an die Werktätigen gezahlt. Die erfolgreiche ökonomische Entwicklung ermöglichte, daß inzwischen die Jahresendprämie einen festen Platz im System der Leistungsanerkennung gefunden hat. Fast 1,9 Millionen Mark konnten für den Planzeitraum 1980 an die Betriebsangehörigen in würdiger Form ausgezahlt werden. Die Zuführungsbeträge an die Kollektive für die leistungsgerechte Differenzierung entsprechen im Durchschnitt 111,2 Prozent eines Monatsverdienstes.

### Mach-mit-Ergebnisse

Im Mach-mit-Wettbewerb konnten der Betriebsdirektor und die BGL an das Wettbewerbsbüro beim Rat der Stadt Plauen Leistungen der Betriebsangehörigen des Vorjahres in Höhe von 29 632 Stunden und einen geschaffenen Wert außerhalb des Volkswirtschaftsplanes in Höhe von 466 473,- Mark abrechnen.  
S. Wunderlich, ÖAW

### Als Aktivist geehrt

Hermann Döbler, Abt. Offsetentwicklung, wurde mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Die Verleihung erfolgte anlässlich des erfolgreichen Abschlusses der Aufgabenstellung „Untersuchungen zur Leistungssteigerung des Erzeugnisses „Rondoset-petit“.



Ein Vertrag über die Lieferung einer ersten Plamag-Rotationsmaschine für Mexiko wurde am 12. März d. J. abgeschlossen. Es handelt sich um eine Offset-Rotationsmaschine „Rondoset-petit“ mit vier Rollen, drei Vertikaldruckwerken, einem Satelliten- und einem Eindruckwerk sowie zwei Falzapparaten. Ihre Auslieferung wurde für das IV. Quartal 1981 vereinbart. Die Anlage soll in einem neuen Gebäude aufgestellt werden und nach Inbetriebnahme Zeitungen und Magazine drucken, die besonders bei den fortschrittlichen Kräften des Landes Zuspruch finden werden.  
(Foto: Ingrid Friedrich)

## Betriebliche Dokumente überarbeiten und ergänzen

### Parteiaktivtagung zum Produktionsverbrauch

Auf einer Parteiaktivtagung am 25. März sprach der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, zu Fragen der Senkung des Produktionsverbrauchs. Entsprechend den Beschlüssen der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz der SED wurde die Aufgabe gestellt, die Dokumente zur Senkung des Produktionsverbrauchs und die Intensivierungskonzeption zu überarbeiten. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, daß das Plamag-Kollektiv den Anforderungen der 80er Jahre voll gerecht wird. An der Parteiaktivtagung hatten 43 Genossen teilgenommen. Sechs von ihnen unterbreiteten während der Diskussion

wertvolle Ergänzungen zum Referat. Genosse Günther lenkte die Aufmerksamkeit darauf, den Kampf zur entschiedenen Senkung des Produktionsverbrauchs durch langfristige strategische Überlegungen und ergebnis- bzw. prozeßbezogene Programme zu organisieren. Dabei betonte er: „In die grundsätzlichen Führungsdokumente des Betriebes, insbesondere in die Intensivierungskonzeption, müssen noch mehr als bisher Maßnahmen und Aufgaben zur Senkung des Produktionsverbrauchs eingebracht werden.“

Hier ergibt sich auch ein großes Betätigungsfeld für die Neuerer, Jugend- und MMM-Kollektive.

### Literatur zum „X.“

Aus Anlaß des X. Parteitag der SED gibt der Staatsverlag zwei weitere Schriften heraus, die sich mit der Arbeit der zentralen und örtlichen Staatsorganen befassen: „Der demokratische Zentralismus – Theorie und Praxis“ von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Schüßler und „Staatliche Leitung bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ die Arbeit eines Autorenkollektivs unter Leitung von Prof. Dr. Michael Benjamin. Beide Neuerscheinungen widmen sich aktuellen Problemen der praktischen Tätigkeit der Staatsorgane. Dabei stehen beim „Demokratischen Zentralismus“ staatsrechtliche und ideologische Grundfragen im Vordergrund, während sich Prof. Benjamin leitungswissenschaftlichen Fragen zuwendet.



Genosse Eberhard Günther, amtierender Betriebsdirektor, während seiner Darlegungen auf der Parteiaktivtagung unseres Betriebes zu Fragen des Produktionsverbrauchs. Neben ihm im Präsidium der amtierende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer, und BGL-Vorsitzender Christian Benecke.  
(Foto: Ingrid Friedrich)

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombina Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güttler. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klichs, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Für  
zum  
Ho  
ho  
Mi  
beit  
Mont  
ausg  
höre  
mann  
Ober  
Druck  
Ober  
Direk  
Binne  
Grup  
Horst  
Kalto  
Harry  
Pfre  
Samr  
Ober  
gung  
Voigt  
Dun  
berei  
aufgr  
tiven  
Kolle  
vemb  
heite

Unser  
Mont  
beit  
Kolle  
erreic

W  
in

Im  
Plauer  
dierun  
anglo-  
bände  
imper  
ges, di  
April  
punkt  
waren

Hier  
die ihr  
reden.  
Sie s  
der St  
Von  
gebiet

Für hervorragende Wettbewerbsleistungen zum X. Parteitag geehrt

## Herzlichen Glückwunsch für hohe staatliche Auszeichnung

Mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I wurde am 25. März das Montagekollektiv RO 130 Budapest ausgezeichnet. Zum Kollektiv gehören: Obermonteur Frank Dinkelmann, Projektingenieur Karl Ebert, Obermonteur Franz Friedemann, Druckinstrukteur Günter Gräbnitz, Obermonteur Eberhard Günter, Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel Dietrich Hartmann, Gruppenleiter Montagetechnologie Horst Hellfritsch, Obermonteur Rolf Kaltfofen, Inbetriebnahmeingenieur Harry Noack, Obermonteur Egbert Pfrezschner, Obermonteur Bernd Sammler, Monteur Peter Trommer, Obermonteur Lothar Valtin, Fertigungsleiter Maschinenbau Hans Voigtmann.

Durch große persönliche Einsatzbereitschaft jedes einzelnen und aufgrund der Konstruktion und effektiven Zusammenarbeit des gesamten Kollektivs war es möglich, im November 1980 in Budapest 24 Einheiten RO 130 in einer vorher noch

nicht erreichten Montagezeit von 17 Monaten fertigzustellen. Damit konnten die im Kampfprogramm zu Ehren des X. Parteitages der SED und des IX. Parteitages der Ungarischen Vereinigten Arbeiterpartei gestellten hohen Ziele in Ehren erfüllt werden.

Am gleichen Tag erhielt Genosse Werner Mangliers, Meister der Abteilung Bolzen und Wellen, den Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III. Der fünffache Aktivist hat mit seinem Kollektiv den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bereits sieben Mal erfolgreich verteidigt. Er wurde weiterhin mit der Ehrenurkunde des VEB Polygraph und der Medaille für treue Dienste der Kampfgruppen ausgezeichnet. Hervorragende Ergebnisse bei der Überbietung der produktiven Leistung, der Senkung des Produktionsverbrauchs sowie in der Neuererbewegung führten bereits mehrfach zur Würdigung als bester Meister des Betriebes.



Genosse Horst Seidel wurde am 31. März offiziell aus dem Betrieb verabschiedet. Obiges Foto anlässlich seines 65. Geburtstages zeigt, daß er u. a. von den FDJlern des Betriebes ein Erinnerungsgeschenk in Empfang nehmen konnte (Foto: Dieter Heinrich)

## Redakteur der Betriebszeitung verabschiedet

Mit dem Erreichen des Rentenalters des Genossen Horst Seidel hat sich ein Funktionswechsel in der Redaktion der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“ notwendig gemacht. Der Nachfolger für Genossen Horst Seidel ist der Genosse Lothar Gütter, von dem wir nebenstehend eine Kurzbiographie veröffentlichen.

Wenn in diesem Jahr bereits am 34. Jahrgang des „Plamag-Aktivist“ gearbeitet wird, so hat Genosse Seidel maßgeblichen Anteil an der Gestaltung von 17 Jahrgängen. Insgesamt war Genosse Horst Seidel 28 Jahre als Parteijournalist tätig und hat in allen diesen Jahren stets sein ganzes Wissen und Können auf journalistischem Gebiet für die konsequente Realisierung der Parteibeschlüsse eingesetzt.

Wir sagen Genossen Horst Seidel für seine guten Leistungen, für sein hohes Verantwortungsbewußtsein und seine große persönliche Einsatzfreudigkeit hierdurch ein herzliches Dankeschön und wünschen ihm für sein weiteres Leben gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Parteileitung  
Enders, Sekretär



Genosse Lothar Gütter arbeitet seit dem 18. März als verantwortlicher Redakteur der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“. Er ist seit über 20 Jahren als Parteijournalist tätig. Zuletzt war er verantwortlicher Lokalredakteur der Freien Presse in Plauen. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er aus dieser Funktion ausscheiden. Genosse Gütter absolvierte die Bezirksparteischule in Mittweida und die Fachschule für Journalistik in Leipzig.

(Foto: Dieter Heinrich)



Unser Foto entstand während des Empfangs im Plamag-Klubhaus für das Montagekollektiv RO 130 Budapest, das mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I ausgezeichnet wurde. Das insgesamt 15 Mitglieder zählende Kollektiv hat bei der Montage in der ungarischen Hauptstadt bisher nicht erreichte Montagezeiten geschafft. (Foto: Ingrid Friedrich)

# Wir wollen für immer in Frieden in unserer schönen Stadt leben

Im April gedenkt die Bevölkerung Plaunens jener grauenhaften Bombardierungen der Stadt Plauen durch anglo-amerikanische Fliegerverbände in den letzten Monaten des imperialistischen zweiten Weltkrieges, die in der Nacht vom 9. zum 10. April 1945 ihren schrecklichen Höhepunkt fanden. Seit September 1944 waren Angriffe geflogen worden.

Hierzu nun einige Zahlenangaben, die ihre eigene eindringliche Sprache reden.

Sie sind einer offiziellen Statistik der Stadt Plauen entnommen:

Von 8 425 Wohngebäuden im Stadtgebiet waren

- 2 950 total oder schwer beschädigt (= 35,01 Prozent)
  - 1 400 mittelschwer beschädigt (= 16,62 Prozent)
  - 2150 leicht beschädigt (= 25,52 Prozent)
  - 1 925 unbeschädigt (= 22,85 Prozent)
- Bei den 24 Schulen ergab sich folgendes Bild. Es wurden
- 10 völlig zerstört (= 41,66 Prozent)
  - 8 teilweise zerstört oder schwer beschädigt (= 33,34 Prozent)
  - 4 mittel- und leicht beschädigt (= 16,67 Prozent)
  - 2 nicht beschädigt (= 8,33 Prozent)
- Die angefallene Trümmer- und Schuttmenge wurde auf 1 800 000 m<sup>3</sup>

geschätzt, wovon 425 000 m<sup>3</sup> auf Straßen- und Verkehrsraum entfielen; 67 km unpassierbare Straßen mußten beräumt werden. Im Stadtgebiet wurden etwa 12 600 Bombentrichter ermittelt.

Zu diesen relativ genauen Angaben muß unbedingt eine weitere, freilich nicht so genau bekannte, genannt werden, die Zahl der Todesopfer. Sie wird mit ungefähr 2000 angegeben. Gar nicht meßbar sind die Sorgen, Ängste und Nöte, Leid und Schmerzen.

Auch vor diesem Hintergrund ist der verbrecherische Rüstungswahn profitorientierter imperialistischer Kreise unserer Tage und ihrer Hel-

fershelfer zu sehen. Der Imperialismus häuft nicht nur erneut ein riesiges Waffenpotential an, er schürt immer wieder die Spannungen und Konflikte und ist unter Durchsetzung seiner Interessen auch bereit, ein atomares Inferno zu entfesseln. Er setzt damit schließlich die Existenz der Menschheit überhaupt aufs Spiel. Doch in einer zugunsten des Sozialismus veränderten Welt stößt er zunehmend auf die Grenzen seiner Macht. Weltweit hat die antimperialistische Bewegung an Stärke zugenommen. Und wir fügen im Monat des X. Parteitages der SED entschlossen hinzu, daß wir unsere Stadt in den zurückliegenden 36 Jahren nicht wieder aufgebaut haben, damit noch einmal alles in Trümmer sinkt! Dafür ist die Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse in der DDR, für die im April vor 35 Jahren mit der Gründung der SED eine Grundvoraussetzung geschaffen wurde, ein wichtiger Garant.

(Entnommen: Veranstal-



Hohe Leistungen - gute Qualität - täglich nach den Maßstäben

# Werkstätige unseres Betriebes grüßen mit guten Taten den X. Parteitag

## Eine Maschine zusätzlich für Ungarn

Genosse Gerhard Brückner dankte für Leistungen

Eine erste Bilanz vor dem X. Parteitag der SED zogen die Genossen der APO 10 am 16. März während ihrer Mitgliederversammlung. Im Beisein des Genossen Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte APO-Sekretär, Genosse Wolfgang Weidauer, die Parteitaginitiative in allen Abteilungen im Bereich der APO 10.

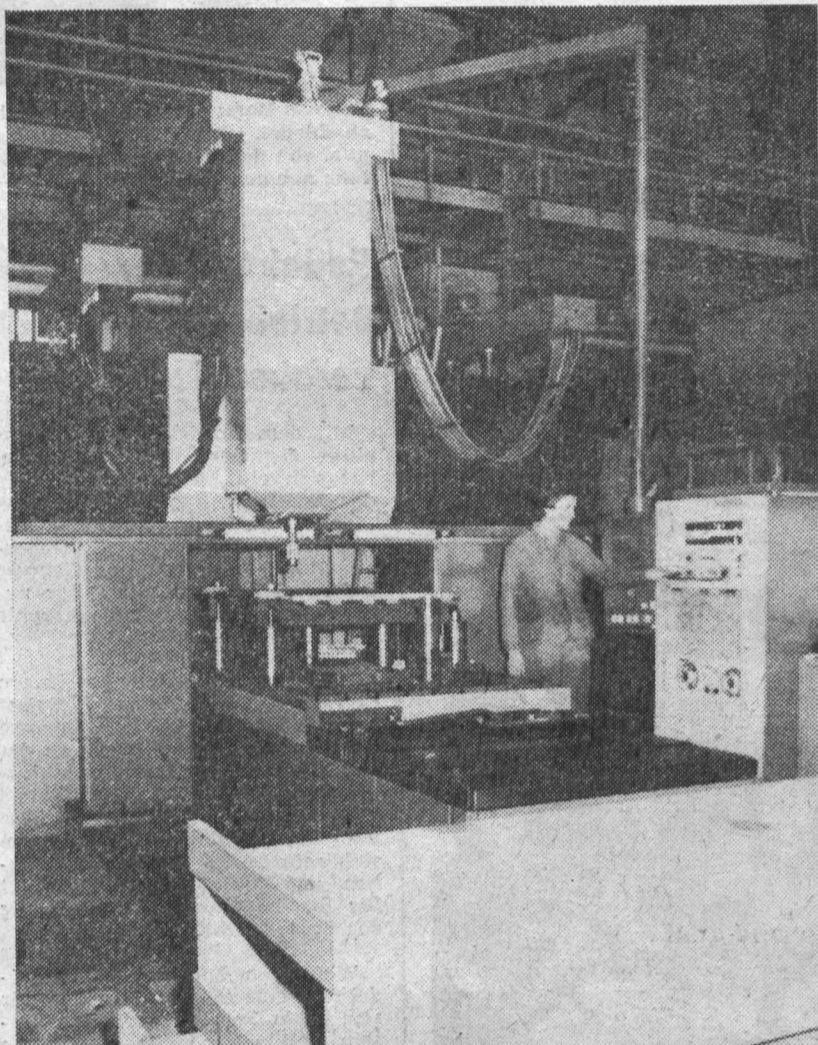
Die Genossen der Endmontage sehen ihr Hauptbewährungsfeld in der aktiven Mitarbeit bei der Planerfüllung wie auch bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit im Ausland. So meisterten beispielsweise die Genossen Scholz, Dorst und Eichhorn ihren Parteauftrag mit hohem Einsatz. „Dadurch war es unseren Freunden in Moskau möglich“, unterstrich Genosse Weidauer, „Parteitagdokumente auf dieser Maschine zu drucken.“

Zu den noch zu lösenden Aufgaben gehört u. a. eine Maschine als Zusatzproduktion, die für die Volksrepublik Ungarn bestimmt ist. Das trägt mit dazu bei, die Verpflichtung einzulösen, bis zum X. Parteitag den Plan mit einem Tag zusätzlich zu erfüllen. Mit diesen wie auch zahlreichen weiteren Initiativen unterstützen die Kommunisten und alle Werkstätige des VEB Plamag das großartige Friedensprogramm des XXVI. Parteitages der KPdSU, wie der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, nachdrücklich darlegte.

Für die bisher erreichten guten Ergebnisse in der Produktion dankte Genosse Brückner sehr herzlich. Er würdigte die Zielstellung, einen Tag Planvorsprung bis zum X. Parteitag zu schaffen, als das wichtigste Vorhaben. Damit helfen wir, den Frieden sicherer zu machen und die Basis für unser sozialpolitisches Programm trotz außenwirtschaftlich stärkerer Belastungen Schritt für Schritt weiter zu verwirklichen.

## Einsatzvorbereitung der CNC-Maschinen

Die Genossen der APO 4 haben sich in ihrem Kampfprogramm u. a. die Aufgabe gestellt, die Einsatzvorbereitung der CNC-Maschinen planmäßig zu Ehren des 1. Mai produktionswirksam zu sichern. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit der Bereiche Produktion und Technologie und Rationalisierung werden optimale Bedingungen der Fertigung geschaffen, um eine hohe Effektivität zu erreichen. Die Genossen dieser APO arbeiten alle nach persönlich-schöpferischen Plänen.



Zwei Tagesproduktionen werden die Kollektive der Großteilfertigung auf den Tisch des X. Parteitages legen. Über erreichte Zwischenergebnisse hatten wir erst in der letzten Ausgabe des „Plamag-Aktivist“ in einem Gespräch mit dem Genossen Ekkehard Ebert berichtet. Und auch Genosse Eberhard Günther hat als amtierender Betriebsdirektor auf der letzten Vertrauensleute-Vollversammlung die Leistungen gewürdigt, die die Kollektive der Großteilfertigung im Ringen um die Erfüllung der anspruchsvollen Planaufgaben des Jahres 1981 täglich vollbringen.

(Foto: Dieter Heinrich)



Würdig reihen sich auch die hohe Einsatzbereitschaft und das Können der Angehörigen der Kampfgruppe unseres Betriebes in die vollbrachten Leistungen zu Ehren des X. Parteitages der SED ein. Unser Foto entstand während einer Übung Ende März.

(Foto: Norbert Siegert)

Fachsektion Technologie erfüllt Wettbewerbsverpflichtungen

## Kompletten Versandmaschinen näher

Die Fachsektion Technologie innerhalb der APO 10 hat in der Auswertung der bisherigen Untersuchungen zur Realisierung des Vorhabens „Rationalisierung der Produktion von doppelbreiten RO-Maschinen und Vollmaschinen“ die erforderlichen Lasthebegelegenheiten für die Produktion kompletter Druckwerke sind produktionsmäßig realisierbar bestätigt vor.

Der erforderliche Transport per Tieflader wurde abgesichert und hieraus abgeleitet spezielle Druckwerks-Transportversteifungen konstruktiv für Standardbaukastensystem entwickelt und im Rahmen der „Territorialen Interessen-Gemeinschaft Metall“ (TIG) zum Bau vertraglich gebunden. Erster Einsatz erfolgt planmäßig im Juli/August 81. Parallel zu diesen Aufgaben wurde ein neues Speziallastaufnahmemittel für den Transport von Druckwerken sowie Transport kompletter Falzapparate des Baukastensystems entwickelt und bis August 1981 einsatzfähig gestaltet.

Auf der Grundlage kommissionsspezifischer Untersuchungen der Baustellenbedingungen wurden Außenmontageablaufpläne erarbeitet, die den Montageverlauf bei Autokran- bzw. Portalkranmontage

ab. Mit Einsatzen alle Vorarbeiten, um den Kompletten (Druckwerk) Agie (Druckwerk) Bestangengruppe zu. Gleichlauf wurden neu Verangslösungen einbringung d. z. 30 Prozent Verbesserung der die gelangten Tr- und Lage Anntagewerk. mien Einsatz. sen Aktivit. Fälon Technol. steiele in Vor. X. itages und H. teleforderten K. rubb des Kom.

## Für unsere Gesundheit scheuen wir weder Mühe noch Kosten

7. April, Weltgesundheitsstag. Zitieren wir aus diesem Anlaß zunächst aus einem offiziellen Bericht einer Studiengruppe an den Generaldirektor der WHO (Weltgesundheitsorganisation), die Ende 1980 in der DDR weilte. Diese Arbeitsgruppe stellte u. a. fest: „Die DDR hat offensichtlich ein Niveau der gesundheitlichen Betreuung erreicht, das bereits über das Ziel – Gesundheit für alle bis zum Jahre 2000 – hinausgeht und versucht, soziale Gerechtigkeit zu erreichen.“ Eine solche Feststellung ist für uns längst Selbstverständlichkeit. Wir sind es gewohnt, ohne zu zahlen ein Rezept zu erhalten, ohne zu zahlen untersucht oder stationär behandelt zu werden, kurz gesagt, wir sind es gewohnt, kostenlos gesundheitlich betreut zu werden. Daran findet mancher schon gar nichts besonderes mehr. Dennoch ist es gut sich zu erinnern, daß es sich in kapitalistischen Ländern viele Menschen nicht trauen, einen Arzt aufzusuchen oder wegen Krankheit der Arbeit fernzubleiben, weil sie Sorge haben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren oder die Kosten für Arzt und Medikamente nicht aufbringen zu können, wie uns G. Hölzel, Med.-Ass., Leiterin des Plauener Kabinetts für Gesundheitserziehung, schrieb. Wir hingegen können in unserem Land anläßlich des Weltgesund-

he und vor a. X. Parteitages eine andere, so. B. weisen – reib. Denke reierte Gie. au Sauna un. v. lere Garde. de Oder: Seit et. Werkstätige m. Genesun. phie Kuren. als betriebl. 14 für die g. Be ausgebe. w. 1980 berei. Be. wir es bei d. Be. Wenn und wir daß in unse. der sterben. ar. Weder das. and bei uns. ar. Gerechtigk. so. Rede. W. un. Bedingun. be. Bauern-M. sich. rlichen. so. chen Welt, un. von Über. un. sterben jäh. se. Millionen K. ten. - und. Den Statistk. m. nachden. so.

## en Fahrungen der Besten

## s güßen ager SED

üllt Werbeverpflichtungen

## nsand von när gerückt

etriebssektion der KdT kann  
von folgendem Arbeitsstand  
„Rationierung des Montageprozesses  
und Vollendung Komplettersand“ be-  
hebungen werksseitigen Transport  
funktionen vorhanden. Die entspre-  
sunterwerken bei Kranparalleltrieb

ab. Mit Einsatz des Portalkran-  
nen alle Voraussetzungen  
gen, um den Komplettersand  
und Komplettmontage aller  
Agile (Druckwerke, Falzappa-  
te, Festangengruppe etc.) durch-  
zuführen. Gleichlaufend mit diesen  
An wurden neue Versand- und  
Vergangslösungen erarbeitet, die  
einer Verringerung des Holzeinsatz-  
zes um 30 Prozent garantieren.  
Zur Verbesserung der Baustellenbe-  
dingen gelangten Container für  
Trenn- und Lagerung aller  
Ausstattungswerkzeuge- und Hilfs-  
mitteln Einsatz.  
Diese Aktivitäten erfüllte die  
Fertigung Technologie die ihr ge-  
setzte Ziele in Vorbereitung des  
X. Parteitag und hatte somit An-  
forderungen Rationalisie-  
rungsmaßnahmen des Kombinars.

Dr.-Ing. Richter

## heit r Müll noch Kosten

heit und vor allem mit Blick  
auf X. Parteitag der SED auf  
eine andere, sozial gesicherte  
Bewirtschaftung – auch in unse-  
rer Fabrik. Denken wir an die  
reparierte Gießerei, wobei  
auf Sauna und hygienische  
Küchen Garderoben entstan-  
den. Oder: Seit 1975 erhielten  
die Werkstätige des VEB Pla-  
ma ein Genesungs- oder pro-  
phylaktische Kuren. Während 1975  
alle betrieblichen Mitteln  
auf die Gesundheit der  
Mitarbeiter ausgegeben wurden, so  
wurden 1980 bereits 16 000 Mark  
auf diese wenigen Bereiche

Wenn wir sind glücklich  
denn in unserem Staat kei-  
ner sterben muß, weil er  
weder das eine noch das  
andere bei uns existiert. Von  
sozialer Gerechtigkeit war an-  
dere Rede. Wo, wenn nicht  
unter den Bedingungen der Ar-  
beit, die Bauern-Macht läßt sie  
sich nicht durchsetzen. In der nicht-  
sozialistischen Welt, wo so gerne  
von Überlegenheit gefaselt  
werden jährlich noch im-  
mer Millionen Kinder an Un-  
terern und Krankheiten.  
Die Statistiken, die einmal  
nachdenken anregen

L. G.



Im Beschluß der Kreisdelegierten-  
konferenz der SED ist die Aufgabe  
gestellt, die industrielle Warenpro-  
duktion und den Absatzplan um  
mindestens 1 Prozent zu überbieten.  
Davon ist eine Tagesproduktion be-  
reits bis zum X. Parteitag der SED  
zu realisieren. Zur Vertrauensleute-  
Vollversammlung unseres Betriebes  
in unmittelbarer Vorbereitung des  
X. Parteitages der SED stand fest:

## Wir halten unser Wort

### Parteitagsobjekte werden erfüllt

Der amtierende Betriebsdirektor,  
Genosse Eberhard Günther, erklärte  
dazu: „Wir werden entsprechend  
der konkreten Sortimentsgestaltung  
zu Ehren des X. Parteitages in der  
industriellen Warenproduktion und  
in der Erzeugnisposition eine zu-  
sätzliche Tagesproduktion im Werte  
von 480 000 Mark realisieren und  
damit unser gegebenes Wort gegen-  
über der Partei einhalten.“

### Dank an alle Werktätigen

Die Leistungen des gesamten Be-  
triebskollektivs, die Genosse Günther  
mit Worten des Dankes und der  
Anerkennung würdigte, sind zugleich  
gute Basis für die noch zu lösenden  
anspruchsvollen Aufgaben. Mit be-  
rechtigtem Stolz verwies Genosse  
Günther darauf, daß die folgenden  
drei Parteitagsobjekte erfüllt wer-  
den:

- Absicherung aller Voraussetzungen für den ersten Komplettersand einer doppelbreiten Rollenrotations-Offsetmaschine in die Volksrepublik Polen
- Produktionsbeginn eines Zusatzgerätes für das Multimax-Programm
- Realisierung der Ziele der Neueraktion „Neuertrümpfe zum X. Parteitag“

### Wir sind stolz auf unsere Leistungen

„Wir schätzen ein“, so erläuterte  
Genosse Günther abschließend, „daß  
trotz vieler Probleme, die auch im  
ersten Quartal im Gesamtgeschehen  
des Betriebes wirkten und auftraten,  
unsere Partei- und Betriebskollektiv  
würdige Leistungen zu Ehren des  
X. Parteitages erbracht hat.“

### Kandidaten der ABI gewählt

Am gleichen Tag standen die Kan-  
didaten für die ABI-Kontrollkom-  
missionen der elf Abteilungspartei-  
organisationen und der ABI-Be-  
triebskommission zur Wahl. Zu ihrer  
ersten konstituierenden Sitzung am  
28. April im Plamag-Klubhaus wird  
der Vorsitzende des Betriebskomitees  
gewählt.

# Das Ehrenzeichen „Qualitätsarbeiter“ einhundert Mal verliehen

Quantität und Qualität im richtigen Verhältnis steigern  
Gewichtiger Beitrag zur Verteidigung des Ehrentitels  
„Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Am 12. März konnten unsere besten Arbeiter der guten Qualität der  
mechanischen Bereiche und der Gußfertigung mit dem Ehrenzeichen Quali-  
tätsarbeiter in Gold bzw. Silber ausgezeichnet werden. Aufgrund der er-  
reichten guten Ergebnisse in der Qualitätsentwicklung und -sicherung  
während des zurückliegenden Planjahres konnte diesmal die Auszeichnung  
an 100 Qualitätsarbeiter verliehen werden. Es wurde dabei die stattliche  
Prämiensumme von 18.495,- Mark ausbezahlt.

17 Kollegen erhielten die Erstaus-  
zeichnung in Gold,  
1 Kollege erhielt die Erstauszeich-  
nung in Silber,  
82 Kollegen verteidigten die Aus-  
zeichnung in Gold mit Erfolg.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich  
über ein Jahr hinweg ein hohes Maß  
an Verantwortungsbewußtsein, an  
selbstkritischer Einstellung zum er-  
reichten eigenen Arbeitsergebnis und  
damit eines aktiven Beitrages im  
Zuge unseres Kampfes um die er-  
folgreiche Verteidigung des Ehren-  
titels „Betrieb der ausgezeichneten  
Qualitätsarbeit“. Es zeigt sich aber  
auch recht deutlich, daß sich gute  
Arbeit lohnt.

Im Rahmen einer Zusammenkunft  
wurde den Genossen und Kollegen  
der Dank für die geleistete Arbeit,  
ausgesprochen und gleichzeitig der  
Gewißheit Ausdruck verliehen, daß  
sich unsere „Qualitätsarbeiter“ auch  
bei der Lösung künftiger Aufgaben  
an die Spitze der Kollektive stellen.

Es geht darum, daß Quantität und  
Qualität im richtigen Verhältnis  
„weiter planmäßig gesteigert werden  
müssen. Neben den erreichten guten  
Ergebnissen des Vorjahres muß zum  
gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch  
festgestellt werden, daß wir per Fe-  
bruar die ANG-Kosten pro 1000,-  
Mark industrieller Warenproduk-  
tion wesentlich überzogen haben.  
Schwerpunkt ist zur Zeit der Ar-  
beitsausschuß, den wir im Februar  
um das Doppelte in Anspruch ge-  
nommen hatten, als es der Plan vor-  
sah.

Hier gilt es sofort durch die Ver-  
antwortlichen (die Zahlen sind  
jedem Leiter laut-Haushaltbuch be-  
kannt) entsprechende Maßnahmen  
einzuleiten, um die Überschreitungen  
abzubauen.

Kollegen in der Produktion, speziell  
in den mechanischen Bereichen, die  
ihre Qualitätsziele noch nicht er-  
reichen, ist gezielt Hilfe und Unter-  
stützung zu geben. Besonders an die  
erfahrensten und gewissenhaftesten  
Kollegen, wie eben unsere Quali-  
tätsarbeiter, sei hiermit appelliert, den  
schwächeren Kollegen zu helfen.

An dieser Stelle sollen nochmals  
einige Schwerpunkte der Qualitäts-  
arbeit für die Fertigungsbereiche er-  
läutert werden.

● Zuverlässige Eigenprüfung der ge-  
fertigten Werkstücke. Bei Schwierig-  
keiten oder Unklarheiten ist die TKO  
zu verständigen.

● In Vorausabteilungen entstandene  
Fehler sind zu melden, andernfalls  
gelten sie als selbst verursacht.

● Pflege und richtige Behandlung  
der anvertrauten Maschinen und der  
Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüf-  
mittel.

● Schließlich ist sich vor Beginn  
der Arbeit mit solchen Unterlagen  
wie Arbeitsbegleitkarten, Zeichnun-  
gen, Prüfprotokolle usw. vertraut zu  
machen.

Als Schwerpunkt hat sich in letzter  
Zeit die Behandlung mit den auf  
den Arbeitsbegleitkarten aufge-  
druckten Leit-Positionen (999er  
Gegenstands-Nr.) herausgestellt.

Falsche Stückzahlen wurden bear-  
beitet, weil zum einen die Arbeits-  
unterlagen – teils aus Unkenntnis,  
teils aus Flüchtigkeit – nicht richtig  
beachtet wurden, zum anderen auch  
die Unterlagen – schon mangelhaft  
ausgestellt – in die Fertigung ge-  
geben wurden.

● Nach Abschluß der Arbeit sind die  
Teile zu signieren bzw. der TKO  
zum Signieren bereitzustellen.



Armin Hoppe, FB 2, er soll stellver-  
tretend für alle die stehen, die ihren  
Qualitätsarbeiter-Titel mit Erfolg  
verteidigt haben.

(Foto: Archiv)

● Die Arbeitsbegleitkarten sind auf  
der Rückseite abzuschreiben, die  
Scheine „Arbeitsgang-Endmeldung“  
sind herauszunehmen und ent-  
sprechend weiterzuleiten.

● Die Teile sind von Spänen zu  
befreien, zu konservieren, qualitäts-  
erhaltend in sauberen Transportbe-  
hältern bzw. auf ordnungsgemäßen  
Holzflachpaletten zu lagern und für  
die Weiterbehandlung bereitzustellen.

Diese Hinweise sollten nochmals  
zur Kenntnis genommen und künftig  
mehr beachtet werden. Neben einer  
gut vorbereiteten Produktion, der  
ausgereifte und fehlerfreie technische  
und technologische Unterlagen zur  
Verfügung gestellt werden, gehört  
die Beachtung der aufgeführten  
Kriterien in der Produktionsdurch-  
führung dazu, daß wir die im Sep-  
tember 1981 angesetzte nächste  
ASMW-Überprüfung schon jetzt ent-  
sprechend vorbereiten.

Richter  
Leiter QF

● Gespräch mit Ekkehard Woscidlo

● Glückwunsch allen Teilnehmern der Jugendweihe

● Vietnamesische Freunde begingen Jubiläum ihres Jugendverbandes

● Gedanken nach einer Kubareise



## Unser aktuelles Gespräch



Ekkehard Woscidlo beendete seine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur in unserem Betrieb. Er gehört mit zu den vorwiegend jungen Werkträgern, die vor dem X. Parteitag der SED als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurden. In diesem Monat beginnt er seinen Ehrendienst in den bewaffneten Organen.

(Foto: Dieter Heinrich)

Heute mit Ekkehard Woscidlo

## Für mich sind drei Jahre Ehrensache

Ekkehard Woscidlo hat dieser Tage seine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur erfolgreich abgeschlossen. Im vergangenen Monat wurde er als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Wir nahmen das zum Anlaß, ihm folgende drei Fragen zu stellen:

**Was bewegte dich, Kandidat der SED zu werden?**

Ich bin davon überzeugt, daß die Politik der Partei richtig ist. Zu dieser Erkenntnis kam ich natürlich nicht allein. Meine Eltern, beide sind Genossen, die Schule und auch mein Lehrbetrieb haben mir dabei geholfen. Als Mitglied der FDJ auch Genosse zu werden, betrachte ich als folgerichtigen Schritt.

**Womit beschäftigst du dich in deiner Freizeit am liebsten?**

Besonders gern spiele ich Schach und Volleyball. Ich freue mich, daß ich mit dabei war, als wir beim 1. Volleyballturnier der Lehrlinge unseres Kombinates VEB Polygraph „Werner Lamberz“ in Plauen den Pokal erkämpfen konnten.

**Wie soll es nun nach der Lehrzeit weitergehen?**

Anfang April werde ich meinen Ehrendienst für drei Jahre in den bewaffneten Organen antreten. Es ist nötig, für den Frieden eine konkrete Tat zu vollbringen. Deshalb diene ich länger.

## Mit Jugendtourist im sozialistischen Kuba

In der Zeit vom 19. Februar bis 6. März hatte ich die Möglichkeit, mit einer Reisegruppe aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt durch das Jugendreisebüro „Jugendtourist“ nach Kuba, dem ersten sozialistischen Land auf dem amerikanischen Kontinent, zu reisen. Am Abflugtag herrschte in Berlin-Schönefeld eine Temperatur von minus 2 Grad und trübes Wetter. Die Flugroute ging von Berlin-Schönefeld über Dänemark, Schottland, über den Nordatlantik nach Gander (Neufundland/Kanada), wo es nach einem Zwischenaufenthalt von 50 Minuten weiter über den Atlantik, die Bahamas (hier gerieten

wir in eine Schlechtwetterfront) nach Havanna ging. Die Flugzeit dauerte insgesamt zirka 13 Stunden. Auf dem internationalen Flughafen „José Martí“ erwartete uns eine Temperatur von 29 Grad Celsius. Die Stationen unserer Reise waren im weiteren Jibacoa, Havanna, St. Clara, Trinidad, Varadero und Pinar del Rio. Diese Stationen erreichten wir mit einem klimatisierten Reisebus, den uns das kubanische Reisebüro „Cubatour“ stellte, was bei Temperaturen von 30 bis 38 Grad Celsius auch nötig war. Zu den schönsten Erlebnissen in Kuba gehörten der Besuch einer

## Herzliche Glückwünsche zur Jugendweihe 1981

Wir gratulieren allen Mädchen und Jungen unserer Betriebsangehörigen auf das herzlichste und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, vor allem viel Erfolg beim Lernen, damit auch sie sich zu geachteten sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln.

Katrin Arlt, Timo Backofen, Gerd Beier, Ralf Benecke, Roland Birke, Sven Böhm, Rita Cepelak, Katrin Denk, Uwe Dorst, Tino Drechsel, Manuela Drehmann, Roland Ebert, Thomas Erfurt, Andrea Faßmann, Steffen Feig, Petra Felke, Jörg Georgi, Mandy Giersch, Riaccarda Graf, Angela Günther, Katrin Huster, Jacqueline Jahn, Anja Knoll,

Nanny Knoll, Birgit Keßler, Antje König, Mario Korndörfer, Bettina Kratzsch, Ramona Krauß, Jörg Krause, Gunter Liebscher, Ralf Ludwig, Holger Martin, Angelika Maschke, Heiko Müller, Ina Müller, Sylvia Oertel, Michael Ott, Katrin Pohlitz, Uwe Patzer, Annett Pause, Nathalie Prell, Gabriele Preuß, H.-Dieter Puschert, Maren Rank, Thoralf Reiher, Sabine Reuter, Heike Schiller, Bettina Schmidt, Heidi Seeling, Andreas Seidel, Cornelia Sonntag, Gerd Steudel, Jörg Stark, Kerstin Stöhr, Mike Streubel, Cordula Treuheit, Holger Uhlig, Ina Unterdörfer, Constanze Weidlich, Mario Weiß, Thomas Wilhelm, Olaf Wunderlich, Mathias Zapf, Karina Zanger



FDJ-Sekretärin Uta Seidel beglückwünschte die vietnamesischen Freunde, die in unserm Betrieb arbeiten, sehr herzlich zum 50. Geburtstag des Jugendverbandes „Ho-Chi-Minh“ am 26. März. (Foto: Dieter Heinrich)

## Schülereinsatz im Sommer

Auch in diesem Jahr besteht wieder für eine größere Anzahl Schüler die Möglichkeit, drei Wochen im Betrieb zu arbeiten. Ab 15. Mai 1981 werden in der Abteilung Kader/Personal im Hochhaus Zimmer Nr. 107 die Meldungen von Bewerbern entgegengenommen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Arbeitsschutzinstruktion 6/80 vom 10. Juni 1980. Alle Bereiche, in denen Schüler zum Einsatz kommen, haben diese aktenkundig zu befehlen.

Abt. Kader/Personal

## Kurz und aktuell

Ihre Ergebnisse in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ rechnete die FDJ-Kreisorganisation am 2. April vor der SED-Kreisleitung ab. Zu dieser Festveranstaltung wurde der Jugendfreund Ullrich Burghardt, Maschinen- und Anlagenmonteur, 2. Lehrjahr, für seine guten Ergebnisse mit einer Thälmann-Biographie geehrt.

Zur Manifestation der Jugend der DDR zum X. Parteitag der SED am 12. April in Berlin werden ein Bannerträger und Jugendfreundin Andrea Schmuck aus unserer FDJ-Grundorganisation der Delegation des Kreises Plauen angehören.

Weitere Mandate zur Teilnahme am Pfingsttreffen in Sosa erhielten in den Mitgliederversammlungen des Monats März Eva Mierendorf und Ullrich Wolfrum.

Glückwünsche zum 50. Jahrestag des Jugendverbandes „Ho-Chi-Minh“ überbrachten am 26. März Mitglieder der Leitung der FDJ-Grundorganisation, der FDJ-Organisation 7 und des Jugendausschusses der BGL unseren im Werk arbeitenden vietnamesischen Freunden. Sie waren auch Gäste einer sich anschließenden Feierstunde im Wohnheim.

Plamag-Aktivist

Seite 6

# Kontrolle an 40 Pkw

**Kennzeichen sind stets sauber zu halten**

Anfang März führte das Verkehrssicherheitsaktiv gemeinsam mit Helfern der VP eine Kontrolle durch. Überprüft wurde die Sauberkeit der Fahrzeuge und die ordentliche Benutzung des Kurzzeitparkplatzes. Kontrolliert wurden zirka 40 PKW.

10 Fahrzeugführer mußten auf die Einhaltung des § 70 Absatz 4 der StVO hingewiesen werden, wonach Kennzeichen gut lesbar und sauber sein müssen. Das gleiche gilt auch für die gesamte Beleuchtungseinrichtung und die Scheiben des PKW. Darauf zu achten, sollte für jeden Kraftfahrer selbstverständlich sein, dient dies doch schließlich seiner und anderer Sicherheit. Es ist deshalb auch nicht verständlich, wenn mit Schnee bedeckten Frontscheiben gefahren wird. Das alles sind Ordnungswidrigkeiten, die nach der StVO nicht geduldet werden können.

Zum Kurzzeitparkplatz muß folgendes gesagt werden: Auf einem solchen Parkplatz kann das Fahrzeug nur abgestellt werden, wenn die Parkscheibe sichtbar angebracht ist. Das war bei sechs von neun parkenden PKW nicht der Fall. Der § 23 Absatz 7 der StVO regelt eindeutig, wie sich der Kraftfahrer zu verhalten hat. Insgesamt wurde deutlich, daß es notwendig ist, auch künftig Kontrollen durchzuführen, um einige Kraftfahrer an die Einhaltung der StVO zu erinnern.

**Verkehrssicherheitsaktiv**  
Gruppe Ordnung und Sicherheit



Die wärmere Jahreszeit wird auch auf unserem betriebseigenen Parkplatz sichtbar. Mit der zunehmenden Dichte im Straßenverkehr erhöhen sich zugleich die Anforderungen an die Fahrzeugführer. Das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes wird mit Kontrollen dazu beitragen, daß die StVO eingehalten wird.

(Foto: Archiv)

## Wer möchte an der Ostsee arbeiten?

Seit wir unser Urlauberschiff „Stinne“ in Wustrow besitzen, haben dort viele Betriebsangehörige erholsame Ferientage verbracht. Dazu hat auch die Betreuung im FDGB-Heim „Helgoland“ beigetragen. Dadurch war es möglich, daß unsere Urlauber in die Vollverpflegung einbezogen werden konnten. Dies betrifft auch die seit 1980 geschaffenen weiteren sechs Plätze je Belegung.

Um dies auch in Zukunft zu garantieren, benötigt der FDGB-Feriedienst von unserem Betrieb

personelle Unterstützung. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um Tätigkeiten in Küche und Gastronomie ohne spezielle Fachkenntnisse. Der Einsatz ist von Mai bis September möglich. Die Unterbringung erfolgt im FDGB-Heim. Interessenten, vor allem aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis, möchten sich bitte in der Kaderabteilung unseres Betriebes melden.

**Geilsdorf,**  
Hauptabteilungsleiter  
Sozialökonomie

## Ratgeber für den Beruf

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I), Zimmer 10, Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, Näheres über die einzelnen Berufe zu erfahren.

Dienstag, 14. April, 16.15 Uhr, Bau-  
facharbeiter; Dienstag, 21. April,  
16.15 Uhr: Stunde der militärischen  
Berufsberatung für Schüler, Jugend-  
liche und Werk-tätige; Donnerstag,  
23. April, 16.15 Uhr: Damenma-  
schneider/Herrenmaßschneider;  
Dienstag, 28. April, 16.15 Uhr:  
Elektromonteur

**Trotz komplizierter Bedingungen:**

## Heizer erfüllten Aufgaben vorbildlich

Auf einer Beratung des Energieaktivs konnte der Leiter, Genosse Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung, einschätzen, daß die energiewirtschaftlichen Aufgaben im Winterhalbjahr 1980/81 insgesamt erfüllt wurden. Für die Leistungen hat er allen Mitgliedern des Energieaktivs herzlich gedankt und sie im Namen des Betriebsdirektors für eine aktive Tätigkeit und Mitarbeit im Energieaktivs neu berufen.

Absoluter Schwerpunkt im Winterhalbjahr war die volkswirtschaftlich notwendige Substitution von Braunkohlenbrikett durch Rohbraunkohle. Dabei mußte unter sehr komplizierten Bedingungen gearbeitet werden. Dies hatte zur Folge, daß die Bekohlungsanlage mehrfach ausgefallen ist, die Becher und Schurrer am Elevator

verklebt und verstopft waren und in mühevoller Arbeit wieder gereinigt werden mußten. Von den Kollektiven des Heizwerkes wurden dabei große Leistungen gebracht.

Maßnahmen, wie die komplexe Rekonstruktion der Bekohlungsanlage, die Aufstellung des vierten Dampferzeugers sowie die Anfuhr und Entladung des Brennstoffes über die Bahn werden eingeleitet.

Eine weitere Schwerpunktaufgabe war die Einhaltung bzw. maximale Auslastung der Energiekontingente von Elektronenergie bis zum Vergaserkraftstoff. Durch notwendige Kürzung dieser Kontingente waren insgesamt große Anstrengungen erforderlich, um die Einhaltung zu sichern.

**Wild,** Leiter der Abt. Energetik

**Arbeitsschutz jederzeit beachten**

## Metallspäne gefährden die Augen

Bei Betriebskontrollen mußte in letzter Zeit immer wieder bemerkt werden, daß einige Kollegen das Tragen einer Schutzbrille bei der spannenden Formung vernachlässigten. Bei unseren vietnamesischen Kollegen ist die Negierung der Schutzbrille sogar zum Unfallschwerpunkt geworden.

Späneflug läßt sich nun mal bei der Metallbearbeitung nicht vermeiden. Schwerwiegend können die Folgen sein, wenn heiße scharfgratige Späne oder andere metallische Teilchen mit großer Geschwindigkeit auf das Auge treffen. Dazu kommt noch die falsche Reaktion der Verletzten, die zunächst versuchen, durch Reibbewegungen des Augenlides den Fremdkörper zu entfernen. Dabei entstehen oft Entzündungen des ver-

letzten Auges, die zu erhöhten Ausfallzeiten bei diesen Kollegen führen.

Die Sicherheitsinspektion appelliert an dieser Stelle nochmals an alle Betriebsangehörigen, sich arbeits-schutzgerecht zu verhalten und zwar wie folgt:

- Beim Bohren, Drehen, Fräsen, Schleifen und anderen spanabgebenden Bearbeitungsverfahren unbedingt Schutzbrille tragen.
  - Leitende Mitarbeiter sollten auf die ordnungsgemäße Anwendung der Körperschutzmittel achten.
  - Auch bei geringfügigen Augenverletzungen bzw. geringen Druckbeschwerden im Auge ist sich sofort in medizinische Behandlung zu begeben.
- Holz Müller,** Sicherheitsinspektor

In den letzten Wochen wird in einigen Bereichen des Betriebes regen über den Begriff Alkoholmißbrauch diskutiert. Äußerer Anlaß war die Einführung der Betriebsanweisung Nr. 08/15, über deren Inhalt jeder Werk-tätige unseres Betriebes einmal jährlich aktenkundig zu belehren ist.

Da es recht unterschiedliche Auffassungen über das Wort Alkoholmißbrauch gibt, sehen wir uns veranlaßt, diesen Begriff näher zu erläutern.

Entsprechend unserer sozialistischen Rechtsauffassung und Rechtsgebung verstehen wir unter Alkoholmißbrauch, wenn es dazu kommt, daß alkoholische Getränke genossen werden

- von einem bestimmten Personenkreis, besonders von Kindern und Jugendlichen.

## Was ist Alkoholmißbrauch?

- von Personen, die sich zeitweilig in einem labilen physischen oder psychischen Zustand befinden, beispielsweise bei Krankheit,
- in ungeeigneter Menge oder Form, z. B. in zu hoher Konzentration oder zu großen Mengen in einer bestimmten Zeit mit dem Ziel, einen Rauschzustand zu erreichen.
- im Rahmen von Trinksitten, die zu verstärktem Konsum alkoholischer Getränke führen,
- zu einer **ungeeigneten Zeit** oder an einem **ungeeigneten Ort**, besonders vor und während des Arbeitsprozesses und vor Teilnahme am Straßenverkehr.

Zu diesem letztgenannten Punkt einige Bemerkungen:

Im § 7 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung wird durch den Gesetzgeber ausdrücklich verboten, daß Fahrzeugführer bei Antritt und während der Fahrt unter Einwirkung von Alkohol stehen.

In Präzisierung der Arbeitsschutzverordnung (§ 1 Abs. 2 Buchstabe c) wurde im DDR-Standard TGL 30 104 „Arbeitsschutz- und brandschutzgerechtes Verhalten – Allgemeine Festlegungen Punkt 2“ für jeden Werk-tätigen festgelegt „während der Arbeit sowie beim Aufenthalt in und auf Arbeitsstätten nicht unter Einwirkung von Alkohol zu stehen...“ Die TGL 30 104 wurde ab 1. Juli 1979 verbindlich für die gesamte DDR in Kraft gesetzt.

Wer also entgegen diesen gesetzlichen Bestimmungen zu ungeeigneten Zeit bzw. an ungeeignetem Ort Alkohol zu sich nimmt, begeht einen Alkoholmißbrauch.

Wer sich über weitere rechtliche Fragen des Alkoholmißbrauchs informieren möchte, dem schlagen wir vor, sich das Heft 28 der Schriftenreihe „Recht in unserer Zeit“ zu besorgen. In dieser 1980 herausgegebenen Publikation zum Thema „Schutz von Leben und Gesundheit“ werden allgemein verständlich gesetzliche Grundlagen und Verhaltensnormen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes dargelegt und abgehandelt.

**Sucker,** Leiter der Abteilung Sicherheit

Seit kurzem auch im VEB Plamag:

# Besucherrat des Theaters tagt jetzt in Betrieben

Wie an jedem Theater, so gibt es auch am Plauer Theater einen Besucherrat, der sich unter Leitung seines Vorsitzenden, Dr. Heidrich, regelmäßig zu Beratungen trifft.

Um diese Arbeit mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, wurde beschlossen, die Beratungen des Besucherrates in Plauer Großbetrieben durchzuführen. Die Theaterfreunde des jeweiligen Betriebes erhalten damit einen Einblick in Theaterprobleme und können auch über ihre Wünsche sprechen. Auch erhalten die Betriebe wertvolle Hinweise für die Organisierung ihrer Kulturarbeit.

Im VEB Plamag wurde mit diesem Vorhaben kürzlich bereits begonnen. Dr. Albin Bruchholz, Musikdramaturg des Theaters, berichtete über Probleme, die mit dem Bauschehen im Theater entstanden und von allen Ensemblemitgliedern zu meistern waren. So hat das Theater nach der Wiedereröffnung mit Goethes „Tasso“ den Spielbetrieb aufgenommen.

## Vielseitige Vorhaben des Schauspiels

Weitere Vorhaben des Schauspiels werden sein: Shakespeares „Sturm“, Goldonis „Lügenmund“, „Il Campiello“, „Hedda Gabler“, „Geld für Maria“, „Die schöne Helene“, „Der Lampenschirm“, „Sendestörung“ und „Das Tagebuch der Anne Frank“. Als Märchenstück für Kinder ist „Der Prinz von Portugal“ geplant. Das Musiktheater wird neben Mozarts „Zauberflöte“ Nat-schiski Musical „Mein Freund Bunburry“ bringen. Weiter sind geplant: „Das Wirtshaus im Spessart“, „Der Preis“ (eine moderne Oper) und „Die Erschaffung der Welt“ als Ballett. Übernommen werden „Der Troubadour“ und „Zar und Zimmermann“.

Interessante Themen standen zur Debatte

Weitere Themen der Beratung befaßten sich mit dem Spielbetrieb auf der Kleinen Bühne, der gastronomischen Betreuung, der Anrechts- und

der Besucherentwicklung. Gegenwärtig stagniert die Zahl der Anrechtsbesucher. Es ist anzunehmen, daß das Interesse mit der Wiedereröffnung des Theaters ansteigen wird. Die Besucher, die bisher ein Anrecht hatten, sollen möglichst wieder ihre Plätze erhalten. Sie werden von der Besucherabteilung informiert werden.

## Brigadeanrechte stärker nutzen

Für eine Neuaufnahme eines Theateranrechts ist jetzt der günstigste Zeitpunkt. Im VEB Plamag gibt es gegenwärtig 72 Anrechtsbesucher. Im Vergleich zu anderen Betrieben dieser Größenordnung ist das zu niedrig. Die Form des Brigadeanrechts wird von den Kollektiven nicht genutzt (6 Stücke im Jahr nach Wunsch des Kollektivs). Auch andere organisierte Veranstaltungen des Theaters, beispielsweise die Klubprogramme für Brigadeveranstaltungen zu nutzen, findet wenig Beachtung. Verschenken wir da nicht Möglichkeiten, zumal der Name unseres Betriebes bei den Künstlern des Theaters einen guten Klang hat. Oft schon konnte unser Betrieb das Theater unterstützen, wobei sich besondere Verdienste das Kollektiv RB erworben hat.

## Besucherrat erhielt wertvolle Hinweise

Auf alle Fälle sollte eine stärkere Teilnahme am Theaterleben in den Kultur- und Bildungsplänen ihren Niederschlag finden. Die Kulturleitung unseres Betriebes hatte übrigens zu dieser interessanten Beratung Anrechtsbesucher eingeladen. Leider kamen sehr wenige. Auch von der Kulturkommission waren nur wenige Kollegen anwesend. Doch konnten die Anwesenden dem Besucherrat wertvolle Hinweise geben. Leider fehlten auch die Kollegen, die doch oft mit Kultur und der dafür notwendigen Organisation konfrontiert werden, die Kulturobleute aus den Bereichen.

Kulturleitung

## In Wort und Bild



Betriebsmeisterschaften im Schach haben gute Tradition in unserem Betrieb. Hier das Turnier der Nichtaktiven. (Foto: Dieter Heinrich)

Wir berichten von den Schach-Betriebsmeisterschaften

# Siegfried Degenkolb erneut Betriebsmeister

Am 17. März führten die vier aktiven Schachspieler zusammen mit den besten vier Nichtaktiven ihre Meisterschaft in unserem Plamag-Klubhaus durch. Nach vier Runden Schweizer System gab es einen klaren Betriebsmeister, aber drei Spieler punktgleich auf dem 2. Platz.

- |                        |            |
|------------------------|------------|
| 1. Siegfried Degenkolb | 3,5 Punkte |
| 2. Roland Bachmann     | 2,5 Punkte |
| Ulrich Seyffert        | 2,5 Punkte |
| Dieter Roth            | 2,5 Punkte |
| 5. Heinz Winkler       | 2 Punkte   |
| 6. Bertram Scheibe     | 1 Punkt    |
| Frieder Knoth          | 1 Punkt    |
| Eberhard Baumgärtel    | 1 Punkt    |

Damit verteidigte Schachfreund Degenkolb erwartungsgemäß seinen

Titel. Der hervorragende Platz von Schachfreund Roth beweist erneut, daß unsere Nichtaktiven jederzeit in der Lage sind, auch unter den Aktiven erfolgreich mitzumischen.

Herzlichen Dank dem Schachfreund Rolf Wieland, der das Turnier umsichtig leitete.

Heinz Winkler

## Schachvergleich mit Freunden

Am 5. März waren die Schachspieler der Plamag zu Gast in der sowjetischen Garnison. Wir übergaben im Namen der Grundeinheit der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft eine Sportplakette für das Traditionskabinett: Unsere Mannschaft mit Bachmann, Baumgärtel, Gliemann, Knoth, Kundler, Roedel, Roth, Seyffert, Winkler, E. und Winkler, H. zeigte sich ihrem Partner gewachsen und gewann mit 11:9 Punkten.

## Neu eingegangen in der Bildungsstätte der BPO

- Dia-Ton-Vorträge**
- Rosa Luxemburg
  - Ernst Thälmann
  - Arbeiterklasse und Nation
  - Wir schützen die Errungenschaften des Sozialismus
  - Partei - Herz der Klasse

## Mithilfe am „Bauernmarkt“

Am zentralen Mach-mit-Objekt „Bauernmarkt“ der FDJ-Kreisorganisation werden am 11. April auch Jugendliche der Plamag dabei sein.



**REDAKTIONSSCHLUSS**  
für die Ausgabe Nr. 6  
ist am 10. April 1981

## Die Ecke für den Rätselfreund

**Waagrecht:** 2 der chinesische Tee-strauch, 7 rumänische Stadt an der Mures, 8 zweitgrößte Insel der Erde, 10 Gestalt aus „1001 Nacht“, 11 englischer Adelstitel, 13 Spion, 15 durch Käsefabrikation bekannte holländische Stadt, 16 Autor des Romans „Islandfischer“, 19 nordische Liebesgöttin, 22 eine Weinbrandsorte, 23 Getreideart, 24 inneres Organ, 25 Koseform von Anton, 26 Wettkampf.

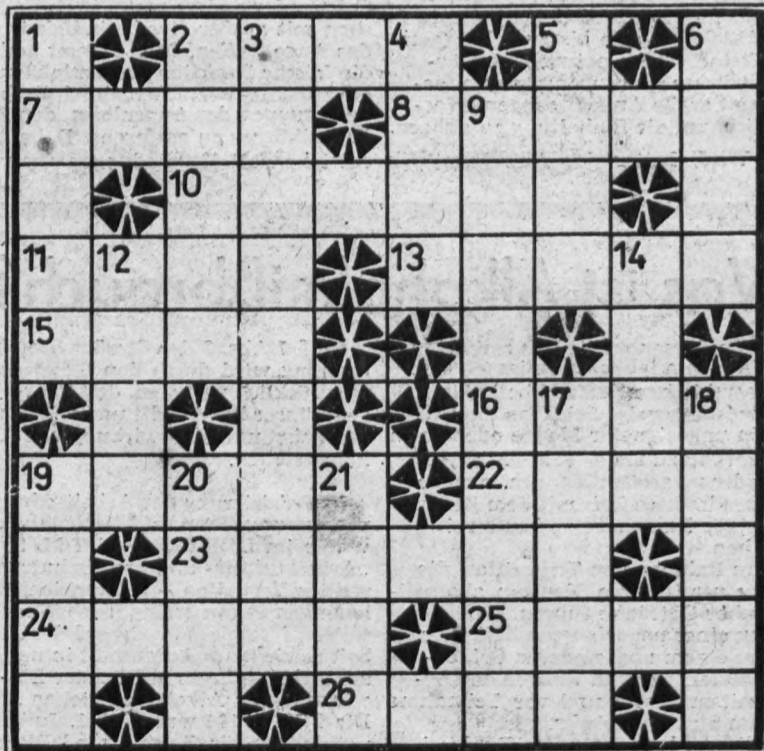
**Senkrecht:** 1 Stempfau, 2 Papstkrone, 3 den Ehrennamen dieses Kommunisten trägt das Jugendklubhaus, 4 Oper von Verdi, 5 ohne (lat.), 6 phönikische Liebesgöttin, 9 Oper von Verdi, 12 Blutgefäß, 14 Zensur, 17 Musikhalle, 18 marderartiges Raubtier, 19 ein Singvogel, 20 ungarische Komitatshauptstadt 21 Kampfplatz.

## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 4/81

**Waagrecht:** 2 Espe, 7 Kurt, 8 Salse, 10 Kabale, 11 Area, 13 Utica, 15 Tort, 16 Name, 19 Basra, 22 Skat, 23 Passat, 24 Amati, 25 Lima, 26 Atze.

**Senkrecht:** 1 Eklat, 2 Erker, 3 Staatsrat, 4 Esau, 5 Blei, 6 Gera, 9 Altensalz, 12 Rosa, 14 Cama, 17 Aktie, 18 Etmal, 19 Blau, 20 Span, 21 Asia.



Org  
Betr  
Jahr  
Erste  
Be  
ho  
Plam  
Genoss  
Betrie  
uns ne  
Gu  
au  
Aus  
Zustim  
gen un  
den nic  
Geno  
dendier  
Frieden  
Einheit  
politik  
Ben dar  
trauens  
gesamt  
duktion  
den un  
der Ers  
Montag  
Günt  
vom X.  
drucksv  
sich gut  
Grunde  
all unse  
des Fri  
serer an  
Walte  
werkes



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 6/81

2. April-Ausgabe

Erste Gedanken und Vorhaben nach dem X. Parteitag der SED

## Bedeutungsvolle Beschlüsse regen zu hohen Taten an

Plamag-Aktivist sprach mit Parteisekretär Genossen Harry Enders



Genosse Harry Enders, Sekretär der Betriebsparteioorganisation, gewährte uns nebenstehendes Interview.  
(Foto: I. Friedrich)

**In uns allen klingt noch die begeisterte Atmosphäre des X. Parteitages nach. Welche ersten Gedanken und Meinungen liegen aus unserem Betrieb vor?**

Unsere Parteileitung hat aus allen Abteilungen Stellungnahmen und Zustimmungserklärungen erhalten. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Die Werktätigen unterstreichen, daß der Parteitag sehr eindrucksvoll unsere hervorragende Bilanz demonstrierte, an der auch wir als Plamag-Kollektiv Anteil haben. Immer wieder werden vor allem die großen Anstrengungen für die Erhaltung des Friedens gewürdigt. Die Betriebsangehörigen bekunden, den Friedenskurs vorbehaltlos zu unterstützen, der vom XXVI. Parteitag der KPdSU große Impulse erhalten hat. Das ist eine erneute Zustimmung der Werktätigen zur Politik unserer Partei.

**Findet das auch seinen Ausdruck im neuen Verpflichtungen?**

Aber gewiß. Wir berichten ja heute auf den Innenseiten unserer Betriebszeitung über bedeutungsvolle Vorhaben, die auf der Vertrauensleute-Vollversammlung noch

während des X. Parteitages beschlossen wurden. Bekanntlich geht es darum, 1981 drei Tagesproduktionen zusätzlich zu bringen. Dafür liegen zahlreiche Verpflichtungen vor. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen Werktätigen für ihre Initiativen und Taten herzlich danken, mit denen sie die anspruchsvolleren Aufgaben meistern wollen.

**Wesentlich mehr und bessere Konsumgüter zu erzeugen ist eine Forderung des X. Parteitages. Was leistet unser Betrieb dafür?**

Wir haben bekanntlich die Produktion von Drechseleinrichtungen für die „Multimax“ aufgenommen und damit termingerecht eine Parteitagspflicht erfüllt. Etwa 8000 Stück dieser begehrten Zusatzgeräte sollen 1981 unseren Betrieb verlassen.

Das sind erste Antworten auf die bedeutungsvollen Beschlüsse unseres X. Parteitages. Wir orientieren nun auf ein weiteres intensives Studium, um immer besser auf der Höhe der Anforderungen der 80er Jahre zu stehen.

### Kurz kommentiert

#### Begeistert

Der X. Parteitag der SED ist Geschichte. Seine bedeutungsvollen Beschlüsse jedoch weisen uns den Weg in die weitere lichte Zukunft unseres sozialistischen Staates. Die vor uns liegende Wegstrecke ist keineswegs einfach, aber sie begeistert uns, weil wir damit erneut Arbeit für das Wohl des Volkes leisten werden. „Die Verbesserung der Wohnverhältnisse für Millionen Bürger unseres Staates bei gleichbleibenden niedrigen Mieten, die Erhöhung der Netto-Geldeinnahme der Bevölkerung bei gleichzeitiger Erhöhung des Warenfonds sind Beispiele für die zielgerichtete Fortsetzung der Sozialpolitik unserer Partei“, erklärte dieser Tage Genosse Heinz Friedrich. In der Tat, eine solch gewaltige Leistung kann nicht hoch genug bewertet werden. Die Werktätigen unseres Betriebes antworten darauf auf Arbeiterart, nämlich mit einer zusätzlichen Produktion von drei Tagen. Das sind eine Rondoset-petit RO 130 und zwei Schleifpoliermaschinen. Auch diese Leistung begeistert.  
L. G.

## Das Beste nutzen - das Beste geben

### Gute Arbeit lohnt sich auch weiterhin für jeden

Aus allen Bereichen unseres Betriebes liegen eine Vielzahl begeisterter Zustimmungen zum Verlauf des X. Parteitages der SED vor. Die Werktätigen unterstützen dabei vordergründig, die Kräfte im Kampf um den Frieden nicht zu schonen. Hier einige Auszüge:

**Genossen der Parteigruppe Kundendienst:** „Der bewährte Kurs für Frieden und Sozialismus, für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird fortgesetzt. Wir begrüßen dazu den Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung, insgesamt drei Tage zusätzliche Produktion 1981 zu realisieren. Wir werden unseren Beitrag auf dem Gebiet der Ersatzteillieferungen sowie der Montageleistungen bringen.“

**Günter Seidel, Lehrmeister:** Die vom X. Parteitag gezogene eindrucksvolle Bilanz zeigt uns, daß sich gute Arbeit lohnt. Aus diesem Grunde geben wir auch in Zukunft all unsere Kraft für die Erhaltung des Friedens und die Erfüllung unserer anspruchsvollen Ziele.

**Walter Hofmann, Leiter des Heizwerkes:** Wir als Kollektiv des Heiz-

werkes haben bereits mit den veränderten Bedingungen auf dem Gebiet der Energieumwandlung Bekanntschaft gemacht. Es heißt dazu im Bericht an den X. Parteitag, daß sich die gesamte Volkswirtschaft in einem bisher nicht bekannten Umfang auf den direkten Einsatz von Rohbraunkohle einstellen muß. Wir sind bereit, uns dieser Aufgabe zu stellen.

**Eya Mierendorf, Teilkonstrukteur, Absatz:** Der Rechenschaftsbericht hat meinen Beschluß noch bestärkt, als Kandidat der SED an der Seite erfahrener Genossen diese gute Sache unseres Staates mit zu stärken. Als Abendstudent möchte ich mit den bestmöglichen Ergebnissen abschließen, um meine fachlichen Kenntnisse bewußt für die Stärkung des Sozialismus einzusetzen.



Mit diesem Archivfoto möchten wir unsere Leser auf den diesjährigen 1. Mai einstimmen. Das Plamag-Kollektiv trifft sich zur Teilnahme an der großen Maidemonstration 10 Uhr am Platz der Roten Armee. Foto: I. Friedrich

## Herzlichen Glückwunsch

Anlässlich des X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erfolgte die Verleihung hoher staatlicher Auszeichnungen an verdiente Werktätige des Betriebes:

„Banner der Arbeit“ Stufe I:  
„Montagekollektiv RO 130 Budapest“:

Dinkelmann, Frank  
Obermonteur

Ebert, Karl  
Projektingenieur  
Fickenscher, Rudolf  
Obermonteur

Franz, Friedemann  
Obermonteur

Gränitz, Günther  
Druckinstrukteur (ND)

Günter, Eberhard  
Obermonteur

Hartmann, Dietrich  
Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel

Hellfritsch, Horst  
Gruppenleiter

Kaltfofen, Rolf  
Obermonteur

Noack, Harry  
Inbetriebnahmeingenieur (EAB)

Pfretschner, Egbert  
Obermonteur

Sammler, Bernd  
Obermonteur

Trommer, Peter  
Monteur

Valtin, Lothar  
Obermonteur

Voigtmann, Hans  
Fertigungsleiter

Zu dieser Auszeichnung übermittelte Genosse Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, herzliche Glückwünsche. In dem Schreiben heißt es: „Die Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt Euch zu Eurer hohen staatlichen Auszeichnung die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Euch weitere Erfolge in der Arbeit und persönlich jedem Mitglied Eures Kollektivs alles Gute.“

„Banner der Arbeit“ Stufe III:  
Mangliers, Werner — Meister  
„Verdienter Metallarbeiter der DDR“:

Bischoff, Werner  
Getriebeschlosser

Die Auszeichnung erfolgte zur zentralen Festveranstaltung des Ministerrates der DDR.

„Verdienter Aktivist“:

Boßler, Winfried  
Abteilungsleiter

„Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“:

Wunderlich, Siegmund  
Gruppenleiter

„Ehrenurkunde des VEB Kombinat Werner Lamberz Leipzig“:

Egerland, Herbert  
amt. Planungsleiter

Jähn, Gotthold  
Absatzleiter

Koppe, Willi  
Gütekонтроleur

Die Auszeichnungen erfolgten zur Festveranstaltung des Kombinates zum Tag des Metallarbeiters am 10. April 1981.

„Aktivist der sozialistischen Arbeit“:

Eggert, Herbert  
Schlosser/Monteur

Unterdörfer, Bernd  
Maschinenschlosser

## Blumen für den Verdienten Metallarbeiter

### Hohe Ehrung für Genossen Werner Bischoff

Genossen Werner Bischoff ist gelernter Schlosser und seit über 20 Jahren Betriebsangehöriger. Kurz nach seinem 45. Geburtstag wurde er am 4. April 1981 auf der zentralen Festveranstaltung des Ministerrates der DDR anlässlich des Tages des Metallarbeiters in Gera mit dem Ehrentitel „Verdienter Metallarbeiter der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wurde verliehen für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben in der metallverarbeitenden Industrie, insbesondere bei der gezielten Überbietung der Planaufgaben und für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiet der sozialistischen Rationalisierung zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses sowie für langjährige verdienstvolle Tätigkeit als Metallarbeiter.

Seit Beendigung seines fünfjährigen Ehrendienstes als Unteroffizier bei den Grenztruppen der DDR arbeitet Genosse Bischoff in der Abteilung Getriebemontage unseres Betriebes. 1971 schloß er ein Studium als „Meister der sozialistischen Industrie“ erfolgreich ab. Er erwarb sich hohes Wissen und fachliches Können und war bereits nach kurzer Zeit in der Lage, alle in der Abteilung vorkommenden Getriebearten in bester Qualität zu fertigen. Stets gibt er erworbenes Wissen an jüngere Kollegen weiter.

Besondere Verdienste erwarb sich Genosse Bischoff während der Ausbildung und Betreuung ausländischer Werktätiger zu Facharbeitern. Er ist



Einen herzlichen Blumengruß überbrachte dem verdienten Metallarbeiter Genossen Werner Bischoff der Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann und der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer.

an 33 Neuerungen beteiligt, beweist stets Initiative in der betrieblichen Masseninitiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ und liegt diesbezüglich mit seiner persönlichen Normerfüllung über dem Durchschnitt seines Kollektivs.

Die gesellschaftlichen Aktivitäten des Genossen Bischoff sind sehr vielschichtig. Ob als langjähriges Mitglied der SED-Betriebsparteileitung in den sechziger Jahren, in seiner ehrenamtlichen Funktion als Sekretär der APO-Vormontage seit 1964 oder im Elternbeirat der Friedensoberschule, immer leistet Genosse Bischoff eine gute politisch-ideologische Arbeit. Dabei zeichnen ihn Sachlichkeit, Beharr-

lichkeit, Ausgeglichenheit und sein parteilicher Standpunkt aus.

Seine Verteidigungsbereitschaft für die Errungenschaften unseres sozialistischen Staates stellte Genosse Bischoff seither in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse als Kommandeur für politische Arbeit und über viele Jahre hinweg als Zugführer einer Einheit unter Beweis.

Genosse Bischoff ist anerkanntes sozialistische Persönlichkeit. Sein Einfluß und seine persönliche Aktivität wirkten sich in seinem Kollektiv positiv auf die Verleihung und mehrmalige erfolgreiche Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich aus.

## Kurz notiert

### Ehrennadel in Gold für Wilhelm Weiß

Wilhelm Weiß, Schichtführer im FB 1, wurde zu Monatsbeginn vom Kreisausschuß der Nationalen Front Plauen mit der Ehrennadel der Nationalen Front in Gold ausgezeichnet. Damit fand seine langjährige und vorbildliche Arbeit als Vorsitzender des Ortsausschusses Schneckenröhre verdiente Anerkennung.

### Weniger Reparaturmittel

3000 Mark Reparaturmittel durch gute Wartung und Pflege der Fahrzeuge einzusparen, hat sich die Brigade Transport vorgenommen.

### Negativkopierverfahren

Norbert Siegert, Gruppenleiter der Abteilung RB, hat in seinem Ingenieurpaß die Verpflichtung abgegeben, die Einsatzvorbereitung, Aufstellung und aktive Nutzung des Mikrofilm-Rückvergrößerungsgerätes RK 23 so zu betreiben, daß Hilfsmittel (Film, Chemikalien) im Werte von 5000 Mark eingespart werden können. Weitere 2000 Mark sollen durch Einführung und Fertigung des Negativkopierverfahrens in der Hausdruckerei eingespart werden.

### Wieder Schuhreparaturen

In der Dienstleistungsannemstelle können seit dem 16. April wieder Schuhe zur Reparatur abgegeben werden.



## Grenzsoldaten grüßen Metallarbeiter

Zum „Tag des Metallarbeiters“ überbrachten die Genossen unserer Pateneinheiten der Grenztruppen der DDR die herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Sie versicherten, daß wir uns immer auf sie verlassen können und sie auch weiterhin ihren Kampfauftrag zur Sicherung der Staatsgrenze der DDR in Ehren erfüllen werden.

In diesem Zusammenhang konnte der Vertreter der Einheit Daßler von der Auszeichnung mit einem Ehrenbanner in der Parteitaginitiative der Jugend berichten, sowie von der Auszeichnung als „Beste Grenzeinheit“. Ebenfalls

wurde den Genossen eine Ehrenurkunde des ZK der SED verliehen.

Durch den amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Günther, dem Parteisekretär, Genossen Enders, und BGL-Vorsitzenden, Genossen Benecke, wurde den Genossen die neue Verpflichtung des sozialistischen Wettbewerbes erläutert und die Versicherung abgegeben, daß sich die Grenzer auf die Druckmaschinenbauer verlassen können, damit auch die ökonomische Seite der Landesverteidigung gesichert wird.

Wenig,  
Major der Reserve

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombina Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Auch Lehrlinge unseres Betriebes waren dabei, um für Ordnung und Sauberkeit im und auch außerhalb des Betriebsgeländes zu sorgen.

Mit zu den fleißigen Helfern beim Frühjahrsputz im Betriebsgelände gehörten Manfred Roßbach, Günter Meisel, Werner Blank und Hans-Georg Möckel (v.l. n. r.).

## 100 Helfer beim Mach-mit-Einsatz



Der Besen war meist benutztes Arbeitsmittel, wie hier am Eingang unseres Betriebes.

Wie in jedem Jahr, so regte auch 1981 der Frühling wieder zum Säubern an. Allein am 4. April griffen etwa 100 Angehörige unseres Betriebes zu Besen und Schaufel und anderem Werkzeug. Sehr viele Kollektive nutzten bereits die Tage seit dem 30. März, um außerhalb ihrer Arbeitszeit mitzuhelfen, ihren Betrieb zu verschönern.

Zahlreiche Objekte wurden vom Winterschmutz befreit, beispielsweise der Fußweg und die Grünanlagen entlang der F 92, der betriebliche Parkplatz, Betriebsstraßen und Wege, Grünanlagen um die Objekte 03, 02, 05, 06, Forschung und Entwicklung, Kegel-sportstätte, Baracken, Gießerei und Modellbau.



Verdorrt Winterreste wurden gleich an Ort und Stelle verbrannt.

Lesen Sie dazu bitte auch den Leserkommentar auf dieser Seite.

### KOMMENTIERT

## Lobenswerte Schönheitskur

Seit dem 30. März laufen in unserem Werk die gezielten Mach-mit-Einsätze. Angeregt vom Wettbewerbsprogramm der Stadt Plauen erfolgte vom Direktionsbereich Kader/Bildung ein Aufruf an alle Direktionsbereiche und Funktionalorgane des Betriebes.

Schwerpunkt war die Organisation des zentralen betrieblichen Einsatzes am 4. April, wobei — analog zur Durchführung in den Vorjahren — für diesen Einsatz Mindestteilnehmerzahlen vorgegeben wurden. Von der großen Mehrzahl der Bereiche wurden diese Richtwerte akzeptiert und realisiert. Zu den lobenswerten Beispielen gehören die Mitarbeiter der Berufsausbildung und des UTP, die unter Mithilfe von Lehrlingen die Grünanlagen um ihr Verantwortungsbereich verschönerten und einen weiteren Schritt bei der Fertigstellung der Kleinsportanlage vorankamen. Andere Mitarbeiter verschönerten bei Mach-mit-Einsät-

zen ihre Arbeitsräume bzw. besorgten notwendige Aufräumarbeiten. Nachholebedarf, so wird eingeschätzt, haben die Bereiche T und R, die bis Monatsanfang weit unter ihrer Vorgabe lagen.

Alles in allem kann man von einem gelungenen Einsatz berichten. Es ist erkennbar, daß vielen Werk-tätigen Ordnung und Sicherheit im Betrieb am Herzen liegen. Man könnte sich nur wünschen, daß die guten Beispiele noch recht oft Schule machen und hier und da auch auf solche Mitmenschen eingewirkt wird, die die mühevollen Arbeit anderer oft unüberlegt zunichte machen.

Nach wie vor finden noch ver-einzelte Einsätze statt und noch fehlt es auch nicht an geeigneten Arbeiten.

Christa Froncek

## Straßenbau bis Mitte Juni

Die von der Transitstrecke F 92 abgehende öffentliche Verkehrsstraße in Richtung PLAMAG/Getreidewirtschaft wird voraussichtlich bis Mitte Juni dieses Jahres general instandgesetzt. Während dieser Zeit hat grundsätzlich der von der F 92 abgehende Verkehr die Vorfahrt. Für Verkehrsteilnehmer, die in Richtung zur Kreuzung F 92 fahren wollen, besteht gegenüber dem entgegenkommenden Verkehr Wartepflicht. Zu Schwerpunktzeiten werden Angehörige des Verkehrssicherheitsaktives die Regelung des Straßenverkehrs auf dieser Straße vornehmen. Unser Foto: Mit einem kompakten Stahlklotz wird die alte Straßendecke „mürbe“ gemacht.

Sucker

Leiter der Abteilung Sicherheit

## Glückwünsche zum Betriebsjubiläum

### 25 Jahre im Betrieb ist:

Werner Bischoff, Schlosser (FB 3), am 7. Mai;

### 15 Jahre im Betrieb sind:

Annelie Höhne, Technische Zeichnerin (TFO), am 1. Mai;  
Peter Oswald, Dumper-Mobilkranfahrer (RA), am 4. Mai;  
Rainer Rödel, Betriebselektriker (RA), am 9. Mai;  
Heinz Gentsch, Gütekontrolleur (Q), am 9. Mai

### 10 Jahre im Betrieb sind:

Andrea Günther, Entwicklungstechnologe (RGO), am 1. Mai;  
Günter Morgner, Werkzeugschleifer (RVB), am 1. Mai;  
Werner Blank, Anlagenfahrer/Gießer (FG), am 3. Mai;  
Heinz Liebscher, Flurfördermittel- und Kranfahrer (FG), am 17. Mai





Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann während seiner Erläuterungen auf der Vertrauensleutevollversammlung zu den neuen Wettbewerbsvorhaben in Auswertung des X. Parteitages der SED.

Mit höheren Leistungen sagen wir ja zur Politik unserer Partei

## Drei Tagesproduktionen zusätzlich

Genosse Karl Landmann überbrachte herzliche Grüße und Glückwünsche

Zur Verpflichtung des Kombinates Polygraph, in Auswertung des X. Parteitages der SED, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu realisieren, bekannten sich auch die Vertrauensleute unseres Betriebes auf ihrer Beratung am 13. April im Speisesaal. Im Beisein des Genossen Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, der herzliche Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung und des FDGB-Kreisvorstandes überbrachte, beriet das höchste Gremium der Betriebsgewerkschaftsleitung, wie der erforderlich hohe Leistungszuwachs zu organisieren ist.

Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO, verwies auf die hervorragende Bilanz, die der X. Parteitag ziehen konnte und an der auch das Plamag-Kollektiv seinen Anteil hat. Er unterstrich die Notwendigkeit, auch in der gewerkschaftlichen Arbeit die Erkenntnis zu vertiefen, daß unser

fähiger Kampf um einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft alle Friedensbemühungen und den auf das Wohl des Volkes gerichteten Kurs unserer Partei unterstützt.

Umfassend erläuterte Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann, die sich in Auswertung des Parteitages

ergebenden wirtschaftspolitischen Aufgaben. „Vor jedem von uns“, so unterstrich er, „steht ständig wieder die Frage, wie wir den sich aus der weltpolitischen Lage ergebenden Leistungsanstieg bewältigen können.“

Ausgehend von der stolzen Bilanz, die die Werktätigen des VEB Plamag erarbeitet haben, brachte Genosse Lippmann die Gewißheit zum Ausdruck, daß es gelingen wird, einen zusätzlichen Umsatz für unsere Republik in Höhe von drei Tagesproduktionen zu bringen. Das sind u. a. konkret zwei Schleifpoliermaschinen, die für einen größeren Exportauftrag für die Sowjetunion bis 5. Dezember benötigt werden.



## Aus der Diskussion zur Vertrauensleute-Vollversammlung

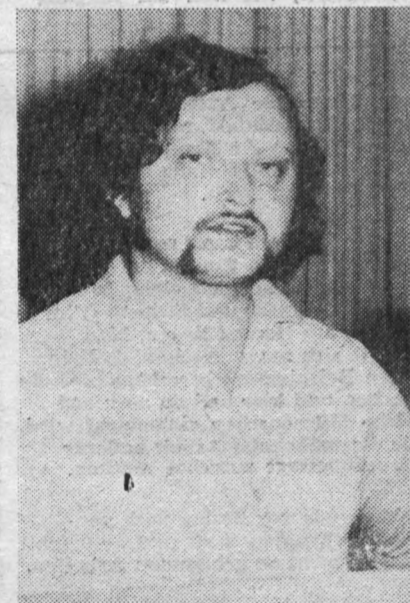
**Hans Voß, Gießerei:** Wir von der Gießerei haben unsere Verpflichtung, zu Ehren des X. Parteitages eine Tagesproduktion zusätzlich zu erwirtschaften, weit überboten. Darauf sind wir stolz. Auch wir begrüßen das Vorhaben des Kombinates Carl Zeiss Jena, den Plan mit drei Tagesproduktionen zu überbieten und machen es ihnen gleich. Den Guß für die zwei Schleifpoliermaschinen werden wir termingerecht zur Verfügung stellen. Das ist unsere Antwort auf die Beschlüsse des X. Parteitages der SED.

Plamag-Aktivist

Seite 4/5



**Heinz Narr, Meister der Abteilung Stereotypie-Druckvorbereitungsmaschinenbau:** Wir sind als Druckvorbereitungsmaschinenbauer bereit, die zwei Schleifpoliermaschinen zusätzlich zu montieren. Damit wollen wir unsererseits mit absichern, daß unser Betrieb drei Tage Zusatzproduktion für 1981 abrechnen kann. Allen Teilnehmern der Vertrauensleutevollversammlung und der Leitung unseres Betriebes kann ich versichern, daß wir diese Aufgabe gerne übernehmen und diese Verpflichtung auch realisieren werden.



**Siegfried Winkler, Jugendbrigade Dreherei:** Wir werden in allen Kollektiven des FB 2 unsere ganze Kraft einsetzen, um drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu schaffen. Dazu ist es u. a. erforderlich, solche Probleme zielstrebig zu lösen, wie den kurzfristigen Abschluß der Rekonstruktionsmaßnahmen im mechanischen Bereich, die pünktliche und ausreichende Bereitstellung von Vorrichtungen und Werkzeugen sowie die Sicherung eines stabilen Transports (Kran und Stapler) in zwei Schichten.

## Stets den Besten nacheifern

Aus dem Schlußwort des Genossen Landmann

Die gesetzten Maßstäbe für die 80er Jahre erfordern überall, von der Produktionsvorbereitung über die Produktion bis zum Absatz eine breite sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entfalten, damit die Leistungen der Besten noch schneller das Denken und Handeln aller eurer Werktätigen bestimmen. Solche Initiativen eures Betriebes wie

- die persönlichen und kollektiven Planangebote,
- der Kampf um den Berufsbesten und besten Qualitätsarbeiter,
- das kollektive Neuererwesen und die Arbeit nach sowjetischen Erfahrungen und Neuerermethoden,
- die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“,
- die regelmäßige öffentliche Verteidigung der Wettbewerbsergebnisse bis hin zur Durchführung von Leistungsvergleichen und der Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten bis in die produktionsvorbereitenden Bereiche,

sind vor allem qualitativ weiterzuentwickeln.

## Auszüge aus dem Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung

Unter der Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ bekunden wir unsere Bereitschaft, den sozialistischen Wettbewerb in Auswertung des X. Parteitages der SED weiterzuführen. Wir bekennen uns zur Verpflichtung unseres Kombinates, 1981 insgesamt

### 3 Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan

zu realisieren. Damit überbieten wir die staatliche Planaufgabe in der industriellen und abgesetzten Warenproduktion 1981 um 1,2 Prozent mit verteilbarem Endprodukt.

Ergänzend zu unserer Zielstellung vom 7. Januar 1981

- zusätzliche Bereitstellung einer Druckanlage „RO-petit“ für die VR Ungarn realisieren wir die
- Fertigung und Auslieferung von zwei Stück SP 23 „Schleifpoliermaschinen“ zur Sicherung eines bedeutenden Anlagenexportauftrages in die Sowjetunion bis 5. Dezember 1981.

Die zusätzliche Maßnahme erfordert die Anstrengungen und Initiative aller Kollektive, um die Abarbeitung nach bestätigtem Durchlaufplan zu organisieren und konsequent durchzuführen. Der erforderliche zusätzliche Arbeitsaufwand beträgt 3200 Stunden. Davon sind im FB 1 500 Stunden, im FB 2 700 Stunden, und im FB 3 2000 Stunden abzuarbeiten. Das Gießereikollektiv gewährleistet die Bereitstellung des dafür erforderlichen Gusses in Höhe von 9,8 Tonnen.

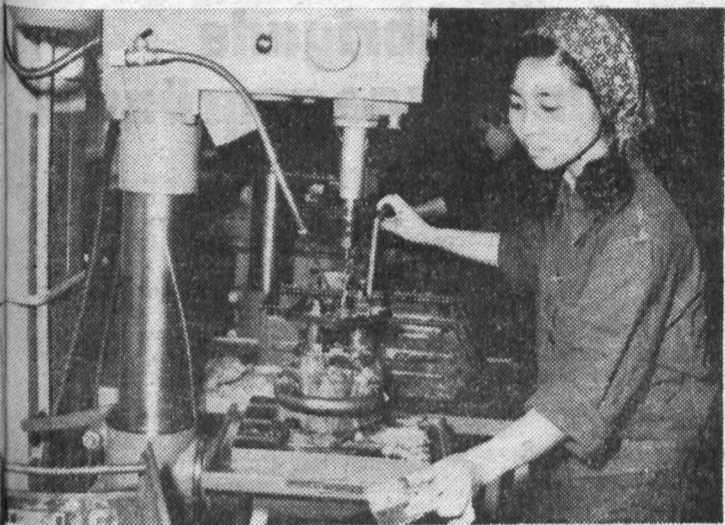
Wir Werktätigen der PLAMAG gewährleisten stets Einsatzbereitschaft für hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb. Damit übernehmen wir Verantwortung für die Festigung des Friedens und die Weiterführung der Politik der Hauptaufgabe. Erfüllt vom Vertrauen in die künftige Entwicklung setzen wir uns für die Fortführung der bewährten Politik der SED ein.

n W  
die neue  
"max" herges  
Dchsele  
ingerecht w  
dem Betrieb  
der Drechsel  
denwerkersy  
Genosse  
für Produ  
dergabe der  
steten Arb  
Föh- und E  
stet ist, dar  
mit eine Ver  
Pundorganis  
teurenvoll er  
dem Beisein  
Sekretärs, Ge  
sowie wel  
gäftlicher u

des Rund  
ktion, Kol  
des Walter  
aktionsgru

git und  
Tagen in  
wiser Betri  
stuppe der  
Kommission  
rDR überpu  
gnden die I  
ke die spars  
ngianwen  
er Auszeich  
gäftlich vor  
etrieb" wü  
se  
er sehr in  
wie Eins  
energie

## Wort und Bild



Die neue Produktionsstätte, in der Drechseleinrichtungen für die „Multimax“ hergestellt werden.

### Drechseleinrichtung für die „Multimax“

Angereicht wurde am 1. April dem Betrieb mit der Produktion der Drechseleinrichtung für das Anwerkersystem „Multimax“ Genosse Eberhard Erfurt, für Produktion, hatte bei der Übergabe der eigens dafür neu errichteten Arbeitsstätte, die mit Dreh- und Bohrmaschinen ausgestattet ist, darauf verwiesen, dass eine Verpflichtung der Betriebsorganisation zum X. Parteitag erfüllt wurde. Er war im Beisein des amtierenden Sekretärs, Genossen Manfred sowie weiterer Vertreter staatlicher

Leitungen für die vollbrachten Leistungen beim Einrichten dieser Produktionsabteilung.

Wie Genosse Peter Lippert, Haupttechnologe, während der Übergabe informierte, sollen in diesem Jahr etwa 8000 Stück dieser Drechseleinrichtungen, die außerdem noch als Bohrstände zu verwenden sind, für den Bevölkerungsbedarf produziert werden. Die Produktion dieser begehrten Konsumgüter wird hauptsächlich von vietnamesischen Werkträgern und in absehbarer Zeit auch durch die Berufsausbildung abgesichert.



Im Rundgang der Inspektionsgruppe im Heizwerk. Der Leiter der Inspektionsgruppe, Kollege Tittmann (links), im Gespräch mit dem Leiter des Heizwerkes, Walter Hofmann (rechts). Im Hintergrund Kollegin Nöther von der Inspektionsgruppe und Gunter Wild, Abteilungsleiter Energetik.

Fotos (6): I. Friedrich

### Wort und für gut befunden

In den Tagen in diesem Monat wurde der Betrieb durch eine Inspektionsgruppe der Zentralen Kommission beim Ministerium für Energieprüfung überprüft. Im Vordergrund standen die Leitungstätigkeiten, die sparsame und rationelle Anwendung. Dabei galt die Auszeichnung „Energieeffizienter Betrieb“ würdig zu erweitern sehr intensiven Überprüfungen sowie Einsicht in Dokumenten energiewirtschaftliche

Unterlagen konnte eingeschätzt werden, daß, unterstützt durch die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes, eine gute energiewirtschaftliche Arbeit durch das Fachorgan Energetik im Betrieb geleistet wird.

Es wurden jedoch auch Reserven festgestellt, zum Beispiel durch eine konsequente Reduzierung von Beleuchtungsanlagen sowie durch Drosselung der Raumheizungsanlagen bei Einhaltung der vorgeschriebenen Raumlufttemperaturen.

# Erfolgreiche Bilanz im Wettbewerb um hohe Ordnung und Sicherheit

Die hohen wirtschaftlichen Ziele, die in jedem Planjahr an uns gestellt werden, machen es erforderlich, überall für sichere Produktions- und Arbeitsbedingungen, für eine hohe technische Sicherheit sowie für die Durchsetzung der Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes zu sorgen. Da der Wert der Grundfonds ständig zunimmt, die volkswirtschaftlichen Prozesse sich immer enger verzahnen (arbeitsteiliger Prozeß), wirken sich Schadensfälle immer schwerwiegender aus.

Kampf um Planerfüllung und Durchsetzung eines strengen Regimes der Ordnung und Sicherheit im Betrieb und in jedem Arbeitskollektiv gehören also zusammen. Daß die Bereiche und Kollektive dieses Anliegens richtig verstanden haben, dokumentieren die erreichten Ergebnisse im Wettbewerb Ordnung und Sicherheit des vergangenen Jahres.

Sichtbare Fortschritte konnten vor allem erreicht werden in der wiederholbaren Gestaltung des positiven Unfallgeschehens der letzten Jahre. Einen guten Entwicklungsstand erreichte unsere Gießerei. Innerhalb des Kombines konnte dadurch der 1. Platz errungen werden. Schwere Havarien und Brände wurden nicht zugelassen. Dadurch entstanden keine schwerwiegenden volkswirtschaftlichen Verluste.

Das äußere Bild unseres Betriebes, die Sauberkeit und Ordnung in den Objekten, betrieblichen Straßen und Arbeitsplätzen konnte verbessert werden. Die gesetzlichen Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes sowie des Geheimnisschutzes werden erfüllt. Die Einführung und betriebliche Umsetzung neuer TGL sind Bestandteil der Führungs- und Leitungstätigkeit aller leitenden Mitarbeiter des Betriebes.

In den zwei Wettbewerbsgruppen der Bereiche des Betriebes wurden folgende Plazierungen erreicht:

- I. Produzierende Bereiche
  1. Platz Teilefertigung (FB 1)
  2. Platz Manuelle Fertigung (FB 3)
  3. Platz Gießerei (FG)
- II. Vorbereitende und Verwaltungsbereiche
  1. Platz Funktionalorgane des Betriebsdirektors (LB, LS, Q)
  2. Platz Direktionsbereich Außenwirtschaft und Binnenhandel (A)

3. Platz Bereich Hauptbuchhalter (B)

Diesen plazierten Bereichen gilt unser besonderer Dank und Anerkennung. Entsprechend einer BKV-Regelung wurden die zwei Erstplazierten und deren Leiter mit insgesamt einer Summe von 2550,- Mark differenziert prämiert.

Bei der Weiterführung des Wettbewerbes auf der Grundlage der neuen Wettbewerbsordnung des Betriebes gilt es, zielstrebig diesen Wettbewerb in Form des Kampfes um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ in den Arbeitskollektiven zu führen. Genosse Erich Honecker hat dazu auf dem X. Parteitag der SED hervorgehoben: „Wir begrüßen insbesondere die Initiativen vieler Arbeitskollektive, die in der Bewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit erfolgreich darum ringen, all das zu bewahren und zu schützen, was erarbeitet wurde.“

Bei der Führung des Titelkampfes sollten folgende Schwerpunkte in den Mittelpunkt der Tätigkeit gestellt werden:

- Konsequente Einhaltung aller gesetzlichen Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes und der technischen Sicherheit, und keine Havarien, Brände und Störungen aller Art zuzulassen;
- Gewährleistung einer ständig hohen Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz;
- Pflege, Wartung und Sauberhaltung aller sanitären Anlagen und Einrichtungen des Betriebes;
- Volle Auslastung der Arbeitszeit und Wahrung sozialistischer Arbeitsdisziplin.

Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit

## Parteitagstimmung an den Wandzeitungen des Betriebes

### Wettbewerb planmäßig ausgewertet

Planmäßig führten die Mitglieder der Kulturkommission der BGL unseres Betriebes am 13. April die Auswertung der ersten Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1981 durch. Die Kollegin Sämisch und die Kollegen Schiller, Neidhard, Mende und Krefner bewerteten 33 Wandzeitungen zum Thema „Unsere Bilanz zwischen dem IX. und X. Parteitag“. Vom Wohnungsbauprogramm, über die soziale Betreuung der Werkträgern bis hin zu den eigenen verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen zeigten die Kollegen in unserem Betrieb an ihren Wandzeitungen, was sich in diesem Zeitraum bei uns getan hat.

Von der Gießerei beteiligten sich neben dem Modellbau und der Schlosserei, die sich mit einem 3. und 4. Platz im Vorderfeld behaupten konnten, die Putzerei, die Formerei, die Kleinformerei und die Kraftfahrer mit gut gestalteten Wandzeitungen. Ebenfalls beachtlich, daß sich der Teilebau mit seinem 5. Platz unter den besten Wandzeitungen einordnen konnte.

Der 1. Platz bei den Produktionsabteilungen geht nicht überraschend an das Kollektiv Stereotypie. Man muß sich wirklich schon etwas einfallen lassen, um so lange Zeit, wie dieses Kollektiv Spitzenreiter im Wandzeitungswettbewerb zu sein.

Bei den Verwaltungsbereichen gab es kaum Überraschungen der Bestplazierten. Hier führt der Sieg über die Kollegen der Lehrwerkstatt.

Die Plazierungen lauten im einzelnen:

- Produktionsabteilungen
1. Platz Stereotypie
  2. Platz Verzahnung
  3. Platz Modellbau
  4. Platz Normteilelager und Schlosserei FG
  5. Platz Teilebau und Betriebsschlosserei
- Verwaltungsabteilungen
1. Platz Lehrwerkstatt
  2. Platz RVF
  3. Platz Polytechnik
  4. Platz Organisation
  5. Platz WD

Die Kulturkommission gratuliert allen Siegern sehr herzlich. Die Prämierung erfolgt im Monat Mai. Der nächste Auswertungstag ist der 6. Juli zum Thema „Das 23. Plauerer Spitzenfest“.

Krefner

# Die Seite für unsere Jugend

- Thomas Fischer dient drei Jahre in der NVA
- Neue Jugendbrigade in der Endmontage gegründet
- Eva Mierendorf, Roland Wunderlich und Günter Seidel Delegierte zur FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz



## Weitere Jugendbrigade in der Endmontage gegründet

Freunde streben nach hohen Arbeitsergebnissen

Mit der Bildung einer Jugendbrigade in der Endmontage am Vorabend des X. Parteitages wurde eine weitere Verpflichtung realisiert. Im Jugendklubraum unseres Betriebes überreichte Genossin Uta Seidel, FDJ-Sekretärin, im Beisein des stellvertretenden Parteisekretärs, Genossen Manfred Kramer, und des Direktors für Produktion, Genossen Eberhard Erfurt, sowie weiterer Gäste dem Jugendbrigadier Werner Steiner die Berufungsurkunde. Von den 12 Mitgliedern der Brigade sind alle Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und 10 Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse.

### Glückwünsche für gewichtigen Entschluß

Genosse Erfurt beglückwünschte die Freunde zu ihrem Entschluß,

künftig als Jugendbrigade zu arbeiten. Er versicherte ihnen, daß sie jederzeit mit Unterstützung rechnen können. „Aus eurem Kollektiv“, so betonte er, „werden eines Tages Monteure hervortreten, die den guten Ruf des VEB Plamag in alle Welt tragen. Seid euch dieser hohen Verantwortung bewußt und macht euch deshalb die Beschlüsse des X. Parteitages zur Richtschnur eures Handelns.“

### Ehrenname „X. Parteitag der SED“

Die Freunde dieses Kollektivs kämpfen um den ehrenvollen Namen „X. Parteitag der SED“. Brigadier Werner Steiner versicherte, daß sie nach hohen Leistungen streben werden. Dazu gehört u. a., daß alle Freunde nach einem persönlich-schöpferischen Plan arbeiten und 50 Prozent von ihnen am Neuerwesen und an der MMM-Bewegung teilnehmen. Ihnen zur Seite stehen auch die von ihnen gewählten Paten; der Volkskammerabgeordnete Genosse Jürgen Schöffler und der Obermonteur Hans Kratsch.



Ausbildung hat er die vorgegebenen Normen erfüllt. Prima Thomas. Er hat das Zeug, wie man so sagt, ein guter Genosse unserer Partei zu werden. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und alles Gute für sein weiteres Leben.

Sigrid Lorenz

## Für drei Jahre trägt er das Ehrenkleid der NVA

Thomas Fischer wurde Kandidat der SED

Vor einigen Tagen besuchte ich die Abteilung Kleinteilefertigung. Das hatte seinen guten Grund. An einer der Fräsmaschinen erhält Thomas Fischer, zweites Lehrjahr, seine praktische Ausbildung. Unmittelbar vor dem X. Parteitag wurde er als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.

Wir kamen miteinander ins Gespräch. Unser Land soll weiter erstarren, noch schöner und anziehender werden, aber auch zuverlässig geschützt sein. Das sind für Thomas Gründe, weshalb er Kommunist werden möchte und weshalb er ab Mai für drei Jahre das Ehrenkleid der NVA anziehen wird. Ein Grund auch dafür, daß Thomas in diesem Monat bereits seine Lehre als Zerspanungsfacharbeiter abschloß. Glückwunsch, Thomas.

Im Lehrlingskollektiv als FDJ-Gruppensekretär tätig, ist es für ihn Ehrensache am Mach-mit-Objekt der Berufsausbildung, dem Volleyballplatz, mitzuhelfen. In

seiner Freizeit beteiligt sich Thomas in der GST-Sektion Motorsport in Jöbnitz, aber er bastelt auch gerne Gegenstände aus Metall und Holz.

Die Genossen Klopfer und Kusser, die als Bürgen Thomas Kandidatenaufnahme befürworteten, sagen ihm nach, daß er sich schnell in das Kollektiv eingefügt hat, daß er aufgeschlossen und kritisch ist und sich bemüht, gute Lernergebnisse zu erreichen. Sein Wille zur Leistungssteigerung war stets spürbar. Nicht unerwähnt soll sein, daß er korrekt und ordentlich auftritt und am FDJ-Leben teilnimmt. Alles in allem, Thomas ist also rundum Klasse? Naja, in der FDJ-Arbeit könnten von ihm manchmal mehr Impulse ausgehen. Und wenn es um aktuell-politische Probleme geht, sollte er noch öfter seine Meinung vertreten. Aber das läßt sich ja alles noch erlernen. Seine Bürgen schätzen vor allem seinen Entschluß hoch ein, drei Jahre in den bewaffneten Organen zu dienen. In der vormilitärischen

## kurz und aktuell - kurz und aktuell

**Gestalterter Tanzabend** mit der Gruppe „Prononc“ und Disco „Roxy“ am 1. Mai von 18 bis 23 Uhr im Speisesaal unseres Betriebes, in Zusammenarbeit FDJ-Grundorganisation und Stadtkabinett für Kulturarbeit.

★ **Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ** am 10. Mai in Karl-Marx-Stadt. Delegierte unserer FDJ-Grundorganisation sind, Genossin Eva Mierendorf sowie die Genossen Roland Wunderlich und Günter Seidel.

★ **Am kreislichen Jugendobjekt der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“** werden sich am 9. Mai zehn vietnamesische Freunde und zwei Leitungsmitglieder der FDJ-Grundorganisation beteiligen.

★ **Im FDJ-Block** zur Demonstration anlässlich des 1. Mai werden auch 40 FDJler der Berufsausbildung an der Spitze des Demonstrationzuges marschieren.

★ **Mathias Hütter, Brigadier der Jugendbrigade Modellbau**, leistete vom

26. November bis 31. März im Braunkohlentagebau Nochten im Gleisbau sozialistische Hilfe. Dieser Tage erhielt die Kaderabteilung unseres Betriebes ein Schreiben aus Nochten, in dem es u. a. heißt: „Trotz der neuen Tätigkeit war die Entwicklung von Mathias Hütter sehr positiv und es gelang ihm, sich gut in die Brigade einzuleben. Seine Arbeitsweise sowie die Einstellung zur Arbeit war sehr positiv. Er wurde von der Gleisbaubrigade als vollwertiges Mitglied geschätzt. Die Arbeitsdisziplin wurde exakt eingehalten.“

★ **Betriebs-MMM** in diesem Jahr vom 18. bis 22. Mai im Speisesaal gleich im Anschluß an die Bereichs-MMM (Kader-Bildung), die vom 13 bis 15. Mai in der Lehrwerkstatt zu sehen ist. Zur Eröffnung der Betriebs-MMM wird, wie im Vorjahr, für eine Stunde ein Schallplatten- und Buchverkauf sowie der FDJ-Solibasars durchgeführt. An den Folgetagen findet das jeweils in den Mittagspausen statt.



Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, bei der Unterzeichnung der Berufungsurkunde für das Jugendkollektiv der Endmontage. Rechts neben ihm der Jugendbrigadier Genosse Werner Steiner.

### Für Gruppenfunktionäre

„Auswertung des X. Parteitages der SED und Vorbereitung des Pfingsttreffens in Sosa“ ist das Thema der „Schule des Gruppenfunktionärs“, die am 29. April von 15 bis 16 Uhr im Allende-Zimmer durchgeführt wird. Als Lektor begrüßen wir BPO-Sekretär Genossen Harry Enders.

### Auszeichnungsbewerber

Eine Auszeichnungsbewerberin durch die FDJ-Kreisleitung Plauen erhielt Jugendfreund Steffen Wenig (Offiziersbewerber) aus dem Kollektiv Elektromonteur I. Lehrjahr. Er wird vom 16. bis 26. Mai in die Sowjetunion reisen und dort nachhaltige Erlebnisse haben.

Plamag-Aktivist

## Sport in Kürze — Sport in Kürze



Gute Arbeit leistet das VSA unseres Betriebes mit seinem Vorsitzenden Horst Lorenz (zweiter von rechts). Dafür hat die BGL allen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön gesagt.  
Foto: I. Friedrich

## Erster und dritter Platz für das Verkehrssicherheitsaktiv

Im Wettbewerb der Verkehrssicherheitsaktivs in der Gruppe mit über 1000 Beschäftigten belegte unser VSA bekanntlich den 1. Platz im Kreis und den 3. Platz im Bezirk. Diese guten Leistungen hat auch Genosse Oberländer, Stadtrat für Inneres, auf der Kreiskonferenz für Verkehrssicherheit gewürdigt.

Besondere Aktivitäten im Wettbewerbszeitraum entwickelte unser VSA bei Schulungen aller Verkehrsteilnehmer unseres Betriebes innerhalb der Arbeitsschutzbelehrungen. In diesem Zeitraum wurden an drei Wochenenden über 60 Fahrzeuge technisch überprüft. Des weiteren erfolgte durch das VSA eine aktive und umfangreiche Verkehrserziehungsarbeit mit den Schülern der

Seume- und Friedensoberschule sowie in den Kindergärten, wo besonders der Kollege Horst Lorenz als Vorsitzender des VSA großen Anteil hat. In der VSA-Sitzung am 30. März (Foto) wurde dem Kollektiv für seine guten Leistungen der Dank der BGL ausgesprochen.

Lischke,  
stellv. BGL-Vors.

## Interessante Materialien für die Woche der DSF

Vom 7. bis 15. Mai findet die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft statt. Während dieser Zeit sollten sich in den DSF-Gruppen besondere Initiativen entwickeln. Zahlreiches Material zur Gestaltung von Wandzeitungen liegt in der Gewerkschaftsbibliothek bereit.

Auch ein Dia-Ton-Vortrag, der vom Zentralvorstand der Gesellschaft für DSF herausgegeben wurde, kann in der Bibliothek entliehen werden. Dieser Dia-Ton-Vortrag über das Integrationsobjekt zur Gewinnung von Asbest in Kijemba (Orenburger Gebiet) ver-

mittelt dem Zuschauer einen Eindruck von der Größe des internationalen Vorhabens in Kijemba, bringt Wissenswertes über den Beschluß der beteiligten RGW-Länder, über die Ausgangsbedingungen und über die Probleme, die zu meistern sind.

Bei rechtzeitiger Absprache mit der Gewerkschaftsbibliothekarin können weitere Vorträge über die Stadtbibliothek entliehen werden wie zum Beispiel: „Literarische Soljanka“ oder „Geschichten am Samowar“.

R. Bazyli

## Patenschaftsvertrag mit Seume-Oberschule

Ein Patenschaftsvertrag zwischen dem VEB Plamag und der Seume-Oberschule wurde am 14. April in feierlicher Form unterzeichnet. Mit diesem Dokument wird eine höhere Qualität in der Zusammenarbeit, vor allem bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend angestrebt. Diesem Anliegen wird auch eine Patenschaftskonferenz dienen, die am 28. Mai im Plamag-Klubhaus stattfindet.

An dieser Stelle möchten wir berichten, daß aus dem durchgeführten Soli-Basar von Hortkindern der Seume-Oberschule am 13. April in der Mittagspause unseres Betriebes ein Erlös von 142 Mark erbracht wurde. Wie sicher viele unserer Werktätigen sehen konnten, wurden kleine hübsche gebastelte Gegenstände, vor allem für das Osterfest, von den Jungpionieren verkauft.

## Nohra-Ensemble begeistert

Freundschaft — Drushba. Unter dieser Losung stand der Auftritt des Nohra-Ensemble am 6. April in der Festhalle. Der Kreisvorstand der Gesellschaft für DSF hatte diese Veranstaltung organisiert und verdienstvolle DSF-Mitglieder aus den Grundeinheiten herzlich eingeladen.

Auch aus unserem Betrieb waren zahlreiche DSF-Freunde gekommen, um den begeisternden Gesang sowie den mitreisenden Tänzen der Ensemblemitglieder zu erleben. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Festhalle und ihre Zuhörer feierten das Nohra-Ensemble mit stürmischen Applaus. Diese Veranstaltung, die die feste und unverbrüchliche Freundschaft zwischen der DDR und der UdSSR zum Ausdruck brachte, war ein würdiger Beitrag im Jahr des X. Parteitages der SED.

Wild,  
Vors. DSF-GE

Plamag-Aktivist

Seite 7

## Qualifikationsturnier im Volleyball

Bevor unsere beiden Mannschaften an eine Endrunde glauben durften, mußten sie sich in einer Vorrunde qualifizieren. Trotz großer kämpferischer Einstellung hatten unsere Mädchen keine Chance, einen der vorderen Plätze zu belegen.

Weitaus günstiger lief es bei unseren Jungen. Hier mußten sie sich mit den Mannschaften des VEB Wema, MLK und WBK auseinandersetzen. Und wie es an diesem Tag lief, das war sehenswert. Gegen die BBS Wema und die BBS MLK wurde mit zwei Sätzen gewonnen und gegen die BBS WBK wurde 1:1 gespielt. Das bedeutet gleichzeitig den Staffelsieg und die Teilnahme an der Endrunde, wozu wir unserer Mannschaft viel Erfolg wünschen.

Greim,  
Verantwortlicher für Lehrlingssport

## Betriebsmeister im Tischtennis

Am 26. März fanden die Betriebsmeisterschaften im Tischtennis für Aktive und Nichtaktive statt. Erfreulich hoch war die Beteiligung, wobei die in unserem Werk arbeitenden vietnamesischen Freunde um den Titel des Betriebsmeisters kämpften. Hier die Ergebnisse:

Männer (Aktive)  
1. Hans Horn, FB 1;  
2. Bernd Reinhold, FB 3;  
3. Volker Kundler, FB 2

Männer (Nichtaktive)  
1. Le Trung, Duong;  
2. Nguyen Tien, Dung;  
3. Pham Quang, Hung

Frauen (Nichtaktive)  
1. Andrea Wagner, KSA;  
2. Petra Bahmann, KBP;  
3. Irina Schneider, KSA

Den Betriebsmeistern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

## Kreismeisterschaft im Hallenhandball

Zur Kreismeisterschaft im Hallenhandball für weibliche und männliche Mannschaften erreichten unsere beiden Mannschaften nicht den erwartenden Erfolg. Obwohl unsere weibliche Mannschaft mit allen Eifer und Einsatz kämpfte, gelang ihr kein Sieg.

Etwas besser lief es bei unserer männlichen Mannschaft. Hier begann es eigentlich ganz verheißungsvoll. 4:3 wurde gegen die Mannschaft der Plaugard gewonnen. Schwieriger wurde es dann gegen die EOS. In dieser Mannschaft spielen aktive Handballer des Bezirksmeisters SG Oberlosa. Trotzdem schnitt unsere Mannschaft recht achtbar ab und verlor knapp mit 4:2. Völlig unter die Räder kamen wir dann gegen die Mannschaft des MLK. Diese Mannschaft ist ebenfalls mit Spielern ausgestattet, die

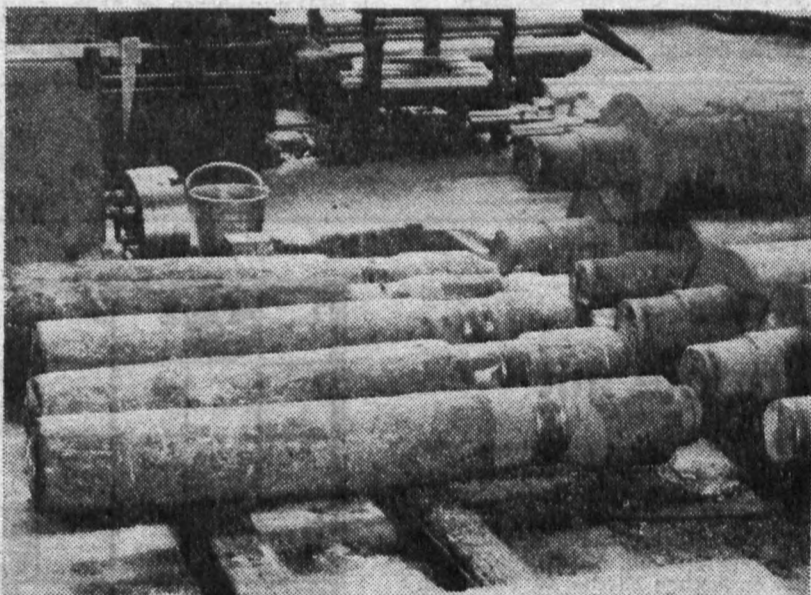
Bezirksliga spielen. 7:2 wurde dieses Spiel verloren, so daß wir nicht mehr die ersten drei sein konnten.

Greim,  
Verantwortlicher für Lehrlingssport

## 1. Betriebswandertag

Am 9. Mai findet der 1. Betriebswandertag des VEB Plamag statt. Die Strecke führt über 12 km und ist für jedermann geeignet, auch für Familienangehörige. Der Start erfolgt zwischen 8 Uhr und 8.30 Uhr an der Pfortnerie der Gießerei. Ziel ist das „Höhlenheim“ in Syrau. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde.

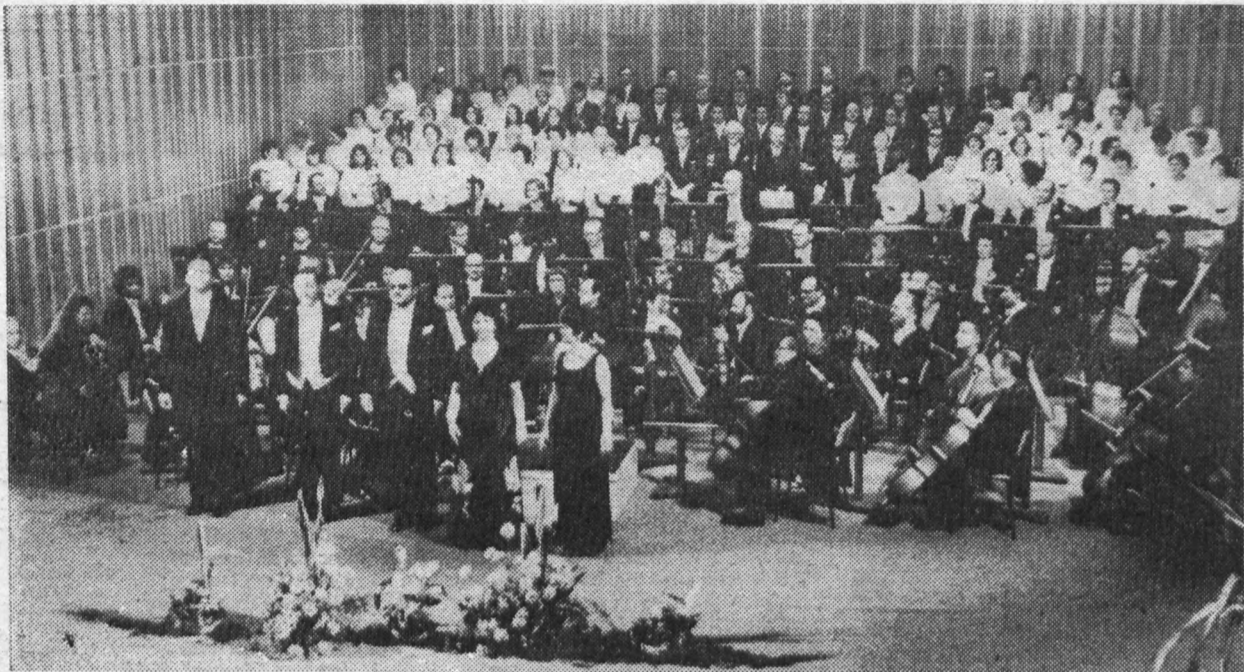
Es bestehen Möglichkeiten der Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



## Das gefällt uns nicht

Spare mit jedem Pfennig, jedem Gramm und jeder Minute. Das ist heute volkswirtschaftlich bekanntlich dringender denn je. Nur an welchem Ort und wie gespart wird, das ist noch nicht in allen Köpfen klar. Die auf dem Foto gezeigten 11 Zylinder haben ein besonderes Ausmaß an Übermaterial. Die Schenkel sind auf der einen Seite 1500 mm länger abgeschmiedet, der Durchmesser beträgt 200 mm. Diese Überlänge mußte autogen abgetrennt werden. Bleibt die Frage, was macht man mit dem Restmaterial? Es wandert auf den Schrott. Dieses Material C 15 schweißbar hat ein Gewicht von etwa 3000 kg. 1 kg kostet 1,06 M. Insgesamt sind das also zirka 3200 M, die für nichts und wieder nichts verschrottet werden. Anders ausgedrückt: 16 laufende Meter von 200 mm Durchmesser sind der Volkswirtschaft nur als Schrott übrig geblieben.

Foto: D. Heinrich Text: H. Haufe



Während der festlichen Wiedereröffnung des Theaters der Stadt Plauen. Unser Bild zeigt den mit großem Beifall bedachten gemeinsamen Auftritt des Konzertchores und des Chores des Stadttheaters. Zu diesem Ensemble gehören aus unserem Betrieb Günter Neidhard und Norbert Siegert. Foto: I. Friedrich

## Glückwünsche

In diesem Monat wurden nachstehende Veteranen für langjährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften im Plamag-Klubhaus ausgezeichnet. Für 50jährige Mitgliedschaft:

**Alfred Hartmann**  
Für 60jährige Mitgliedschaft  
**Alfred Helsing,**  
**Martin Scherzer,**  
**Werner Döge,**  
**Walter Schleux,**  
**Kurt Dasinger,**  
**Otto Höhle,**  
**Herbert Rank,**

Anlässlich ihrer Auszeichnung spendeten

Martin Scherzer  
30 Mark und  
Walter Schleux

20 Mark für die internationale Solidarität.

Ebenfalls für 50jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften wurde am 27. März  
**Horst Männel**  
in seinem Kollektiv geehrt.

## Post an uns

### Die Freude war groß

Anlässlich meines 75. Geburtstages wurden mir durch die SED-Kreisleitung ein Präsent, Blumen und Glückwünsche überbracht. Ein weiteres Präsent erhielt ich von der Betriebsgewerkschaftsleitung des VEB Plamag, der Veteranen-AGL. Meine ehemaligen Genossen der APO Wissenschaft und Technik übermittelten ebenfalls Glückwünsche. Das ist ein Zeichen, daß ich nicht vergessen bin.

Ich wünsche allen Genossen, Kolleginnen und Kollegen weiterhin alles Gute und viel Erfolg für unseren Betrieb.

Artur Hoyer

### Weiterhin viel Erfolg

Überaus herzliche Glückwünsche erhielt ich anlässlich meines 75. Geburtstages aus unserem Betrieb, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich möchte mich dafür bei der Betriebsparteiorganisation und bei der Veteranen-AGL sowie der APO 8 und bei den Kollegen der Gießerei nochmals bedanken und allen weiterhin Schaffenskraft und viele gute Erfolge in der weiteren Arbeit wünschen.

Kurt Kemnitz

## Bilder für Kegelsportstätte und Wohnheime

### Gedanken zur 7. Ausstellung Bildende Kunst in unserem Betrieb

Vom 23. bis 27. März fand im Jugendklubraum des Betriebes die 7. Ausstellung Bildende Kunst des Mal- und Zeichenzirkels und des bildenden Künstlers Rolf Andiel statt. Am Mittwoch, dem 25. März, waren traditionsgemäß Gäste zu einem Diskussionsnachmittag in die Ausstellung eingeladen. Neben Vertretern des Stadtkabinetts für Kulturarbeit, der Kreisarbeitsgemeinschaft Bildende und Angewandte Kunst und den Vertretern der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes ist wohl als prominentester Gast der Kulturwissenschaftler Dr. phil. Rolf Magerkord zu nennen, der vor allem seine Meinung zu dem Wandbild im Jugendklubraum äußerte. Sie war in ihrer Gesamtheit positiv, in Einzelheiten kritisch und die an der Entstehung beteiligten Zirkelmitglieder konnten diesen Gedanken als persönlichen Gewinn verbuchen.

In der Ausstellung wurden 34 Arbeiten gezeigt, wobei nur einige der

22 Arbeiten von Zirkelmitgliedern diesmal die Qualität von vorausgegangenen Ausstellungen fortsetzen konnten.

Nach Abschluß des großen, jedoch gelungenen Experimentes einer 1 1/2jährigen Kollektivarbeit am Wandbild für den Jugendklubraum und später erfolgten Aufnahmen von 6 neuen und jungen Mitgliedern muß sich der Zirkel nun wieder konsolidieren und neue Wege der kollektiven Zusammenarbeit suchen. Von der Zirkelleitung ist einerseits Grundlagenarbeit mit den neuen Mitgliedern geplant, andererseits eine individuell-schöpferische Arbeit der langjährigen Zirkelmitglieder mit höheren Ansprüchen und Aufträgen.

Im Initiativprogramm des Zirkels zur Vorbereitung des X. Parteitagess der SED und ebenso im Arbeitsplan 1981 wurden konkret 10 Aufgaben genannt, zu denen sich einzelne Mit-

glieder des Zirkels verpflichtet haben. Dabei handelt es sich u. a. um die Gestaltung eines Wandbildes für die betriebliche Kegelsportstätte in Zusammenarbeit mit der Betriebs-sportgemeinschaft als gesellschaftlichen Partner, im weiteren Fall um Landschaftsbilder des Vogtlandes zur Ausgestaltung der betrieblichen Wohnheime.

Unmittelbar nach der 7. Ausstellung Bildende Kunst stand vor dem Zirkel die Aufgabe der Beteiligung an der Kreisausstellung 1981, die vom 12. bis 24. April im Postsaal stattfand. Dafür wurden 25 Arbeiten aus den letzten beiden Jahren ausgewählt und an die Jury eingereicht. Zur Kreisausstellung hatten alle Interessierten Gelegenheit, sich einen Überblick und Vergleich über das bisher Erreichte im bildenden und angewandten Bereich der Volkskunst im Territorium zu verschaffen.

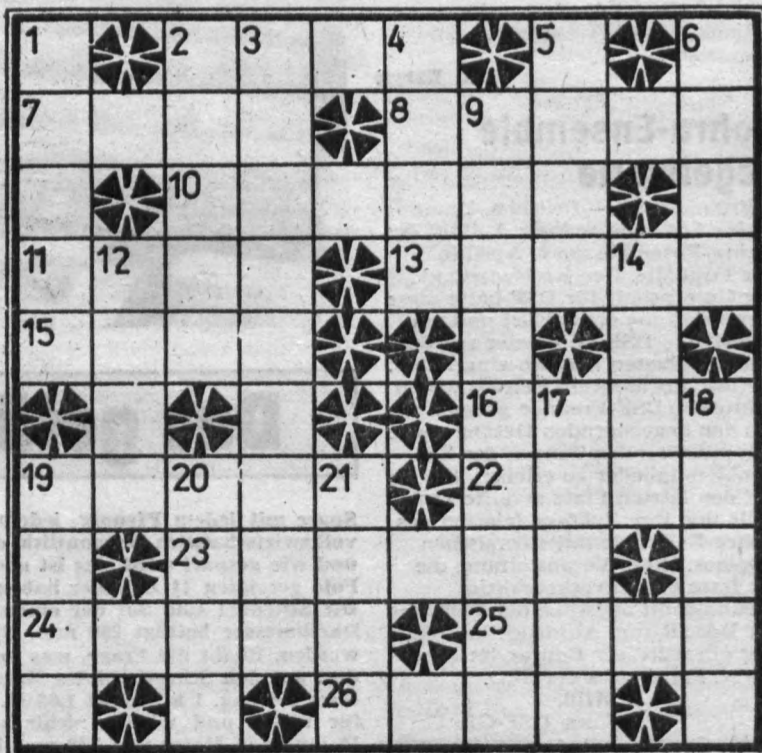
Strobel, Zirkelleiter

## Die Ecke für den Rätselfreund

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. ein Kuchengewürz, 7. Nebenfluß des Rheins in der Schweiz, 8. Staat der Indischen Union, 10. Salze der Goldsäure, 11. Unwirklichkeit, 13. Begründer der Sowjetunion, 15. Würdenträger der englischen Kirche, 16. Fluß zum Tiber, 19. Bewohner eines Erdteils, 22. Donauzufluß in der CSSR, 23. unsere Stadt, 24. Kosewort für Katze, 25. noch zu erörternder Fragepunkt, 26. Hauptstadt der Republik Togo.

**Senkrecht:** 1. gültig, 2. Papageienart, 3. Ort im Kreis Plauen, 4. sehr großer Raum, 5. nordisches Göttergeschlecht, 6. Vorzeichen, 9. expressionistischer Dramatiker, schrieb u. a. die Komödie „Die Hose“, 12. Erfinder des Telefons, 14. Lackdöschen am Gürtel des Japaners, 17. Frucht-einbringung, 18. gute Laune, unternehmungslustige Stimmung, 19. Kinderfrau, 20. Grenzfluß zwischen der CSSR und Ungarn, 21. altchinesische Münz- und Gewichtseinheit.



### Ehre seinem Andenken

Am 13. März 1981 verstarb unser Arbeiterveteran, Genosse

**Otto Seidel**  
Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeiter unseres Betriebes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Betriebsparteileitung**  
**Enders, Sekretär**  
**Betriebsleitung**  
**Lippmann, Betriebsdirektor**  
**Betriebsgewerkschaftsleitung**  
**Benecke, Vorsitzender**  
**Veteranen-AGL**  
**Stadler, Vorsitzender**

### Auflösung

unseres Rätsels  
in Ausgabe Nr. 5/81

**Waagrecht:** 2. Thea, 7. Ilia, 8. Irian, 10. Aladin, 11. Earl, 13. Agent, 15. Edam, 16. Loti, 19. Freya, 22. Edel, 23. Gerste, 24. Niere, 25. Toni, 26. Agon.

**Senkrecht:** 1. Pisee, 2. Tiara, 3. Hallmeyer, 4. Aida, 5. sine, 6. Anat, 9. Rigoletto, 12. Ader, 14. Note, 17. Odeon, 18. Iltis, 19. Fink, 20. Eger, 21. Area.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

34. Jahrgang

Nummer 7/81

1. Mai-Ausgabe

Unsere Stimme am 14. Juni bewährten Bürgern aus unserer Mitte

## Michael Stahn kandidiert für den Bezirkstag



Vergangene Woche hatte ich erstmals Gelegenheit, mit Michael Stahn, einem jungen Genossen aus der Endmontage, ins Gespräch zu kommen. Von ihm wußte ich, daß er einer der 12 Mitglieder der am Vorabend des X. Parteitages der SED gegründeten Jugendbrigade ist, daß er in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernte, daß er in der FDJ-Arbeit manches Lob verdiente, daß er nunmehr mit FDJ-Mandat auf der Kandidatenliste für den Bezirkstag steht. Für einen 20jährigen beachtliche Fakten, aber hierzulande nichts Außergewöhnliches.

Als die FDJ dieser Tage auf ihrer Kreisaktivtagung Aufgaben der jungen Generation nach dem X. Parteitag beriet, trat auch Michael Stahn ans Rednerpult. Drei Tagesproduktionen zusätzlich aus dem VEB Plamag, da hält die Jugend natürlich mit, versprach er den Verbandsaktivisten.

Solch tüchtige junge Facharbeiter braucht unsere Volksvertretung. Manches wird für Michael, sollte er am 14. Juni gewählt werden, neu sein, wird zu neuem Denken und Handeln herausfordern. Aber er wird es schaffen. Erfahrene Abgeordnete werden ihm zur Seite stehen.

Mir imponierte seine sachliche Art zu sprechen. „Unsere Jugendbrigade“, so versicherte er, „wird mit dafür sorgen, daß wir die 81er Vorhaben erfüllen. Wir haben beispielsweise als sozialistisches Kollektiv der Endmontage die Kosten für Ausschuß und Nacharbeit nicht voll in Anspruch genommen und wir drängen auch künftig auf Qualität.“

Sicher wird er das auch als Volksvertreter tun. Ich jedenfalls gebe ihm gern meine Stimme.

L. Güter

Wir stellen vor:

## Obermeister Genossen Peter Helsing



Erneut als Schöffe für das Bezirksgericht wird aus unserem Betrieb Genosse Peter Helsing vorgeschlagen. Der Ingenieur-Pädagoge ist sicher vielen als Lehrobermeister in der Polytechnik bekannt. Von diesem Kollektiv wird seine erneute Kandidatur ebenso befürwortet wie von der Parteileitung unseres Betriebes.

Genosse Helsing wird seit vielen Jahren als aktiver Mitgestalter unserer sozialistischen Gesellschaft geschätzt. Ob als Funktionär in der FDJ, in der GST oder als staatlicher Leiter, stets hat er im Sinne der Partei der Arbeiterklasse gehandelt und mit viel persönlichem Einsatz ihm übertragene Aufgaben erfüllt.

Schon seit vielen Jahren nimmt Genosse Helsing seine verantwortungsvolle Funktion als Schöffe wahr. Darüber hinaus leistet er als Vorsitzender einer Konfliktkommission auf dem Gebiet der Rechtspflege gute ideologische Erziehungsarbeit. Als Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit, in seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrobermeister sowie im Parteilehrjahr nimmt er spürbaren Einfluß auf die weitere Entwicklung des Rechtsbewußtseins der Schüler, Lehrlinge und Werk tätigen unseres Betriebes.

Michael Stahn, ein junger Genosse aus der Jugendbrigade in der Endmontage, hat unser Vertrauen, mit FDJ-Mandat für den Bezirkstag Karl-Marx-Stadt, zu kandidieren.

Foto: D. Heinrich

## FDJ-Sekretärin Genossin Uta Seidel über den jungen Arbeiter Michael Stahn

Als FDJ-Leitung haben wir uns gerne dafür entschieden, unseren jungen Genossen Michael Stahn als Kandidaten für den Bezirkstag vorzuschlagen. Dafür möchte ich Gründe nennen. Schon während seiner Lehrzeit als Maschinen- und Anlagenmonteur war er ein zuverlässiger Jugendfreund. Er wurde einmal als „Bester Lehrling“ und zweimal mit dem Lernaktiv als „Vorbildliches Lernaktiv“ ausgezeichnet.

Zu schätzen wissen wir auch seine Arbeit als Leiter der Betriebsordnungsgruppe der FDJ bis 1979 und in der FDJ-Kreisordnungsgruppe, wo er noch heute mitarbeitet. Michael war beim Fackelzug zum 30. Jahrestag der DDR, beim Nationalen Jugendfestival und bei der Manifestation der Jugend zum X. Parteitag der SED sowie beim V. Festival der Freundschaft dabei. Stets bewährte er sich als ein würdiger Vertreter unserer jungen Generation.

## Kampf um „Goldene Fahrkarte“

Der bereits traditionelle GST-Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ ist auch in unserem Betrieb angelaufen. Es liegen 1200 Fahrkarten zum Beschießen bereit. Alle Werk tätigen sind aufgerufen, sich an diesem beliebten Wettkampf zu beteiligen. Die AGL-Vorsitzenden sind gerne bereit, über Bedingungen ausführlich zu informieren. Wir würden es begrü-

ßen, wenn sich möglichst alle Brigaden bis Ende Mai daran beteiligen. Die Teilnehmer, die die geforderte Ringzahl erreichen, haben die Chance, in der Auslosung eine Reise in die Sowjetunion zu gewinnen. Die Teilnahme wird gleichzeitig als Betriebsmeisterschaft gewertet, wofür die BGL ansehnliche Preise bereithält.

## Abgeordnetengruppe

In unserem Betrieb arbeiten 29 Werk tätige, die in ihren Wohnbereichen als Abgeordnete tätig sind. Das sind je ein Abgeordneter der Volkskammer und des Bezirkstages, sechs Stadtverordnete und 21 Gemeindevertreter. Zusammengefaßt in einer Abgeordnetengruppe, deren Leiter der Stadtverordnete Richard Trommer, Bereichsleiter FB 3 ist, beraten sie auf ihren Zusammenkünften – so wieder Ende Mai – Aufgaben des Betriebes und der jeweiligen Volksvertretungen.

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO

In der APO 1 arbeiten 36 Genossinnen und Genossen  
Zur APO gehören die Bereiche L, Ö, B und W  
APO-Sekretär seit 1967: Genosse Kurt Wenig

## Das Wort des APO-Sekretärs Genossen Kurt Wenig



Aus der Struktur der APO ergibt sich eine hohe Verantwortung für uns gegenüber dem Reproduktionsprozeß des Betriebes, die sich in der Konzentration der Leitung und Planung im APO-Bereich zeigt. Kommt es doch darauf an, ausgehend von einer straffen Leitungs- und Führungstätigkeit sowie eines sich ständig zu erhöhenden Niveaus der Planung – Bilanzierung und Abrechnung, die Sicherung eines hohen Leistungsanstieges und die Kontinuität der Produktion wesentlich zu beeinflussen, Hemmnisse zu beseitigen und dafür zu sorgen, das Beste zur gesellschaftlichen Norm zu machen.

Ausgehend von den Ergebnissen des X. Parteitages unserer Partei und den gefaßten Beschlüssen gilt es: „Sich vorbehaltlos dem Neuen zuzuwenden, ständig nach neuen effektiveren Wegen und Lösungen für die Verwirklichung der objektiv stehenden Aufgaben zu suchen und einen bewußten Beitrag zu leisten.“

Dazu gehört, daß wir zielgerichtet und überzeugend die Strategie und Taktik der Partei, wie es der X. Parteitag festgelegt hat, unseren Werktätigen erläutern, die klassenmäßige Erziehung verstärken und dafür sorgen, daß die Kommunisten standhaft und mit kämpferischer Position an der Spitze stehen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Erhöhtes Produktionsvolumen wird durch Datenverarbeitungsprojekt besser beherrscht

## Was will und was kann PROVIS?

Auskunft gibt Genosse Albert Rohde, Direktor für Wissenschaft

Das Datenverarbeitungsprojekt PROVIS (Produktionsvorbereitung, -information und -steuerung) wurde entwickelt, um ein erhöhtes Produktionsvolumen bei gleichem Aufwand für Leitung und Lenkung beherrschen zu können. Die Einführung des Projektes erfolgt in mehreren Realisierungsphasen, deren Abschluß planmäßig im laufenden Fünfjahrplanzeitraum erfolgt. Dabei ist bereits die Rationalisierung älterer Projektteile mit inbegriffen.

Von PROVIS werden folgende Probleme behandelt:

- Datenübernahme und Fehlerprüfung der Fertigungsaufträge
- Verwaltung der Fertigungsendtermine für Erzeugnisse sowie deren Hauptbaugruppen
- Durchlaufterminierung der Fertigungsaufträge
- Datenbereitstellung für weitere Komplexe wie z. B. kurz- und mittelfristige Planung, Kalkulation
- Realisierung eines Auftragspeichers für Wiederholungsaufgaben von Erzeugnissen und technologischen Recherchen
- Ausdrucken sämtlicher Belege der Fertigungsaufträge
- Auswertungen zu den eZitaufwänden der Erzeugnisse unter Berücksichtigung der Abarbeitung
- Auswertungen zum Material der Fertigungsaufträge als Voraussetzung zur Materialdisposition
- Einsteuerung und Einplanung der

Fertigungsaufträge entsprechend ihrer Terminlage unter Berücksichtigung von Kapazität und Anarbeitungsstand der Arbeitsgänge

- Realisieren von Anfragen zu Aufträgen
- Aktuelle Aussagen zum Realisierungsstand der Erzeugnisse und zur Materialsituation

Vorgesehen sind weiterhin Teilprojekte, die bisher manuell realisierte Kontrollfunktionen zu Vollzähligkeit und terminlicher Realisierung der Fertigungsaufträge ablösen.

Bei Anwendung von PROVIS werden die zunächst ausgedruckten und dann komplettierten Aufträge zwischengelagert. Der Aufruf zur Materialdisposition erfolgt in Abhängigkeit vom Beginnstermin unter Berücksichtigung einer wählbaren Vorgriffzeit, die zwischen 30 und 90 Tagen liegt. Erst nachdem eine Freigabemeldung durch den Bereich M erfolgte, werden die nunmehr produktionsbereiten Aufträge der Zwischenablage

entnommen und dem Bereich Produktion übergeben. Dort erfolgt dann die Einplanung der jeweils aktiven Arbeitsgänge (solche, deren Vorgänger beendet sind) auf dementsprechenden Arbeitsplatzgruppen.

Mit Beendigung des letzten Arbeitsganges werden durch eine besondere Auswertung die beendeten Aufträge an die zentrale Produktionslenkung gemeldet. Während und vor der Produktionsphase können zu Einzelaufträgen Auftragsgruppen, zur Gesamtbelegung von Arbeitsplatzgruppen und Kostenstellen Informationen eingeholt werden. Anliegen ist, das gesamte erforderliche Auftragsortiment darzustellen und einzuplanen, jedoch dabei Lösungsmöglichkeiten zum Beherrschen von Schwerpunkten sowohl in bezug auf Auslastung von Arbeitsplatzgruppen als auch auf Realisierung der erforderlichen Auslieferungen von Erzeugnissen parat zu haben.

Natürlich erfordert der Umgang mit PROVIS durch die Kollegen der Fachabteilungen des Betriebes ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein und Gewissenhaftigkeit, um Aussagen von hoher Qualität und Aktualität zu erhalten, die sich letztendlich wieder in den Kapazitätsbilanzen für den kurz- und mittelfristigen Bereich niederschlagen.

Ein Lob dem amtierenden Planungsleiter, Genossen Herbert Egerland

## Über drei Jahrzehnte im Betrieb

Genosse Herbert Egerland gehört seit 33 Jahren unserem Betriebskollektiv an und hat das Werden und Wachsen des Betriebes von Anfang an miterlebt und selbst mitgestaltet. Zunächst in der materiellen Produktion als Transportarbeiter und Schlosser tätig, wurde er im Jahr 1951 beauftragt, entsprechend den volkswirtschaftlichen Aufgaben zusammen mit anderen Genossen die Grundlagen der Planung im Betrieb aufzubauen und ständig weiterzuentwickeln. Genosse Egerland widmete sich mit hohem persönlichem Einsatz dieser Aufgabe, denn Erfahrungen auf dem Gebiet der Planung lagen zu dieser Zeit kaum vor.

Die Anfänge der sozialistischen Planwirtschaft wurden 1948 mit Halbjahresplänen und 1949/1950 mit dem ersten Zweijahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft gelegt. Genosse Egerland erwarb sich in diesen Jahren große Verdienste beim Aufbau der betrieblichen Planung, insbesondere der Kosten- und Finanzplanung sowie bei der Aufschlüsselung der staatlichen Planaufgaben auf die Kollektive

Die ihm übertragenen Funktionen als Gruppenleiter für Planung und als Planungsleiter stellten

auch an ihn selbst höhere Anforderungen an die Qualifizierung. Neben seiner fachlichen Arbeit qualifizierte er sich deshalb im Abendstudium an der Fachschule für Ökonomie und Planung Plauen zum Wirtschaftler. Seine fachliche Arbeit und der unmittelbare Zusammenhang zur planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie seine politische Überzeugung ließen in ihm den Entschluß reifen, Mitglied der SED zu werden.

Er wirkte viele Jahre als Vertrauensmann, Parteigruppenorganisator, Mitglied der ABI und Vorsitzender der Revisionskommission der BGL. Seit mehreren Jahren ist er aktiv im Komitee der ZV tätig.

Für seine fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde Genosse Egerland zusammen mit seinem Kollektiv achtmal als Mitglied des „Kollektivs der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet und zweimal als „Aktivist“ geehrt. Anlässlich des Tages des Metallarbeiters 1981 wurde ihm für seine langjährige erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Planung, die auch durch die Kombinateleitung gewürdigt wird, die „Ehrenurkunde des Kombinats



Polygraph“ durch den Generaldirektor verliehen.

In Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages sieht Genosse Egerland seine Aufgabe darin, die von der Partei beschlossene ökonomische Strategie zur Sicherung der Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung der Pläne umzusetzen.

Milde, Direktor für Ökonomie

Wir berichten von der konstituierenden Sitzung der Betriebskommission der ABI

## Rote Nelken und Dank für vorbildliche Mitarbeit

Genosse Hans-Joachim Schaller zum neuen Vorsitzenden gewählt

Nach der Wahl der ABI-Betriebskommission auf der Vertrauensleuteversammlung am 24. März fand nunmehr die konstituierende Sitzung statt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Genosse Hans-Joachim Schaller ernannt. Seine Stellvertreter sind Genosse Lothar Ott, Vorsitzender der Arbeiterkontrollkommission und Mitglied der BGL und Jugendfreund Rüdiger Popp, Leiter des Kontrollpostenaktivs der FDJ. In der 63 Mitglieder zählenden Betriebskommission arbeiten 25 Arbeiter und 38 Angestellte mit. Unter ihnen sind 10 Frauen. 24 Mitglieder verfügen über eine abgeschlossene Hoch- bzw. Fachschulausbildung.

Der Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genosse Harry Enders, würdigte die disziplinierte gute Arbeit, die von den Mitgliedern in der Vergangenheit geleistet wurde. Er sagte allen ein herzliches Dankeschön, besonders Genossen Eckehard Jaurich, der arbeitsbedingt die Funktion des Vorsitzenden nicht mehr übernehmen konnte. Zur Bilanz der vergangenen zwei Jahre gehören u. a. das Lösen von 16 Kontrollaufgaben. Darüber hinaus wurden 15 Eingaben bearbeitet. Genosse Kodritsch von der ABI-Kombinatsinspektion dankte für

die geleistete und zugleich verantwortungsvolle Arbeit sehr herzlich. Er unterstrich, daß Probleme des notwendigen Leistungsanstieges auch künftig mit zu den wichtigsten Kontrollaufgaben gehören werden. Rote Nelken und Prämien für vorbildliche Arbeit gab es anschließend für Paul Thoß, Peter Liebsch, Dieter Siegel und Hartmut Bazyli. Gunda Fischer war für ihre engagierte schriftliche Arbeit für die ABI-Betriebskommission als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet worden.

## Achtbare Erfolge zur GST-Kreiswehrtaktiade

Zwei Fragen an den Vorsitzenden der GST-Grundorganisation, Genossen Stephan Korndörfer

An der Kreiswehrtaktiade der GST am 9. Mai im Vogtlandstadion beteiligten sich auch die GST-Grundorganisation des VEB Plamag mit mehreren Mannschaften. Mit welchem Erfolg?

Wir haben uns recht achtbar geschlagen. Unserer Grundorganisation war unter Leitung des Genossen Peter Helsing die Verantwortung für das Duellschießen übertragen worden. In dieser Disziplin belegte aus unserem Betrieb die Mannschaft männliche Jugend A den 3. Platz.

Im militärischen Mehrkampf gab es für uns folgende Platzierungen: Männer, 1. Platz; weibliche Jugend, 3. Platz; männliche Jugend A, 4. Platz; Junioren, 7. Platz. Bei der Be-

stimmung der vormilitärischen Ausbildung belegte die Plamag-Mannschaft einen Mittelplatz.

Waren wir auch im Motorrad-Mehrkampf beteiligt?

Ja, mit einer Mannschaft. Ihr müßt vor allem eine große Einsatzbereitschaft bescheinigen. Leider vom Pech verfolgt, erreichten trotz guter, aufwendiger Vorbereitung nur zwei von drei geforderten Fahrern das Ziel, so daß sie nicht in die Wertung kommen konnten.

Ich nutze hier gerne die Gelegenheit, allen Teilnehmern, aber auch allen Kameraden, die als Organisatoren oder Kampfrichter am Spartakiadeerfolg beteiligt waren, herzlich zu danken.

## In Wort und Bild



Trotz regnerischem Wetter bekundeten hunderte Werktätige unseres Betriebes am 1. Mai alle Kräfte für die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages einzusetzen. Der Plan der industriellen Warenproduktion war bis zu diesem Zeitpunkt mit 33,5 Prozent erfüllt. Das entspricht einer Überbietung von 1,3 Tagen.



Auch die in unserem Betrieb arbeitenden vietnamesischen Werktätigen reiheten sich am 1. Mai ein in den Demonstrationszug der 40 000 Plauener Bürger. Fotos (2): I. Friedrich

Bekanntlich wurde das Jahr 1981 von den Vereinten Nationen zum „Jahr der Geschädigten“ erklärt. Bekannt ist aber auch, daß unser Staat sich solch einem humanistischen Anliegen schon seit Jahren widmet und dafür beachtliche Anstrengungen unternimmt. Dafür wurden viele materielle Voraussetzungen geschaffen und auch entsprechende Gesetze erlassen, beispielsweise die 1978 veröffentlichte Anordnung über die Bildung und Tätigkeit von Betriebsrehabilitationskommissionen, die in unserem Betrieb seither unter Leitung des Genossen Lothar Richter arbeitet.

Gegenwärtig werden von ihr neun Rehabilitanten betreut. Die Kommissionsmitglieder haben sich in ihrem vorbildlichen Arbeitsprogramm recht umfangreiche Aufgaben gestellt. Dazu gehört z. B., in Absprache mit der BGL, dem Betriebsarzt und der Feriendienstkommission geeignete Urlaubsplätze für die Rehabilitanten bevorzugt bereitzustellen. Dazu gehört aber auch, sich um berufliche Sorgen und Nöte zu kümmern, persönliche oder Probleme im Arbeitskollektiv klären zu helfen und manch anderes mehr.

Auch hier zeigt sich wieder ein Stück sozialistischer Sozialpolitik, womit

Gedanken zum „Jahr der Geschädigten“

## Betriebskommission betreut neun Rehabilitanten

wir Bürgern das Gefühl des Gebrauchtwerdens und der Geborgenheit geben, deren Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Dr. med. Volkmar, Vorsitzender der Kreisrehabilitationskommission, und die Med.-Ass. G. Hölzel, Leiterin des Kreiskabinetts für Gesundheitserziehung, belegen mit Beispielen, wie auch in Plauen für geschädigte Bürger viele Möglichkeiten geschaffen werden, um ihnen die aktive Teilnahme am Leben unserer Gesellschaft zu erleichtern. So werden die Jüngsten in einer Sondergruppe der Kinderkrippe Mommsenstraße betreut, für die Drei- bis Sechsjährigen bestehen im Kindergarten Fiedlerstraße zwei Sprachheilgruppen und zwei Förderungsgruppen für geschädigte, schulbildungsfähige Kinder, die zum Teil später Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule sind.

Schulbildungsfähige, förderungsfähige Kinder im Alter von 3 bis

18 Jahren werden seit 1976 in der rehabilitationspädagogischen Förderereinrichtung Bickelstraße betreut. Jugendliche und erwachsene Rehabilitanten werden seit 1970 in der Rehabilitations-Werkstatt Pausaer Straße gefördert und leisten dort wertvolle Arbeit für unsere Volkswirtschaft wie auch die Beschäftigten der 1980 geschaffenen geschützten Abteilung im VEB „Rema“ und die 104 geschädigten Bürger, die an geschützten Einzel-Arbeitsplätzen in 41 Plauener Betrieben tätig sind. Seit 1978 gibt es in 20 Plauener Betrieben Rehabilitationskommissionen.

Bis 1983 soll eine weitere geschützte Abteilung im VEB „Elgawa“ geschaffen werden. Acht schwerstbeschädigte Bürger konnten im vierten Quartal 1980 mit ihren Familien im Neubaugebiet Chrieschwitz rollstuhlgerechte Wohnungen beziehen, 18 weitere solcher Wohnungen sind für die nächsten Jahre geplant.

Eine Rollstuhlfahrergruppe treibt

gebildeten Lehrerin seit zwei Jahren regelmäßig Sport. Für die Zukunft sind auch Schwimmstunden und die Nutzung einer Kegelbahn vorgeunter Anleitung einer speziell ausgebildeten Person vorgesehen. Außerdem ist ein Informationsblatt in Vorbereitung über rollstuhlgerechte Handelseinrichtungen, Gaststätten, öffentliche Verkehrsmittel und Parkmöglichkeiten in Plauen.

Zu den Veranstaltungen im „Jahr der Geschädigten“ gehören u. a. im dritten Quartal eine Kulturveranstaltung im „Haus der Grenztruppen“. Alle Bürger weisen wir auf eine im Rathaus-Foyer geplante Ausstellung über das Leben und die Arbeit in unseren Rehabilitations-einrichtungen hin. Viele weitere Aktivitäten – auch vom Gehörlosenverband und vom Verband der Blinden und Sehschwachen – wären noch hervorzuheben, z. B. im Mai eine informative Schaufenstergestaltung bei „Buch und Kunst“, in der Bahnhofstraße über Hilfsmittel für Blinde.

Solche und andere Vorhaben werden aber nicht nur auf das Jahr 1981 beschränkt bleiben, sondern stets Bestandteil der Gesundheits- und Sozialpolitik unseres Staates sein.

## KOMMENTIERT

### Für den Frieden jeder eine Tat

Von Lehrling Steffen Wenig

Mich bewegen in diesen Tagen und Wochen besonders zwei wesentliche Aussagen. So die folgenden Worte des Verteidigungsministers, Armeegeneral Heinz Hoffmann auf dem X. Parteitag der SED: „Lieber Wochen und Monate oder gar Jahre harter entbehrungsreicher Dienst und Trennung von der Familie als auch nur eine einzige Stunde Krieg.“ Und schließlich der im Wahlauftritt des Nationalrates der Nationalen Front der DDR geprägte Satz: „Für alles, was wir uns heute und in der Zukunft vornehmen, bleibt der Frieden die wichtigste Voraussetzung. Ihn zu erhalten, ihn zu stärken und zu schützen, ist die Lebensfrage der Menschheit.“

Sich dafür nur mit Worten zu bekennen, so meine ich, genügt noch nie und heute gleich gar nicht mehr. Darüber bin ich mir auch mit meinen 17 Jahren schon im klaren. Ich hatte und habe, wie alle jungen Menschen in unserem Land, gleiche Bildungschancen, brauchte nicht um eine Lehrstelle zu bangen und auch nach meiner Lehre als Elektromonteur in unserem Betrieb keine Angst zu haben, arbeitslos zu werden. Zu Recht wird im Wahlauftritt auf unsere gesicherte Perspektive verwiesen. Das kann bei uns jeder an seinem eigenen Leben bestätigt finden.

Aus diesen gewichtigen Gründen stehe ich als Mitglied unseres sozialistischen Jugendverbandes fest zur Politik unseres Staates und der Partei der Arbeiterklasse. Dokumentieren möchte ich das damit, daß ich mit 18 Jahren Kandidat der SED werden möchte und mich aktiv beruflich und politisch darauf vorzubereiten, einmal als Berufssoldat die Errungenschaften unseres sozialistischen Staates zuverlässig zu schützen und verteidigen zu helfen. Das soll mein Beitrag für die Wahlen am 14. Juni im Jahr des X. Parteitages sein.

### Dankschreiben aus der ND-Druckerei

Dieser Tage erhielt der Parteisekretär unseres Betriebes, Genosse Harry Enders, ein Schreiben vom Parteisekretär der Druckerei „Neues Deutschland“. Darin heißt es:

„Werte Genossen! Wir möchten die sichere und qualitativ einwandfreie Herstellung der Parteitagsmaterialien in unserem Betrieb und den dafür erfolgten Dank des Kandidaten des Politbüros und Chefredakteurs ND, Genossen G. Schabowski, zum Anlaß nehmen. Euch unseren herzlichsten Dank für die erwiesene Unterstützung auszusprechen. Das von Euch beauftragte Kollektiv unter Leitung des Genossen Manfred Schmiedel hat in vorbildlicher Disziplin und Einsatzbereitschaft einen wertvollen Anteil an dem erreichten guten Ergebnis zur Erfüllung der an uns gestellten Aufgaben geleistet.“

Wir bitten Euch, allen Genossen und Kollegen nochmals unseren herzlichen Dank für ihren Arbeitseinsatz zu übermitteln.“

Plamag-Aktivist

Seite 4/5



### Ein herzliches Willkommen

... entboten einer Delegation des ZK der Fortschrittlichen Volkspartei Guyanas Genosse Harry Enders, Sekretär der Betriebsparteiorganisation (rechts) und Genosse Heinz Lippmann, Betriebsdirektor (links). Die Delegation unter Leitung des Genossen Narbada Persaud, Mitglied des Exekutivkomitees und Sekretär des ZK, hatte am X. Parteitag der SED teilgenommen und anschließend in unserem Betrieb herzliche Gespräche geführt.

Fotos (2): D. Heinrich



Parteitagsdelegierter Genosse Peter Gühl im Gespräch mit Grenzsoldaten. Foto: K. Wenig

### Peter Gühl zu Besuch in der Patenkompanie

Parteitagsdelegierter Genosse Peter Gühl besuchte auch die Grenzsoldaten der Patenkompanie unseres Betriebes. In angeregtem Gespräch berichtete er vom Parteitag, von seinen persönlichen Eindrücken und Erlebnissen dieses bedeutsamen Ereignisses in unserem Land. Nicht ohne Stolz berichteten die Grenzer von ihren Erfolgen, die sich würdig einreihen in die vielen guten Taten, die von den Werktätigen der DDR vollbracht wurden.

Gemeinsam wurde an diesem Tag der Standpunkt erhärtet, daß es mit dem Tempo der 80er Jahre auch gelingen muß, den Frieden weiter zu festigen und zu erhalten.

Wenig, Major der Reserve

### Leistungszuwachs durch Wissenschaft und Technik

## Polygraph-Elektronik kommt aus Wegra

Die im Fünfjahrplanzeitraum 1981 bis 1985 erforderliche Leistungssteigerung im Kombinat Polygraph ist im wesentlichen aus Wissenschaft und Technik, dem Hauptfaktor der Intensivierung, zu sichern. Für diesen Prozeß gewinnt in zunehmendem Maße der Einsatz der Elektronik und Mikroelektronik zur Automatisierung der Haupterzeugnisse sowie zur Rationalisierung der Fertigungsprozesse an Bedeutung.

In der Konzeption zur Einführung und Anwendung der Mikroelektronik des Kombines von 1980 wird dazu festgelegt: „Als eine grundlegende Voraussetzung für eine breite Anwendung der Mikroelektronik in den Erzeugnissen des Kombines und ausgehend von dem Erfordernis, einen eigenen Beitrag zur Sicherung eines hohen Tempos bei der Einführung der Mikroelektronik in die Erzeugnisse des Kombines zu leisten, wird im Kombinatbetrieb Wegra die zentrale Elektronikfertigung des Kombines Polygraph zur Herstellung industriezweigspezifischer Baugruppen, Automatisierungsgeräte und Steuerungen der Mikroelektronik aufgebaut.“

Zur Vorbereitung des Investitionsvorhabens „Zentrale Elektronikfertigung“ wurde die volkswirtschaftliche Aufgabenstellung erarbeitet, die von einer schrittweisen Entwicklung des

Fertigungsumfangs und -niveaus ausgeht, die technologische Konzeption der zu schaffenden Produktionsstätten darstellt und Aussagen zu dem mit der Umprofilierung des Betriebes Wegra verbundene Fragen trifft.

Vor dem Kombinatbetrieb Wegra stand weiter die Aufgabe, beschleunigt Voraussetzungen für eine Laborproduktion elektronischer Baugruppen zu schaffen. Diese Aufgabe wurde gelöst. Bereits Ende März 1980 erhielt der Kombinatbetrieb Plamag die ersten Elektronik-Baugruppen.

Der Aufbau der Laborfertigung für Steckeinheiten und Einschübe stellt die 1. Entwicklungsetappe der Zentralen Elektronikfertigung dar. Für den Zeitraum bis 1985 sind weiterhin geplant:

● 2. Entwicklungsetappe 1981 bis 1983: Aufnahme der kombinatwirksamen Fertigung ausgewähl-

ter Elektronik-Baugruppen  
● 3. Entwicklungsetappe 1983 bis 1985: Ausbau und Erweiterung der Kapazitäten für kombinatwirksame Serienfertigung von Elektronik-Baugruppen einschließlich kompletten Steuerungen.

Zur Sicherung der Produktionsfähigkeit der Zentralen Elektronikfertigung im Rahmen der Laborproduktion steht vor den Nutzerbetrieben die Aufgabe, rechtzeitig die Elektronik-Materialbeschaffung und -bereitstellung zu gewährleisten, sowie termingemäß die technischen Dokumentationen zu übergeben. Mit der Entwicklung vom Niveau der Laborfertigung zur kombinatwirksamen Serienfertigung elektronischer Baugruppen und Steuerungen werden für die Zentrale Elektronikfertigung spezifische technologische Dokumentationen und Org.-Anweisungen erarbeitet. Diese regeln die internen Fertigungsabläufe, die Aufgaben der Produktionsorganisation und die Zusammenarbeit zwischen Finalbetrieb und Zentrale Elektronikfertigung.

Schubert, Techn. Leiter KB Wegra  
Bernstein, Ratio-Ing. IBP/R

## Unser aktuelles Gespräch

... mit BfN-Leiter, Genossen Helmut Fritz

# Neuerer erwirtschafteten über 8,5 Millionen Mark

Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“ erfolgreich abgeschlossen / Bisher höchste Beteiligung

Wie beurteilen Sie aus der Sicht der BfN die Ergebnisse der nunmehr abgeschlossenen Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“? Diese Neuererinitiative, ein Bestandteil des Kampfprogramms unserer BPO, wurde anlässlich des Parteitagserfolgreich abgeschlossen. Sie brachte den erwarteten Gewinn und stellt eine kollektive Leistung unserer betrieblichen Neuerer dar. Dafür gebührt allen Mitwirkenden ein besonderes Dankeschön.

Die erzielten Ergebnisse sind Ausdruck schöpferischen Schaffens der Neuerer mit Unterstützung der wirtschaftlichen und staatlichen Organe.

Was waren konkret die Ergebnisse? Gegenüber der Zielstellung wurde im Zeitraum der Initiative von Januar 1980 bis April 1981 im sozialen und ökonomischen Teil folgende Ergebnisse erreicht:

Gesamtbeteiligung: Soll 53 Prozent, Ist 59 Prozent, Erfüllung 102 Prozent.

Produktionsarbeiter: Soll 54 Prozent, Ist 55 Prozent, Erfüllung 101,9 Prozent.

Leitung: Soll 35 Prozent, Ist 39,4 Prozent, Erfüllung 112,6 Prozent.

Technische: Soll 48 Prozent, Ist 50 Prozent, Erfüllung 104,2 Prozent.

Gesehen war ein volkswirtschaftlicher Nutzen in Höhe von zwei Millionen Mark. Tatsächlich erreicht wurden 2 390 000 Mark. Das sind 119,5 Prozent. Seit Januar 1976 bis April 1981 beläuft sich das Gesamtergebnis auf 8 507 000 Mark. Geplant war in diesem Zeitraum 8 000 000 Mark.

Die Neuererbewegung sollte in keinen Schematismus verfallen, sie muß allen Beteiligten hohes Schöpfervermögen abverlangen und besonders die schöpferischen Potenzen unserer Produktionsarbeiter herausfordern. Das sehe ich als notwendige Verbesserung, die wir bei vereinbarten Neuererleistungen verstärkt beachten sollten. So gesehen erfüllen wir damit die neuesten Empfehlungen des Dezemberplenums 1980 vom Obersten Gericht der DDR. Weiterhin gilt es, den zeitlichen Vorlauf im Angebot von thematischen Aufgaben zu erhöhen, um den vorliegenden Aufgabenplan der Neuerer maßnahmebezogen aufzufüllen.

Welche Ziele stellen Sie sich als BfN des Betriebes für den Perspektivzeitraum?

Für uns gelten die angesprochenen Punkte als eine Form der „Hauptaufgabe in der Neuererbewegung“, die es aufgrund der guten betrieblichen Neuerertradition zu halten und zu festigen gilt. Dabei heißt es für uns als BfN, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern und eine echte Massenbasis zu sichern.

Genosse Fritz, wir danken für das Gespräch und wünschen unseren Neuerern viele Ideen sowie schöpferische Lösungen.

Der erfolgreiche Neuerer: Genosse Bahmann aus dem Modellerteam seiner guten fachlichen Fähigkeiten wird auch seine Mitarbeit in der Verteidigung geschätzt.

Die Neuererbewegung sollte in keinen Schematismus verfallen, sie muß allen Beteiligten hohes Schöpfervermögen abverlangen und besonders die schöpferischen Potenzen unserer Produktionsarbeiter herausfordern. Das sehe ich als notwendige Verbesserung, die wir bei vereinbarten Neuererleistungen verstärkt beachten sollten. So gesehen erfüllen wir damit die neuesten Empfehlungen des Dezemberplenums 1980 vom Obersten Gericht der DDR. Weiterhin gilt es, den zeitlichen Vorlauf im Angebot von thematischen Aufgaben zu erhöhen, um den vorliegenden Aufgabenplan der Neuerer maßnahmebezogen aufzufüllen.

Welche Ziele stellen Sie sich als BfN des Betriebes für den Perspektivzeitraum?

Für uns gelten die angesprochenen Punkte als eine Form der „Hauptaufgabe in der Neuererbewegung“, die es aufgrund der guten betrieblichen Neuerertradition zu halten und zu festigen gilt. Dabei heißt es für uns als BfN, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern und eine echte Massenbasis zu sichern.

Genosse Fritz, wir danken für das Gespräch und wünschen unseren Neuerern viele Ideen sowie schöpferische Lösungen.

Der erfolgreiche Neuerer: Genosse Bahmann aus dem Modellerteam seiner guten fachlichen Fähigkeiten wird auch seine Mitarbeit in der Verteidigung geschätzt.

Die Neuererbewegung sollte in keinen Schematismus verfallen, sie muß allen Beteiligten hohes Schöpfervermögen abverlangen und besonders die schöpferischen Potenzen unserer Produktionsarbeiter herausfordern. Das sehe ich als notwendige Verbesserung, die wir bei vereinbarten Neuererleistungen verstärkt beachten sollten. So gesehen erfüllen wir damit die neuesten Empfehlungen des Dezemberplenums 1980 vom Obersten Gericht der DDR. Weiterhin gilt es, den zeitlichen Vorlauf im Angebot von thematischen Aufgaben zu erhöhen, um den vorliegenden Aufgabenplan der Neuerer maßnahmebezogen aufzufüllen.

Welche Ziele stellen Sie sich als BfN des Betriebes für den Perspektivzeitraum?

Für uns gelten die angesprochenen Punkte als eine Form der „Hauptaufgabe in der Neuererbewegung“, die es aufgrund der guten betrieblichen Neuerertradition zu halten und zu festigen gilt. Dabei heißt es für uns als BfN, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern und eine echte Massenbasis zu sichern.

## Betriebsgeschichtliches

# ... es blieb beim Bau von grafischen Maschinen

Im September 1946 wurden die Räume in der Bergstraße aufgegeben und das Konstruktionsbüro in eine Baracke am Leuchtmühlweg, die von der PLAMAG inzwischen käuflich erworben worden war, verlegt. Schon nahmen die ersten Maschinen auf den Brettern der Konstrukteure ihre Form an, als ein weiterer Erfolg verzeichnet werden konnte. Am 5. September 1946 war die Gießerei in Elsterberg soweit hergerichtet, daß mit dem Abguß von Kleinteilen begonnen werden konnte. Der inzwischen als Meister eingesetzte Kollege Barth forderte neue Leute an, vor allem 6 Former, 2 Tischler und 4 Kernmacher. Von dieser Zeit an waren bei der Firma Damisch in Elsterberg für die PLAMAG beschäftigt:

Als Former: Kollege Eder, Barth, Holzmüller, Herrmann, Fahrmann.

Als Putzer: Kollege Seifert.

Als Kernmacher: Kollege Neudel.

Als Schlosser: Kollege Heinze, Kollege Schimpf.

Als Hilfsarbeiter: Kollege Bossler, Spitzbarth, Pippig, Schmidt.

Als Modelltischler: Kollege Schönfuß, Kollege Nagler.

Als Elektriker: Kollege Molinari.

Für schriftliche Arbeiten: Kollege Albert.

Alle Kollegen verblieben weiterhin Belegschaftsmitglieder der PLAMAG und wurden von ihr bezahlt. Gearbeitet wurde anfangs von 8 bis 18.30 Uhr. Als die Verkehrsbedingungen etwas besser wurden, begann die Arbeit 6 Uhr und endete 15.30 Uhr. Alle erhielten die Lebensmittelkarte I für Schwerstarbeiter. In der Zwischenzeit war vieles Zubehör aus der Demontage der VOMAG durch Verhandlungen mit der SMA für die Gießerei der PLAMAG in Elsterberg freigemacht worden.

Findige Kollegen verstanden es aber, auch dringend benötigte Dinge auf ihre Weise „freizumachen“. Jeder hatte nur den Wunsch, daß es vorwärts gehen möge...

Im Plauener Werk ging es inzwischen auch gut voran. Schon im August 1946 hatte die Belegschaft die Zahl von 450 Kollegen erreicht. Getreu dem Bündnis zwischen Arbeiter

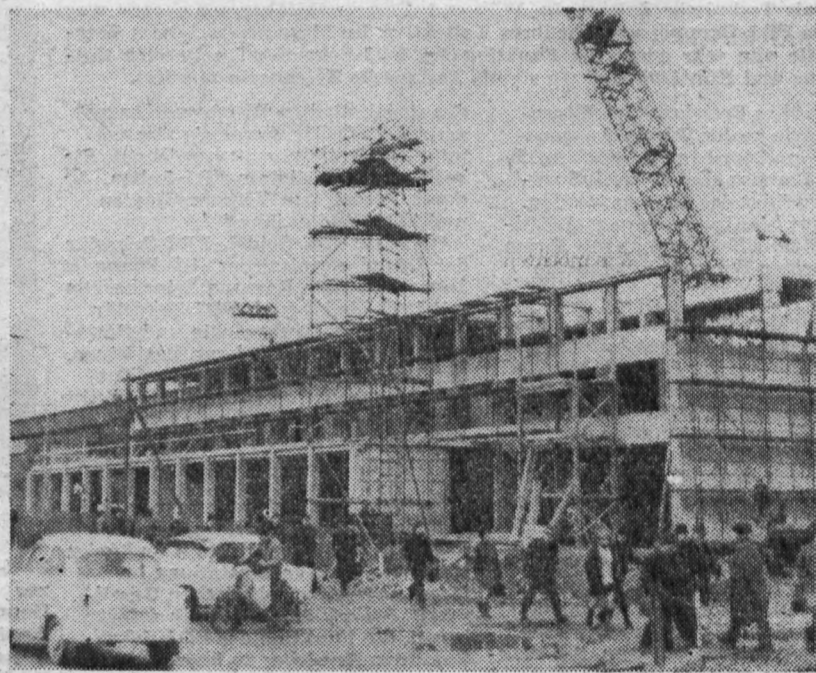
und Bauern, die gemeinsam daran gegangen waren, ein neues Leben aufzubauen, war es schon 1946 möglich, neben der eigentlichen Arbeit für das graphische Gewerbe, den werktätigen Bauern manche Hilfe zu leisten. So konnte eine völlig zerstörte Mähmaschine wieder instandgesetzt werden und manche Reparatur an Landmaschinen für die Orte Weischlitz, Ruderitz und Krebs geleistet.

Am 11. September 1946 wurden bereits die Angebote über sechs Rotationsmaschinen dem Bevollmächtigten der SMA für Reparationen in Deutschland übergeben. Die Arbeit der jungen Konstruktion hatte bereits Früchte getragen.

Und trotz aller Nöte und Entbehrungen, trotz großer persönlicher Sorgen der Belegschaftsangehörigen um die Sicherung von Unterkunft, Bekleidung und Ernährung, aller Schwierigkeiten zum Trotz, die PLAMAG arbeitete, das Schlimmste schien überwunden. Aber es gab zu nächst einen Rückschlag. Von 65 Werkzeugmaschinen, die uns im Juli 1946 von der SMA aus den Beständen der ehemaligen VOMAG zugesprochen worden waren, wurden 44 Maschinen für den SAG-Betrieb Sachsen-Druck Niedersiedlitz beschlagnahmt und abtransportiert.

Außerdem wurde in Erwägung gezogen, die gesamte Industrie des graphischen Gewerbes in der Umgebung von Dresden (Planeta Coswig und Fa. Rockstroh, Heidenau, jetzt „Victoria“) zu konzentrieren (siehe Protokoll der Besprechung Sachsenverlag - Plamag vom 10. Juli 1946 und gemeinsamer Bericht des Betriebsrates und der Betriebsgruppenleitung der SED, der PLAMAG vom 20. 9. 1946 aus Betriebsarchiv PLAMAG).

Während das Letztere abgewendet werden konnte, blieb es jedoch beim Verlust der 44 Maschinen. Für die PLAMAG schien es keine Perspektive zu geben. Die Zahl der Belegschaftsmitglieder sank von 450 auf 200 Mann. Aber gerade in diesen schweren Tagen zeigte sich, was die Kraft und der Wille der Arbeiterklasse und ihrer Partei vermögen.



Der Bau des Verwaltungsgebäudes unseres Betriebes, das im Jahre 1970 fertiggestellt wurde.

Foto Archiv: W. Schmidt

# Die Seite für unsere Jugend

- Ramona Erler wurde Kandidat der SED
- Zur Wahl gehen 46 Jung- und 63 Erstwähler aus unserem Betrieb
- Am 20. Mai Jugendforum mit Genossen Dr. Richter
- Weitere Disko-Veranstaltungen bis zur Sommerpause



## Jugendliche helfen die Wahlen gut vorzubereiten

In Vorbereitung der Volkswahlen 1981 beschloß die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ unseres Betriebes in Abstimmung mit der staatlichen Leitung, der BPO und der BGL einen Maßnahmenplan. Von unserem Betrieb treten am 14. Juni 46 Jung- und 63 Erstwähler an die Wahlurne. Acht FDJ-Funktionäre erklärten sich bereit, in ihrem Wohngebiet als Wahlhelfer eingesetzt zu werden. Alle Wandzeitungen der FDJ-Gruppen werden in der Zeit vom 27. April bis 14. Juni zu diesem Thema gestaltet. Dazu führen wir

wieder einen Wandzeitungswettbewerb durch. Am 27. April fand mit allen FDJ-Gruppensekretären und Leitungsmitgliedern ein Forum statt, zu dem die Abgeordneten Genosse Schöffler und Genosse Seidel auftraten und über ihre geleistete Arbeit in den letzten fünf Jahren berichteten. Mit allen Jung- und Erstwählern fand am 12. Mai im Jugendklubraum ein Forum statt. Genosse Michael Stahn wurde vorgeschlagen, mit dem FDJ-Mandat als Bezirkstagsabgeordneter gewählt zu werden.



Ramona Erler (rechts) wird am Pfingsttreffen in Sosa teilnehmen. Unser Bild zeigt FDJ-Sekretärin Uta Seidel bei der Übergabe der Fahrkarte.

Ramona Erler wurde Kandidat der SED

## Als gewissenhafte Mitarbeiterin bekannt

Seit 1974 ist Ramona Erler in unserem Betrieb tätig. Es begann mit ihrer Lehre als Technische Zeichnerin. Während dieser zweijährigen Lehrzeit war Ramona FDJ-Gruppensekretär ihres Kollektivs. Im März dieses Jahres übernahm sie nun sehr gerne die Funktion des FDJ-Sekretärs im Bereich Entwicklung und Konstruktion, wo sie als Technische Zeichnerin arbeitet.

Schon ihre Erziehung im Elternhaus sowie in der Schule, Lehrausbildung und jetzt im Arbeitsbereich ließ in Ramona den Entschluß reifen, Kandidat der SED zu werden. Denn nur hier in unserem sozialistischen Staat sieht Ramona mit ihrem vierjährigen Sohn eine gesicherte Existenz.

Ihre beiden Bürger sagen folgendes über sie aus: Genosse Heinz Gandecki, TRA 2: „Die Absicht, Mitglied unserer Partei zu werden, hegt Ramona Erler schon seit längerer Zeit. In der „Parteitagsinitiative der FDJ“ konnte sie diesen Wunsch realisieren. Ich kenne Kollegin Erler seit einigen Jahren durch die Arbeit im Kollektiv TRA als gewissenhafte, mit hoher Disziplin arbeitende Kollegin, die ihr Können und Wissen als Maschinenbauzeichnerin in den Dienst unserer Aufgaben stellt. So hat sie als Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit beigetragen, die Planaufgaben zu erfüllen und die Ziele

des sozialistischen Wettbewerbes zu erreichen. Dafür wurde sie viermal mit dem Kollektiv ausgezeichnet. Sie betätigt sich aktiv am FDJ-Leben, durch Besuch von Versammlungen und FDJ-Studienjahr.“

Genossin Uta Seidel, FDJ-Sekretär der Grundorganisation: „Ich kenne Jugendfreundin Ramona Erler bereits seit 1976, als ich noch FDJ-Sekretär des Bereiches Technologie und Rationalisierung war. Ich kann bestätigen, daß Ramona eine sehr positive Entwicklung genommen hat. Dies macht sich in ihrem gesamten Auftreten im Arbeitskollektiv, sowie in der FDJ-Arbeit und in Diskussionen bemerkbar.“

Ramona beteiligte sich immer aktiv am FDJ-Leben ihres Bereiches Entwicklung und Konstruktion und zeigt stets eine positive Einstellung im Sinne unserer sozialistischen Gesellschaft. Sie erklärte sich auch sofort bereit, die Funktion des FDJ-Sekretärs ihres Bereiches zu übernehmen. Ich schätze ein, daß Ramona, die an sie gestellten Aufgaben stets zuverlässig erfüllen wird.“

## kurz und aktuell - kurz und aktuell

Zur Verabschiedung unserer Jugendfreunde zum Ehrendienst in der NVA am 29. April übergab Andrea Schmuck die Verbandsaufträge der FDJ-Leitung.

Am 30. April fand die Kreisaktivtagung der FDJ statt. In Auswertung des X. Parteitages der SED wurden für die Kreisorganisation die zu lösenden Schwerpunktaufgaben bis zum XI. Parlament und in Vorbereitung des Pfingsttreffens in Sosa herausgearbeitet. An der Beratung nahmen aus unserem Betrieb teil: Genosse Matthias Reißmann, Jugendfreundin Veronika Schmidt, Genosse Günter Seidel, Genosse Roland Wunderlich, Genossin Eva Mierendorf, Genossin Uta Seidel und Genosse Michael Stahn.

Vom 11. bis 24. Mai fand die 5. Woche der Jugend-URANIA unter dem Leitmotiv „Wissenschaft und Technik – wichtigste Quelle für einen

hohen Leistungsanstieg“ statt. Dazu führte unsere FDJ-Grundorganisation am 20. Mai, 15 Uhr im Jugendklubraum ein Jugendforum zum Thema: „Beherrschen wir die Technik oder beherrscht sie uns?“ durch, zu der als Lektor Genosse Dr. Richter, stellv. Vorsitzender der Sektion Technik des Kreisvorstandes der URANIA, auftrat.

Unsere diesjährige Betriebs-MMM wurde am 19. Mai um 10 Uhr eröffnet. Die Exponate fanden reges Interesse.

Folgende Disko-Veranstaltungen werden bis zur Sommerpause im Speisesaal unseres Betriebes jeweils von 16 bis 20 Uhr durchgeführt: am 24. Mai „Disko-Populär“, am 7. Juni „Disko-Formation 76“ Schönbrunn, am 28. Juni „Disco-Vox“, sowie die Jugendtanzveranstaltung am 20. Juni in der Zeit von 18 bis 23 Uhr, ebenfalls im Speisesaal, mit „Rock-Vision“.



Am 27. April fand im Jugendklubraum die Auftaktveranstaltung unserer FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ im Rahmen des Maßnahmenplanes zur Vorbereitung der Volkswahlen 1981 statt. Daran nahmen als Gäste Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Sekretär der BPO, Genossin Anni Joczka, stellvertretender Direktor Strafrecht Karl-Marx-Stadt, Genosse Jürgen Schöffler, Volkskammerabgeordneter, sowie Peter Helsing, Schöffe am Bezirksgericht Karl-Marx-Stadt, teil. Nach einem Gedankenaustausch über den X. Parteitag der SED wurde die Gelegenheit genutzt, vor den Funktionären der FDJ Rechenschaft abzulegen und sich erneut als Kandidaten vorzustellen.



Funktionäre unseres Betriebes (Genosse Manfred Kramer, Stellvertreter des Parteisekretärs, 3. von links, Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, rechts, und neben ihm Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender), im Gespräch mit Werktätigen unseres Betriebes, die zeitweilig bei der Bruchholzberäumung im Einsatz sind.

Foto: D. Heinrich

## Forstarbeiter auf Zeit

Bisher 1000 Verrechnungsfestmeter aufbereitet

Nach dem bereits Werktätige unseres Betriebes von Mitte des vergangenen Jahres bis Ende März im Raum Helmsgrün an der Talsperre Pöhl bei der Bruchholzberäumung tatkräftig mitgeholfen haben, ist nun seit dem 9. März ein 10 Mann starkes Kollektiv in den Wäldern des Grenzgebietes im Einsatz. Insgesamt haben Betriebsangehörige des VEB Plamag bisher 1000 Verrechnungsfestmeter Bruchholz aufbereitet.

Der tägliche Transport in den Forst und wieder nach Hause wurde mit anderen Betrieben über den VEB Kraftverkehr koordiniert. Die LPG Kemnitz versorgt die Forstarbeiter auf Zeit mit Mittagessen. Regenbekleidung und Schutzhelm stellte der Betrieb zur Verfügung. Sehr erfreulich ist die Tatsache zu werten, daß bisher nur ein leichter Unfall zu verzeichnen war.

## Bedeutung und Vorteil einer FZR

# Es hätten fast 3800 Mark weniger sein können

Ein gesundheitlicher Schaden zwang mich für lange Zeit aus dem Arbeitsprozeß auszuschneiden. Ein dreiviertel Jahr mußte ich stationär und ambulant behandelt werden. In dieser Zeit erhielt ich das mir nach den gesetzlichen Bestimmungen zustehende Krankengeld — natürlich zuzüglich FZR.

Obwohl ich mir lieber Gesundheit und Schaffenskraft gewünscht hätte, war ich doch froh darüber, daß ich die Bedeutung und den Vorteil einer FZR rechtzeitig erkannt habe und jetzt dadurch in diesem plötzlich eingetretenen Krankheitsfall voll in den Genuß einer solch vorbildlichen sozialen Einrichtung gekommen bin.

Diese Tatsache allein sollte schon überzeugen, daß es nur zum Nachteil ist, keine FZR abzuschließen. Die FZR ist von großer Bedeutung für die Erhöhung der sozialen Sicherheit jedes einzelnen und seiner Familie. Konkret und noch überzeugender allerdings wird das Argument, wenn das Ergebnis darin besteht, daß die Differenz zwischen dem ausbezahlten Krankengeld ohne FZR und dem mit FZR 3757,57 Mark beträgt. Ich habe also durch den Abschluß einer FZR 3757,57 Mark mehr Krankengeld erhalten, als ich in neun Monaten ohne FZR bekommen hätte. Die FZR bietet also nicht nur durch eine zusätzliche Rente ab Vollendung der Altersgrenze, sondern auch durch erhöhtes Krankengeld große und sehr angenehme Vorteile.

Das Argument gegen den Abschluß einer FZR, ich bin noch zu jung dafür und außerdem kerngesund, wird damit nicht nur widerlegt, sondern ist auch unlogisch, zumindest unüberlegt. Denn:

1. Um so längere Zeit gesteuert wird, um so höher ist der zusätzliche Betrag der Altersrente. Für Werkfähige, die 25 Jahre der FZR angehören, entfällt die Zahlung des Beitrages — der Betriebsanteil wird weiter entrichtet und damit die Zusatzrente gesteigert. Die Zusatzrente wird auch wirksam bei Invalidität und für Hinterbliebene.

2. Welcher Werktätige in jüngeren Jahren kann schon voraussehen, daß er sein Leben lang „kerngesund“ ist. Nicht immer muß es ein organisches Leiden sein, auch ein Unfall kann dazu zwingen, für längere Zeit aus dem Arbeitsprozeß auszuschneiden.

Bei längerer Krankheit also erhöht sich ab 7. Woche bis zu 1 1/2 Jahren das Krankengeld. Dabei besteht ein Anspruch in Höhe von 70 bis 90 Prozent des Nettodurchschnittsverdienstes.

Aus eigener Erfahrung möchte ich jedem noch Abseitsstehenden sagen, daß ein rechtzeitiger Abschluß einer FZR nicht nur eine kluge, sondern auch eine verantwortungsbewusste Entscheidung ist, für jetzt und später und immer zum eigenen Vorteil.

Barsch,  
Kader/Bildung

## Begegnung mit Scholochow

Der DSF-Bereich 1 führte am 21. April eine Lesung sowjetischer Literatur durch. Es war bereits die vierte Veranstaltung dieser Art im Bereich und das Interesse hierfür ist ständig gewachsen. Obwohl das ursprünglich vorgesehene heitere Thema wegen des Staatstrauertags kurzfristig mit Scholochows Erzählung „Ein Menschenschicksal“ ausgetauscht wurde, nahmen 39 Kolleginnen und Kollegen daran teil. Das ist rund ein Viertel aller Mitglieder der Struktureinheiten B. LB, LS, Ö und W.

Kollegin Dostmann und Kollege Krause von der Plauener Stadtbibliothek sprachen über das Leben Michail Scholochows und trugen Ausschnitte aus seinem Werk vor

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Freundschaftsveranstaltung leistete das Kollektiv der Datenverarbeitung, das durch ansprechendes Gestalten der Tische im Jugendklubraum und gastliches Bewirten am Samowar für eine aufgeschlossene Stimmung sorgte, aber auch den Folgeaufwand vorbildlich erledigte. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Heinz Winkler

## Sport in Kürze — Sport in Kürze

In der Schach-Stadtmeisterschaft 1981 verpaßte unsere Mannschaft nur um einen halben Punkt gegenüber dem Vorjahressieger Offiziershochschule den Einzug in die Finalgruppe A. In der Fortschritt II, Fortschritt I und Offiziershochschule die Medaillenplätze belegten, und wurde klar Bester der Finalgruppe B. Mit dem 5. Platz wurde die beachtliche Tradition fortgesetzt, alle Mannschaften der BSG Empor Mitte um mindestens

eine Mannschaft der BSG Fortschritt hinter sich zu lassen.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung der Nichtaktiven Kundler, Knoth, Roth, Scheibe und Wieland, die 6,5 Punkte aus 12 Partien gegen Aktive holten und zusammen mit den Aktiven Bachmann, Seyffert und Winkler (6,5 Punkte aus 13 Partien an den vorderen Brettern) die Plamag würdig vertraten.

Winkler

## Ein gemeinsamer Abend mit Freunden

# Junge Vietnamesen waren uns liebe Gäste

Um Sitten und Gebräuche anderer Völker kennenzulernen, muß man nicht unbedingt ihre Länder besuchen, man kann die Freunde auch zu sich nach Hause einladen. Auch wir hatten unlängst drei vietnamesische Freunde, die gegenwärtig in unserem Betrieb arbeiten, bei uns zu Hause als liebe Gäste begrüßt.

Auf die Frage, was sie essen möchten, kam natürlich die Antwort „Reis und Gemüse“. Es ergab sich dann, daß die Freunde selbst die Kelle in die Hand nahmen und uns ihre Art des Reiskochens zeigten. Wer weiß schon, daß ihr Reis gewaschen und mit sehr wenig Wasser zugedeckt auf kleiner Flamme gekocht wird, wobei auf Salz und Fett vollständig verzichtet wird? Wenn das Wasser verkocht ist, wird der nicht ausgequollene Reis in der Röhre gebacken. Das Resultat schmeckt angenehm nußartig und ist sehr locker.

Es dauert natürlich eine Weile,

bis man sich an die Namen der Freunde gewöhnt. Aber ein Gespräch ist schnell im Gange und sie sprechen nach verhältnismäßig kurzem DDR-Aufenthalt schon recht gut Deutsch. Aber trotzdem ist es nicht leicht, den Freunden zu erklären, was die bunten Eier und die Schokoladenhasen und was Ostern überhaupt bedeutet. Viel besser ist ihnen dagegen schon das Thema Fußballspiel bekannt.

Am Ende des Besuches hatten wir alle einen interessanten Abend verbracht, und es gab noch viele Fragen. Deshalb werden wir uns sicher bald wieder zusammenfinden. Es gibt auch noch einige Rezepte auszutauschen. Wir haben bereits gelernt, wie man in Vietnam ißt, und wir Deutschen sollten das viel mehr beherzigen: nämlich mehr lachen und weniger essen.

Gudrun Lohse

Plamag-Aktivist

Seite 7



In der Küche der Familie Lohse: Erste Kostprobe des nach original vietnamesischem Rezept zubereiteten Reisgerichts. Die gemeinsam verlebten Stunden bereiteten allen recht viel Freude und ein Aufwiederschen ist schon verbürgert.

Foto: G. Lohse

## Herzlichen Glückwunsch

Im vergangenen Monat hat Genosse Jörgen Schöffler sein Studium als Diplom-Ingenieurökonom am Industrie-Institut in Drsedn mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Dazu gratulieren wir sehr herzlich. Genosse Schöffler, Abgeordneter der Volkskammer und erneut Kandidat für die höchste Volksvertretung unseres Landes, hat sich im Auftrag der Partei der Arbeiterklasse am Industrie-Institut der TU Dresden qualifiziert.

### Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden der Lagerarbeiter Werner Hager, der seit 1955 in unserem Betrieb beschäftigt war und der Wachmann Genosse Hans Popp, seit 1961 im VEB Plamag. Wir wünschen beiden geruhsame Jahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Regen Zuspruch erfreut sich die Buchverkaufsausstellung, die aller zwei Monate in der Mittagspause im Speisesaal durchgeführt wird. Gewerkschaftsbibliothekarin Regine Bazyl (links) hat alle Hände voll zu tun. Wenn dabei auch nicht alle Wünsche erfüllt werden können, in der Gewerkschaftsbibliothek finden wir vielleicht das gewünschte Buch.

Foto: D. Heinrich

# Rahmenvertrag regelt Arbeits- und Lebensbedingungen

Mit der Neufassung des Arbeitsrechtes im Arbeitsgesetzbuch ergab sich die Notwendigkeit, weitere wichtige Nebenbestimmungen diesem Gesetz anzugleichen. Hierzu gehörten sowohl gesetzliche Regelungen mit Bedeutung für alle Arbeitsverhältnisse als auch solche, welche nur ganz bestimmte Industriezweige bzw. Betriebe betreffen. Unter letztere fallen sowohl die betriebliche Arbeitsordnung als auch der Rahmenkollektivvertrag unseres Industriezweiges.

Während die an das Arbeitsgesetzbuch angeglichene betriebliche Arbeitsordnung schon längere Zeit gültig ist, wurde nun als letzte arbeitsrechtliche Grundbestimmung der Rahmenkollektivvertrag über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werkstätten der volkseigenen Betriebe des Maschinenbaues und der Elektrotechnik/Elektronik ab 1. 1. 1981 in Kraft gesetzt.

Der Rahmenkollektivvertrag bringt in seinem Grundwerk insbesondere Regelungen zu folgenden Kapiteln des Arbeitsgesetzbuches: Arbeitsvertrag, Arbeitsorganisation, Arbeits-

lohn, Arbeitszeit, Erholungsurlaub und materielle Verantwortlichkeit. Außerdem sind dem Rahmenkollektivvertrag umfangreiche Anlagen beigefügt. Sie befassen sich insbesondere mit Entlohnungsfragen, Erholungsurlaub (Urlaubskatalog), Heimarbeit, Erschwernis- und anderen Zuschlägen. Außerdem befindet sich das Montage-, Kundendienst- und Probefahrtabkommen unter diesen Anlagen.

Die Regelungen des RKV sind so umfangreich, daß es an dieser Stelle nicht möglich ist, auf den Inhalt im einzelnen einzugehen. Sie müssen

deshalb im Bedarfsfalle eingesehen werden. Der Text des Rahmenkollektivvertrages befindet sich bei den Fachdirektoren, in der Abteilung Arbeitsökonomie, beim Justitiar sowie bei den gesellschaftlichen Organisationen (BGL, BPO, FDJ). Die neue Rechtsgrundlage gibt auch Auskunft darüber, auf welchen Grundlagen im Bedarfsfalle die Eingruppierung der Arbeitsaufgaben der Werkstätten zu erfolgen hat.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß bei der Lösung von Arbeitsrechtsstreitigkeiten die Bestimmungen des Arbeitsgesetzbuches und seiner Nebenbestimmungen sowie des Rahmenkollektivvertrages, der betrieblichen Arbeitsordnung und des Betriebskollektivvertrages eine Einheit bilden und als solche zu beachten sind.

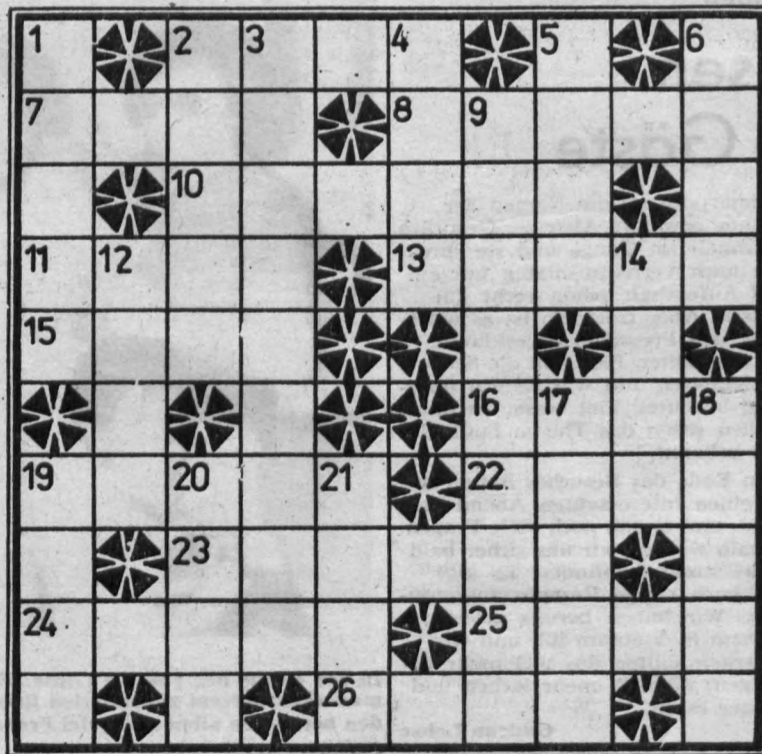
Moser, Justitiar

## Zum Raten und Knobeln

### Rate und knobele mit

**Waagrecht:** 2. Ammoniakverbindung, 7. kleine dänische Insel, 8. Stadt im Bezirk Magdeburg, 10. regelgerechtes Trainingsgefecht, 11. deutscher Maler, gefallen 1916, 13. Hauptstadt des brasilianischen Staates Rio Grande del Norte, 15. Stadt in Grönland, 16. durch Käsefabrikation bekannte Stadt in den Niederlanden, 19. ein Kunstharz, 22. eine Bohnenkaffeesorte, 23. Führung einer Kosakenabteilung, 24. Kopfbedeckung 25. Schubfach, 26. Titelgestalt eines Dramas von William Shakespeare.

**Senkrecht:** 1. Fallklotz, 2. Papageienart, 3. Ort im Kreis Plauen, 4. Würdenträger der anglikanischen Kirche, 5. Schlafmöbel, 6. chemische Verbindung, 9. Staat in Mittelamerika, 12. Kinderzeitschrift, 14. Wirkstoff der unteren Atmosphärenschichten, 17. germanischer Gewittergott, 18. inneres Organ, 19. italienischer Name Roms, 20. Gegenteil von hungrig, 21. althinesische Münz- und Gewichtseinheit.



## Post an uns

### Zur Kur in Arendsee

Vom 23. März bis 12. April weilte ich zu einer prophylaktischen Kur in Arendsee, einem Städtchen zwischen Wittenberge und Salzwedel.

Der Arendsee war ein kleiner Teich, der durch ein Erdbeben zu einem See von einer Länge von 4,5 km, einer Breite von 2,5 km und einer Tiefe von 49,5 m geworden ist.

In Arendsee gibt es zwei FDGB-Ferienheime. Das „Waldheim“ und das „Haus am See“. Ich war im Ferienhaus „Waldheim“, sehr ruhig gelegen, im Kiefernwald und am See. Dieses Heim wurde 1949 dem FDGB zur Nutzung übergeben. Für mehrere Millionen Mark wurden Bettenhaus und 10 Bungalows errichtet. Nun können dort knapp 400 Urlauber Erholung finden. Die Tage in Arendsee waren, auch durch das herrliche Wetter begünstigt, eine wirkliche Erholung.

Armin Hoppe, Abt. 280

### Freikaffee

Der „Plamag-Aktivist“ hat sich in all den Jahren viele Freunde erworben. Besonders gefragt sind Beiträge von und über Kollegen und Kolleginnen, die man persönlich kennt, man erfährt in Wort und Bild mehr von ihnen und befaßt sich mit ihrem Anliegen intensiver.

Es ist im allgemeinen auch recht angenehm, in der Presse lobend erwähnt zu werden oder seine eigenen Gedanken veröffentlicht zu sehen. Noch angenehmer ist es für einige liebe Mitmenschen, hierfür eine Art „Vergnügungssteuer“ zu erheben: Der Abgebildete, der Verfasser oder der im Artikel Genannte wird – meist äußerst dezent und zuvorkommend – auf die Möglichkeit hingewiesen, seiner Freude durch eine Runde Freikaffee Ausdruck zu verleihen.

Das ist so übel nicht, denn geteilte Freude ist doppelte Freude – und wenn z. B. ein Schachfreund öfters die Plamag in der Betriebsmannschaft ehrenvoll vertritt (und zwar ehrenamtlich), dann macht er sich bei seinen Kollegen sehr beliebt. Warum bloß haben angesichts der Vorteile einige Schachfreunde Bedenken, sich rege an Veranstaltungen zu beteiligen?

Heinz Winkler

### Richtiggestellt

Zu einem bedauerlichen Versehen kam es in Nr. 6/81 unserer Betriebszeitung. Im Beitrag „Lobenswerte Schönheitskur“ auf Seite 3 muß es richtig heißen: „Nachholebedarf haben die Bereiche F...“. Auf gleicher Seite muß es im oberen Bildtext heißen: „... Werner Rank...“. Wir bitten diese Fehler zu entschuldigen.

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 6/81

**Waagrecht:** 2. Anis, 7. Aare, 8. Assam, 10. Aurate, 11. Irre, 13. Lenin, 15. Dean, 16. Nera, 19. Asiat, 22. Hron, 23. Plauen, 24. Miese, 25. Item, 26. Lome.

**Senkrecht:** 1. valid, 2. Arara, 3. Neuensalz, 4. Saal, 5. Asen, 6. Omen, 9. Sternheim, 12. Reis, 14. Inro, 17. Ernte, 18. Animo, 19. Amme, 20. Ipel, 21. Tael.

Plamag-Aktivist

Seite 8



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 8/81

1. Juni-Ausgabe

## Wofür ich meine Stimme gebe

Von Kraftfahrer  
Michael Holzmüller

Es ist in der Tat so, wie es auf dem X. Parteitag der SED herausgearbeitet wurde und im Wahlauftrag bekräftigt wird. Hinter uns liegt das erfolgreichste Jahrfünft und hier in unserem Land besitzt jeder eine sichere Perspektive. Das, so meine ich, kann jeder am eigenen Erleben nachprüfen.

Eine der 3132 neuen Wohnungen, die im vergangenen Fünfjahrplanzeitraum in Plauen gebaut wurden, habe auch ich 1979 mit meiner Familie bezogen. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Ich bin stolz auf unseren sozialistischen Staat, der das Wohnungsbauprogramm weiterführt, damit noch mehr Familien in den Genuß einer Neubauwohnung kommen. In Plauen-Chriechwitz, wo das größte Neubaugebiet unserer Stadt für rund 7000 Einwohner entsteht, werden in diesem Jahr 876 Wohnungen übergeben, eine Kaufhalle, zwei Oberschulen, zwei Schulturnhallen, eine kombinierte Kindereinrichtung und eine Schülergaststätte gebaut, die vorerst als Bauarbeiterversorgung genutzt wird. Es ist auch an einen Reparaturstützpunkt des VEB Rundfunk- und Fernsehens gedacht.

Neben dieser Großbaustelle geht es aber auch auf anderen Bauplätzen unserer Stadt weiter. Am Platz der Roten Armee sind die Montagearbeiten für das Projektierungsgebäude des Plauener Betriebes des WBK „Wilhelm Pieck“ im Gange und am Ausgang des Fußgängertunnels werden Ausschachtungsarbeiten für ein Mehrzweckgebäude vorgenommen, wo u. a. das Reisebüro sein Domizil erhalten wird.

Aber nicht nur im Bauwesen sind wir gut vorangekommen und stellen wir uns höhere Ziele. Ich denke beispielsweise auch daran, daß 1975 für 1000 Kinder 792 Kindergartenplätze zur Verfügung standen. Im vergangenen Jahr waren für alle vorschulpflichtigen Kinder Plätze vorhanden. Oder denken wir an die erheblichen Mittel, die unser Staat für die Entwicklung der medizinischen und sozialen Betreuung der Bürger bereitstellt. 1976 waren es in Plauen 37 111 600 Mark. Im vergangenen Jahr waren es bereits 45 908 200 Mark.

Das alles kommt nicht von ungefähr, es muß erarbeitet werden. Auch in den 80er Jahren wollen wir unsere bewährte Politik fortsetzen. Die anspruchsvollen Aufgaben erfordern von uns allen höhere Leistungen. Auch unser Betriebskollektiv weiß darum und will das Jahr 1981 mit drei zusätzlichen Tagesproduktionen abrechnen. Dafür werde auch ich als Mitglied der SED-Kreisleitung all meine Kraft einsetzen und am 14. Juni den Kandidaten des Volkes meine Stimme geben, weil sie mit Gewähr dafür geben, daß dieser unser bewährter Kurs fortgesetzt wird.



## In Wort und Bild

Zur Betriebs-MMM überreichte Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann (zweiter von links) auch dem Kollektiv des Kollegen Berndt Oltcher (rechts) aus dem Bereich RVB für das Exponat „Infrarot-Hellstrahl-Schweiß- und Abkanteinrichtung“ eine Anerkennungsprämie. Vom gewachsenen Leistungsvermögen der Jugend unseres Betriebes überzeugten sich auch der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer (zweiter von rechts), und der Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Eberhard Günther. Weitere MMM-Informationen auf Seite 6 unserer heutigen Ausgabe.

Fotos (2): Dieter Heinrich

## Information

### Verdienstmedaille für Arno Uhlig

Mit der Verdienstmedaille der DDR wurde der Partei- und Gewerkschaftsveteran, Genosse Arno Uhlig, anlässlich des 1. Mai 1981 ausgezeichnet. Damit wurden seine langjährigen Verdienste beim Aufbau des Sozialismus in der DDR gewürdigt. Genosse Uhlig arbeitete von 1946 bis 1971 als Rundschleifer in unserem Betrieb. Noch heute wirkt er aktiv in der Veteranen-AGL der Betriebsgewerkschaftsorganisation mit.

### Ehrennadel der DSF in Gold und Silber verliehen

Auf einer Festveranstaltung des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für DSF wurde das Kollektiv Aus- und Weiterbildung mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Ebenfalls in Gold erhielt diese Auszeichnung auf einer Veranstaltung des Kreisvorstandes anlässlich des 36. Jahrestages der Befreiung Freund Jähn und in Silber die Freunde Graser, Kießling, Benecke und das Kollektiv Produktionsvorbereitung. Allen ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch, Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Wild,  
Vorsitzender DSF-GE

### Kontrollgruppe vom Stab ZV schätzt ein:

## VEB Plamag gehört zu besten Plauener Betrieben



Genosse Gotthold Jähn hat als Stellvertreter für materiell-technische Versorgung des ZV-Komitees mit Anteil daran, daß unser Betrieb auf dem Gebiet der ZV mit zu den besten Plauener Betrieben gehört.

Durch eine zentrale Weisung standen unsere betrieblichen ZV-Kräfte vor der Aufgabe, in den Monaten April und Mai 1981 eine Generalinventur über die Bestände an ZV-Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände vorzunehmen. Aufbauend auf dem bisher relativ guten Zustand wurde in etwa 50 Ausbildungsstunden die Bestandsaufnahme zielgerichtet vorbereitet und am 18. Mai durch eine Kontrollgruppe vom Stab der Zivilverteidigung Stadt Plauen durchgeführt. Im Ergebnis der körperlich-visuellen Aufnahme der Vollständigkeit und des Zustandes aller ZV-Ausrüstungsgegenstände konnte eingeschätzt werden, daß keine Minusdifferenzen bestehen, die Lagerräume vorbildlich sauber waren und die Verschußsicherheit gewährleistet ist. Die Mitglieder der Kontrollgruppe betonten, daß die

Plamag mit diesem erreichten Ergebnis einer der besten Plauener Betriebe ist. Aufgrund dieses großen Erfolges ist es uns ein echtes Bedürfnis, allen Kommandeuren und Angehörigen der ZV-Formationen, die tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Inventur mitgewirkt haben, Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Aktivisten unter den Genossen und Kameraden der beteiligten ZV-Kollektive erhielten eine materielle Anerkennung durch den Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung. Besonderer Dank gebührt dem Genossen Gotthold Jähn, Stellvertreter für materiell-technische Versorgung des ZV-Komitees, für die Organisation und Leitung der notwendigen Maßnahmen.

Sucker, Leiter ZV-Komitee

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 2

In der APO 2 arbeiten 42 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt Kader, Bildung und Sozialwesen. APO-Sekretär seit 1975: Genosse Hansgünther Klopfer

## Das Wort des APO-Sekretärs Hansgünther Klopfer



Der Tätigkeitsbereich der Genossinnen und Genossen unserer APO ist sehr vielschichtig. Die Aufgabenbereiche reichen von der Ausbildung der polytechnischen Schüler und Lehrlinge, der Erwachsenenqualifizierung über die Kaderabteilung bis zur Arbeiterversorgung und dem Sozialwesen. Man kann ohne Übertreibung sagen, die tägliche Arbeit aller Mitarbeiter des Direktionsbereiches Kader und Bildung wirkt sich auf die anderen Bereiche des Betriebes aus.

Aus diesem Grunde kommt der Arbeit unserer Genossinnen und Genossen eine besondere Bedeutung zu. Wir schätzen ein, daß es uns bis jetzt gelungen ist, unter Führung der APO-Leitung die Aufgaben qualitativ und quantitativ gut zu lösen. Dafür möchten wir allen Angehörigen des Direktionsbereiches unseren Dank aussprechen. Nun kommt es darauf an, die Dokumente des X. Parteitag der SED planmäßig weiter auszuwerten und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Besonders erwähnen möchten wir die Auszeichnung des Kollektives der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung anlässlich des 36. Jahrestages der Befreiung mit der Ehrennadel der DSF in Gold. Damit wurden die jahrelangen ausgezeichneten Leistungen auf diesem Gebiet gewürdigt. Wir sind gewiß, daß die Ehrung Ansporn für die Lösung neuer Aufgaben sein wird.

Wie sich im Bereich Kader/Bildung die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik darstellt

## Betreut vom Kindesalter bis in den Ruhestand

Finanzielle und materielle Fonds künftig noch wirksamer und effektiver nutzen

Die APO 2 unserer Betriebsparteiorganisation umfaßt das gesamte Direktionsbereich Kader/Bildung. Dabei spiegelt die Bezeichnung Kader/Bildung eigentlich nur einen Teil der breiten Palette von Aufgaben wider, die in dieser Struktureinheit gelöst werden müssen.

Es kann mit Recht behauptet werden, daß die Zusammenarbeit mit dieser Struktureinheit vom Kindesalter bis zum Lebensabend gegeben ist. Beginnend bei der Bereitstellung von Kinderkrippenplätzen für unsere jungen Muttis, über die Betreuung in unserem Betriebskindergarten bis zu erholsamen Stunden im Kinderferienlager reicht die Palette der ersten Berührungspunkte zum Bereich.

Oder denken wir daran, wieviele Schüler in den Ferien in der Kaderabteilung vorsprechen, um produktiv tätig zu sein. Nicht zuletzt führen diese frühzeitigen Verbindungen, verbunden mit den Erlebnissen im polytechnischen Unterricht dazu, auch einen Beruf in unserem Betrieb und damit im Direktionsbereich Kader-Bildung zu lernen. Gerade dieser Abschnitt bringt eine besondere Verantwortung für unsere Genossen, weil hier entscheidende Weichen für das weitere Leben gestellt werden.

Mit der Einstellung als Facharbeiter beginnt die gesamte soziale und kulturell-sportliche Betreuung zu wirken, deren Prozessverantwortlichkeit ebenfalls im Bereich Kader/

Bildung verankert ist. Mit den Stationen der Betriebsjubiläen, einer würdigen Verabschiedung in den Ruhestand bis zur Betreuung unserer Veteranen schließt sich der Kreis der Zusammenarbeit mit dem Bereich wieder.

Aus diesen ununterbrochenen Beziehungen, die stets eine konkrete Arbeit mit den Menschen darstellen, erwächst eine besondere Verantwortung für die Kollegen, aber hauptsächlich für die Genossen dieses Bereiches, da hier die Zusammenhänge von Wirtschafts- und Sozialpolitik unmittelbar sichtbar werden und damit auch die Beschlüsse des X. Parteitages der SED in der Praxis wirken.

Wie die dazu zur Verfügung stehenden finanziellen und materiellen Fonds noch wirksamer und effektiver genutzt werden können, werden die Genossen dieser APO in ihrer Ergänzung zum Kampfprogramm festlegen und in die Tat umsetzen.

Geilsdorf,  
Hauptabteilungsleiter  
Sozialökonomie

## Umschau

### Kurznachrichten aus der APO 2

Als Vorläufer der Betriebs-MMM wurde die III. Bereichsmesse mit 14 Exponaten durchgeführt. Dabei wurden zirka 75 Prozent der Lehrlinge in die Vorbereitung und Durchführung aktiv einbezogen.

An der Kreiswehrtaktiade 1981 beteiligten sich 35 Lehrlinge und acht Lehrkräfte. Es wurden insgesamt vier Medaillenplätze erkämpft.

Zur Frühjahrseinberufung 1981 traten acht Lehrlinge eine längere Dienstzeit bei den bewaffneten Organen unserer Republik an und beendeten ihre Berufsausbildung vorzeitig.

In der „Parteitagsinitiative der FDJ“ baten 10 Lehrlinge um Aufnahme als Kandidat in die SED.

Täglich werden 1700 Portionen Mittagessen und zirka 1200 Stück Brötchen für die Arbeiterversorgung von den Mitarbeitern der Küche bereitgestellt.

Der tägliche Umsatz in der Arbeiterversorgung beträgt 3500 Mark.

Zur Zeit arbeiten 98 vietnamesische Arbeitskräfte im Betrieb, die durch Mitarbeiter des Bereiches ständig betreut werden.

Allé betrieblichen Kultur- und Sportveranstaltungen werden vom Bereich organisiert und die 82 betrieblichen Ferienplätze pro Belegung in fünf verschiedenen Objekten ständig betreut.

## Solide Ausbildung für künftige Facharbeiter

In vierzehntägigem Rhythmus werden 736 Schüler der Klassen 7 bis 10 unterrichtet

Das Kollektiv der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, bestehend aus dem Lehrobermeisterbereichen Polytechnik und Berufsausbildung sowie der Erwachsenenqualifizierung, hat die verantwortungsvolle Aufgabe, junge Menschen zu bilden und zu erziehen. Zur Zeit werden im Rhythmus von 14 Tagen 736 Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 aus der Seume-, der Rückert-Oberschule, der Oberschulen Jocketa und Syrau in den Fächern Produktionsarbeit, Einführung in die sozialistische Produktion und Technisches Zeichnen unterrichtet.

Während des Unterrichtsprozesses der polytechnischen Bildung werden eine Reihe von Konsumgütern mit einem hohen ökonomischen Wert hergestellt. Im Lehrobermeisterbereich Berufsausbildung erwerben sich im gegenwärtigen Lehrjahr 95 Lehrlinge das Rüstzeug für ihre spätere Tätigkeit als Facharbeiter in unserem Betrieb.

Wir bilden in solch volkswirtschaftlich wichtigen Grundberufen für unseren Betrieb aus, wie Zerspanungsfacharbeiter, Maschinen- und Anlagenmonteur, Elektromonteur, Maschinenbauzeichner, Wirtschaftskaufmann, Facharbeiter für Schreibtechnik, Facharbeiter für Umschlagsprozesse und Lagerwirtschaft, um nur einige zu nennen. Die Ausbildung der Lehrlinge erfolgt durch fachlich und pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte in Verbindung mit Lehrfacharbeitern der verschiedenen Abteilungen des Betriebes.

In Auswertung des X. Parteitages kommt es für uns darauf an, die kommunistischen Verhaltensweisen der Schüler und Lehrlinge weiter ausprägen und die Qualität der Ausbildung allseitig zu erhöhen.

Große,  
Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung



Genosse Dieter Große, Autor des nebenstehenden Beitrages, ist Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, die kürzlich mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet wurde.

Fotos (2): Dieter Heinrich

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Hans Reimann, Brigadier der PGH des Malerhandwerks Plauen, beim Streichen eines der beiden Masten auf unserem Urlauberschiff „Stinne“.

## Vor Saisonbeginn „Rein Schiff“ auf der „Stinne“

Belegungen vom 22. Mai bis 24. September

Am 22. Mai begann die diesjährige Saison auf unserem Urlauberschiff „Stinne“ in Wustrow. Bis zum 24. September werden bei hoffentlich sonnigen Urlaubswetter in jeder der insgesamt neun Belegungen 36 Personen ihren wohlverdienten Urlaub genießen.

Vor Saisonbeginn waren in diesem Jahr umfangreiche Malerarbeiten angesagt. Neun Kollegen unseres Betriebes und vier Maler der Plauer PGH haben mit viel Fleiß „Rein Schiff“ gemacht. Unser Ferienschiff glich einer Großbaustelle. Kollegen des Betriebes übernahmen unter Leitung von Günter Schädlich die Rüstarbeiten und entfernten die alte rissige Farbe mit Lötlampe und Spachtel. Das erforderte größte Aufmerksamkeit, aber disziplinierte Arbeitsweise mit der Flamme machte es nicht erforderlich, daß der bereitgelegte Wasserschlauch eingesetzt werden mußte.

Etwas Kopfzerbrechen bereitete uns die Einrüstung der schräg stehenden Masten. Immerhin betrug damit die Belastung auf dem Kabinendach zirka sechs Tonnen. Aber alles wurde gut gemeistert und die „Stinne“ empfängt nun die Urlauber im neuen Glanz. Auch die Außenanlagen, der Zaun und der Grillplatz erstrahlen in neuer Frische.

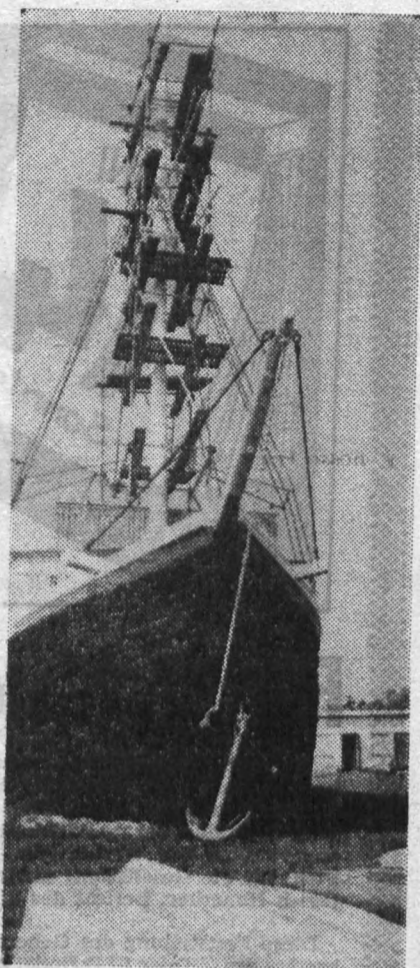
In Feierabendarbeit wurde von einem Wustrower Bürger das Dach des Grills in norddeutschem Stil mit Schilf gedeckt. Das Grillgestell mit

dem Dach hat jetzt das Aussehen von dem sehr schmackhaftem Riesenschirmpilz und paßt sich gut der Umgebung an. Hier werden die Urlauber sicherlich einige Zeit beim Grillen und beim Beobachten der Gegend zubringen. Viel Gefiedertes gibt es zu sehen, wie Schwäne, ein Kranichpaar, Enten, Möwen sowie Tauchenten.

Kollegin Fehling richtete uns ein schmackhaftes Frühstück und Vesper. Wir fühlten uns wie bei Muttern. Dafür möchte sich die erste Stinne-Besatzung des Jahres 1981 bei ihr herzlich bedanken.

Die Kollegen der Instandhaltung richten jedes Jahr das Ferienobjekt „Stinne“ für die kommende Urlaubersaison her, damit sich jedes Besatzungsmitglied gut erholen kann. Leider meinen einige Urlauber mit den ihnen anvertrauten Fahrrädern sehr sorglos, ja fast verächtlich umgehen zu müssen. Wir können uns nicht vorstellen, daß man Fahrradpedale mit Halterung verbiegen oder die Elektrik teilweise zerbrochen hinterlassen kann. Ein Nachdenken lohnt sich bestimmt.

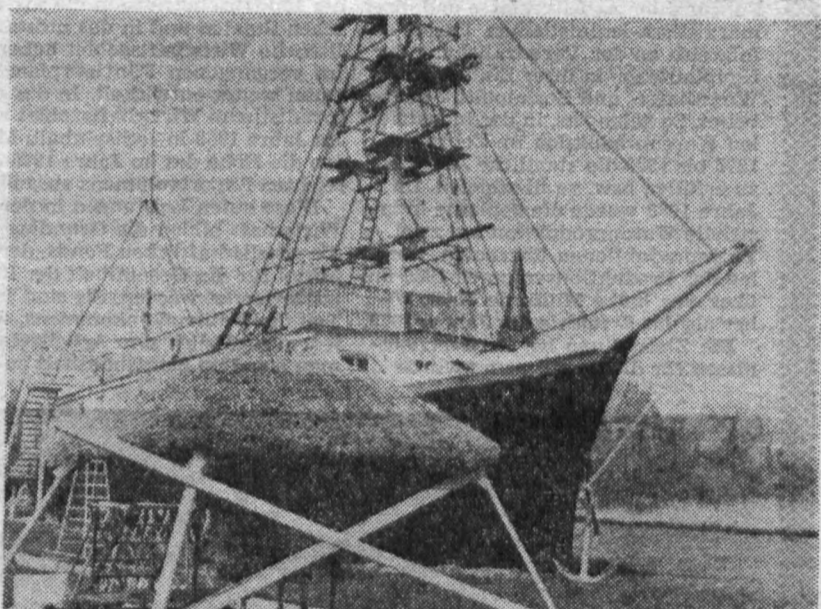
Bildbericht: Karl-Heinz Dressel



Nicht unkompliziert war das Einrüsten der Masten. Immerhin hatte das Kabinendach damit zirka sechs Tonnen Belastung mehr zu tragen.



Die Kollegen Wunderlich und Wahler beim Errichten der Sparren für das Schilfdach über dem Grill.



Unmittelbar vor der „Stinne“ läßt der mit Schilf gedeckte Grill zum Bruzzeln ein.

Wie in jedem Jahr führt die DSF-Grundeinheit Plamag auch in diesem Jahr den Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ durch.

Wie üblich, wurde der 1. Teil des Wissenswettbewerbes als Quiz durchgeführt, an dem sich alle Kollektive der Plamag beteiligen konnten. Den 2. Teil dieses Wissenswettbewerbes bildet eine Veranstaltung in der HO-Gaststätte „Vogtlandhof“, bei der die Kollektive, die sich für Endrunden qualifizierten um die Plätze 1, 2 und 3 kämpfen werden. Als Gäste begrüßen wir dazu verdiente Freunde und Funktionäre der DSF sowie Genossen der sowjetischen Pateneinheit. Diese Veranstaltung war für den 22. Mai anläßlich der Woche der DSF geplant, mußte aber aufgrund des Staatstrauertages abgesagt werden. Sie wird voraussichtlich am 18. 9. nachgeholt.

Die Auswertung des 1. Teils des

## Interesse für Wettbewerb „Von Freund zu Freund“

55 Kollektive waren beteiligt

Wissenswettbewerbs (Vorrunde) ergab folgenden Stand. Am Wissenswettbewerb beteiligten sich 55 Kollektive. Die maximal mögliche Punktzahl von 27 Punkten erreichten die Kollektive Planungstechnologie und Belegwesen. Damit haben sich diese Kollektive für den Kampf um den 1. und 2. Platz qualifiziert. 26 Punkte erreichten die Kollektive Getriebemontage, Kaderabteilung und EDV-Projektierung/Organisation. Diese drei Kollektive werden in der Endrunde im „Vogtlandhof“ um den 3. Platz im Wissenswettbewerb kämpfen.

Die weitere Auswertung ergab folgende Punktverteilung. (Die Aufstellung enthält nur Kollektive, die 20 Punkte oder mehr erreicht haben.):

25 Punkte  
LB, Endmontage 330, Galeriebau 323, Farbgebung/Verpackung

24 Punkte  
KSL

23,5 Punkte  
ÖA

23 Punkte  
BBL, 101, ÖF, LS, AK, AV, TRA, TFM

22 Punkte  
B (außer BBL), ÖP, RVG, RVE, FVV

21,5 Punkte  
KBB

21 Punkte  
Gesellschaftliche Organisationen

20,5 Punkte  
442

20 Punkte  
429, 310/313, WD

Wir danken allen Kollektiven für die rege Teilnahme an der Vorrunde des Wissenswettbewerbes und wünschen uns, daß die Beteiligung bei künftigen ähnlichen Veranstaltungen auch so rege sein möge. Den Kollektiven, die sich für die Endrunde qualifizieren konnten, wünschen wir viel Erfolg und viel Spaß beim Endausscheid im „Vogtlandhof“.

E. Graser

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 2

In der APO 2 arbeiten 42 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt Kader, Bildung und Sozialwesen. APO-Sekretär seit 1975: Genosse Hansgünther Klopfer

## Das Wort des APO-Sekretärs Hansgünther Klopfer



Das Tätigkeitsbereich der Genossinnen und Genossen unserer APO ist sehr vielschichtig. Die Aufgabenbereiche reichen von der Ausbildung der polytechnischen Schüler und Lehrlinge, der Erwachsenenqualifizierung über die Kaderabteilung bis zur Arbeiterversorgung und dem Sozialwesen. Man kann ohne Übertreibung sagen, die tägliche Arbeit aller Mitarbeiter des Direktionsbereiches Kader und Bildung wirkt sich auf die anderen Bereiche des Betriebes aus.

Aus diesem Grunde kommt der Arbeit unserer Genossinnen und Genossen eine besondere Bedeutung zu. Wir schätzen ein, daß es uns bis jetzt gelungen ist, unter Führung der APO-Leitung die Aufgaben qualitativ und quantitativ gut zu lösen. Dafür möchten wir allen Angehörigen des Direktionsbereiches unseren Dank aussprechen. Nun kommt es darauf an, die Dokumente des X. Parteitages der SED planmäßig weiter auszuwerten und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Besonders erwähnen möchten wir die Auszeichnung des Kollektives der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung anlässlich des 36. Jahrestages der Befreiung mit der Ehrennadel der DSF in Gold. Damit wurden die jahrelangen ausgezeichneten Leistungen auf diesem Gebiet gewürdigt. Wir sind gewiß, daß die Ehrung Ansporn für die Lösung neuer Aufgaben sein wird.

Wie sich im Bereich Kader/Bildung die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik darstellt

## Betreut vom Kindesalter bis in den Ruhestand

Finanzielle und materielle Fonds künftig noch wirksamer und effektiver nutzen

Die APO 2 unserer Betriebsparteiorganisation umfaßt das gesamte Direktionsbereich Kader/Bildung. Dabei spiegelt die Bezeichnung Kader/Bildung eigentlich nur einen Teil der breiten Palette von Aufgaben wider, die in dieser Struktureinheit gelöst werden müssen.

Es kann mit Recht behauptet werden, daß die Zusammenarbeit mit dieser Struktureinheit vom Kindesalter bis zum Lebensabend gegeben ist. Beginnend bei der Bereitstellung von Kinderkrippenplätzen für unsere jungen Muttis, über die Betreuung in unserem Betriebskindergarten bis zu erholsamen Stunden im Kinderferienlager reicht die Palette der ersten Berührungspunkte zum Bereich.

Oder denken wir daran, wieviele Schüler in den Ferien in der Kaderabteilung vorsprechen, um produktiv tätig zu sein. Nicht zuletzt führen diese frühzeitigen Verbindungen, verbunden mit den Erlebnissen im polytechnischen Unterricht dazu, auch einen Beruf in unserem Betrieb und damit im Direktionsbereich Kader-Bildung zu lernen. Gerade dieser Abschnitt bringt eine besondere Verantwortung für unsere Genossen, weil hier entscheidende Weichen für das weitere Leben gestellt werden.

Mit der Einstellung als Facharbeiter beginnt die gesamte soziale und kulturell-sportliche Betreuung zu wirken, deren Prozeßverantwortlichkeit ebenfalls im Bereich Kader/

Bildung verankert ist. Mit den Stationen der Betriebsjubiläen, einer würdigen Verabschiedung in den Ruhestand bis zur Betreuung unserer Veteranen schließt sich der Kreis der Zusammenarbeit mit dem Bereich wieder.

Aus diesen ununterbrochenen Beziehungen, die stets eine konkrete Arbeit mit den Menschen darstellen, erwächst eine besondere Verantwortung für die Kollegen, aber hauptsächlich für die Genossen dieses Bereiches, da hier die Zusammenhänge von Wirtschafts- und Sozialpolitik unmittelbar sichtbar werden und damit auch die Beschlüsse des X. Parteitages der SED in der Praxis wirken.

Wie die dazu zur Verfügung stehenden finanziellen und materiellen Fonds noch wirksamer und effektiver genutzt werden können, werden die Genossen dieser APO in ihrer Ergänzung zum Kampfprogramm festlegen und in die Tat umsetzen.

Geilsdorf,  
Hauptabteilungsleiter  
Sozialökonomie

## Umschau

### Kurznachrichten aus der APO 2

Als Vorläufer der Betriebs-MMM wurde die III. Bereichsmesse mit 14 Exponaten durchgeführt. Dabei wurden zirka 75 Prozent der Lehrlinge in die Vorbereitung und Durchführung aktiv einbezogen.

An der Kreiswehrtaktiade 1981 beteiligten sich 35 Lehrlinge und acht Lehrkräfte. Es wurden insgesamt vier Medaillenplätze erkämpft.

Zur Frühjahrseinberufung 1981 traten acht Lehrlinge eine längere Dienstzeit bei den bewaffneten Organen unserer Republik an und beendeten ihre Berufsausbildung vorzeitig.

In der „Parteitagsinitiative der FDJ“ baten 10 Lehrlinge um Aufnahme als Kandidat in die SED.

Täglich werden 1700 Portionen Mittagessen und zirka 1200 Stück Brötchen für die Arbeiterversorgung von den Mitarbeitern der Küche bereitgestellt.

Der tägliche Umsatz in der Arbeiterversorgung beträgt 3500 Mark.

Zur Zeit arbeiten 98 vietnamesische Arbeitskräfte im Betrieb, die durch Mitarbeiter des Bereiches ständig betreut werden.

Allé betrieblichen Kultur- und Sportveranstaltungen werden vom Bereich organisiert und die 82 betrieblichen Ferienplätze pro Belegung in fünf verschiedenen Objekten ständig betreut.

## Solide Ausbildung für künftige Facharbeiter

In vierzehntägigem Rhythmus werden 736 Schüler der Klassen 7 bis 10 unterrichtet

Das Kollektiv der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, bestehend aus dem Lehrobermeisterbereichen Polytechnik und Berufsausbildung sowie der Erwachsenenqualifizierung, hat die verantwortungsvolle Aufgabe, junge Menschen zu bilden und zu erziehen. Zur Zeit werden im Rhythmus von 14 Tagen 736 Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 aus der Seume-, der Rückert-Oberschule, der Oberschulen Jocketa und Syrau in den Fächern Produktionsarbeit, Einführung in die sozialistische Produktion und Technisches Zeichnen unterrichtet.

Während des Unterrichtsprozesses der polytechnischen Bildung werden eine Reihe von Konsumgütern mit einem hohen ökonomischen Wert hergestellt. Im Lehrobermeisterbereich Berufsausbildung erwerben sich im gegenwärtigen Lehrjahr 95 Lehrlinge das Rüstzeug für ihre spätere Tätigkeit als Facharbeiter in unserem Betrieb.

Wir bilden in solch volkswirtschaftlich wichtigen Grundberufen für unseren Betrieb aus, wie Zerspanungsfacharbeiter, Maschinen- und Anlagenmonteur, Elektromonteur, Maschinenbauzeichner, Wirtschaftskaufmann, Facharbeiter für Schreibtechnik, Facharbeiter für Umschlagsprozesse und Lagerwirtschaft, um nur einige zu nennen. Die Ausbildung der Lehrlinge erfolgt durch fachlich und pädagogisch ausgebildete Lehrkräfte in Verbindung mit Lehrfacharbeitern der verschiedenen Abteilungen des Betriebes.

In Auswertung des X. Parteitages kommt es für uns darauf an, die kommunistischen Verhaltensweisen der Schüler und Lehrlinge weiter ausprägen und die Qualität der Ausbildung allseitig zu erhöhen.

Große,  
Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung



Genosse Dieter Große, Autor des nebenstehenden Beitrages, ist Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung, die kürzlich mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet wurde.

Fotos (2): Dieter Heinrich

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

# Vor Saisonbeginn „Rein Schiff“ auf der „Stinne“

Belegungen vom 22. Mai bis 24. September

Am 22. Mai begann die diesjährige Saison auf unserem Urlauberschiff „Stinne“ in Wustrow. Bis zum 24. September werden bei hoffentlich sonnigen Urlaubswetter in jeder der insgesamt neun Belegungen 36 Personen ihren wohlverdienten Urlaub genießen.

Vor Saisonbeginn waren in diesem Jahr umfangreiche Malerarbeiten angesagt. Neun Kollegen unseres Betriebes und vier Maler der Plaueener PGH haben mit viel Fleiß „Rein Schiff“ gemacht. Unser Ferienschiff gleich einer Großbaustelle. Kollegen des Betriebes übernahmen unter Leitung von Günter Schädlich die Rüstarbeiten und entfernten die alte rissige Farbe mit Lötlampe und Spachtel. Das erforderte größte Aufmerksamkeit, aber disziplinierte Arbeitsweise mit der Flamme machte es nicht erforderlich, daß der bereitgelegte Wasserschlauch eingesetzt werden mußte.

Etwas Kopfzerbrechen bereitete uns die Einrüstung der schräg stehenden Masten. Immerhin betrug damit die Belastung auf dem Kabinendach zirka sechs Tonnen. Aber alles wurde gut gemeistert und die „Stinne“ empfängt nun die Urlauber im neuen Glanz. Auch die Außenanlagen, der Zaun und der Grillplatz erstrahlen in neuer Frische.

dem Dach hat jetzt das Aussehen von dem sehr schmackhaften Riesenschirmpilz und paßt sich gut der Umgebung an. Hier werden die Urlauber sicherlich einige Zeit beim Grillen und beim Beobachten der Gegend zubringen. Viel Gefiedertes gibt es zu sehen, wie Schwäne, ein Kranichpaar, Enten, Möwen sowie Tauchenten.

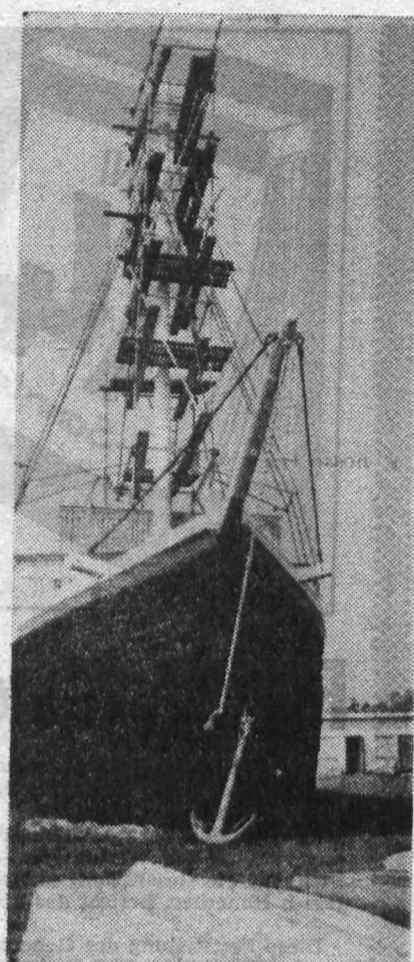
Kollegin Fehling richtete uns ein schmackhaftes Frühstück und Vesper. Wir fühlten uns wie bei Müttern. Dafür möchte sich die erste Stinne-Besatzung des Jahres 1981 bei ihr herzlich bedanken.

Die Kollegen der Instandhaltung richten jedes Jahr das Ferienobjekt „Stinne“ für die kommende Urlaubersaison her, damit sich jedes Besatzungsmitglied gut erholen kann. Leider meinen einige Urlauber mit den ihnen anvertrauten Fahrrädern sehr sorglos, ja fast verächtlich umgehen zu müssen. Wir können uns nicht vorstellen, daß man Fahrradpedale mit Halterung verbiegen oder die Elektrik teilweise zerbrochen hinterlassen kann. Ein Nachdenken lohnt sich bestimmt.



Hans Reimann, Brigadier der PGH des Malerhandwerks Plaue, beim Streichen eines der beiden Masten auf unserem Urlauberschiff „Stinne“.

In Feierabendarbeit wurde von einem Wustrower Bürger das Dach des Grills in norddeutschem Stil mit Schilf gedeckt. Das Grillgestell mit

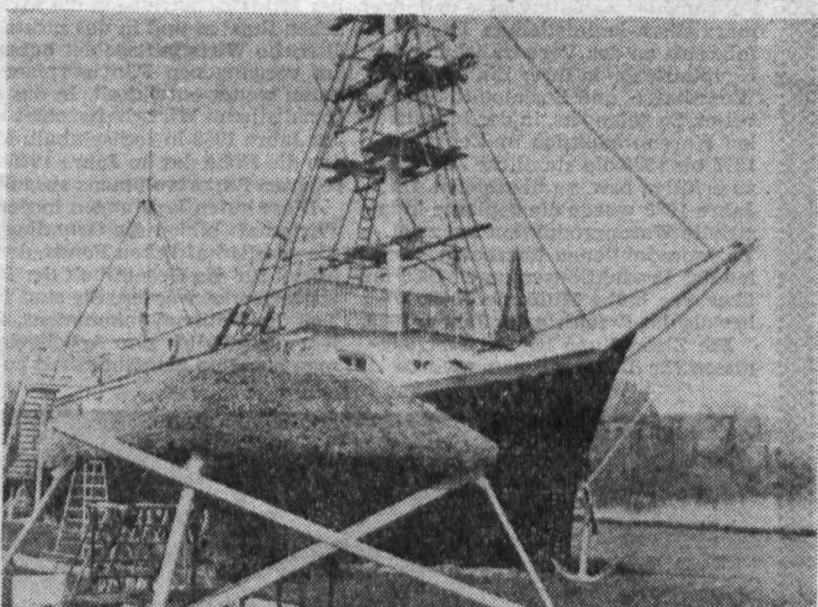


Nicht unkompliziert war das Einrüsten der Masten. Immerhin hatte das Kabinendach damit zirka sechs Tonnen Belastung mehr zu tragen.

Bildbericht: Karl-Heinz Dressel



Die Kollegen Wunderlich und Wahler beim Errichten der Sparren für das Schilfdach über dem Grill.



Unmittelbar vor der „Stinne“ lädt der mit Schilf gedeckte Grill zum Brutzeln ein.

## Interesse für Wettbewerb „Von Freund zu Freund“

55 Kollektive waren beteiligt

Wie in jedem Jahr führt die DSF-Grundeinheit Plamag auch in diesem Jahr den Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ durch.

Wie üblich, wurde der 1. Teil des Wissenswettbewerbes als Quiz durchgeführt, an dem sich alle Kollektive der Plamag beteiligen konnten. Den 2. Teil dieses Wissenswettbewerbes bildet eine Veranstaltung in der HO-Gaststätte „Vogtlandhof“, bei der die Kollektive, die sich für Endrunden qualifizierten um die Plätze 1, 2 und 3 kämpfen werden. Als Gäste begrüßen wir dazu verdiente Freunde und Funktionäre der DSF sowie Genossen der sowjetischen Pateneinheit. Diese Veranstaltung war für den 22. Mai anläßlich der Woche der DSF geplant, mußte aber aufgrund des Staatstrauertages abgesagt werden. Sie wird voraussichtlich am 18. 9. nachgeholt.

Die Auswertung des 1. Teils des

Wissenswettbewerbes (Vorrunde) ergab folgenden Stand. Am Wissenswettbewerb beteiligten sich 55 Kollektive. Die maximal mögliche Punktzahl von 27 Punkten erreichten die Kollektive Planungstechnologie und Belegwesen. Damit haben sich diese Kollektive für den Kampf um den 1. und 2. Platz qualifiziert. 26 Punkte erreichten die Kollektive Getriebemontage, Kaderabteilung und EDV-Projektierung/Organisation. Diese drei Kollektive werden in der Endrunde im „Vogtlandhof“ um den 3. Platz im Wissenswettbewerb kämpfen.

Die weitere Auswertung ergab folgende Punktverteilung. (Die Aufstellung enthält nur Kollektive, die 20 Punkte oder mehr erreicht haben.):

- 25 Punkte LB, Endmontage 330, Galeriebau 323, Farbgebung/Verpackung
- 24 Punkte KSL
- 23,5 Punkte ÖA
- 23 Punkte BBL, 101, ÖF, LS, AK, AV, TRA, TFM

- 22 Punkte B (außer BBL), ÖP, RVG, RVE, FVV
- 21,5 Punkte KBB
- 21 Punkte Gesellschaftliche Organisationen
- 20,5 Punkte 442
- 20 Punkte 429, 310/313, WD

Wir danken allen Kollektiven für die rege Teilnahme an der Vorrunde des Wissenswettbewerbes und wünschen uns, daß die Beteiligung bei künftigen ähnlichen Veranstaltungen auch so rege sein möge. Den Kollektiven, die sich für die Endrunde qualifizieren konnten, wünschen wir viel Erfolg und viel Spaß beim Endausscheid im „Vogtlandhof“.

E. Graser



## Für Wohlstand, Glück und Frieden

„Was nun schon während mehrerer Fünfjahrpläne den Kurs unserer Partei bestimmt und zur Erfahrung der Menschen geworden ist, wird sich auch künftig bewähren. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist ein starker Motor der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie fördert den Leistungswillen der Werktätigen, denn sie läßt jeden spüren, daß sich sein Fleiß für die Gesellschaft sowie für jeden einzelnen auszahlt.“  
(Erich Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED)

Diese Feststellung des Generalsekretärs des ZK der SED findet auch in unserem Stadt- und Landkreis Plauen ihre Bestätigung. In Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED haben die Werktätigen unserer beiden Kreise unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei erfolgreich an der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gearbeitet. So gelang es, in der industriellen Warenproduktion im Zeitraum 1976 bis 1980 die staatliche Auflage zu erfüllen bzw. zu überbieten. Im Jahre 1980 wurde die geplante industrielle Warenproduktion um zwei Tagesproduktionen überboten. Damit lag das Produktionsvolumen 1980 um über eine halbe Milliarde Mark höher als das Erreichte des Jahres 1975.

Die Zielstellung bei Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung wurde

von 1976 bis 1980 erfüllt und überboten. Vom Januar 1976 bis November 1980 wurden für rund 90 Millionen Mark mehr Fertigerzeugnisse der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, als planmäßig vorgesehen war.

Die Exportbeziehungen der Plauer Industriebetriebe in die sozialistischen Staaten und in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet haben sich im vergangenen Fünfjahrplanzeitraum weiter entwickelt. In das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet wurde im Jahre 1980 in sechseinhalb Monaten die Höhe des im Jahre 1975 erreichten Exportvolumens ausgeliefert.

Diese guten Leistungen in der Wirtschaft bilden die Grundlage für die gesellschaftlichen Fonds, deren Mittel für die Gesamtheit der Bürger aufgewendet werden. Sie sind jener Teil des Nationaleinkommens, der jedem zusätzlich zum Arbeitseinkommen aus dem Staatshaushalt zu-

kommt und faktisch eine „zweite“ Lohntüte darstellt. Für eine Familie von vier Personen berechnet belieben sich die monatlichen Leistungen unseres Staates aus gesellschaftlichen Fonds auf

360 Mark im Jahre 1970,  
610 Mark im Jahre 1976,  
760 Mark im Jahre 1980.

Im Jahr 1981 soll diese Summe abermals um 10 Prozent anwachsen. Insgesamt werden in diesem Zeitraum 57,7 Milliarden Mark für gesellschaftliche Fonds des Staates verwendet.

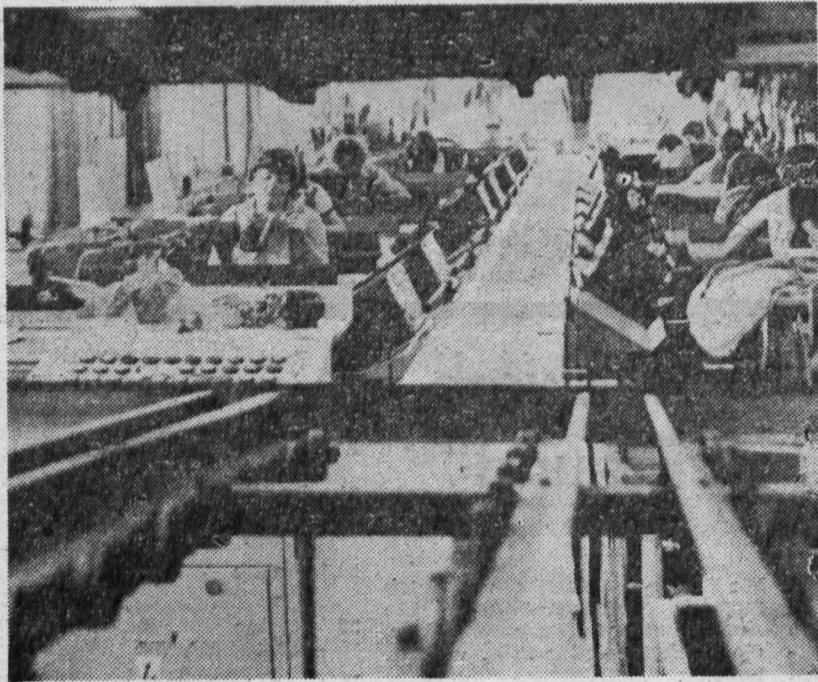
In den beiden Plauer Kreisen stiegen die Mittel aus den gesellschaftlichen Fonds (ohne komplexen Wohnungsbau) wie folgt:

1976:	
Plauen Stadt	79 419 Mark
Plauen Land	16 500 Mark
1980:	
Plauen Stadt	98 542 Mark
Plauen Land	20 300 Mark

Diese Mittel wurden für das Gesundheits- und Sozialwesen, die Volksbildung, für Jugendfragen, Körperkultur und Sport, für Anwendungen zur Erhaltung des vorhandenen Wohnungsbestandes sowie zur Stützung der stabilen Mieten.



Damit unsere Kinder weiterhin in aufwachen stets zu sichern. Leidenschaftliche Vorschläge des XXVI. Parteitages der SED...



Maßstab der Arbeit sind die zehn Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie, die der X. Parteitag der SED beschloß. Neue Technik in den Produktionsstätten erleichtert die Arbeit und erhöht die Effektivität.

## Weiter auf bewährte Kur

Aus dem Beschluß der Kreisleitung der SED Plauen in Ausw des X. P

Unter der Losung

„Hohes Leistungswachstums durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ sind alle aufgerufen, in jedem Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens das Beste zu geben. Im Beschluß der Kreisleitung der SED sind dazu folgende Aufgaben festgelegt:

- Der Jahresplan der industriellen und abgesetzten Warenproduktion ist um mindestens 3 Tage mit im wesentlichen gleichen Rohstoff-, Material- und Energiefonds zu überbieten.
- Per 30. Juni 1981 ist dazu eine anteilige Jahreserfüllung von 50 Prozent zu sichern und bis Ende August sind zwei Tage Vorlauf = 67,1 Pro-

zent anteilig zum Jahr zu realisieren. Damit können Waren im Wert von mehr als 42 Millionen Mark zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

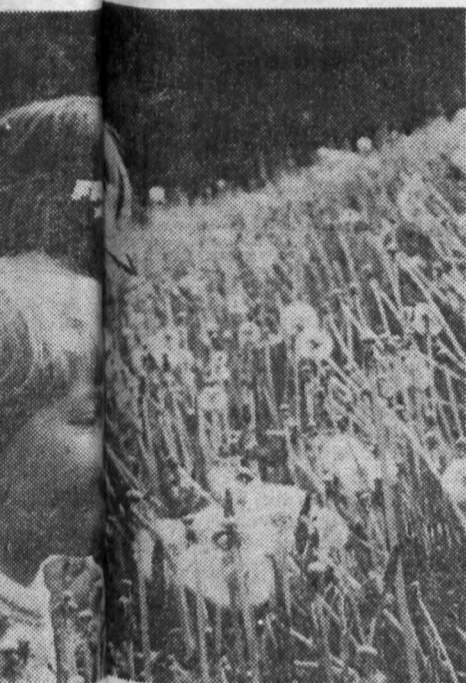
● Die geplante Arbeitsproduktivität ist um 2,5 Prozent zu überbieten und soll damit um 1,3 Prozent schneller steigen als die Warenproduktion.

● Durch bessere Nutzung der qualitativen Wachstumsfaktoren hat die Grundnettoproduktion um 2 Prozent schneller zu wachsen als die Warenproduktion.

● Die geplanten Kosten je 100 Mark Warenproduktion sind um 1 Prozent zu unterbieten und die Grundmaterialkosten mit 98,8 Prozent zu realisieren. Sie sind damit schneller zu senken als die Gesamtselbstkosten.

● Die Qualität der Arbeit ist weiter zu verbessern und der Anteil von

## Bekanntnis und Tat - unsere Stimme d K



elterhin in aufwachsen können, gilt es, die  
leidenschaftlich unterstützen wir die Friedensvor-  
reitages der

Fotos: Kroll (2), Freund (3)

## erte Kurs

### in Ausw des X. Parteitages der SED

u realisiert  
n Wert von  
ark zusätz  
llt werden

gnissen mit dem Gütezeichen „Q“  
der prüfpflichtigen Warenproduk-  
n zwischen 7 und 10 Prozent zum  
r Jahr zu steigern.  
Die geplante Produktion des Bau-  
sens ist um mindestens 3,5 Tages-  
roduktionen zu überbieten, die Ar-  
tsproduktivität um 2,5 Prozent  
roduktion.  
er den Plan zu steigern, die staat-  
hen Bauzeitnormative im Woh-  
ngsbau nur mit 95,0 Prozent und  
Grundmaterialkosten mit  
0 Prozent in Anspruch zu nehmen.

In der Landwirtschaft soll der  
an der Pflanzen- und Tierproduk-  
n um mindestens 1,5 Prozent  
erboten und der Produktionsver-  
auch zusätzlich um 0,5 Prozent ge-  
ekt werden.

In der Forstwirtschaft und in der  
hrungsgüterproduktion ist eine  
erbietung des Planes um drei Tage  
erreichen.

Am 14. Juni 1981 wählen wir die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, die Stadtverordnetenversammlung unserer Hauptstadt Berlin und die Bezirkstage. Wir wählen die Abgeordneten, Bürger unseres Vertrauens, die in den nächsten fünf Jahren unsere Interessen vertreten.

Wir können mit Stolz und Optimismus zu dieser Wahl gehen: Der X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat eine große, eindrucksvolle Bilanz gezogen. Seine Beschlüsse weisen den Weg in eine sichere Zukunft. Das Ziel ist und bleibt: Alles zum Wohle des Volkes!

Alles für die Verwirklichung der Hauptaufgabe, für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik!

Alles für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes!

Alles für die Festigung unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, für internationale Solidarität!

Alles für die Sicherung des Friedens!

Aus dem Wahlauftritt des Nationalrates der Nationalen Front der DDR



## Bilanz unserer Erfolge

„Hinter uns liegt das erfolgreichste Jahrfünft in der Geschichte unserer Republik“ wird im Wahlauftritt festgestellt. Das spiegelt sich auch in der Bilanz der Kreise Plauen-Stadt und -Land wider, was nachstehende Fakten beweisen.

### Gesundheits- und Sozialwesen

Zur Entwicklung der medizinischen und sozialen Betreuung der Bürger stieg der Zuschuß aus dem Staatshaushalt für die Stadt Plauen von 37 111,6 TM im Jahr 1976 auf 45 908,2 TM 1980. Für den Landkreis waren es 5709,4 TM 1976 und 6015,6 TM im vergangenen Jahr. Allein für das Bezirkskrankenhaus wurde dafür 1980 die Summe von 21 029,8 TM aufgewendet. 1976 waren es 14 729,2 TM.

Die Kapazitäten der Feierabend- und Pflegeheime wurden um 50 Plätze im Pflegeheim Schminkestraße und weitere 50 durch die Errichtung des Feierabendheimes am Platz der Roten Armee erweitert.

Durch Rekonstruktion bzw. Neubau von Kinderkrippen konnten seit 1979 weitere 157 Plätze geschaffen werden. Damit erhöhte sich der Versorgungsgrad pro 1000 Kinder von 590 Plätzen 1976 auf 600 Plätze 1980.

### Volksbildung

Von 1976 bis 1980 betragen die Investitionen im Bereich Volksbildung (ohne Neubauten) im Stadtkreis 2351,1 TM. Darunter fällt auch die 1977 beendete Instandsetzung der Aula der Ernst-Thälmann-Oberschule. Pro Kindergartenplatz wurden im vergangenen Jahr 1323 M ausgegeben.

### Kultur

Für kulturpolitische Aufgaben wurden aus gesellschaftlichen Fonds im Jahr 1980 für die Stadt 5311,2 TM und für den Land-504,0 TM gewährt.

Die Zahl der arbeitsunfähigen Jugendklubs hat sich 1980 auf 13 erhöht. In der Stadt existieren 104 Volkskunstkollektive.

### Jugendfragen, Körperkultur und Sport

Die Ausgaben für Sportplätze und Kegelbahnen erhöhten sich von 1976 = 369 TM auf 486 TM 1980.

## Unsere gute Politik dient dem Wohle des Volkes

Von Jörgen Schöffler, Volkskammerabgeordneter, Dipl.-Ingenieur-Ökonom im VEB Plamag

Aus der Sicht eines Volkskammerabgeordneten möchte ich im Hinblick auf die Wahlen am 14. Juni 1981 einige Gedanken äußern und Fakten darlegen. Wer aufmerksam durch unser schönes Plauen geht, wird unschwer erkennen, daß wir alle gemeinsam unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in der historisch kurzen Zeit der letzten 10 Jahre sehr viel geschaffen haben. Besonders augenscheinlich ist das beim Wohnungsbau, so im Mammengebiet, in der Dörfelstraße, westlich der Bahnhofstraße und nunmehr in Plauen-Chrieschwitz. Allein von 1976 bis 1980 bezogen in Plauen 2916 und im Landkreis 216 Familien neue Wohnungen. Hinzu kommen 1720 modernisierte sowie um- und ausgebauten Wohnungen und 324 Eigenheime. Aber es entstanden auch unser schöner neuer oberer Bahnhof, eine neue Sporthalle, neue und rekonstruierte Schulen u.v.a.m.

Es ist also schon so, wie es im Wahlauftritt heißt, daß hinter uns das erfolgreichste Jahrfünft in der Geschichte unseres Landes liegt.

Bekanntlich hat der X. Parteitag der SED festgelegt, die Hauptaufgabe fortzusetzen. Dazu gehört das

Vorhaben, bis 1985 weitere 930 000 bis 950 000 Wohnungen in unserer Republik zu bauen bzw. zu modernisieren. Das ist eine großartige Sache, für die es lohnt, im sozialistischen Wettbewerb nach hohen Ergebnissen zu streben. Denn nach wie vor gilt, daß wir uns mehr leisten können, wenn wir mehr leisten. Die Werktätigen unseres Territoriums beweisen das mit ihrer Bereitschaft, drei Tage zusätzliche Produktion zu bringen. Das macht auch mich stolz, weil das gute Basis dafür ist, die Ansprüche der 80er Jahre zu meistern.

In der zu Ende gehenden Wahlperiode habe ich als Nachfolgekandidat im Volkskammerausschuß für Haushalt und Finanzen mitgearbeitet. Nun kandidiere ich erneut mit dem Mandat der Partei der Arbeiterklasse für unsere höchste Volksvertretung. Dabei bin ich mir gewiß und teile bestimmt die Meinung unserer Leser, daß wir weiterhin gemeinsam um den Frieden kämpfen und das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau sichern und schrittweise ausbauen werden. Dafür stimmen wir am 14. Juni 1981 aus frohem Herzen.



Für die 1977 mit einem Aufwand von 5,5 Millionen Mark Baukosten übergebene Sporthalle „Kurt Helbig“ wurden 1980 für die Unterhaltung 191 TM aus dem Staatshaushalt ausgegeben.

# e n Kandidaten der Nationalen Front!

# Die Seite für unsere Jugend

- Auszeichnungen zur Betriebs-MMM verliehen / Kreis-MMM vom 22. bis 26. Juni

- Vor 30 Jahren erstes Jugendobjekt der DDR übergeben / Betriebselektriker Günther Zschieche war dabei



## Bilanz

### 14 Exponate zur Bereichs-MMM

Recht erfreulich ist die Bilanz, die der Direktionsbereich Kader und Bildung auf dem Gebiet der MMM-Bewegung auf seiner III. Bereichsmesse im Mai ziehen konnte. Die Palette der 14 ausgestellten Exponate reichte von Aufgabenstellungen aus dem Plan Wissenschaft und Technik über den Unterrichtsmittelbau für den polytechnischen Unterricht und die praktische Berufsausbildung bis hin zu Arbeiten der wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgemeinschaften der EOS und der Schüler unserer Patenschule.

Genosse Heinz Friedrich, amtierender Direktor Kader/Bildung, dankte zur Eröffnung den an der MMM beteiligten Schülern, Lehrlingen und Lehrkräften für ihren Fleiß, für ihre geleistete Arbeit sehr herzlich.

An dieser Leistungsschau der Jugend waren etwa 75 Prozent der Lehrlinge beteiligt. Alle Lehrkräfte der Hauptabteilung haben die Jugendlichen beim Lösen dieser Aufgaben gut unterstützt. Vier Exponate wurden in Zusammenarbeit mit den Direktionsbereichen A, F und T gefertigt.

### Standpersonal

Vom 22. bis 26. Juni findet die Kreismesse der Meister von morgen 1981 in der Festhalle Plauen statt. Als Standpersonal betreut Jugendfreund Stephan Bär das Exponat „Hydraulikprüfstand“ und Jugendfreund Volker Seidel das Exponat „Drahtrollenwechseinrichtung“.



Anerkennende Worte zur Bereichsmesse Kader/Bildung. Unser Foto v. r. n. l.: Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genosse Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Heinz Friedrich, amtierender Direktor Kader/Bildung, und Genossin Uta Seidel, FDJ-Sekretärin.  
Foto: Norbert Siebert

Auf der Betriebs-MMM notiert

## Jugend demonstrierte hohes Leistungsvermögen

13 Exponate mit einem Nutzen von 310 000 Mark

Im Beisein zahlreicher Jugendlicher sowie Werktätiger unseres Betriebes wurde am 19. Mai die diesjährige Betriebs-MMM durch den Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Eberhard Günther, im Namen der staatlichen und aller gesellschaftlichen Leitungen eröffnet. Die Messe stand ganz im Zeichen der erreichten Ergebnisse zum X. Parteitag und in Vorbereitung des XI. Parlaments der FDJ sowie des Pfingsttreffens der Jugend des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in Sosa. Zur Eröffnung waren auch Genosse Stephan Ostmann von der FDJ-Kreisleitung und eine Delegation der Seume-Oberschule unter Leitung ihrer Direktorin, Genossin Damisch, zugegen.

Genosse Eberhard Günther schätzte ein, daß die MMM-Bewegung in unserem Betrieb eine positive Bilanz ziehen konnte. Seit 1964, als zum ersten Mal die MMM in unserem Betrieb durchgeführt wurde, entwickelte sie sich immer besser in ihrem politischen und ökonomischen Inhalt. Er sprach die Erwartung aus, daß sich diese beeindruckende Leistungsschau weiterhin positiv auf das Jugendlieben in unserem Betrieb auswirken möge.

Vor Beginn des ersten Rundgangs durch diese Messe wurden durch den Direktor für Technologie und Rationalisierung und der FDJ-Sekretärin zwei Auszeichnungen vergeben. Nachdem im vergangenen Jahr vom Bereich Kader/Bildung zum dritten Mal der Wanderpokal des Betriebsdirektors erfolgreich er kämpft wurde, konnte nun der neue Wanderpokal dem Bereich Entwicklung und Konstruktion sowie seiner FDJ-Gruppe übergeben werden. Weiterhin wurde die Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung für ihre gute kontinuierliche Arbeit in der MMM-Bewegung mit einer Kollektivprämie geehrt.

13 Exponate und Dokumentationen auf dieser Messe der Meister von morgen verkörpern einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 310 000 Mark. Hier möchten wir besonders den Hydraulikprüfplatz, die Drahtrollenwechseinrichtung und die Multimax-Schautafel hervorheben, die wir auch zur diesjährigen Kreismesse ausstellen werden. Die beiden erstgenannten Exponate erhielten ihre Delegation zur Bezirks-MMM. Zur Zentralen Messe der Meister von morgen wird zusammen mit dem Autopaster-Elektronikprüfgerät der Hydraulikprüfplatz zu sehen sein.

Aber auch die Schuljugend, speziell die Seume-Oberschule, beteiligte sich mit würdigen Exponaten an dieser Messe. Während des Rundgangs wechselte ich einige Worte mit dem Genossen Ostmann, politischer Mitarbeiter in der FDJ-Kreisleitung. Er schätzte ebenfalls die Messe als sehr gelungen ein.

Sigrid Lorenz

„Plamag-Aktivist“

Seite 6

„So wie unsere Väter kämpften, so kämpfen auch wir“. Unter diesem Motto stand die Eröffnungsveranstaltung des diesjährigen Pfingsttreffens der FDJ des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in Sosa. Anlaß war das 30jährige Bestehen der Sosa-Talsperre, die sicher vielen als „Talsperre des Friedens“ bekannt sein wird. Diesen Namen erhielt sie bei der feierlichen Einweihung am 19. Dezember 1951 durch den damaligen Ministerpräsidenten, Genosse Otto Grotewohl

Das erste zentrale Jugendobjekt der FDJ unseres Landes konnte somit nach harter Arbeit erfolgreich übergeben werden. Der jahrzehntelange Traum der Gebirgsbevölkerung ging damit durch den ersten Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden in Erfüllung. August Bebel begründete bereits 1897 vor dem Deutschen Reichstag die Notwendigkeit der Errichtung einer Talsperre für die Gebirgsbevölkerung, aber leider mußte dieses Tal-

Vor 30 Jahren beim Talsperrenbau in Sosa dabei:

## Betriebselektriker Günther Zschieche

sperrenprojekt immer wieder anderen kapitalistischen Interessen weichen. Aus diesen historischen Gründen heraus war es der heutigen jungen Generation ein Herzensbedürfnis, jene FDJler von vor 30 Jahren als liebe Gäste beim Treffen zu Pfingsten 1981 zu begrüßen, die an diesem bedeutsamen Jugendobjekt tatkräftig mitgearbeitet haben. So war auch aus unserem Betrieb der Kollege Günther Zschieche dabei. Der damals 22jährige FDJler half beim Talsperrenbau von Anfang 1951 bis zur Einweihung tatkräftig

mit. Vorwiegend war er als Maschinist auf dem Bagger oder Kabelkran eingesetzt. In unserem Betrieb ist er als Betriebselektriker tätig. Er berichtete mir, daß dieses Objekt unter sehr schwierigen Bedingungen erbaut wurde, beispielsweise war die Zementbeschaffung ein Problem. Außerdem hatten wir keinerlei Erfahrungen auf diesem Gebiet. Trotzdem wurde das Talsperrenbauwerk zur Leidenschaft des Kollegen Zschieche. So wirkte er auch tatkräftig am Bau der Rabode- und nahegelegenen Pöhler-Talsperre mit.

Nach dem harten Bewährungsfeld in Sosa setzte er seine Kraft als Instrukteur für Plauen-Land in der FDJ-Kreisleitung ein und anschließend bei der damaligen Grenzpolizei.

Mit großem Interesse folgte Kollege Zschieche, der nun schon seit März 1963 Betriebsangehöriger der Plamag ist, sehr gerne der Einladung durch die FDJ-Kreisleitung zu diesem Pfingsttreffen. Er freute sich natürlich auch darauf, alte Kumpels wiederzutreffen.

Die heutige junge Generation kann mit Stolz den „Vätern“ berichten, daß sie diese guten Taten, von ihnen begonnen, erfolgreich weiterführen. Denn immer wieder stellte die FDJ an vielen weiteren Bewährungsfeldern ihre Kraft unter Beweis bis hin zu unserem heutigen bedeutsamen Jugendobjekt, der „FDJ-Initiative-Berlin“.

Sigrid Lorenz



## Bei Kombinatmeisterschaften im militärischen Mehrkampf

### Dritter und vierter Platz für Mädchen und Jungen

Ein ganz besonderer Höhepunkt in jedem Lehrjahr ist das Aufeinandertreffen der besten Mehrkämpfer des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz“ zum traditionellen „Ernst-Schneller-Wettkampf“. Gewissenhaft und mit viel Engagement werden die Lehrlinge in allen Ausbildungsstätten auf dieses Ereignis vorbereitet.

Es ist ein anstrengenswertes Ziel, als „Bester“ in der Auswahl des Betriebes starten zu dürfen. Diese Wehrsportart erfordert eine hohe physische und psychische Leistungsbereitschaft. Neben dem Laufen im Gelände müssen ja auch die technischen Details des Schießens und des Handgranatenweitwurfes beherrscht werden. Die Kombination dieser drei Einzeldisziplinen stellt den militärischen Mehrkampf dar.

Der Direktor der Betriebsschule des Stammbetriebes, Gen. Herfurth, konnte in seiner Begrüßungsansprache auch eine Delegation aus Koice in der CSSR begrüßen. Diese Verbindung des Leipziger Kombinatbetriebes zur CSSR beruht auf einer langjährigen Tradition.

### Wettkämpfe bei hochsommerlichen Temperaturen

Nach dem Ablegen des „Ernst-Schneller-Gelöbnisses“ begannen die Wettkämpfe. Als erstes mußten die Mädchen auf die 1500 m lange Strecke. Die hochsommerlichen Temperaturen waren neben dem Mitführen des Luftgewehres eine weitere Belastung. Die Mädels unserer Mannschaft machten ihre Sache recht ordentlich. Sie gaben ihr Bestes und belegten am Ende hinter Leipzig und Heidenau bei sechs gestarteten Mannschaften den dritten Platz, 22 Strafrunden verhinderten eine bessere Platzierung. Urkunden, Blumen und Ehrenschleifen waren der verdiente Lohn.

Die Jungen hatten 3000 m zu laufen. Auch sie versuchten mit aller Energie die Strecke so schnell wie möglich zu überwinden. Am Ende wurde es von sieben gestarteten Mannschaften der 4. Platz in der Mannschaftswertung. 17 Strafrunden waren zuviel, um weiter vorn zu landen. Pech hatte Maik Kaminski, der seine Startkarte verlor und dadurch wertvolle Sekunden am KK-Schießstand einbüßte. Sein 6. Platz der Einzelwertung ist deshalb besonders hoch einzuschätzen. Er lag nur 62 Sekunden hinter dem Sieger.

### Trotz Anstrengung schöne Erlebnisse

Die mit viel Aufwand organisierte Veranstaltung war gekennzeichnet durch die weite räumliche Entfernung der einzelnen Objekte. Die Unterkunft erfolgte im NEG Kulkwitz in Finnhütten. Mittagessen und Siegerehrung fanden im Gelände des Zentralstadions statt. Es waren zwei anstrengende Tage für die Wettkämpfer und auch für die Betreuer. Sie werden aber als schönes Erlebnis für neue Aufgaben beflügeln.

Hier nun die Namen der Teilnehmer unserer Ausbildungsstätte: Andrea Jensler, Bärbel Hanus, Heike Reuschel, Ina Rauscher, Maik Kaminski, Thomas May, Bodo Bellmann, Klaus Hübscher.

Die Betreuung lag in den Händen der Kollegen Rolle und Müller. Nochmals Glückwunsch und Dank für die gezeigten Leistungen.

Erinnerung an die Friedensfahrt vom Jahrgang 1981. Werk-tätige unseres Betriebes waren mit die ersten, die auf Plauener Territorium dem farbenfrohen Pulk der Fahrer aus 16 Ländern ihren Gruß entboten.

Fotos (3): I. Friedrich

## Zum 9. Sportfest unseres Betriebes

### werden alle Kollektive erwartet

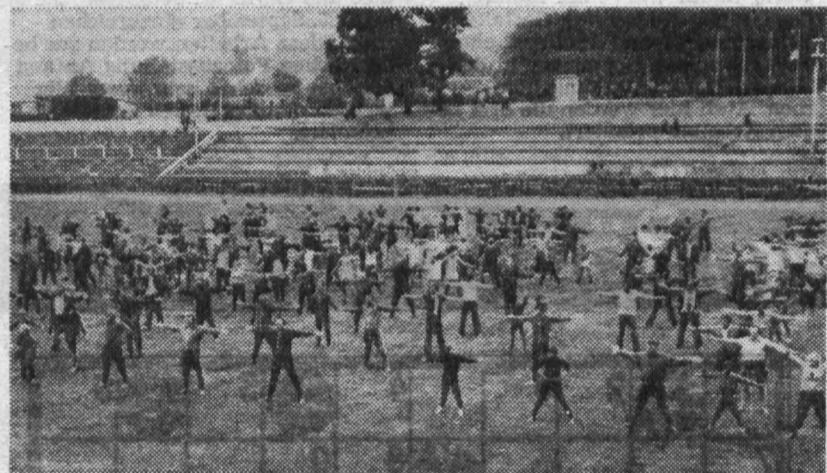
Das 9. Betriebssportfest des VEB Plamag wird am 4. Juli 1981 von 8.30 bis 12.30 Uhr im Vogtlandstadion durchgeführt. Folgendes Programm ist vorgesehen: 8.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung des Sportfestes. Anschließend Massengymnastik, Lauf der Meile, Leichtathletischer Dreikampf, Kleinfeldfußballturnier, Volleyball-Endrunde, Sportabzeichenabnahme, Preiskegeln, Preisschießen und Kindersport.

Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Besucher wird gesorgt. Zur Unterhaltung spielt die Plamag-Blaskapelle. Es sollte für jeden un-

serer Belegschaftsangehörigen Ehrensache sein, am 4. Juli früh mit seinen Familienangehörigen die Schritte zum Vogtlandstadion zu lenken und sich dort entsprechend den Möglichkeiten sportlich zu betätigen.

Besonders möchte ich daraufhin weisen, daß der Ablegung der Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ breiter Raum eingeräumt wird.

Sport frei!  
Egelkraut  
Bearbeiter für Sport



Zur Einstimmung auf das diesjährige Betriebssportfest: Massengymnastik im Vogtlandstadion vor zwei Jahren. Im vergangenen Jahr mußte das Betriebssportfest wegen schlechter Witterung ausfallen.



Auch in diesem Jahr wird die Volleyball-Endrunde zum Betriebssportfest ausgetragen.

## Kurz notiert

### Im Volleyball für das Sportfest qualifiziert

Am 30. Mai fanden die Vorrundenspiele im Volleyball zum Sportfest der Werktätigen statt. Das erste Spiel ging 2:0 an unseren Betrieb, da die Wema keine Mannschaft stellte. Als nächstes mußte unser Vertreter gegen das Kabelwerk antreten. Nach einem spannenden Spielverlauf hieß es 2:1 für Plamag. Im letzten Spiel hatte sich unsere Mannschaft mit den Lehrern auseinanderzusetzen, es wurde 2:0 gewonnen. Damit qualifizierte sich unser Vertreter ungeschlagen für das Sportfest der Werktätigen. In der Plamagmannschaft standen die Sportfreunde Frank Wenda, Siegfried Schreiber, Bernd Geilsdorf, Peter Trommer, Manfred Kramer und Frieder Knoth. Allen Sportfreunden für ihren Einsatz vielen Dank.

### Kegelturnier

Am 3. Mai fand erstmals ein Turnier zwischen den Plauener Bezirksvertretungen und einer Kreisauswahl zu Ehren des 1. Mai auf den Bahnen der Schweizerhöhe statt. Am Ende konnte sich die Mannschaft von Lok Plauen I erwartungsgemäß mit 5137 LP durchsetzen und den Wanderpokal des KFA in Empfang nehmen. Unser Vertreter erreichte nach schwacher Leistung mit 4692 LP, hinter der Kreiswahl 4879 LP, den 3. Platz. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Günter Haffner 871 LP und Dieter Zschögner 814 LP.

Am Paarkampfturnier um den Pokal des Rates der Gemeinde Jöbnitz am 9. Mai nahmen die Sportfreunde Dieter Zschögner und Manfred Kramer teil. Am Ende konnte unter 15 Paaren der 3. Platz erkämpft werden.

Es ergab sich folgende Platzierung an der Spitze:

- |                 |        |
|-----------------|--------|
| 1. Motor Werdau | 835 LP |
| 2. Motor Mylau  | 825 LP |
| 3. Motor Plamag | 820 LP |
| 4. SG Jöbnitz I | 817 LP |
| 5. Lok Plauen I | 811 LP |

Im Juli ist unsere Kegelsportstätte wegen Reparaturen geschlossen.

Manfred Kramer, Sektionsleiter

# Theater- nachrichten

## Geld für Maria

### Ein Gegenwartsstück mit wichtigen Lebensfragen

Nach der Wiedereröffnung des rekonstruierten Theaters mit Goethes TASSO gelangte als zweites Schauspiel ein sowjetisches Gegenwartsstück zur Plauener Premiere. Es handelt sich um die Dramatisierung der ersten großen Novelle des Sibiriers Valentin Rasputin „Geld für Maria“ (vom Verlag Volk und Welt Berlin im Sammelband „Leb und vergiß nicht“ veröffentlicht). Mit dieser Erzählung von 1967 griff der Autor erstmals gewichtig in die Diskussion „um geistige Werte und deren Schicksal auf den Wegen des Fortschritts“ ein (O. Salynski). Bis 1966 hatte er als Journalist über die Erbauer des neuen Sibiriens berichtet – als Schriftsteller nahm er Traditionen des dörflichen Lebens auf, das er genau kannte und zu Literatur verdichtete.

Rasputin äußerte dazu selbst: „Es handelt sich um die geistige Welt von Millionen Menschen, die sich wandelt, die verlorengeht und die morgen schon nicht mehr so ist wie heute.“ Und über „Geld für Maria“ führte er aus: „Über eine einfache Familie, wie es Millionen gibt, bricht ein Ereignis herein, das zwingt, alle sittlichen Bindungen freizulegen und alles in einem Licht zu sehen, das in die geheimsten Winkel der menschlichen Charaktere hineinleuchtet.“

Die Plauener Inszenierung besorgte Oberspielleiter Klaus Krampe als Gast aus Gera in der Ausstattung von Dietrich Kelterer.

Günter Wolgast



Nach wiedereröffnetem Haus war „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart die erste Operninszenierung im Plauener Theater. Diese Inszenierung ist gleichzeitig ein Beitrag des Theaters zur Mozart-Ehrung der DDR anlässlich des 225. Geburtstages des Komponisten in diesem Jahr. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von MD Klaus-Dieter Demmler. Die Regie übernahm Carl Heinz Erkrath. Fritz Werner besorgte die Ausstattung.

Foto: Müller

## Interessante Vorhaben zu den Betriebsfestspielen

Gegenwärtig werden erste Vorbereitungen für die 8. Betriebsfestspiele getroffen, die vom 14. September bis 3. Oktober stattfinden. Zu den zahlreichen Veranstaltungen und Vorhaben gehört auch wieder ein Solidaritätsbasar. Die Kollektive unseres Betriebes sind aufgerufen, dafür geeignete Sachwerte bis zum 14. September zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Programm steht auch ein Mal- und Zeichenwettbewerb. Hier besteht bis zum 4. September die Möglichkeit, entsprechende Arbeiten einzureichen. Die 20 besten Arbeiten werden fachgerecht ausgewählt und zur Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ im Betrieb gezeigt. Die drei besten Exponate werden prämiert. Für diese Ausstellung werden auch Werke der Malerei, der Grafik, des textilen Gestaltens, Kunstgewerbe und ähnliches ebenfalls bis zum 4. September in der Kulturleitung entgegengenommen. Auch hier werden die drei besten Arbeiten prämiert.

Am 2. Oktober erwartet die Verkaufsausstellung „Obst, Gemüse, Blumen aus Kleingärten“ regen Besuch. Alle Kleingärtner, die sich mit ihren Produkten daran beteiligen möchten, melden sich bitte bis 30. Juni. Aufgerufen ist gleichzeitig zum Diawettbewerb „Unsere sozialistische Umwelt und wir“. Alle Fotofreunde können sich mit Einzeldias und Diaserien beteiligen, die bis zum 25. September einzureichen sind. Diese Arbeiten werden zur betrieblichen Fotoausstellung Anfang Oktober zu sehen sein. Auch hier werden die drei besten Arbeiten prämiert.

## Herzlichen Glückwunsch

### Betriebsjubiläen

**25 Jahre im Betrieb ist:**  
Irmgard Röhn, FBT, am 18. Juni  
**15 Jahre im Betrieb sind:**  
Wolfgang Landrock, RAG, am 1. Juni, Erich Beck, RVE, am 15. Juni, Gerhard Botzenhard, RAI, am 21. Juni  
**10 Jahre im Betrieb sind:**  
Walter Blei, KB, am 1. Juni, Günter Neidhardt, TS, am 3. Juni, Ruth Enders, FBL, am 15. Juni, Dieter Oberhauser, FB 3 am 21. Juni



**zum 65. Geburtstag:**  
Genossen Fritz Möckel, Arbeitsvorbereiter (FBL) am 17. Juni  
**zum 60. Geburtstag:**  
Kollegin Erika Blendinger, Werkstattschreiberin (FB 1) am 3. Juni, Kollegin Gertraud Steglich, Stenotypistin (MB) am 17. Juni.

Neu eingegangen in der Bildungsstätte der BPO

### Dia-Ton-Vorträge

- Die Pariser Kommune zum 110. Jahrestag
- Johannes R. Becher „Wir bau'n an einer neuen Welt“
- Die Bedrohungslüge – Geschichte und Gegenwart
- Imperialismus – Feind der Menschheit
- Wissenschaftlich-technischer Fortschritt im Dienste des Kapitalismus

### Für die Solidarität

Der Erlös des Solidaritätsbasar der FDJ zur diesjährigen Betriebs-MMM betrug 83,50 Mark. Die Summe wurde auf das Internationale Solidaritätskonto überwiesen.

## Ehre ihrem Andenken

Im Mai verstarben unsere Arbeiterveteranen, die Genossen  
**Reinhold Döhling**  
**Arthur Störl**

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Betriebes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Betriebsparteileitung**  
Enders, Sekretär  
**Betriebsleitung**  
Lippmann, Betriebsdirektor  
**Betriebsgewerkschaftsleitung**  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Stadler, Vorsitzender

## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 7/81

**Waagrecht:** 2. Amid, 7. Aerö, 8. Egeln, 10. Aussaut, 11. Marc, 13. Natal, 15. Etah, 16. Edam, 19. Resit, 22. Mona, 23. Ataman, 24. Mütze, 25. Lade, 26. Lear.

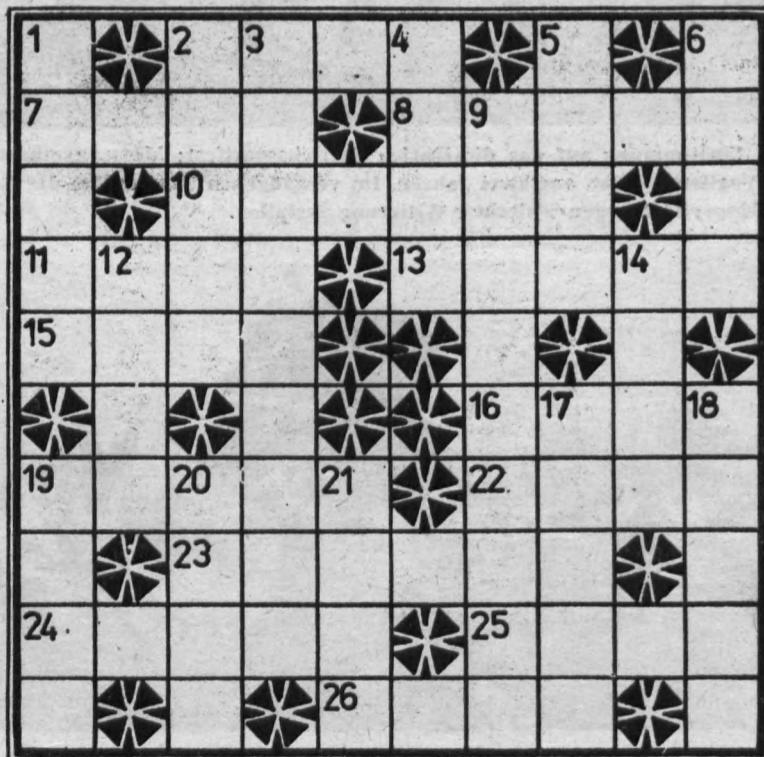
**Senkrecht:** 1. Ramme, 2. Arara, 3. Möschwitz, 4. Dean, 5. Bett, 6. Enol, 9. Guatemala, 12. Atze, 14. Aran, 17. Donar, 18. Magen, 19. Roma, 20. Satt, 21. Tael.

## Für unsere Rätselfreunde

## Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. englischer Adelstitel, 7. flink, beweglich, 8. Stockwerk, 10. DDR-Autor humoristischer Geschichten und Theaterstücke, 11. Geistesblitz, 13. Titelgestalt eines Dramas von Shakespeare, 15. silberweißes weiches Metall, 16. Autor des Stückes „Frau Warrens Gewerbe“, 19. Tanz aus Brasilien, 22. Fest, Feierlichkeit, 23. Fluß durch Plauen, 24. bedeutendster ungarischer Pianist und Komponist des 19. Jahrhunderts, 25. Partei der DDR, 26. Hast.

**Senkrecht:** 1. südspanische Provinzhauptstadt, 2. ein Metall, 3. Ort im Kreis Plauen, 4. Titelgestalt eines Shakespeare-Dramas, 5. Lachs, 6. Währung in Südamerika, 9. Ort im Kreis Plauen, 12. gefeierte Künstlerin, 14. Staatshaushalt, 17. Tiermeute, 18. ein Laubbaum, 19. Wurfgeschloß südamerikanischer Indianer, 20. Stadt in Mittelitalien, 21. Fluß zur Nordsee.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 9/81

2. Juni-Ausgabe

## Das Argument

### Erfreuliche Haltungen

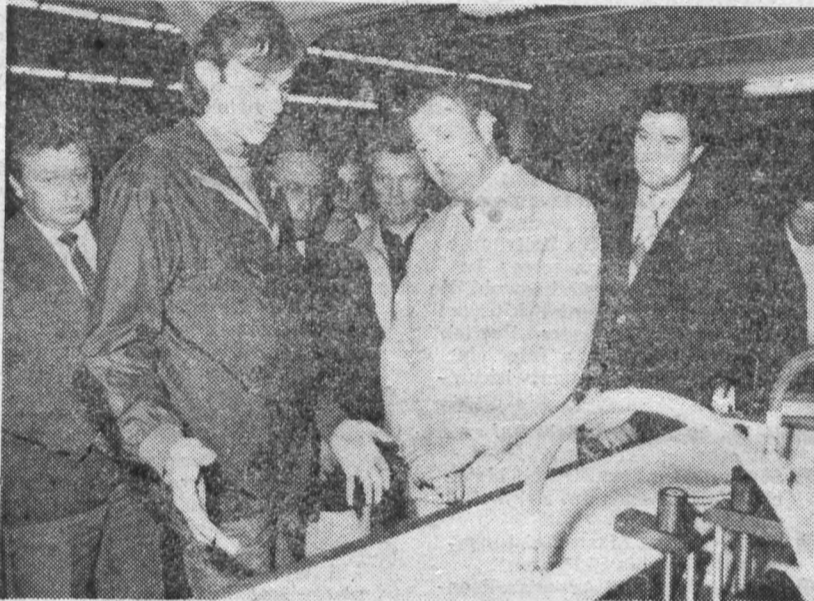
Von FDJ-Sekretär  
Genossin Uta Seidel

Recht eindrucksvoll veranschaulichen in diesen Tagen die zahlreichen Gedanken und Meinungen zum XI. Parlament, wie sich auch die Jugend unseres Betriebes für die Beschlüsse des X. Parteitag engagiert. Auf dieser Seite unserer Betriebszeitung finden wir dafür Beispiele.

Wir begrüßen die Masseninitiative „FDJ-Auftrag X. Parteitag“. Damit werden wir uns erneut als Helfer und Kampfesreserve der Partei bewähren. Der Rechenschaftsbericht des Zentralrates an das Parlament zeigt allen deutlich die Verantwortung der jungen Generation bei der Weiterführung der sozialistischen Revolution in der DDR.

Es ist u. a. die Aufgabe gestellt, bis 1985 weitere 5000 Jugendbrigaden zu bilden. Unsere FDJ-Leitung wird deshalb prüfen, ob in der Fertigungswerkstatt der Zusatzgeräteprouktion für das Multimax-Programm eine Jugendbrigade gebildet werden kann, die mithelfen soll, die Konsumgüterproduktion zu erhöhen.

Das Parlament hat auch die FDJler unseres Betriebes angeregt, nach hohen Wettbewerbsergebnissen zu streben. Beispielsweise erklärte Siegfried Winkler, Brigadier der Jugendbrigade Dreherei: „Über die Beschlüsse haben wir uns sehr gefreut. Das ist für uns ein weiterer Ansporn, täglich unsere Produktionsleistungen zu bringen und, mitzuhelfen, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu sichern.“ Eine Haltung, die nicht vereinzelt vorhanden ist, eine Haltung, so meine ich, die öffentliches Lob verdient und die Basis dafür ist, unsere anspruchsvollen Vorhaben zu schaffen. Von solchen Haltungen halte ich viel.



Genosse Werner Schweigler (Mitte) am Plamag-Stand zur Kreis-MMM. Links Parteisekretär Genosse Harry Enders, neben ihm Stephan Bär, der das Exponat „Hydraulikprüfstand“ erläutert.

Foto: I. Friedrich

### Medaille für vorbildliche MMM-Arbeit

Zur Eröffnung der Kreis-MMM am 22. Juni in der Festhalle wurde unser Betrieb vom Rat der Stadt mit der Medaille für hervorragende schöpferische Leistungen in der MMM-Bewegung ausgezeichnet. Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, beglückwünschte während seines Besuches am Plamag-Stand die Jugend zu den vorbildlichen Leistungen.

Neben der Drechselbank für das Multimax-Programm waren wir mit den Exponaten „Hydraulikprüfplatz“ (32 000 Mark Nutzen) und „Drahtrollenwechsellvorrichtung“ (29 000 Mark Nutzen) vertreten.

### Vertrauensleute-Vollversammlung war Auftakt für Plandiskussion

## Stabiles Wirtschaftswachstum sichern

### Beste Neuerer des Betriebes mit Sachpreisen geehrt

Mit der Vertrauensleutenvollversammlung am 2. Juni war in unserem Betrieb der Startschuß für die Plandiskussion 1982 und für den Fünfjahrplan von 1981 bis 1985 gegeben. Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann verwies darauf, die Diskussion ohne Zeitverzug auf der Grundlage der Direktive des X. Parteitages zum Fünfjahrplan und der staatlichen Aufgaben zu beginnen.

Er informierte, daß der Plan der industriellen Warenproduktion per 31. Mai mit 101,5 Prozent erfüllt wurde. Das sind 41,4 Prozent anteilig zum Jahr. Bei der Gußerzeugung standen 104,1 Prozent zu Buche. Das sind 44,1 Prozent zum Jahr.

Während der Plandiskussion kommt es in den Arbeitskollektiven und Bereichen darauf an, durch hohe

Ziele für die Steigerung der Produktion das stabile Wirtschaftswachstum fortzusetzen, unterstrich Genosse Lippmann. Weiter sind ein höheres Niveau der Arbeitsproduktivität und Effektivität zu erreichen, die ökonomische Strategie der Partei für die 80er Jahre konkret umzusetzen und schöpferische Vorschläge und Initiativen zur Untersetzung der staatlichen Aufgaben und zur Führung des

sozialistischen Wettbewerbes zu unterbreiten.

88 bis 90 Prozent der jährlichen Zuwachsraten sind durch den Plan Wissenschaft und Technik abzuschern. Daraus ergeben sich auch für die Neuerer wachsende Aufgaben. Die Vertrauensleutenvollversammlung war deshalb würdiger Anlaß, die Initiativbewegung „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“ auszuwerten (über Ergebnisse berichteten wir bereits in der Betriebszeitung Nr. 7/81) und die besten Neuerer mit ansehnlichen Sachpreisen zu ehren.

Die Namen der ausgezeichneten Neuerer veröffentlichen wir auf den Innenseiten unserer heutigen Ausgabe.

### Meinungen, Gedanken und Standpunkte zum XI. Parlament der FDJ

**Maik Kaminski, künftiger Maschinen- und Anlagenmonteur, 2. Lehrjahr:** Wir Lehrlinge sind über den Vorschlag, das Lehrlingsentgelt und die Stipendien zu erhöhen, sehr erfreut. Das regt uns zu hohen Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb an. Diese Verbesserung für Schüler, Lehrlinge und Studenten werde ich als erneuten Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen der Partei der Arbeiterklasse und der Jugend in unserem sozialistischen Staat.

**Heike Heidenreich, RVF:** Junge Sozialisten aus allen Bezirken unserer Republik bekundeten das enge Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Jugend. Ich betrachte es als eine Selbstverständlichkeit, daß jedes Mitglied der FDJ bereit ist, alle Aufgaben zu erfüllen. Der Jugend wird es weder an Entschlossenheit noch an Ideen fehlen, wenn es darum geht, sich mit allen Kräften für die Stärkung und den aktiven Schutz des Friedens und des Sozialismus einzusetzen.

**Constanze Schlutter, WD:** Wir Jugendlichen finden es sehr gut, daß das Reisebüro der FDJ „Jugendtourist“ weiter gefördert werden soll. Das trägt wesentlich zur Befriedigung der Freizeitinteressen vieler Jugendlicher bei. So ist vorgesehen, die Übernachtungen von rund 4,2 Millionen im vergangenen Jahr auf rund 5,2 Millionen bis 1985 zu erhöhen. Das wird sicher dazu beitragen, die Wünsche der Freunde nach Jugendtouristik-Reisen immer besser zu erfüllen.

**Gabi Gläsel, RVB:** Das XI. Parlament hat uns nochmals deutlich gemacht, wie wichtig es ist, der Materialökonomie großes Augenmerk zu schenken. Es gilt also zu überlegen, wie wir noch verantwortungsbewußter vorhandenes Material nutzen und nicht verschwenden. Damit tragen wir mit dazu bei, ein hohes Wirtschaftswachstum zu erreichen. Außerdem ist auch uns Jugendlichen die Aufgabe gestellt, Maschinen und Anlagen effektiver auszulasten.

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 3

In der APO 3 arbeiten 24 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt Entwicklung und Konstruktion. APO-Sekretär seit 1976: Genosse Johannes Behmel.

## Das Wort des APO-Sekretärs Johannes Behmel



Mit großer Befriedigung und Freude konnten wir feststellen, daß am 14. Juni den Kandidaten der Nationalen Front wieder einmütig das Vertrauen unserer Bevölkerung ausgesprochen wurde. Ich sehe das gleichzeitig als erneute Zustimmung zur Politik unserer Partei. Das gilt es nun auch durch erhöhte Leistungsbereitschaft zu untersetzen.

Es ist notwendig, daß wir alle unseren Beitrag zur Realisierung der auf dem X. Parteitag abgesteckten Ziele leisten. Das erfordert von jedem hohes persönliches Engagement, gesunde Risikobereitschaft und ein aktives Mitdenken zur Aufdeckung von Leistungsreserven vor allem auch in der zur Zeit laufenden Plan-Diskussion.

Ein Problem, das mir besonders am Herzen liegt, ist der Abbau des Bereichsgeizismus. Wir sollten insgesamt besser unserer Verantwortung gerecht werden, indem wir immer die Wirkung unserer eigenen Arbeit auf die der anderen Bereiche mit überdenken und immer die Lösung der Aufgaben des Gesamtbetriebes sehen. Nur gemeinsam können wir die hohen Anforderungen, die auch an unseren Betrieb gestellt sind, erfüllen.

Uns allen wünsche ich zur gemeinsamen Lösung der gestellten Ziele viel Erfolg und Schaffenskraft.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Überlegungen nach dem X. Parteitag

## Hohe Produktivität durch Wissenschaft und Technik

Von Genossen Waldowski, Hauptabteilungsleiter Konstruktion

Die weitere Verwirklichung unserer Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfordert insbesondere unter den komplizierter gewordenen außenwirtschaftlichen Bedingungen, die Arbeitsproduktivität jährlich um durchschnittlich 8 Prozent zu steigern. Davon sind 88 bis 90 Prozent aus der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu realisieren. 56 bis 60 Prozent davon sind aus der Prozessrationalisierung und zirka ein Drittel durch Erzeugnisentwicklung und -rationalisierung zu sichern.

Unter Beachtung der Entwicklungsdauer und der marktbezogenen Absatzfähigkeit der Erzeugnisse ist der qualitative Umschlag der Erzeugnisniveauparameter für Zeiträume von 3 bis 5 Jahren anzusetzen. In diese Betrachtungen sind sowohl die Neu- als auch Weiterentwicklungen einzubeziehen. Für unseren Betrieb ergeben sich daraus u. a. folgende Anforderungen für Neuentwicklungen:

- 40 bis 50 Prozent Gebrauchswertzuwachs
- Senkung des spezifischen Material-Verbrauches um zirka 40 Prozent
- Verbesserung Masse/Leistungsverhältnisse bis 35 Prozent
- 30 bis 40 Prozent Arbeitszeitsenkung
- 90 Prozent des Materialverbrauches für den Leistungsanstieg ist aus Materialkostensenkung zu erreichen.

Für Weiterentwicklungen mit kürzeren Realisierungszeiträumen sind unter den Bedingungen des Anlagenbaues die Erzeugnisniveauekennziffern in anderer Relation so anzusetzen, daß das Gütezeichen „Q“ erhalten und gesichert wird und die Arbeits- und Materialkostenintensität

im Vergleich zum Gebrauchswert eine Effektivität von über 8 Prozent gewährleistet. Es ergeben sich u. a. folgende Schlußfolgerungen:

- Erhöhung des Anteils der strategisch konzeptionellen Arbeit mit langfristiger Entscheidung und jährlichen Aktualisierungen mit Vorlauf von 2 bis 3 Jahren zur effektiveren Nutzung des wissenschaftlich-technischen Potentials.
- Erhöhung des Anteils von kooperativen Teilleistungen und aus zentralen Fertigungen.
- Organisation des arbeitstätigen Prozesses für Erzeugnisse gleichgelagerter Produktion, z. B. ein-fachbreite Rollenoffsetmaschinen
- Beschleunigung des Einsatzes von Mikroelektronik in den Erzeugnissen und im Produktionsprozeß zur Senkung des Material- und Lohnkostenanteils
- Kurze Überleitungszeiten für neu- und weiterentwickelte Erzeugnisse

Aufgabe in der diesjährigen Plan-Diskussion wird es sein, diese Schlußfolgerungen mit den Aufgaben des Jahres 1982 und fortfolgend bis 1985 (Perspektivplandiskussion) zu verbinden und in den Zielstellungen und Verpflichtungen der Kollektive plan-wirksam zu untersetzen.

Wolfgang Preuß – einer von vielen aktiven Genossen

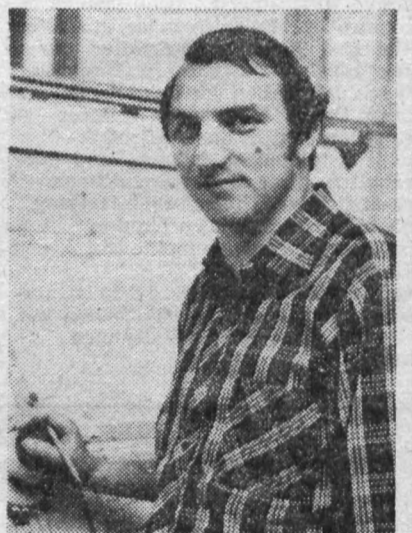
## Im positiven Sinne unbequem

Wir möchten heute unseren AGL-Vorsitzenden, Genossen Wolfgang Preuß, vorstellen. Warum haben wir ihn unter den vielen aktiven Genossen unseres Bereiches ausgewählt? Genosse Preuß ist ein pflichtbewußter und vorbildlich arbeitender Genosse, gesellschaftlich wie auch fachlich. Er setzt sich mit Problemen auseinander und versteht es, andere von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen, wobei er sich auch Rat bei der APO-Leitung holt.

Genosse Preuß geht an alle Probleme kritisch heran. Er ist oftmals im positiven Sinne ein unbequemer Genosse, der von der Richtigkeit der Erfordernisse erst selbst überzeugt sein muß, ehe er sie akzeptiert. Dann aber setzt er sich voll und ganz für die Sache ein. Wir schätzen an ihm auch, daß er für alle Mitarbeiter des Bereiches stets ein offenes Ohr hat und die Belange seiner Kollegen konsequent vertritt. Dies ist auch die Ursache für seine guten Ergebnisse der AGL unseres Bereiches.

Genosse Preuß hat in unserem Betrieb gelernt und nach seiner Armeezeit und Studium seine Tätigkeit als Ingenieur aufgenommen. Dabei stellte er sich sofort für gesellschaftliche Aufgaben zur Verfügung. So leitete er jahrelang das FDJ-Studienjahr der AFO 3. Mit großem Geschick hat er es verstanden, die gesellschaftlichen und ökonomischen Probleme unseres Staates der Jugend darzulegen. Die Grundlagen dazu erwarb er sich an der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus.

In seiner Abteilung TRV, wo er als Konstruktions-Gruppenleiter arbeitet, ist er eine anerkannte Persönlichkeit. Er leistet eine sehr gute fachliche Arbeit. Sein Kollektiv konnte bereits siebenmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigen. Wir wünschen uns, daß Genosse Preuß weiterhin so aktiv bleibt und all seine Kraft, gemeinsam mit dem Kollektiv des Bereiches, entsprechend den Anforderungen, die der



X. Parteitag an uns stellte, einsetzt, um gesellschaftliche und fachliche Höchstleistungen zu vollbringen.

## Umschau

Zusätzlich zu den planmäßigen Leistungen werden im Rahmen des „Planerfordernisses“ in unserem Bereich die Aufgaben Einzelplatten-spannung RO-Petit, Vereinfachung Plattenzylinder (doppelbreit), Bürstenfeuchtwerk RO 150/RO 170 und Plattenloch- und Biegeeinrichtung realisiert.

★ Als eine Voraussetzung für die Konzentration des Forschungs- und Entwicklungspotentials ist das Sortiment mit der Möglichkeit multivalenter Kombinationen für eine breite Anwenderpalette einzuengen. Das Produktionsvolumen für Neu- und weiterentwickelte Erzeugnisse ist zum Abbau von moralischem Verschleiß zu erhöhen.

★ Eine Arbeitsgruppe untersucht gegenwärtig in unserem Bereich die Möglichkeit der effektiven Nutzung des wissenschaftlich-technischen Potentials.

★ Unser Bereich wurde anlässlich der Betriebs-MMM für die kontinuierlich und mit hohem Niveau durchgeführte MMM-Arbeit mit dem Ehrenpokal des Betriebsdirektors ausgezeichnet.

★ Aktive Arbeit wird auf dem Gebiet des Freizeitsportes geleistet. Beispielsweise beteiligten sich am Volleyballausscheid zur diesjährigen Betriebsmeisterschaft eine Frauen- und eine Männermannschaft unseres Bereiches.

★ Die Frauenlöschgruppe unseres Betriebes besteht zu 50 Prozent aus Frauen unseres Bereiches, die hier eine aktive Arbeit leisten. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken.

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Genosse Horst Barsch

## Mitteilung über Funktionswechsel

Diplomingenieurökonom, Genosse Horst Barsch, ein verdienstvoller, einsatzbereiter Mitarbeiter unseres Betriebes, wurde aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion als Direktor für Kader und Bildung abberufen. Seit dem 1. Juni dieses Jahres hat er die Leitung der Erwachsenenqualifizierung übernommen. Als sein Nachfolger wird im Oktober Diplomingenieurökonom Genosse Siegfried Schreiber, z. Z. wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Betriebsdirektor, berufen.

Die Parteileitung, staatliche Leitung und Betriebsgewerkschaftsleitung danken Genossen Horst Barsch recht herzlich für seine über drei Jahrzehnte lange Arbeit in verantwortungsvollen Funktionen in unserem Betrieb und im Kombinat. Stets hat er mit hoher Einsatzbereitschaft die ihm übertragenen Aufgaben gemeistert. Ihm wie auch Genossen Siegfried Schreiber recht viel Erfolg in ihrem neuen Aufgabenbereich.



Genosse Siegfried Schreiber

## Herzlichen Glückwunsch

Erfolgreich beendet haben ihr Ingenieurabendstudium in Plauen

**Edeltraut Rödel (TRA)**  
**Lothar Glaß (RVE)**  
**Gerd Reinbacher (RVF)**  
**Ralph Beck (RVF)**

Ihren Abschluß als Industriekaufmann beendeten erfolgreich **Gertraude Leonhardt (MB)**  
**Brigitta Fuchs (MB)**  
**Ilena Walter (MB)**  
Seinen Facharbeiter als Berufskraftfahrer beendete erfolgreich **Frank Schneider (MF)**

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden **Gerhard Geißer**, beschäftigt als Modellplattenbauer, seit 1949 in unserem Betrieb tätig; **Gertraud Steglich**, Stenotypistin, seit 1961 im Betrieb tätig, und **Werner Betz**, Kesselwärter, der seit 1975 in unserem Betrieb gearbeitet hat. Wir wünschen allen noch recht viele geruhige Jahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

## ...Betriebsnachrichten... Betriebsnachrichten...

### Gedenktour

Am Werner-Seelenbinder-Gedenktour auf der Plamag-Kegelbahn beteiligten sich 29 Sportfreunde aus 14 Plauener Sektionen. Dabei konnte sich Sportfreund Schierenbeck von Lok Plauen mit 418 LP, vor Sportfreund Haffner, Motor Plamag, mit 409 LP und der Sportfreund Popp von Mehltheuer mit 408 LP durchsetzen.

### Ehrung für Genossen Große

Aus Anlaß des „Tages des Lehrers 1981“ wurde Genosse Dieter Große, Leiter der Hauptabteilung Aus- und Weiterbildung für seine hervorragende Bildungs- und Erziehungsarbeit der Jugendlichen mit der „Arthur-Becker-Medaille“ in Bronze geehrt.

### Pokal an Patenkompanie

Sieger des Fußballturniers anläßlich der „Woche der Jugend und Sportler“ wurde die Mannschaft der Patenkompanie der Grenztruppen Gutenfürst, die damit den traditionellen Pokal des Betriebsdirektors in Empfang nehmen konnte.

### Nachdruck

Im Verlag „Die Wirtschaft“ ist der vierte, unveränderte Nachdruck der 3. Auflage „Russisch für die Außenwirtschaft“ erschienen (Aufbaukurs für die Sprachkundigenausbildung Stufe Ia, 176 Seiten, Pappband, 11,50 Mark).

Nicht nur lesen – auch beherzigen:

## Blut ist Leben!

Wer hat nicht schon das Blaulicht der Dringlichen Medizinischen Hilfe gesehen oder die Sirene des Rettungswagens gehört? Ein Unfall denkt man, und geht weiter.

Wer kennt nicht Bekannte oder Verwandte, die sich einer Operation unterziehen mußten? Wieviele junge Eltern können ihr Kind nur retten lassen durch einen Blutaustausch?

Nur drei Beispiele, die eines gemeinsam haben: Rettung ist nur durch Blutübertragung möglich! Aber dieser „sonderbare Saft“ ist nicht künstlich herzustellen. Gesunde Menschen müssen sich bereit erklären, um Menschen in einer oft lebensbedrohlichen Notlage helfen zu können. Deshalb:

### Werde Blutspender!

Diese Aufforderung sollten alle gesunden Menschen nicht nur lesen, sondern auch beherzigen.

### Blut ist Leben!

Diese Worte sollten zu denken geben!

In unserem Betrieb gibt es etwa 120 freiwillige Blutspender. Das ist schön, aber es könnten weit mehr sein. Kollegen! Erklärt euch bereit zu einer Blutspende! Nähere Auskünfte geben gerne alle Gesundheitshelfer. Hier einige Telefonnummern: Kollege Liebsch 308, Kollegin Liebner 501, Kollege Müller 363.

## Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

# Ist die Technik des Reibschweißens auch in unserem Betrieb anwendbar?

Es antwortet Genosse Dr. Richter, Gruppenleiter Montageentwicklung

Am 27. Mai hatte Genosse Dr. Richter, Sekretär der APO 4, Gruppenleiter Montageentwicklung und Vorstand der Sektion Technik der URANIA unseres Kreises, zu einem URANIA-Vortrag mit Diplom-Ingenieur Bauch von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt eingeladen. Auf der Tagesordnung standen Erkenntnisse über die Technik des Reibschweißens. Für den in der Direktive zum Fünfjahrplan geforderten Leistungsanstieg sind auch neue technische Überlegungen notwendig. Wir nahmen deshalb diesen Vortrag zum Anlaß, Genossen Dr. Richter folgende Fragen zu stellen.

### Was ist eigentlich unter Reibschweißen zu verstehen?

Hierbei handelt es sich um das Verbinden von zwei Teilen, in dem ein oder beide Teile unter geringem Druck und hoher Rotation an den Berührungstellen durch die dabei auftretende Reibung auf annähernd Schmelztemperatur gefügt werden. Dieser Vorgang läuft auf speziellen Reibschweißmaschinen vollautomatisiert und damit für den Fügeprozeß kontrollierbar ab.

### Worin liegen bei dieser Technik die Vorteile?

Gegenüber anderer Schweißverfahren, wie E-Handschiessen, CO<sub>2</sub>-Schweißen oder Abbrennstumpfschweißen ist der benötigte Energieeinsatz wesentlich geringer. Hinzu kommt, daß der erzielbare tragende Nahtquerschnitt zwischen 90 und 100 Prozent der angeschlossenen Querschnittsfläche liegt. Somit können hohe Kräfte gegenüber anderen Nahtquerschnitten übertragen werden. Ein weiterer wichtiger Vorteil liegt im geringeren Vorbereitungsaufwand der Fügestelle; es ge-

nügen bereits einfache Sägeschnitte als Nahtvorbereitung.

Reibschweißverbindungen können heute in analoger Form wie alle anderen Schweißnähte berechnet werden. Das ZIS Halle unterbreitet mit dem „Handbuch Reibschweißen“ Berechnungsvorschriften mit entsprechenden übertragbaren Spannungswerten.

### Würde sich die Anwendung der Reibschweißtechnik auch in unserem Betrieb lohnen oder ist das nur bei entsprechend hoher Stückzahl rentabel?

Der Einsatz ist technisch an mehreren Bauteilen unserer RO-Maschinen möglich. Aufgrund der hohen Effektivität der in der DDR bereits produktionswirksamen Reibschweißmaschinen erscheint eine Kooperation mit Betrieben, die derartige Maschinen eingesetzt haben, als besonders ökonomisch. Die Abteilung RVE schätzt ein, daß bei unserem derzeitigen Teilesortiment eine Auslastung und damit eine Neuinvestition einer Reibschweißmaschine nicht gerechtfertigt wäre.

Bei der Weiterentwicklung unserer Maschinen, besonders unter dem Aspekt des arbeitsteiligen Prozesses (ATP) der RO 100/1000, können durch entsprechend konstruktive Auslegungen einzelner Baugruppen reibschweißwürdige Fügebauteile entstehen.

Das würde den Anforderungen an die Materialökonomie entsprechen und parallel dazu bessere Einsatzbedingungen für die CNC-Bearbeitung bieten. Die Direktionsbereiche T und R tragen deshalb eine hohe Verantwortung bei der konstruktiv-technologischen Überarbeitung unseres Teilesortimentes.

### Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um auch mit Hilfe des Reibschweißens den hohen Anforderungen der 80er Jahre zu entsprechen?

Unter Leitung der Abteilung RVE wurden bereits Betriebe konsultiert und Möglichkeiten für eine Kooperation aufgezeigt. Danach kann der Einsatz von reibgeschweißten Bauelementen in unseren Maschinen realisiert werden. Besondere Beachtung ist hierbei auf die Teilezusammenfassung zu legen, um mit wirtschaftlichen Stückzahlen die Vorteile des Reibschweißens unter Nutzung obengenannter Kooperationspartner voll wirksam werden zu lassen.

# Produktion ist fast um das Dreifache gestiegen

Genosse Gerhard Brückner im Gespräch mit Vertretern aus Jugendbrigaden

Im Januar 1968 wertete Betriebsdirektor, Genosse Heinz Lippmann, in der Betriebszeitung die feierliche Grundsteinlegung für die Investitions- und Rekonstruktionsvorhaben des VEB Plamag als eines der hervorragenden Ergebnisse im Jahre 1967. Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, erinnerte am 18. Juni dieses Jahres während eines Gesprächs mit Jugendlichen aus Jugendbrigaden unseres Betriebes daran, daß er sich noch entsinnt, daß vor etwa 15 Jahren dort noch die Wipfel der Bäume rauschten, wo heute Produktionsanlagen stehen. Gegenüber jenen Jahren produziert der VEB Plamag heute fast das Dreifache. Eine imponierende Entwicklung.

Ausgangspunkt solcher Überlegungen während des Gruppengesprächs waren die Dokumente des X. Parteitag des SED, des XI. Parlaments der FDJ und das großartige Wahlergebnis am 14. Juni, was ein erneutes Bekenntnis zu den Parteitagbeschlüssen ist. „Die Werktätigen unseres Territoriums haben hervorragend gearbeitet und bis Ende Mai einen Planvorsprung von 2,6 Tagen erreicht. Daran hat auch das Plamag-Kollektiv Anteil, wofür euch allen ein herzliches

Dankeschön gebührt“, erklärte Genosse Brückner.

Recht anschaulich machte er den Freunden deutlich, daß der Frieden unser aller Tat braucht, daß er Voraussetzung ist, für unsere weitere erfolgreiche Entwicklung. Deshalb sind wir auch in unserem Betrieb gut beraten, der Jugend bei der Einführung der Mikroelektronik und der Handhabetechnik Verantwortung zu übertragen. Ihre Leistung hat mit Gewicht auf der Waagschale des Friedens, den wir durch eine allseitig starke DDR sichern helfen.

Bekanntlich haben wir uns vorgenommen, das produzierte Nationaleinkommen 1985 gegenüber 1980 auf 128 bis 130 Prozent zu erhöhen. Gleichgroß sind die Steigerungsraten bei der industriellen Warenproduktion und der Arbeitsproduktivität. Das alles wird es ermöglichen, das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung auf 121 bis 123 Prozent zu erhöhen. Unser Betriebskollektiv wird mit bewährtem Fleiß mithelfen, die anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. Mit der „FDJ-Initiative X. Parteitag“, so unterstrich Genosse Brückner, wird dabei auch die Jugend der Plamag ein gewichtiges Wort mitreden.

L. G.



Wolfgang Zanger beim Abstich am Kupolofen. Die Kumpel der Gießerei wollen auch in diesem Jahr ihr Wort einlösen und die Planaufgaben nunmehr mit drei Tagen überbieten.

Fotos (2): D. Heinrich

Beste Antwort auf Beschlüsse des X. Parteitages

## Kollektiv der Gießerei ringt um hohe Erfolge

Plamag-Aktivist sprach mit Genossen Erfurt, Direktor für Produktion

**Auf der Vertrauensleutevollversammlung informierte Betriebsdirektor Genosse Lippmann über das erfreuliche Ergebnis des Kollektivs der Gießerei unseres Betriebes in der Planerfüllung. Wie schätzt der Fachdirektor diese Leistungen ein?**

Ausgehend von dem sehr guten Ergebnis des Jahres 1980 wurde auch seit Jahresbeginn 1981 an um eine hohe und kontinuierliche Planerfüllung gerungen. Das Ergebnis blieb nicht aus und so konnte auch das Gießereikollektiv anlässlich des X. Parteitages der SED die Verpflichtung einlösen, eine Tagesproduktion zusätzlich zu schaffen. Durch ein günstiges Gußsortiment im I. Quartal wurde das zusätzlich positiv beeinflusst. Hervorzuheben ist auch die Arbeit des Leistungskollektivs, das eine straffe Kontrolle sicherte und sofort Maßnahmen einleitete, um bei Auslastungsschwierigkeiten bestimmter Arbeitsplätze oder Arbeitskräfteausfall keinen Produktionsrückgang zuzulassen.

Da aus technologischen Gründen und für die Durchführung von Rationalisierungs- und Instandsetzungsarbeiten die Gießerei einen geschlossenen Betriebsurlaub durch-

führt, wurde die Produktion vorverlagert, so daß dadurch keine Probleme in der Belieferung von Guß in dieser Zeit auftreten werden. Die Planerfüllung wird gesichert und auch anteilig von der zusätzlichen Jahresverpflichtung werden per 30. August zwei Tagesproduktionen mehr realisiert.

Es ist für mich als Fachdirektor leicht und bringt wenig Probleme, wenn es so läuft wie gegenwärtig in der Gießerei. Ich möchte deshalb von dieser Stelle dem Kollektiv unserer Gießerei und besonders der Leitung des Bereiches für diese Leistungen danken. In enger Zusammenarbeit mit den Genossen der APO und dem AGL-Vorsitzenden wurden durch die Genossen der Gießereileitung wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg geschaffen.

**Wir hörten von einem neuen System der Beheizung der Kupolöfen. Was ist darunter zu verstehen und welche Ergebnisse brachte es?**

Im Rahmen der Rationalisierung der Gießerei wurde auch der Schmelzbetrieb mit rekonstruiert und rationalisiert. Es wurde eine Meßwarte eingebaut, mit deren Hilfe der Schmelzverlauf qualitätsgerecht geregelt und kontrolliert werden kann. Gleichzeitig erhielten

beide Kupolöfen je einen zweiten Düsenring. Man bezeichnet das als Sekundärwindöfen. Durch die Aufteilung der Windmenge auf zwei übereinander liegende Düsenreihen wird die Erzeugung der Prozeßwärme für das Schmelzen auf einen größeren Raum des Ofenschachtes verteilt. Dadurch wiederum erzielt man eine günstigere Übertragung der Wärme an das Schmelzgut und dies führt zu einer wesentlichen Energieeinsparung.

Bei dieser Schmelztechnologie mit Sekundärwind ist es möglich mit einem verringerten Schmelzkoksanteil bzw. geringerer Koksqualität zu schmelzen. Diese Maßnahme kommt der Forderung zur Senkung des Material- und Energieaufwandes entgegen und ist ein Beitrag unseres Kollektivs zur Senkung des Produktionsverbrauches. Abhängig vom Tonnageplan werden damit pro Jahr zirka 120 Tonnen Gießereischmelzkoks, der in jedem Falle importiert werden muß und uns Devisen kostet mit einem Wert von 54 Tausend Mark eingespart. Das Ergebnis dieser Rationalisierungsmaßnahme ist somit im doppelten Sinne ein Gewinn für unsere Gesellschaft.

**Drei zusätzliche Tagesproduktionen lauten bekanntlich das Vorhaben unseres Betriebes bis Jahresende. Was bedeutet das für die Gießerei?**

- Gießereikollektiv sichert Planerfüllung
- Neues System der Beheizung der Kupolöfen
- Drei zusätzliche Tagesproduktionen sind 48 Tonnen

Bei einer durchschnittlichen Tagesleistung von zirka 16 Tonnen bedeuten drei Tagesproduktionen 48 Tonnen Guß, den das Kollektiv am Jahresende zusätzlich der Volkswirtschaft bereitstellen will. Und ich habe bereits erwähnt, daß ich sicher bin, daß dieses Ziel erreicht wird. Dabei ist hervorzuheben, daß dies ohne zusätzliche Sonderschichten möglich sein wird. Durch ausschöpfen aller Reserven, wie Nichtanspruchnahme geplanter Fehlleistungen, verbesserte Auslastung der Arbeitszeit und zusätzliche TOM-Maßnahmen wird das möglich werden.

Das besondere Augenmerk der Gießereileitung gilt dabei der Qualitätsentwicklung des Gusses. Zielstrebig erfolgt die Auswertung aller Mängel. Denn letztlich sind damit neben der höheren Produktion auch geringere Kosten verbunden, und aus dem Vorhandenen mehr produzieren ist ja ein wichtiger Leitsatz unserer Arbeit. Das wurde auch erneut auf dem X. Parteitag der SED bekräftigt.

Ich glaube also mit Recht feststellen zu können, daß das Kollektiv unserer Gußfertigung auch in Auswertung des X. Parteitages der SED die richtigen Schlußfolgerungen gezogen hat und den erfolgreichen Kurs unserer Politik durch ihre Taten mitgestaltet.



Bild: Versammlungsraum des Kollektivs der Putzerei in der Gießerei und Betriebes während des Solidaritäts-Meetings.

## Solidarität gehört zur Planerfüllung

Am 1. Juni in der Gießerei des VEB Plamag. Die Kollegen der Putzerei hatten sich zu einem Meeting zusammengefunden. Anlaß war die Solidaritätsaktion der Journalisten der DDR für den Sozialismus ist der wichtigste Solidaritätsbeitrag Kollektiv der Gießerei, zu dem auch die Putzer zählen, weiß die Planerfüllung wird gesichert bis 30. August sollen zwei Tausend Tonnen mehr für unsere Volkswirtschaft. Auf das Kollektiv war großer Verlaß . . .

Heinz Läter nahm das Wort zum Anlaß, Gedanken der Solidarität zu äußern, um in den Jahren verteidigen wir den Erfolg des Kollektivs sozialistischen Arbeit. Unerschrocken als Arbeiter gegenüber

unserem Staat zu erfüllen, ist für uns Ehrensache und dazu gehört einfach auch die Solidarität."

Das ist im VEB Plamag seit langem bewährte Praxis. Über 30 500 Mark spendeten die Werktätigen in diesem Jahr von ihrer Jahresendprämie. Hinzu kommen monatlich 34,47 Prozent vom Beitragsaufkommen des FDGB. Genosse Siegfried Lischke, stellvertretender BGL-Vorsitzender, würdigte diese Bereitschaft. Zum Meeting übergab er 300 Mark für die Unterstützung der Solidaritätsaktion der Journalisten.

Zum Solidaritätsbasar am 1. Juli im Parktheater wurden auch fünf Camping-Grills angeboten, die der VEB Plamag aus seiner Konsumgüterproduktion kostenlos bereitstellte.

L. Gütter

## Betriebsgeschichtliches

# ... es blieb beim Bau von grafischen Maschinen

Waren alle Anstrengungen bisher schon gewaltig gewesen, jetzt wurden neue, noch größere in Kauf genommen. In zusätzlicher Freizeitarbeit, an Sonnabend-Nachmittagen und Sonntags vormittags, wurden von der Belegschaft alte, verrostete Maschinen herangeschafft, geputzt, überholt und nach und nach in Betrieb genommen. Diesem Elan verschloß sich auch Genosse Eckardt nicht.

In dieser Zeit harter Prüfung war es vor allem die Betriebsgruppe der Partei, die eine vorbildliche Kleinarbeit geleistet hat. Wenn die Partei rief, dann fehlte keiner. Überhaupt war die Partei Träger und Motor aller Aufbauarbeit. Wenn sonntags zum Einsatz aufgerufen wurde, dann waren sämtliche Kollegen anwesend. Keiner fragte danach: „Was bekommen wir für diese Arbeit bezahlt?“ Mit einer Begeisterung ohnegleichen wurde geschafft, obwohl die meisten Kollegen gerne ein Stück Brot mehr gegessen hätten.

Angespornt in dem Bestreben, den Betrieb so schnell wie möglich wieder zum Laufen zu bringen, wurde die Belegschaft durch den Besuch des verehrten Genossen Wilhelm Pieck, dem späteren 1. Präsidenten unseres Arbeiter- und Bauernstaates. Er sagte damals unter anderem: „Genossen! Arbeitet tüchtig, damit ihr die Maschinen in den Druckereien recht bald wieder zum Laufen bringt. Denn unsere Zeitungen und Bücher brauchen wir. Es sind scharfe Waffen gegen die Reaktion.“

Auf diese Worte antwortete die Belegschaft mit der Tat. In hartem Kampf wurde vielen Hunderten von Arbeitskollegen wieder ein Arbeitsplatz geschaffen. Alle Beteiligten werden sich mit Stolz dieser Tage erinnern. Wir aber haben diesen tapferen Kollegen zu danken, denn ihr Einsatz im entscheidenden Moment hat uns allen den Arbeitsplatz erhalten.

Allmählich ging es wieder bergauf. Im Januar 1947 stieg die Belegschaft der PLAMAG wieder auf 350 Mann. Noch einmal gab es eine Stockung. Im Februar 1947 ruhte der Betrieb zu 80 Prozent wegen Kohlemangel, das Thermometer zeigte 20 Grad minus.

In dieser Zeit wurden nur die notwendigsten Reparaturen vorgenommen. Aber schon regte sich

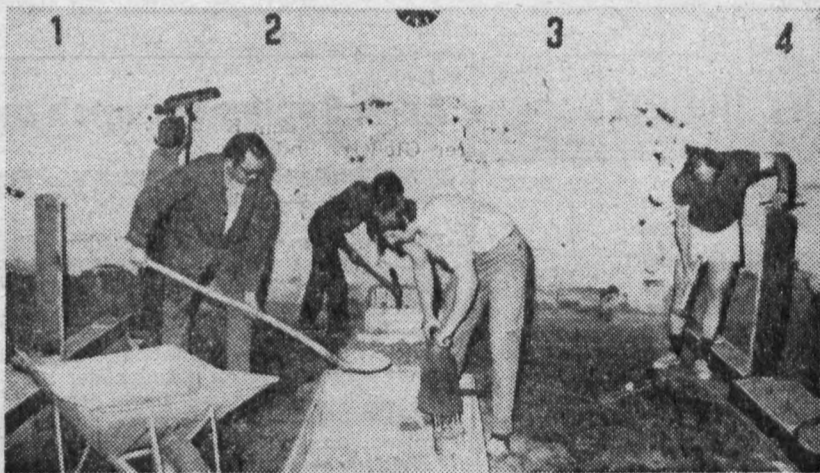
langsam der Frühling. Der 14. März 1947 sah schon wieder 380 Mann bei der Arbeit. Trotz angestrengter Arbeit, trotz der Kältepause, verstand es die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Betriebsrat, der damals ständig aus neun Mann bestand, die sozialen Bedingungen laufend zu verbessern. Das geht aus einem „Bericht über den politischen und gewerkschaftlichen Aufbau der „PLAMAG“ vom 22. Januar 1947 hervor, der vom damaligen Vorsitzenden des Betriebsrates, Werner Saupe, und dem damaligen Pol.-Leiter Bernhard Ziehr, abgegeben wurde. So wurde u. a. darauf verwiesen, daß Unfall-, Lohn- und Sozial-Kommissionen gebildet wurden, in denen sich Betriebsratsmitglieder und Kollegen aus der Belegschaft befanden.

Gleicher Lohn für gleiche Leistung, auch für die Frauen, war eine der ersten Errungenschaften gewesen. Auch ein bezahlter freier Haushaltstag für Frauen einmal im Monat ist eingeführt worden.

Die auswärtigen Kollegen erhielten das Fahrgeld zurückerstattet. Erkrankte oder verletzte Kollegen bekamen neben dem Krankengeld Lohnausgleich bis zu 6 Wochen. Warmes Mittagessen wurde durch die Großküche Dietzsch in Netzkau verabreicht. Gesorgt war auch für Kaffee und Tee. Gemeinsam mit dem FDGB wurden Arbeitsschuhe (Holzschuhe) und Schuhreparaturen besorgt.

Jeden Monat hatten unsere Mitarbeiter mit dem Sachsenverlag Plauen die Möglichkeit, kostenlos eine Vorstellung des Stadttheaters zu besuchen, um sich auch kulturell weiter zu bilden.

Bald ermöglichten es die Leistungen der Werktätigen, daß mit den Neubau von Druckmaschinen begonnen werden konnte. Maschinen, die geistige Waffen erzeugten. Der Aufbauarbeit eines Jahres — von Mai 1946 bis Mai 1947 — in der PLAMAG widmete die „Freie Presse“ am 18. Mai 1947 einen langen Artikel, den der damalige Mitarbeiter des Sachsendruckes und langjährige spätere Chefredakteur der „Wochenpost“, Siegfried Meißgeier, schrieb. Darin schilderte er die ganze Entwicklung des Werkes und würdigte vor allem die großen Erfolge der PLAMAG-Arbeiter, indem er ihren Leistungen höchste Anerkennung zollte.



Auch das zählt mit zur erfolgreichen Entwicklung unseres Betriebes: Am 3. Januar 1959 wurde die Kegelbahn eingeweiht, die am 6. November 1979 rekonstruiert wurde (Foto). Zur Sektion Kegeln der BSG Motor Plamag gehören etwa 80 Sportfreunde, die in vier Männermannschaften und einer Jugendmannschaft aktiv diese schöne Sportart betreiben.



Manfred Neuerer in der Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“ überreicht Eberhard Bahmanna (Bildmitte) aus dem Modellbau eine Reise in die Sowjetunion. Kollege Bahmanna hatte neun Vorschläge unterbreitet, die insgesamt einen Nutzen von 41 000 Mark erbrachten. Genosse Manfred Neuerer, stellvertretender Sekretär unserer SED-Grundorganisation (rechts) dankt dem Kollegen Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, beglückwünscht alle Teilnehmer Neuerer zu ihrer erfolgreichen Arbeit.

Foto: N. Siegert

## Plattentafel der besten Neuerer

Die erfolgreichsten Neuerer unserer Initiative „Mit Neuerertrümpfen zum X. Parteitag“ wurden auf der vergangenen Vertreterversammlung mit folgenden Sachwerten ausgezeichnet. Die besten Kolleginnen und Kollegen erhielten Preise:

1. Eberhard Bahmanna (FGM), Reise  
2. Manfred Neuerer (TRP), Plattenspieler  
3. Wilhelm (RVBS), Funkempfänger  
4. Hans Horn (FB 3), Armbanduhr

Gerhard Lorenz (FB 1) Fotoapparat  
Klaus Albert (TRV) Wandquarzuhr  
Egon Seidel (FB 3) Staubsauger  
Ulrike Schmidt (WP) Haarfön  
Rolf Wagner (TRE) Handmixer  
Jürgen Berger (TRA) Kaffeeservice  
Winfried Horn (FB 3) Trockenrasierapparat  
Günter Rhön (RA) Automatic-Toster  
Werner Chum (FB 2) Wolldecke  
Manfred Mühle (RGO) Gesichtssauna  
Sybille Brenk (MB) Topfsatz  
Hans Horn (FB 1) Schlagmühle  
Günter Seifert (FG) Aktentasche

# Die Seite für unsere Jugend

- Eva Mierendorf berichtet vom XI. Parlament der FDJ
- Kandidatenkarte für Ullrich Korndörfer
- Auch für Plamag-Lehrlinge mehr Entgelt



Einen herzlichen Willkommensgruß für Genossin Eva Mierendorf (rechts) bei ihrer Rückkehr vom XI. Parlament der FDJ entbot ihr FDJ-Sekretärin Genossin Uta Seidel. Im untenstehenden Beitrag schildert Eva Mierendorf ihre Eindrücke von den Tagen in Berlin.

Foto: I. Friedrich

## Was Ullrich Korndörfer bewog, Kandidat zu werden Jeder hat eine gesicherte Perspektive

Am 15. Juni dieses Jahres wurde Ullrich Korndörfer in der Mitgliederversammlung der APO 4 als Kandidat der SED aufgenommen. Der 20jährige arbeitet seit dem 1. Mai als Planungstechnologe im Bereich Technologie und Rationalisierung unseres Betriebes und wird im September das Fernstudium Technologie/Maschinenbau aufnehmen. Dazu wünschen wir ihm schon heute viel Erfolg.

Ullrich war vor seiner Tätigkeit in unserem Betrieb Vollmatrose bei der Deutfracht/Seereederei – Rostock, mußte aber diesen Beruf aus gesundheitlichen Gründen an den „Nagel hängen“. Deshalb ist er sehr gerne in seiner Freizeit als Ausbilder in der GST-Sektion „Seesport“ tätig, wofür er in der Woche zweimal unterwegs ist.

Aber auch seine neue Tätigkeit in unserem Betrieb gefällt ihm sehr gut, und sieht seinen zukünftigen Aufgaben bei uns optimistisch entgegen.

Auf die Frage nach seinen Beweggründen, Kandidat der SED zu werden, antwortete er:



Ullrich Korndörfer, Planungstechnologe und künftiger Fernstudent, wurde im Juni Kandidat der SED.

Foto: D. Heinrich

„Vorbildlich wird in unserem Staat die Jugend unterstützt und gefördert. Jeder hat eine gesicherte Perspektive. Genosse Erich Honecker hat das erneut auf dem XI. Parlament bekräftigt. All das bewog mich zu dem Entschluß, um Aufnahme als Kandidat in die SED zu bitten.“

Während der Tage des XI. Parlaments

## Großartige Atmosphäre im Palast der Republik

Erste Gedanken für eigene Arbeit

Die Tage in Berlin während des XI. Parlaments haben mich wirklich begeistert. Den größten Eindruck hinterließ bei mir die ganze Atmosphäre während des Parlamentes im Palast der Republik. Das begann schon beim täglichen Sitzungsbeginn, als alle 3000 FDJler und viele der ausländischen Gäste ein Lied anstimmten. Wenn man das erste Mal so ein Ereignis miterlebt, macht das schon einen gewaltigen Eindruck.

Aus den Diskussionsbeiträgen konnte ich viele gute Erfahrungen sammeln, die es nun gilt, an alle Jugendlichen der Plamag weiterzugeben. Was beispielsweise FDJler über ihre Initiative „Jeder jeden Tag sein Bestes geben“ berichteten, gilt auch für uns. Und jeder einzelne Jugendliche unseres Betriebes, ob nun der Arbeitsplatz die Werkbank oder der Schreibtisch ist, sollte sich diese Lösung zu Herzen machen. Schließlich ist dies die wichtigste Voraussetzung, um unseren Lebensstandard ständig zu erhöhen, was jedem einzelnen von uns wieder zugute kommt.

Erfreulich wurden von allen Delegierten die neuen materiellen Stimmungen für die Studenten und Lehrlinge aufgenommen. Ich finde es sehr gut, daß jetzt auch die Schüler der 11. Klassen eine materielle Unterstützung bekommen, waren sie

doch bisher immer ein bißchen im Nachteil, den Lehrlingen gegenüber. Schließlich ist das gute Lernen doch die wichtigste Voraussetzung, um später im Beruf bestehen zu können.

Beeindruckt haben mich in Berlin auch die Auftritte der ausländischen Delegationen, die doch alle geschlossen ihre Auffassung gegen die Rüstung darlegten. Die Einhaltung und Sicherung des Friedens wurde unter allen Aufgaben als die wichtigste herausgestellt. Denn erst und im Frieden können wir all unsere großen Vorhaben erfüllen.

Diese Tage in Berlin werden mir noch lange als ein großes Erlebnis in Erinnerung bleiben und sie zeigten und bewiesen mir auch, daß nur im Sozialismus so viel für die Jugend getan werden kann.

Eva Mierendorf

## Kurz notiert

### Kegelwettkampf der Jugendbrigaden

Beste Jugendbrigade im Kegeln wurden die Freunde aus der Dreherei mit 576 Leistungspunkten. Dieser Wettkampf wurde aus Anlaß der Woche der Jugend und Sportler durchgeführt. Beste Einzelkegler aus den Jugendbrigaden wurden Volker Kundler, 158 Leistungspunkte, Siegfried Winkler (beide Dreherei), 152 Leistungspunkte, und Rainer Keil (Kleinbohrerei) 133 Leistungspunkte. Die Jugendbrigade Dreherei erhielt einen Wandteller. Die jeweils drei Erstplatzierten bekamen Sachpreise von der FDJ-Leitung.

### Ab 1. September auch mehr Entgelt für Plamag-Lehrlinge

Was auf dem XI. Parlament der FDJ angeregt wurde, ist bereits zum Gesetz erhoben: Ab 1. September 1981 wird erhöhtes Entgelt für Lehrlinge gezahlt, wird die neue Stipendienverordnung in Kraft treten und an Schüler der erweiterten Oberschulen sowie der Spezialschüler im Bereich der Volksbildung werden Ausbildungsbeihilfen gezahlt. Im Gesetzblatt Teil I Nr. 17, Ausgabebetag: 11. Juni 1981, heißt es dazu u. a.: „Der sozialistische Staat sichert der Jugend eine allseitige Bildung und Erziehung und schafft planmäßig

die dafür erforderlichen Bedingungen.“

Für Lehrlinge unseres Betriebes mit Abschluß der 10. Klasse heißt das konkret, daß sie im 1. Lehrhalbjahr künftig 120 statt bisher 100 Mark, im 2. Lehrhalbjahr 130 statt bisher 120 Mark, im 3. Lehrhalbjahr 150 statt bisher 120 Mark, und im 4. Lehrhalbjahr 180 statt bisher 140 Mark erhalten.

„Wir sind zwar keine Lehrlinge mehr“, äußerten nach dem XI. Parlament einige Freunde aus der AFG 1, „doch wir können uns noch gut an unsere Lehrzeit erinnern

und finden diese Maßnahmen richtig.“ Damit anerkennt unser Staat in wachsendem Maße die Leistungsanforderungen an Studenten, Schüler und Lehrlinge. „Die Jugend unseres Landes weiß sehr wohl zu schätzen“, hatte Genosse Erich Honecker auf dem XI. Parlament dargelegt, „daß sich unsere Politik der Hauptaufgabe von Jahr zu Jahr auch auf die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen auswirkt.“ Die neuen Maßnahmen sind dafür bereiteter Beweis,

L. G.



Für eine der vielen netten Überraschungen zum Kindertag sorgte Kollegin Trommer mit liebevoll auserwählten Geschenken. Fotos (4): K.-H. Dressel

Mächtig aufregend war diese Rutschbahn, die vom Kollektiv des Rohrleitungsbaus angefertigt wurde und die den Kindern viel Freude bereitet.

## Bewahren wir unseren Kindern Glück und Frieden

Es ist schon ein erhebendes Gefühl, wenn am Morgen eines jeden 1. Juni die Kinder, sonntäglich gekleidet, die Mädchen mit einem Blumenkränzchen im Haar und die Jungen mit einem Sträußchen geschmückt, voll freudiger Erwartung im Kindergarten erscheinen. Nicht die Geschenke allein sind es, die diesen Tag zum nachhaltigen Erlebnis gestalten, sondern das Zusammengehörigkeitsgefühl, das gemeinsame Erleben, das ist es, was diesen Tag aus dem Alltag heraushebt.

Vier sowjetische Kinder mit einer Mutti, die zur Zeit in Plauen leben, wurden im großen Kreis von allen herzlich begrüßt. Es kam zu zwanglosen Gesprächen, und alle fühlten sich wohl. So entwickeln wir bei unseren Vorschulkindern die Liebe zu den sowjetischen Menschen.



Freundschaft wird auch in unserem Kindergarten schon groß geschrieben. Hier wird ein sowjetischer Junge herzlich begrüßt.

Wir alle wissen, daß bei weitem noch nicht alle Kinder so glücklich und unbeschwert aufwachsen können, wie unsere Kinder. Aus die-

sem Grund erziehen wir unsere Kinder ganz bewußt zur Internationalen Solidarität.

Unser Dank gilt in diesem Jahr besonderes dem Rohrleitungsbaus, der eine Rutschbahn für das Gartengelände anfertigte und dem Kollegen Karl-Heinz Voigt, der sie den Kindern übergab. Jedes Kind, zuerst unsere Gästekinder, durften die Rutschbahn ausprobieren. Die Freude kann sich jeder selbst ausmalen. Ein Dankeschön allen, die mit dazu beitrugen, unseren Kindern wiederum einen frohen Kindertag zu ermöglichen.

Wir Erzieher, die Eltern und die gesellschaftlichen Erziehungsträger wünschen, daß dem Wettrüsten Einhalt geboten wird, daß alle Kinder in der Welt ohne Hunger, Furcht und Elend leben können. Für dieses Ziel zu arbeiten lohnt sich, und dafür wollen wir unser Bestes geben.

Anneliese Möckel



Vertreter von Patenbrigaden - auf unserem Foto Margit Sämisch - lieben es sich nicht nehmen, mit den Kindern frohe Stunden zu verleben.

### Post an uns

Im Schuljahr 1980/81 leitete ich wieder eine AG Federball unserer Patenschule. Im September hatten sich 12 Interessenten gemeldet. Diese Zahl wuchs bald auf 20 an. Das war nicht mehr zu bewältigen. Es tat mir leid, jemanden wegzuschicken. So erklärte sich meine Frau bereit, eine Gruppe der 4. und 5. Klassen zu betreuen. Die 1. Gruppe wurde also geteilt.

Bis heute ist der Zuspruch in beiden Gruppen so stark, daß bereits wieder die obere Grenze erreicht ist. Dies zeigt mir, daß bei den Schülern starkes Interesse für geregelte sportliche Betätigung besteht. Es sollten sich mehr Kolleginnen und Kollegen bereit erklären, unseren Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Das muß nicht nur sportlich, sondern kann auch kulturell oder technischer Natur sein.

Die Erfolge bei Pokalturnieren und bei der Spartakiade (siehe auch Seite 8) sind für die Anstrengungen der Kinder und der Übungsleiter der schönste Lohn.

Gerhard Müller

### Rückblick auf den 1. Betriebswandertag

## Auf „Schusters Rappen“ nach Syrau

Farbenfrohe Plakate im Betrieb mit einem fröhlichen Wandersmann als Blickfang darauf, warben lange vorher zur Teilnahme an der 1. Betriebswanderung. Am 9. Mai zwischen 8 und 8.30 Uhr fanden sich nach und nach wanderlustige Kolleginnen und Kollegen an der Pfortnerie der Gießerei ein, wurden in die Startliste eingetragen, empfingen ihre Startkarte einschließlich Streckenskizze und begaben sich nach kurzen Hinweisen des Kollegen Siegmund Wunderlich unverzüglich auf die Route.

Über den Essigstein und Waldgrün führte der Weg nach Jöbnitz. Dort gelangten wir durch den „Gagarin-Park“ zum „Jägerhaus“ (auch Jöb-nitzer Schloß genannt). Der erste Kontrollposten hatte hier seine „Stempelstelle“ eingerichtet. Weiter ging nach Karte, Wegmarkie-

rungen und roten Bändern, die als Zusatzmarkierungen an gut sichtbaren Stellen angebracht waren. Jetzt verlief der Weg hoch zur Jöb-nitzer Kirche, links daran vorbei in den Grund des Kaltenbaches. Inzwischen war es aber schon ganz schön warm geworden.

Am „Heiteren Blick“ überquerten wir die F 92. Zum Kobitzhübel (440 m) ging der Anstieg nun und dann über den „Mühlweg“ bis zur Windmühle von Syrau. Hier boggen wir ab, überquerten die Straße Syrau - Fröbersgrün und wanderten die „Birkenallee“ entlang der Bahnlinie Syrau - Mehltheuer bis zur „Schwarzen Brücke“.

Nun stach der „Planet“ recht ordentlich. Über die Brücke gelangten wir zur Gaststätte „Klein-Amerika“. Dort w

wzrdareiei rika“. Dort war der zweite Stempel fällig. Auf der Fahrstraße gings dann straff nach Syrau. „Leicht verschwitzt“ erreichten alle das Ziel am Höhlenheim. Nette Worte des Dankes fürs Mitmachen, der Empfang einer Urkunde und eines kleinen Geldbetrages für „Zielwasser“ und Futterage bildeten den offiziellen Abschluß der 1. Betriebswanderung.

Für die hervorragende Organisation und Leitung sei an dieser Stelle Dank gesagt der Kollegin Egelkraut, dem Kollegen Wunderlich und den Kolleginnen, die die Kontrollposten besetzten.

Nach kurzer Stärkung im Höhlenheim brachte uns der Schienenbus wieder nach Plauen.

H. Jahn, RVF

# „Mein Freund Bunbury“

Seit 31. Mai  
im Theater der Stadt:

Im wiedereröffneten Plauer Theater steht jetzt auch die Neuinszenierung eines Werkes der „Heiteren Muse“ auf dem Programm. Seit dem 31. Mai können sich die Theaterfreunde über die Verwicklungen amüsieren, die „Mein Freund Bunbury“ verursacht. Dieses Musical von Helmut Bez, Jürgen Degenhardt und Gerd Natschinski entstand nach einer Komödie von Oscar Wilde. Es gilt nicht nur als das erfolgreichste DDR-Musical, sondern als eines der besten seiner Gattung überhaupt.

Die Autoren haben die Idee des Bunburisierens durch die Verlegung der Handlungszeit in die 20er Jahre unseres Jahrhunderts konkretisiert, sie von der nur skurilen Idee einiger leicht gelangweilten Lebemänner zur Beschäftigung – fast schon zur Notwendigkeit – für alle werden lassen, die sich mit den herrschenden Gesellschaftsnormen nicht abfinden wollen, aber auch keine – bequemen – Wege sehen, sie zu durchbrechen.

So bunburisiert der vergnügungswillige Heilsarmist ebenso wie sein verarmter Freund aus „besten Kreisen“. Jeder besucht seinen „Freund Bunbury“ wenn er einen Grund zum Verschwinden aus seinem eigentlichen Lebenskreis braucht. Und da auch eine junge Heilsarmistin ein Doppelleben als Revuestar führt, ist der beste Anlaß für zündende Musik gegeben, die sich längst durchgesetzt hat. Nicht nur der Titel „Schlager“, sondern auch Nummern wie „Black-Bottom“, „Sunshine-Girl“, „Piccadilly“ und ... sind nicht nur Theaterbesuchern im Ohr. Musikalische Leitung: Egon Reichel, Regie: Nora Rinow.



## In Wort und Bild

Urlaubszeit – Reisezeit. Immer wieder gern besucht wird die Harzstadt Wernigerode, der im Jahre 1299 das Stadtrecht verliehen wurde. Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten gehört das 1277 erstmals als „Spielhaus-Tinghaus“ genannte Rathaus (Foto), ein architektonisch interessanter Fachwerkbau. In Wernigerode, das jährlich von über 1,5 Millionen Touristen besucht wird, wurde 1894 eines der ersten Gewerkschaftshäuser Deutschlands eingeweiht. Heute sind Elektromotoren und regelbare Getriebe dominierende Produkte aus dieser Stadt.

Foto und Text: M. Schulze

## Information

Lob den Lehrlingen

# Uwe Fischer mit Gold

Als Auftaktveranstaltung der Kreis-Kinder- und -Jugendspartakiade trafen sich am 19. Juni die Lehrlinge und Berufsschüler, sowie die Schüler der EOS, um ihre Kreismeister in den einzelnen Sportarten zu ermitteln. Die Eröffnung sollte im Vogtlandstadion stattfinden. Strömender Regen machte das jedoch unmöglich. Die Organisatoren mußten Fußball und Leichtathletik absagen. Alle anderen Wettbewerbe wurden, soweit nicht schon in der Ausschreibung vorgesehen, operativ in Sporthallen verlegt.

Zu loben ist die Disziplin aller Lehrlinge unseres Betriebes, die trotz dieser widrigen äußeren Bedingungen vollzählig zur Eröffnung angetreten waren. Im einzelnen gab es folgende Plazierungen unserer Teilnehmer:

**Turnen:** Uwe Fischer, Platz 1; Uwe Valentin, Platz 10.

**Volleyball:** Platz 4.

**Tischtennis:** Dagmar Knorr, Platz 6; Andreas Beier, Platz 17; Uwe Oswald, Platz 22; Frank Seydel, Platz 24; Mario Beier, Platz 27.

**Kegeln:** Beate Lorenz, Platz 9. Unsere starken Leichtathleten konnten leider durch den Ausfall dieser Wettkämpfe unsere Erfolgsbilanz nicht verbessern helfen.

G. M.

Zur Kreisspartakiade

# Gute Plätze im Federball

Zur Kreis-Kinder- und -Jugendspartakiade in der Sportart Federball starteten von der Seume-Oberschule 16 Jungen und 2 Mädchen. Im sieben Stunden dauernden Turnier wurden unter den besten Plauer Federballern folgende Plätze belegt:

**Mädchen C:** Doreen Müller, Platz 3 von 8 Teilnehmern.

**Mädchen B:** Simone Eichelkraut, Platz 3 von 11 Teilnehmern.

**Jungen C:** Andreas Schädlich, Platz 1 von 15 Teilnehmern; André Täubert, Platz 2; Heiko Endt, Platz 3; Sven Büttner, Platz 5; Kai Villa, Platz 6; Roland Lademann, Platz 7; Karsten Fischer, Platz 8; Thomas Siebert, Platz 12; Ralph Welsch, Platz 13.

**Jungen B:** Frank Günther, Platz 1 von 19 Teilnehmern; Erik Sabrowsky, Platz 5; Daniel Gritzner, Platz 6; Karsten Müller, Platz 7; Gunar Teucher, Platz 10; Mike Sabrowsky, Platz 11; Ralf Sörgel, Platz 15.

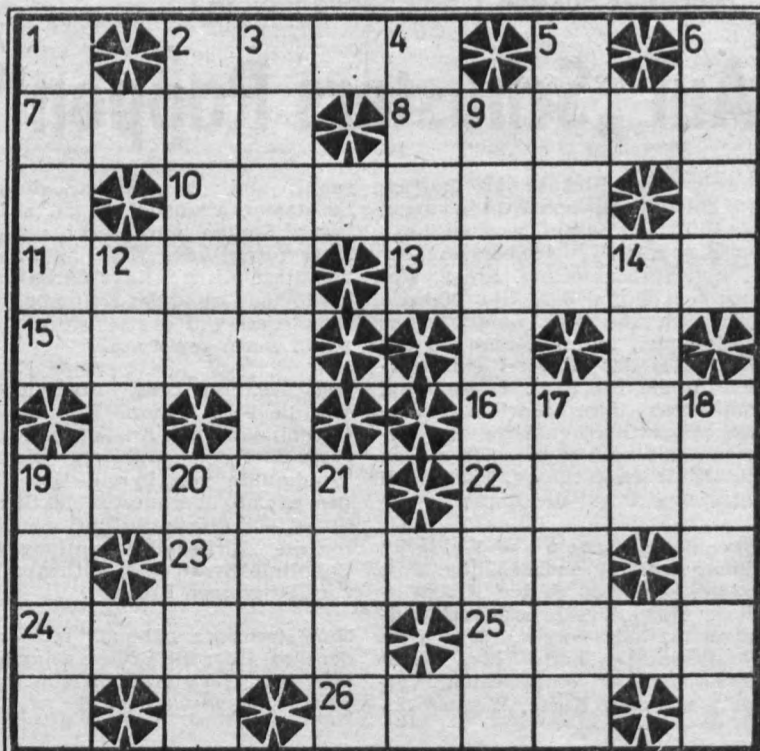
Gerhard Müller

## Die Ecke für den Rätselfreund

# Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2 französische Stadt an den Cevennen, 7 Währung in Südamerika, 8 Baumfrucht, 10 Fährmann in der Unterwelt in der griechischen Sage, 11 eine Hufkrankheit, 13 Verses von Homer, 15 englische Bezeichnung für einen Menschen von 20 bis 29 Jahren, 16 indisches Wildrind, 19 Papageienart, 22 Gerte, 23 kleine Gaststätte, wo vorwiegend Eis verkauft wird, 24 Baumfrucht, 25 Renntempo eines Pferderennens, 26 Verbindungsstelle.

**Senkrecht:** 1 Körperertüchtigung, 2 Verbrennungsrückstand, 3 Oper von Wagner, 4 Wickelgewand der Inderin, 5 ehemaliges spanisches Kolonialgebiet in Afrika, 6 Additionszeichen, 9 Name unseres Kombimates, 12 Küstenfahrzeug, 14 scharfes Betonungszeichen, 17 Salz der Goldsäure, 18 Niederschlag, 19 Gestalt aus „Egmont“, 20 Zeitalter, Zeitabschnitt, 21 nordisches Göttergeschlecht.



## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 8/81

**Waagrecht:** 2 Earl, 7 agil, 8 Etage, 10 Strahl, 11 Idee, 13 Romeo, 15 Zinn, 16 Shaw, 10 Baiao, 22 Fete, 23 Elster, 24 Liszt, 25 LDPD, 26 Eile.

**Senkrecht:** 1 Cadiz, 2 Eisen, 3 Al-tensalz, 4 Lear, 5 Salm, 6 Peso, 9 Thossfell, 12 Diva, 14 Etat, 17 Herde, 18 Weide, 19 Bola, 20 Jesi, 21 Oste.

Plamag-Aktivist

Seite 8



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 10/81

1. August-Ausgabe

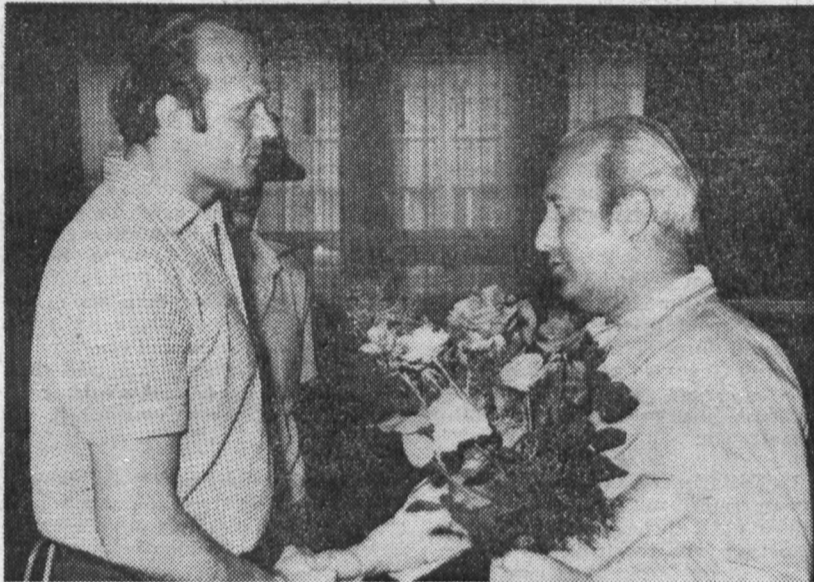
## Kurz kommentiert

### Besonnen, aber konsequent

Von Horst Eichhorn

Vor 20 Jahren arbeitete ich als Praktikant im VEB Wema. Ich erinnere mich noch gut, welche Auswirkungen die damals offene Grenze zu Westberlin auf unsere Volkswirtschaft hatte. Eine planmäßige kontinuierliche Arbeit entsprechend den ökonomischen Gesetzen unserer Gesellschaft war nicht mehr möglich. Unserer Volkswirtschaft war bereits ein Schaden von etwa 100 Millionen Mark entstanden.

Für unsere Republik gab es, um sie zu schützen und den Frieden zu erhalten, nur eine Alternative: Durch eine absolut sichere Grenze die Gewähr für eine planmäßige friedliche Arbeit zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zu schaffen. Diese Gewähr brachte der Bau des antiimperialistischen Schutzwalls, der den damaligen Machenschaften imperialistischer Kreise ein Ende bereitete. Ihre bedrohlichen Provokationen jedoch haben sie an unserer Staatsgrenze nie aufgegeben, sie häuften sich und wurden noch aggressiver. Das ist ein Beweis dafür, daß der Klassengegner glaubt, aus der Verschärfung der internationalen Lage Profit zu ziehen und erneut das zu versuchen, was ihm durch unser entschlossenes Handeln von 20 Jahren mißlang. Wir sind deshalb gut beraten, wenn wir unsere Staatsgrenze zur BRD und zu Westberlin auch weiterhin besonnen aber auch mit aller Konsequenz und zuverlässig schützen. Das erhält den Frieden und ermöglicht es, die auf das Wohl des Volkes gerichteten Ziele unseres Staates zu verwirklichen.



Genosse Jochen Lehninger von der Betriebswache (rechts) nahm zur Vertrauensleutevollversammlung im Juli für seine Auszeichnung mit der Verdienstmedaille des MDI in Gold herzliche Glückwünsche der BPO, der BGL (im Foto durch den Vorsitzenden Genossen Christian Benecke) und der staatlichen Leitung entgegen.

Foto: I. Friedrich

### Notiert zur Vertrauensleute-Vollversammlung

## Entscheidender Schritt in der Konsumgüterproduktion

Zur Vertrauensleute-Vollversammlung im vergangenen Monat war Genosse Herbert Költzsch, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der Stadtplankommission, herzlich begrüßter Gast. Er überbrachte unserem Betrieb die Auszeichnung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. In diesem Zusammenhang würdigte er die guten Arbeitsergebnisse unseres wichtigen Exportbetriebes. Der amtierende Betriebsdirektor Genosse Werner Schmidt dankte für die Auszeichnung und versicherte, daß die Werktätigen auch künftig mit hohen Leistungen zur weiteren Stärkung der DDR beitragen werden.

Im weiteren Verlauf der Beratung informierte der amtierende Betriebsdirektor über die Planerfüllung per 30. Juni. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Wettbewerbspflichtung, 1981 drei Tagesproduktionen zusätzlich zu erwirtschaften, mit mehr als zwei Tagesproduktionen erreicht und die in der Zusatzverpflichtung vorgesehene Maschine RO Petit für die Volksrepublik Ungarn termingerecht ausgeliefert.

Besonders positiv hervorzuheben

ist die Tatsache, daß nach vielen Anstrengungen und Initiativen im Juni ein entscheidender Schritt zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion in unserem Betrieb erreicht wurde und die ersten 600 Zusatzeinrichtungen für das Multimax-Programm ZDP 250/1 fertiggestellt werden konnte.

Weitere Informationen über die Vertrauensleute-Vollversammlung lesen Sie bitte auf den Innenseiten der heutigen Ausgabe.

## Miteinander-Füreinander

### Zur Sammlung der Volkssolidarität

Die große Bedeutung, die von der Partei der Arbeiterklasse der Fürsorge für die älteren Bürger beigemessen wird, die mit ihrer Arbeit ein Gutteil zum Aufbau unseres Landes beigetragen haben, ist für die Volkssolidarität als sozialistische Massenorganisation zugleich Verpflichtung, die Beschlüsse des X. Parteitag erfüllt zu helfen.

Diese Fürsorge bedarf aber auch der Mitverantwortung aller Bürger für unsere älteren Mitmenschen. Unter dem Motto „Miteinander — Füreinander“ wird in der Zeit vom 19. bis 28. September 1981 die Listensammlung der Volkssolidarität durchgeführt. Diese Sammlung dient den großen und humanistischen Aufgaben der Volkssolidarität, die Bürger im höheren Lebensalter auf sozialem und kulturellem Gebiet immer besser zu betreuen.

Es ist unser Anliegen, die alten Bürger im Bewußtsein zu stärken, daß sie in unserer Gesellschaft nicht vergessen sind. Sie sind mit ihren Erfahrungen des Lebens unentbehrlich, vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft und werden von ihr umsorgt.

Beispielsweise konnten für sie im I. Halbjahr durch die Volkssolidarität 889 Veranstaltungen durchgeführt werden, wodurch nahezu 37 000 Rentner kulturell betreut wurden. Täglich werden 1561 Portionen Mittagessen bereitgestellt. Unsere Hauswirtschaftspflegerinnen betreuen täglich 495 kranke und bettlägerige ältere Bürger. Das sind nur einige Beispiele der Leistungen der Volkssolidarität in unserem Kreis. Insgesamt werden in diesem Jahr für die Betreuung rund 1 200 000 Mark ausgegeben.

Einen schönen und umsorgten Lebensabend unseren alten Bürgern zu garantieren, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Anliegen aller Bürger unseres Staates. Wir wenden uns deshalb auch an alle Bürger, Herz und Verstand sprechen zu lassen, wenn unsere ehrenamtlichen Helfer zur Sammlung vorbeikommen. Denken auch Sie bitte daran: Auch Ihr Beitrag trägt zur noch besseren Betreuung der Bürger im höheren Lebensalter bei.

S. Hartung,  
Kreissekretär der Volkssolidarität

## ... Betriebsnachrichten ... Betriebsnachrichten ...

**FDJler aus den Jugendbrigaden** unseres Betriebes werden verstärkt Pioniergruppen in unserer Patenschule, der Seume-Oberschule in Plauen, betreuen und in ihrer Arbeit unterstützen. Das wurde im Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation zur Verwirklichung des FDJ-Auftrages X. Parteitag festgelegt. Jährlich wird mit der Patenschule auch ein „Ball der Besten“ vorbereitet und durchgeführt.

**In Anerkennung** für 20jährige, treue Mitgliedschaft im DRK der DDR wurde den Kameradinnen und Kameraden Sabine Lorenz, Karl Thiele, Günter Poppitz (alle Direktionsbereich F) und Bernd Weidner (R) das Treueabzeichen in Silber verliehen. Die Leitung der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes gratuliert dazu recht herzlich und wünscht weiterhin eine erfolgreiche und aktive Mitarbeit.

**Im Juli** weilte unsere 1. Mannschaft zu einem Freundschaftskampf in Espenhain. Trotz der deutlichen Niederlage von 5424 LP : 4988 LP erreichte unser Vertreter ein ansprechendes Ergebnis. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde Zschögner 853 und Berkel 850 LP. Die weiteren Ergebnisse lauteten Sportfreund Haffner und Kramer je 832 LP, Sportfreund Himmler 816 LP und Sportfreund Gräf 805 LP.

## Ausgezeichnet

### Unsere Besten im II. Quartal

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden im II. Quartal 1981 als beste Mitarbeiter ermittelt:

**Staatliche Qualitätskontrolle:** Manfred Gebhardt, Gütekontrolleur

**Bereich Ökonomie:** Dieter Rana-

cher, AK- und Lohnfondsplaner  
**Bereich Organisation und Daten-**

**verarbeitung:** Gerhard Liebetran, Organisator

**Bereich Wissenschaft und Technik:** Wolfgang Preuß, Konstrukteur und Helga Haupt, Teilkonstrukteur

**Bereich Technologie und Rationalisierung:** Berthold Ullmann, Operativ-Technologie und Karl-Heinz Vogt, Schlosser

**Bereich Außenwirtschaft und Binnenhandel:** Anneliese Pflug, Bearbeiter für Absatzplanung

**Bereich Rechnungsführung und Statistik:** Christa Groh, Gruppenleiter

**Bereich Kader/Bildung:** Karl-Heinz Seidel, Gruppenleiter Kultur und Sport

**Bereich Produktion:** Heinz Bögelein, Arbeitsvorbereiter

**Fertigungsabschnitt Teilefertigung:** Jürgen Spranger, Karusselldreher

**Fertigungsabschnitt Kleinteilefertigung:** Johannes Gruner, Anreißer

**Fertigungsabschnitt Manuelle Fertigung:** Klaus Seifert, Monteur

**Produktionsbereich Metallurgie:** Klaus Neukirchner, Former

**Materialplanung:** Antje Dietzsch, Materialökonom

**Beste Lehrling:** Klaus Hübscher, Maschinen- und Anlagenmonteur

**Beste der Pateneinheit:** Gerald Müller, Soldat, Frank Kubin, Unteroffizier

**Beste Neuerer im Mai:** Rainer Dorst, Monteur.

### Energie- und andere Sünder

Wiederholt konnte beobachtet werden, daß auf dem Parkplatz Fahrzeuge mit eingeschaltetem Licht abgestellt sind. Nicht immer ist es schnell möglich, den Fahrzeugbesitzer zu ermitteln und zu benachrichtigen, damit er zum Feierabend keine unliebsame Überraschung mit einer vielleicht fast leeren Batterie erlebt. Deshalb ein gut gemeinter Hinweis: Bei Verlassen des Fahrzeuges immer noch einmal nach dem Rechten sehen.

Eine Unsitte, die nicht selten auftritt, ist das Wegwerfen von noch glimmenden Tabakresten beim Aussteigen auf unseren betriebseigenen Parkplatz. Jeder Kraftfahrer sollte bedenken, daß dabei die kleinste Benzin- bzw. Öllage entzündet werden kann und ein Großbrand alle Fahrzeuge auf dem Parkplatz gefährden würde. Wer möchte das schon? Kontrollen durch Mitglieder des VSA haben ergeben, daß die Fahrzeuge in Ordnung sind. Um so unverständlicher ist es deshalb, wenn durch das bereits erwähnte fahrlässige Verhalten großer Schaden entstehen würde.

Durch die VP sowie auch durch eigene Beobachtungen wissen wir, daß es Bürger gibt, die rücksichtslos glimmende Zigarettenreste aus dem Fahrzeug werfen und damit den nachfolgenden Verkehr gefährden. Das sollte unbedingt unterlassen werden.

Fiedler, VSA-Mitglied

Post von Dienststellen bewaffneter Organe

## Jugendliche erfüllen Ehrendienst vorbildlich

**Andreas Präse, Bohrer im FB 1, und Roland Scholz, Rohrleger im Rohrleitungsbau, leisten gegenwärtig ihren Ehrendienst in den Grenztruppen der DDR bzw. in der NVA. Von ihren Dienststellen sind unserem Betrieb folgende Schreiben zugegangen, die wir auszugsweise veröffentlichen:**

Während der letzten Wochen und Monate wurde an alle Grenzsoldaten an der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin hohe Forderungen und komplizierte Aufgaben gestellt. Die zuverlässige Sicherung der Staatsgrenze war und ist ein wichtiger Beitrag zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung im Kampf um den Frieden und zur weiteren ökonomischen Stärkung unserer Republik.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß der Obermatrose Andreas Präse, Mitarbeiter Ihres Betriebes, sich in diesen Tagen durch eine vorbildliche Dienstdurchführung und hohe Einsatzbereitschaft auszeichnete.

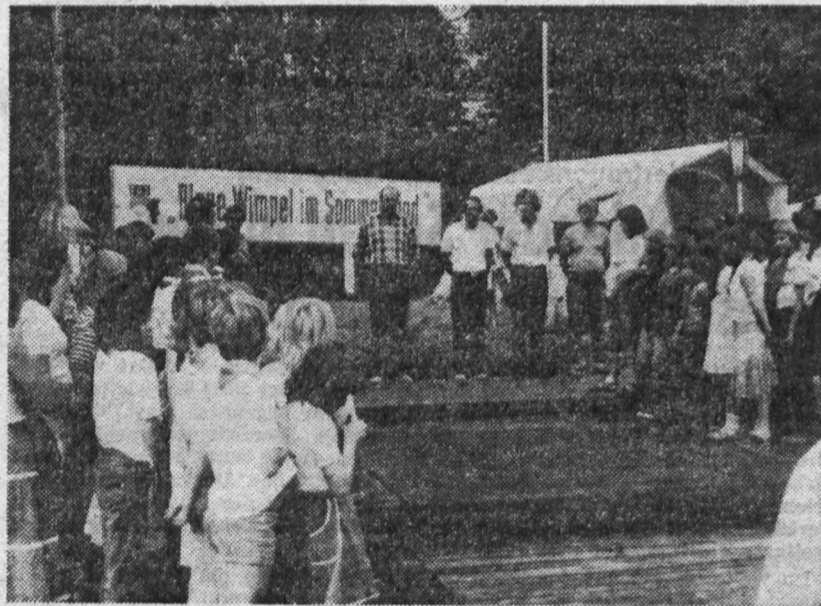
Mit vollem Recht kann man feststellen, daß Ihr Kollege Präse zu den besten Matrosen der Einheit gehört und durch sein Beispiel die anderen Genossen zu vorbildlichen Leistungen anspornt. Er hat zu den Erfolgen unserer Einheit wesentlich beigetragen.

Ihr Mitarbeiter, Gefreiter Roland Scholz, erfüllt mit viel Fleiß und großer persönlicher Einsatzbereitschaft die ihm übertragenen Auf-

gaben. Er zeichnete sich wiederholt als vorbildlicher Soldat aus. Er handelt ganz im Sinne unserer sozialistischen Verfassung und erfüllt gewissenhaft seinen militärischen Klassenauftrag. Aufgrund seiner hohen Einsatzbereitschaft und vorbildlichen Dienstdurchführung konnte er bereits mehrere Male belobigt werden. Gefreiter Scholz ist ein echtes Vorbild in unserer Einheit.

Seine gute Einstellung zum Wehrdienst, zur Pflichterfüllung gegenüber unseren sozialistischen Staat, seine eigene Wettbewerbsverpflichtung sind Ausdruck einer zielgerichteten positiven Entwicklung. In Ihrem Kollektiv ist Gefreiter Scholz zu einer sozialistischen Persönlichkeit herangewachsen. Sein bisheriges Arbeitskollektiv hat sicher nicht geringen Anteil daran, daß er über jene Charakterlichen und moralischen Eigenschaften verfügt, dank derer er seinen Wehrdienst vorbildlich versieht.

In Anerkennung und Würdigung der bisher gezeigten Leistungen wurde Gefreiter Scholz mit diesem Brief an seinen Betrieb belobigt.



Schnappschuß von der ersten Belegung des diesjährigen Kinderferienlagers. In unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen wir dazu Tagebuchnotizen.

Foto: Benecke

### Nützliches Treffen mit Werktätigen

Unmittelbar vor den Großen Ferien kam es zu einem freundschaftlichen Treffen mit Werktätigen der Abteilung Flachteile des Meisters Hoyer, der vietnamesischen Freunde und der Klasse 9a der Seume-Oberschule. Diese Begegnung war ein wertvoller Beitrag zur Patenschaftsarbeit, zur Solidarität. Gute Organisationsarbeit leisteten dabei Meister Hoyer und Frau Zenner.

In meinem Elternaktiv leisten Frau Zenner, Herr Koch und Frau Nürnberger aus dem VEB Plamag große erzieherische Arbeit. Sie haben dieses Treffen aktiv unterstützt. Wir bedanken uns auch sehr herzlich bei dem vietnamesischen Dolmetscher Pham Xuan Nghiem. Auf weitere gute Zusammenarbeit hoffe ich, verbunden mit freundlichen Grüßen

B. Leonhardt

## Glückwünsche

### Zur Qualifizierung

Dieter Posselt, FB 1, hat erfolgreich seine Facharbeiterprüfung als Galvaniseur abgeschlossen.

Mit dem Prädikat „Gut“ hat Peter Köhler sein Studium als Ingenieur-Ökonom erfolgreich abgeschlossen.

Dazu herzlichen Glückwunsch.

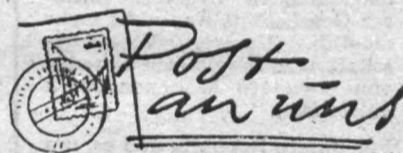
### Kegelbahn bis auf weiteres gesperrt

Aus technischen Gründen muß die Kegelsportstätte unseres Betriebes gesperrt werden. Sie wird voraussichtlich erst ab Oktober wieder zur Verfügung stehen. Wir bitten alle Sportfreunde, für diese Maßnahme Verständnis aufzubringen.

Sektionsleitung

### Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden die Rechnungsprüferin Edith Scholz, seit 1976 in unserem Betrieb, der Modellplattenschlosser Johannes Zickart, seit 1959 in unserem Betrieb und bereits im April Charlotte Schubert, die seit 1964 in unserem Betrieb gearbeitet hat, davon 10 Jahre in der Abteilung Datenverarbeitung als Mitarbeiter für Belegwesen. Kollegin Schubert, ist 71 Jahre alt. Wir wünschen allen noch recht viele Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



### Dankeschön für Patenschaftsarbeit

Seit einigen Jahren besteht zwischen dem VEB Plamag und dem WBA Seehaus ein Freundschaftsvertrag. Wiederholt haben die Kollektive der Glaserei, der Zimmerei, der Modelltischlerei, der Betriebs- und Kranschlosserei tatkräftige Unterstützung geleistet, wobei seitens der Partei- und staatlichen Leitung die entsprechenden Impulse ausgingen. Das war auch bei den Wahlen im Juni mit der Ausgestaltung des Wahllokales „Grüner Kranz“ und mit der Unterstützung der Arbeit des Wahllokales spürbar.

Die neueste und sehr schöne Hilfeleistung zeigt sich darin, daß das Kollektiv der Betriebs- und Kranschlosserei die Schaukeln auf den Spielplätzen des Wohngebietes völlig neu hergerichtete. Das wird gerade in der Sommer- und Ferienzeit von den Kindern besonders begrüßt.

Als Verbindungsmann der BPO zum WBA möchte ich deshalb auch einmal auf diesem Wege der Leitung des Betriebes und den erwähnten Kollektiven zugleich im Namen des WBA für die bisher geleistete Hilfe und Unterstützung danken. Sicher wird diese gute Zusammenarbeit auch in Zukunft manchen Nutzen bringen.

Horst Seidel

Plamag-Aktivist

Seite 2

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Parteiparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Am 10. August konstituierte sich das Fest- und Spartakiadekomitee unseres Betriebes zur Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1983 in Leipzig. Dem Komitee gehören 15 verantwortliche Funktionäre unseres Betriebes an. Mit dem Vorsitzenden Genossen Harry Enders, Sekretär der BPO und Mitglied des Fest- und Spartakiadekomitees des Kreises Plauen führten wir folgendes Gespräch:

**Auf welche Aufgaben wird sich das Komitee besonders konzentrieren?**

Uns ist daran gelegen, den Gedanken bei unseren Werktätigen zu vertiefen, daß die Turn- und Sportfeste und die Kinder- und Jugendspartakiaden in unserem Lande stets eine Sache des gesamten Volkes und schließlich eine Grundlage dafür sind, daß wir mit zu den erfolgreichsten Sportnationen zählen.

Unter den Leitgedanken „Für Gesundheit, Erholung und Lebensfreude, für Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben, für Frieden und Sozialismus – treibt alle Sport!“

## Unser aktuelles Interview

Heute mit Genossen Harry Enders, Sekretär der BPO

### Fest- und Spartakiadekomitee hat sich konstituiert

bereiten sich auch die Sportlerinnen und Sportler der DTSB-Kreisorganisation Plauen darauf vor, dieses bedeutende nationale Sportereignis zu einem großen politischen und sportlich-kulturellen Höhepunkt zu gestalten. Wir wenden uns an die Mitglieder der BSG Plamag, dazu mit konkreten Jahresplänen ihren Beitrag zu leisten. Dabei werden wir in bewährter Zusammenarbeit das gemeinsame Sportprogramm des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ im Betrieb weiter durchsetzen helfen. **An welche Vorhaben ist dabei gedacht?**

Es geht vor allem um ein attraktives Angebot im Freizeit- und Erholungssport, um die Gewinnung vieler Werktätiger für das regelmäßige Sporttreiben sowie als Mitglieder für den DTSB. Wir werden als betriebliches Fest- und Spartakiadekomitee die Lauf- und Wanderbewegung, den Erwerb des Meilenabzeichens in drei Stufen und des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“, die Beteiligung am Tischtennisturnier der Tausend und die jährlichen Betriebsmeisterschaften im Tischtennis, Fußball, Volleyball und Kegeln ebenso un-

terstützen und organisieren helfen, wie die Teilnahme und weitere Erhöhung des Niveaus der Betriebs- und Kreissportfeste sowie die regelmäßige Durchführung des Lehrlingssports und die aktive sportliche Betätigung der Kinder im Betriebskinderferienlager.

**Erschöpfen sich damit die Aufgaben des Betriebskomitees?**

Keinesfalls. Wir werden natürlich auch unseren Beitrag zur Finanzierung des Sportfestes und der Spartakiade leisten. Deshalb unterstützen wir beispielsweise den Verkauf von Spendenmarken und Souvenirs sowie die Sportfestlotterie. Die Massenorganisatoren werden eigene Programme erarbeiten und von den Kommandeuren der Kampfgruppen, von der GST-Grundorganisation und dem Reservistenkollektiv erwarten wir, daß in der Ausbildung alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Sportbetrieb zu aktivieren.

Insgesamt gesehen werden sich in unserem Betrieb gewiß viele Initiativen entwickeln, um dieses Fest würdig vorzubereiten.

## Spitzenfest war das Thema für Wandzeitungen

Einen Tag später als geplant wertete die Kulturkommission der BGL die 2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbs 1981 aus. Das Spitzenfest, ein kultureller Höhepunkt in unserer Stadt, war das Thema. Mit viel Geschick und Fleiß gestalteten 22 Kollektive ihre Wandzeitungen und gingen auf einzelne Veranstaltungen der Festwoche ein. Etwas zu kurz kam dabei allerdings die Kritik, die kritischere Wertung dieser oder jener Darbietung.

Die Sieger der 2. Wandzeitungsetappe:

**Produktionsabteilungen:**

1. Stereotypie
2. Normteillager
3. Schlosserei FG
4. Modellbau
5. Kleinbohrerei

**Verwaltungsabteilungen:**

1. Kollektiv WD
2. Reprographie
3. Lehrwerkstatt
4. Organisation
5. Verwaltung Gießerei

Die Kulturkommission gratuliert den Erstplatzierten recht herzlich. Nächster Auswertungstag ist der 2. November zum Thema Kultur und Sport in unserem Kollektiv. Alle Brigaden sind wieder aufgerufen, sich an der letzten Etappe des Wandzeitungswettbewerbs in diesem Jahr zu beteiligen.

**Kreßner,**  
Vorsitzender Kulturkommission

## Parkplatz zeitweilig gesperrt

Entsprechend einer Beauftragung ist unser Betrieb verpflichtet, den Parkplatz für eine zeitweilige Zwischenlagerung von Getreide dem VEB Getreidewirtschaft Zwickau, Betriebsteil Plauen, im August und September zur Verfügung zu stellen. Wir bitten alle Kraftfahrer, diese notwendige Maßnahme zu unterstützen, indem besonders alle Plauerer zum Zeitpunkt der Sperrung die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Die Sperrung wird durch Verkehrszeichen angekündigt und geregelt.

**Sucker,**  
Leiter Abt. Sicherheit



Heike Korndörfer, Simone Röhn, Veronika Schmidt und Marion Wagner (v. l. n. r.) erhalten vom Leherobermeister Genossen Klopfer herzliche Glückwünsche anlässlich der Ausgabe der Facharbeiterzeugnisse als Wirtschaftskaufmann bzw. als Facharbeiter für Schreibtechnik.



Mit dem Prädikat „Sehr gut“ hat Genosse Andreas Unterdörfel seine Facharbeiterprüfung bestanden. Dafür herzliche Glückwünsche auch vom amtierenden Betriebsdirektor Genossen Schmidt (rechts). Andreas wurde mit der Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb und mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet, die er im Herbst antreten wird.

Fotos (2): I. Friedrich

## Glückwünsche und Blumen

Am 16. Juli war es endlich so weit. Wir erhielten mit Lehrlingen der Ausbildungsstätte des Sachsen-Drucks unsere Facharbeiterzeugnisse. Zwei Jahre hatten wir uns bemüht, unsere Lehre mit besten Ergebnissen abzuschließen.

Im Beisein zahlreicher Gäste überbrachte Genosse Friedrich, amtierender Direktor für Kader/Bildung, herzliche Glückwünsche. Der Höhepunkt des Abends war die Ausgabe der Facharbeiterzeugnisse mit einem Strauß Blumen und vielen Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft. Genosse Friedrich, Leherobermeister Genosse Klopfer und der amtierende Betriebsdirektor Genosse Schmidt wünschten uns dazu alles gute.

Anschließend wurden die besten Lehrlingskollektive und Lehrlinge ausgezeichnet. Dazu gratulierten ebenfalls sehr herzlich Genosse Klopfer, Genosse Schöffler, stellvertretender Parteisekretär und in Vertretung des Direktors für Produktion, Genosse Voigtmann.

Mit einem Abendessen und einer Disko klang dieser schöne und für uns bedeutungsvolle Tag aus.

**Heike Korndörfer**

Plamag-Aktivist

Seite 2

## KOMMENTIERT

### Unsere Antwort brachte Frieden

Zum 20. Jahrestag der Sicherungsmaßnahmen des 13. August 1961 ist uns die Bedeutung dieses Ereignisses längst gewahr. Mit den kollektiven Sicherungsmaßnahmen des 13. August wurde der Frieden in Europa gerettet und der Grundstein für das weitere Erstarken der DDR gelegt. Damals, im Sommer 1961, waren die Vorbereitungen der imperialistischen Westmächte auf die gewaltsame Herauslösung der DDR aus der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten im wesentlichen abgeschlossen. Das zeigte sich in einer Vielzahl politischer und militärischer Aktivitäten der BRD und ihrer NATO-Partner gegen die DDR. Einige davon seien an dieser Stelle genannt:

● Die Bundeswehr hatte eine Stärke von über 350 000 Mann erreicht. Die Wehrdienstzeit in der Bundeswehr wurde von 12 auf 18 Monate erhöht.

● Die Provokationen an unserer westlichen Staatsgrenze stiegen sprunghaft an. Im Juli 1961 verdoppelte sich gegenüber dem Vormonat die Zahl ernster Grenzverletzungen.

● Langfristig vorbereitet, wurden bereits ab 1959 Truppenteile der Bundeswehr und der NATO in die Nähe der Staatsgrenze verlegt. Die für den Spätsommer 1961 angesetzten großräumigen Manöver hatten das Ziel, die NATO-Streitkräfte in volle Kriegsbereitschaft zu versetzen, um einen von der BRD provozierten „innerdeutschen Konflikt“ militärisch abzusichern.

● Der Plan des militärischen Überfalls auf die DDR, „Deko II“, sah vor, in der DDR Provokationsakte und Diversionsakte zu organisieren und so den Eindruck massiver politischer Unruhen zu schaffen. Für diese Aufgabe wurden spezielle Agenten ausgebildet. Danach sollten Luftlandtruppen über der Hauptstadt der DDR abgesetzt werden und die Bundeswehr in unser Land eindringen.

● Die aggressiven imperialistischen Kräfte entwickelten Westberlin verstärkt zum NATO-Brückenkopf für die Auslösung eines Krieges. Dort trieben nicht weniger als 80 Spionage- und Terrororganisationen ihr Unwesen.

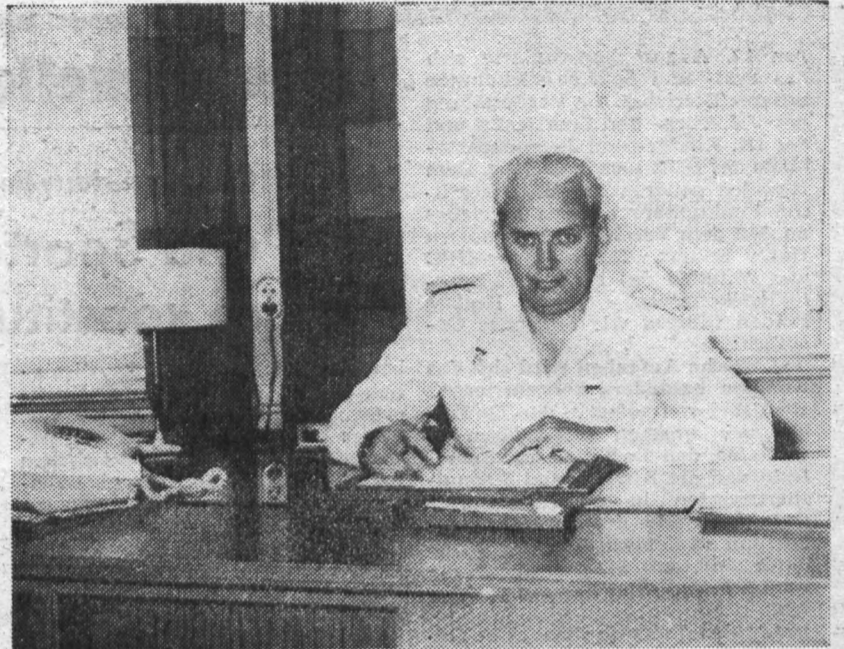
Diese Aufzählung der friedensbedrohenden Aktivitäten seitens der BRD und ihrer imperialistischen Busenfreunde ließe sich fortsetzen. Damit war das Maß erschöpft, imperialistisches Macht- und Einflußstreben zwang unsere Arbeiterklasse zur militärischen Aktion, zur Absicherung ihrer Macht auf dem Territorium der DDR. Am 13. August 1961, um 0.00 Uhr traten die militärischen Sicherungsmaßnahmen der DDR an der Staatsgrenze zu Westberlin in Kraft.

Mit diesen Maßnahmen nahm das Volk der DDR von seinem Recht Anspruch, selbst die Geschichte seiner Entwicklung zu bestimmen. Das war unsere Antwort auf die todbringenden Bestrebungen des Imperialismus, sich in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einzumischen.

### Als es am 13. August vor 20 Jahren 13 schlug

„Mit den Maßnahmen vom 13. August 1961 wurden die Grenzen des sozialistischen Weltsystems gegenüber den Hauptkräften des Weltimperialismus in Europa zuverlässig verteidigt und die Souveränität der DDR gewahrt. Durch die Sicherung der Staatsgrenzen gegenüber dem imperialistischen System wurde die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR geschützt.“

Dem Imperialismus wurde es unmöglich gemacht, künftig die bis dahin offenen Grenzen zum Eindringen in die DDR auszunutzen; ihm wurde endgültig der Weg versperrt, seinen Herrschaftsbereich nach Osten auszudehnen. Die Sicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961 bedeuten für den deutschen Imperialismus die schwerste Niederlage seit der Gründung der DDR.“ (Aus: Geschichte der SED, Abriß)



Er hat maßgeblich die Geschichte der Grenztruppen der DDR mitgeschrieben und damit verdienstvollen Anteil an der Sicherung des Friedens: Oberst Dieter Claasen, Kommandeur der Pateneinheit unseres Betriebes, der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“ in Plauen.

Foto: Ilse Schubert

Am 13. August vor 20 Jahren bei den friedenssichernden Maßnahmen in Berlin mit dabei:

## Genosse Oberst Claasen - ein Landarbeitersohn in Grenzerbiesen

Notiert in unserer Pateneinheit Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“

Vier Worte stellte er an den Anfang unseres Gesprächs: „Ich bin ein alter Mecklenburger.“ Darauf scheint er viel Wert zu legen. Er, ein Genosse mit Namen in unseren Grenztruppen, einer, dessen Wort Gewicht hat, in der Plauener Offiziershochschule der Grenztruppen der DDR „Rosa Luxemburg“ und anderswo: Oberst Dieter Claasen.

Während ich ihm gegenüber sitze, erzählt er aus seinem Leben. Mein Blick gleitet über sein Gesicht... die Haut ist nicht mehr glatt, sein Haar schon weiß. Trotzdem strahlt er Energie und Bewegung aus: Ursache mögen seine bewegten Augen oder die ständig in Rage befindlichen Hände sein, vielleicht auch der harte Dialekt seiner Sprache.

### Wo einst die Wenden hausten

Geboren in Pepelow, wo im 11. Jahrhundert die Wenden unter Heinrich dem Löwen hausten, verbrachte der junge Claasen die Jugend eines typischen Landarbeitersohnes. Die ärmlichen Verhältnisse an der Küste erlaubten gerade noch den Besuch der 1-klassigen Volksschule. Nichts wies dem Jungen einen Lebensweg. Alte Familientradition sollte er fortsetzen und als Landarbeiter auf dem Gutshof schuften. Heute, in unserem Land, trägt er den Vaterländischen Verdienstorden. Und er erwähnt es im Gespräch nicht, auch das sei angemerkt.

Als 16jähriger, im Frühjahr 1945, „durfte“ Claasen den braunen Machthabern Tribut zollen. Im Arbeitsdienst der Faschisten kam er über Wien nach Bad Elster und damit erstmals ins Vogtland. Nach seiner Heimkehr in ein Deutschland keimender Hoffnungen und neuer Klassenkämpfe fuhr er wieder übers Land. Diesmal stand es dem Kutscher der Bodenreformkommission zu, an Landarbeiterhoffnungen und ihrer Erfüllung teilzuhaben.

Die Claasens wohnten seit Zeiten auf einem Gutshof im Kreis Wismar. Wie mag es Dieter Claasen zumute gewesen sein, als er den Gutsherrn und Leuteschinder Pepelows mit seiner Kutsche dorthin brachte, wo er hingehörte? Erfaßte er es schon, erstmals selbst Machtausübender zu sein?

### Ein Kutscher wird Grenzpolizist

Die Kutscherei führte Claasen zu neuen Menschen, wie den Albert Riebeling, einen Spanienkämpfer der aus einem Konzentrationslager geflohen war. 1948, wo Riebeling Revierleiter einer Polizeiwache war und der Kommunist Namens Blankenburg, die beide dem Kutscherbengel Freund wurden, entwickelte sie in Dieter Claasen politische Grundüberzeugungen, die sein Leben formten. Und bald gab es einen Grenzpolizisten mehr.

Seit Herbst 1948 trägt Dieter Claasen Uniform. Am 18. Oktober 1948 bezog er erstmals Posten an der Grenze, direkt gegenüber von Lübeck. Anderthalb Jahre später gab es die erste Funktion als 10er-Gruppenleiter und Parteiorganisator. Als im Sommer 1949 militärische Organisationsprinzipien eingeführt wurden, wurde der Kommunist Claasen Politik-Kultur-Verantwortlicher.

Claasen versieht Grenzdienst mit Gerhard Hofert, seinem Freund, der 1949 als erster Sohn unseres Volkes sein Leben durch feigen Mord an der Grenze verliert. Gleiches wiederfährt dem persönlichen Freund Ullrich Krohn. Diese und viele andere Namen werden von uns heute in Ehren gehalten. Sie sind nicht vergessen.

1951/52 besucht Dieter Claasen die Offizierschule. Er wird Kompaniechef, ist dabei, als 1952 die Grenzordnung eingeführt wird und verteidigt den Ort Wittingsbeck vor den

Angriffen westlicher Kraftmeier. Am 17. Juni 1953 erfüllt Dieter Claasen in verantwortlicher Funktion Aufgaben zum Schutz unserer jungen Republik. Bis zum Jahre 1956 führt er eine größere militärische Einheit. Danach besuchte er zwei Jahre das Moskauer Militärinstitut Felix Edmondowitsch Dzierzynski. Zurückgekehrt wird er Lehrer an der damaligen Offizierschule.

### Auftrag in Ehren erfüllt

Am 13. August 1961 versieht Genosse Claasen Dienst bei Berlin. Seine ganze Energie und großen Fachkenntnisse ermöglichen es dem Kommandeur Claasen, seinen Auftrag zur Sicherung der Staatsgrenze zu Westberlin in Ehren zu erfüllen. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen hat er gewichtigen Anteil an der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit in Europa. Darauf ist er, darauf kann er stolz sein.

Und wieder qualifiziert sich Genosse Claasen. Er holt das Abitur nach, besucht die Militärakademie „Friedrich Engels“, wird Kommandeur eines Verbandes der Grenztruppen und später mit höheren Führungsaufgaben betraut. Hier hat er große Verantwortung in der Mitarbeit an Fragen der Vier-Mächte-Ver einbarung über Westberlin, an der Vorbereitung und Erarbeitung des Verkehrsabkommens, des Grundlagenvertrages. Er wirkte an der Markierung der Staatsgrenze, der Einführung des visafreien Verkehrs zur CSSR und zur VR Polen mit.

Seit 1973 ist Oberst Claasen an der Plauener Offiziershochschule tätig. Mit seinem Verantwortungsbereich besteht ein Freundschaftsvertrag mit dem VEB Plamag. Es ist sein ausdrücklicher Wunsch, diesen Vertrag stets unkompliziert und ideenreich zu erfüllen.

AK. Peter Thomas

## Kurz notiert

### Leistungsziele untersetzen

Absoluter Schwerpunkt im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des Planjahres 1982 ist die Untersetzung der vorgegebenen Leistungsziele nach der staatlichen Auftragsaufgabe in Verpflichtungen der Kollektive und einzelnen Mitglieder. Die Orientierung des Politbüros des SED, die Planaufgaben um mindestens ein Prozent durch zusätzliche Leistungsreserven zu übersteigen, erfordert bereits jetzt, mit Beratung und Ausarbeitung der Kollektiven und persönlichen Ziele 1982 zu beginnen.

### Rechnenschaftspflichtig

Der Betriebskollektivvertrag enthält insgesamt 110 zu kontrollierenden Maßnahmen im Hauptteil und Neben Anlagen, die auch der Rechnungslegung des Betriebsdirektors und der BGL vor der Vertrauensleutevollversammlung unterliegen. Im I. Quartal wurden 77 von 110 zu kontrollierenden Maßnahmen erfüllt. Im II. Quartal waren es 72 von 76.

### Tonnen über den Plan

Ausgehend von der Gesamtzielsetzung des Betriebes, den Plan 1981 um drei zusätzlichen Tagesprodukten zu überbieten, wurden vom Kollektiv der Gußfertigung unter Beachtung der Vorarbeit für den Betriebsurlaub des Gußbetriebes in der Zusammensetzung des Sortiments im ersten Halbjahr 80 Tonnen über den Plan gefertigt.

### Materialökonomie

Die FDJ-Aktion Materialökonomie dazu beigetragen, auf dem Energiesektor und im Aufkommen von Grundrohstoffen die Wettbewerbsziele zu erreichen. Die „Abrechnungsschecks“ der FDJ-Grundorganisation weisen im ersten und zweiten Quartal eine Erfüllung von 70 Prozent aus.

### Schmelzkoks eingespart

Durch Rationalisierung des Schmelzprozesses in der Gießerei konnten im ersten Halbjahr 1981 insgesamt 19 Tonnen Schmelzkoks eingespart werden.

### Persönliche Pläne

104 Betriebsangehörige arbeiten gegenwärtig nach 550 persönlichen, kollektiv-schöpferischen Plänen überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität. Es ist Aufgabe der staatlichen Leiter, eine Zwischenbilanzeinschätzung der damit erzielten Ergebnisse vorzunehmen und die Wirksamkeit der Zielstellungen zu analysieren. Die fortwährende Leistungsentwicklung verlangt ein höheres Niveau hinsichtlich des Inhalts der Verpflichtungen.

### Aufgaben im Wettbewerb

Die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs umfaßt die ideologisch-ideologische Arbeit der staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsfunktionäre für die Gewinnung und Aktivierung der Werktätigen zur Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb einschließlich aller Aktivbewegungen. Eine monatliche Information der Kollektivmitglieder über die erreichten Ergebnisse und weiteren Konsequenzen zur Lösung der Aufgaben geht ebenso dazu wie die wirksame Anwendung der Produktionspropaganda.

S. Wunderlich



Zur Vertrauensleute-Vollversammlung am 14. Juli wurde unser Betrieb durch den Rat der Stadt Plauen und dem FDGB-Kreisvorstand als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet. Die Urkunde überbrachte das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzende der Stadtplankommission Genosse Herbert Költzsch (rechts). Die Auszeichnung nahmen entgegen Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genosse Werner Schmidt, amtierender Betriebsdirektor und Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender.

Foto: I. Friedrich

### Aus dem Rechenschaftsbericht zur Vertrauensleute-Vollversammlung

## Mehr Aufmerksamkeit dem BKV

Im Betriebskollektivvertrag für 1981 – angenommen auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 13. Februar dieses Jahres – konnten bekanntlich noch keine Regelungen nach den für uns gültigen Rahmenkollektivvertrag berücksichtigt werden, weil dieses Dokument zum Zeitpunkt der BKV-Erarbeitung noch nicht vorlag. Änderungen und Präzisierungen sind auch die Ursache, daß diese Anwendungsrichtlinie voraussichtlich erst im September vorliegen werden.

Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung im Juli hatte dazu der amtierende Betriebsdirektor Genosse Werner Schmidt unterstrichen: „Die konsequente Verwirklichung der Regelungen des Rahmenkollektivvertrages gewinnt an Bedeutung, weil mit der Anwendung der Mittel unseres sozialistischen Rechts die Leistungsbereitschaft der Werktätigen für ein hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität unmittelbar stimuliert wird.“

Im I. Quartal wurden 77 von 81 zu kontrollierenden Maßnahmen im BKV erfüllt. Im II. Quartal waren es 72 von 76. Die ausgewiesene Nichterfüllung bezieht sich auf folgende Punkte:

- Die Tätigkeit der Neuererbrigaden. Im Bereich M ist die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben noch nicht genügend ausgeprägt. Die Gespräche zu diesem Thema werden fortgesetzt.
- Die Bildung einer zentralen betrieblichen Arbeitsgruppe zur Führung individueller Gespräche, um weitere Werktätige für den Abschluß einer freiwilligen Zusatzrente zu gewinnen. Diese Arbeitsgruppe soll nun im III. Quartal gebildet werden.
- Die Gewinnung weiterer Betriebsangehöriger für die aktive Mitarbeit in kulturellen Zirkeln. Im Bereich M wurden dazu keine zusätzlichen Aktivitäten entwickelt. Vom Bereich A wurde zur Nichterfüllung keine Begründung abgegeben.
- Die Durchführung des Betriebs-sportfestes, das vom II. auf das III. Quartal verschoben wurde und mit großem Erfolg am 4. Juli stattfand. Genosse Schmidt hat allen Hel-

fern und den Organisatoren dafür herzlich gedankt.

● Die Durchsetzung der Wettbewerbsordnung hinsichtlich der Auswertung und Abrechnung im Bereich M. Für das I. Quartal wurde die Abrechnung der Wettbewerbs-ergebnisse nicht nachgewiesen.

Eine vordergründige Schlußfolgerung besteht darin, dem BKV künftig auf allen Leitungsebenen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. „Wir haben ständig betont“, erklärte Genosse Schmidt, „daß dieses wirksame Instrument der sozialistischen Demokratie darauf gerichtet ist, neben der umfassenden Mit-

wirkung aller Kolleginnen und Kollegen an der Leitung und Planung, Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Planerfüllung entfalten hilft.“

Die mit dem BKV beschlossene Ordnung zur Organisierung und Führung des Wettbewerbs gilt es vollinhaltlich durchzusetzen. Das betrifft vor allem die Vorgaben an die Kollektive und einzelnen Werktätigen, die Unterstützung durch den jeweils übergeordneten Leiter und bezieht sich insbesondere auf den Inhalt der Verpflichtungen sowie auf die regelmäßige und ordnungsgemäße Auswertung.

### Aus der Stellungnahme der BGL zu den Planentwürfen

## Planaufgaben allen Werktätigen erläutern

Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung unterbreitete BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke die Stellungnahme der BGL zu den Entwürfen des Fünfjahrplanes und des Planes für 1982. Er betonte, daß die Plandiskussion mit dem Ziel geführt wurde, die aufgeschlüsselten staatlichen Aufgaben als staatliche Mindestzielstellung allen Werktätigen zu erläutern und die volkswirtschaftlichen sowie betrieblichen Schwerpunktaufgaben zu erläutern.

Die erste Etappe der Plandiskussion machte deutlich, daß die Werktätigen bereit sind, höhere Aufgaben zu übernehmen. Dafür steht u. a. die Verpflichtung der Arbeitskollektive in der Gießerei, die den Plan der Gußproduktion mit 4,1 Prozent überbieten wollen. Das sind 140 Tonnen Guß mehr.

„Aus der Sicht der Notwendigkeit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts begrüßen wir auch den angebahnten arbeitsteiligen Prozeß zwischen den Kombinatbetrieben Plamag und DWL, insbesondere auf dem Gebiet der Entwicklung der RO 100 bzw. RO 1000“, betonte Genosse Benecke. „Ein solcher Weg schließt die Möglichkeit und Notwendigkeit ein, alle vorhandenen Forschungs- und Konstruktionskapazitäten planmäßig und konzentriert einzusetzen.“

Abschließend sagte Genosse Benecke: „Wir versichern, mit der Kraft aller Gewerkschaftsmitglieder die noch zu lösenden Aufgaben im Planjahr 1981 erfolgreich zu meistern. Die Plandiskussion wird in den Arbeitskollektiven weitergeführt, um den gegenwärtigen Arbeitsstand in der Planerfüllung weiterhin zu optimieren.“

Bis vergangenen Monat nahmen 1364 Gewerkschaftsmitglieder, das sind 70,6 Prozent, an der Plandiskussion teil. Davon sprachen 317 zur Diskussion und unterbreiteten insgesamt 121 Vorschläge, Hinweise und Kritiken; davon 12 zum Plan 1981, 80 zum Plan 1982, wobei sich weitere 24 auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beziehen, die eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des BKV für 1982 sind.

# Die Seite für unsere Jugend

- Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation ist Kompaß für nächste Vorhaben
- Propagandisten für FDJ-Studienjahr bestätigt
- Frank Unterhauser in FDJ-Leitung kooptiert



Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation beschlossen

## Vielfältige Vorhaben

## für erfolgreiche Arbeit

## und niveauvolle Freizeit

Dazu unser Interview mit FDJ-Sekretärin Genossin Uta Seidel

### Umschau

#### Gemeinsame Leitungssitzung

Auf einer gemeinsamen Leitungssitzung der Betriebsparteileitung und der FDJ-Leitung wurde über die Verwirklichung des Beschlusses der BPO zur Unterstützung der Verbandsarbeit im FDJ-Auftrag X, Parteitag beraten. Weiterer Tagesordnungspunkt war das Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation. Während der Diskussion wurden u. a. Probleme der ökonomischen Abrechnung und des Wettbewerbs der Jugendbrigaden beraten.

#### Wanderleiterlehrgang

Ein Wanderleiterlehrgang wird Anfang Oktober von der FDJ-Kreisorganisation Plauen durchgeführt. Interessenten melden sich bitte bis Anfang September in der FDJ-Leitung unseres Betriebes.

#### Propagandisten des FDJ-Studienjahres

Auf Beschluß der Parteileitung unseres Betriebes wurden am 13. August folgende Genossen und Kollegen als Propagandisten im FDJ-Studienjahr 1981/82 bestätigt:

Helmut Fritz  
Siegfried Lindner  
Hans Voigtmann  
Wolfgang Frotscher  
Rüdiger Muck  
Dr. Dieter Wagner  
Rudolf Seemann  
Frank Nöckler  
Hans-Günther Klopfer  
Rudolf Kusser  
Werner Greim  
Rolf Schädlich  
Peter Liebsch  
Peter Helsing  
Elviera Steinhäuser  
Reinhard Rolle  
Gerhard Müller  
Harald Herlitze  
Roland Wunderlich

In den Zirkeln für die Werk-tätige Jugend wird der Rechenschaftsbericht des ZK der SED an den X. Parteitag studiert. Die Lehrlinge befassen sich mit den Grundlagen der politischen Grundlagen der politischen Ökonomie.

Wir wünschen den bewährten Propagandisten und allen Teilnehmern am FDJ-Studienjahr recht viel Erfolg und Freude beim Lehren und Lernen.



Frank Unterhauser

#### Nach Ehrendienst wieder im Betrieb

Nach seinem dreijährigen Ehrendienst in der NVA arbeitet Genosse Frank Unterhauser wieder in unserem Betrieb. Viele Kollegen und Jugendfreunde werden ihn noch kennen. Vor seinem Ehrendienst leitete Frank die Ordnungsgruppe der FDJ-Grundorganisation. Dabei erinnere ich mich noch gut, daß er vorbildliche Arbeit geleistet hat, daß man sich stets auf ihn verlassen konnte.

Frank, der während seiner Dienstzeit immer Kontakt zur FDJ-Grundorganisation hielt, engagiert sich auch jetzt wieder sehr für die FDJ-Arbeit in unserem Betrieb. Im vergangenen Monat wurde der junge Maschinen- und Anlagenmonteur in die Leitung der FDJ-Grundorganisation kooptiert. Er übernahm die Aufgaben eines Funktionärs für Kultur und Sport.

In seinem persönlichen FDJ-Auftrag X, Parteitag steht u. a. geschrieben: Durch qualitäts- und quantitätsgerechte Arbeit einen Beitrag zur zusätzlichen Produktion von drei Tagen zu leisten und die Arbeitszeit voll auszulasten. Als FDJ-Leitungsmitglied wird er aktiv an der Verwirklichung des Kampfprogramms mitwirken, wiederholt das Abzeichen für gutes Wissen in Gold erwerben und die Betriebsschule Marxismus/Leninismus 1981/82 mit guten Ergebnissen abschließen.

S. Lorenz

Am 28. Juli wurde das Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes beschlossen. Welche Aufgaben sind im besonderen gestellt?

Mit diesem Programm haben wir den Kampf aufgenommen um eine Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ bei der Erfüllung des FDJ-Auftrages X, Parteitag. Wir haben uns hohe und zugleich schöne Ziele vorgenommen. Einige möchte ich nennen. So sind wir gewillt, die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der SED verwirklichen zu helfen. Es gehört zur Ehre unserer FDJ-Grundorganisation, daß die Planerfüllung und gezielte Überbietung als wichtigste politische Führungsaufgabe betrachtet wird.

In den Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit stellen wir die Arbeit mit den Freunden in den Jugendbrigaden. Mit dem Kampfprogramm der FDJ-Kreisorganisation ist auch für unseren Betrieb festgelegt, daß jede Jugendbrigade ihre Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik erhält und der Leistungsvergleich der Jugendbrigaden als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs zu organisieren und durch den Rat der Jugendbrigadiere zu führen ist. Darüber hinaus ist jeder Jugendliche aufgefordert, unter der Losung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ nach hohen Leistungen zu streben.

Vom 15. bis 25. September findet die Bezirks-MMM statt. Werden dort auch Exponate aus unserem Betrieb zu sehen sein und welche Festlegungen sind für diese Bewegung im Kampfprogramm getroffen worden?

Wir stellen in Karl-Marx-Stadt den Hydraulikprüfstand und die Drahtrollenwechsellvorrichtung aus, zwei Exponate, für die schon auf der Kreis-MMM viel Interesse gezeigt wurde. Solche Erfolge bringen Freude, regen zu neuen Leistungen an. Unser Bestreben ist es, die MMM-Bewegung immer stärker auf die Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik zu richten. Es bleibt unser Ziel, daß jeder junge Arbeiter und Ingenieur ein Rationalisator und Erfinder wird und daß jede Jugendbrigade ihr eigenes Objekt besitzt.

Im kreislichen Kampfprogramm ist als Teilaufgabe aus dem Bezirksjugendobjekt „Industrieroboter“ ausgewiesen, daß auch im VEB Plamag den Jugendlichen bis zum 7. Oktober 1981 ein eigenständiges Jugendobjekt zu übergeben ist. Außerdem findet im kommenden Monat in unserem Betrieb ein gemeinsames mit der staatlichen Leitung vorbereitendes Jugendforum statt, das der Vorbereitung der Konferenz junger Rationalisatoren und Erfinder im Oktober dieses Jahres in Karl-Marx-Stadt dient.

Was ist vorgesehen, um den Schutz des Sozialismus und des Friedens garantieren zu helfen?

Das betrachten wir als eine ehrenvolle Aufgabe. Wir werden gemeinsam mit der GST noch besser dafür sorgen, daß alle wehrpflichtigen Jugendlichen bewußt und diszipliniert an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen und um den Titel „Bester in der vormilitärischen Ausbildung“ kämpfen. Und es ist selbstverständlich, daß wir als FDJ mit-helfen, den militärischen Berufsnachwuchs zu sichern.

Aber ich denke auch an die 100-prozentige Teilnahme am Schießen um die „Goldene Fahrkarte“. Noch besser nutzen für unsere Arbeit wollen wir die Beziehungen zu unserer Patenkompanie in Gutenfürst und der Offiziershochschule der Grenztruppen der DDR „Rosa Luxemburg“. Und schließlich möchte ich noch ein weiteres Vorhaben erwähnen. Die Woche der Waffenbrüderschaft 1982 wollen wir zu einen besonderen Höhepunkt unserer wehrerzieherischen Arbeit gestalten. Es ist zugleich der 30. Jahrestag der Übernahme der Patenschaft der FDJ über die bewaffneten Organe. In dieser Woche werden wir militärpolitische Rundtischgespräche, Jugendforen und Begegnungen mit sowjetischen Soldaten durchführen.

„Überall, wo die Jugend arbeitet, lernt und sich trifft“, heißt es im FDJ-Auftrag X, Parteitag, „gestalten wir ein inhaltsreiches geistig-kulturelles und touristisch-sportliches Leben und sorgen stets für eine gesunde und lebensfrohe Atmosphäre.“ Wie findet das seinen Niederschlag im Kampfprogramm?

Zunächst stellen wir uns das Ziel, unseren Jugendklub politisch und organisatorisch zu festigen und seine Ausstrahlungskraft zu erhöhen. Wir möchten dem Bedürfnis nach mehr Geselligkeit und Tanz immer besser Rechnung tragen. Wir organisieren im Jahr 20 Diskos und vier Jugendtanzveranstaltungen. Dabei liegt uns ständig höhere Qualität am Herzen und wir kämpfen weiter um das „Blaue T“. Weiter organisieren wir mit Hilfe des Reisebüros der FDJ, daß sich möglichst viele Jugendliche an der Bewegung „Meine Heimat die DDR“ und am Reiseprogramm im In- und Ausland beteiligen. Aber auch sportlich soll es immer besser vorangehen. Ich erinnere beispielsweise an der Beteiligung an den Betriebssportfesten und Kreissportfesten der Werktätigen und an die Vergleichswettkämpfe der Jugendbrigaden im Kegeln.

Es sind also Beispiele aus der Fülle unserer Vorhaben genannt. Jetzt gilt es, sie mit jugendlichem Elan zu unser aller Nutzen zu verwirklichen.

## In Wort und Bild

Vom 9. Betriebssportfest

# 480 Werktätige kamen in das Vogtlandstadion

130 Teilnehmer erfüllten Bedingungen

für das Sportabzeichen

Sowjetische Freunde und Genossen herzlich begrüßt



Volleyball erfreut sich als Massensportart großer Beliebtheit. Auch aus dem Betriebssportfest ist diese beliebte Sportart nicht mehr wegzudenken. Unser Foto entstand beim Spiel der Mannschaften Teilebau gegen die vietnamesischen Werktätigen, die in dieser Disziplin Betriebsmeister wurden.

Fotos (4): I. Friedrich



Mit dabei beim 9. Betriebssportfest waren auch Freunde und Genossen aus unserer sowjetischen Patenkompanie. Gegen eine Volleyball-Auswahlmannschaft unseres Betriebes siegten sie 3:0.



Für das leibliche Wohl sorgte mit viel Fleiß das gesamte Küchenpersonal. Bewegung an frischer Luft machte Appetit.

Bei sonnigem Wetter gestaltete sich das 9. Betriebssportfest für 480 Teilnehmer zu einem nachhaltigen Erlebnis, unter ihnen auch vietnamesische Werktätige. Herzlich begrüßt wurden Freunde und Genossen aus unserer sowjetischen Patenkompanie. Nach der Eröffnung durch den amtierenden Betriebsdirektor Genossen Werner Schmidt begannen die vielfältigen Wettkämpfe mit einer Massengymnastik und dem Lauf der Meile.

Erfreulich zahlreich war in diesem Jahr die Beteiligung am leichtathletischen Dreikampf, wo gute Ergebnisse erzielt wurden.

**Weiblich:** Altersklasse II (18 bis 29 Jahre) 1. Karin Männel, ÖA, 121 Punkte; 2. Sabine Schubert, WD, 102 Punkte; 3. Steffi Knörnschild, WD, 97 Punkte.

Altersklasse III (30 bis 39 Jahre) 1. Renate Roht, 152 Punkte; 2. Helga Singer, FVV, 123 Punkte; 3. Hannelore Ludwig, TRA, 88 Punkte.

Altersklasse V (ab 50 Jahre) 1. Thea Seifert, AKZ, 79 Punkte.

**Männlich:** Altersklasse II. 1. H.-Peter Schiller, FB 3, 176 Punkte; 2. Detlef Thielemann, FB 3, 176 Punkte; 3. Rainer Vogel, FB 2, 174 Punkte; 3. Jörg Voigtmann, FB 3, 157 Punkte.

Altersklasse III. 1. Peter Schiller, Gießerei/Instandsetzung, 224 Punkte; 2. Bernd Geilsdorf, KS, 223 Punkte; 3. Manfred Kramer, BPO, 217 Punkte.

Altersklasse IV. 1. Eberhard Baumgärtel, LSA, 244 Punkte; 2. Klaus Junghans, TRE, 243 Punkte; 3. Reinhard Weitenauer, ÖFP, 227 Punkte.

Altersklasse V. 1. Hans Voigtmann, FP, 241 Punkte; 2. Lothar Ott, ÖP, 203 Punkte; 3. Arnfried Wieland, QA, 177 Punkte.

Diesen Kolleginnen und Kollegen gilt unser besonderer Glückwunsch.

Auch für die Kinder — die Erstplatzierten erhielten Bücher, worüber sie sich sehr freuten — gab es die verschiedensten Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Besonderer Anziehungspunkt waren für sie zwei

Pferde, die uns die BSG Motor Wema/Aufbau zur Verfügung gestellt hatten. Begeistert probierten sich die jüngsten Sportler im Reiten.

Auch beim Preisschießen und Preiskegeln war die Freude am Mitmachen unübersehbar. Hier gab es für die jeweils 10 erfolgreichsten Teilnehmer beachtliche Sachpreise.

130 Kollegen erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“. Bei diesem gut organisierten Sportfest unseres Betriebes wurden auch die Betriebsmeisterschaften im Fußball und Volleyball ausgetragen. Im Fußball belegte die Mannschaft der Betriebs- und Kranschlosserei den ersten Platz. Den Wanderpokal übergab BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke. Auf den weiteren Plätzen folgten die Lehrlinge und die Kollegen der Gießerei.

Im Volleyball wurden unsere vietnamesischen Kollegen Betriebsmeister. Sie nahmen den Wanderpokal aus den Händen des Genossen Schmidt entgegen. Die weiteren Plätze belegten die Gruppenmontage und die Konstruktion.

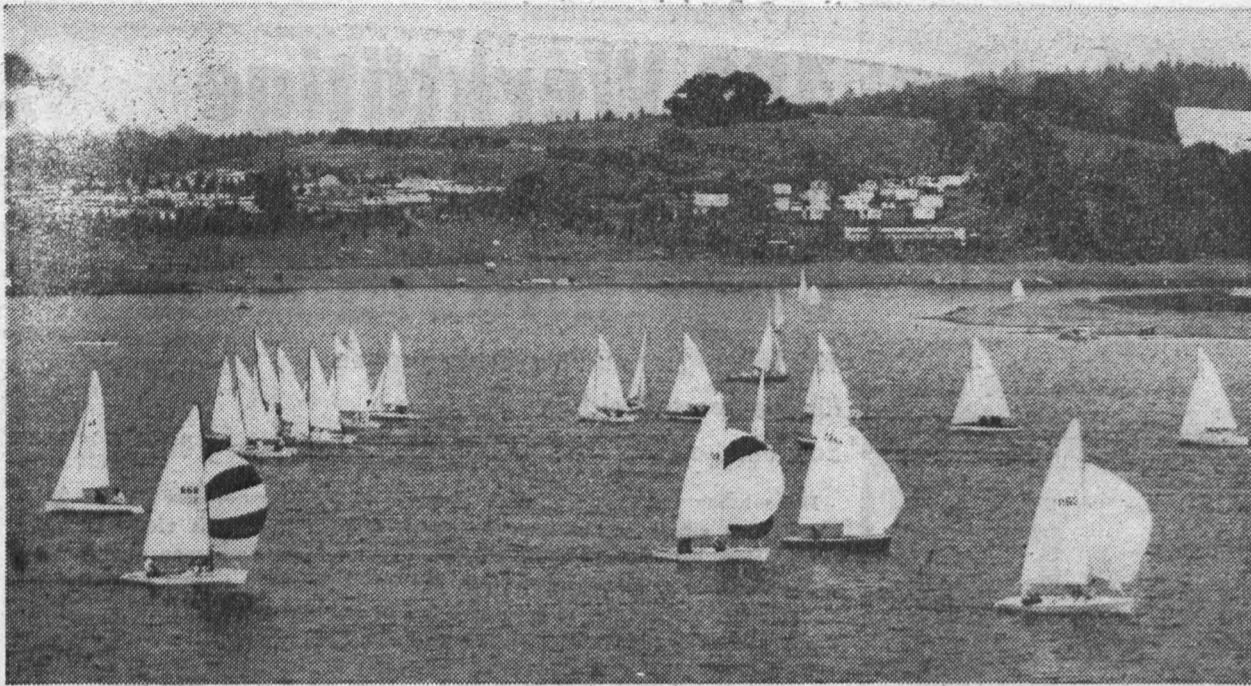
Ein Volleyball-Freundschaftsspiel zwischen einer Auswahl unseres Betriebes und den sowjetischen Freunden endete 0:3.

Anerkennung nochmals allen Teilnehmern und ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, allen Helfern und dem fleißigen Küchenpersonal, die alle Hände voll zu tun hatten.

K. Egelkraut/S. L.



Fast pausenlos erfreute die Plamag-Blaskapelle zum Betriebssportfest mit flotter Marschmusik.



Segelregatta auf der Talsperre Pöhl. Aber nicht nur das macht dieses schöne Naherholungsgebiet vor den Toren unserer Stadt immer wieder attraktiv. Spaziergänge, Fahrten mit den modernen Fahrgastschiffen und viele Möglichkeiten sportlicher Betätigungen locken im Sommerhalbjahr Urlauber und Wochenendtouristen aus vielen Bezirken unserer Republik an.

Zu den 8. gemeinsamen Betriebsfestspielen Plamag/Wema

## Palette interessanter Veranstaltungen

Kunst und Kultur nehmen immer wirksamer Einfluß auf die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und auf die Ausprägung der sozialistischen Lebensweise. Sie tragen dazu bei, sozialistische Überzeugungen und Verhaltensweisen zu festigen und zu fördern. Die 8. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema sollen sich auch in diesem Jahr würdig in diesem Prozeß einreihen und die Leistungskraft der kulturellen Selbstbetätigung der Werktätigen widerspiegeln.

Ein Anliegen der Festspiele wird darin bestehen, die gesamte Breite des kulturellen Lebens in beiden Großbetrieben sichtbar zu machen. Zeugnis dafür sollen solche Veranstaltungen sein, wie die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“, ein Frauenmagazin mit Erika Krause, ein Solidaritätsbasar, ein Erfahrungsaustausch der Brigadetagebuchführer und Zirkelleiter, eine Ausstellung des künstlerischen Wettbewerbs der Kinderferiengestaltung, Buchverkaufsausstellung, Veranstaltung im rekonstruierten Theater, Ver-

kausausstellung Obst, Gemüse und Blumen aus Kleingärten und die Abschlußveranstaltung mit Kulturprogramm.

In beiden Betrieben laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. In der Zeit vom 14. September bis 3. Oktober sind recht interessante und erlebnisreiche Stunden zu erwarten. In unserer Betriebszeitung 8/81 hat die Kulturleitung bereits zu den verschiedensten Wettbewerben (Mal- und Zeichnungswettbewerb, Diawettbewerb) aufgerufen. Alle Kolleginnen und Kolle-

gen werden nochmals gebeten sich daran zu beteiligen und ihre Arbeiten einzureichen. Ein Novum soll die Verkaufsausstellung der Kleingärtner werden. Die Gartenfreunde sollten deshalb bitte umgehend ihre Beteiligung melden.

Es ist wünschenswert, daß es für jeden Betriebsangehörigen ein Bedürfnis ist, die 8. Betriebsfestspiele zu einem ebensolchen Höhepunkt zu gestalten, wie das diesjährige Betriebsfest. Alle Kollektive sind im Besitz des Ablaufplanes. Ab 1. September hängen in beiden Betrieben und in den WBA Forstwerte und Wema die Festspielplakate aus. Wir wünschen schon heute allen Besuchern recht viel Freude und gute Unterhaltung bei allen Veranstaltungen.

Seidel,  
Gruppenleiter Kultur und Sport

## Herzlichen Glückwunsch

### Zum Betriebsjubiläum

**25 Jahre im Betrieb sind:**  
Friedhelm Seifert, Brigadier (FG) am 23. Juli, Richard Trommer, Bereichsleiter (FB3) am 15. August, Günter Heinrich, Abt.-Ltr. FA-Konstruktion (TRF) am 15. August, Paul Wunderlich, Meister Modelltischlerei (FGM) am 21. August

**15 Jahre im Betrieb sind:**  
Siegfried Hörl, Arbeitsvorbereiter (FBL) am 4. Juli, Renate Geisler, Bearb. Schutzzrechtentw. am 11. Juli, Albert König, Packer (FB3) am 18. Juli, Hildegard Orel, Gütekontrollleur (Q) am 18. Juli, Elvira Steinhäuser, Lehrmeister (KB) am 22. August

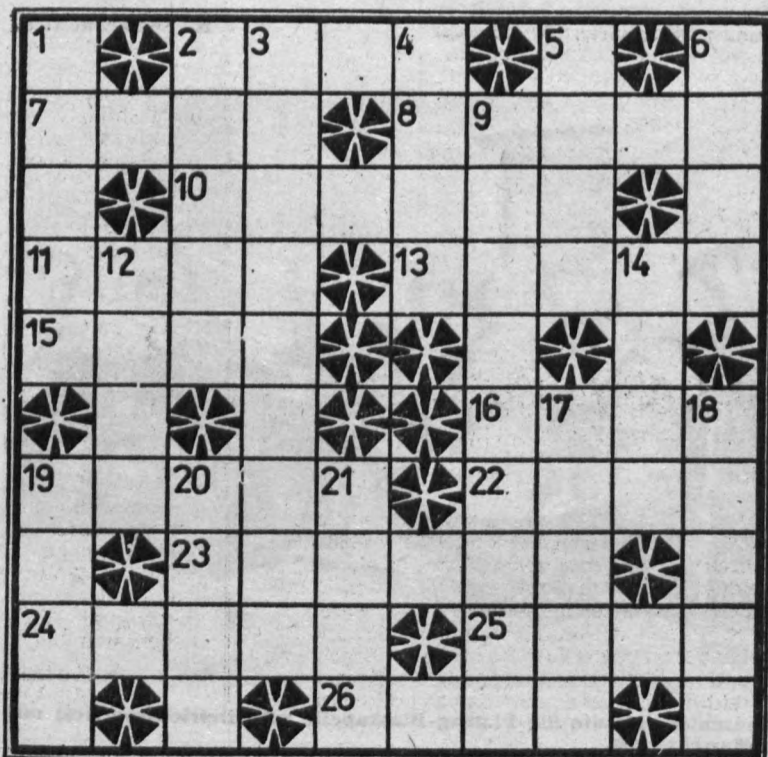
**10 Jahre im Betrieb sind:**  
Hanna Wagner, Bearb. f. Konstruktionsplanung (TP) am 1. Juli, Brigitte Schwab, Bearb. f. Information (AVI) am 15. Juli, Werner Greim, Lehrmeister (KB) am 2. August, Marlies Heinze, Kaltmamsell (KVA) am 2. August, Ullrich Mädler, FM-Konstrukteur (RVB) am 2. August, Brida Sadzewicz, Prüferin (WD) am 2. August, Reiner Bittes, Kranschlosser (RA) am 12. August, Klaus Schneider, Betriebselektriker (RA) am 30. August



**zum 65. Geburtstag:**  
Genosse Werner Köhler, Lagerarbeiter (Modellzwischenlager) am 8. August

**zum 60. Geburtstag:**  
Genossin Irmgard Seeling, Bearb. f. Fartschnittskontr. (FBL) am 15. Juli, Kollegin Marianne Hellmann, Lohnrechner (BBL) am 6. Juli, Kollege Hans Bauer, Arbeitsvorbereiter (FG) am 30. Juli, Genosse Werner Heller, Gütekontrollleur (Q) am 14. Juli, Genosse Heinz Läster, Gußablieferer (Putzerei) am 28. Juli, Genossin Edith Scholz, Rechnungsprüfer (MB) am 28. Juli

## Die Ecke für den Rätselfreund



## Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. kaviarliefernder Fisch, 7. Angehöriger des französischen Hochadels, 8. ein Fisch, 10. und 13. dort ist das zentrale Lehrlingsferienheim unseres Kombinates, 11. eine Nutzpflanze, 15. sowjetische Gewerkschaftszeitung, 16. Oberhaupt der Scgiiten, 19. Schläfenlocken orthodoxer Juden, 22. ohne (latein.), 23. antikes Kriegsschiff, 24. Tier einer artenreichen Echsenart, 25. Kröte, 26. griech. Göttin der Kunst und Wissenschaften.

**Senkrecht:** 1. Ritz, 2. rumänische Großstadt, 3. Hafencity in Mittelnorwegen, 4. Leiter eines nach ihm benannten Volksmusikensembles aus Suhl, 5. Böschung, 6. Körperteil, 9. Wirklichkeitssinn, 12. unser Planet, 14. Schwung, 17. Gesichtszüge, 18. Längenmaß, 19. Boot der Malaien, 20. Fluß in Serbien, 21. polnische Stadt an der Warta.

## Ehre ihrem Andenken

Im Juli verstarb unsere Arbeitsveteranin Kollegin

**Helene Wilhelm**

Wir werden dieser treuen Mitarbeiterin jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Stadler, Vorsitzender

## Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 9/81

**Waagrecht:** 2. Ales, 7. Peso, 8. Apfel, 10. Charon, 11. Rehe, 13. Ilias, 15. Twen, 16. Gaur, 19. Arara, 22. Rute, 23. Eisbar, 24. Birne, 25. Pace, 26. Naht.

**Senkrecht:** 1. Sport, 2. Asche, 3. Lohengrin, 4. Sari, 5. Ilfni, 6. Plus, 9. Polygraph, 12. Ewer, 14. Akut, 17. Aurat, 18. Regen.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 11

1. September-Ausgabe

## Kurz notiert

### Urkunde verliehen

Mit einer Urkunde für vorbildliche Leistungen bei der Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogrammes des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ sowie für eine hohe Teilnahme beim 11. Kreissportfest der Werktätigen wurde unser Betrieb zur Eröffnung des Kreissportfestes am 27. August geehrt. Die Auszeichnung hatte Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes vorgenommen.

### Als Kandidat aufgenommen

Als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurde Rainer Schönrock. Von 1979 bis 1981 erlernte er in unserem Betrieb den Beruf eines Instandhaltungsmechanikers. Jetzt arbeitet er als Jungfacharbeiter in der Abteilung Werkzeugmaschinenreparatur. Die Facharbeiterprüfung hat er mit dem Prädikat „gut“ bestanden. Von seiner Abteilung wird er als hilfsbereit, umsichtig und fleißig eingeschätzt. Bereits zu Beginn seiner Lehrzeit entschloß er sich zu einer dreijährigen Dienstzeit bei den bewaffneten Organen.

### Betriebskonferenz am 29. September

Einen Maßnahmenplan zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Betriebskonferenz zur sozialistischen Rationalisierung hat die Parteileitung unseres Betriebes beschlossen. Darin ist u. a. festgelegt, daß die Arbeitsgemeinschaft Produktionspropaganda im Speisesaal eine Ausstellung zur Durchsetzung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre im VEB Plamag erarbeitet. Ein Interview über diese Konferenz, die am 29. September stattfindet, veröffentlichen wir auf Seite 2.

### Wichtiger Hinweis

Alle Betriebsangehörigen, die einen neuen Personalausweis besitzen oder noch erhalten, sind verpflichtet die neue Nummer dieses Dokumentes in der Abteilung Kader/Personal, Hochhaus Zi. 107, zu melden.

### Farbdia-Wettbewerb

Wir möchten nochmals auf den 5. innerbetrieblichen Farbdia-Wettbewerb aufmerksam machen. Das Thema ist jedem freigestellt. Hier einige Anregungen: Meine Familie, Das was ich liebe, Naturstudien, Landwirtschaft usw. Letzter Einsendetag: 25. September 1981 in der Kulturleitung. Modellbau – Koll. Joneit, Betriebsschlosserei – Koll. Dreßel. Es können bis zu 10 Farbdias – 5x5 cm gegl. – eingereicht werden. Viel Spaß beim Ausschauen der Dias und „Gut Licht“.

Fotozirkel Plamag



Während der Begrüßung von weiteren 45 Werktätigen aus der SRV im Jugendklubraum unseres Betriebes.

Foto: D. Heinrich

Am 26. August im Jugendklubraum

## Weitere 45 Werktätige aus der SR Vietnam herzlich begrüßt

Einem herzlichen Willkommensgruß entbot Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann am 26. August weiteren 45 Werktätigen aus der SR Vietnam, die in verschiedenen Abteilungen unseres Betriebes als Facharbeiter tätig sein werden. Im Beisein der Genossen Harry Enders, Sekretär der BPO, Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, Heinz Friedrich, amtierender Direktor Kader/Bildung, Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, und Wolfgang Richter, Beauftragter der staatlichen Leitung für die Betreuung ausländischer Werktätiger, informierte er die vietnamesischen Freunde und Genossen über die Hauptaufgaben unseres Betriebes.

Genosse Lippmann erinnerte daran, daß viele Zeitungen in der SRV auf Plamag-Maschinen gedruckt werden. Bereits seit Jahren verbindet unseren Betrieb mit den fernen und uns doch so nahen Land in Südostasien eine herzliche Freundschaft, eine tatkräftige Solidarität. Im September 1975 weilte der Chefredakteur des Zentralorgans der PWV „Nhan Dan“, das ebenfalls auf Druckmaschinen aus Plauen hergestellt wird, in unserem Werk. Er hatte schon damals versichert, daß Plamag-Maschinen auch in der SRV

einen guten Ruf besitzen und er dankte sich dafür sehr herzlich bei unserem Betriebskollektiv.

Genosse Harry Enders hatte während der herzlichen Begrüßung versichert: „Wir haben stets die heroischen Leistungen eures Volkes aufmerksam verfolgt. Wir betrachten es nach wie vor als unsere kommunistische Pflicht, eurem Land auch weiterhin zu helfen. Wir wünschen, daß ihr euch schnell bei uns eingewöhnt, viel Freude an der Arbeit, aber auch in der Freizeit habt und eine herzliche Zusammenarbeit.“

### Plamag in Messehalle 20

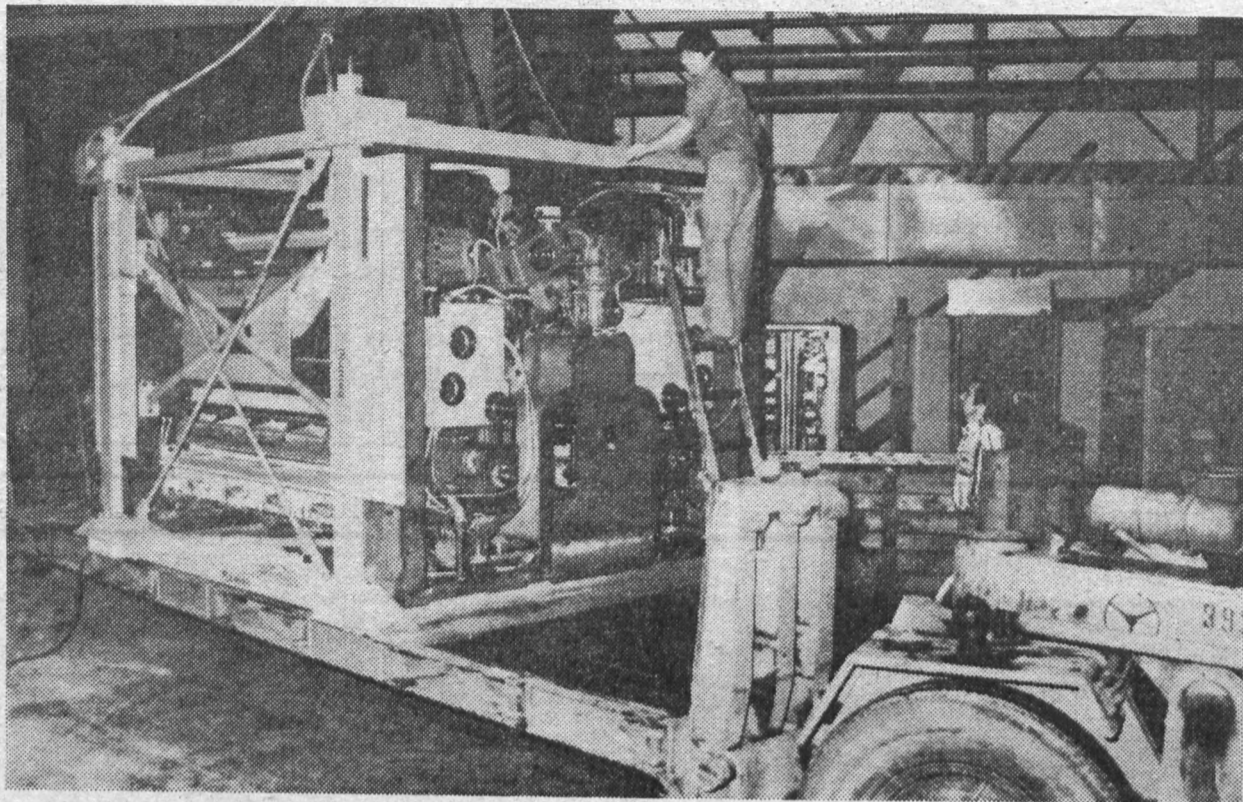
Die Leipziger Messe als weltweit geschätzte internationale Wirtschaftsveranstaltung der Deutschen Demokratischen Republik erwartet vom 6. bis 12. September rund 6000 Aussteller aus 50 und Besucher aus 100 Ländern. Das hochwertige Angebot an Investitions- und Konsumgütern wird auf einer Messefläche von 290 000 Quadratmetern gezeigt.

Polygraphische Maschinen und Ausrüstungen werden zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse von Produzenten und Exporteuren aus 12 Ländern angeboten und größtenteils auch unter Praxisbedingungen vorgeführt. Für die wirtschaftliche Zeitungs- und Zusatzproduktion offeriert das Druckmaschinenwerk Plamag Plauen die Rollen-Offsetdruckmaschine RONDOSSET PETIT, ausgestattet mit einer Reihe von Neuerungen. Besonders genannt sei die programmierte Steuerung PS 2000 zur Vergrößerung des sicheren Arbeitsbereiches des Autopastors. Diese mikroelektronische Steuerung erhöht die Anklebesicherheit und reduziert den Makulaturanfall. Lesen Sie dazu auch Seite 3.

## Versand mit neuer Technologie

Für den Umschlag einer mittleren Rotationsmaschine, die zirka 350 t wiegt, werden von der Plamag in die Druckerei für 250 Versandeinheiten 40 bis 45 Eisenbahnwaggons benötigt, wenn die Maschine bei der Demontage weitestgehend in Fügegruppen und Einzelteile zerlegt wird. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Technologen, Konstrukteuren, Organisatoren und Monteuren wurde zu Ehren des X. Parteitag der SED eine neue Versand- und Montagetechnologie für Druckmaschinen erarbeitet.

Zur erfolgreichen Realisierung dieser Technologie wurden der territorialen Interessengemeinschaft Metall zusammen mit den Betrieben Wema und MLK bedeutende Reserven erschlossen. Die neue Technologie bringt durch eine Reduzierung der Versandeinheiten auf zirka zwei Drittel des ursprünglichen Umfangs bedeutende Einsparungen von Verpackungsmaterial und Transportraum.



Unser Foto zeigt den Versand eines Druckwerkes für eine Maschine für die Volksrepublik Polen. Mit diesem Ende August praktizierten Komplettversand können Druckmaschinenaggregate bis zu 22 t ohne Demontage transportiert werden.



Genosse Jörgen Schöffler, Diplomingenieur-Ökonom, wurde als Mitglied in die Leitung der Betriebsparteiorganisation kooptiert. Ab 1. September hat er für die Zeit des Studiums des Genossen Manfred Kramer an der Bezirksparteischule die Funktion des stellvertretenden Parteisekretärs übernommen.

Fotos (2): D. Heinrich

### Rundfunksendungen für das Parteilehrjahr

Zum bevorstehenden Parteilehrjahr 1981/82 gestaltet Radio DDR II wiederum spezielle Sendungen für alle Zirkel und Seminare. Die Erstsendung zu jedem Thema bringt der Sender schon zirka vier Wochen vor dem Zirkeltermin in der Mittagsendezeit zum Mitschneiden. Dadurch ist die Gelegenheit gegeben, die Beiträge auch für die Anleitung der Propagandisten zu nutzen. Die letzte Wiederholung findet dann kurz vor dem Seminar statt.

Hier die Sendezeiten für Thema 1: **Donnerstag, 17. September, 17.10 Uhr**, im Mitschnittservice, **Donnerstag, 24. September, 17.45 Uhr**, erste Wiederholung, **Donnerstag, 8. Oktober, 17.45 Uhr** zweite Wiederholung.

## Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Genossen Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung

# Ökonomische Gesetze bewußt anwenden

Am 29. September Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung

In diesem Monat findet in unserem Betrieb eine Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung statt. Welches Ziel wird damit verfolgt und welche Ergebnisse sind zu erwarten?

Unsere Konferenz findet am 29. September statt. Das Partei- und Betriebskollektiv der Plamag realisiert damit einen wichtigen Beschluß der SED-Bezirksleitung und der SED-Kreisleitung Plauen. Betriebskonferenzen zu Fragen der Intensivierung und Rationalisierung waren immer gravierende Ereignisse im Leben des Betriebes. So soll und wird es auch Ende September sein, wenn zirka 250 Neuerer, Rationalisatoren und Funktionäre aus allen Bereichen über Leistungsziele und Rationalisierungsfragen aller Stationen des Reproduktionsprozesses beraten werden.

Die Konferenz wird kollektiv sehr breit nach einem Aktivitätenplan der Betriebsparteileitung und der staatlichen Leitung vorbereitet. Wir stützen uns dabei auf unsere Rationalisierungskonzeption und den Entwurf des Perspektivplanes 1981 bis 1985 und setzen damit die Diskussion zum Plan fort, die noch nicht in allen Fragen und Planpositionen die erforderlichen, möglichen und erwarteten Ergebnisse brachte.

Grundlagenreferat, organisierte Ausstellung zu den 10 Faktoren der Wirtschaftsstrategie der Partei und Diskussion sollen eine exakte, kritischen Analyse des erreichten Standes geben und verbunden mit einer Darstellung der Aufgaben im nahen und mittleren Zeitbereich Aufgabenkomplexe der Jahre bis 1985 und darüber hinaus aufzeigen.

Dabei komme es darauf an, daß neben der Diskussion von Planzah-

len, Kennziffern und Maßnahmen vor allem ideologische Fragen und Probleme aufgezeigt und diskutiert werden. Die vom X. Parteitag erneut bestätigte Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fordert von uns allen viele neue Positionen. Viele Aufgaben in diesem Prozeß werden wir am 29. September beraten und beschließen.

Es geht also um nichts anderes, als um die bewußte Anwendung der ökonomischen Gesetze in unserem Betrieb. Dazu werden gewiß viele Ideen gebraucht. Muß man darauf warten oder ist es besser, Ideen herauszufordern?

Da gibt es keine langen Überlegungen. Jede Idee, jede Tat an jedem Platz werden gebraucht, um die Zielstellungen der Plamag zu realisieren. Das muß man auf der Grundlage von exakten Analysen anregen, fördern und herausfordern. Dazu muß eine kritische, schöpferische Atmosphäre in allen Kollektiven auf der Grundlage klarer politisch-ideologischer Haltungen organisiert werden. Das sind große Worte, die in der täglichen Praxis nur durch eine differenzierte Arbeit vieler Genossen und Kollegen in Leben und Ergebnisse umgesetzt werden können. Weitere Voraussetzungen sind kollektiv erarbeitete Leitungsdokumente, wie der Plan der Aufgaben der Neuerer, die MMM-Konzeption und andere.

Ein weiteres Feld der Überlegungen ist das System der Qualifizierung, der gezielten Weiterbildung unserer Menschen. Mikroelektronik, Robotertechnik, höhere Stufen der EDV, NC- und CNC-Technik sind keine Schlagworte, die übermorgen durch andere Vokabulare ersetzt werden, das sind objektiv wirkende

Prozesse im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution. Zur Realisierung braucht man Position und Wissen. Das ist Herausforderung und Aufgabe für uns alle.

Wir schätzen als Leitung der Plamag ein, daß mit der erforderlichen, uns eigenen nüchternen Position betrachtet, trotz aller Erfolge und Fortschritte noch nicht die notwendige Einstellung in allen Kollektiven und bei allen Mitarbeitern erreicht haben. Auch dazu muß die Konferenz exakte Stellung beziehen.

Der Leistungszuwachs in den 80er Jahren hängt also von vielen Faktoren ab. Welche Verantwortung wird dabei der Jugend, insbesondere den Jugendbrigaden übertragen?

Es ist ein ausgeprägter Wesenzug der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der heranwachsenden Generation Vertrauen zu schenken und Aufgaben zu übertragen, an denen sie sich bewährt und wächst. Arbeit mit der Jugend, Jugendneuererbewegung und MMM-Bewegung haben verpflichtende Traditionen.

Aber auch in dieser Position werden neue Qualitäten benötigt. Es gibt ohne Zweifel objektive Probleme. Die Zahl der Jugendlichen in unserem Betrieb sinkt; der Einsatz der jungen Menschen erfolgt nach der Berufsausbildung nach den Reproduktionsanforderungen. Das zwingt zu neuen Überlegungen und neuen Positionen der Leiter. Einige haben das schon verstanden. So können wir der Jugend des Betriebes neben den bereits in Bearbeitung befindlichen 23 Objekten zur Konferenz zwei neue vorbereitete übergeben.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Zur Leipziger Herbstmesse 1981:

# Vierfarbiger Druck auf Rondoset-petit

Die Leipziger Herbstmesse 1981 findet in der Zeit vom 6. bis 12. September statt. Der VEB Plamag demonstriert mit dem Erzeugnis „Rondoset-petit“ unter der Losung: „Für weltweiten Handel und technischen Fortschritt“ die Leistungsfähigkeit des polygraphischen Maschinenbaus der DDR. Symptomatisch für das Messexponat des Jahres 1981 ist der Druck eines mehrfarbigen Posters auf dem Satellitendruckwerk der „Rondoset-petit“. Damit wird die vielseitige Einsatzmöglichkeit der profilbestimmenden Erzeugnisse der Typenreihe „Rondoset“ unter Beweis gestellt.

Die Messemaschine setzt sich aus folgenden Hauptaggregaten zusammen: zwei Zweiarmabrollungen, je ein Satelliten-, V- und D-Druckwerk ein Falzapparat. Nach der Messe wird dieser Maschinenverband mit zwei weiteren Zweiarmabrollungen, 2-V-Druckwerken und einem Falzapparat komplettiert und im November 1981 unter Kommission 020-00. 217 nach Mexiko exportiert.

Die in der Außenwirtschaft zu lösenden Aufgaben basieren auf den Beschlüssen von Partei und Regierung zur Entwicklung des Außenhandels der DDR, der im Rahmen unserer Volkswirtschaft eine wichtige Funktion zu erfüllen hat. Dabei orientieren wir uns sowohl auf die Realisierung des steigenden Exportvolumens als auch auf die Erhöhung der Effektivität des Außenhandels. Das sind ausschlaggebende Faktoren, die den Leistungszuwachs unseres Betriebes sichern helfen.

Während die diesjährige Produktion an Fertigerzeugnissen bereits restlos vertraglich gebunden ist, gilt es die Leipziger Herbstmesse 1981 zu nutzen, um für 1982 und die Folgejahre den Vertragsvorlauf weiter zu erhöhen. In dieser Hinsicht ist den Verhandlungen mit dem sowjetischen Handelspartner über die abzuschließenden Verträge weiterer Schnellläufer-Offset-Rotationsmaschinen Typ „Riga“ und Mehrfarbentiefdruck-Rotationsmaschinen für den Druck der Zeitschrift „Rabotniza“ besondere Bedeutung beizumessen.

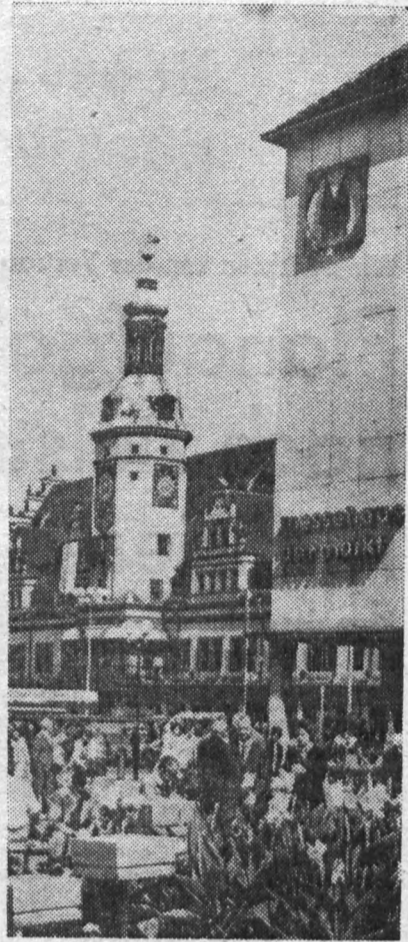
Eine weitere vordringliche Aufgabe besteht anlässlich der Leipziger Herbstmesse darin, die Voraussetzungen für den Umsatz einer größeren Anzahl von Maschinen im nicht-sozialistischen Wirtschaftsgebiet auf der Grundlage der im Perspektivplan enthaltenen Zielstellungen zu schaffen. Das erfordert gründliche

Kenntnisse über die Aufnahmefähigkeit der Märkte, speziell für das Erzeugnis „Rondoset-petit“. Wir sind uns der Tatsache bewußt, daß nur die unmittelbare aktive Einflußnahme auf den Außenmärkten erfolgversprechend für die Sicherung fester Marktanteile ist. Um den Absatz unserer Erzeugnisse in der vorgesehenen Größenordnung zu gewährleisten, wird zur Leipziger Herbstmesse 1981 mit dem gesamten Verkaufpersonal der inneren und äußeren Absatzorganisation ein langfristiges Programm festgelegt.

Bedingt durch die außenwirtschaftlichen Belastungen infolge des enormen Preisanstieges in den kapitalistischen Ländern und die immer stärkere Konfrontation mit der Konkurrenz stellen sich uns auch in der Außenwirtschaft Aufgaben mit völlig neuen Dimensionen. Leipzig wird auch im September 1981 wieder Treffpunkt internationaler Fachkreise der polygraphischen Industrie sein.

Dadurch bieten sich günstige Möglichkeiten, bestehende Kontakte weiter zu vertiefen und neue Geschäftsverbindungen anzubahnen. Diese Chance lassen wir uns nicht entgehen.

Jähn, Absatzleiter



Blick zum Markt, dem Zentrum der Messestadt Leipzig, die vom 6. bis 12. September wieder begehrtes Reiseziel ist.

Foto: Archiv

## Per pedes im Urlaub durch unsere Republik

Rolf Wieland wanderte über 645 Kilometer von Kap Arkona zum Fichtelberg

Optimismus und notwendige Energie mit.

Am 31. Mai ging es mit dem Zug bis Bergen auf Rügen, danach mit dem Bus bis Putgarten. Schließlich legte Rolf die letzten anderthalb Kilometer zu Fuß bis zum Kap Arkona zurück, um sich dann am 1. Juni früh acht Uhr mit vierzig Pfund Gepäck auf den Weg zu machen. Die Ausrüstung des Wanderers richtet sich immer nach der Länge und der Schwierigkeit der geplanten Wanderung sowie nach der Jahreszeit.

Die Ausrüstung unseres Wanderfreundes bestand aus der zweckentsprechenden Kleidung, einem Bergzelt, Schlafsack, Schaumgummimatte, Wechselwäsche, Regenkleidung, Ersatzschuhen, Verpflegung und Reparaturmaterial. Die Übernachtung erfolgte vorwiegend auf öffentlichen Zeltplätzen. Auch gab es hin und wieder Gelegenheit, sich für den nächsten Tag in Jugendherbergen zu stärken.

Rolf führte gewissenhaft sein Wanderheft. Täglich wurden die Wanderkilometer und Ereignisse vermerkt. An siebzehn direkten Wandertagen wurden durchschnittlich 38 Kilometer je Tag zurückgelegt. Dabei waren 54 Kilometer mit dem genannten Gepäck auf dem Tragegestell absolute Spitze. Stempel und Eintragungen öffentlicher Gaststätten belegen im Wanderheft die absolute Wegstrecke.

Dreimal mußte sich Sportfreund Wieland unterwegs in ärztliche Behandlung begeben, um die Füße

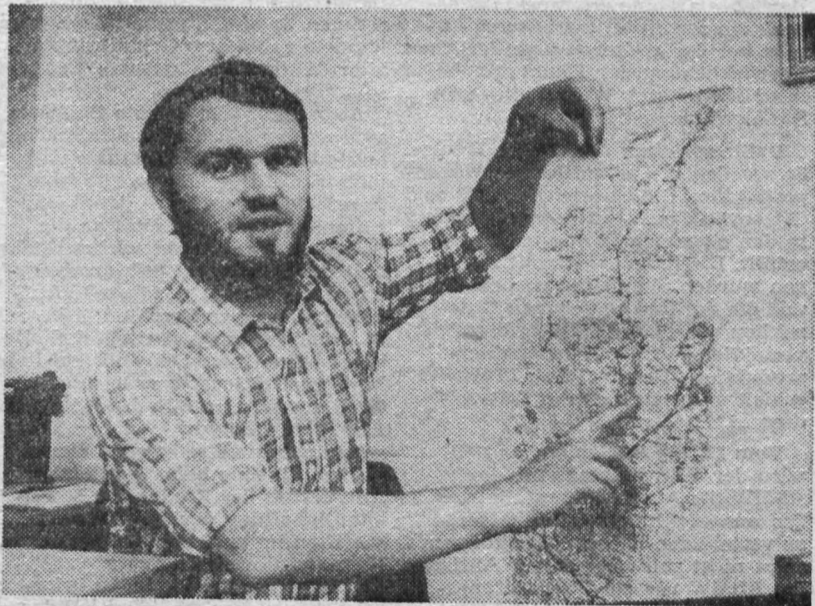
Plamag-Aktivist

„fit“ zu halten, und zweimal mußte ein Schuhmacher aufgesucht werden, um die Wanderschuhe zu weiten. Daß es dabei in den nördlichen Regionen unseres Landes freundliche und hilfsbereite Menschen gibt, bewies ein Schuhmacher in Wesenberg. Er nahm vom Pfingstsonnabend zum Pfingstsonntag diese Mühe auf sich.

Ob das Baden im Stechlinsee, die freundschaftliche Erfahrungsvermittlung mit einer unterwegs ge-

troffenen Wandergruppe, oder auch, daß fünfzehnmals Autofahrer, Traktoristen oder sogar ein Mopedfahrer dazu neigten. Rolf mit seinem „Huckepack“ zur Mitfahrt einzuladen; von reichhaltigen Ergebnissen wußte unser Kollege nach Rückkehr in den Betrieb zu berichten. Natürlich gebietet es die Ehre des Sportwanderers, die Mitfahrt in Fahrzeugen dankend abzulehnen. Ehre wem Ehre gebührt. Rolf Wieland verdient ein Lob, was an dieser Stelle ausgesprochen sein soll. Seit fünf Jahren ist er aktiver Sportwanderer und gehört der „Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf“ der BSG Lok Plauen an. Seit zwei Jahren übt er die Funktion des Vorsitzenden des „Kreisfachausschusses Vogtland“ in DWBO aus.

Mit diesem Beitrag soll auch unter unseren Betriebsangehörigen das Wandern als aktive Erholung in der Freizeit, an Wochenenden oder im Urlaub weiter angeregt werden.



Seite 3 Sportwanderer Rolf Wieland.

Foto: K. Tanneberger

„Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen.“ So ist die sprichwörtliche Rede über Erlebnisse im Urlaub, vom Ausflug, aber sicher auch von einer Wanderung, über die in diesem Beitrag etwas mehr gesagt werden soll.

Unser Kollege Rolf Wieland, 31 Jahre alt, Konstrukteur in der Abteilung Ausbaubaukonstruktion – wer kennt nicht seinen Vater, den Qualitätsstrategen Arnfried Wieland – nahm es in seinem wohlverdienten Urlaub auf sich, die 645 Kilometer vom nördlichsten Punkt unserer Republik, dem Kap Arkona, zum höchsten Gipfel im Süden, dem Fichtelberg (1214 m), zu Fuß zurückzulegen. Dabei dachte Rolf wohl kaum an den genüblichen Arkona-Rum bei seinen umfangreichen Vorbereitungen auf diesen Marsch, jedoch daran, wie wohl mit zweckmäßigster Ausrüstung und auf dem kürzesten Weg, ohne viel Straße wandern zu müssen, das Ziel zu erreichen ist. Andererseits mußte auch daran gedacht werden, die schönsten Gebiete unserer Heimat auf dieser Route zu berühren. Wanderfreunde unterstützten ihn mit Ratschlägen und Hinweisen.

Drei Wochen wohlverdienter Urlaub waren notwendig, um am zwanzigsten Tag der „Reise“ nach Überqueren von Bergwiesen, die schmucke Erholungsorte umgeben, durch das Waldgebiet um das Kurheim „Rotes Vorwerk“ (979 m) den Gipfel des Fichtelberges zu erklimmen. Dabei hatte Rolf noch das besondere „Erlebnis des Atemstockens“ in den Abendstunden des letzten Wandertages – drei Ruhetage wurden eingelegt – als ein Rudel Rotwild mit jungen Hirschkalben unmittelbar vor ihm aus dem Wald ausbrach.

Wechselseitig und vielseitig sind die Erholungsmöglichkeiten der Werktätigen unserer Republik. Freude am Urlaub und an der aktiven Erholung, Optimismus und Lebensfreude sind gute Begleiter auf unserem sozialistischen Weg, verkündet der FDGB-Feriedienst. Rolf Wieland brachte die gute Portion

# Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitspraktik Effektivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkums

Wir berichten von der Vertrauensleute-Vollversammlung

## Planaufgaben noch zielstrebig realisieren

Plan der industriellen Warenproduktion per 31. Juli  
mit 101,7 Prozent erfüllt

Mit 101,7 Prozent, das sind 59 Prozent anteilig zum Jahr, erfüllten die Werktätigen unseres Betriebes per 31. Juli den Plan der industriellen Warenproduktion. Über diese und weitere Plankennziffern informierte der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, die Vertrauensleute-Vollversammlung am 18. August.

In den nächsten Tagen und Wochen, so unterstrich Genosse Günther, kommt es für unser Betriebskollektiv darauf an, die dem Plan zugrunde liegenden Aufgaben noch zielstrebig und umfassender zu realisieren. Es gilt, am Abbau der Fehlkapazitäten im mechanischen Bereich weiter zielstrebig zu arbeiten. Beim Abbau der Fehlkapazitäten im manuellen Bereich kommt es vor allem darauf an, daß neben einer hohen Produktivität und Effektivität des eingesetzten Stammpersonals notwendige Strukturierungs- und Umsetzungsmaßnahmen des Produktionsbereichs, aber

auch die angewiesenen Unterstützungen und sozialistischen Hilfen der übrigen Bereiche wirksam werden.

Zur Erfüllung der Aufgaben des TOM-Planes verwies Genosse Günther darauf, daß in wichtigen Positionen der Senkung des Produktionsverbrauchs, vor allem aber in der Position der arbeitsplanstammkartenwirksamen Grundzeiteinsparung Rückstände eingetreten sind. Alle Kollektive sind deshalb stärker auf die Erfüllung ihrer Vorgaben und Plankennziffern zu orientieren.

In allen Kollektiven stets beachten:

## Täglich auf Qualität drängen

Betrieb verteidigt in diesem Monat Titel

Über Probleme der Entwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit sowie der Erzeugnisse sprach Genosse Theo Grünert, Leiter der TKO, auf der jüngsten Vertrauensleute-Vollversammlung. Gleichzeitig informierte er über Ergebnisse des Kampfprogrammes des Kombines und des Betriebes zur Erlangung bzw. Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

Dabei unterstrich er: „Die Sicherung einer hohen Erzeugnisqualität betrachten die Werktätigen unseres Betriebes als eine erstrangige Klassenfrage zur Sicherung unseres Anteils bei der weiteren erforderlichen Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.“

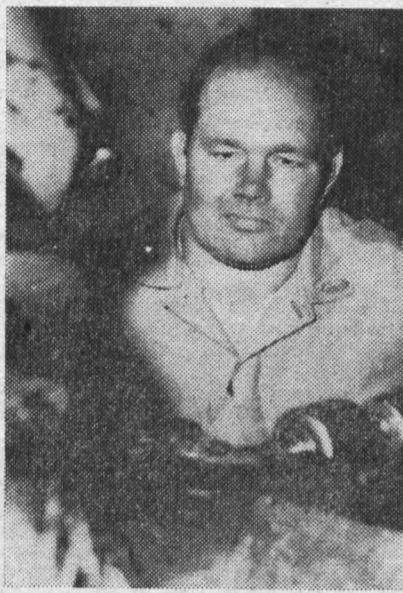
Dafür sprechen eine Reihe Erfolge. So wurden die prüfpflichtige Warenproduktion, die Gütezeichen „Q“ und „1“ sowie das Attestierungszeichen in den einzelnen Positionen übererfüllt. Die Erzeugnisklassifizierungen wurden planmäßig vorbereitet und die dafür vorgesehenen Gütezeichen von dem ASMW erfolgreich verteidigt. Für die Konsumgüterproduktion „Drehelbank ZDS 250/1“ erhielt unser Betrieb das Gütezeichen „1“.

Vom 22. bis 24. September 1981 wird der VEB Plamag vor dem ASMW die Auszeichnung „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu verteidigen haben. „Wir können dann nicht mit unerfüllten Auflagen des ASMW vor die Überprüfungs-kommission treten“, betonte Genosse Grünert. „Wir haben es nicht nötig, in diesem Jahr 77 Millionen Mark

Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ zu gefährden. Können wir doch dafür 1,5 Millionen Mark mehr industrielle Warenproduktion abrechnen. Qualitätsbewußt denken und handeln sollte also Grundprinzip aller Werktätigen unseres Betriebes sein.“

Auch dafür gibt es gute Beispiele, so die über 100 als Qualitätsarbeiter ausgezeichneten Werktätigen und viele Kollektive, die vorbildliche Arbeit leisten und sich damit im Kampf um hohe Qualität an die Spitze stellen. Um ein solches Denken und Handeln immer stärker durchzusetzen gilt es u. a. folgende Aufgaben ständig zu beachten:

- Täglich daran arbeiten, daß alle Werktätigen bestrebt sind, ein hohes Maß Qualitätsarbeit zu leisten
- Planmäßige politisch-ideologische Arbeit zur Entwicklung des Verantwortungsbewußtsein jedes Werktätigen für eine hohe Qualität und Effektivität der Produktion sowie zur Einhaltung der Qualitätsvorschriften im gesamten betrieblichen Reproduktionsprozeß.
- Jeder Werktätige ist zu informieren, welchen Anteil er bei der Sicherung und Erhöhung der Qualität zu leisten hat.



## Aus der Diskussion zur Vertrauensleute-Vollversammlung

**Armin Hoppe, Qualitätsarbeiter, Fräser im FB 2:** Es ist eine Tatsache, daß eine ständig steigende Produktion nur dann sinnvoll und ökonomisch ist, wenn gleichzeitig die Qualität erhöht bzw. gesichert wird.

Das gilt für unseren Betrieb genauso, wie wir es von unseren Zulieferbetrieben und den Konsumgüter-Produzenten ja auch verlangen.

Für uns gilt es jetzt zu beweisen, daß auch unser Betriebskollektiv in der Lage ist, die Teileendkontrolle einzuführen und die Vorteile zu nutzen. Dabei gebe ich jenen recht, die sagen, daß das Gelingen von der bewußten Einstellung der Werktätigen abhängt.

Wenn die bearbeiteten Werkstücke nicht mehr in die TKO zur Kontrolle gehen, sondern direkt weiter an die Nachfolgeabteilung, dann muß jeder auch so ehrlich sein und fehlerhafte Teile dem Meister oder der TKO zur weiteren Entscheidung vorlegen. Macht er das nicht, wird in ein Werkstück weitere kostbare Arbeitszeit investiert, um es dann am Ende in die Schrottkiste zu werfen. Kostbares Material, das vielleicht mit größtem Aufwand beschafft wurde. Kapazität an den Werkzeugmaschinen und wertvolle Arbeitszeit waren dann nutzlos. Das kann sich niemand leisten. Das leuchtet gewiß jedem ein, denn eine solche Arbeitsweise hätte nichts mit Arbeiterethik zu tun.



**Helmut Schenk, Entwicklungstechnologe:** Bekanntlich bestehen unmittelbare Zusammenhänge zwischen Qualitätserzeugung und -erhaltung. Dabei gibt es komplizierte Wechselspiele des Betriebsdurchlaufes unserer Einzelteile, Baugruppen und Fertigprodukte, welche die einzelnen Produktionsphasen unseres Betriebes durchlaufen. Dazu gehören u. a. die Abschneiderei, die mechanische Fertigung, die Warmbehandlung, Kooperation, Montage und Farbgebung.

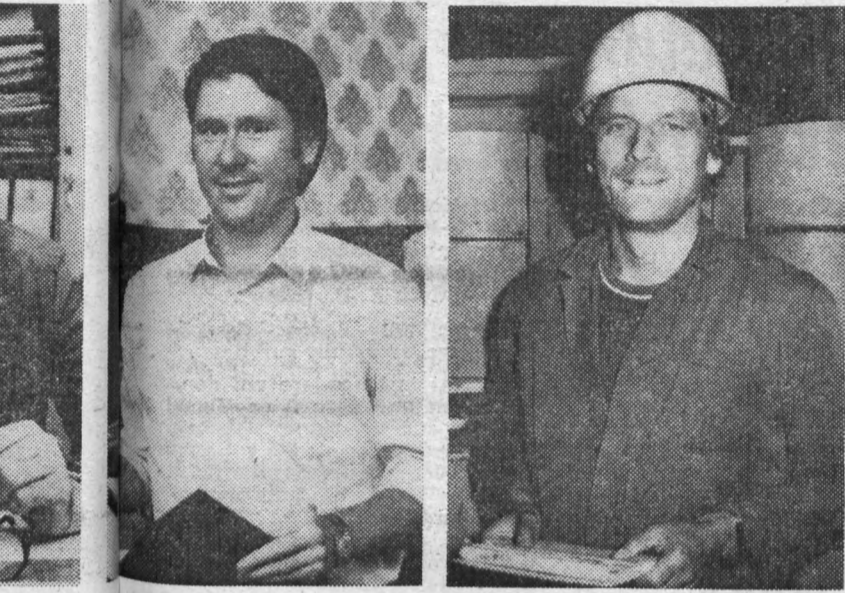
Zwischen all diesen Fertigungsabschnitten erkennen wir ein gemeinsames Bindeglied. Das sind der Transport, der Umschlag und die Lagerung, zusammengefaßt unter dem Begriff TUL-Prozeß.

Am Ende dieses verschleißenden Produktionsdurchlaufes besteht die harte Forderung, ein Finalprodukt mit hoher Qualität zu erzeugen.

In der technologischen Vorbereitung, speziell im TUL-Prozeß, war uns ab etwa 1975 klar geworden, daß uns auf diesem Gebiet keine spontane, sondern nur eine planmäßige, systematisch-schöpferische Arbeit dem Ziel näher bringen kann. Das gilt es künftig noch intensiver zu beherzigen. Denn am Ende eines strapaziösen Betriebsdurchlaufes geht es nur darum, ein qualitätsgerechtes Fertigprodukt zu erhalten.



# tspraktivität, Volk und den Frieden!



## Vollvermittlung im Monat August

**Med Heine, Kundendienst-**  
trotz unbestreitbar erzielter Schritte in der Qualitätssicherung stehen große und zum Teil komplizierte Aufgaben vor uns.

Die Organisationsform, die Bindungen aus dem Außenbereich über die Reklamationsgruppe arbeiten und einlaufende Meldungen von Monteuren und sporadisch zu beauftragt, reicht für die Zukunft nicht aus. Wir brauchen fundierte Erkenntnisse über das Leistungsverhalten einzelner Baugruppen und der Zulieferaggregate.

Die Erfahrungen der vorangegangenen Jahre beweisen das einseitige Verhalten und Weiterentwicklungen der Baugruppen müssen die Grundlage dieser Erkenntnisse gezielt und mit hohem Realismus sein. Nicht nur es z. B., fast in jeder Baugruppe neue Falzmesser oder Feilenbleche ohne Nachweis der Erhöhung des Gebrauchsverhaltens einzubauen.

Weniger wichtig ist es, daß die Produktionserprobte Aggregate zur Zufriedenheit kommen. 70 Prozent während der Außenmontage betrieb erkannt und beseitigt werden. Alles in allem wird deutlich, daß wir für den Abbau der Leistungsreserven und für die Planerfüllung noch Reserven haben.

**Volker Weidlich, verantwortlicher Mitarbeiter der TKO im Fertigungsbereich Gießerei:** Die Sicherung der Qualität ist der Gießerei Bestandteil der Leitungstätigkeit in jeder Leitungsebene. Anstehende Qualitätsprobleme werden im wöchentlichen Rapport von der TKO-Gießerei dem Meisterkollektiv vorgetragen. Die dabei festgelegten Maßnahmen werden mit Verantwortlichkeit belegt und solange kontrolliert, bis sie behoben sind. Tägliche Auseinandersetzung mit den ausschlußverursachenden Kollegen sowie die wöchentliche Begehung im Maschinenbau und die exakte Eingangskontrolle wirken sich positiv auf die Ausschußentwicklung sowie auf die ANG-Kosten aus.

Bis 31. Juli haben wir folgende Ergebnisse erreicht. Von den geplanten 4,7 Prozent Ausschuß wurden 3,64 Prozent beansprucht. Die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie waren pro 1000 M Warenproduktion mit 46 Mark geplant. Beansprucht wurden 44,55 M.

Seit dem vorigen Jahr haben sechs Arbeiter im Bereich der Gießerei den Titel Qualitätsarbeiter erkämpft. Zwei weitere Kollegen erklärten sich in diesem Jahr bereit, diesen anspruchsvollen Titel zu erwerben. Diese Kollegen sind die Besten ihres Kollektivs. Durch ihr Vorbild helfen sie mit, die Qualität zu verbessern.

## Gedanken nach dem VII. Kongreß der URANIA

# Für künftige Aufgaben gelten neue Maßstäbe

## Verstärkte Vortragstätigkeit in Produktions- und Jugendbrigaden

Im Mittelpunkt des VII. Kongresses der URANIA standen die weiteren Aufgaben der URANIA bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Wenn der X. Parteitag der SED die Ökonomie und die große Arbeit unseres Volkes für einen hohen wirtschaftlichen Leistungsanstieg in das Zentrum der Gesellschaftspolitik gestellt hat und die Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution unmittelbar zur Hauptreserve für Leistungswachstum und Effektivität unserer Volkswirtschaft geworden sind, dann rücken die Aufgaben und Probleme der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution auch in den Mittelpunkt der populärwissenschaftlichen Tätigkeit unserer URANIA-Mitgliedergruppe.

Allen Werktätigen wissenschaftlich begründet zu erläutern, welche objektiven Maßstäbe dafür gegeben sind, was erforderlich ist, um das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau zu sichern und weiter zu erhöhen, ist ein Anliegen, das alle Mitglieder der URANIA berührt. Ein jeder soll erkennen, daß der erforderliche Leistungsanstieg in den 80er Jahren unter veränderten Reproduktionsbedingungen im inneren und auf den Außenmärkten verwirklicht werden muß.

Die gegenwärtige Diskussion der Fünfjahrpläne bis 1985 bietet nach meiner Ansicht für uns als Mitglieder der URANIA vielfältige Möglichkeiten, in der genannten Richtung wirksam zu werden. Zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben steht vor uns im Kombinat Polygraph, genau wie in anderen Kombinat die Aufgabe, hohe Zuwachsraten in Leistung, Qualität und Effektivität zu erreichen.

Der Weg zur Erreichung der gestellten Ziele ist die Umsetzung der ökonomischen Strategie zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren auf die Bedingungen unseres Kombines. Es geht uns im Kombinat besonders darum, mit der Verbreitung populärwissenschaftlicher Kenntnisse den wissenschaftlich-technischen Fortschritt weiter zu beschleunigen, die Konzentration auf die Hauptexportlinien fortzusetzen, hohe Leistungen in Wissenschaft und Technik zu erbringen, die Automatisierung der Fertigung verstärkt ein-

zuführen, weitere Gebrauchswerterhöhungen und entschiedene Aufwandsenkungen durchzusetzen, einen höheren Grad der Veredlung zu erreichen und das gesellschaftliche Arbeitsvermögen voll auszunutzen.

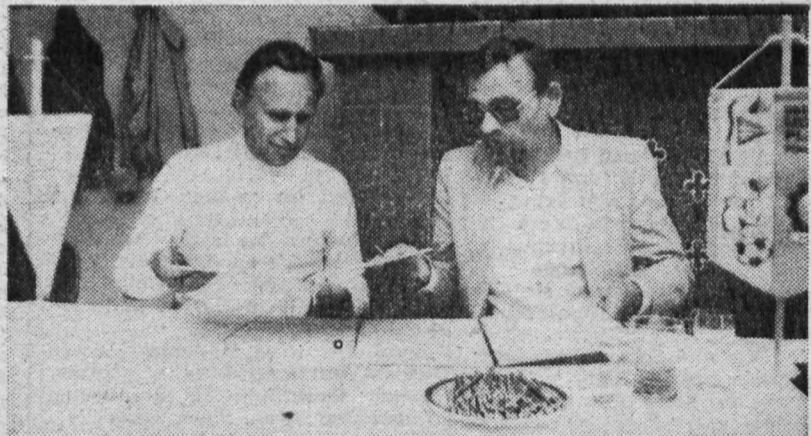
In unserer Vortragstätigkeit ist bewußt zu machen, daß die zurückliegenden Ergebnisse nicht mehr ausreichen, und daß es gilt, neue Maßstäbe für die künftige Arbeit anzulegen. Deshalb unterstützen wir nachdrücklich solche Aufgaben bis 1985 zu lösen, wie der Einsatz der Industrieroboter in der Fertigung, die Erzeugnisse mit Mikroelektronik auszustatten und spezifische Baugruppen dazu im Kombinat selbst zu fertigen, mehr sowie qualitativ neue Konsumgüter zu produzieren.

Bei dieser Arbeit traten eine Reihe neuer, in Theorie und Praxis zu untersuchender und zu lösender Aufgaben auf. Deshalb haben wir begonnen, sowohl von der Leitung des Kombines als auch von der URANIA-Mitgliedergruppe aus neue Wege zu beschreiten. Das ist z. B. die direkte Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Besondere Schwerpunkte unserer weiteren Arbeiten in der Mitgliedergruppe sind u. a.:

- die weitere Konzentration der Vortragstätigkeit vorrangig auf Produktions- und Jugendbrigaden (die Orientierung geht dahin, daß die Brigaden in ihren Kultur- und Bildungsplänen jährlich 2 URANIA-Vorträge über sie interessierende Themen aufnehmen);
- den bisher erreichten guten Stand der Zusammenarbeit mit der Betriebsgewerkschaftsleitung weiter auszubauen;
- die Einbeziehung aller gesellschaftlichen Organisationen in die Vortragstätigkeit, besonders der FDJ (Wir sind der Auffassung, daß die FDJ-Leitung die durch die URANIA gegebenen Möglichkeiten stärker als bisher nutzen sollte.);
- die Aktivierung der Vortragstätigkeit der Mitglieder der Betriebsgruppe in ihrem Arbeits- und Verantwortungsbereich.

Damit werden wir auch entsprechend dem Beschluß der 9. Bezirksdelegiertenkonferenz Leipzig der URANIA wirksam.

**Adler,**  
1. Stellv. d. Generaldirektors  
und Delegierter des  
VII. URANIA-Kongresses



Nachdem der Mal- und Zeichenzirkel unseres Betriebes bereits für den Jugendklubraum ein Wandbild gestaltet hat, soll nunmehr auch die Kegelstättle ein Wandbild schmücken. Dafür wurde dieser Tage eine Fördervereinbarung unterzeichnet (auf dem Foto Genosse Albert Rohde, Direktor für Organisation und Datenverarbeitung, links, im Auftrag des Betriebsdirektors, und der Leiter des Zirkels Wolfgang Strobel). Zu den Partnern gehören neben der Betriebsleitung der FDGB-Kreisvorstand, die BSG und der Rat der Stadt.

## Ein Viertel Jahrhundert Mitglied im FDGB

Am 1. August, dem Gründungsmonat des FDGB, fand eine kleine Feier für 48 Gewerkschaftsmitglieder im Plamag-Klubhaus statt. Anlaß war ihre 25jährige Mitgliedschaft im FDGB, der größten Organisation der Arbeiter und aller Werktätigen. Der Vorsitzende Genosse Christian Benecke dankte allen Gewerkschaftsmitgliedern für ihr verdienstvolles Wirken beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik. Die Aufgaben unserer Zeit werden hervorgehoben, die Gewerkschaften in Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und im Vorfeld der

Gewerkschaftswahlen ihren eigenständigen Beitrag leisten werden. Dabei geht es insbesondere um hohe Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb zur Stärkung unserer Republik und zur Sicherung des Friedens.

Die zu ehrenden Gewerkschaftsmitglieder erhielten eine Urkunde für treue und verdienstvolle 25jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften. Unser nebenstehendes Bild zeigt Kollegin Dorrit Schultheis und Kollegen Herbert Hartung (links) während der Auszeichnung durch BGL-Vorsitzenden Christian Benecke und seinen Stellvertreter Siegfried Lischke.

# Die Seite für unsere Jugend

● Am 16. September beginnen FDJ-Wahlen in der Berufsausbildung

● Kurzmeetings zum Auftakt der Woche der Jugendinitiativen am 28. September

● Bücherei empfiehlt Autobiographie Erich Honeckers „Aus meinem Leben“



Zum Auftakt der Woche der Jugendinitiativen

## Kurzmeetings in allen Direktionsbereichen

Auf Beschluß des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung führt die FDJ-Kreisorganisation gemeinsam mit dem FDGB-Kreisvorstand vom 28. September bis 3. Oktober 1981 die „Woche der Jugendinitiativen“ durch. Mit dieser Initiative leisten die FDJ-Kreisorganisation und der FDGB-Kreisvorstand einen würdigen Beitrag im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“.

In der „Woche der Jugendinitiativen“ geht es insbesondere um folgende Schwerpunkte:

● Es gilt, den Drang und das Bedürfnis der Arbeiterjugend nach politischer und fachlicher Bildung so-

wie nach kulturell-sportlicher Betätigung weiter heraus zu bilden.

Es geht insbesondere um den effektiven und sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Fonds und Material; die volle Auslastung der Arbeitszeit; die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1981 und die Schaffung wichtiger Voraussetzungen für den Plan 1982; die Durchführung der WAO und den weiteren Aufschwung in der Arbeit nach persönlich schöpferischem Plan, kollektiv schöpferischem Plan und Ingenieurpässen; die Stabilisierung der bereits bestehenden Jugendobjekte und Jugendbrigaden als wichtige Zentren der sozialistischen Klassenerziehung und den weiteren Ausbau der MMM-Bewegung.

Die staatliche Leitung, die BGL und die FDJ-Leitung haben einen entsprechenden Maßnahmenplan erarbeitet, um die besten Erfolge zu erzielen. Auf der Grundlage dieses Planes ist die „Woche der Jugendinitiativen“ in allen Direktionsbereichen auf gemeinsamen Beratungen der Leitungen gründlich vorzubereiten und am 28. September mit Kurzmeetings zu eröffnen.

Für die besten Jugendinitiativen ist die Möglichkeit der Auszeichnung als Jungaktivist, als Bester im Beruf und in anderer Weise geben.

Ab 16. September auch in der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“

## Wahlversammlungen in der Berufsausbildung

Mit den Wahlen in allen Gruppen der Berufsausbildung beginnen am 16. September auch in der FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes die Verbandswahlen. Die Delegiertenkonferenz am 11. Dezember wird Höhepunkt und gleichzeitig Abschluß der FDJ-Wahlen in der Grundorganisation „Ernst Schneller“ sein.

Auf den Wahlversammlungen wird eingeschätzt, wie sich die Kampfkraft der FDJ-Kollektive seit der letzten Wahl entwickelt hat und welche Ergebnisse bis zu diesem Zeitpunkt im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ erreicht wurden. Die Wahl-

versammlungen sollen den Charakter schöpferischer Arbeitsberatungen tragen, in denen ein lebendiger Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die besten Wege zur Verwirklichung der Aufgaben erfüllt wird.

Im Wahlführungsplan unserer FDJ-Grundorganisation sind folgende Schwerpunkte festgelegt:

● Um jeden FDJler stärker in die Verbandsarbeit einzubeziehen, führen wir vor den Wahlversammlungen mit jedem FDJ-Mitglied ein Gespräch mit dem Ziel, daß jeder seinen persönlichen Auftrag übernimmt.

● Mit den Verbandswahlen ist eine weitere Festigung und Stärkung der FDJ-Kollektive zu erreichen.

● Die FDJ-Wahlversammlungen sind so vorzubereiten, daß von ihnen neue Initiativen ausgehen zur gezielten Überbietung der ökonomischen Jugendinitiativen in jedem Kollektiv und für einen guten Plananlauf 1982. Dabei ist es unser fester Wille mitzuhelfen, den Plan 1981 mit drei Tagen zusätzlicher Produktion zu überbieten.

● Ausgehend von einer Analyse über die politisch-ideologische Arbeit in den einzelnen AFO und AFG werden die Leitungen beauftragt, zusätzlich zu besonderen bereichsspezifischen Problemen zu diskutieren.

### Richtiggestellt

In unserer letzten Ausgabe ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Auf Seite 6 muß es in der Überschrift unter dem Foto richtig heißen: Frank Oberhauser. Wir bitten, diese Namensverwechslung zu entschuldigen.

## Die Bücherei empfiehlt

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

#### Romane

Mann, Klaus: Flucht in den Norden  
Im Sommer 1933 flieht eine junges Mädchen, Johanna, Mitglied einer kommunistischen Studentengruppe, kurz vor ihrer Verhaftung aus Deutschland. Finnland ist Zwischenstation, bevor sie ins Pariser Exil weiterfährt.

Auf einem abgelegenen Landgut wird sie in der Familie ihrer Freundin aufgenommen, und hier begegnet ihr die große Liebe. Doch um den Kampf gegen den Faschismus mit ihren gleichfalls geflohenen Freunden fortzusetzen, muß sie sich zu einer Trennung von ihrem Freund durchringen.

Bonhoff, Otto und Schauer, Herbert: Sieben Augen hat der Pfau.  
Band 4 aus der Serie „Das unsichtbare Visir“

Wittgen, Tom: Herbstzeitlose

Der zweiunddreißigjährige Olaf Lück wird auf seinem Wassergrundstück ermordet aufgefunden. Tage zuvor fuhr er nach Berlin und überzog dort sein Konto um 60 000 Mark. Die Suche nach dem Täter deckt eine Vielfalt zwischenmenschlicher Beziehungen auf.

#### Sachbücher

Honecker, Erich: Aus meinem Leben  
Diese Autobiographie schrieb der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf Wunsch des Herausgebers der Reihe „Leaders of the world“, Präsident Robert Maxwell, für den anglo-amerikanischen Verlag PERGAMON PRESS LTD., Oxford.

Deutschland im zweiten Weltkrieg, Band 4

Das Scheitern der faschistischen Defensivstrategie an der deutsch-sowjetischen Front (August bis Ende 1943). Mit 10 Karten und 64 Bildtafeln.

Dolezal, Jiri: Prag, Bildband  
Tourist. Wanderatlas Sächs. Schweiz.

Inhalt: Geographische Einführung, Landschaftsformen, Pirna, Bastei, Lillienstein und Stadt Königstein, Pfaffenstein, Festung und Stadt Königstein, Pfaffenstein und Papstein, Schrammsteine und großer Winterberg, Sebnitz, Kirnitzschtal mit oberer Schleuse, Literatur- und Kartenverzeichnis, Farbkarten.

Stadtplan Plauen, Maßstab 1:12500, 4. Auflage, 1981.

## Verkehrsunfall mit Personenschaden im Betriebsgelände

Am 4. August ereignete sich auf der Straße zwischen Objekt 05 und 06 ein Verkehrsunfall, in dem ein Moped einen Barkas B 1000 vorn links streifte. Der Mopedfahrer stürzte und lag 6,20 m von der Aufprallstelle entfernt auf der Straße. Die freie Durchfahrt zwischen Objekt 05 und der Spitze des B 1000 betrug 5,95 m. Zum Zeitpunkt des Unfalls stand der B 1000. Der Mopedfahrer zog sich eine erhebliche Schnittwunde zu und ist mehrere Wochen arbeitsunfähig. Die Ursache des Verkehrsunfalls liegt vor allem darin, daß der Mopedfahrer zwei grundsätzliche Forderungen der Betriebsstraßenverkehrsordnung (BA-Nr. 08/14, gültig ab 1. 1. 1981) nicht eingehalten hat. Wir halten es für notwendig, darüber zu informieren, um Verkehrsunfälle zu vermeiden.

Im Punkt 6.2.3. „Fahrerregeln“ ist festgelegt: „Auf den Betriebsstraßen im gesamten Betriebsgelände beträgt die Höchstgeschwindigkeit 15 km/h, sofern nicht durch Verkehrszeichen eine andere Geschwindigkeit festgelegt ist. Der Fahrzeugführer ist verpflichtet, die Verkehrsdichte, den Straßenzustand sowie Sicht- und Witterungsverhältnisse zu beachten.“

Die „Benutzung der Fahrbahn“ ist im Punkt 6.2.4. klar und eindeutig geregelt: „Der Fahrzeugführer hat unter Beachtung des haltenden und parkenden Verkehrs im Betriebsgelände die Fahrweise so einzuhalten, daß er jederzeit in der Lage ist, sein Fahrzeug zum Halten zu bringen...“

Ein begünstigender Umstand zur Herbeiführung des Unfalls war, daß im Betriebsgelände mit Privatfahrzeugen gefahren und geparkt wird. In einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern der BGL, des VSA, des Fuhrparks und der Abt. Sicherheit wurde der Verkehrsunfall ausgewertet, Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrserziehung sowie Vorschläge dem Betriebsdirektor zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Betriebsstraßen unterbreitet.

An alle Fahrzeugführer, die unsere Werkstraßen befahren, stellen wir die Forderung, die o. g. Punkte unserer Betriebsstraßenverkehrsordnung konsequenter und bewußter zu verwirklichen. Von allen Fußgängern erwarten wir, daß sie die vorhandenen Gehwege benutzen. Wo keine vorhanden sind, ist die äußerste linke Fahrbahnseite zu benutzen.

Sucker, Leiter Abt. Sicherheit

# Blaue Wimpel im Sommerwind

Auszüge aus der Lagerchronik der 1. Belegung des Kinderferienlagers in Mohorn  
Zusammengestellt aus Beiträgen der einzelnen Gruppen

Die drei Busse aus Plauen hielten. Mit „hurra“ kamen die Kinder aus den Türen heraus und liefen dem Lagereingang entgegen. Jeder wollte der erste sein. Doch hier mußte die Vollständigkeit überprüft werden und die Gruppeneinteilung erfolgte. Gruppenhelfer und Gruppe begaben sich zu den Zimmern und Zelten. Bereits mit der Einnahme des ersten Mittagessens hatte das Lagerleben seinen gewohnten Ablauf gefunden.

Alle Helfer waren bemüht, durch vielseitige Gruppenarbeit die Ferien der Kinder abwechslungsreich zu gestalten. Auf der Grundlage eines Rahmenplanes wurde der Speiseplan erstellt und die Küche hat sich mit ihrem sehr guten und schmackvollen Essen auf den Lagerablauf eingestellt.

Wir regten die Kinder an, Beiträge für die Lagerchronik mit in ihr Programm aufzunehmen. Viele Zeichnungen und Berichte waren das Echo auf den Aufruf zum Lagerbeginn. Im folgenden werden Ausschnitte und Auszüge der Lagerchronik wiedergegeben.

Im Bericht der Gruppe 7 (Michael Ott, Carsten Strobel, Ron Tamme, Thomas Schlott, Jens Seifert, Andreas Jahn, Frank Pauer, Michael Zierold, Michael Leucht, Steffen Lischke, Thomas Schmidt) steht: „... es war sehr schönes Wetter und wir gingen oft baden. Auf dem Weg zum Bad trällerten wir oft nicht sehr astreine Lieder. Unsere Stimmung war sehr gut. Fünf unserer Gruppe legten Schwimmstufen ab. Weiterhin fand alle zwei Tage eine Lagerdisco statt.“

Dazu schrieb und malte Jeannette Schneider der Gruppe 6: „... Der Lagerleiter war der ‚Disjockey‘. Die Mädchen mußten die Jungen zum Tanz auffordern. Erst wenn die Disko so richtig im Gange war, dann forderten auch die Jungen die Mädchen zum Tanz auf.“ Sehr großer Beliebtheit erfreute sich bei der Gruppe eine Fahrt mit dem Bus in die Elbestadt Dresden. „... der Besuch des Grünen Gewölbes hat uns sehr beeindruckt...“ schreibt die Gruppe 9 und Grit Rüssler und

Sonja Schirmer der Gruppe 4 waren im Zoo und im Verkehrsmuseum. Ihre Meinung: „Es war sehr schön“.

Unter der Überschrift: „Unser Sportfest“ schreibt Reni Kleinfeld aus der Gruppe 2: „Beim Schlingelwurf, Keulenwurf, Weitsprung, 60-m-Lauf und Luftgewehrschießen gaben wir unser Bestes. Bei der abschließenden Gruppenstaffette kam sehr viel Spannung auf.“ Torsten Schuster der Gruppe 1 und Michael Seifert der Gruppe 2 beschrieben in ihren Beiträgen die schöne Radtour (3-Bäder-Fahrt).

Die Mädchen der Gruppe 6 (Britta Albrecht und Ilona Gahl) berichteten von der großen Wasser- rutsche im Freibad Hetzdorf und freuten sich darüber, daß mittags die Küche zu ihnen ins Bad kam und sie deshalb den ganzen Tag im Bad bleiben konnten. Das Nachtgeländespiel, welches durch einen Alarm ausgelöst wurde, war für viele ein besonderer Höhepunkt. So auch für Katrin Oppel und Katja Bochmann: „... als wir gruppenweise vom Geländespiel ins Lager eintrafen gab es noch eine Überraschung. Unsere Köchin Elisabeth hat am Hirtenfeuer ein schmackhaft zubereitetes Nacht Mahl verabreicht. Uns hat es Spaß gemacht.“ Jens Golla (Gruppe 2) schreibt: „Uns haben die vielseitigen Turniere sehr gefallen. Völkerball und Tischtennis, da lagen unsere Stärken.“

Noch ein kurzer Ausschnitt aus dem Bericht der Gruppe 7: „So vergingen die Tage wie im Fluge. Wir waren eine duftige Truppe und hatten einen Gruppenleiter, der in Ordnung war.“

Als Lagerleiter schließe ich mich dieser Meinung an. Personal und besonders die Küche waren in Ordnung. Besser als die 2. Gruppe es im Bericht geschrieben hat, kann ich es nicht ausdrücken: „Wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Urlaub im Ferienlager Semmelmühle. Ein großes Dankeschön allen, die uns unsere Ferienzeit so schön gestalteten.“

Peter Helsig,  
Lagerleiter 1. Belegung

## In Wort und Bild



Blick in das Kinderferienlager Mohorn. Hier erholten sich während der Sommerferien in drei Durchgängen insgesamt 300 Kinder, die jeweils von 18 Personen betreut und versorgt wurden.

Foto: P. Helsig

## Betriebsmeisterschaften im Kegeln im Oktober

Die Betriebsmeisterschaften im Kegeln finden vom 15. bis 30. Oktober 1981 in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in unserer Kegelsportstätte statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Kollektive, die ihre Meldung beim Bearbeiter für Sport dafür abgegeben haben. In dem genannten Zeitraum findet kein Brigadekegeln statt, da sonst kein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Verantwortlich für die Durchführung dieser Betriebsmeisterschaften ist der Kollege Willi Meschke, Abteilung 122, Telefon 386.

Abteilung/ AGL	Verantwortlicher des Kollektivs	Datum/Uhrzeit
Büro BD/1	Kolln. Hedwig	14. Oktober 15.00 Uhr
Sicherheit/1	Koll. Baumgärtel	14. Oktober 15.00 Uhr
WD/1	Koll. Heischkel	14. Oktober 15.00 Uhr
Musterbau/3	Koll. Töpfer	14. Oktober 15.00 Uhr
TRA/3	Koll. Berger	14. Oktober 16.30 Uhr
TRF/3	Koll. Ludwig	14. Oktober 16.30 Uhr
RVG/4	Koll. Seifert	14. Oktober 16.30 Uhr
RG/4	Koll. Bachmann	14. Oktober 16.30 Uhr
RVB/4	Koll. Nestler	15. Oktober 15.00 Uhr
Werkzeugbau/4	Koll. Winkler	15. Oktober 15.00 Uhr
Elektrostandh./5	Koll. Körner	15. Oktober 15.00 Uhr
Betriebs- u. Kranschl./5	Koll. Friedrich	15. Oktober 15.00 Uhr
Ratio-Gießerei/5	Koll. Berkel	15. Oktober 16.30 Uhr
AV/AP/AA/6	Koll. Wiegand	15. Oktober 16.30 Uhr
AK/6	Koll. Keßler	15. Oktober 16.30 Uhr
KK/7	Kolln. Jacob	15. Oktober 16.30 Uhr
Vietn. Werkätige/7	Koll. Richter	16. Oktober 15.00 Uhr
KBP/7	Koll. Wild	16. Oktober 15.00 Uhr
KBB/7	Koll. Schädlich	16. Oktober 15.00 Uhr
KSL/KSK/7	Kolln. Egelkraut	16. Oktober 15.00 Uhr
FVV/FVK/8	Koll. Eimecke	16. Oktober 16.30 Uhr
Produktionslenkung/8	Koll. Völkl	16. Oktober 16.30 Uhr
FBT/8	Kolln. Neubauer	16. Oktober 16.30 Uhr
424/9	Koll. Beutner	16. Oktober 16.30 Uhr
014/9	Koll. Schneider	28. Oktober 15.00 Uhr
Mittel- und Großformerei/9	Koll. Streubel	28. Oktober 15.00 Uhr
Abschneiderei/10	Koll. Wolf	28. Oktober 15.00 Uhr
Großteilefertigung/10	Koll. Fltza	28. Oktober 15.00 Uhr
Zylinderstr./Galvanik/10	Koll. Meschke	28. Oktober 16.30 Uhr
Revolverdreherei/10	Koll. Kramer	28. Oktober 16.30 Uhr
Härtere/Schmiede/Schweißerei/10	Koll. Fischer	28. Oktober 16.30 Uhr
Kurzdrehteile/11	Koll. Vetter	28. Oktober 16.30 Uhr
Abt. 270/11	Koll. Schäfer	29. Oktober 15.00 Uhr
Abt. 282/11	Koll. Betz	29. Oktober 15.00 Uhr
TKO/11	Koll. Gentsch	29. Oktober 15.00 Uhr
Fräserei/11	Koll. Bendisch	29. Oktober 15.00 Uhr
Elektromontage/12	Koll. Penzel	29. Oktober 16.30 Uhr
Verpackerei/Malerei/Zimmerei/12	Koll. Prager	29. Oktober 16.30 Uhr
Rohrleitungsbau/12	Koll. Trommer	29. Oktober 16.30 Uhr
Abt. 331/12	Koll. Himmmler	29. Oktober 16.30 Uhr
Abt. 323/12	Koll. Jentsch	30. Oktober 15.00 Uhr
Getriebemontage/12	Koll. Patzer	30. Oktober 15.00 Uhr
Abt. 320/12	Koll. Graf	30. Oktober 15.00 Uhr
Montage/12	Koll. Kaschel	30. Oktober 15.00 Uhr
Abt. 015/9	Koll. Pollack	30. Oktober 16.30 Uhr
TFO/TFS/3	Koll. Koblitz	30. Oktober 16.30 Uhr

Bei Nichtteilnahme zu den genannten Terminen erfolgt keine Berücksichtigung.

Egelkraut, Bearbeiter für Sport

## Unwürdiges Verhalten von zwei Angehörigen unseres Betriebes

Mit einer Eingabe wandte sich ein Rentner an die Leitung des Betriebes. Der Sachverhalt beinhaltet unwürdiges Auftreten von zwei Betriebsangehörigen und gleichzeitig eine Verletzung der Arbeitsdisziplin. In dieser Eingabe heißt es wörtlich:

„... möchte ich Ihnen anzeigen, daß am 3. Juli 1981 gegen 15 Uhr bei mir im Garten (liegt nördlich unseres Betriebsgeländes - der Autor) durch Arbeiter der Plamag eingebrochen wurde. Er wurde der Plamag-eigene Drahtzaun kaputtgemacht und in den Garten eingestiegen. Es wurden vom Kirschbaum die halbreifen Kirschen abgerissen und gestohlen.“

Durch dieses gewaltsame Eindringen entstand materieller Schaden, aber bedeutend ernster ist der ideelle Schaden zu werten. Diese beschämende Tatsache für unseren Betrieb wird dadurch noch erhöht,

weil es sich um den Garten von zwei Rentnern handelt, die ihn mit viel Liebe und Fleiß pflegen. Auf der anderen Seite muß man die Frage aufwerfen, wie diese Kollegen ihre Arbeitszeit maximal und effektiv ausnutzen?

Trotz eingeleiteter Maßnahmen war es nicht möglich, die Täter zu stellen, so daß keine namentliche Nennung dieser Disziplinverletzer erfolgen kann. Nach Aussage der Geschädigten waren es zwei Jugendliche. Dieses Vergehen wurde der Volkspolizei gemeldet.

In Beantwortung dieser Eingabe hat sich der Betriebsdirektor für diese negative Verhaltensweise der unbekanntenen Täter bei den Rentnern entschuldigt. Es wäre zu wünschen, daß die betreffenden Kollegen sich ebenfalls bei den Rentnern entschuldigen würden.

Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit

die FDJ-  
n 28. Sep-  
durch. Mit  
GB-Kreis-

her Betä-  
ilden.

n den  
Umgang  
ehenden  
olle Aus-  
e Erfül-  
planes  
wichtiger  
Plan 1982;  
AO und  
in der  
öpferi-  
pferischem

die Stä-  
tehenden  
briga-  
der sozia-  
g und  
MMM-

ie BGL  
nen einen  
eplan er-  
folge zu  
ge dieses  
r Jugend-

aktions-  
en Berad-  
lich vor-  
ptember  
fnen.

initiativen  
uszeich-  
Bester im  
se ge-

bahn“ ist  
eindeutig  
hrer hat  
den und  
Betriebs-

einzu-  
in der  
Halten

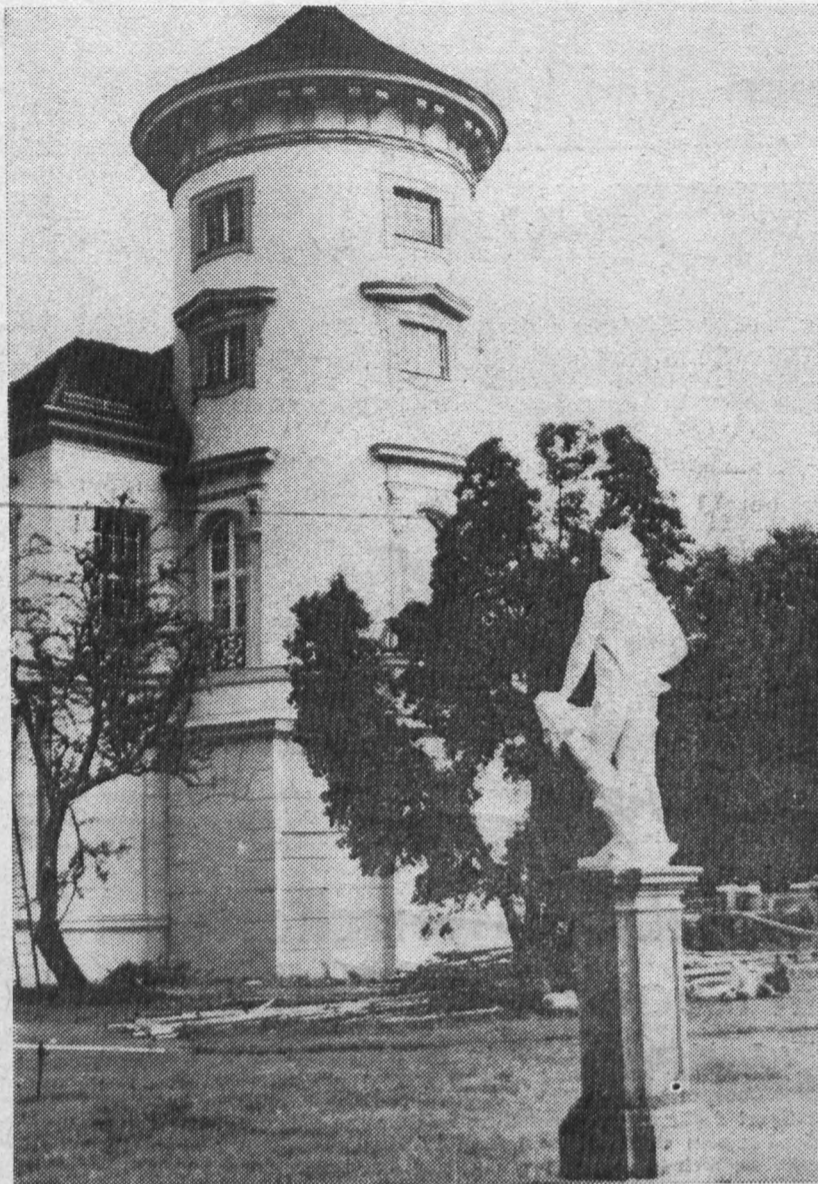
and zur  
lls war,  
t Privat-  
geparkt  
men Be-  
er BGL,  
und der  
er Ver-  
Maßnah-

der Ver-  
orschläge  
rhöhung  
auf den  
et.

ie unsere  
llen wir  
unkte un-  
ehrsord-  
bewußter  
len Fuß-  
ß sie die  
benutzen.

l, ist die  
seite zu

Sicherheit



Schöne Heimat DDR. Gern besucht wird das rund 5000 Einwohner zählende Städtchen Rheinberg im Bezirk Potsdam. Seine Popularität verdankt der Ort nicht zuletzt dem 1731/39 erbauten Rokoko-Schloß in seiner erholsamen Harmonie von Wasser, Wald und Parks. Im Schloß Rheinberg wurde 1953 ein Diabetikersanatorium eingerichtet. In der Nähe des Ortes nahm 1966 das erste Atomkraftwerk der DDR mit einer Leistung von 70 Megawatt seinen Betrieb auf, das mit Unterstützung der Sowjetunion gebaut wurde, die auch die notwendigen Fachkräfte dafür ausbildete. Die zahlreichen historischen Bauten der Stadt laden zu einem Bummel ein. Die reizvolle Umgebung von Rheinberg zieht alljährlich Tausende Erholungssuchende an; vor allem Campingfreunde. Fischreiche Seen, eingebettet in herrliche Mischwälder, bieten die beste Voraussetzung für eine aktive Erholung. Foto und Text: M. Schulze

# Spielzeitbeginn am Theater der Stadt Plauen

Der Sommerurlaub ist vorbei. Im Theater der Stadt haben die Proben wieder begonnen. Wie alljährlich wollen wir diesen Zeitpunkt nutzen, um unser Publikum über neue Spielplanvorhaben zu informieren. Bereits am 22. August hatte Franz Grothes Erfolgsmusical „Das Wirtshaus im Spessart“ Premiere. Vorbereitet wird Carlo Goldonis Komödie „Das Lügenmaul“, mit der wir uns besonders an unsere jugendlichen Zuschauer wenden wollen.

Herausragendes Ereignis wird die Inszenierung einer DDR-Oper „Der Preis“ von Karl Ottomar Treibmann sein, die nur wenige Tage vor dem Jahrestag unserer Republik ihre Premiere haben wird. Verantwortung und Ehrlichkeit des Wissenschaftlers in unserer Zeit ist das anspruchsvolle, emotional stark bewegende Thema dieser Oper, mit der wir die Förderung des modernen Opernschaffens an unserem Hause fortsetzen wollen.

Ende Oktober wird mit Peter Ensikats „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ das langersehnte Märchen wieder auf dem Spielplan stehen. Für die Freunde des Tanzes wird mit Petrows „Die Erschaffung der Welt“ ein großer Ballettabend vorbereitet.

Im Dezember soll nach „Nora“ in der Spielzeit 77/78 ein weiteres Werk Ibsens inszeniert werden. „Hedda Gabler“ ist ein hochinteressantes, psychologisch meisterhaftes Alterswerk des Dichters. Weiter ist es das Schicksal einer Frau, das im Mittelpunkt der Handlung steht.

Erste Inszenierung im neuen Jahr wird der beliebte „Boccaccio“ von Franz von Suppé sein. Danach werden mit Molières unsterblicher Komödie „Der eingebildete Kranke“ und Wampilows bedeutsamen Gegenwartsstück „Die Entenjagd“ zwei weitere Schauspielinszenierungen auf dem Spielplan stehen.

Im April ist wieder an ein großes musikalisches Vorhaben gedacht. Mit Richard Strauß' „Salome“ wollen wir eine Oper in den Spielplan

aufnehmen, die wiederholt als Publikumswunsch an uns herangetragen worden ist.

Shakespeares „Sturm“, der schon einmal in unserem Spielplan aufgeführt, aber zum gegebenen Zeitpunkt nicht realisiert werden konnte, wird die folgende Schauspielinszenierung sein. Den Abschluß der Spielzeit werden zwei vergnüglich-unterhaltende Werke bilden: Die Operette „Die schöne Helena“ von Hacks/Offenbach und das Schauspiel „Ein irrer Duft von frischem Heu“ von Rudi Strahl.

Wir hoffen, unserem Publikum mit diesem Spielplan ein niveauvolles, anregendes und unterhaltendes Angebot zu liefern und erwarten Ihren Besuch.

Christa Stöß

## Post an uns

### Dank für Glückwünsche

Für den mir anlässlich eines 75. Geburtstages von der Betriebsgewerkschaftsleitung überbrachten Präsentkorb und die guten Glückwünsche möchte ich mich nochmals herzlich bedanken. Besonderen Dank dem Kollegen Wolf von der Veteranen-AGL, der mich in meinem Heimatort Fröbersgrün persönlich aufsuchte.

Rudolf Frotscher

Für die liebevollen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines 70. Geburtstages möchte ich mich auf diesem Wege bei der Gewerkschaftsleitung sowie der Veteranen-AGL und bei meiner ehemaligen Abteilung „Abschneiderei“ recht herzlich bedanken.

Harty Holzmüller

### Veranstaltungen für Berufsberatung

Betriebe der Stadt Plauen geben in Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum, Zimmer 10, in der Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule II) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der Betriebe Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten in den jeweiligen Betrieben zu erfahren. Im September finden folgende Veranstaltungen statt:

- 8. September, 16.15 Uhr: Kleidungsfacharbeiter
- 10. September, 16.15 Uhr: Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werktätige
- 15. September, 16.15 Uhr: Installateur
- 22. September, 16.15 Uhr: Maschinen- und Anlagenmonteur
- 29. September, 16.15 Uhr: Facharbeiter für Postverkehr

### Auflösung unseres Rätsels in Ausgabe 10/81

**Waagrecht:** 2 Stör, 7 Pair, 8 Orade, 10 und 13 Boltenhagen, 11 Lein, 15 Trud, 16 Imam, 19 Peies, 22 sine, 23 Bireme, 24 Agame, 25 Unke 26 Muse.

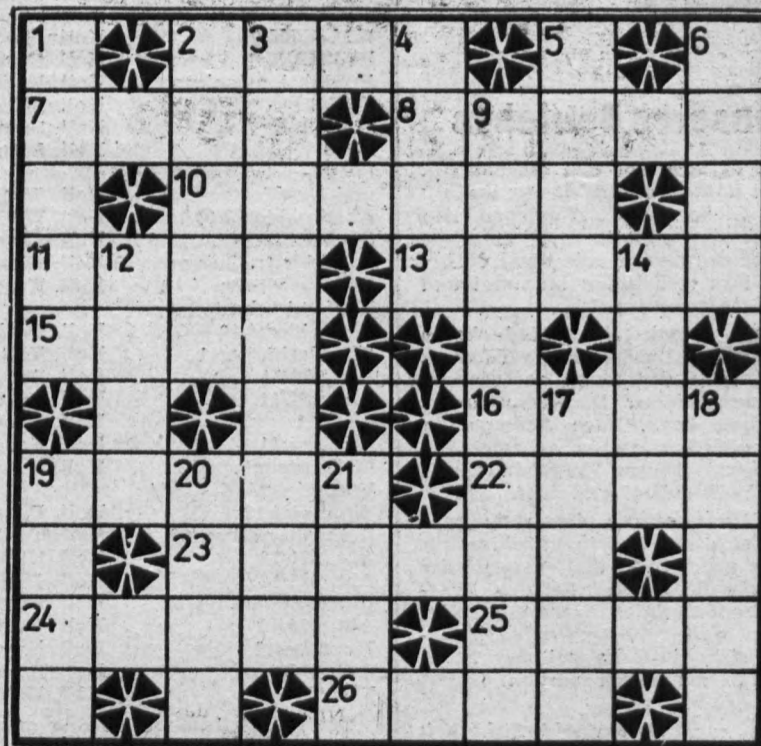
**Senkrecht:** 1 Spalt, 2 Sibiu, 3 Trondheim, 4 Roth, 5 Hang, 6 Bein, 9 Realismus, 12 Erde, 14 Elan, 17 Miene, 18 Meter, 19 Prau, 20 Ibar, 21 Srem.

## Die Ecke für den Rätselfreund

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2 Singvogel, 7 Begründer der neueren kasachischen Literatur, 8 Himmelsrichtung, 10 höchstentwickeltes Lebewesen, 11 nordisches Göttergeschlecht, 13 Aufgabenstellung, 15 eine Ziffer, 16 Bewohner einer Sowjetrepublik, 19 Serie, Aufstellung, 22 Titelgestalt eines Shakespeare-Dramas, 23 Verdopplung des ersten Einsatzes beim Phamospiel, 24 Bühnenbild, Auftritt, 25 Nebenfluß der Donau, 26 Weihestatue in der antiken Kunst.

**Senkrecht:** 1 Mutter des Perseus, 2 Keimträger, 3 Hochgebirge in Asien, 4 Grill, 5 belgische Stadt in der Provinz Luxemburg, 6 Herrschender im alten Peru, 9 siehe 18, 12 ohne (latein.), 14 Frauennamen, 17 Fluß durch Paris, 18+9 Ehrenname unserer FDJ-GO, 19 rötlicher Farbton, 20 Grenzfluß zwischen der CSSR und Ungarn, 21 Ritter aus Artus' Tafelrunde.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 12/81

2. September-Ausgabe

Stand der Planerfüllung:

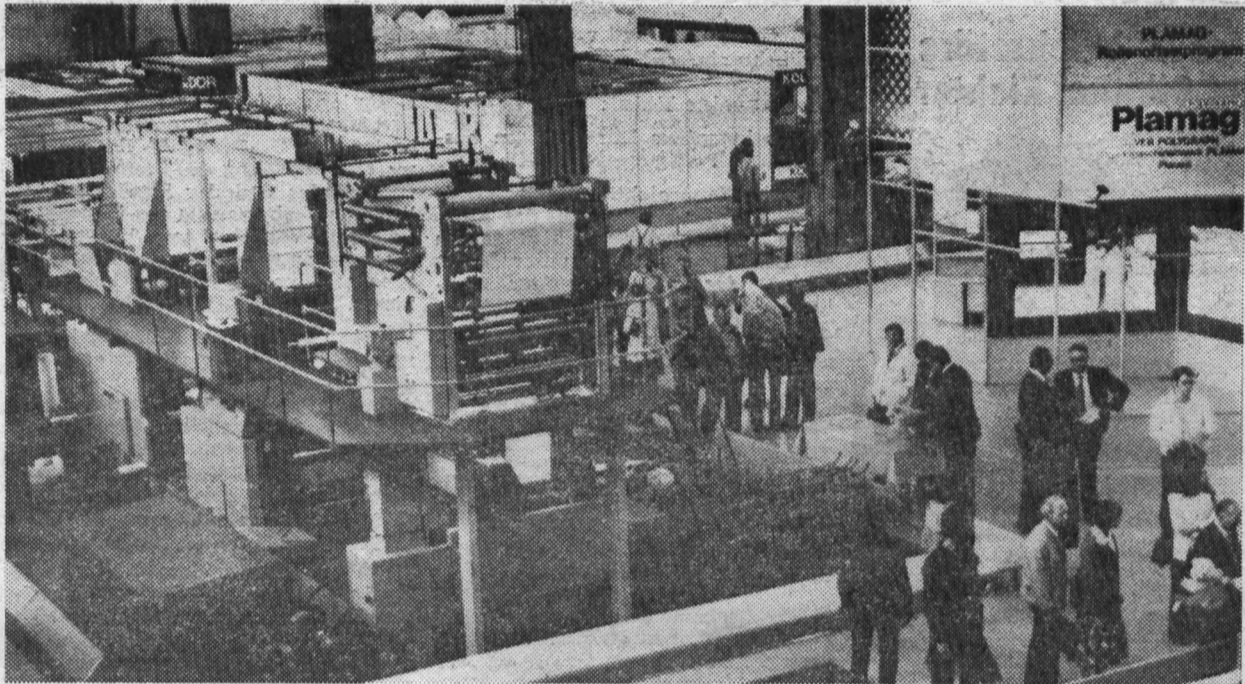
## Zwei Tage stehen zu Buche

Über den Stand der Planerfüllung per 31. August informierte auf der Vertrauensleuteversammlung am 15. September Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion. Dabei würdigte er die fleißige Arbeit der Werktätigen, wodurch der Plan der industriellen Warenproduktion mit 101,8 Prozent, das sind 67,6 Prozent anteilig zum Jahr, erfüllt wurde. Damit realisierte das Betriebskollektiv die Wettbewerbsverpflichtung, bis Jahresende drei Tage Tagesproduktion zusätzlich zu erwirtschaften, mit bisher zwei Tagesproduktionen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung, die gleichzeitig als Kultur- und Bildungskonferenz einberufen war, sprach der amtierende Direktor für Kader und Bildung, Genosse Heinz Friedrich, über Ergebnisse und Probleme bei der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen. Er unterstrich dabei besonders: „Die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages... stellt ständig neue und höhere Anforderungen an Wissen und Können, an das Bildungs- und Qualifikationsniveau der Werktätigen“.

Unser Betrieb ist auf diesem Gebiet weiter vorangekommen. Der Anteil der Facharbeiter ist von 1042 im Jahre 1978 auf 1092 im vergangenen Jahr angewachsen. Im gleichen Zeitraum verringerte sich der Anteil ungelerner Werktätiger von 162 auf 146. Auch der Anteil der Hoch- und Fachschulkader hat sich in der Relation zu den Gesamtbeschäftigten positiv entwickelt. Betrug er 1979 noch 19,2 Prozent, so waren es am 30. Juni dieses Jahres 19,7 Prozent. Ebenfalls angestiegen ist der Anteil der Frauen, die über die Erwachsenenqualifizierung den Facharbeiterabschluß erwarben.

Gegenwärtig stehen insgesamt 109 Werktätige unseres Betriebes in der Qualifizierung. Allein in der Betriebsakademie des Maschinenbaus (VEB Wema) wurden in den vergangenen 20 Jahren zirka 1000 Kader auf den verschiedensten Gebieten zum Lager- und Transportarbeiter, Industriekaufmann und Lehrgänge im Zeichnungslesen oder politischen Seminaren bis zum Meister und Ingenieur im Abendstudium qualifiziert.



Diese Zweifarb-Offset-Rotationsmaschine, auf der während der Leipziger Herbstmesse mit dem Satellitendruckwerk ein vierfarbiges Poster gedruckt wurde, wird mit weiteren zwei Abrollungen, zwei Druckwerken und einem Falzapparat komplettiert und im November 1981 an die Druckerei Editora Debate S. A. in Mexiko ausgeliefert. Mit der kompletten Maschine in einer Länge von 30,5 m ist der Kunde in der Lage, stündlich 20 000 Zeitungen zu 32 Seiten, davon vier Seiten vierfarbig, bzw. 40 000 Zeitungen zu 16 Seiten, davon zwei Seiten vierfarbig, zu drucken.

Fotos (2): I. Friedrich

Auftakt der diesjährigen FDJ-Wahlen in der AFO 2

## Ziel: Hervorragendes Lehrlingskollektiv

Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Bezirksleitung herzlich begrüßt

Am 16. September haben die FDJ-Wahlen der Gruppen und Abteilungen in der Berufsausbildung begonnen. In unserem Betrieb war es an diesem Tag die AFO 2, die den Wahlauftritt gab. Dazu begrüßten die Gruppe der Maschinen- und Anlagentechniker, 2. Lehrjahr, Genossen Dietmar Rößner, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Bezirksleitung, Ge-

nossen Hans-Günther Klopfer, APO-Sekretär, Genossen Roland Wunderlich, AFO-Sekretär der Berufsausbildung, Genosse Rolf Schädlich, Lehrmeister des Kollektivs und Genossen Frank Nöckler, stellvertretender Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“.

Die Wahlversammlung war von einem guten Niveau geprägt. Ein

Zeichen dafür, daß die Vorbereitung mit viel Freiß betrieben wurde. Die FDJ-Gruppe konnte ihr Kampfprogramm erfolgreich abrechnen und sich gleichzeitig höhere Ziele im neuen Kampfprogramm stellen. Die Freunde werden um den Titel „Hervorragendes Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ kämpfen. Als „Bester Lehrling“ wurde Peter Hergert und als „Bester der Berufsgruppe“ Steffen Seyffert ausgezeichnet.

Rege diskutierten die Freunde über Ergebnisse ihrer Arbeit und vor allem über nächste Vorhaben. Dabei brachten sie klar und eindeutig ihre Standpunkte zum Ausdruck. Peter Hergert wurde erneut zum Gruppensekretär gewählt. Mit zur Leitung gehören Klaus Hübscher und Frank Günther.

Es war ein gelungener Wahlauftritt in unserer Grundorganisation, der auch für die folgenden Wahlversammlungen Richtschnur sein sollte.



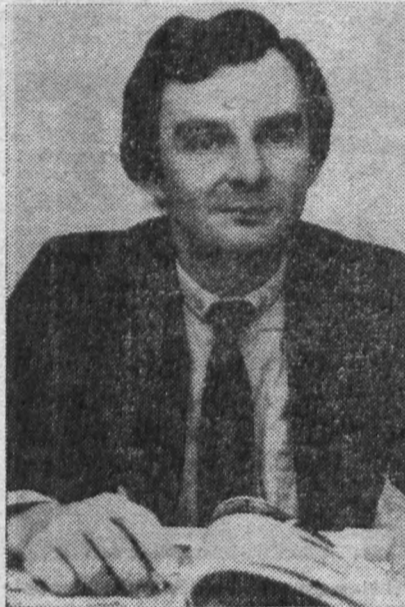
Blick auf das Präsidium zur FDJ-Wahlversammlung in der AFO 2 (v. l. n. r.): Genosse Dietmar Rößner, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Frank Nöckler, stellvertretender FDJ-Sekretär, Matthias Wermuth, Peter Hergert, Gruppensekretär, und Genosse Roland Wunderlich, AFO-Sekretär.

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 4

In der APO 4 arbeiten 50 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt die Hauptabteilungen Technologie, technologische Grundsatzarbeit und Belegwesen. APO-Sekretär seit 1980: Genosse Dr.-Ing. Günther Richter

## Das Wort des APO-Sekretärs Dr. Günther Richter



Die Arbeit der Genossinnen und Genossen unserer APO ist so vielschichtig. Beginnend mit der theoretischen Durchdringung aller technisch-technologischen Verfahrensvarianten, dem Einsatz neuester Technologien und Arbeitsprozesse, der Rationalisierung und Effektivierung des Fertigungsablaufes einschließlich der hierzu notwendigen Belegerstellung, Abarbeitung und Kontrolle sowie den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln unter Beachtung der WAO und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen umfaßt die große Palette der Aufgaben unserer APO. Wir schätzen ein, daß unter der Führung der APO-Leitung die uns übertragenen Aufgaben gut gelöst wurden sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Als APO-Sekretär möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um allen Mitarbeitern des Direktionsbereiches Technologie und Rationalisierung meinen persönlichen Dank auszusprechen. In unserer zukünftigen Arbeit werden wir die Dokumente des X. Parteitages exakt weiter auswerten und die zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für unsere eigene Arbeit als Richtschnur unseres Handelns für die 80er Jahre betrachten.

Hervorheben möchten wir auch die Erfolge unserer Kollektive die eine besondere Auszeichnung erhielten: Banner der Arbeit Stufe I bis III 80/81, 11 Kollektivmitglieder; Kollektiv der sozialistischen Arbeit, 9 Kollektive; Kollektiv der DSF, 5 Kollektive.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Plamag-Aktivist

## Ökonomische Strategie der 80er Jahre:

# Maximaler Zuwachs an ökonomischer Kraft

Vielfältig sind auch für unsere APO die Aufgaben, die sich aus den zehn Schwerpunkten der ökonomischen Strategie der 80er Jahre ableiten. Wissenschaft und Technik, Arbeitsproduktivität und Effektivität rücken dabei verstärkt in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch verstärkte Konzentration der betrieblichen Kapazitäten auf Schwerpunktaufgaben, beispielsweise die Anwendungsforschung, auf die effektive Investitionspolitik und verstärkter Ratiomittelbau ist ein maximaler Zuwachs an ökonomischer Kraft zu gewinnen.

Schwerpunkte bilden:

- das komplexe Durchdringen ausgewählter Fertigungsabschnitte
- grobe Neuprojektierung des Fertigungsablaufes bezogen auf das Jahr 1985/86 mit abgeleiteten Maßnahmen der Betriebsorganisation unter Beachtung der vorhandenen materiell-technischen Voraussetzungen.
- Orientierung auf modernste technologische Verfahren und Arbeitsmittel im Haupt- und Hilfsprozeß (Transport, Umschlag und Lagerung, Energiewirtschaft und Industrieroboter).
- Vorbereitung der Einführung von mechanisierten und teilautomatisierten automatischen Bearbeitungssystemen in den mechanischen Bereichen wie Großteile- und Zylinderfertigung.
- Durchsetzung des arbeitsteiligen Prozesses Endmontage und Komplettversand.
- Technologische Betreuung bei der Konzipierung neuer Erzeugnisse.

Bei der Verwertung und Verwendung der Roh- und Brennstoffe müssen folgende Faktoren Bestandteil unserer zukünftigen Arbeit sein: Schonungsloser Weltstandvergleich der Technologien und Verfahren;

Optimierung des Masse-Leistungsverhältnisses; Senkung der Grundkosten bzw. Erhöhung des Gebrauchswertes; Erhöhung des Standardisierungsgrades und der Servicefreundlichkeit; Verbesserung des Energie-Leistungs-Verhältnisses; Sicherung einer hohen Qualität unter Beachtung sozialer Aspekte der Erzeugung.

Auf dem Gebiet der Rationalisierung und Investition gilt für uns stets der Grundsatz „Aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Gramm Material und aus jeder investierten Mark“ muß ein volkswirtschaftliches Optimum erwirtschaftet werden, d. h. z. B.

- Schaffung von universell einsetz- und handhabbaren Lastaufnahmemitteln
- Reduzierung des Investitionsaufwandes durch kluge Rekonstruktion
- Einsatz höherfester Stähle bei Lastaufnahmemitteln zur Masse-reduzierung

Bei der Konsumgüterproduktion geht es um die Stabilisierung und Rationalisierung der Multimaxzusatzgeräterezeugung, geht es darum, die geplanten Steigerungsraten bis 1985 zu sichern. Dr.-Ing. Richter

## Gruppenleiter Günther Meisel – ein mobilisierender Genosse

# Ein Fräser entwickelte sich zum Ingenieur

Genosse Günther Meisel arbeitet seit 1950 in unserem Betriebskollektiv. Er begann seine Tätigkeit als Fräser und war später Arbeitsnormer und Zeitvorrechner. Im Abendstudium qualifizierte er sich zunächst als Meister und dann zum Ingenieur. Seit nunmehr sieben Jahren bekleidete er die Funktion eines Gruppenleiters in der Fertigungstechnologie.

Ob bei der Überwindung von kapazitätsbedingten Engpässen, bei der Leistung sozialistischer Hilfe für andere Abteilungen oder bei Neuerleistungen, stets versteht es dabei Genosse Meisel, die anderen Genossen und Kollegen des Kollektivs zu mobilisieren. Für seine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurde er zweimal mit dem Titel Aktivist der sozialistischen Arbeit und mit dem Orden Banner der Arbeit Stufe III ausgezeichnet. Genosse Meisel zeigt neben seiner guten fachlichen Arbeit noch viele

gesellschaftlichen Aktivitäten. So ist er als Agitator im WBA Sachsenhof tätig, übte jahrelang die Funktion des Kommissionsvorsitzenden Berufsberatung / Berufsorientierung im Elternbeirat der Seume-Oberschule aus und ist Mitglied der Wettbewerbskommission des Bereiches R. Seit 1960 ist er Mitglied der Kampfgruppenhundertertschaft unseres Betriebes. Für seine Leistungen wurde er mit der Verdienstmedaille, der Treue-medaille in Bronze und Silber sowie der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Genosse Meisel durch seine langjährigen praktischen Erfahrungen und sein konsequentes und parteiliches Auftreten für alle Mitglieder des Kollektivs stets ein Vorbild ist.

Parteigruppe RVF



Genosse Günther Meisel  
Fotos (2): I. Friedrich

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Umschau

### Komplettversand erfolgreich praktiziert

Im Monat August wurde der Komplettversand von vier Druckwerken und vier Falzapparaten einer RO 150 in die VR Polen erfolgreich abgeschlossen. Hierfür herzlichen Dank allen Beteiligten der Bereiche F, R, A, T.

### Arbeitsgruppe untersucht Möglichkeit für Robotereinsatz

In der Verantwortung des Bereiches R arbeitet eine betriebliche Arbeitsgruppe an der Untersuchung von Arbeitsplätzen in den Fertigungsbereichen unseres Betriebes für einen möglichen Industrierobotereinsatz im Perspektivzeitraum bis 1985.

### Einsatz von weiteren CNC-Werkzeugmaschinen

Zur weiteren Rationalisierung unserer Fertigung wird in kurzfristig gebildeten Arbeitsgruppen der Hauptabteilung Technologie planmäßig an der Einsatzvorbereitung von weiteren CNC-Werkzeugmaschinen und Bearbeitungszentren für den Produktionseinsatz in den nächsten Jahren gearbeitet.

### 800 000 Mark wurden bereits erreicht

Die für 1981 gestellte betriebliche Planaufgabe im Eigenbau von Rationalisierungsmitteln in Höhe von 1 Millionen Mark konnte per 30. Juli 1981 bereits mit achthunderttausend Mark erreicht werden.

Ein Ergebnis, das vor allem durch die guten Leistungen des Kollektivs der Abteilung Fertigungsmittelwesen und Rationalisierungsmittelbau, der Hauptabteilung RA und den Neuern unseres Betriebes erzielt wurde.



## Unser aktuelles Gespräch

Heute mit BGL-Vorsitzenden  
Genossen Christian Benecke

# Massenkontrolle wird Leistungsanstieg fördern

Zu den Aktivitäten im Hinblick auf die diesjährigen Gewerkschaftswahlen gehört auch die am 30. September beginnende Massenkontrolle des FDGB. Was soll mit dieser Kontrolle in unserem Betrieb erreicht werden?

Die gewerkschaftliche Massenkontrolle bezieht sich im wesentlichen auf folgende 4 Problembereiche:

- Stand der Planerfüllung des Betriebes und der Kollektive sowie die Realisierung ihrer Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb bezogen auf die Erreichung der Ziele, drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan, Senkung der geplanten Kosten / 100 Mark Warenproduktion; maximale Überbietung der Arbeitsproduktivität und der Nettoproduktion;

- Untersetzung der staatlichen Planaufgabe 1982 durch die Bereiche und Arbeitskollektive und die Prüfung der Möglichkeit, bereits im vierten Quartal 1981 nach Kennziffern des Planes 1982 zu arbeiten;

- Auswertung der Ergebnisse der Plandiskussion hinsichtlich ihrer Einarbeitung in die betrieblichen Plandokumente, auch und insbesondere zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen;

- Einschätzung des Krankenstandes und der Unfallentwicklung im Kollektiv bzw. im Bereich.

Wer wird die Massenkontrolle bestreiten und wie können die Kollektive mithelfen, den Erfolg zu garantieren?

In Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle gibt es einen gemeinsamen Maßnahmenplan der BGL und des Betriebsdirektors. Darin werden die staatlichen Leiter verpflichtet, zu den genannten vier Problembereichen in ihrem Bereich bzw. Arbeitskollektiv Rechenschaft abzulegen. Unsere Gewerkschaftsfunktionäre, insbesondere die Vertrauensleute der Gewerkschaftsgruppen, haben die Aufgabe, die Diskussion im Sinne einer selbstkritischen Atmosphäre in den Arbeitskollektiven zu entwickeln.

Die in der Plandiskussion zum Ausdruck gebrachte Leistungsbereitschaft und -willen der Gewerkschaftsmitglieder zur Sicherung des Planes 1981 als Voraussetzung für einen guten Planstart 1982 wird sich sicherlich auch in konkreten und höheren Verpflichtungen des Arbeitskollektivs im Ergebnis der gewerkschaftlichen Massenkontrolle zeigen. Anzustreben ist dabei eine neue Qualität in der Initiativ- und Verantwortungsbewegung im Rahmen der

Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs in den Bereichen und Arbeitskollektiven.

Das ist also gleichzeitig eine Fortsetzung der Plandiskussion und ein wirkungsvoller gewerkschaftlicher Beitrag in Auswertung der Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung vom 29. September?

Ohne Zweifel können wir die aktuelle Auswertung der Betriebskonferenz im Rahmen der gewerkschaftlichen Massenkontrolle als eine weitere wichtige Phase der Plandiskussion bezeichnen. Das insofern, weil auf dieser Konferenz, auf der Grundlage der Eckenziffern des Perspektivplanes bis 1985, wichtige Vorhaben und Schwerpunkte der sozialistischen Rationalisierung beraten werden und damit den konkreten betrieblichen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre sichtbar machen wird.

In der politisch-ideologischen Diskussionsführung wird es darauf ankommen, die Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei, als Einheit von Leistungsgedanken und Anspruchsdenken, eines jeden einzelnen allen Gewerkschaftsmitgliedern zu erläutern.

Welche Rolle werden die nahezu 130 Vorschläge, Hinweise und Kritiken spielen, die im Verlaufe der Plandiskussion bisher unterbreitet wurden?

Wir können davon ausgehen, daß diese Vorschläge, Hinweise und Kritiken einer ersten Auswertung mit den Vertrauensleuten der Gewerkschaftsgruppen zugeführt wurden und ihren Eingang in die betrieblichen Plandokumente gefunden haben. Es liegt in der Verantwortung der staatlichen Leiter, die ökonomische Wirksamkeit der unterbreiteten Vorschläge, Hinweise und Kritiken im Interesse der Erschließung von Leistungs- und Effektivitätsreserven weiter zu erhöhen. Dabei meine ich besonders solche Vorschläge, Hinweise und Kritiken zur Verbesserung der Kontinuität der Produktion und des damit verbundenen kontinuierlichen Teillebens aus den mechanischen Bereichen in die manuellen Bereiche einschließlich der termingerechten Bereitstellung der Norm- und Kaufteile.

Aus dieser Sicht wird uns die gewerkschaftliche Massenkontrolle Gelegenheit geben, zu prüfen, wie diese Vorschläge, Hinweise und Kritiken ihrer weiteren Realisierung zugeführt wurden, insbesondere auf dem Gebiet der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.



Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, überbrachte den in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen herzliche Glückwünsche zum 36. Jahrestag der SVR. Kollege Pac (links) nimmt einen Blumengruß und zwei Schachspiele entgegen. Foto: D. Heinrich



Glückwünsche durch BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke für die Siegermannschaft im Fußball zum Sportfest der vietnamesischen Werktätigen zu ihrem Nationalfeiertag.

# Glückwünsche zum Nationalfeiertag der SRV

Anläßlich des 36. Jahrestages der Gründung der SRV hatten am 2. September die Partei-, Gewerkschafts-, FDJ- und staatliche Leitung unseres Betriebes eine Abordnung der gegenwärtig 143 im Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen zu einer Feierstunde eingeladen. Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, überbrachte im Namen der mehr als 60 000 Gewerkschafter unseres Kreises die herzlichsten und brüderlichsten Glückwünsche. Er versicherte dem Volk Vietnams weiterhin die aktive Solidarität der Werktätigen unseres Territoriums, die seit Jahresbeginn über eine Million Mark auf das Solidaritätskonto eingezahlt haben. Rund 85 000 Mark davon überwies das Kollektiv des VEB Plamag.

Der amtierende Direktor Kader/Bildung, Genosse Heinz Friedrich, überreichte den vietnamesischen Freunden ein gemeinsames Grusschreiben der BPO, BGL, Betriebsleitung und FDJ, in dem die herzlichsten Glückwünsche zum Nationalfeiertag der SRV übermittelt wurden.

Weiter heißt es in dem Schreiben: „Mit der zeitweiligen Beschäftigung von vietnamesischen Werktätigen in sozialistischen Betrieben der DDR, entsprechend dem Regierungsabkommen zwischen der DDR und der SRV, praktizieren beide Staaten zum gegenseitigen Vorteil proletarischen Internationalismus in Aktion.“

Nachdem Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO, einen Toast auf weitere Erfolge des vietnamesischen Volkes ausgesprochen hatte, dankte der amtierende staatliche Beauftragte der vietnamesischen Werktätigen, Kollege Pac, sehr herzlich für die

Glückwünsche zum Nationalfeiertag. Er sagte u. a.: „Wir Vertreter des vietnamesischen Volkes, die jetzt in der DDR leben und arbeiten, wissen von der vielfältigen tätigen Solidarität, der großen Hilfe und Unterstützung, die das Volk der DDR unserem Land in seinem gerechten Kampf zuteil werden läßt. Auch wir erhalten hier in unseren Ausbildungsstätten stets Hilfe und Unterstützung in der Arbeit, beim Lernen, im täglichen Leben. Uns wird immer große Fürsorge entgegengebracht. Im Namen aller vietnamesischen Kollegen im Betrieb möchten wir uns dafür bei der Leitung, bei allen Werktätigen aufrichtig und herzlich bedanken. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei der schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.“

„Plamag-Aktivist“

Seite 3

## September 1981 - Monat des höchsten Absatzes unserer Produkte

Maßstäbe der 80er Jahre konsequent anwenden

Mit guten Ergebnissen zogen die Betriebskollektive unseres Kombinates per 31. August Bilanz über die bisherigen acht Monate dieses Jahres. Zwei Drittel der zusätzlichen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb nach dem X. Parteitag der SED sind realisiert. Ohne zusätzliche Material- und Energieaufwendungen gelang es, zwei Tagesproduktionen zu erwirtschaften. Dank und Anerkennung allen Werkträgern für ihre hohe Einsatzbereitschaft, für die klugen Ideen zur besseren Verwertung vorhandener Fonds und für die gezeigten Initiativen bei der Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben.

Genosse Erich Honecker betonte im Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, daß die Außenwirtschaft unter den veränderten internationalen Bedingungen immer mehr zu einer Grundfrage für das gesamte volkswirtschaftliche Wachstum wird. Gleichzeitig ist die Entwicklung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ein wichtiger Faktor zur Gestaltung friedlicher, dem gegenseitigen Vorteil dienender Beziehungen zwischen den Völkern.

Der Handel ist eines der bedeutendsten Gebiete gleichberechtigter Zusammenarbeit von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen. Durch gute Wirtschaftsbeziehungen erreichen wir eine Verbesserung des

politischen Klimas. Deshalb wird die DDR stets alle Bestrebungen zur Durchführung des friedlichen internationalen Handels unterstützen.

Die Erzeugnisse des Kombinates Polygraph genießen international einen guten Ruf. Unsere Maschinen und Anlagen zählen zu den Spitzen-erzeugnissen, die trotz wachsenden Konkurrenzdrucks auf dem Weltmarkt gute Positionen erobert haben, das Weltniveau bestimmen und mitbestimmen. Konsequent wenden wir auch künftig, beginnend bei Forschung und Entwicklung, qualitativ neue Maßstäbe an, um weltmarktfähige Erzeugnisse in hoher Qualität zu entwickeln, zu produzieren und für den Export bereitzustellen.

Es kommt in allen Betrieben unseres Kombinates darauf an, durch den persönlichen Beitrag jedes Werkträgern

- den kontinuierlichen Absatz unserer Erzeugnisse entsprechend den abgeschlossenen Verträgen zu sichern,
- die Ersatzteillieferungen termin- und sortimentsgerecht zu erfüllen und keine Rückstände zuzulassen,
- jede Reklamation zu verhindern und die Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz weiter zu verbessern.

In diesem Prozeß ist es notwendig, daß die Finalproduzenten die Verantwortung für ihre Erzeugnisse im arbeitsteiligen Prozeß von der Vorbereitung über die Produktion bis zum Absatz besser wahrnehmen. Der Monat September muß in unserem Kombinat zum Monat des höchsten Absatzes unserer Produkte im Jahr 1981 werden.

Alle Anstrengungen sind darauf zu richten, die Export- und Valuta-effektivität spürbar zu erhöhen. Wir bieten Erzeugnisse an, die dem Be-

darf der äußeren Märkte entsprechen, die sich durch Qualität und gute Gebrauchswerte auszeichnen. Es gilt, die Marktarbeit so durchzuführen, daß der Export zu den günstigsten Valutapreisen realisiert wird, die wissenschaftlich-technischen Leistungen ökonomisch wirksam werden und eine hohe Rentabilität auf dem Weltmarkt erreicht wird.

Mit der Lösung der Exportziele erfüllen wir die Verpflichtung des Kombinates Polygraph, als exportintensiver Industriezweig der DDR zur Erhöhung des Nationaleinkommens beizutragen. Die Realisierung der für den Zeitraum 1981 bis 1985 gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der Außenwirtschaft gehört zu den volkswirtschaftlichen Hauptaufgaben unserer Republik.

Die Betriebskollektive unseres Kombinates, alle Werkträgern, fordern wir auf, für die Verwirklichung unserer Planziele ihren Anteil zu leisten. Jeder Werkträgern muß sich bewußt sein, die Aufgabe unseres Kombinates, den Plan eines jeden Betriebes, ist erst dann erfüllt, wenn die Ware im Absatz realisiert wurde.

In den verbleibenden Monaten dieses Jahres gilt es, kontinuierlich entsprechend den vorgegebenen Kennziffern die Leistung und den Absatz zu verwirklichen und in Übereinstimmung mit unseren Verpflichtungen zu überbieten.

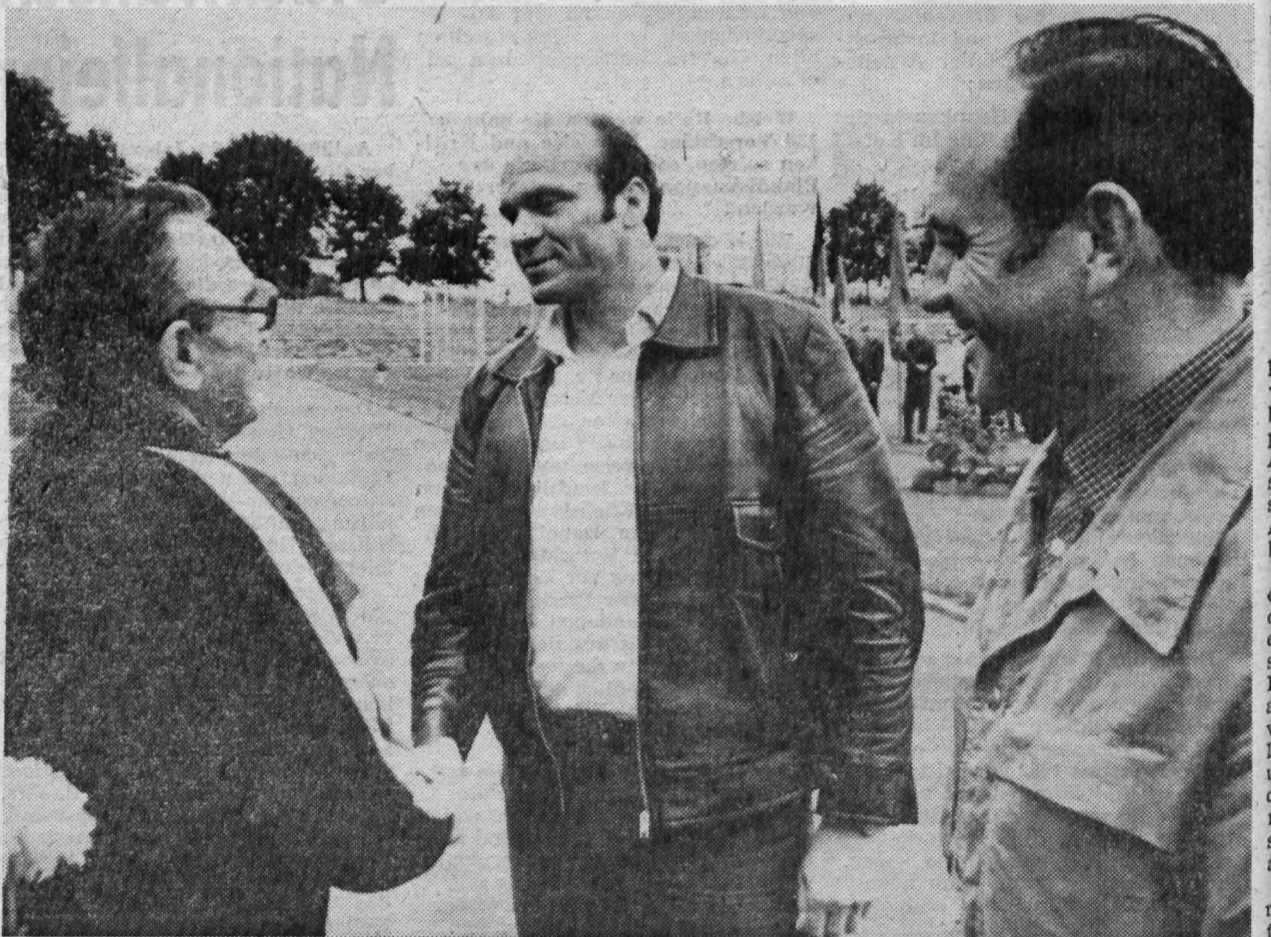
Diese Aufgabe erfordert an jedem Arbeitsplatz schöpferische Leistungen, höchste Produktivität und Qualität. In jeder Phase des Zyklus „Wissenschaft – Technik – Produktion – Absatz“ müssen die Maßstäbe der 80er Jahre konsequent angewendet werden. Jede Einzelaufgabe ist zur Verwirklichung der anspruchsvollen Ziele in ausgezeichneter Qualität zu lösen.

Martin Senf,  
Parteiorganisator des ZK der SED  
Dr. Hans Broll,  
Generaldirektor

### 1120 Werkträgern kämpften um Betriebsmeister

Zur Vertrauensleutevollversammlung am 15. September wurde noch einmal an das erfolgreiche 9. Betriebssportfest erinnert, an dem sich erfreulicherweise 480 Werkträgern beteiligt hatten und welches von den Organisatoren vorbildlich gemeistert wurde. „Dieses positive Ergebnis spiegelt sich auch in der permanenten Sportarbeit insgesamt wider“, betonte in diesem Zusammenhang der amtierende Direktor für Kader und Bildung, Genosse Heinz Friedrich. So werden jährlich Betriebsmeisterschaften in den Sportarten Schach, Tischtennis, Schießen, Fußball, Volleyball und Kegeln durchgeführt. Daran sich in diesem Jahr bisher 1120 Werkträgern beteiligt. 200 haben sich für die Teilnahme am Kegelwettkampf gemeldet.

Zum Kreissportfest der Werkträgern wurde unser Betrieb (wir informierten bereits kurz darüber) mit der Urkunde für vorbildliche Leistungen bei der Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogrammes des DTSB, des FDGB und der FDJ ausgezeichnet (Bild rechts).

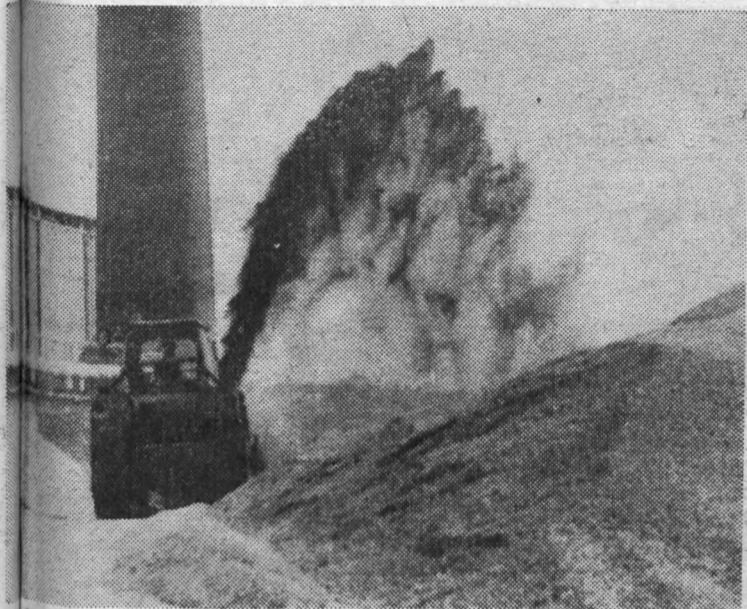


pre-  
nd  
nen. Es  
zu-  
n gün-  
ert  
nischen  
am  
ilität  
wird.  
iele er-  
es  
port-  
DDR  
nkom-  
ierung  
1985  
ebiet  
u den  
aufgaben

res  
for-  
lichung  
I zu  
ß sich  
eres  
den  
, wenn  
wurde.  
en die-  
ch  
nen  
den  
Über-  
pflich-

jedem  
istun-  
Quali-  
roduk-  
ß-  
ent  
nzeln-  
g der  
zeich-

er SED



**Vor dem ersten Schneefall im Einsatz: Die Schneeschleuder erweist sich bei der Getreidezwischenlagerung als nützlich.**

**Interessant - aktuell - interessant - aktuell**

## Erntefrisches Getreide offen gelagert

bedeutungsvoller Partner der  
Landwirtschaftsbauern und Arbeiter  
des ländlichen Landwirtschaft ist  
in den Tagen der VEB Getreide-  
Zwickau. Mit dem Leiter  
des Betriebsteiles, Genosse  
Hofmann, führten wir darüber  
ein Gespräch.

### Wäre es deshalb nicht angebracht, das Getreide mit Planen zu bedecken?

Das ist bei erntefrischem Getreide  
nicht nötig. Sonne und Wind unter-  
stützen sogar den Trocknungsprozeß.  
Bei Regen dringt das Wasser höch-  
stens einen Zentimeter in das Ge-  
treide ein. Da passiert überhaupt  
nichts, höchstens daß die obere  
Schicht nach längerem Regen etwas  
gelockert werden müßte. Um es  
nochmal deutlich zu sagen: offen ge-  
lagert wird nur erntefrisches Ge-  
treide, getrocknetes muß natürlich  
abgedeckt gelagert werden.

### Was bewirkt der Einsatz der Schneeschleuder auf den Parkflä- chen?

Das dient vor allem dem schnellen  
Aufschütten des Getreides. Ein Kran  
würde dazu wesentlich länger brau-  
chen. Und bei der Schleuder ist die  
Nebenwirkung auch nicht zu ver-  
achten: das Getreide wird dabei noch  
getrocknet.

Das Getreide einen Feuch-  
tgrad von 14 Prozent hat, kön-  
nen Qualitätsverluste eintreten. Bei  
zu hoher Erwärmung wäre dann  
eine Lagerung erforderlich. Also:  
mit der Feuchtigkeit, dann  
Getreide ohne Bedenken lager-

## Erste Erfahrungen im Komplettversand

Im August 1981 wurde be-  
reits mit dem Komplettversand  
von Werkwerken und Falzapparaten  
begonnen. Für uns im Außentrans-  
port eine neue und auch schwitzige  
Arbeit. Daß es dabei viele Aufpas-  
seln und Ratschläge gab, kann  
man selbst denken, aber diese  
Erfahrungen sind bei solchen Ar-  
beiten gut angebracht.

Wir wissen zwar nicht, was  
ein Werkwerk oder Falzapparat kos-  
tet, wissen nur, daß mit einer  
Ladung von zirka 20 Tonnen jede Un-  
achtsamkeit einen riesen Schaden  
verursachen kann, von Schaden an  
den Fahrzeugen nicht zu sprechen. Deshalb  
wünschen wir, doch in Zukunft sol-  
che Arbeiten aus größerer Entfer-  
nung betrachten, besonders von  
den Kollegen, die damit nicht be-  
lastet sind.

Wir möchten diese Gelegenheit  
benutzen, um den Kollegen der Mon-  
tage Ihre Hilfe recht herzlich zu

danken. Ein besonderes Dankeschön  
geht an die Kollegen Manfred Prager,  
Wolfgang Richter, Roland Sacher und  
Wolfgang Bambach von der Techno-  
logie, die die Arbeit leiteten und tat-  
kräftig mithalfen, diese schwierige  
Arbeit zu bewältigen. Denn es galt  
auch für sie, hier erste Erfahrungen  
zu sammeln.

Wir möchten an dieser Stelle ein-  
mal darauf hinweisen, daß es des  
öfteren vorkommt, daß die Weichen  
zu unserer Gleisanlage verstellt sind.  
Wir müssen darauf aufmerksam  
machen, daß das Betreten der Gleis-  
anlagen verboten ist, trotzdem müs-  
sen wir feststellen, daß Weichen von  
Unbefugten verstellt werden, auch  
die Sichtscheiben an den Weichen  
werden zerstört. Da das Lokpersonal  
nicht immer Einsicht auf die Stel-  
lung der Weichen hat, kann es zu  
Entgleisungen kommen, die hohe  
Schäden nach sich ziehen.

**Karl Adam  
Kollektiv Außentransport**

Durchsetzung der Betriebsanweisung BA 56/05

# Klasseneinteilung für Arbeitsmeßmittel

seren Organisation des Meßmittel-  
einsatzes. Viele Aufgaben der Län-  
genmeßtechnik werden mit univer-  
selle einsetzbaren Meßmitteln gelöst,  
mit deren Hilfe physikalische Grund-  
größen bis zum fertigen Erzeugnis  
übertragen werden, also nicht mit  
der Weitergabe einer Einheit an  
andere Meßmittel verbunden sind.

Für den Anwender ist die Klassi-  
fizierung ein Hilfsmittel zur rich-  
tigen Zuordnung des Meßmittels zur  
Meßaufgabe. Begründet durch Art,  
Aufbau und Ausführung liegt jedem  
Meßmittel eine Meßunsicherheit zu-  
grunde. Diese Unsicherheit bestimmt  
den qualitativen Einsatz des Ge-  
rätes. Um dabei ein richtiges Meß-  
ergebnis zu erhalten, darf die Un-  
sicherheit nicht größer als ein Fünftel  
der zu prüfenden Toleranz sein.

### Keine direkte Aussage über mögliche Fehler

Eine Einstufung in Genauigkeits-  
grade (wie bisher üblich) gibt dem  
Anwender keine direkte Aussage  
über die möglichen Fehler und damit  
keine Aussage über die richtige  
Anwendung der betreffenden Ge-  
räte. Bisher wurde oftmals fest-  
gestellt, daß Meßmittel, auf die zu  
prüfende Toleranz bezogen, falsch  
eingesetzt werden. Die Einordnung  
nach Klassen auf der Grundlage  
seines ermittelten absoluten Fehlers  
gibt die Möglichkeit, sofort die rich-  
tige Anwendung des Meßmittels und  
die Grenzen zu erkennen.

### Geräte vom Anwender richtig einsetzen

Die Klasseneinteilung ist im VEB  
Plamag für die Lösung aller Auf-  
gaben der Qualitätssicherung im  
gesamten Reproduktionsprozeß anzu-  
wenden. Von den verantwortlichen  
Betriebseinheiten ist abzusichern,  
daß nach dieser Klasseneinteilung  
die betreffenden Geräte eingestuft,  
überwacht und von den Anwendern  
richtig eingesetzt werden. Grund-  
sätzlich sollte die Anwendung der  
Meßmittel entsprechend den maß-  
technischen Grundsätzen nach der  
Formel:

„Fehler des Meßmittels kleiner/  
gleich der zu prüfenden Toleranz“  
erfolgen. Daraus ergibt sich nach der  
neuen Einteilung: „Die zu prüfende  
Toleranz darf größer/gleich 5mal  
Klasse des Meßmittels sein.“

Dabei stellt die Klasse den auf den  
Meßbereich bezogenen größten Fehler  
dar. Eine Ausnahme bildet der  
Klassenwert für Parallelendmaße  
und -sätze, hier bedeutet die Klasse  
den Wert für die größten Fehler pro  
Millimeter. Wenn nicht besonders  
vermerkt, erfolgt die Aufgabe in  
Mikrometer.

Beispiel: Eine Meßuhr der Klasse 10  
hat einen max. Fehler von 10 Mikro-  
meter, auf den Meßbereich bezogen.

### Farbe vereinfacht turnusmäßige Überprüfung

Die Klassen werden auf Schiebe-  
marken auf jedem Meßmittel oder  
jeder Meßeinrichtung ausgewiesen.  
Zur Vereinfachung der turnusmäßi-  
gen Überprüfung kommen Schiebe-  
marken in den Farben „Rot, Grün,  
Blau und Gelb“ zur Anwendung.

Nachfolgend ein Anwendungsbei-  
spiel: It. Zeichnung ist die Größe 275  
M6 zu prüfen, nach IT 6 ergibt sich

eine zulässige Toleranz von 32 Mikro-  
meter -  $32:5 = 6,4 =$  Klasse 6 -  
d. h. die Größe 275 M6 ist nur mit  
einem Meßmittel mit Sicherheit zu  
bestimmen, welches einen max.  
Fehler von 6 Mikrometer aufweist.  
Oder: ein Meßschieber der Klasse 50  
besitzt also einen max. Fehler von  
50 Mikrometer -  $50 \times 5 = 250 =$   
0,25 mm - d. h., der Meßschieber  
ist nur für Toleranzen größer als  
0,25 mm anwendbar.

Die Einführung der Klassenein-  
teilung in unserem Betrieb bedarf  
natürlich einer gewissen Zeit. Das  
bedeutet, daß nicht sofort alle Meß-  
mittel klassifiziert werden können  
und vorläufig nur eine beschränkte  
Anzahl von Meßmitteln mit Schiebe-  
marken erscheinen. Des weiteren  
werden noch Versuche zur sinnvollen



und dauerhaften Anbringung der  
Schiebemarken durchgeführt.

Als Forderung an die Anwender  
ergibt sich:

- vollinhaltliche Durchsetzung der Betriebsanweisung BA 56/05
- Durchführung von Belehrungen über diese BA und damit über die Klasseneinteilung
- Einhaltung der Prüffristen für Meßmittel
- schonender Umgang bei Anwendung der Meßmittel, dazu gehört auch, daß die Schiebemarken nicht mutwillig entfernt werden.

### Nutzungsdauer erhöht sich

Mit Anwendung der Klassenein-  
teilung für Arbeitsmeßmittel wird der  
Fehler jedes geprüften Meßmittels  
in seiner Größe sichtbar und kann  
der richtige Einsatz der Meßmittel  
gesichert werden.

Mit der Erweiterung der Anwen-  
dungsgrenzen besteht die Möglich-  
keit, die Meßmittel ökonomischer  
einzusetzen, d. h. die Nutzungsdauer  
kann auf zirka 150 Prozent erhöht  
werden.

Die Klasseneinteilung ist damit ein  
weiterer Beitrag zur

- Sicherung des richtigen Messens
- Qualitätssicherung
- Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

**Glaß/Bloß**

Am 1. September in unserem Betrieb:

# Lehrbeginn für weitere 69 Jugendliche

Am 1. September dieses Jahres war für 69 Jugendliche Lehrbeginn in unserem Betrieb. Sie wurden im Plamag-Klubhaus recht herzlich in das Kollektiv unseres Betriebes aufgenommen. Die Vertreter der Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung ließen es sich nicht nehmen, die neuen Lehrlinge zu ihrem neuen Lebensabschnitt zu begrüßen.

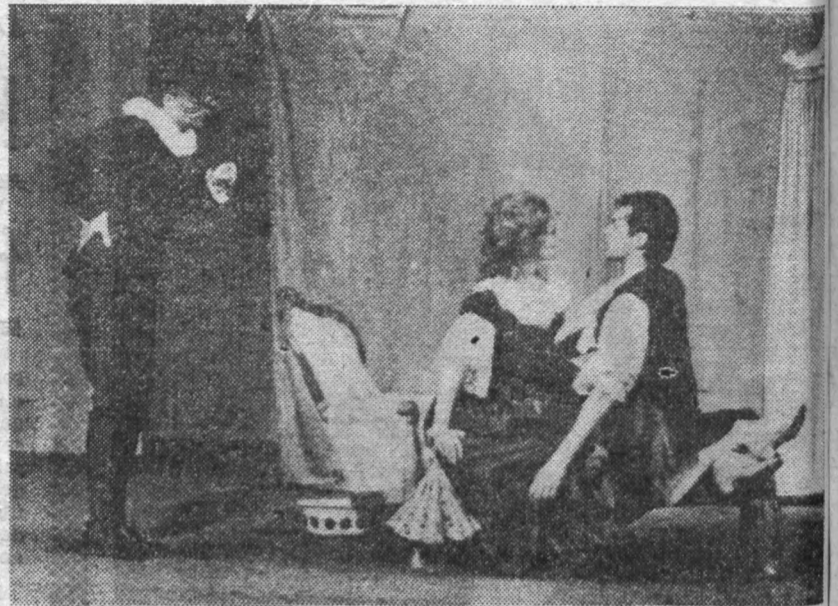
In seiner Begrüßung unterstrich der amtierende Direktor für Kader und Bildung, Genosse Heinz Friedrich, die vor dem gesamten Betriebskollektiv stehenden Aufgaben und dabei die Anforderungen an unsere Jugend. Mit der Einteilung in die Lernaktivität und einem ersten Kennenlernen des Lehrmeisters fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Nunmehr haben die Lehrlinge ihre ersten Schritte im Berufsleben getan. Neben der praktischen und theoretischen Ausbildung gehört auch die

vormilitärische Ausbildung als Bestandteil dazu. Wir gehen davon aus, daß in erster Linie der Frieden gesichert werden muß, um leben zu können.

14 der neu eingestellten Lehrlinge kommen aus Schulen, deren Schüler in unserem Betrieb den polytechnischen Unterricht absolvieren. Das ist für die Lehrlinge wie auch für den Betrieb vorteilhaft, weil den Jugendlichen dadurch die Umstellung nicht gar zu schwer fällt.

Schleux



Szenenfoto aus „Das Lügenmaul“, Komödie von Carlo Goldoni

Auf dem Spielplan des Theaters der Stadt Plauen:

## Goldonis „Das Lügenmaul“

Der italienische Altmeister Carlo Goldoni konnte für diese Komödie auf älterer Vorgaben zurückgreifen, mit denen er so zu „wuchern“ verstand, daß die auf der Bühne agierende Gesellschaft uns noch heute lachen macht, über 250 Jahre nach der Niederschrift des Stückes.

Da begegnen uns zwei attraktive Venezianerinnen, ein „Signor Napolitano“, der es faustdick hinter den Ohren hat, dazu die Herren Väter. Es gibt des weiteren lyrische Liebesofferten aus „heimlicher Nähe“, plebejische Vertraute der Liebenden mit einer schönen Portion deftigen Mutterwitzes. Gängige Volksfiguren mischen mit, zum Teil auf der Jagd nach Trinkgeld. — Die Komödie spielt in Venedig, auf den Brettern des

Plauener Stadttheaters; Musik ist dabei ...

Goldoni selbst hält einen mit seinem Stolz im Kampfe liegenden Edelmann für die gefährlichste Figur des Stückes. Dieser freche Schmeichler ist seine Erfindung, mit der er die alten Vorlagen ergänzte. „Das Lügenmaul“ leidet eigentlich weniger unter Charakterschwäche — es weiß lediglich seine Umwelt „zu hantieren“.

Sie sehen die Inszenierung von Oberspielleiter Axel Dietrich in der Ausstattung von Fritz Werner. Zum ersten Mal dabei ist nach ihrer Ausbildung an der Schauspielschule Rostock die junge Christiane Hausdorf.

Günter Wolgast

## Für den Schachfreund

### Plamag Vizemeister im Schach

Die Plamag als Pokalverteidiger startete zum Schachturnier der Betriebsmannschaften beim Kreissportfest der Werktätigen mit zwei Mannschaften. In zwei Vorrundengruppen kämpften am 26. August im Speisesaal der Allende-Oberschule acht Mannschaften um gute Ausgangspositionen, wobei jeweils mit 30 Minuten Bedenkzeit ausgekommen werden mußte.

Plamag I in der Besetzung Seyffert, Knoth und Wieland schafften den Gruppensieg, wobei die Schachfreunde Knoth und Wieland alle drei Kämpfe gewannen. Im Endspiel gegen die Offiziershochschule der Grenztruppen der DDR „Rosa Luxemburg“ gelang es allerdings nur Schachfreund Seyffert, seinen Gegner zu bezwingen, und so ging der Pokal diesmal an die Offiziershochschule. Der gute 2. Platz bewies erneut, daß die Plamag jederzeit im Wettbewerb der Betriebsmannschaften eine entscheidende Rolle spielt.

Grundlage unserer Erfolge ist die beachtliche Breite des Schachsports im Betrieb. Während z. B. die Wema ihre Meldung wegen Aufstellungsschwierigkeiten zurückzog, setzte sich auch unsere 2. Mannschaft in der Besetzung Haack/Hruschka, Markus, Sünnerhauf und Kundler recht gut in

Szene. Immerhin erreichte sie den 6. Platz, wobei ihr als einziger Mannschaft sogar ein Unentschieden gegen den Turniersieger gelang. Besonders Anteil hatten Schachfreund Kundler mit drei Siegen in vier Partien und Schachfreund Hruschka, der nicht das ganze Turnier anwesend sein konnte, mit zwei Siegen in zwei Partien.

Heinz Winkler



Besucher in der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ während der Betriebsfestspiele. Foto: I. Friedrich

Interessant und vielseitig:

### „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“

Traditionsgemäß wurden am 14. September die 8. gemeinsamen Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema mit der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ im Jugendklubraum eröffnet. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Bennecke dankte allen Ausstellern, die mit ihrem volkskünstlerischen Schaffen sicher manchen Besucher zur künstlerischen Betätigung anregten. Die Ausstellung vermittelte einen Einblick in die vielfältigen Möglich-

keiten einer sinnvollen und anregenden Freizeitgestaltung. Die Exponate boten einen repräsentativen Ausschnitt aus dem künstlerischen Schaffen der Werktätigen unseres Betriebes. Ausstellungsstücke des Mal- und Zeichenzirkels, des Fotozirkels und des Textilizirkels bestritten den Hauptteil der Ausstellung. Aber auch Arbeiten von Kindern, angefertigt im diesjährigen Kinderferienlager, fanden das Interesse der Besucher.

## Letzte Meldung

### Am 10. Oktober zweiter Wandertag

Die BGL unseres Betriebes und die BSG Motor Plamag laden am 10. Oktober unter dem Motto „Auf herbstlichen Pfaden südwestlich von Plauen“ zum 2. Betriebswandertag ein. Start ist an der Straßenbahn-Endstation der Linien 1 und 3 in Neundorf. Ziel ist das Spartenheim „Sonnenschein“, zwei Minuten von der Straßenbahn-Endstation der Linie 5 in der Südvorstadt. Gestartet wird in der Zeit von 13 bis 14 Uhr. Die Streckenlänge beträgt 12 km. Hier die Marschroute: Plauen Westend — Straßberg — Zothnerberg — Naturschutzgebiet Burgteich — Schwarzes Holz — Rheinsdorf — Plauen Südvorstadt (mittleres bergiges Gelände). Als Verpflegung werden Tee und ein Imbiß am Kontrollpunkt sowie Getränke und ein Imbiß am Ziel gegeben. Die Wegstrecke ist durchgehend markiert (örtlicher Wanderweg, Spezialmarkierung). Teilnahmeberechtigt sind Betriebsangehörige mit Familienmitgliedern, Arbeitsveteranen, Schüler der Patenschule aber auch Gäste. Teilnahmemeldungen bitte bis 2. Oktober an BGL, BSG-Leitung oder Kollegen Wunderlich, ÖAW, oder am 10. Oktober vor dem Start, der bei jedem Wetter erfolgt.



Zum Herbstmarkt 1481 erschien in Leipzig das erste in dieser Stadt gedruckte Buch mit Angabe des Entstehungsortes und des Erscheinungsdatums. Anlässlich dieses Jubiläums wird im September im VEB FACHBUCHVERLAG ein repräsentatives Buch mit dem Titel „500 Jahre Buchstadt Leipzig“ erscheinen. Das Autorenkollektiv bietet in 12 Beiträgen einen aufschlußreichen stadt- sowie kulturgeschichtlichen Exkurs, wobei die Entwicklung Leipzigs zur Buchstadt und seine heutige Bedeutung für das Buchwesen und die polygrafische Industrie im Mittelpunkt stehen.

# NATO-Attacken auf die Entspannung

Von vorgeblicher Unkenntnis bis zu böswilligen Unterstellungen, von gewollten Mißverständnissen bis zu größten Lügen reicht das Instrumentarium, das Massenmedien westlicher Staaten einsetzen, um gemäß der von NATO-Zentralen angewiesenen Sprachregelung Charakter und Bedeutung der Zone vertrauensbildender Maßnahmen in Europa zu verfälschen, vor allem aber, um das weitgehende Entgegenkommen der UdSSR in dieser Frage zu diffamieren. Die passive Fälschungs- und Verleumdungskampagne der NATO ist Teil eines Täuschungsmanövers, mit dem die NATO-Staaten von ihren eigenen Aktivitäten gegen eine Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa abzulenken versuchen. Zugleich verbirgt sich dahinter die Absicht, mit allen Mitteln eine Verschiebung des annähernden militärischen Gleichgewichts zugunsten der NATO zu erreichen. Wie das geschieht, zeigen Tatsachen dieser Seite.

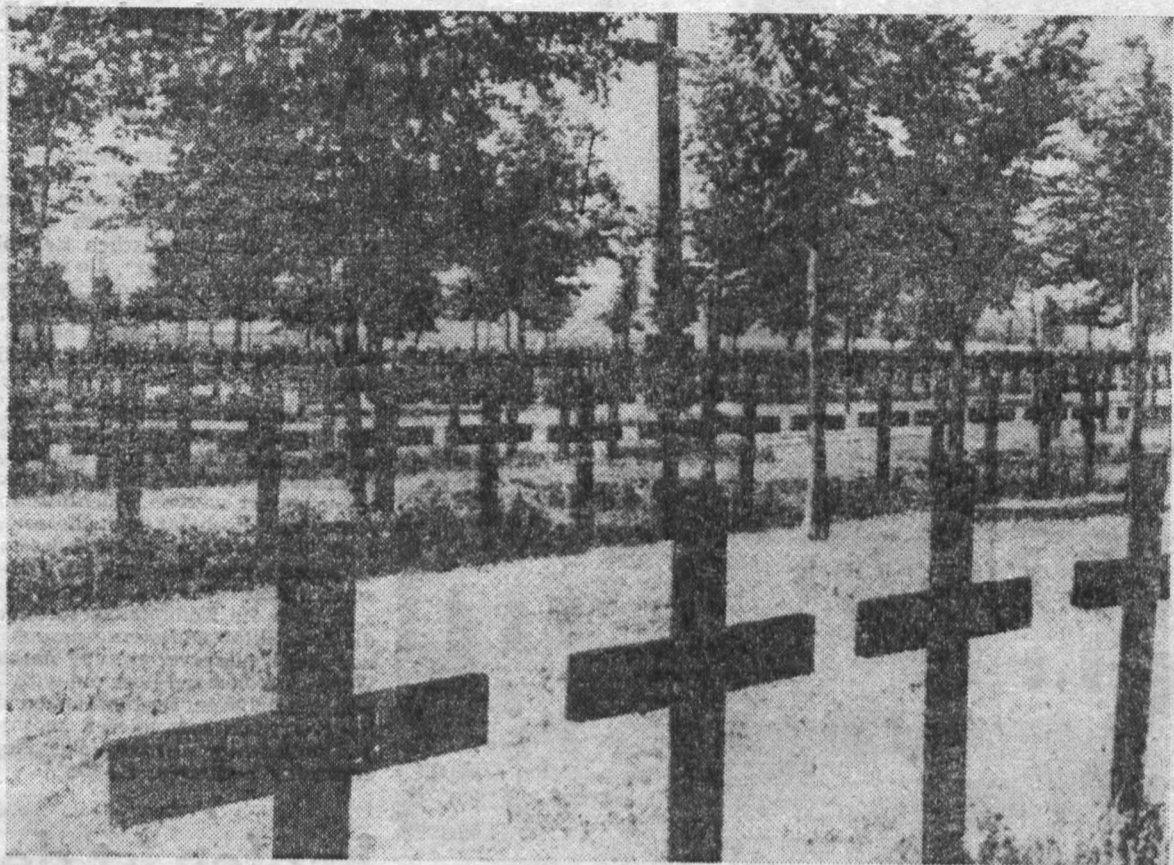
## USA auf Interventionskurs

In vielen Regionen der Erde verstärken die USA die Spannungen. So kreuzt vor den Küsten des Iran ein amerikanisches Flottengeschwader. Konterrevolutionäre werden ausgebildet, bewaffnet und in Afghanistan eingeschleust. Eine sogenannte schnelle Eingreiftruppe ist als ständige militärische Straf Abteilung gegen die Völker der Entwicklungsländer gedacht.

Das alles geschieht unter dem absurden Vorwand einer „kommunistischen Aggression“, einer „sozialistischen militärischen Bedrohung“, einer „militärischen Überlegenheit“ der Länder der sozialistischen Gemeinschaft über den Westen. Was üblicherweise zum Beleg herangezogen wird, um diese Version zu schützen, ist meist äußerst primitiv. Einerseits wird der westliche Bürger mit der Macht der Staaten des Warschauer Vertrages geschreckt. Andererseits wird alles, was in den Plänen z. B. der amerikanischen Monopole zuwiderläuft – der Sturz des Schahs in Iran, die Aprilrevolution in Afghanistan oder die wachsende politische Instabilität im Nahen Osten und in anderen Teilen der Welt – sofort als Folge von kommunistischen Ränken „des sowjetischen Expansionismus“, der „Intrigen Moskaus“ erklärt.

## Hat die UdSSR Überlegenheit?

Das ist eine der Hauptfindungen der Ideologen des Imperialismus, um die eigene Hochrüstung voranzutreiben und schließlich selbst Überlegenheit über die Sowjetunion und ihre Verbündeten zu erzielen. Nach Angaben sowjetischer Militärexperten beträgt „die Gesamtmenge der Träger für nukleare Waffen mit mittlerer Reichweite in Europa bei den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten 987 Einheiten, was annähernd der sowjetischen Stärke entspricht“. Die Stationierung von 572 neuen US-Atomraketen Cruise Missile und Pershing II in Westeuropa – den sogenannten Euro-Raketen – würde nach sowjetischen Angaben zu einer anderthalbfachen Überlegenheit der USA über die Sowjetunion führen. Die USA könnten mit Hilfe von Mittelstreckenraketen von Westeuropa aus die Sowjetunion treffen, die Sowjetunion aber mit den gleichen Waffen nicht die USA.



Wer zählt die Grabhügel derer, die für imperialistische Macht- und Profitgier in den Tod gehetzt wurden? Für jeden von uns kann es deshalb nur eine Devise geben: Für den Frieden schonen wir unsere Kräfte nicht.

## Völker sollen an die Nähe nuklearer Vernichtung gewöhnt werden

Der Punkt ist erreicht, an dem das Wettrennen, die schlimmste Plage, wovon der Erdball in unserer Zeit heimgesucht wird, seine Gefährlichkeit und seinen Widersinn überdeutlich offenbart. War es nicht schon immer gefährlich und wahn-sinnig? Gewiß, und gerade darauf hat namentlich die Sowjetunion in ihrer Friedenspolitik stets verwiesen. All die konstruktiven Vorschläge und Aktionen, mit denen sie dafür eintrat, endlich davon abzulassen und den Weg der Abrüstung zu beschreiten, sind von der Vernunft solcher Einsicht getragen. Wichtige Teilerfolge wurden in zähem, beharrlichem Kampf erzielt. Doch zu einer grundlegenden Wende kam es bisher nicht.

Wir wissen warum. Nicht nur, daß der Imperialismus, seinem Wesen nach aggressiv, immer wieder Hindernisse gegen Fortschritte zur Abrüstung aufwarf – er vernebelte

zugleich das Denken unzähliger Menschen. Mit vieltausendjähriger Erfahrung und Finesse der Ausbeuterklasse gehen jene zu Werke, die danach trachten, den Ursprung der Krise im dunkeln zu halten, weil sonst die Profiteure geschmälert oder dar in Frage gestellt werden könnte. Eben sie muten den Völkern zu, sich an die Nähe nuklearer Vernichtung zu gewöhnen, wie man sich in etwas Fatalen, aber Unabänderliches schickt.

Doch es mehren sich, auch in der BRD, Haltungen und Meinungen der Abfuhr für einen solchen Kurs. Die Verschiedenheit der Parteizugehörigkeit, der sozialen Herkunft, des weltanschaulichen und politischen Standortes ist, wie sich zeigt, kein Hindernis, wenn es um vernünftige Schlüsse aus realistischen Überlegungen geht, was ein sicherer Frieden wirklich braucht. Mit hohem

Sinn für politische Verantwortung treten Kräfte auf den Plan, die Europa davor bewahren wollen, in eine Nuklearwüste verwandelt zu werden. Die Friedensbewegung gewinnt an Breite und Gewicht, Darüber dürfte jeder berechnete Genugtuung empfinden, dem es ernst damit ist, daß weder die jetzigen noch die künftigen Generationen der nuklearen Vernichtung anheimfallen sollen.

Ihr zu wehren, versteht sich als Akt der Selbsterhaltung und der menschlichen Würde. Genug Blut ist während zweier Weltkriege geflossen, die der Imperialismus vom Zaune gebrochen hat, mehr als genug. Oft genug, zu oft sanken Städte und Dörfer in Trümmer. Die Völker haben ein Recht auf ein Leben in Frieden. Dieses Recht muß gegen die Zu-Tode-Rüster verteidigt und als ein für allemal gültig durchgesetzt werden.

## Sowjetische Friedensinitiativen seit 1917

### Alle Kraft für das Leben der Menschen

Mit dem Wort „Frieden“ auf den Lippen wurde die Sowjetunion geboren. Für diesen Frieden hat dieses Land in nur einem Menschenalter mehr getan als jahrhundertalte Staaten der Erde im Verlauf von Jahrtausenden. Der Ruf „An alle“ war damals im Jahre 1917 die Hoffnung von Millionen, daß endlich die Kanonen schweigen und eine friedliche Zukunft beginnen möge.

Das weitere Handeln der Sowjetunion im Sinne dieses Rufes hat immer mehr Menschen veranlaßt,

mit Hoffnung auf die UdSSR zu schauen. Vor über 30 Jahren nahm der Oberste Sowjet der UdSSR das Gesetz zum Schutz des Friedens an. Seit dem XXIV. Parteitag der KPdSU gibt es ein Friedensprogramm, das von den folgenden Parteitagen immer weiter entwickelt wurde, das konkret und handhabbar den Frieden der achtziger Jahre sichern könnte.

Der Appell, den der Oberste Sowjet von seiner 5. Tagung „an die Parlamente und Völker der Welt“ rich-

tete, widerspiegelt den Ernst der heutigen Situation. Leonid Brezhnev betonte es eindringlich in seiner Rede vor dem Gremium: „Jetzt, heute muß alles unternommen werden, um den Verfechtern grenzenloser Aufrüstung und militärischer Abenteuer den Weg zu versperren. Es muß alles getan werden, um das Recht der Menschen auf das Leben zu sichern und in dieser Sache darf es keine Abseitsstehenden und Gleichgültigen geben: Sie geht alle und jeden an.“ Denn die Lage ist ernst!



Schöne Heimat DDR. Weimarer Schloß. 975 als Ort eines Reichstages wird Weimar erstmal urkundlich erwähnt, um 1250 erfolgte die Stadtgründung. 1775 siedelte auch Goethe nach Weimar. Bedeutende Maler, Schriftsteller, Dichter und Musiker hatten hier ihren Wohnsitz. Heute beherbergt Weimar mehrere Hoch- und Fachschulen. Anziehungspunkt der zahlreichen Touristen des In- und Auslandes ist neben dem Goethehaus, dem Wittumspalais, dem Schloß Tiefurt, dem Deutschen Nationaltheater, dem Schillerhaus ... immer wieder das Schloß. Am Bau des Schlosses waren zahlreiche bekannte Baumeister beteiligt u. a. K. F. Schinkel. Der mittelalterliche Schloßturm erhielt seinen reichen Barockaufsatz 1729 - 1732. Heute beherbergt das Schloß neben Staatlichen Kunstsammlungen die Direktion der Forschungs- und Gedenkstätten. Umfangreiche Restaurierungen ließen das Weimarer Schloß wieder in alter Schönheit erstehen.

Foto und Text: M. Schulze

## Informationen - Informationen

Staatsverlag der DDR

### Arbeitsrecht-Literatur

Der Staatsverlag der DDR empfiehlt folgende Literatur zum Arbeitsrecht. Die grundlegende Textausgabe „Arbeitsgesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik mit Einführungsgesetz“, die vom Verlag Tribüne und vom Staatsverlag gemeinsam herausgegeben wird, ist zum Preis von 1,- Mark bereits in 6. Auflage im Buchhandel erhältlich.

Es steht auch schon in 2. Auflage ein Grundriß „Arbeitsrecht“ (Preis 8,50 Mark) zur Verfügung, in dem die wichtigsten Fragen des Arbeitsrechtes erläutert werden. Ebenfalls in 2. Auflage erscheint jetzt die erweiterte Textausgabe „Arbeitsgesetzbuch und andere ausgewählte Rechtsvorschriften“ (Preis 5,- Mark), die z. B. auch die Kombiatsverordnung, die Konfliktkommissionsordnung und die Neuerungsverordnung enthält. Wer sich eingehend über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen des Neuerrechts informieren möchte, der kann in der Textausgabe „Neuerrecht“ nachlesen, die für

1,40 Mark bereits in 8. Auflage angeboten wird.

In der Agricola-Volksbuchhandlung in 9010 Karl-Marx-Stadt, PSF 103, oder in der örtlichen Volksbuchhandlung kann die Neuerscheinung „Kurze Geschichte der deutschen Literatur“ bestellt werden. Etwa 800 Seiten, 16 Seiten Farbtafeln und Karten Ganzgewebe - Bestell Nr. 707 117 2/102572 erscheint voraussichtlich IV. Quartal 1981, etwa 24,- Mark.

Dieses Werk verfolgt die Entwicklung deutscher Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart, und zeichnet ein Bild der künstlerischen Leistungen und großen Gestalten unserer Literaturgeschichte. Die deutschsprachigen Literaturen Österreichs und der Schweiz sind, sofern sie für den deutschen Literaturprozeß bedeutungsvoll waren, berücksichtigt. Die Literatur der BRD wird in einem gesonderten Kapitel vorgestellt. Neben Tabellen und Diagrammen wurde die Ausgabe reich illustriert.

### Impfen ist der beste Schutz

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kann für das bevorstehende Winterhalbjahr eine Grippeepidemie nicht ausgeschlossen werden. Deshalb wird als vorbeugende Maßnahme wieder eine Grippeimpfung durchgeführt. Jeden Husten, jeden Schnupfen kann die Impfung natürlich nicht verhindern, weil sie eben nur ganz speziell gegen die Virusgrippe als gefährlichste der sogenannten respiratorischen Erkrankungen gerichtet ist. Die Viruserkrankung ist die einzige Infektionskrankheit in der DDR, die jährlich noch Todesopfer fordert.

Jeder gesundheitsbewußte Bürger sollte die Gelegenheit der Grippe-

schutzimpfung nutzen. In unserem Betrieb besteht die Möglichkeit dafür nochmals an folgenden Tagen:

Vom 5. Oktober bis 15. November jeweils mittwochs von 14 bis 15 Uhr und donnerstags von 9 bis 10 Uhr in der Sanitätsstelle.

Dorst

### Fundsachen

Wir bitten die liegengelassenen Sachen vom Kinderferienlager bis zum 30. September 1981 im Objekt 01 Zi. 113 abzuholen. Die bis zu diesem Termin nicht abgeholtten Sachen werden dem Altstoffhandel zugeführt.

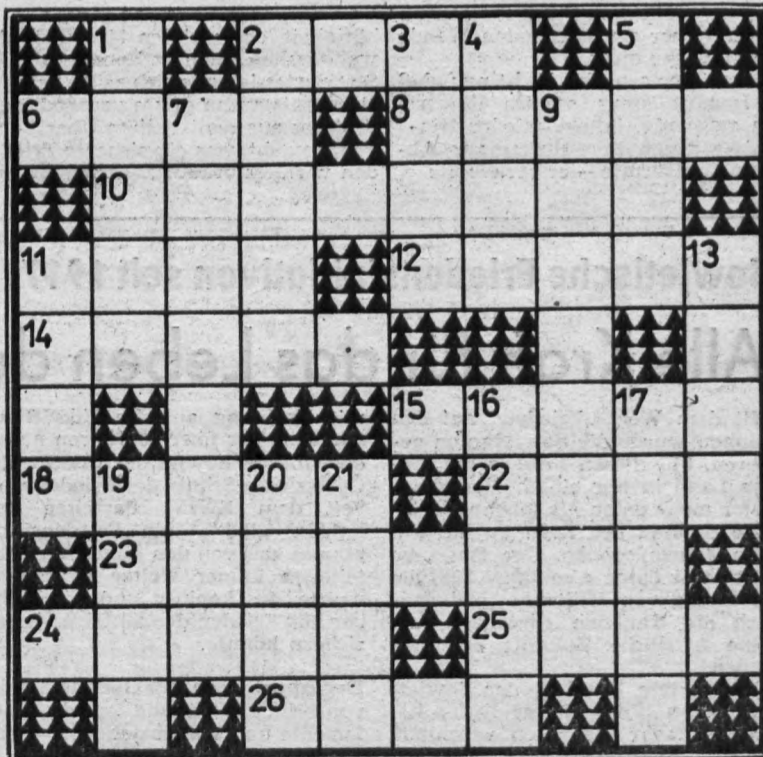
Botzenhard,  
Bearb. für soz. Betreuung

## Zum Raten und Knobeln

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2 vorspringender Rand an Karteikarten (Mz.), 6 Ruinenstätte am unteren Tigris, 8 Gipfel der Berner Alpen, 10 ein Kegelschnitt, 11 altoriental. Stadtstaat am mittleren Euphrat, 12 französische Departementshauptstadt an der Riviera, 14 schlechte Angewohnheit, 15 Auslese, 18 Stadt in Nordmexiko, 22 Behältnis, 23 Lied der leichten Muse, 24 Übergangszone zwischen der Sahara und den feuchten Gebieten, 25 Gestalt aus „Der Troubadour“, 26 Ureinwohner der Philippinen.

**Senkrecht:** 1 Millionenstadt in China am Jangtsekiang, 2 plumper Unpaarhufer Amerikas und Indiens, 3 Hauptstadt der Schweiz, 4 Stadt in Pakistan, 5 Fellkleid der Tiere, 7 Bach in Plauen, 9 Oberbegriff für Ebbe und Flut, 11 Name des Katers in E.T.A. Hoffmanns gleichnamiger Erzählung, 13 Nebenfluß des Ob, 16 Fußballklub in Warschau, 17 Autor des Romans „Die letzte Heuer“, 19 Stammvater der Edomiter, 20 der chinesische Teestrauch, 21 die Gesamtheit.



### Ehre ihrem Andenken

Im August verstarben unsere Arbeiterveteranen

**Irma Glaser**  
**Elsa Stephan**

Im Juli verstarb

**Toni Weiß**

Wir werden diesen langjährigen treuen Mitarbeitern unseres Betriebes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
**Enders**, Sekretär  
Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
**Stadler**, Vorsitzender

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 11/81

**Waagrecht:** 2 Star, 7 Abai, 8 Osten, 10 Mensch, 11 Asen, 13 Thema, 15 Eins, 16 Este, 19 Reihe, 22 Lear, 23 Paroli, 24 Szene, 25 Enns, 26 Kore.

**Senkrecht:** 1 Danae, 2 Samen, 3 Tienschan, 4 Rost, 5 Ethe, 6 Inka, 9 Schneller, 12 Sine, 14 Meta, 17 Seine, 18 Ernst, 19 Rosa, 20 Ipfel, 21 Ereke.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

34. Jahrgang

Nummer 13

1. Oktober-Ausgabe



Blick auf das Präsidium zur Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung, an der Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung (3. v. l.), teilnahm. Lesen Sie dazu Seite 3 unserer heutigen Ausgabe. (Foto: N. Siegert)

## Aufgaben für 80er Jahre eindeutig festgelegt

Am 29. September fand eine Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung statt. Damit hat die Betriebsparteiorganisation einen wichtigen Beschluß der Bezirksleitung und Kreisleitung der SED realisiert und die grundlegende Linie des VEB Plamag und seines Erzeugnisprofils für die 80er Jahre herausgearbeitet. Dazu begrüßten die Konferenzteilnehmer, vorwiegend Parteiaktivisten, Neuerer und Rationalisatoren, Genossen Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-

Kreisleitung und Genossen Peter Obst, Direktor für Wissenschaft und Technik im Kombinat. Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann hat im Referat Aufgaben und Ziele genannt, die sich aus der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre für unseren Betrieb ergeben. Alle staatlichen Leiter wurden beauftragt, die Konferenz in ihren Kollektiven umfassend auszuwerten. (Weitere Berichte auf Seite 3.)



Während der Vertragsunterzeichnung mit dem sowjetischen Handelspartner. Der Lieferumfang beläuft sich auf nahezu 19 Millionen Rubel. Nähere Informationen dazu im Beitrag „Stabile Entwicklung des Handels“ auf dieser Seite. (Foto: D. Heinrich)

## Stabile Entwicklung des Handels

### Weitere Verträge mit der UdSSR unterzeichnet

Am 16. und 17. September 1981 fanden im VEB Plamag umfangreiche Verhandlungen mit dem sowjetischen Handelspartner über die abzuschließenden Verträge zu den Schnellläufer-Offset-Rotationsmaschinen Typ „Riga“ und Mehrfarben-Tiefdruck-Rotationsmaschinen für den Druck der Zeitschrift „Rabotniza“ statt. Diese erfolgreich beendeten Verhandlungen sind ein erneuter Beweis für die stabile Entwicklung unserer Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion auf der Grundlage des langfristigen Handelsabkommens DDR/UdSSR.

Es wurden Verträge für Maschinen und Ersatzteillieferungen von nahezu 19 Millionen Rubel geschlossen. Dieses Ergebnis ist Ausdruck des hohen Vertrauens der sowjetischen polygraphischen Industrie in den polygraphischen Maschinenbau der DDR und insbesondere in die Leistungskraft unseres Betriebskollektivs.

Die Realisierung dieser Verträge, darunter solche wichtigen Kommissionen wie 020-00.189, 020-00.194, 020-00.196, 530-00.020 einschließlich aller Zusatz- und Sonderausstattungen sowie Hilfsmaschinen verlangt volle engagierte Arbeit aller Bereiche. Insbesondere auch der nunmehr erstmalig mit dem sowjetischen Partner in den Verträgen vereinbarte Komplettersand per LKW von Doppeldruckwerken und Doppelfalzapparaten für die Kom. 020-00.194 nach Vilnius und die dortige Komplettaggregat-Montage setzt für uns und den Partner neue Maßstäbe. Sicherlich wird es dazu noch weiterer Abstimmungen und Präzisionen bedürfen. Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe wird jedoch zweifellos wichtige Impulse für künftige Versand- und Montagetechnologien weiterer Rondoset-Maschinen für die UdSSR geben können.

Bei der Verabschiedung unserer sowjetischen Gäste wurde beiderseitig nochmals die bisherige konstruktive Zusammenarbeit hervorgehoben. Es ist daher unserer aller Verpflichtung, diese Verträge qualitäts- und termingerecht zu realisieren.

Siegfried König,  
Verkaufsingenieur

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 5

In der APO 5 arbeiten 29 Genossen.  
Der Verantwortungsbereich umfaßt die Hauptmechanik APO-Sekretär seit 1980: Genosse Karl-Heinz Berkel



## Das Wort des APO-Sekretärs Karl-Heinz Berkel

Durch die komplizierte und angespannte internationale Lage macht es sich notwendig, ständig in den Werkstätten das Bewußtsein zu wecken und zu vertiefen, wie wichtig es ist, den Frieden in der Welt zu sichern. Man muß sich klar darüber werden, welche Bedeutung und große Gefahr es mit sich bringt, Mittelstreckenraketen in der BRD, im Herzen Europas, zu stationieren. Wir nutzen die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr mit, um unseren Genossen die ernste Lage zu verdeutlichen. Mit großer Befriedigung konnten wir feststellen, daß die Genossen Kämpfer unserer APO die Abschlußübung der Kampfgruppe mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen haben.

Ein weiterer Punkt in unseren Mitgliederversammlungen ist, die politisch-ideologischen Fragen im Zusammenhang mit der Notwendigkeit eines höheren Leistungszuwachses zu stellen. Das erfordert die Einheit von Politik, Ideologie, Ökonomie und Organisation stets aufs Neue herauszustellen und die Komplexität der Leitungstätigkeit zu vertiefen. Weiterhin gilt es, die Strategie und Taktik der Partei und die neuen Anforderungen an Wissenschaft und Technik für den ökonomischen Leistungsanstieg der 80er Jahre insbesondere bei der überdurchschnittlichen Steigerung des Exportes gründlich zu erläutern.

Ich wünsche uns allen, daß es uns noch schneller und besser gelingen möge, das Wort in die Tat umzusetzen.

Zur Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie:

## Erforderliche Kapazitäten mit neuer Technik sichern

Hohe Anforderungen durch ständige Qualifizierung meistern

Die Zielstellung der Partei zur überproportionalen Entwicklung der industriellen Warenproduktion, besonders des NSW-Exports, sind Anlaß dazu, auf dem Gebiet der Investitionsvorbereitung und Investitionsrealisierung neue Maßstäbe zu setzen und durch den Einsatz neuer Technik die erforderlichen Kapazitäten zu sichern. Unter dem Gesichtspunkt des geforderten Leistungsanstieges in den Jahren 1981 bis 1985 und den veränderten Bedingungen auf den Gebieten der Außen- und Wirtschaftspolitik steht für unseren Betrieb die Aufgabe, die materiell-technische Basis durch gezielten Einsatz von Investitionen zu schaffen.

Diese Forderung muß grundsätzlich das Herangehen an die Lösung der anstehenden Aufgaben auf dem Gebiet der Grundfondsproduktion bestimmen. Im wesentlichen ergeben sich daraus folgende Schwerpunkte:

- Abschluß der Rekonstruktionsarbeit in der Gießerei 1982.
- Realisierung des Wohnheimes Typ „Berlin“ zur Unterbringung ausländischer Arbeitskräfte und damit Sicherung der erforderlichen Arbeitskräftekapazität.
- Absicherung der Vorbereitungs- und Projektierungsleistungen für den Bau der zwei Stahlleichtbauhallen zur Schaffung der erforderlichen Produktionsflächen für den Einsatz der CNC-Bearbeitungszentren.
- Realisierung ausgewählter TUL-Maßnahmen, darunter einer Hochregalanlage mit einer Kapazität von 1200 Lagerplätzen.

● Schnelle Inbetriebnahme und Überleitung von Bearbeitungszentren und konventionellen Werkzeugmaschinen entsprechend der Nomenklatur in die Produktion.

Die stürmische Entwicklung auf dem Gebiet der Mikroelektronik und der CNC-Technik bringt es mit sich, daß die vorhandenen Fachkräfte auf dem Instandhaltungssektor neues Niveau in ihrer fachlichen Ausbildung erhalten müssen. Dazu ist es erforderlich, durch ständige ideologische Arbeit bei allen Kollegen und Genossen des Instandhaltungssektors die Bereitschaft zu wecken, durch permanente Qualifizierung den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Unter diesen Erkenntnissen tragen wir dazu bei, die 10 Faktoren der Wirtschaftsstrategie unserer Partei in die Tat umzusetzen.

Wolfgang Landrock

## Umschau

Während der Rationalisierung der Gießerei in den Jahren von 1976 bis 1980 wurden fünf verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen und für den Ersatz verschiedener Ausrüstungen zirka 5,5 Millionen Mark an Investitionen eingesetzt.

Im Bereich der APO 5 wurden in den letzten Jahren 21 Neuerungsvereinbarungen und 219 Neuerervorschläge mit einer Beteiligung von durchschnittlich 58,4 Prozent aller Kollegen und Genossen eingereicht, die einen Nutzen von 459 000 Mark realisierten.

Durch kontinuierliche Beratungen zwischen der APO-Leitung, der AGL und der staatlichen Leitung wird abgesichert, daß im Bereich anstehende Probleme auf politisch-ideologischem und fachlichem Gebiet schnell gelöst und wirksam umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den Aufgaben der Instandhaltung im Bereich Maschinenbau und Gießerei wurden für den Ausbau der Wohnheime und die Instandhaltung der Ferienobjekte im vergangenen Jahr 13 500 Stunden und in diesem Jahr bisher 5000 Stunden geleistet.

Als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ tragen wir der volkswirtschaftlichen Situation Rechnung und bewahren hohe Disziplin bei der Einhaltung der Energie-, Brennstoff- und Kraftstoffkontingente. Wir gewährleisten einen maximalen Einsatz des Substitutionsbrennstoffes Rohbraunkohle für die Erzeugung von Wärme im Heizwerk und setzen damit erhebliche Mengen an Braunkohlenbrikett für andere volkswirtschaftliche bedeutsamere Prozesse frei.

## Günter Pfeifer - hervorragender Rationalisator

Die APO 5 stellt mit Günter Pfeifer einen ihrer aktivsten und verdienstvollsten Genossen vor, der seit 1963 als Meister in der Hauptabteilung Betriebsanlagen / Instandhaltung arbeitet. Seine erste große Bewährungsprobe bestand er in den Jahren der Werkserweiterung von 1968 bis 1971.

Seit 1976 ist er als Meister in der Rekonstruktionsbrigade aktiv an der Lösung von Schwerpunktaufgaben bei der Rationalisierung der Gießerei beteiligt. Dabei hat er mit seinem Kollektiv maßgeblich Anteil an der Sicherung des Produktionsverbrauchs und der Einhaltung wichtiger Termine bei der Realisierung großer Objekte. In den letzten beiden Jahren wurden unter seiner Leitung Prämisen gesetzt, die richtungsweisend für alle Kollektive unseres Betriebes sind. Als langjähriger aktiver Neuerer setzte er Maßstäbe bei der positiven Entwicklung der betrieblichen Neuererbewegung, was besonders darin zum Ausdruck kommt, daß er an 42 Neuerungen beteiligt war, die einen

Nutzen von 75 000 Mark erbrachten.

Die gesellschaftlichen Aktivitäten des Genossen Pfeifer sind vorbildlich und verdienen Lob und Anerkennung. In den letzten Jahren zeichnet ihn seine Bereitschaft und aktive Mitarbeit in der Kampfgruppe, der AGL, der Konfliktkommission des Bereiches und in der APO-Leitung aus.

Günter Pfeifer wurde bereits dreimal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Durch seine vorbildliche politisch-ideologische Arbeit im Rahmen seines Kollektivs konnte er bisher bereits 12mal mit seinem Kollektiv den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen. Für seine langjährige Tätigkeit in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse, aus denen er aus gesundheitlichen Gründen ausschied, wurde er mit der Medaille „Für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ in Bronze ausgezeichnet.

Hans-Heinrich Fragstein



## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klichschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Kurz notiert

### Leistungsanstieg 1982 auf 107,9 Prozent

1982 ist für unseren Betrieb gegenüber diesem Jahr eine Leistungssteigerung auf 107,9 Prozent in der industriellen Warenproduktion vorgeesehen. Der eingeordnete Leistungszuwachs von 9,1 Millionen Mark soll u. a. in Höhe von 6,9 Millionen Mark aus Ergebnissen von Wissenschaft und Technik realisiert werden.

### Drehseleinrichtungen für Heimwerkersystem

8000 Drehseleinrichtungen für das Heimwerkersystem „Multimax“ sollen 1982 in unserem Betrieb hergestellt werden. Damit würden wir in der Konsumgüterproduktion einen Anteil von 1 Prozent an der industriellen Warenproduktion erreichen.

### Höherer Gebrauchswert durch Mikroelektronik

Mit der Anwendung der Mikroelektronik erhöht sich in den kommenden Jahren der Gebrauchswert unserer Erzeugnisse weiter. Dabei wird sich der Einsatz im wesentlichen auf die programmierbaren Steuerungen PS 2000, auf die Einführung der Mikrorechnersteuerung an Teilagregaten und ganzen Maschinensteuerungen und auf die Realisierung von Farbfern- und -voreinstellsystemen sowie Einzelantrieben konzentrieren.

### 40 Millionen Mark für Wissenschaft und Technik

Im gegenwärtigen Fünfjahrplanzeitraum sind für Wissenschaft und Technik in unserem Betrieb Ausgaben in Höhe von zirka 40 Millionen Mark eingeplant. Jährlich werden etwa 87 Hoch- und Fachschulkader eingesetzt.

### 120 Neuererkollektive arbeiten im Betrieb

Gegenwärtig bestehen im VEB Plamag 120 Neuererkollektive. Zur Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung wurde die Aufgabe gestellt, in verstärktem Maße die planmäßige Neuererbewegung und den überbetrieblichen Erfahrungsaustausch durchzusetzen. Besonderer Wert wird auf die weitere Verbesserung des volkswirtschaftlichen Nutzens und der Selbstkostensenkung gelegt.

### 23 WAO-Kollektive planmäßig einbeziehen

In unserem Betrieb bestehen 23 WAO-Kollektive. Zur Betriebskonferenz wurde angeregt, sie mit den neuen Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung zu konfrontieren und in die Arbeit planmäßig einzubeziehen. Dabei ist die WAO als integrierender Bestandteil der Rationalisierung zu betrachten.

## Glückwünsche

Ihr Direktstudium an der Fachschule für Maschinenbau in Wildau, Fachrichtung Konstruktion, haben Andrea Sydow und Wolfgang Sydow erfolgreich abgeschlossen.

Der Abschluß als Facharbeiter für Schreibtechnik wurde Gerhard Herrmann, TRP, und als Facharbeiter für Transport und Lager Johanna Schwarzmeier und Helmut Reich; beide FBT, mit Wirkung vom 7. Oktober 1981 zuerkannt. Allen herzlichen Glückwunsch.

Wir berichten von der Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung

# Werkstätige bekunden Bereitschaft für einen hohen Leistungsanstieg

Nach umfangreicher und kollektiver Vorbereitung eröffnete Parteisekretär Genosse Harry Enders am 29. September die Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung. Die Konferenz gestaltete sich zu einer Tribüne des Erfahrungsaustausches und einer anregenden schöpferischen Diskussion über die konkrete Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei der Arbeiterklasse in unserem Betrieb.

Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann unterstrich im Referat, „daß im Ergebnis der Plandiskussion und auf der Grundlage der konkreten Vorschläge, Hinweise und Kritiken bei der überwiegenden Mehrzahl der Werkstätigen des Betriebes grundsätzlich die Bereitschaft besteht, die hohen und anspruchsvollen Leistungsziele des Jahres 1982 und der folgenden Jahre des Fünfjahrplanes zur allgemeinen Zielstellung unserer Arbeit zu machen und damit zur ökonomischen Stärkung unserer Republik beizutragen.“

Jetzt gilt es, in jedem Kollektiv zu klären, daß alle Aufgaben und Probleme der Zukunft bzw. der Folgejahre nur gelöst werden können, wenn wir mit einem allseitig erfüllten Plan 1981 in die weiteren Jahre des Fünfjahrplanes gehen.

Mit einer anteiligen Erfüllung der industriellen Warenproduktion von 67,6 Prozent per 31. August gegenüber einem Arbeitszeitfonds von 66,3 Prozent haben wir uns für die restlichen Monate des Jahres eine gute Ausgangsposition geschaffen. Darüber hinaus wurde eine zusätzliche Warenproduktion von mehr als 2,5 Tage erwirtschaftet. Die Nettoproduktion wurde mit 102,2 Prozent erfüllt und gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 103,9 Prozent gesteigert.

„Zur allseitigen Planerfüllung“, so betonte Genosse Lippmann, „sind im IV. Quartal noch große Anstrengungen in allen Kollektiven erforderlich.“ Dabei ist abzusehen, daß die IWP einschließlich der Wettbewerbsverpflichtung, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu erwirtschaften, erfüllt wird. Damit realisiert unser Betrieb eine IWP von 116,2 Millionen Mark. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf 107,6 Prozent.

In den nächsten Tagen, Wochen und Monaten sind folgende Probleme und Aufgaben zu lösen:

● In den produktionsvorbereitenden

Bereichen muß mit noch größerer Entschiedenheit um die Realisierung des Hauptterminplanes und um die Erfüllung der Leistungsstufen aller Forschungs- und Entwicklungsthemen gekämpft werden.

● Die materialwirtschaftlichen Prozesse gestalten sich aus verschiedenen Ursachen heraus immer mehr zu einem Schwerpunkt unserer Leistungsarbeit. Der Bereich Materialwirtschaft muß mit aller Konsequenz zu dem erforderlichen Einlauf die Materialbereitstellung sichern.

● Im Bereich der Produktion sind auf der Grundlage der guten Arbeit zum Bilanzausgleich bzw. zum Abbau der Fehlkapazitäten im mechanischen Bereich die Arbeiten weiter zu führen.

Genosse Lippmann nutzte die Konferenz, um allen Genossen und Kollegen zu danken, die durch ihre konkrete Arbeit dazu beigetragen haben, die dem Plan 1981 zugrunde liegenden Fehlkapazitäten abzubauen. „Insbesondere danke ich dem Kollektiv der Großteilefertigung unter Leitung des Genossen Heinz Klim“, erklärte er. „Wir wollen und müssen die Erfahrungen dieses Kollektivs für die vielfältigen Aufgaben der Zukunft verallgemeinern.“

Die Betriebskonferenz war würdiger Anlaß zur Auszeichnung von erfolgreichen Neuerern und Rationalisatoren. Dazu gehörten Erich Schwerdtfeger, Freimut Mergner, Günther Schädlich und Stephan Bär. Anerkennung erhielt auch der 14 000. Neuerervorschlag, der seit 1948 im Betrieb eingereicht wurde. Armin Müller, Frank Dinkelmann und Carlo Reißaus haben erfolgreich konstruktive Veränderungen der Farbleitung an RO-Maschinen gelöst.

Zwei weitere Jugendobjekte, Rationalisierung von Meßvorgängen am Zylindermeßstand unter Anwendung der Mikroelektronik und Fertigung von ausgewählten Hauptbaugruppen aus RO-Maschinen, wurden an die Jugend übergeben.



Herzlichen Glückwunsch zur Betriebskonferenz auch für den aktiven Neuerer und Rationalisator Erich Schwerdtfeger (rechts) vom Genossen Betriebsdirektor Heinz Lippmann, sowie Parteisekretär Genossen Harry Enders, und BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke.



Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, während seiner Darlegungen auf der Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung.

## Vorhaben sind klar ausgewiesen

Von außerordentlicher Bedeutung für unseren Betrieb schätzte Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, die Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung. Er würdigte vor allem die klar ausgewiesene Zielstellung, die deshalb möglich war, weil mit den Leistungen und der Einsatzbereitschaft des gesamten Betriebskollektivs eine solide Ausgangsposition für die gezielte Überbietung des Planes 1981 geschaffen wurde. Für die guten Ergebnisse dankte er allen Kommunisten und Werkstätigen unseres Betriebes im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung sehr herzlich.

Im Verlauf seiner Ausführungen unterstrich Genosse Brückner, daß es besonders darauf ankommt, „mit Hilfe einer qualifizierten politisch-ideologischen Arbeit bei allen Werkstätigen klare politische Kampfpositionen zur Erreichung eines Leistungszuwachses in bisher nicht gekanntem Ausmaß unter den neuen veränderten Bedingungen auf den Außenmärkten und der verschärften Klassenauseinandersetzung herauszubilden“.

Um das Schrittmäß der 80er Jahre aufzunehmen, kommt es erstens vor allem darauf an, die 81er Planaufgaben entsprechend der Verpflichtung ohne Abstriche zu überbieten und zweitens gilt es, die Plandiskussion zielgerichtet weiterzuführen, um die STAG 1982 in den Planpositionen Nettoproduktion, Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion und Steigerung der Arbeitsproduktivität zu untersetzen. Zu dieser und weiteren bedeutungsvollen Vorhaben wünschte Genosse Brückner viel Schaffenskraft und Erfolg.



Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung (rechts), überbrachte allen ausgezeichneten Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren herzliche Glückwünsche. Unser Foto: Zugführer Josef Waldowski (links) nimmt für seinen Zug einen Wimpel für hervorragende Leistungen entgegen, wozu ihn auch Parteisekretär Genosse Harry Enders (Zweiter von rechts) und Genosse Leutnant Jahn beglückwünschten.

Fotos (5): N. Siegert



Zum physischen Training gehörte auch das Überwinden von Hindernissen, das die Genossen mit Geschick und Kraft meisterten.

## Kurz kommentiert

### Hochachtung

„Die Bereitschaft der Werktätigen“, so wurde es auf dem X. Parteitag der SED eingeschätzt, „die Errungenschaften des Sozialismus in der DDR mit ihrem politischen Bekenntnis, mit ihren Arbeitstaten zu stärken und gegen alle feindlichen Anschläge zu verteidigen, ist gewachsen.“

In der Tat. Das demonstrierten auch die Genossen der Kampfgruppenhunderttschaft „Rudolf Hallmeyer“ und des selbständigen Zuges „Rudolf Spranger“ während der zweitägigen Abschlußüberprüfung. Einmal mehr wurde deutlich, daß die Kämpfer die Einheit von friedlicher Arbeit und zuverlässigem Schutz verkörpern. Während sie täglich danach streben, unsere Pläne zu überbieten, vergessen sie auch nicht, dieser friedensstärkenden Arbeit den nötigen Schutz zu sichern. Das verdient Hochachtung.

Nach zweitägiger Abschlußüberprüfung

# Kampfauftrag mit

# ehrentvoll erfüllt

Genosse Gerhard Brückner überbrachte Dank des Sekretärs der SED an die Kämpfer mit hoher Einsatzbereitschaft und Disziplin

„Schrittmaß X. Parteitag der SED – wir stärken und schützen mit hohen Produktionsleistungen und hoher Gefechtsbereitschaft unser sozialistisches Vaterland“. Unter dieser Losung stand die Abschlußüberprüfung der Kampfgruppenhundertschaften des Kreises Plauen. Auch für die Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ unseres Betriebes waren diese zwei Tage der Wahrheit. Es galt zu beweisen, daß die Beschließungen der Partei der Arbeiterklasse mit Leben erfüllt werden, daß wir gewillt sind, unser sozialistisches Vaterland, den Frieden, zuverlässig zu schützen.

Der Leiter des VPKA hatte die Kampfgruppeneinheiten unseres Kreises zum Leistungsvergleich während der Abschlußüberprüfung aufgerufen. Damit waren auch für unsere Hundertschaft folgende Wettbewerbskriterien gestellt:

- Mindestens 95 Prozent der Kämpfer nehmen an der Abschlußüberprüfung teil
- In der Bewertung der Einheit wird die Gesamtnote 1 angestrebt
- Keine Verstöße gegen die Sicherheitsbestimmungen
- Alle Aufgaben werden ohne Abstrich erfüllt
- Die Ausbildungsaufgaben waren materiell umfassend sicher zu stellen

Ein strahlend schöner Septembermorgen empfing die Kämpfer am 26. September in ihrem Stützpunkt. Die Sorge der letzten Tage, daß hoffentlich schönes Wetter sei, war vergessen. Mancher Kämpfer wird bei diesem sonnigen Wetter gewiß an seinen Bungalow oder an seinen Garten gedacht haben, wo er noch manche Arbeit zu bewältigen hat oder wo er mit seiner Familie ein erholsames Wochenende verbringen möchte. Aber diese Gedanken wurden von der Einsicht beiseite gedrängt, daß der Frieden die Tat braucht, daß wir mit unserer Tat den Frieden erhalten helfen und damit unsere Familien schützen. Das demonstrierten die Kämpfer mit hoher Einsatzbereitschaft und Disziplin. Ihr Platz war an diesem Wochenende in den bewaffneten Organen der Arbeiterklasse.

Einkleiden, Abmarsch, Waffeneinsatz und Verpflegung waren erste Maßnahmen am ersten Überprüfungstag. Während die Einheit versorgt wurde, erteilte der Stellvertreter Kommandeurs den Zugführern den Marschbefehl zur Verlegung der Einheit in den Unterbringungsraum unter gefechtsmäßigen Bedingungen. Folgte die Verlegung zum Wandstützpunkt auf der Schloßhalbinsel an der Talsperre Pöhl. Mit dem Einziehen der Unterkunft, der Organisation der Bewachung und der Einnahme eines schmackhaften und reichlichen Mittagessens endete die erste Etappe unserer Überprüfung.

Mit der Gefechtsausbildung griff auf ein Gebäude, „Hintergründe“ und „Bau von Schützenstellungen“ war der Nachmittag ausgelastet. In den Augen des Schiedsrichters zeigte jeder Genosse Kämpfer und Unterführer, daß der Schutz unser sozialistischer Errungenschaften in guten Händen liegt. Mit dem Schiedsrichter Genossen Leutnant Jahn, Kommandeuren und Unterführern erfolgte die kritische Auswertung des Gefechtssexerzierens. Der erste Tag wurde mit der Note 1 bewertet. Der erste Überprüfungstag klang nach einem reichhaltigen Abendessen mit einem Filmbesuch aus.

Mit einem Alarm wurde am 27. September 4 Uhr die volle Gefechtsbereitschaft hergestellt. Nach 22 Minuten war die Technik verlegt. Die Genossen Kämpfer waren in voller Ausrüstung auf ihren Posten aufgepfiffen. Das bedeutete



Eine Feldwandzeitung informierte in Wort und Bild über den Kampfauftrag sowie über vorbildliche Leistungen der Kämpfer.



Genossen der Hundertschaft während des 1000-Meter-Laufes, der dem Überwinden von Hindernissen und dem Handgranatenwurf zuwägigen war.

fung

# g mit Note 1

ülle

## s Sekretär der SED-Kreisleitung plin

Unterbietung der Norm und damit Note 1.

Das Absitzen von den Fahrzeugen, das Beziehen der Unterkunft, die Morgentoilette und das Frühstück gehörten zu den nächsten Aufgaben. Die Besuche wurden an die Zugführer erteilt: Durchführung einer Rechenschaftsberichterstattung und Aufbau einer Feldwache. Auch der Innendienst erhielt seinen Gefechtsbefehl: Versorgung der Einheit an einem bestimmten Punkt im Gelände und zu einer bestimmten Zeit.

Physisches Training (1000-Meterlauf, Überwindung von Hindernissen und Handgranatenwurf), Anfertigung von Beobachtungsskizzen und Bewegungskarten und Entfaltung im Gelände waren die Themen der weiteren Ausbildung.

Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Oberstleutnant Hans Schumann vom WKK und der Parteisekretär unseres Betriebes Genosse Harry Enders sowie der Verbindungsmann der Arbeitsgruppe Kampfgruppen, Genosse Heinz Laster, überzeugten sich vom Stand und der Qualität unserer Ausbildung.

Den Abschluß der Überprüfung unserer Hundertschaft bildete ein Appell, auf dem verdienstvolle Kämpfer, Gruppen und Züge ausgezeichnet wurden. Genosse Brückner würdigte die gezeigten Leistungen, die gute Disziplin und hohe Einsatzbereitschaft. Im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung dankte er dafür den Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren sehr herzlich.

Unsere Hundertschaft erfüllte innerhalb dieses Leistungsvergleiches alle Wettkriterien. Dafür wurde sie mit einer Urkunde und einem Wettbewerbswimpel ausgezeichnet.

E. Görsch, Kommandeur

## Ausgezeichnet

### Geehrt für vorbildlichen Einsatz

Folgende Genossen Kämpfer wurden während des Appells nach der zweitägigen Abschlußüberprüfung ausgezeichnet:

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Silber: Kämpfer **Manfred Schmiedl**

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze: Innendienstleiter **Klaus Güne**

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen: Kämpfer **Gerhard Lorenz**, Gruppenführer **Ekkehard Ebert**, Gruppenführer **Manfred Müller**, Sanitäter **Heinz Wilhelm**, Kämpfer **Klaus Paeth**, Regulierer **Udo Meichner**

Mit der Medaille für treue Dienste in Gold Stufe II: Kämpfer **Manfred Schmiedl**, Kämpfer **Horst Barsch**, Kämpfer **Heinz Klim**

Mit der Medaille für treue Dienste in Gold Stufe I: Kämpfer **Klaus Güne**, Kämpfer **Rainer Bittes**

Mit der Medaille für treue Dienste in Silber: Kämpfer **Bernhard Stindt**, Kämpfer **Gerhard Lorenz**

Mit einem Bildband der NVA für hervorragende Leistungen während der Abschlußüberprüfung: Kämpfer **Ernst Vogt**, Gruppenführer **Ekkehard Ebert**, Kämpfer **Siegfried Schreiber**

Mit dem Wimpel für hervorragende Leistungen: Der erste Zug mit Zugführer **Josef Waldowski**, die 2. Gruppe des ersten Zuges mit Gruppenführer **Albert Rohde**, die erste Gruppe des zweiten Zuges mit Gruppenführer **Heinz Jähmig**, die erste Gruppe des dritten Zuges mit Gruppenführer **Ekkehard Ebert**.

Allen ausgezeichneten Genossen Kämpfern, Gruppen und Zügen herzlichen Glückwunsch. Wir sind gewiß, daß die Ehrungen zugleich Ansporn sind für weitere vorbildliche Leistungen zum sicheren Schutz des Friedens und unserer sozialistischen Errungenschaften.



Gemeinsames Handeln der Angehörigen der betrieblichen Feuerwehren der VEB Plamag und Wema als Auftakt zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes.

(Fotos: D. Heinrich, 2)

## Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

# Schnee und Frost dürfen uns nicht überraschen

Alljährlich wird im Oktober in unserer Republik die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes durchgeführt. In der Woche vom 19. bis 25. Oktober ging es darum, den erreichten Vorbereitungsstand auf die Winterperiode zu kontrollieren und einzuschätzen, um daraus weitere notwendige Aktivitäten abzuleiten.

In der Weisung 26/81 des Betriebsdirektors wurden als Kontrollschwerpunkte u. a. festgelegt:

- Jeder staatliche Leiter hat in seinem Verantwortungsbereich den Stand der Winterbereitschaft einzuschätzen und Brandschutzkontrollen bzw. brandschutztechnische Überprüfungen durchzuführen. Besonders muß die Dichtheit und Funktionstüchtigkeit aller Fenster und Türen festgestellt werden, um keine Wärmeverluste zuzulassen, damit die festgelegte Raumtemperatur maximal eingehalten werden kann.

- Erstmals wird ein Tag der Einsatzbereitschaft der vorhandenen Schneeberäumungstechnik auf Basis Traktor, W 50 und Multicar organisiert, um die Vollzähligkeit und Funktionstüchtigkeit festzustellen.

- Weitere angeordnete Maßnahmen sind z. B. Objektbegehung, Antihavarietraining mit praktischer Erprobung der Evakuierungspläne.

- Alle staatlichen Leiter, die Mitglieder des Energieaktivs sowie die festgelegten Werkstätten sollten sich intensiv mit den notwendigen einzuleitenden Schritten bei Auslösung einer Versorgungsstufe für Elektroenergie oder Stadtgas entsprechend dem „Maßnahmenplan zur Winterbereitschaft und des Brandschutzes“ beschäftigen.

Den Auftakt zu den diesjährigen Überprüfungen in der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes gab bereits am 29. September unsere betriebliche FFw. In Absprache mit der Abt. Feuerwehr des VPKA Plauen wurde eine mögliche Variante im Diensthabenden-System der Stadt Plauen in Form einer Einsatzübung alarmmäßig trainiert.

Bei der Bekämpfung eines angenommenen Brandes in unserem Farb- und Öllager wurde das Zusammenwirken der freiwilligen Feuerwehren der VEB PLAMAG und WEMA erfolgreich praktiziert. Die Normzeiten wurden unterboten und das gestellte Übungsziel erfüllt. Auch der aufgetretene „Schlauchplatzer“ wurde zügig beseitigt. Daß die FFw der WEMA in relativ kurzer Zeit in unserem Betrieb eintraf, war auch ein Verdienst der Angehörigen unserer Betriebswache, die entsprechend den Alarmierungsplänen, ohne zu zögern, über den Notruf die Abteilung Feuer-

wehr informierte. Allen Beteiligten an dieser Einsatzübung sei hiermit für die gezeigten Leistungen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Allgemeine Verhaltensweisen während der Winterperiode, besonders über den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz, sollten der Inhalt der aktenkundigen Belehrungen mit den Werkträgern im IV. Quartal sein; um Wegeunfälle und Erkältungskrankheiten sowie Brände auszuschließen.

Alle Maßnahmen sind unter dem Grundsatz: Sichere Produktions- und Arbeitsbedingungen unter den Bedingungen des Winters durchzuführen.

Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit



Vorbereitung zur Brandbekämpfung mit Schaum.

„Plamag-Aktivist“

Seite 4/5



Note 1 verdienen sich auch die Genossen des Innendienstes, die vorbildlich und pünktlich zu den festgelegten Zeiten die Kämpfer versorgten.

# Die Seite für unsere Jugend

● Erste Ergebnisse im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ abgerechnet

● Jugendfreunde für gute Arbeit ausgezeichnet

● Plamag-Exponat erhielt auf Bezirks-MMM Medaille und Urkunde vom Rat des Bezirkes



## In Wort und Bild



Mit herzlichen Worten dankte Parteisekretär Genosse Harry Enders Genossin Uta Seidel für ihre über nahezu dreieinhalbjahrelange Tätigkeit als Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“. Genossin Seidel wurde während einer Veranstaltung zur Woche der Jugendinitiativen aus dieser Funktion ehrenvoll entlassen. Sie hat eine verantwortungsvolle Tätigkeit in der SED-Kreisleitung übernommen. Seit dem 1. Oktober amtiert Genosse Frank Nöckler, bisher Maurer in der Abteilung RAG (rechts im Bild), als FDJ-Sekretär. Wir wünschen ihm in dieser Funktion recht viel Erfolg.

Fotos (2): Ingrid Friedrich



Die festliche Veranstaltung zur Woche der Jugendinitiativen war würdiger Anlaß, junge Genossen aus unserer Patenkompanie Gutenfürst aufgrund ihrer vorbildlichen Leistungen vorzeitig zum Postenfürher zu ernennen. Auf unserem Foto empfangen sie dazu auch herzliche Glückwünsche vom Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt.

Festliche Veranstaltung zur Woche der Jugendinitiativen

## Freunde verwirklichen FDJ-Auftrag X. Parteitag

Junge Grenzsoldaten waren zugegen

Am 25. September fand im Klubhaus unseres Betriebes aus Anlaß der „Woche der Jugendinitiativen“ eine festliche Veranstaltung statt. FDJ-Gruppensekretäre, Leitungsmitglieder und Jugendbrigadiere begrüßten dazu Parteisekretär Genossen Harry Enders, als Vertreter der staatlichen Leitung Genossen Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, Genossen Jürgen Träger, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Kreisleitung, und Genossen aus der Patenkompanie Gutenfürst der Grenztruppen der DDR.

Genossin Uta Seidel, die an diesem Tag als FDJ-Sekretär herzlich verabschiedet wurde, würdigte die Leistungen, die im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ bisher vollbracht wurden. Dabei unterstrich sie, daß der politisch-ideologischen Arbeit auch künftig große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Ergebnisse der Arbeit schlagen sich u. a. nieder in vielen Protestresolutionen gegen die NATO-Hochrüstung mit dem Bau der Neutronenbombe. Ebenso leidenschaftlich setzen sich die Freunde für die Freilassung von Antonio Maidana ein.

Auf die nächsten Aufgaben eingehend betonte Genossin Seidel: „Politisch-ideologische Arbeit, das heißt für uns ordentliche Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1981/82 zum Studium der Dokumente des X. Parteitages der SED und des XI. Parlaments der FDJ.“

Parallel zum Monatsrhythmus des Studienjahres wird zur Befähigung der FDJ-Funktionäre auch die Schule der Gruppenfunktionäre wieder durchgeführt. Im November geht es dabei um die Geschichte der Stadt Plauen mit einem Besuch des Stadtarchivs und im Dezember lautet das Thema: Welche Rechte und Pflichten hat unsere Jugend?

Während dieser Veranstaltung ergriff auch Oberleutnant Lötsgen das Wort. Er versicherte, daß die FDJler im Ehrenkleid der Grenztruppen ihr Bestes geben, um ihren militärischen Klassenauftrag

voll zu erfüllen. Die Einheit, die zum X. Parteitag ein rotes Ehrenbanner erhielt, erkämpfte auch die Auszeichnung „Beste Einheit“. „So wie ihr versprochen habt, nach hohen Leistungen in der Produktion zu streben“, erklärte Oberleutnant Lötsgen, „so versprechen wir, daß wir unseren Klassenauftrag jederzeit in Ehren erfüllen werden.“ Jeder FDJler dieser Grundorganisation erwirbt das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen. Für die internationale Solidarität haben sie bisher 3000 Mark überwiesen.

## Für gute Arbeit ausgezeichnet

Anläßlich der diesjährigen Woche der Jugendinitiativen wurden folgende Freunde für ihre guten Leistungen im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ ausgezeichnet:

Mit einer Prämie: Werner Steiner, Veronika Schmidt, Siegfried Winkler, Regina Thoß, Jutta Knüpfer, Gerd Sieler, Michael Müller, Ulrich Narr. Mit einem Büchergutschein: Jürgen Silbersack, Gottfried Köchel, Peter Wolf, Joachim Kämpf, Egon Zellmeisl, Achim Polit, Mathias Bachmann

## interessant - aktuell - interessant - aktuell

### Plamag-Exponat auf Bezirks-MMM ausgezeichnet

Das Jugendobjekt „Drahtrollenwechsellvorrichtung“ wurde auf der Bezirks-MMM mit einer Medaille, Urkunde und Prämie durch den Rat des Bezirkes ausgezeichnet. Dieses Exponat entstand in Gemeinschaftsarbeit des VEB Plamag und der TH Karl-Marx-Stadt. Dem Kollektiv gehörten Lehrlinge, Facharbeiter und Studenten an. Die Drahtrollenwechsellvorrichtung ermöglicht es, daß Drahtrollen im Heftapparat bei der Herstellung von Broschüren u. a. automatisch und ohne Halt der Maschine ausgewechselt werden können. Das Exponat ist eine Neuheit im RGW-Maßstab. Die dafür verliehene Auszeichnung bestätigt erneut die Richtigkeit, der Jugend anspruchsvolle Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu übergeben. In diesem Falle gilt unser Glückwunsch dem Kollegen Ziegenbalg (TRF) und seinem Neuererkollektiv aus dem Bereich T, der Lehrwerkstatt und der Abteilung Stereotypie.

### Beachtliche Ergebnisse in der Materialökonomie

Bis 30. September hat die Jugend unseres Betriebes 89 000 Mark in der Materialökonomie erwirtschaftet,

75 400 Arbeitsstunden eingespart, vier Tonnen Schrott und 12 000 kg Altpapier gesammelt, 52 000 Mark Materialökonomie aus der MMM erwirtschaftet und 8100 Stunden durch die Jugendneuererbewegung eingespart. Damit wurden die geplanten Vorhaben realisiert.

### 19 Vietnamesen arbeiten in Jugendbrigaden

In den sieben Jugendbrigaden unseres Betriebes arbeiten gegenwärtig 86 Jugendliche, unter ihnen 19 vietnamesische Freunde.

### Staatliche Leiter auf Mitgliederversammlungen

„Wissenschaft und Technik im Sozialismus – für die Jugend, durch die Jugend“ lautet das Thema der FDJ-Mitgliederversammlungen in diesem Monat. Dazu laden sich die Freunde staatliche Leiter ein, die ausgehend von der Direktive des Fünfjahrplanes den Jugendlichen die Anforderungen an ihr Kollektiv sowie jedem persönlich erläutern. Gleichzeitig wird dabei die Betriebskonferenz der sozialistischen Rationalisierung mit ausgewertet.

Ab Oktober in unserer BPO:

# In 17 Seminaren beginnen die Kommunisten mit dem Studium

## Arbeit im Parteijahr erhöht Kampfkraft der Partei der Arbeiterklasse

Das Politbüro des ZK der SED beschloß am 23. Juni 1980 die Aufgaben und Gestaltung des Parteijahres. Hauptanliegen des Parteijahres ist es, durch das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und die tiefgründige geistige Aneignung des politischen und theoretisch-ideologischen Gehalts des Berichts des ZK und der anderen Dokumente des X. Parteitag die Genossen und Kandidaten der Partei für die konsequente Erfüllung der Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR zu rüsten.

Das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin in Verbindung mit dem Programm der SED, den Beschlüssen des X. Parteitages und des Zentralkomitees sowie den Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung, wie sie besonders in den Dokumenten des XXVI. Parteitages der KPdSU verallgemeinert sind, soll die Kommunisten in die Lage versetzen, jederzeit mit hohem Bewußtsein, ideologischer Festigkeit und revolutionärem Geist zu handeln.

In dem Studienjahr 1981/82 sollen sich die Mitglieder und Kandidaten der Partei systematisch den Inhalt des Berichts des Zentralkomitees an den X. Parteitag der SED und der anderen Dokumente des Parteitages aneignen. Dabei gilt es, die besten Erfahrungen bei der Verwirklichung seiner Beschlüsse auszuwerten und Schlußfolgerungen für die Arbeit der Parteiorganisation zu ziehen.

Im Parteijahr 1981/82 werden in allen Studienformen einheitliche Themen behandelt. Hierzu nur einige aus den 10 Themen:

- Der X. Parteitag über die führende Rolle der SED bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR.
- Der X. Parteitag über die Rolle der Wissenschaft und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.
- Der X. Parteitag über den Kampf

um den Frieden und die internationalistische Aufgabe der SED in der revolutionären Bewegung.

In unserer Grundorganisation wird in 17 Seminaren das Parteijahr durchgeführt; sie stehen unter Leitung bewährter Genossen. Ich möchte hier nur einige nennen. Heinz Klim; Jürgen Richter; Manfred Treuheit; Günter Unger; Heinz Görgl. Ich möchte auf diesem Wege allen Propagandisten für ihre bisherige gute propagandistische Tätigkeit und gemeinsame Zusammenarbeit herzlich danken.

Zur Verbesserung des theoretisch-ideologischen Niveaus in den Seminaren sollte die bewährte Methode, wie das Halten von Kurzreferaten, weiter ausgebaut werden. Des weiteren sollten die Dia-Ton-Vorträge und die Tondokumentationen sinnvoll mit den Themen verbunden werden. Die Seminare sollen wirklich Schulen der Theorie und des Austausches praktischer Erfahrungen, Schulen für die Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie im täglichen Leben sein. Dazu ist notwendig, das Studium und die freimütige, kollektive Meinungsbildung im Parteijahr noch enger mit den politisch-ideologischen Aufgaben der Grundorganisation zu verbinden. Gut dazu kann die durchgeführte „Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung“ dienen. Im Parteijahr ist



Im Anschluß an die Kreisparteiaktivtagung zur Eröffnung des Parteijahres wurden durch das Sekretariat der SED-Kreisleitung verdienstvolle Propagandisten mit der Urkunde für vorbildliche propagandistische Leistungen geehrt. Dazu gehörten aus unserem Betrieb Genosse Jürgen Richter, Zirkelleiter im Parteijahr (Foto), Genosse Horst Krapp, Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit und Genosse Wolfgang Frotscher, Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr.

Fotos (2): D. Heinrich

der gründlichen Aussprache, der Rede und Gegenrede, der Frage und Antwort mehr Raum zu geben.

Die Arbeit im Parteijahr gehört zur Stärkung der Kampfkraft der Partei. In der Einheit und Geschlossenheit unserer Partei, der Qualität ihrer Zusammensetzung, im hohen Bildungsniveau aller Mitglieder und Kandidaten, in der ständigen Bereicherung der Erfahrungen und der gewachsenen Aktivität der Genossen liegt die Gewähr dafür, daß wir auch weiterhin die Beschlüsse des X. Parteitages erfolgreich verwirklichen und neue Siege für den Sozialismus erringen.

Heinz Seelig,  
Leiter der Bildungsstätte

## Herzlichen Glückwunsch

### EHRENTAFEL

Anläßlich des 32. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden für hervorragende Leistungen folgende Mitarbeiter unseres Betriebes als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

- Hans Streubel, Former
- Hans Voß, Kran- und Flurmittefahrer
- Klaus Reuter, Bohrwerksdreher
- Wolfgang Reiher, Schweißer
- Kurt Steiniger, Galvaniseur
- Reinhold Wenskat, Brigadier
- Rudolf Ziener, Schleifer
- Klaus Seifert, Monteur
- Jürgen Krämer, Gruppenleiter
- Harry Sternitzky, Gruppenleiter
- Ekkehard Ulbricht, Projektierungsingenieur
- Friedrich Knoth, Abteilungsleiter
- Detlef Kämpf, Entwicklungsingenieur
- Lothar Glab, Entwicklungstechnologe
- Ulrich Denk, Entwicklungskonstrukteur
- Ingrid Bischoff, Bearbeiter für Neuerungen
- Michael Schuster, Schichtführer
- Eberhard Beutner, Rep.-Schlosser/Schweißer
- Heinz Winkler, Organisator
- Erika Thiele, Gruppenleiter
- Brigitte Heine, Abteilungsleiter
- Heinz Sucker, Abteilungsleiter
- Siegfried König, Verkaufsingenieur

### Rundfunksendungen für das Parteijahr

Wie bereits informiert, gestaltet Radio DDR II wiederum spezielle Sendungen für alle Zirkel des Parteijahres. Hier nun die Sendzeiten für das Thema 2: Donnerstag, 15. Oktober, 13.10 Uhr, im Mitschnittservice, Donnerstag, 22. Oktober, erste Wiederholung, Donnerstag, 12. November, 2. Wiederholung, jeweils 17.45 Uhr.

## Wir stellen vor:

Gruppenleiter  
Genossen Walter Müller

Genosse Walter Müller, Gruppenleiter für Betriebs- und Brandschutz, ist seit 1952 in unserem Betrieb tätig. Während dieser langen, nunmehr fast 30jährigen Zugehörigkeit zu unserem Betriebskollektiv leistet er eine unermüdliche, fleißige und oft über seine Arbeitszeit hinausgehende vorbildliche Arbeit. Vor vier Jahren übernahm Genosse Müller auch die verantwortungsvolle Funktion des Brandschutzinspektors.

Mit der Erfüllung seiner Aufgabenpflichten hat er einen entscheidenden Anteil daran, daß die jährlichen Produktionsaufgaben und Planziele unseres Betriebes ohne Havarien und Brände erfüllt werden konnten. Auch in der gesellschaftlichen Arbeit ist er sehr aktiv, ob als APO-Leitungsmitglied oder als Kassierer. Eine besonders hochzuschätzende Eigenschaft des Genossen Müller besteht darin, sich stets für den Betrieb einzusetzen, wobei er die gesellschaftlichen Interessen oft vor seine persönlichen Belange stellt. Seine Verdienste wurden u. a. mit der Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit und mit der Ehrenurkunde unseres Kombinats durch den Generaldirektor anerkannt.

Seit fast drei Jahrzehnten in unserem Betrieb tätig

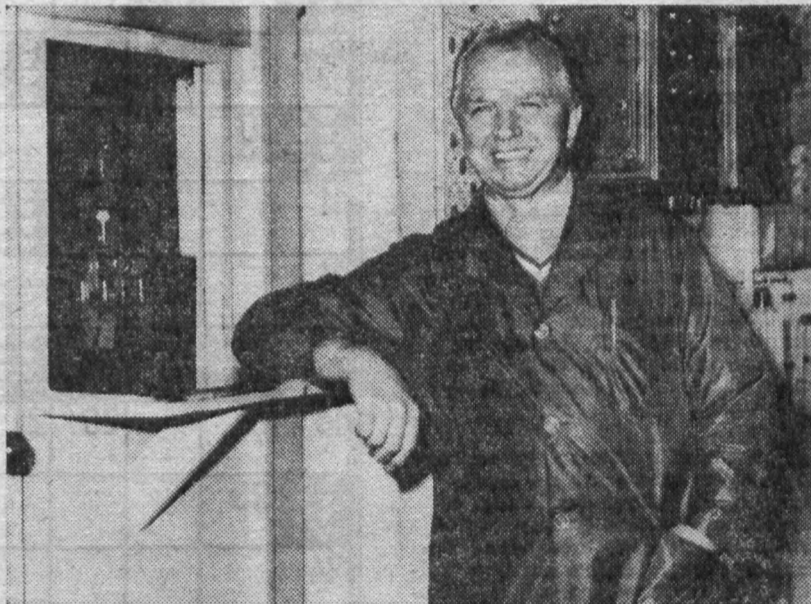
# Ein vorbildlicher Brandschutzinspektor

Seit der Übernahme der Funktion als Brandschutzinspektor des Betriebes hat sich unter seiner Anleitung und Kontrolle der vorbeugende und tätige Brandschutz weiterentwickelt und gefestigt. Für seine beispielgebenden Leistungen wurde Genosse Müller auf dem Gebiet des Brandschutzes als „Bester Brandschutzinspektor“ ermittelt. Als Anerkennung und in Würdigung seiner Arbeit erhielt er als Auszeichnung eine Dreitägige-Fahrt nach Klatovy in der CSSR.

Die Auszeichnung wurde vorgenommen und finanziert von der Bezirksdirektion Karl-Marx-Stadt der Staatlichen Versicherung der DDR.

Lieber Walter! Unseren allerherzlichsten Glückwunsch für die erneute Würdigung deiner erfolgreichen und fleißigen Arbeit. Wir verbinden diese Ehrung mit der Hoffnung, daß du noch weiter in unserem Betriebskollektiv wirkst. Dazu wünschen wir dir viel Schaffenskraft und vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

H. Sucker  
Leiter Abteilung Sicherheit



Wie ihn wohl jeder von uns kennt: Freundlich und auch mal zu einem Scherz aufgelegt, Genosse Walter Müller, Gruppenleiter für Betriebs- und Brandschutz.



Zu den vielfältigen Veranstaltungen während der 8. gemeinsamen Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema gehörte am 21. September ein Solidaritätsbasar, und ein Verkaufsbasar der Kleingärtner am 2. Oktober, von dem rege Gebrauch gemacht wurde. Die Einnahmen betragen insgesamt 1205 Mark, die auf das Solidaritätskonto überwiesen wurden. (Foto: I. Friedrich)

### Beachtliche Ergebnisse bei rationeller Energieanwendung

## Zweiter Auszeichnung steht nichts im Wege

Anfang September wurde unser Betrieb erneut durch eine Inspektionsgruppe der Energieinspektion der Zentralen Energiekommission beim Ministerrat - Bezirksinspektion Karl-Marx-Stadt - überprüft. Im Vordergrund stand die Realisierung und Abarbeitung der zur Überprüfung im April dieses Jahres gegebenen Empfehlungen sowie der eingereichte Vorschlag der Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

Zur Überprüfung konnten der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, Parteisekretär Genosse Harry Enders und der Energetiker des Betriebes, Kollege Gunter Wild, zahlreiche Aktivitäten auf energiewirtschaftlichem Gebiet nachweisen. So wurde das System der Energiekontrolle und -überwachung erwähnt. Zusätzlich zum bestehenden Energieaktiv wurden in allen Bereichen des Betriebes ehrenamtliche Energiebeauftragte zur Unterstützung der staatlichen Leiter bei der Durchsetzung einer sparsamen und rationellen Energieanwendung eingesetzt. Weiterhin wurden Temperatur-Kontrollstellen in ausgewähl-

ten Objekten des Betriebes eingerichtet und Verantwortliche benannt, die eine tägliche Kontrolle und die Einhaltung der vorgeschriebenen Raumlufttemperaturen gewährleisten sollen.

Als Schwerpunkt der energiewirtschaftlichen Arbeit im Perspektivzeitraum wurde die Realisierung der im Anfallenergieprogramm konzipierten Maßnahmen wie Abwärmenutzung am Kuppelofen sowie an den Entlüftungsanlagen der Farbgebung und GUP-Fertigung genannt. Zur Optimierung der Beleuchtungsanlagen des Betriebes wurde eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gegründet, die nach meßtechnischen

Analysen technische Maßnahmen erarbeiten soll.

Außer den aufgezeigten positiven Beispielen wurde von der Inspektionsgruppe eine Überschreitung der Kontingente Rohbraunkohle im II. Quartal 1981 festgestellt, die unseren Betrieb als finanzielle Sanktion angelastet wurde. Durch analytischen Nachweis des tatsächlichen Heizwertes der eingesetzten Rohbraunkohle sowie des relativ schlechten Wirkungsgrades des Dampferzeugers bei der Wärmeumwandlung konnte der Mehrverbrauch exakt begründet und damit die Sanktion abgewendet werden.

Aufgrund der nachgewiesenen guten energiewirtschaftlichen Arbeit des Betriebes wird der Antrag zur zweiten Verteidigung der Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ bestätigt.

## Post an uns

### Veteranen sagen Dankeschön

Für die mir anlässlich meines 85. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL sowie bei den Genossinnen und Genossen der APO 3 Wissenschaft und Technik herzlich bedanken. Ich wünsche allen Genossinnen und Genossen, Kolleginnen und Kollegen alles Gute und viel Erfolg für unseren Betrieb.

Friedrich Spitzbarth

★

Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag und den von Kollegen Pögel überbrachten reichhaltigen Präsentkorb möchte ich mich hiermit bei Euch recht herzlich bedanken.

Hans Kiel

★

Ich möchte mich für die anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und das Präsent bei der BGL und der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken!

Hans Munzert

★

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages dargelegten Glückwünsche, Blumen und Geschenke möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL herzlich bedanken. Vielen Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskollegen und Genossen Wolfgang Weidauer.

Edwin Gruber

★

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich bei der BGL, der Veteranen-AGL und bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Lagerwirtschaft recht herzlich bedanken.

Herta Wunderlich

### Im November wieder Bockbierfest

Am Samstag, dem 28. November, führen wir im Plamag-Klubhaus das Bockbierfest durch. Einlaß 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Tanz bis 24 Uhr. Kartenverkauf ab 9. November in der Kulturleitung unseres Betriebes.

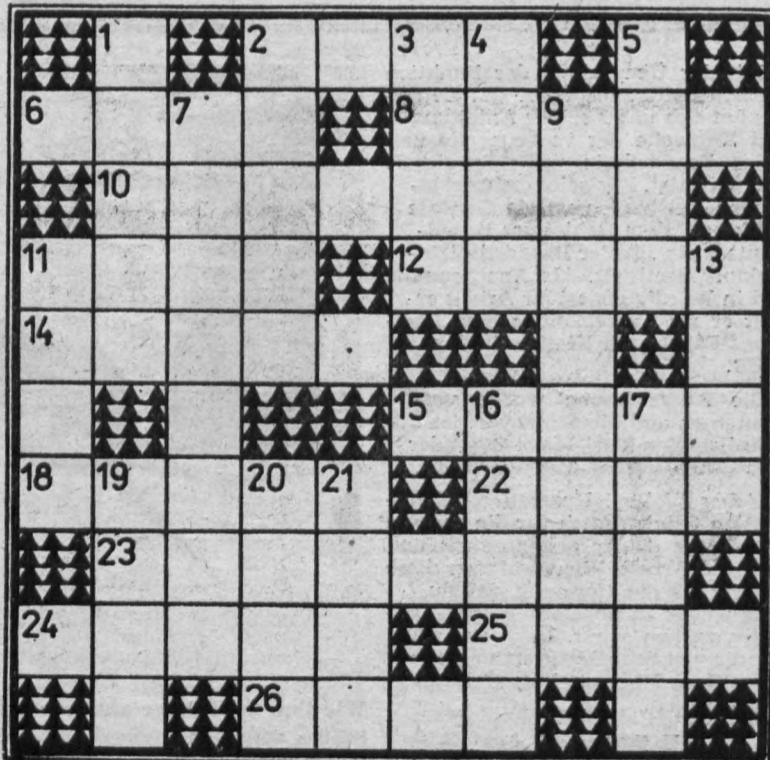
Kulturleitung

## Zum Raten und Knobeln

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 1. inhaltslos, 6. Romangestalt Zolas, 8. Nasenlaut, 10. Ort im Norden von Plauen (ß = ss), 11. Überbringer, 12. Machtinstrument der Klassenherrschaft, 14. Nebenfluß des Amazonas, 15. Branntwein aus zuckerreichen Pflanzensäften, 18. durch Elution gewonnene Lösung, 22. Nebenfluß des Rheins in der Schweiz, 23. Bestandsaufnahme, 24. Teil mancher Schiffe, 25. Maßeinheit für den radioaktiven Gehalt von Quellwässern, 26. die schottische Sippe.

**Senkrecht:** 1. Dienstgrad bei der Armee, 2. lichtverstärkte Strahlung, 3. Nebenfluß der Donau, 4. ein Mineral, 5. ein Gebietsstreifen am Mittelmeer, 7. kriminelles Delikt, 9. Gebiet, in dem ein Stau auftritt, 11. der Nordostwind, 13. Filmschnitt, 16. Teilzahlungsbeträge, 17. französische Departementshauptstadt, 19. Gesangsstück, 20. mit (französisch), 21. Schweizer Volksheld.



### Ehre seinem Andenken

Am 4. September 1981 verstarb unser Arbeiterveteran, Genosse

Hans Blank

Wir werden diesem langjährigen treuen Mitarbeiter unseres Betriebes jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär

Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL  
Stadtntatler, Vorsitzender

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 12/81

**Waagrecht:** 1. Tabs, 6. Susa, 8. Eiger, 10. Hyperbel, 11. Mari, 12. Nizza, 14. Unart, 15. Elite, 18. Renate, 22. Etui, 23. Schlager, 24. Sahel, 25. Inez, 26. Aeta.

**Senkrecht:** 1. Wuhan, 2. Tapir, 3. Bern, 4. Sibi, 5. Pelz, 7. Syrbach, 9. Gezeiten, 11. Murr, 13. Alei, 16. Legia, 17. Turek, 19. Esau, 20. Thea, 21. Alle.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 14/81

1. Novemberausgabe

## Urkunde für 3. Platz

### Anerkennung für Leistungen in der MMM-Bewegung

Auf der Zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig war der VEB Plamag mit den Exponaten Hydraulikprüfstand und Autopasterelektronikprüfgerät vertreten. Bekanntlich wurde unser Betrieb bereits zur Eröffnung der Kreis-MMM mit der Medaille für hervorragende schöpferische Leistungen in der MMM-Bewegung ausgezeichnet.

Kürzlich hat die ABI-Inspektion Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau kontrolliert, wie die MMM-Bewegung im Betrieb leitungseitig geführt und auf die planmäßige Nutzung von MMM-Exponaten und breite überbetriebliche Nutzung Einfluß genommen wird.

Insgesamt wurde eingeschätzt, daß im VEB Plamag eine gute Arbeit in der MMM-Bewegung geleistet wird. Ein Ausdruck dafür ist, daß unser Betrieb im Kreis Plauen als Leitbetrieb einer territorialen Interessengemeinschaft eingesetzt ist, der weitere sechs Betriebe der metallverarbeitenden Industrie zugeordnet sind. Allein seit 1979 erhielten die Exponate des VEB Plamag sechs zum Teil hohe Auszeichnungen.

Die Kontrollgruppe leitete u. a. die Schlußfolgerung ab, im Betrieb die bisher geleistete Arbeit weiterzuführen und zu erhöhen. Schwerpunkt dabei ist die verstärkte Einbeziehung der Jugendlichen, insbesondere der jugendlichen Arbeiter und Angestellten bis 25 Jahre.

Eine erneute Anerkennung erhielt die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ auf der vergangene Woche beendeten Zentralen MMM. Für hervorragende schöpferische Leistungen in der Bewegung MMM und bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erhielt sie für den 3. Platz im Leistungsvergleich eine Urkunde. Der Generaldirektor, unseres Kombines, Genosse Dr. Broll, gratulierte dazu in einem Schreiben sehr herzlich. „Ich bin mir bewußt“, heißt es in dem Schreiben unter anderem „daß dieser Erfolg für Euch als Grundorganisation ein Ansporn sein wird, mit neuen Initiativen den ‚FDJ-Auftrag X. Parteitag‘ schöpferisch zu erfüllen und den Leistungsvergleich nach der Losung ‚Jeder jeden Tag mit guter Bilanz‘ zu führen.

## Zwei von 15 neuen Mitstreitern unserer Partei in diesem Jahr



Peter Wolf, Entgrater in der Kleinbohrerei

## Als Genosse für das Wohl des Volkes mitkämpfen

Peter Wolf, gelernter Dreher, arbeitet in der Kleinbohrerei unseres Betriebes, wo er in der Jugendbrigade als FDJ-Sekretär gewählt wurde. Peter, der bereits in der Nachbarkreisstadt Oelsnitz, seinem Geburtsort, im sozialistischen Jugendverband gearbeitet hat, sagte: „Während meiner gesellschaftlichen Tätigkeit reifte in mir der Wunsch, in die Reihen der SED einzutreten, weil ich als Mitglied der Partei der Arbeiterklasse bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in vorderster Reihe mitkämpfen möchte. Mein Entschluß dazu festigte sich auch durch Gespräche mit meinen

Schwiegereltern und mit meiner Schwägerin, die ebenfalls Genossen sind. Gestärkt in meinem Wunsch, Kandidat der SED zu werden, wurde ich auch durch Gespräche mit meinem Meister Genossen Rolf Hoyer.“

Einer seiner Bürgen, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, schätzt an ihm, daß er aufgeschlossen den Problemen unserer Zeit gegenüber steht, daß er mit guten Arbeitsleistungen auf sich aufmerksam macht. „Und in der AFO-Leitung der mechanischen Fertigung leistet er eine gute gesellschaftliche Arbeit“, meint Genosse Benecke.



Winfried Pauer, Abteilungsleiter Wirtschaftskontrolle

## Politik der Partei - täglich verwirklichen helfen

Winfried Pauer arbeitet in unserem Betrieb als Stellvertreter des Hauptbuchhalters. Nach seiner Lehre als Industriekaufmann qualifizierte er sich zunächst im Direkt- und später im Fernstudium auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft zum Diplom-Ingenieur-Ökonom.

Im Bereich B unseres Betriebes hat er sich in verschiedenen Leitungsfunktionen bewährt, so als Gruppenleiter Kostenrechnung, Abteilungsleiter Grundrechnungen und nun als Abteilungsleiter Wirtschaftskontrolle.

„In all diesen Funktionen war es für mich immer wieder Bedürfnis

und Ehrensache, die Beschlüsse von Partei und Regierung verwirklichen zu helfen“, erklärte Winfried Pauer.

„Nun als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse kann ich noch besser dazu beitragen, die Politik der SED und ihre Beschlüsse, insbesondere bei der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik verwirklichen zu helfen. Und dazu möchte ich mit all meinen Möglichkeiten beitragen.“

Genosse Pauer ist seit 1974 Mitglied der Kampfgruppenhundert-schaft unseres Betriebes.

## ... Betriebsnachrichten ... Betriebsnachrichten ...

### 20 000 Mark für Wohnungsbau

Seit dem IV. Quartal 1979 wurden in unserem Betrieb 84 Wohnungsprobleme durch die Bereitstellung von AWG-, Stadt- und Altbauwohnungen gelöst. Hinzu kommen der Bau von elf Eigenheimen und zwölf um- und ausgebauten Wohnungen, wofür aus dem Kultur- und Sozialfonds insgesamt 20 000 Mark zur Verfügung gestellt wurden.

### Themenplan für Schulen der Arbeit

Im VEB Plamag bilden sich 1714 Gewerkschaftsmitglieder in den Schulen der sozialistischen Arbeit weiter, die sich als eine Form der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit bewährt haben. Für 1982 wird ein Themenplan erarbeitet, in dem der Rahmenthemenplan des FDGB-Bundesvorstandes sowie betriebliche Erfahrungen berücksichtigt werden.

### Neuererinitiative „Plamag 82“

Zur Vertrauensleute-Vollversammlung anlässlich der Gewerkschaftswahlen wurde die Neuererinitiative „Plamag 82“ ausgelöst. Damit ist die Aufgabe gestellt, daß sich 52 Prozent der Werk-tätigen daran beteiligen und einen Nutzen von 1 600 000 Mark erarbeiten. Damit setzt unser Betrieb eine seit Jahren bewährte Neuererinitiative fort.

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 6

In der APO 6 arbeiten 27 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt das Fertigungsbereich 1 und den Innentransport. Bereits 13 Jahre APO-Sekretär: Genosse Ekkehard Ebert.

## Das Wort des APO-Sekretärs Ekkehard Ebert



Das Verantwortungsbereich der APO 6, daß das Fertigungsbereich FB 1 und den Innentransport umfaßt, begann das Planjahr 1981 mit einer äußerst angespannten Kapazitätssituation. So wies die Bilanz für die Großteilefertigung 15 992 Stunden und für die Abteilung Zylinderbau mechanisch 13 112 Stunden Fehlkapazität aus. Aus diesem Grunde wurden durch den Betriebsdirektor Arbeitsgruppen gebildet, die unter Leitung erfahrener Genossen des Fertigungsbereiches standen. Sie hatten die Aufgabe, diese Fehlkapazitäten abzubauen. Eine Reihe organisatorischer Maßnahmen, aber vor allem die Aussprachen mit den Werkträgern an den besonders überbelasteten Arbeitsplätzen und das dabei von den Werkern aufgebrachte Verständnis und die sich daraus ergebende hohe Einsatzbereitschaft brachte die gewünschten Ergebnisse.

Besonders in der Großteilefertigung wurden von Jahresbeginn an hohe Leistungen erbracht, die dazu führten, daß die Gerüste für unsere Maschinen entsprechend des Montagebelegungsplanes so ausgeliefert werden konnten, daß ein kontinuierlicher Montageablauf gesichert war.

Für die hervorragenden Leistungen in den zehn Monaten dieses Jahres möchte ich allen Beteiligten herzlichen Dank sagen, verbunden mit der Bitte, auch weiterhin alle Kraft für die Planerfüllung und damit für die Stärkung unserer Republik einzusetzen.

## Jeden Tag 30 Minuten produktiver bringt Nutzen

Im Mittelpunkt der Politik unserer Partei- und Staatsführung steht die Erhaltung des Friedens und die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe. Die sich immer mehr verschärfende aggressive Politik der imperialistischen Staaten mit den USA und der BRD an der Spitze sowie die immer komplizierter werdenden außenwirtschaftlichen Bedingungen stellen deshalb immer höhere Anforderungen an die Leistungskraft unserer Wirtschaft und damit nicht zuletzt an uns alle.

Die Durchsetzung der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen 10 Punkte der ökonomischen Strategie muß deshalb zum Leitfadens unseres Handelns werden. Für unseren Bereich, der bekanntlich einen wichtigen Teil der mechanischen Fertigung darstellt, in dem als einzigen Bereich in der Produktion an vielen Arbeitsplätzen im Dreischichtsystem gearbeitet wird und in dem sich alle hochproduktiven Maschinen konzentrieren, stehen folgende Schwerpunkte im Blickpunkt:

● Ständig steigende Arbeitsproduktivität, d. h. für uns die Einbeziehung breiter Kreise unserer Werkträgern in die Neuererbewegung. Per 30. September 1981 erreichten wir in den Schwerpunktabteilungen Großteilefertigung 80,6 Prozent und Zylinderstraße mechanisch 66,7 Prozent Beteiligung. Im Bereich liegt der Durchschnitt bei 48,5 Prozent.

● Hohe Qualität der Produktion, d. h. bei uns Kampf aller Abteilungen um das Gütezeichen „Q“ und Unterbietung der ANG-Kosten. Bisher wurden alle Abteilungen in al-

len drei Quartalen mit dem Gütezeichen „Q“ ausgezeichnet und die ANG-Kosten wurden im Bereich mit 62,9 Prozent in Anspruch genommen, das bedeutet eine Einsparung von 16 734 Mark und 454 Stunden Arbeitszeit.

● Zunehmende Effektivität der Arbeit, d. h. bei uns immer bessere Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch die Anwendung der Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver“. Bisher wurden durch diese Initiative 14 976 Stunden Hauptleistung über den Plan erwirtschaftet. Das entspricht einer durchschnittlichen Leistung von 79,7 Stunden pro Produktionsarbeiter.

● Umfassende Rationalisierung, d. h. bei uns Verbesserung der Organisation der Produktion durch umfassende Durchsetzung und Anwendung der Organisationsmethode „Provis“.

● Kluge Investitionen, d. h. bei uns rasche Überleitung hochproduktiver Grundmittel in die Produktion und deren Auslastung mindestens in drei Schichten sowie Ausbildung von Springern zur Vermeidung von Ausfallzeiten durch Arbeitskräfteausfall.

## Umschau

Um die vorhandene Fehlkapazität an den Bohrwerken der Zylinderstraße abzubauen, erklärten sich die an diesen Maschinen tätigen Werker bereit, die Druckzylinder der RO-petit in Mehrmaschinenbedienung zu fertigen. Durch diese Maßnahme wurden rund 800 Stunden Fertigungszeit eingespart.

★ Durch gute ideologische Überzeugungsarbeit konnten im FB 1 22 Kollegen als Springer für Schwerpunktarbeitstechniken gewonnen werden.

★ Im September wurde eine Auslastung der hochproduktiven Maschinen von 16,1 Stunden/Kalendertag erreicht.

★ In der Großteilefertigung wurden durch Leistungssteigerung, Senkung der Hilfs- und Gemeinkostenleistungen sowie der Ausfallzeiten und durch Sonderleistungen zusätzlich Hauptleistungen erarbeitet, die 15,7 Tagesproduktionen des Kollektivs entsprechen.

★ Die zu Jahresanfang in der Abteilung Zylinderstraße bestehende Fehlkapazität in der Arbeitstechnik Fräsen von 4000 Stunden konnten durch Umlagerung in die Abteilung Mittelteilefertigung um 2200 Stunden abgebaut werden.

★ Durch zielgerichtete PSR-Arbeit in den Kollektiven des FB 1 konnte eine Überbietung im TOM-Plan von 6 670 Stunden erreicht werden. Die Beteiligung an der Neuererbewegung liegt per September bei 48,6 Prozent.

## Friedel Neubauer - eine klassenbewußte Genossin

Mit Genossin Friedel Neubauer stellt die APO 6 eines der aktivsten Mitglieder in der APO vor. Seit 1959 arbeitet Frieda Neubauer in unserem Betriebskollektiv. Sie begann ihre Tätigkeit zunächst als Entgraterin in der Abteilung Zylinderstraße. Später qualifizierte sie sich zur Kranfahrerin und wechselte deshalb in die Abteilung Innentransport über. Diesen Beruf übt sie heute noch aus.

Seit 1947 ist Friedel Mitglied der SED und sie tritt immer und überall als klassenbewußte Genossin in Erscheinung. Sie ist stets kritisch und unduldsam gegenüber auftretenden Problemen, Unermüdet und beharrlich erläutert sie die Politik von Partei und Staatsführung.

Ausdruck ihrer aktiven gesellschaftlichen Funktionen, die sie begleitet. Seit 1963 ist sie Mitglied der APO-Leitung. Hier hat sie schon viele Jahre die Funktion des Agitators inne. Von ihrem Arbeitskollektiv wurde sie 1968 als Vertrauensmann gewählt, weil sie ständig die Interessen ihrer Kol-

legen und Kollegen vertritt. Als Mitglied des Frauenausschusses des Bereiches F setzt sie sich tatkräftig für die Belange der Frauen ein. Auch für die Jugend hat unsere Friedel ein Herz. Sie ist immer da, wenn die Jugendlichen des Bereiches bei ihrer fachlichen und politischen Entwicklung Hilfe brauchen.

Mit gleicher Aktivität wie im Betrieb arbeitet Genossin Neubauer auch in ihrem Wohnort Schloditz. Hier ist sie seit 1957 als Gemeindevertreterin und seit 1974 als Gemeinderatsmitglied tätig. 1975 übernahm sie noch zusätzlich den Vorsitz der DFD-Gruppe ihres Gemeindeverbandes.

Die Wertschätzung ihrer so umfangreichen fachlichen und besonders gesellschaftlichen Arbeit kommt durch viele Auszeichnungen zum Ausdruck. So wurde sie mit ihrem Arbeitskollektiv bisher siebenmal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Ihre Arbeit wurde mehrmals mit der Auszeichnung als Aktivist, mit der Pablo-Neruda-



Medaille, mit der Ehrennadel des DFD in Gold und mit der Ehrenmedaille „30 Jahre DDR“ gewürdigt.

Uns liegt es am Herzen, unserer Genossin Friedel Neubauer auf diesem Wege Dank für ihre bisher geleistete vorbildliche Arbeit zu sagen. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und persönliches Wohlergehen.

## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Friedliche Arbeit wird zuverlässig geschützt

Von Major der Reserve Genossen Kurt Wenig



Unser Delegierter zum X. Parteitag der SED, Genosse Peter Gühl, im Gespräch mit Genossen Soldaten aus unserer Patenkompanie Gutenfürst.



Auch das ist eine schöne Geste unserer Patenbeziehungen: Vorbildliche junge Genossen werden im Beisein von Werkträgern zum Postenführer ernannt. Fotos (2): K. Wenig

Im Bericht an den X. Parteitag der SED heißt es: „Die Deutsche Demokratische Republik, der erste sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, stellt trotz wütender Attacken des Gegners seine politische Stabilität unter Beweis, steigerte seine wirtschaftliche Leistungskraft und erwies sich als ein Eckpfeiler des Friedens in Europa. Mit Freude dürfen wir feststellen, daß es auch in der zweiten Hälfte der 70er Jahre gelang, den Frieden in Europa zu erhalten. Dazu hat die Deutsche Demokratische Republik an der Seite der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer einen aktiven Beitrag geleistet.“

Mit Stolz können wir feststellen, daß dazu die Angehörigen der Grenztruppen der DDR einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet haben. Dank der klugen und vorausschauenden, auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus beruhenden Politik unserer Partei, war es möglich, immer im richtigen Augenblick und völlig überraschend für den Gegner zu handeln und entscheidende Maßnahmen zur Sicherung unseres Staates und der Erhaltung des Friedens durchzuführen.

Ein wichtiges Element in dieser Entwicklung sind unsere Grenztruppen, deren 35. Gründungstag wir am 1. Dezember begehen. Mit Stolz können wir feststellen: „Unsere Grenztruppen haben in ihrer 35jährigen Geschichte ihren von der Partei der Arbeiterklasse erhaltenen Klassenauftrag, die Grenzen der DDR zuverlässig zu sichern und zu schützen, in jeder Etappe ihrer Entwicklung und in allen Situationen des Klassenkampfes, stets in Ehren erfüllt.“

Im Jahr 1946 zunächst als Einheiten der Länderpolizei gebildet mit der Aufgabe, Schmugglern und Schiebern entgegenzutreten, entwickelten sich ihre Aufgaben recht bald ganz anders:

- Sicherung wertvollen Volkseigentums vor dem Zugriff der bei uns entmachteten Kriegsverbrecher und Junker, die in den westlichen Besatzungszonen sich neu etablierten.
- Sicherung des Beginns unseres sozialistischen Aufbaus
- und heute Sicherung des Friedens an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus, was eine besonders hohe Verantwortung bedeutet.

Hart und entbehrungsreich war das Leben unserer Grenzpolizisten; ob Verpflegung, Unterkunft, Bewaffnung und Ausrüstung, es war alles andere als im Überfluß vorhanden. Vorhanden war aber von Anfang an der Wille und die Bewußtheit bei unseren jungen Genos-

sen... „als Waffenträger des ersten deutschen Staates der Arbeiter und Bauern dafür zu sorgen, daß dieser Staat und seine Grenze gegen jeden Feind zuverlässig geschützt wird und die Werktätigen unseres Landes in Sicherheit den Aufbau des Sozialismus vollziehen können“.

Ihrem Mut, ihrer Entschlossenheit und Besonnenheit ist es zu verdanken, daß Anschläge gegen unsere Staatsgrenze rechtzeitig erkannt und zurückgeschlagen werden konnten. Damit trugen unsere Genossen wesentlich dazu bei, daß die sozialistischen Produktionsverhältnisse zum Sieg geführt werden konnten und mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft begonnen wurde.

Die Parteiführung hat stets und immer dafür gesorgt, daß sich an unseren Staatsgrenzen die Kräfte und Mittel befinden, die der Klassenkampfsituation entsprechend notwendig sind, um den sicheren Schutz unserer Staatsgrenzen zu organisieren und zu gewährleisten. Unschätzbar groß ist aber auch die Hilfe, die wir von unseren sowjetischen Kampfgenossen und Waffengefährten erhielten. Diese Waffenbrüderschaft zwischen unseren Grenzern und den sowjetischen Genossen nimmt in der 35jährigen Geschichte der Grenztruppen einen besonderen würdigen Platz ein.

Gegenwärtig erleben wir eine forcierte imperialistische Politik der Konfrontation, die auch vor den Grenzen unseres Staates keinen Halt macht. Anschläge auf die Sicherheit der Staatsgrenze, Provokationen, ja selbst Morde an Grenzsoldaten beweisen zur Genüge die Ohnmacht und Wut der ewig gestrigen. Sie zeugen aber auch von der Gefährlichkeit und Aggressivität des Imperialismus, der den Sozialismus beseitigen möchte.

All das bestätigt mit Nachdruck die Notwendigkeit zuverlässig geschützter und gesicherter Grenzen als einen bedeutenden Faktor der europäischen Sicherheit und der Erhaltung des Friedens.

### Unsere Grenzer standen ihren Mann

● in den Jahren der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung im Kampf gegen Agenten und Saboteure, gegen Schieber und Währungsspekulanten, aber auch gegen die entmachteten Kriegsverbrecher und anderen verbrecherischen Elementen, die sich durch eine Flucht in die westlichen Besatzungszonen ihrer gerechten Bestrafung entziehen wollten.

### Unsere Grenzer standen ihren Mann

● als das aggressive imperialistische Monopolkapital in den fünfziger Jahren den Tag „X“ für die DDR vorbereitete und mit Hilfe von Diversanten und bewaffneten Banden durch eine Konterrevolution die Volksmacht stürzen und vernichten wollten.

### Unsere Grenzer standen ihren Mann

● als die Strategen der NATO und die Generale des Bundes noch im Sommer 1961 mit klingendem Spiel durchs Brandenburger Tor in die DDR einziehen wollten, um den Marsch nach Osten zu beginnen.

### Wir trauern um 23 junge Genossen unserer Grenztruppen

● die in Ausübung ihres Dienstes und treue Pflichterfüllung gefallen sind im Kampf um die Sicherung und Erhaltung des Friedens.

### Zeittafel

- 1. Dezember 1946: Gründung der Grenzpolizei. Grenzdienst erfolgt im Zusammenwirken mit sowjetischen Waffenbrüdern
- 7. Januar 1950: Grenzpolizei übernimmt Schutz der Seegrenze

1. Juni 1952: Kommandeure der sowjetischen Grenztruppen unterstützen auf Bitte der Regierung der DDR als Berater die DGP (bis 30. September 1958)

17. Juni 1953: Bewährung bei der Zerschlagung des konterrevolutionären Putschversuches.

1. Dezember 1955: DGP übernimmt die Sicherung der Staatsgrenzen der DDR in voller Eigenverantwortung

13. August 1961: Die Staatsgrenze zu Berlin (West) wird unter Kontrolle genommen. Übergang zur militärischen Sicherung der Staatsgrenze zu Berlin (West) und zur BRD

15. September 1961: Einheiten, Truppenteile und Verbände der DGP werden als Grenztruppen der DDR dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstellt

2. Dezember 1963: Offiziersschule (seit 1971 Offiziershochschule) „Rosa Luxemburg“ beginnt Lehrbetrieb

August 1968: Grenztruppen der DDR leisten durch die zuverlässige Sicherung der Staatsgrenzen einen wichtigen Beitrag zur Zerschlagung der Konterrevolution in der CSSR

1973/1974: Beginn der Grenzsicherung durch geschlossene Einheiten

4. Februar 1974: Ehrung unserer Grenztruppen mit dem Karl-Marx-Orden

11. bis 16. April 1981: Der X. Parteitag der SED dankt den Angehörigen der Grenztruppen der DDR für ihren vorbildlichen Grenzdienst und verpflichtet sie zur wachsamsten Erfüllung des Klassenauftrages.

# Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes

KOMMENTIERT

## Unsere Bilanz kann sich sehen lassen

In diesen Tagen bestätigte es sich zu den Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen und AGL unseres Betriebes erneut: Es lohnt sich, täglich sein Bestes zu geben, täglich nach hohen Ergebnissen zu streben. Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Putzerei belegten das u. a. mit folgenden Fakten:

Mit der neuen Urlaubsverordnung erhielten alle Kollegen drei Arbeitstage Urlaub mehr. Mit der Übergabe des neuen Sozialgebäudes an die Gießereiarbeiter verbesserten sich die Arbeitsbedingungen weiter. Seit 1979 erhielten vier Kollegen prophylaktische Kuren, zwei Kollegen Heilkuren und drei Kollegen Staubkuren. Durch die SV wurden von 1979 bis September dieses Jahres für erkrankte Kollegen Geldleistungen in Höhe von 62 500 Mark erbracht.

Stellen wir mit einem Beispiel aus nur einem gesellschaftlichen Bereich demgegenüber den durch die Hochrüstungspolitik der USA betriebenen brutalen Sozialabbau. Bereits jetzt kostet ein Krankenhausaufenthalt pro Tag etwa 300 Dollar und 150 Dollar sind schon für eine einfache Untersuchung zu zahlen. Ganz zu schweigen davon, daß 80 Millionen Amerikaner gar nicht oder unzureichend versichert sind, so werden nunmehr die Mittel für die ärztliche Versorgung der einkommensschwächsten Gruppen um 1 Million Dollar verringert. Füstungswahn, Profit- und Machtinteressen des Imperialismus fordern Tribut. Doch kehren wir zur Tagesordnung zurück. Die Gewerkschafter unseres Betriebes begegnen dieser aggressiven imperialistischen Politik mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb. Der X. Parteitag ist für sie bewährte Anleitung zum Handeln. Immer mehr wächst die Erkenntnis, wenn der Sozialismus stark ist, ist der Frieden stark.

Unbeirrt setzen wir den Kurs der Hauptaufgabe fort. Dabei wissen wir, daß das unter den komplizierten Bedingungen der 80er Jahre und der sich weiter verschärfenden Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus nur durch einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft möglich ist. Diese Erkenntnis zu festigen, ist eines der Hauptanliegen der Gewerkschaftswahlen auch in unserem Betrieb. Dabei wurden in den 75 Gewerkschaftsgruppen 350 Gewerkschaftsfunktionäre gewählt. Insgesamt wurden im VEB Plamag über 650 ehrenamtliche Funktionäre gewählt bzw. in gewerkschaftliche Kommissionen berufen

L. G.



Blick in die Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe Putzerei, die in unserem Betrieb den Auftakt der diesjährigen Gewerkschaftswahlen gab. Fotos (2): D. Heinrich

Arbeiter der Gewerkschaftsgruppe Putzerei zur Wahl:

## Unsere Leistungen sind ein konkreter Beitrag für unseren guten Weg

Den Auftakt der diesjährigen Gewerkschaftswahlen gaben in unserem Betrieb die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Putzerei, die bereits acht Mal als „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurden. Gemeinsam mit Genossen Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, sowie Genossen Siegfried Kämerer, Vorsitzender der IG Metall, berieten sie über ihren Anteil bei der schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.

Im Rechenschaftsbericht konnte der wiedergewählte Vertrauensmann Bernd Steinert auf eine recht beachtliche Bilanz verweisen. Dazu zählen die in der 30-Minuten-Bewegung im vergangenen Jahr 3350 eingesparten Stunden, was etwa 1,5 Arbeitskräfte entspricht. Außerdem leistete das Kollektiv im vergangenen und in diesem Jahr 210 Arbeitstage sozialistische Hilfe in den

Abteilungen Mittel- und Großformerei, Kleinformerei und Schmelzbetrieb.

Als nächste Aufgabe wurde vor allem darauf orientiert, den erreichten Planvorsprung von drei Tagen zu halten und bis Jahresende auszubauen. Das Kollektiv bekennt sich zu den Mindestzielstellungen der staatlichen Aufgabe für 1982.



Wir berichten von den Gewerkschaftswahlen

## Nahezu 500 Frauen leisten täglich...

Ausgehend von der gewachsenen Bereitschaft der Werktätigen, den Betrieb zu meistern, erinnerte auf der Wahlversammlung des Frauenausschusses des Betriebes der Vorsitzende des Frauenausschusses, Genossin Lehmann, an die sich seit dem 9. FDGB-Kongress die Lebensbedingungen für die Frauen verbessert haben: der verlängerte Mutterschutzurlaub, die verkürzte Arbeitszeit für Mütter, die erweiterte Arbeitszeit für Mütter nach der Geburt des Kindes und Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Entwicklung der Frauen.

Genossin Lehmann unterstrich in diesem Zusammenhang: „In unserem Betrieb erhalten beispielsweise 50 Kolleginnen täglich 45 Minuten Arbeitszeitverkürzung. Die allein stehenden Frauen über 40 Jahre erhalten einen Hausarbeitstag. Die anderen Verbesserungen, die zu der Verbesserung der Lebensbedingungen der 200 Frauen in unserem Betrieb zu kommen, ergeben auch für sie bessere Voraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung zum eigenen Nutzen und zu dem der Gesellschaft.“

Von den gegenwärtig im Betrieb 482 arbeitenden Frauen und Mädchen verfügen 77 über einen Hochschul- bzw. Fachschulabschluß. 14 Frauen qualifizieren sich zur Zeit im Ab-

Es wird alle Anstrengungen unternehmen, um diese anteilig bis zum 10. FDGB-Kongress möglichst zu überbieten. Ausgehend vom erreichten Stand in der Beteiligung an der Neuererbewegung von 51 Prozent sollen bis Jahresende 55 Prozent aller Kollektivmitglieder einbezogen werden. Der Kampf um die erfolgreiche Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wird auch 1982 weitergeführt werden.

„Die erreichten Arbeitsergebnisse im sozialistischen Wettbewerb“, so wertete es Kollege Bernd Steinert in diesem Zusammenhang, „sind unser konkreter Beitrag für den guten Weg des sozialistischen Fortschritts.“

## Mitglieder der Veteranen-AGL

- Kollege Karl Börner
- Kollegin Anna Döhler
- Kollege Rudolf Fischer
- Kollege Kurt Kötz
- Kollege Horst Lochbaum
- Kollege Rudolf Lorenz
- Kollege Kurt Maihorn
- Kollege Erich Ott
- Kollegin Anna Richter
- Kollege Herbert Schwarz
- Kollege Erwin Städtler
- Kollege Arno Uhlig
- Kollege Hans Wolf

Unser Bild links wurde während der Wahlversammlung der Veteranen-AGL aufgenommen. In der Mitte des Fotos der 82jährige Kollege Erwin Städtler, der als Vorsitzender der Veteranen-AGL wiedergewählt wurde.

„Plamag-Aktivist“

Seite 10

# Arbeitsproduktivität, des Voes und den Frieden!

den Gewerkschaftswahlen in unserem Betrieb

## 500 Frauen unseres Betriebes täglich unentbehrliche Arbeit

gewachsenen ökonomischen Leistungskraft und der tätigen, deutlich noch höheren Leistungsanstieg auf der Wahlversammlung die wiedergewählte Vorsitzende des Betriebs, Genossin Sybille Lehmann dem 9. Kongress verbesserten Arbeits- und die Frauen dazu zählen der verlängerte Erholungszeit für Mütter mit zwei und mehr Kindern Schwangeren und Wochenurlaub, die bezahlte Freizeithilfe der Geburten und jedes weiteren Kinder Förderungstätiger Mütter.

unterstrich zw. Fernstudium. Genossin Lehmann machte darauf aufmerksam, daß noch zu wenig Frauen unseres Betriebes in verantwortlichen und leitenden Funktionen tätig sind. In den 40 Jahren der Rechenschaftslegung zur Erfüllung des Frauenförderungsplanes, die der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Siegfried Schreiber, im Auftrag des Betriebsdirektors vornahm, wurden auch dazu Aussagen getroffen. Wörtlich heißt es:

„Um der Forderung im Frauenförderungsplan Rechnung zu tragen, die Frauen immer besser zu befähigen, schöpferisch an der Gestaltung der 14 Frauen entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken, ist es not-

wendig, in den einzelnen Struktureinheiten regelmäßige Aussprachen mit den Frauen zu führen, und es ist auch notwendig, nicht eine durch Zufall sich ergebende Qualifizierung festzulegen, sondern diese langfristig zu planen. Die im Frauenförderungsplan formulierte Aufgabe, mit weiblichen staatlichen Leitern und H/F-Kadern durch den Betriebsdirektor eine Beratung durchzuführen, wurde am 28. 10. 1981 realisiert.

Es ist aber auch bekannt, daß nicht in jedem Fall der Frauenförderungsplan und damit die Lösung der darin enthaltenen Aufgaben unmittelbar in die Leitungstätigkeit einbezogen wird. Der Frauenförderungsplan ist der gleichen Kontrolle zu unterziehen wie alle anderen Kennziffern des BKV. Die zielgerichtete Entwicklung und Förderung der Frauen, auf der Grundlage des Erfordernisses der achtziger Jahre, findet in dem für den Perspektivzeitraum bis 1985 in Arbeit befindlichen Kaderplan des Betriebes entsprechende Beachtung.“

## 30000 Mark für die Betreuung verausgabt

Herzliches Dankeschön den Veteranen  
für ihre vielfältige Arbeit

Auf der Wahlversammlung der Veteranen-AGL wurde Erwin Stadler erneut als Vorsitzender gewählt. Ihm wie allen gewählten AGL-Mitgliedern gratulierte BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, sehr herzlich. Er dankte allen Veteranen für ihre Treue zur Gewerkschaft und für ihre gute Arbeit.

Ausgehend von der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der Partei der Arbeiterklasse erinnerte Erwin Stadler an die erfolgreiche Verwirklichung unserer Sozialpolitik. „Grundlage dafür sind die hohen Leistungen aller Werktätigen unseres Staates“, betonte er „und dazu haben auch die Arbeitsveteranen durch vielfältige Mitarbeit beigetragen.“

Weiter unterstrich der AGL-Vorsitzende: „All das Erreichte sowie die neuen höheren Ziele waren und sind nur im Frieden möglich. Deshalb verurteilen auch wir Veteranen die Hochrüstungspolitik des Imperialismus und stehen fest hinter den Friedensvorschlägen der UdSSR und der DDR“. Die Veteranen versicherten, auch künftig alles in ihren Kräften stehende zu unternehmen, um den Frieden sichern zu helfen.

Vielältig engagieren sich die Veteranen für unseren sozialistischen Staat. So wurden von ihnen im Berichtszeitraum beispielsweise zirka 3600 Stunden freiwillige Mitarbeit zur Erfüllung betrieblicher Aufgaben geleistet. Genosse Erwin Stadler konnte aber auch darauf verweisen, daß für die Veteranenbetreuung aus dem K- und

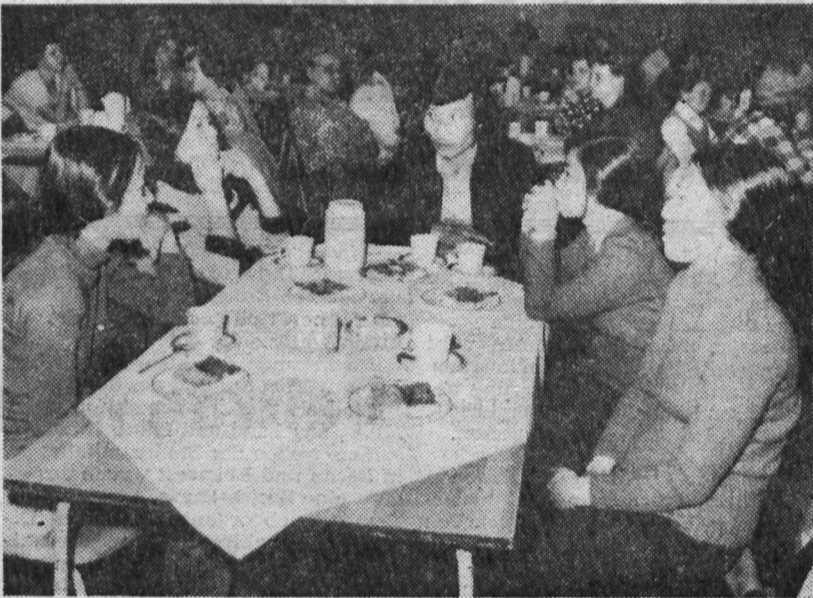
S-Fonds und dem Solifonds der BGL in den Jahren 1980/81 bisher rund 30000 Mark bereitgestellt wurden. Mit der noch bevorstehenden Jahresabschlussfeier wurden dann für jeden Veteranen insgesamt 100 Mark verausgabt. Außerdem wurden im Berichtszeitraum 36 Ferienplätze mit 36 Betten an Veteranen vergeben. Gewürdigt wurde auch die umfangreiche und vorbildliche Arbeit von Hans Wolf und Arno Uhlig, die über 90 Veteranen im Landkreis betreuen, sowie die Arbeit von Horst Lochbaum, die er bei Gratulations- und Geburtstagsbesuchen leistet. Mit hoher Einsatzbereitschaft sorgt sich Karl Börner um kranke Veteranen. Ein Dankeschön galt auch Alfred Helsing, der jahrelang die Veteranen eines Wohngebietes betreute und nunmehr aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mußte. Erfreulich ist zu werten, daß Erich Ott die Funktion des Kollegen Helsing sofort zusätzlich übernahm.

Wünschen wir den Veteranen und ihrer AGL weiterhin persönliches Wohlergehen und noch recht viele schöne gemeinsame Stunden und Freude in unserem Staat.

## In Wort und Bild



Ein herzlicher Blumenruß für die wiedergewählte Vorsitzende des Frauenausschusses Sybille Lehmann durch BGL-Vorsitzenden Christian Benecke.



Herzlich begrüßt zur Wahlversammlung der Frauenkommission waren vietnamesische Kolleginnen, die in unserem Betrieb arbeiten.

Fotos (2); I. Friedrich



Zwei modern eingerichtete Bungalows mit einer Grundfläche von zirka 55 Quadratmetern wurden am 30. Oktober dieses Jahres in Erlbach an unseren Betrieb übergeben. Unser Foto zeigt BGL-Mitglieder bei letzten Arbeiten an diesen neuen Betriebsferienobjekt.

Foto: Chr. Benecke

# Arbeiterjugend stellt sich zur FDJ-Wahl höhere Ziele

Martina König, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, in der AFG 4 herzlich begrüßt

Am 2. November 1981 fand im Jugendklubraum die FDJ-Auftaktwahlversammlung der Arbeiterjugend statt. Dazu begrüßten die Freunde herzlich Genossin Martina König, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, den Genossen Helmut Fritz, Leiter BfN, und den Genossen Friedhold Petzold, Hauptabteilungsleiter Technologische Grundsatzarbeit.

In dem von Jugendfreund Hartmut Lindner vorgetragenen Rechenschaftsbericht wurden die guten Leistungen der Jugendfreunde in der vergangenen Wahlperiode gewürdigt. So konnten sie als verhältnismäßig kleine Gruppe 95 Mark auf das Konto des Pfingsttreffens in Sosa einzahlen. Auch der Verbandsauftrag auf dem Gebiet der Materialökonomie wurde und wird allseitig erfüllt werden. Durch die gute Unterstützung der staatlichen Leitung ist die Voraussetzung gegeben,

das Kampfprogramm allseitig zu erfüllen. So wurden im neuen Kampfprogramm noch höhere Ziele gestellt, um die Beschlüsse des X. Parteitages und des XI. Parlaments zu verwirklichen.

Der Jugendfreund Hartmut Lindner wurde zum AFG-Sekretär wiedergewählt. Wir wünschen ihm und der Leitung sowie allen Jugendlichen der AFG 4 viel Erfolg bei der Lösung weiterer Aufgaben.

Frank Nöckler



Unterricht in der wissenschaftlich-praktischen Arbeit in der Abteilung Hauptmechanik unseres Betriebes. Foto: I. Friedrich

## Unterricht vermittelt praktische Erkenntnisse

Im September 1980 nahmen wir innerhalb der wissenschaftlich-praktischen Arbeit in der Abteilung Hauptmechanik des VEB Plamag unsere Arbeit auf. Nach anfangs durchgeführten Betriebsrundgängen wurden wir vom Leiter der Arbeitsgruppe in unsere Aufgabe eingewiesen. Diese bestand darin, den Gießereihilfsprozeß — Bahnentladung — in einer Grundsatzuntersuchung zu analysieren und davon abgeleitet, eine optimierte technologische Lösung zu kontipieren. Das Ergebnis der gestellten Aufgaben war die Erarbeitung eines technologischen Grobobjektes und der Vorlage zur Grundsatzentscheidung.

Der VEB Plamag besitzt als Druckmaschinenhersteller von Rollenoffsetmaschinen als Zweigbetrieb eine Gießerei. Der von uns untersuchte Hilfsprozeß — Bahnentladung — ist die erste technologische Stufe des gesamten Gießereiprozesses. Durch die prekäre Situation auf dem Energiesektor, besonders bei Kraftstoffen, kommt unserer Ausarbeitung eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Sie bildet die Basis zur Verlegung ausgewählter Transporte von der Straße auf die Schiene.

Im wesentlichen werden folgende Schwerpunkte abgearbeitet:

- Analyse des Istzustandes
- Ermittlung der erforderlichen Umschlag- und Lagerkapazitäten
- Erarbeitung des technologischen Grobobjektes
- Ausarbeitung einer Vorlage zur Grundsatzentscheidung.

Bei der Ausarbeitung der Dokumente und konstruktiven Unterlagen erwarben wir uns Grundkenntnisse auf den Gebieten des Gießereiprozesses, der Investitionsdurchführung, der Vorschriften des Gesundheits-, Brand- und Arbeitsschutzes, einschließlich Schutzgüte und konstruktiven Darstellung.

Unsere Tätigkeit vermittelte uns Kenntnisse in die technisch-ökonomischen Abläufe, die für die Durchführung einer Investition unbedingt erforderlich sind. Wir schlußfolgern für unseren zukünftigen Beitrag, daß die Investitionspolitik von außerordentlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist.

Gritt Adler, WPA-Gruppe

## Über 300 Kilometer im Bus von Bukarest bis nach Bacau

Die SR Rumänien hat nicht nur an ihrer Schwarzmeerküste Sehenswerthes zu bieten. Wer wie wir eine Städtereise miterleben konnte, wird nicht nur die herrlichen rumänischen Landschaftsbilder in Erinnerung behalten, sondern auch die herzliche Gastfreundschaft nicht vergessen.

Vom internationalen Flughafen in Bukarest brachte uns ein moderner Bus ins Jugendtouristshotel. Von dort aus ging es am nächsten Morgen über 300 km auf der Europastraße 20 durch Rumänien an den Karpaten vorbei nach Bacau. Diese Stadt gehört zu den modernsten und neu aufgebauten Städten Rumäniens. Alle 200 000 Einwohner erhalten neue moderne Wohnungen. So war auch das moderne Hotel für uns eine große

Überraschung und es wurde zum angenehmen Ruhepunkt zwischen den zahlreichen Höhepunkten unseres Aufenthaltes.

Die Freunde des kommunistischen Jugendverbandes und des dortigen Jugendreisebüros gaben sich große Mühe, uns Land und Leute vorzustellen. Neben der Stadtrundfahrt in Bacau und Bukarest wurde uns auch eine Besichtigung in einem Textilbetrieb organisiert, dessen Direktor uns zahlreiche Fragen beantwortete. Weiterhin besichtigten wir Museen, Schatzkammer und Galerien. Bei Freundschaftstreffen mit Jugendlichen sowie bei Klubgesprächen gingen die Abende zu Ende. So wurde diese Reise zu einem nachhaltigen Erlebnis für uns.

Gudrun Lohse

Kultur und Sport war das Thema des letzten Wandzeitungswettbewerbes 1981. Die einzelnen Brigaden waren aufgerufen, in ihren Wandzeitungen die Aktivitäten auf diesem Gebiet nachzuweisen. Die Mitglieder der Kulturkommission konnten sich bei der Auswertung am 2. November davon überzeugen, daß in vielen Brigaden im Jahre 1981 sportlich und kulturell einiges „auf die Beine“ gestellt wurde. Schwerpunkt waren dabei Wanderungen, Kegelnachmittage, Sportfeste und die Betriebsfestspiele.

Viel Mühe gaben sich die Kollegen des Normteillagers und die Kolleginnen vom Kollektiv WD, die bei der Gestaltung ihrer Wandzeitung besonders aufgefallen sind. Den Sieg holte sich bei den Produktionsabteilungen aber wieder das Kollektiv der Stereotypie, das sich über alle drei Wandzeitungsetappen klar behaupten konnte. Erfreulich ist auch, daß sich mit der Kleinformerei, dem Modellbau und der Schlosserei drei Gießereikollektive unter den besten fünf Wandzeitungen platzieren konnten. Knapp ging die Entscheidung bei den Verwaltungsabteilungen aus. So mußte sich zum Beispiel das Kollektiv Plamag-Aktivist

## Im Wandzeitungswettbewerb Gesamtsieger ermittelt

Auswertung der Brigadetagebücher diesmal erst am 8. Januar 1982

lektiv der Lehrwerkstatt mit nur einem Punkt Rückstand mit dem undankbaren 6. Platz zufriedengeben. Sieger wurden punktgleich die Kolleginnen von WD und die Polytechnik.

Hier nun die Sieger im einzelnen:

### Produktionsabteilungen

1. Stereotypie
2. Normteillager
3. Schlosserei FG
4. Galeriebau
5. Modellbau und Kleinformerei 012

### Verwaltungsabteilungen

1. WD und Polytechnik
3. Reprographie
4. Lohnbuchhaltung
5. Organisation

Im Namen der BGL und der Kulturkommission gratulieren wir den Siegern sehr herzlich. Die Prämierung erfolgt im Dezember 1981.

Mit Ablauf des Wandzeitungswettbewerbes prämierten wir am Jahresende traditionsgemäß auch die Gesamtsieger aller drei Wandzeitungsetappen. Schade, daß dabei die Kollektive Verzahnung und Kleinbohrerei fehlen. Sie hatten nach Ablauf der 2. Etappe eine günstige Platzierung, fehlten aber beim letzten Wettbewerb mit ihrer Wandzeitung. Hier sieht die Platzierung wie folgt aus:

### Produktionsabteilungen

1. Stereotypie
2. Normteillager
3. Schlosserei FG
4. Modellbau
5. Kleinformerei 012

### Verwaltungsabteilungen

1. WD
2. Lehrwerkstatt
3. Organisation
4. Verwaltung FG

5. Polytechnik  
Herzlichen Glückwunsch dazu! Für 1982 wünschen wir uns, daß sich noch mehr Kollektive am Wandzeitungswettbewerb beteiligen.

### Veränderte Brigadebuchabgabetermine

Schon am Anfang des Jahres haben wir darauf hingewiesen, daß sich zum Thema Brigadebuchauswertung Änderungen ergeben werden. Nach erfolgter Zwischenauswertung zum Halbjahr beschloß die Kulturkommission, die Brigadebücher nicht in den vergangenen Jahren Anfang Dezember zu bewerten, sondern diesen Termin auf den 8. Januar 1982 zu verschieben. Bei der Fülle der Aufgaben zum Jahresende ist es uns einfach nicht möglich, die Zeit aufbringen, über 80 Brigadebücher gründlich durchzusehen und zu bewerten. Wir hoffen auf das Verständnis der einzelnen Kollektive.

Also nicht vergessen, die Bücher bis zum 8. Januar 1982 in der Betriebsbibliothek abzugeben. Diese können dann am 18. Januar wieder im Empfang genommen werden.

Kreßner,  
Vorsitzender der Kulturkommission

## Unsere Besten im III. Quartal

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden im II. Quartal 1981 als beste Mitarbeiter ermittelt:

**Staatliche Qualitätskontrolle:**

Hilde Orel, Gütekontrollleur

**Bereich Ökonomie:**

Uta Zehmisch, Mitarbeiter Persp.-Planung

**Bereich Organisation und Datenverarbeitung:**

Kerstin Hempel, Datenerfasser

**Bereich Wissenschaft und Technik:**

Harald Lehmann, Monteur

**Bereich Technologie und Rationalisierung:**

Joachim Reuter, Gruppenleiter FM-Konstruktion

**Bereich Außenwirtschaft und Binnenhandel:**

Siegfried Wiegand, Informationsingenieur

**Bereich Materialwirtschaft:**

Christine Spieler, Beschaffer

**Bereich Hauptbuchhalter:**

Herta Hellfritzsch, Materialrechner

**Bereich Kader und Bildung:**

Siegfried Riepl, Lehrmeister

**Bereich Produktion:**

Klaus Forkel, Bereichsdisponent

**Produktionsbereich Metallurgie:**

Wolfgang Zanger, Schmelzer

**Fertigungsabschnitt:**

Teilfertigung: Rudolf Pfeifer, Schlosser

**Fertigungsabschnitt Kleinteilefertigung:**

Frank Mende, Dreher

**Fertigungsabschnitt Manuelle Fertigung:**

Frank Keilau, Maschinenschlosser

**Beste der Pateneinheit:**

Holger Piechatschek, Gefreiter und Willfried Beyer, Gefreiter.

## Kämpfer als Aktivist geehrt

Anlässlich der Jahresabschlussveranstaltung der Kampfgruppeneinheiten wurden im Rahmen der Wettbewerbsbewegung innerhalb der Kampfgruppen in Anerkennung ihrer Einsatzbereitschaft zum Schutze des Sozialismus und des Friedens an folgende Genossen der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen:

Werner Schmidt  
Peter Koch  
Walter Hofmann  
Karl-Heinz Berkel  
Rolf Wehner  
Ralf Holzmüller  
Werner Rank

## Betriebsmeister im Luftgewehrschießen

Mit dem Wettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ wurden gleichzeitig die Betriebsmeister im Luftgewehrschießen ermittelt.

### MÄNNLICH

1. Reichelt, Frank  
40 (Lehrling)
2. Rosenmüller, Bernd  
39 RVG
3. Holzmüller, Ralf  
38 LS

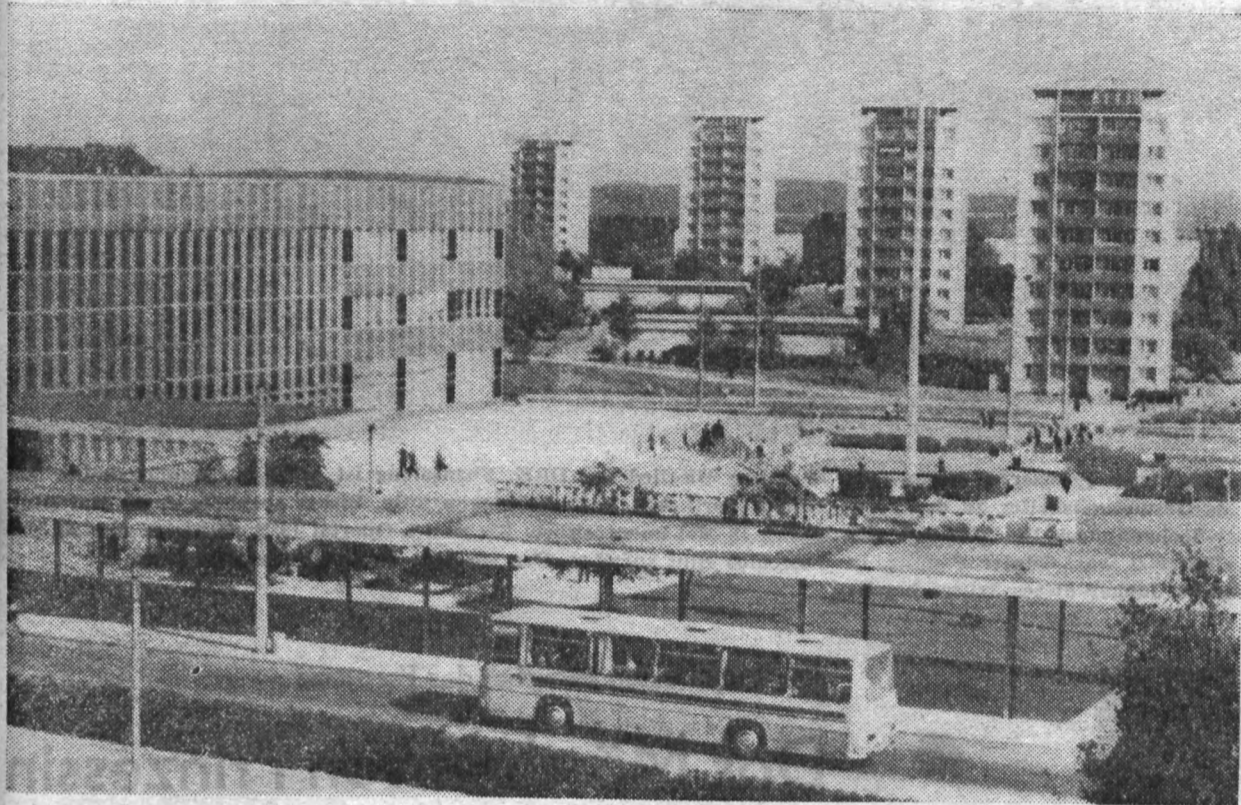
### WEIBLICH

1. Bohne, Adelheid  
36 FVK
2. Brückner, Gisela  
35 LS
3. Reißaus, Monika  
35 FBL

**MANNCHAFTEN MÄNNLICH**  
Abt. RVG (Operationstechnologie)  
gesamt 149

**MANNCHAFTEN WEIBLICH**  
Abt. WD (EDV-Projektierung)  
gesamt: 122

Zeidler

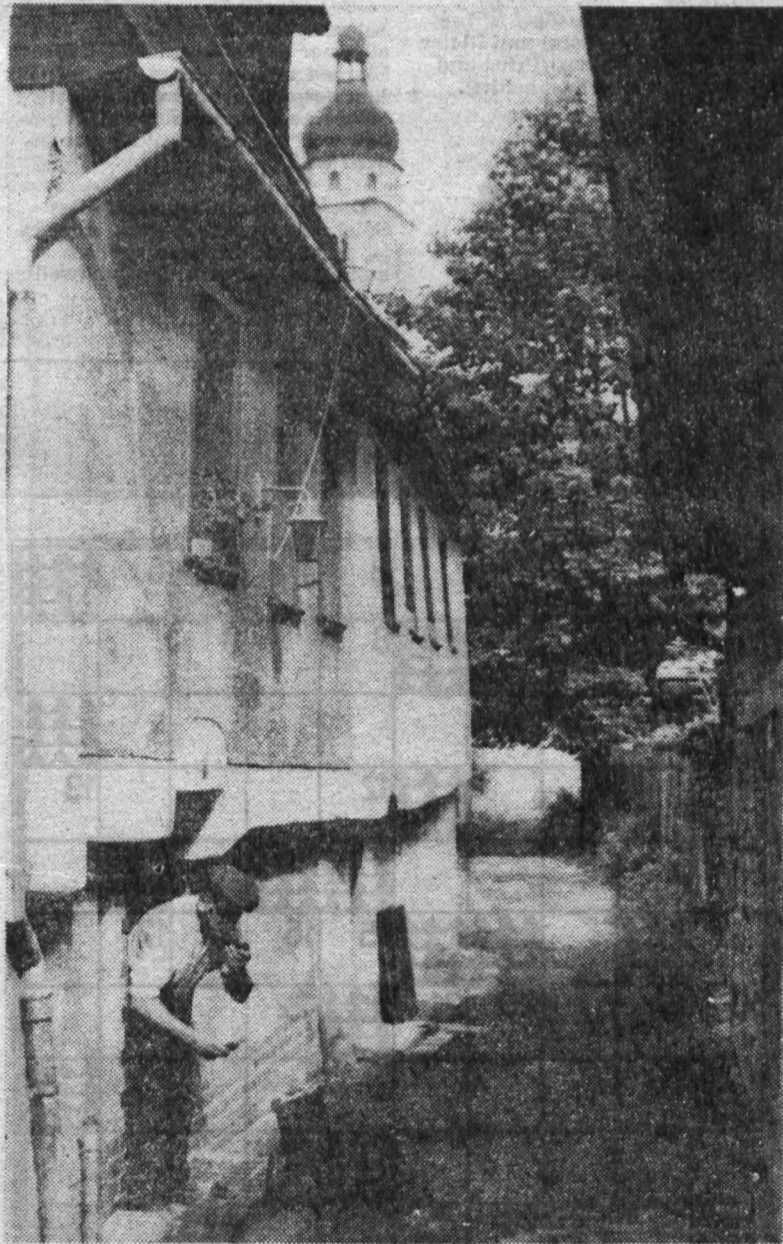


Immer wieder als Fotomotiv gewählt: Blick vom Bärenstein auf den Oberen Bahnhof und die Punkthäuser.

Fotos (2): D. Heinrich

## Zwei Motive unserer Stadt

Eine Bildbetrachtung, die zum Nachdenken und Handeln anregen soll



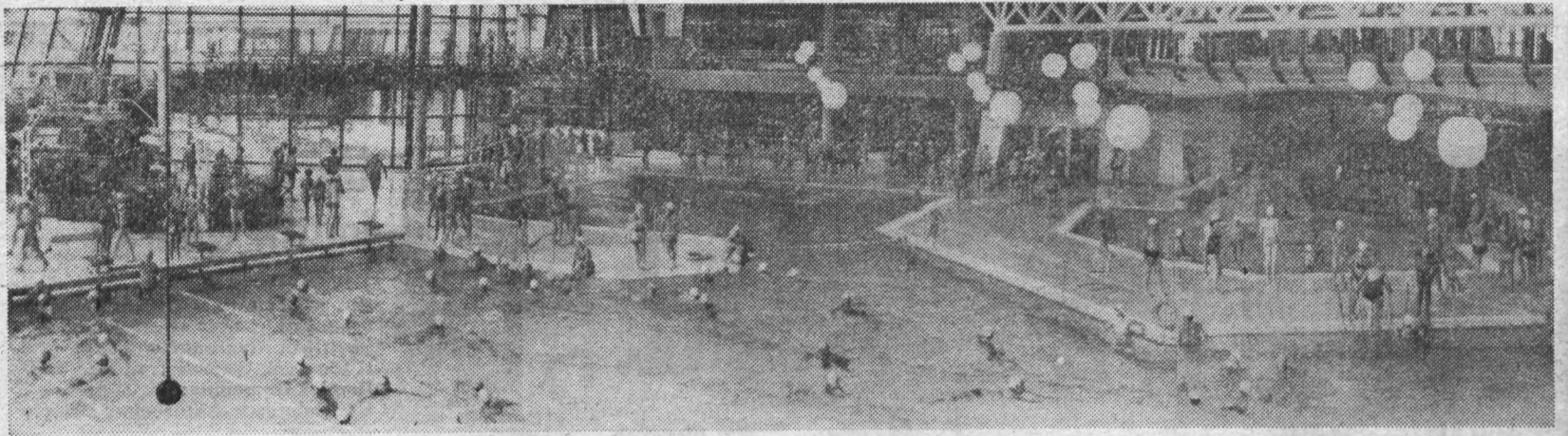
L. G. Auch das ist unsere Heimatstadt Plauen: Blick in die Bleichstraße.

Plauen an einem sonnigen Spätsommertag im September 1981. Hefig pulsiert wie auch anderen Tags das Leben. Das Hohelied der Arbeit ist Rhythmus unserer friedlichen Gegenwart und Zukunft. Menschlicher Fleiß, Ideen und Tatendrang sprechen aus den Motiven dieser Bilder. Ein Sinnbild des neuen, des sozialistischen Plauens ist das Ensemble der neuen Bauten um und einschließlich des neuen oberen Bahnhofs. Die Plauener haben ihre zu 75 Prozent zerstörte Stadt aus den Trümmern, die braune Babaren hinterlassen hatten, wieder aufgebaut. Sie soll nie wieder in Schutt und Asche fallen.

Dazu mahnt uns auch das alte, romantisch anmutende Plauen mit seinen anscheinend verträumten Winkeln und Gassen. Der Alte vor einem Haus in der Bleichstraße gehört zu einer Generation wie die Veteranen unseres Betriebes, die sich unlängst wieder, 250 an der Zahl, zur traditionellen Veranstaltung trafen und mit ihrer Unterschrift unter einer Protestresolution bekundeten: „Wir Arbeitsveteranen der Plamag haben zwei Weltkriege mit ihren schrecklichen Folgen erlebt und wir protestieren entschieden gegen den mörderischen NATO-Beschluß zur Stationierung von Raketen in Westeuropa und der Produktion von Neutronenwaffen.“

Erhebt sich da nicht verstärkt die Frage, wozu eigentlich die drohende Hochrüstung seitens des Imperialismus? Weder du noch ich, weder die Partei der Arbeiterklasse noch unser Staat, weder der Alte in der Altstadt noch irgend ein anderer Bürger unseres Landes verdienen am Krieg, haben Interesse an Wahnwitz und Wahnsinn.

Der Sozialismus braucht Frieden und er bringt Frieden. Das neue Plauen bauten wir nicht auf, um es wieder vernichten zu lassen. Das alte Plauen ist für uns noch sichtbares Erbe kapitalistischer Vergangenheit. Betrachten wir es als Aufforderung, jede Last, jede Mühe auf uns zu nehmen, um dem Frieden den ihm gebührenden Schutz zu geben. Last und Mühe sind Taten. Ohne sie wird es keinen Frieden geben, weil westlich unserer Heimat alte Ostlandritter wieder nach dem Osten greifen möchten. Ihr Macht- und Profitinteresse diktieren ihnen Aggression nach innen und außen. Sie werden keinen Frieden geben, nicht dem Alten auf unserem Foto, nicht dir und nicht mir, wenn wir nichts dafür tun.



Diese Aufnahme vom Sport- und Freizeitzentrum in unserer Hauptstadt Berlin gelang Günter Poppitz, als er als Gesundheitshelfer zu den Veranstaltungen der Ringer in der Werner-Seelenbinderhalle während der VIII. Kinder- und Jugendspartakiade eingesetzt war. Günter Poppitz, in unserem Betrieb als Anreißer tätig, war im Januar dieses Jahres bereits

20 Jahre Mitglied des DRK. Ebsenolang ist er als Gesundheitshelfer bei vielen sportlichen Veranstaltungen tätig. Bisher spendete er 66 Mal Blut, davon 18 Mal unentgeltlich. Bis zum I. Quartal 1982 möchte er zum 20. Mal kostenlos Blut spenden. Das verdient besondere Anerkennung.



„PRINZESSIN UND SCHWEINEHIRT“, Märchenspiel von Peter Ensikat nach H. Chr. Andersen, am Theater der Stadt Plauen. Inszenierung: Bruno Zieme. Ausstattung: Dietrich Kelterer. Szenefoto mit Christiane Hausdorf (Prinzessin) und Dieter Maas (Prinz und Schweinehirt).

Für die jüngsten Besucher des Theaters:

## Das Märchen von Prinzessin und Schweinehirt

Die diesjährige Märcheninszenierung am Theater der Stadt Plauen für die jüngsten Besucher geht auf eine Vorlage des bekannten dänischen Erzählers Hans Christian Andersen zurück. Bearbeitet hat sie der seit Jahren in unserer Republik erfolgreichste Kinderautor Peter Ensikat.

Das Märchen von „PRINZESSIN UND SCHWEINEHIRT“ spielt in einem merkwürdigen Kaiserreich.

Alles im Schloß ist künstlich, voll alberner Erfindungen. Selbst die Blumen müssen jeden Tag mit Parfüm bespritzt werden. Nur richtige Schweine befinden sich im Schloßhof, weil der Kaiser nicht verhungern will.

Die Prinzessin bekommt alles Spielzeug, was sie möchte. Aber es ist nur zum Anschauen. Spielen kann sie auch mit den langweiligen

Hofdamen nicht, die ihr nie von der Pelle rücken.

Eines Tages nun kommt ein ganz normaler Prinz, zu Fuß, mit einer richtigen Rose und einer echten Nachtigall – um die Hand der wunderbaren schönen Prinzessin anzuhalten. Aber alle lachen ihn aus.

Da trifft er den Schweinehirten, der die Dummheit in diesem Schloß satt hat... Sein Lied von der „Prinzessin Tunichtgut“ und seine Überraschungen für die Tochter des Kaisers verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Prinzessin will doch keine dumme Gans werden...

Die Inszenierung des Märchens von Bruno Zieme in der Ausstattung von Dietrich Kelterer steht noch über die Winterferien auf dem Spielplan des Plauer Theaters. Kartenwünsche nimmt die Besucherabteilung gern entgegen.

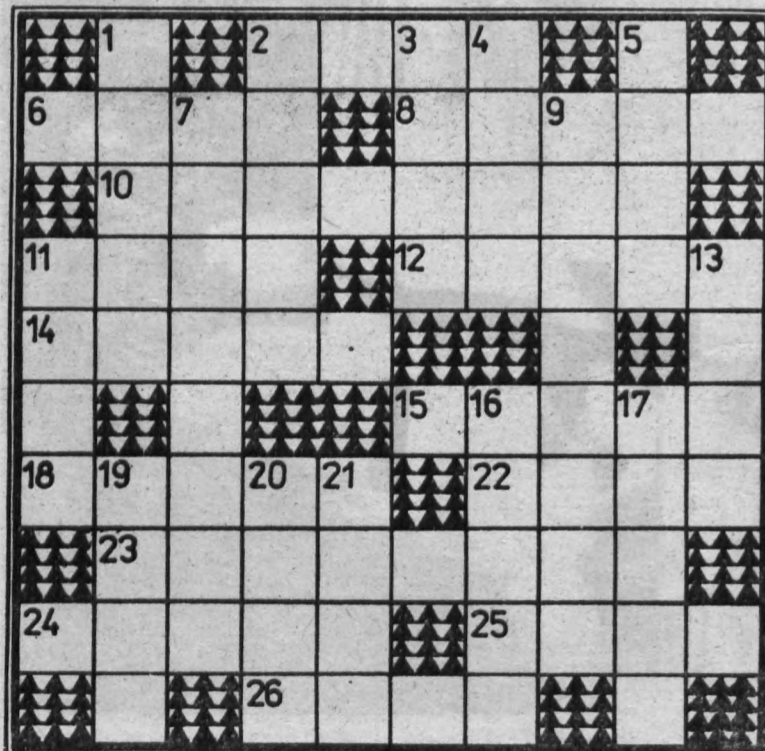
(-st.)

## Zum Raten und Knobeln

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. Talsperre bei Plauen, 6. Koseform für Vater, 8. Hauptschlagader, 10. Gebirgsbogen in Europa, 11. Bund, Zusammenschluß, 12. ein Gletscher in Island, 14. Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 15. Untiefe in Flußmündungen, 18. kultischer Brauch, 22. Farbe- und Verschönerungsmittel im Orient, 25. Stadt im Süden der Niederlande, 26. Schwung.

**Senkrecht:** 1. afrikanische Hauptstadt, 2. Mietparteien, 3. natürlicher Kopfschmuck, 4. Autor des Romans „Islandfischer“, 5. Vulkan auf Sizilien, 7. Staat in Asien, 9. Autor des Buches „Im Westen nichts Neues“, 11. Angehöriger des französischen Hochadels, 13. Mutter des Zeus, 16. Kreisstadt im BRD-Land Baden-Württemberg, 17. männlicher Hund (ü = ue), 19. Grenzfluß zwischen der CSSR und der VR Ungarn, 20. Aschebehältnis, 21. sehr großer Raum.



### Ehre ihrem Andenken

Am 6. Oktober 1981 verstarb unser Arbeiterveteran, Genosse **Erich Glück**

Am 29. Oktober 1981 verstarb unser Arbeiterveteran, Genosse **Fritz Weiß**

Am 3. November 1981 verstarb unser Arbeiterveteran, Genosse **Gerhard Biereigel**

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
**Enders**, Sekretär

Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender

Veteranen-AGL  
**Stadler**, Vorsitzender

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 13/81  
**Waagrecht:** 2. leer, 6. Nana, 8. Nasal, 10. Jöbnitz, 11. Bote, 12. Staat, 14. Iriri, 15. Arrak, 18. Elnat, 22. AAre, 23. Inventur, 24. Segel, 25. Eman, 26. Clan.

**Senkrecht:** 1. Major, 2. Laser, 3. Enns, 4. Rait, 5. Gaza, 7. Nötigung, 9. Stauraum, 11. Bise, 13. Take, 16. Raten, 17. Arras, 19. Lied, 20. aves, 21. Tell.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 34

Nummer 15/81

1. Dezember-Ausgabe

## Arbeit der Neuerer hat guten Namen

Wir werden, das läßt sich schon heute, wenige Tage vor dem Jahresende, mit Gewißheit sagen können, daß die Werktätigen unseres Betriebes auch 1981 wieder eine gute, eine fleißige Arbeit geleistet haben. Wie in unserer Betriebszeitung im November, so beweisen das auch auf den heutigen Innenseiten Tatsachen, Fakten und Leistungen, über die während der Gewerkschaftswahlen zu debattieren war, die Basis sind, um künftig mit geringem Aufwand mehr zu erzeugen. Auf dieses Erfordernis unserer Zeit wurde auf der 3. Tagung des ZK der SED mit Nachdruck aufmerksam gemacht. Maßstab des Handelns, so wurde unterstrichen, sind die 10 Schwerpunkte unserer ökonomischen Strategie für die 80er Jahre.

Daraus erwachsen zugleich auch größere Ansprüche an die schöpferische Tätigkeit der Neuerer und Erfinder. Wir informierten schon über die Neuererinitiative „Plamag 82“, die zur Vertrauensleute-Vollversammlung im November ausgelöst wurde. Heinz Narr, Vorsitzender des gewerkschaftlichen Neuereraktives in unserem Betrieb, hatte dazu gesprochen. Völlig zu Recht verwies er darauf, daß die Neuererarbeit im VEB Plamag seit Jahren einen guten Namen hat, daß Leistungen zu Buche stehen, die aufhorchen, die sich sehen lassen können. Denken wir nur an die Neuererinitiative „X. Parteitag“ mit einem Nutzen von 2 390 000 Mark. Seit 1976 bis April dieses Jahres war es die stattliche Summe von 8 507 000 Mark. Darauf können unsere Neuerer wahrlich stolz sein.

Aber wir wissen auch, was gestern reichte, ist heute und morgen zuwenig. Heinz Narr sprach aus dieser Sicht Reserven an, die wir ohne Zeitverzug packen und nutzbar machen sollten. Etwa 50 bis 55 Neuerungen warteten noch Mitte November im Bereich Hauptmechanik darauf, realisiert zu werden. Können wir uns das leisten? Wir sind gewiß, auch die Kollegen der Hauptmechanik antworten darauf mit Nein und erhöhen ihre Anstrengungen, um jeden Vorschlag schneller zu prüfen.

L. G.



Die Gewerkschaftswahlen haben auch in unserem Betrieb neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb ausgelöst. Darüber informieren wir auf unseren heutigen Innenseiten ausführlicher. Unser Bild entstand während der konstituierenden Sitzung der neugewählten BGL am 27. November im Plamag-Klubhaus: Genosse Heinz Lippmann, Betriebsdirektor, Genosse Hartmut Egerland, stellvertretender Vorsitzender der IG Metall, Genosse Christian Benecke, wiedergewählt als BGL-Vorsitzender, Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO, Genosse Siegfried Lischke, wiedergewählt als stellvertretender BGL-Vorsitzender, und Genosse Lothar Richter, Vorsitzender der zentralen Wahlkommission (von links nach rechts). (Fotos: D. Heinrich)



## Glückwünsche zum Tag der Grenztruppen der DDR

Am 1. Dezember, dem 35. Jahrestag der Grenztruppen der DDR, überbrachte eine Delegation der Partei- und Betriebsleitung (im Foto Mitte Parteisekretär Genosse Harry Enders, links neben ihm Genosse Kurt Wenig, Major der Reserve) den Genossen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren unserer Pateneinheiten die herzlichsten Glückwünsche der Werktätigen unseres Betriebes. Genosse Harry Enders dankte den Grenzsoldaten für ihre stete Einsatzbereitschaft und erklärte, daß auch die Werktätigen ihres Patenbetriebes mit hohen Produktionsleistungen zur Sicherung des Friedens beitragen.

Die Genossen Grenzer versicherten, daß sie mit gleichem Elan, mit denen die Werktätigen um die Erfüllung der Planaufgaben ringen, die an sie gestellten Aufgaben zuverlässig erfüllen. Mit Stolz verwiesen sie darauf, daß sie zum dritten Mal erfolgreich den Bestentitel verteidigt haben.

Der 35. Jahrestag der Grenztruppen der DDR war für die Partei- und Betriebsleitung auch ehrenvoller Anlaß, verdienstvolle Angehörige der Pateneinheiten unseres Betriebes im Plamag-Klubhaus zu empfangen (unteres Foto). Im angeregten Gespräch wurden dabei Erfahrungen zur Geschichte der Grenztruppen ausgetauscht.



## Kurz notiert

### Neuerer mit nahezu 9 Millionen Mark Nutzen

Von 1976 bis 1980 ist die Beteiligung der Werkstätigen unseres Betriebes an der Neuererbewegung von 47,7 Prozent auf 53,8 Prozent angewachsen. Bis Oktober dieses Jahres waren es 52,2 Prozent. In diesem Zeitraum wurden 2531 Neuerungen mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 8 986 000 Mark realisiert.

### MMM-Bewegung mit steigendem Niveau

Erfolgreich entwickelte sich die MMM-Bewegung. In den Jahren 1976 bis 1981 wurden auf der Bereichs-MMM 14 Exponate, auf der Kreis-MMM jeweils vier bis sechs Exponate, und zur Zentralen MMM zwei bis drei Exponate ausgestellt. Der durchschnittliche jährliche Nutzen lag bei 300 000 Mark. Diese Ergebnisse und Leistungen sind Ausdruck der erfolgreichen Arbeit der FDJ-Grundorganisation in Zusammenarbeit mit der Jugendkommission der BGL und der aktiven Unterstützung der Genossen und staatlichen Leiter, einschließlich der Mitarbeiter des BfN.

### Über 400 Arbeitsplätze neu- und umgestaltet

441 Arbeitsplätze wurden seit 1979 unter Einbeziehung der Werkstätigen neu- und umgestaltet. Schwerpunkt waren die Abteilungen Stereotypie, Endmontage, Gießerei und Kleinteilefertigung.

### 1 130 000 Mark aus dem Kultur- und Sozialfonds

Die Gesamtausgaben aus dem Kultur- und Sozialfonds betragen 1976 bereits 1 068 000 Mark. In diesem Jahr werden es 1 130 000 Mark sein. Das sind pro Werkstätiger 594 Mark. Von diesem Verbrauch entfallen im Durchschnitt 20 Prozent auf Kultur und Sport, 18 Prozent auf soziale Einrichtungen und Zuwendungen, 23 Prozent auf das betriebliche Ferienwesen und 38 Prozent auf die Arbeiterversorgung.

### 39 Arbeiterkontrolleure im Betrieb gewählt

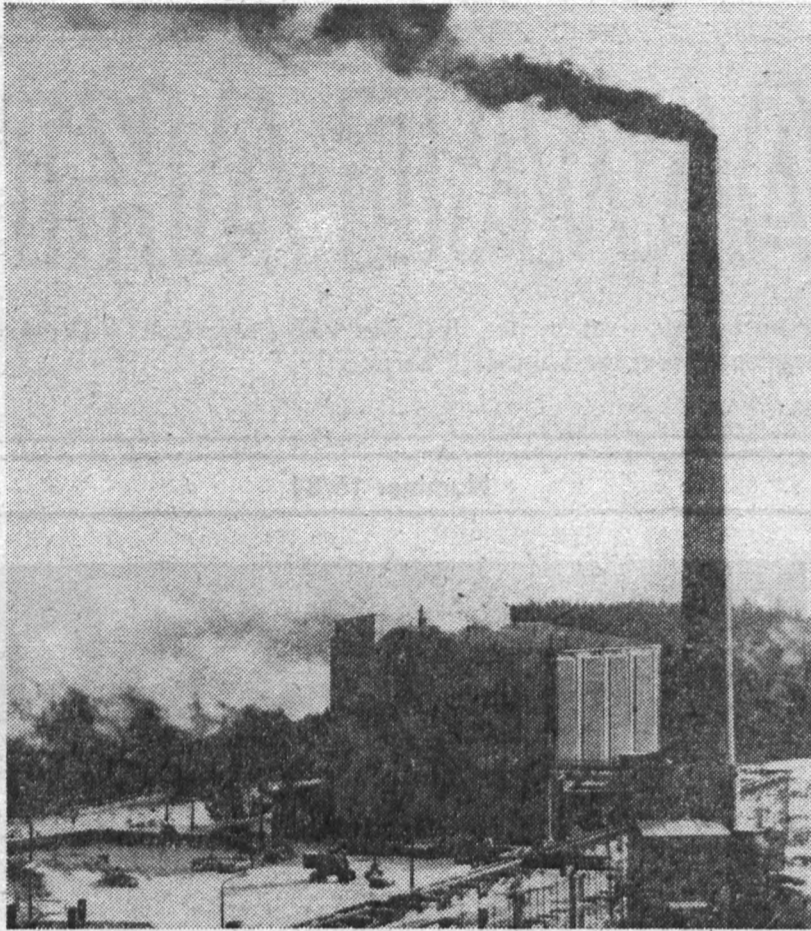
Entsprechend der Belegschaftsstärke wurden zu den diesjährigen Gewerkschaftswahlen 39 Arbeiterkontrolleure gewählt. Sie arbeiten auf der Grundlage zentraler Beschlüsse des FDGB-Bundesvorstandes sowie kreislicher und betrieblicher Kontrollaufgaben, die in Zusammenarbeit mit der ABI erfüllt werden.

### 369 Gruppenfunktionäre nahmen Arbeit auf

Im Verlauf der Gewerkschaftswahlen wurden in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation 369 Gruppenfunktionäre gewählt. Davon sind rund 18 Prozent Frauen und 5 Prozent Jugendliche.

### Patenschaftsbeziehungen gut entwickelt

Alle Klassen der Seume-Oberschule haben bis auf eine 1. Klasse ein Arbeitskollektiv unseres Betriebes als Paten. Auf der 1. Patenschaftskonferenz in diesem Jahr konnte festgestellt werden, daß sich die Beziehungen gut entwickeln.



Blick auf das Heizwerk unseres Betriebes, wo große Anstrengungen unternommen werden, um die gewachsenen Aufgaben auch im Winter zu meistern.

Fotos (2): D. Heinrich

## Polytechnischer Beirat beriet nächste Aufgaben Zusammenarbeit enger gestalten

Zu einem „Treffpunkt Wissenschaft“ hatte der Polytechnische Beirat des VEB Plamag Vertreter aus den zur Ausbildungsgemeinschaft unseres Betriebes gehörenden VEB Getränkekombinat und Textilreinigung sowie dem Kombinat Musikinstrumente und der Seume-Oberschule sowie der Rückert-Oberschule und der Oberschulen Syrau und Jocketa eingeladen.

Ausgehend von der Orientierung des X. Parteitages, daß zur weiteren Ausprägung des polytechnischen Charakters der Oberschulen eine engere Zusammenarbeit von Arbeitern, Genossenschaftsbauern, Ingenieuren und Pädagogen notwendig ist, wurde über die weitere Erhöhung der Qualität und Effektivität des polytechnischen Unterrichts beraten. Ein Lehrerbermeister und acht Lehrmeister des Polytechnischen Zentrums, die alle eine abgeschlossene Hoch- bzw. Fachschulausbildung haben, unterrichteten im Schuljahr 1980/81 27 Klassen mit

insgesamt 736 Schülern. Im gegenwärtigen Schuljahr wird u. a. daran gearbeitet, die Neuerer- und MMM-Arbeit und Erhöhung inhaltlich zu verbessern. Lager für Arbeit und Erholung zu organisieren und die Arbeitsplatzanalysen zu überarbeiten.

Im Betrieb sind vier wissenschaftlich-praktische Arbeitsgemeinschaften der Klassenstufen 11 und 12 tätig. Im vergangenen Schuljahr verteidigten die 12. Klassen ihre Themen, die Gesamtnutzen von 9000 Mark für den Betrieb auswiesen.



Blick in die Veranstaltung „Treffpunkt Wissenschaft“, zu der der Polytechnische Beirat unseres Betriebes eingeladen hatte.

## Aufgaben werden bei jedem Wetter erfüllt

### Umfangreiche Maßnahmen wurden getroffen

Die Realisierung der Maßnahmen zur Winterbereitschaft und des Brandschutzes gemäß staatlichen Direktiven verlangen alljährliche große Aktivitäten der verschiedenen Bereiche des Betriebes. Die Hauptlast liegt in den Fachabteilungen der Hauptabteilung Betriebsanlagen und Instandhaltung. Nur bei absoluter Konzentration der Mittel und Kräfte dieses Bereiches gelingt es, die Gebäude, Anlagen und Energiesysteme winterfest zu gestalten.

Durch vorbildliche Leistungen und Aktivitäten der Kollegen des Bereiches war es möglich, termingemäß die Meldung zur Winterbereitschaft grundsätzlich abzugeben. Hauptinstrument für sämtliche Aktivitäten und Maßnahmen ist das betriebliche Dokument zur Winterbereitschaft und des Brandschutzes. Ein Schwerpunkt dieses Dokumentes bildet der Energiemaßnahmenplan.

Entsprechend der volkswirtschaftlich notwendigen Strategie auf dem Energie- und Rohstoffsektor gilt es die von Partei und Regierung ausgelösten und geforderten Maßnahmen zur Effektivitätserhöhung aller Energie- und umwandlungsprozesse auf allen Ebenen durchzusetzen. Dazu gehören insbesondere die Substitution von Braunkohlenbrikett durch Rohbraunkohle sowie die drastische Reduzierung von Vergaser- und Dieselmotoren. Darüber hinaus gilt es jegliche Verschwendung von Elektroenergie bei Beleuchtungsanlagen sowie Wärmeverluste bei der Raumbeheizung zu vermeiden und die vorgeschriebenen Raumlufttemperaturen einzuhalten.

Volkswirtschaftlich gesehen beträgt der Aufwand zur Vermeidung des Energieverbrauchs an Energie- und Umwandlungsanlagen etwa nur ein Drittel des Aufwandes für die Errichtung neuer Energieerzeugungsanlagen.

Die für die zentrale Wärmeversorgung verantwortlichen Kollegen der Umformerstation müssen bei ihren Kontrollgängen immer wieder feststellen, daß die von ihnen abgeschalteten Wandlüfter nach Erreichen der zulässigen Temperatur sofort eigenmächtig von Kollegen der Fertigung wieder eingeschaltet werden.

Um positive Aktivitäten aufzuzeigen, möchte ich das Kollektiv unter Leitung des Genossen Unger nennen. Diesem Kollektiv ist es gelungen, die Rückseite des Objektes 06 einzurüsten, um die Dachrinnen zu erneuern sowie die Sohlbänke an den Fenstern einzusetzen. Eine weitere positive Maßnahme ist die teilweise Dacherneuerung des Objektes 07 mit Einbau einer Isolierschicht zur Wärmedämmung. Damit werden sowohl die Abstrahlung von Wärme nach außen als auch die Einstrahlung von Sonnenenergie von außen nach innen im Sommer vermindert.

Weiterhin möchte ich das Kollektiv unter der Leitung des Genossen Hofmann benennen, das die Dampfanzüge durch Einbau von Leit- und Strahlbuchse umrüstet und somit eine optimale Wärmeumwandlung der eingesetzten Rohbraunkohle ermöglicht.

Wild  
Abt. Energetik

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

## Herzlichen Glückwunsch

Mit dem Prädikat „gut“ hat Kollege Harald Herlitz sein Fachschulstudium am Institut zur Ausbildung von Ingenieur-Pädagogen in Karl-Marx-Stadt beendet.

Kollege Hans Pfeil wurde die Meisterzuerkennung in der Fachrichtung Maschinenbau ausgesprochen.

## Die Bildungsstätte gibt bekannt

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Wie eine Aggression gegen uns scheiterte (13. August 1961).
- Karl Liebknecht
- Brigade „Werner Seelenbinder“: „Wir geben jeden Tag das Beste, weil es das Beste für uns alle ist.“

### Dia-Fundus

- Direktive des X. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1981 bis 1985.
- „Seminar zum Studium der KPdSU“, Thema: Der XXVI. Parteitag der KPdSU
- Afrika im Aufbruch (Volksrepublik Mocambique).

## Termine für Lohnzahlung

Die Zahlung der Löhne und Gehälter erfolgt in den Monaten Dezember 1981 und Januar/Februar 1982 wie folgt:

**Dezember:** Abschlag am 15. Dezember 1981 und Gehalt am 17. Dezember 1981. Restlohn am 12. Januar 1982

**Januar:** Abschlag am 19. Januar 1982 und Gehalt am 21. Januar 1982

**Februar:** Gehalt am 25. Februar 1982



Liebevoll begrüßte Gäste bei Pionieren unserer Patenschule: Vietnamesische Werkkräfte, die in unserem Betrieb arbeiten.



Gar nicht so einfach, den Reis mit Stäbchen zu essen.

(Fotos: K. H. Dreßel, 2)

## Neuerscheinungen mit guten Ratschlägen

Im Verlag: „Die Wirtschaft“ ist die 80 Seiten umfassende Broschüre „Rationalisierung in neuer Dimension“ von Prof. Dr. habil. Harry Nick zum Preis von 3 Mark erschienen. Bestellangaben: 675 472 1 / Nick, Rationalisierung. Diese populärwissenschaftliche Schrift gibt erstmals eine Gesamtdarstellung der Grundfragen der sozialistischen Rationalisierung.

Unter dem Titel „Mit Beispiel und Liebe“ brachte der Verlag für die Frau Ratschläge für die Erziehung von Roland Rudolf heraus. Unter Mitarbeit von Hans Uslar, Illustrationen von Manfred Bofinger, 1. Auflage; 176 Seiten; Ganzgewebe mit Schutzumschlag 7,20 Mark.

## Freunde aus Vietnam bei Pionieren zu Gast

# Reis mit Stäbchen essen will gelernt sein

Einen besonderen Pioniernachmittag erlebten am 10. November 1981 23 Pioniere unserer Patenschule. Drei vietnamesische Kollegen unseres Betriebes erzählten von ihrer Heimat Vietnam und wie die Kinder spielen und lernen. Doan Qui VE und Nguyen Huy Son bereiteten in der Küche des Hortes Hähnchen mit Reis, und Pham Xuan Nghiem fungierte als Dolmetscher. Das Kollektiv der Horterzieher und Kollegin Renner, Direktor für außerschulische Tätigkeit, hatten alles gut vorbereitet.

Ein kleines Programm der Kinder stimmte auf diesen Nachmittag ein. Aber auch etwas bange Fragen gab es, wie „Schmeckt das Essen?“ oder „Wir können doch nicht mit Stäb-

chen essen“ usw. und dann war es soweit. Der Duft erlesener Gewürze zog durch das Haus und ließ den „Zahn tropfen“. Nun wurden EB-Stäbchen verteilt und Son, VE und Nghiem erteilten einen Kurzlehrgang in der Handhabung dieser Instrumente. Es machte allen großen Spaß.

Als Dankeschön trugen sich unsere drei Kollegen in das „Goldene Buch“ der Schule ein. Die Kinder bedankten sich, indem sie die Verpflichtung bekannt gaben, ein Fahrrad für Vietnam zu spenden, indem sie Flaschen und Altstoffe sammeln möchten. Zum Abschluß gab es noch grünen vietnamesischen Tee zu trinken.

K.-H. Dreßel

## Es geht um hohe Ordnung und Sicherheit

# Den Plan ohne Havarien und Unfälle erfüllen

## Diszipliniertes Verhalten ist oberstes Gebot

Durch den Paragraphen 80 des Arbeitsgesetzbuches wird allen Werkkräften die Pflicht auferlegt, „das sozialistische Eigentum vor Beschädigung und Verlust zu schützen und die Bestimmungen über den Gesundheits- und Arbeitsschutz und den Brandschutz sowie über Ordnung, Disziplin und Sicherheit einzuhalten“.

Die überwiegende Mehrheit unserer Belegschaft ringt in und mit ihren Arbeitskollektiven in der Bewegung „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen mit dem Ziel, die Planaufgaben in der täglichen Arbeit ohne Havarien und Unfälle zu erfüllen. Einige wenige Werkkräfte unseres Betriebes aber scheinen noch nicht die notwendige bewußte Einstellung zur Gewährleistung einer hohen Arbeitssicherheit, Ordnung und Disziplin zu besitzen, was folgende Beispiele beweisen sollen:

In unserer betrieblichen Arbeitsordnung ist für jeden Betriebsangehörigen verbindlich festgelegt, „den Betrieb und andere Betriebsbereiche, die nicht zu seinem Arbeitsbereich gehören, nur in Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Rechten und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis oder mit gesellschaftlicher Tätigkeit zu betreten“.

Die Meister und die Werkkräften der manuellen Fertigung, besonders der Stereotypie, Getriebe- und Endmontage, kritisierten mit Recht, daß Werkkräfte aus ande-

ren Bereichen und Abteilungen ohne dienstlichen oder gesellschaftlichen Grund in ihren Arbeitsbereichen „spazieren gehen“. Die Objekte 07, 09 und 10 sind auch keine Durchgangswege für die Beschäftigten aus Objekten im hinteren Teil unseres Betriebsgeländes.

In den letzten Wochen wird über den Führerlastenaufzug im Objekt 08 besonders durch die Werkkräften der manuellen Fertigung diskutiert. Führerlastenaufzug bedeutet, daß dieser Aufzug nur durch eine berechnete Person zur Beförderung von Lasten bedient werden darf. Der Betrieb hat bei der Technischen Überwachung die Genehmigung beantragt und erhalten, auch Personen zu befördern. Die Bedingung für die Genehmigung war, daß nur mit einem eingewiesenen und bestätigten Aufzugführer bis sechs Personen mitgenommen werden dürfen. Bisher haben zwanzig Personen (die Technische Überwachung hat nur fünf gestattet) aus den Arbeitsbereichen in der Nähe des Aufzuges die Bedienberechtigung erhalten. Aber unverständlicherweise gibt es

Werkkräfte, die die Sicherheits- und Bedieneinrichtungen dieses Führerlastenaufzuges gewaltsam aufbrechen und zerstören. Um die Gesundheit und das Leben unserer Werkkräften zu schützen, müssen darum zeitweilige Einschränkungen angeordnet werden.

Einige Diskussionen aus dem Bereich des FB3, daß durch technische Veränderungen am Aufzug die Bedienung für jedermann möglich wäre, sind unbegründet und müssen zurückgewiesen werden. Eine nochmalige Rückfrage bei der Technischen Überwachung mit dem Herstellerwerk ergab, daß dieser Aufzug auch bei technischen Änderungen nicht als „Jedermann-Aufzug“ freigegeben werden kann.

Für den Betrieb gibt es nur die Alternative, das geschaffene System mit den zwanzig Bedienungsberechtigten funktionssicher und stabil zu gestalten. Dafür tragen alle Nutzer dieses Aufzuges – ob Bedienungsbeauftragte, staatliche Leiter und zu befördernde Werkkräfte – die entsprechende Verantwortung. Um das zu verwirklichen, ist ein diszipliniertes Verhalten al-

ler Beteiligten zwingend notwendig.

Die in den vergangenen Wochen geführten Verhandlungen und Beratungen einschließlich mit übergeordneten und Bilanzorganen zum Einbau eines „Jedermann-Aufzuges“ erbrachten folgendes Resultat: Die für den Einbau notwendige Investition kann aus rechtlicher und volkswirtschaftlicher Sicht nicht geplant und damit nicht realisiert werden. In der DDR werden grundsätzlich nur Gebäude, besonders Wohngebäude, mit mehr als sechs Stockwerken mit einem „Jedermann-Aufzug“ ausgestattet. Die jetzt getroffene Entscheidung ist endgültig und unwiderruflich.

Um unseren körperbehinderten und älteren Betriebsangehörigen beim Aufsuchen der Garderoberräume zu helfen, gilt es, das oben aufgeführte System mit diesem Aufzug wirksam zu gestalten und ständig durchzusetzen.

Um die verschiedenen Typen unserer betrieblichen Flurfördermittel bedienen zu können, muß man dazu ausgebildet sein und die notwendige Berechtigung erwerben. In der letzten Zeit mußten die Kollegen des Transports feststellen, daß Flurfördermittel durch Unbefugte benutzt wurden. Sind sich diese Disziplinverletzer überhaupt bewußt, welche rechtlichen Folgen es für sie beim Eintritt eines Unfalles oder einer Havarie gibt?

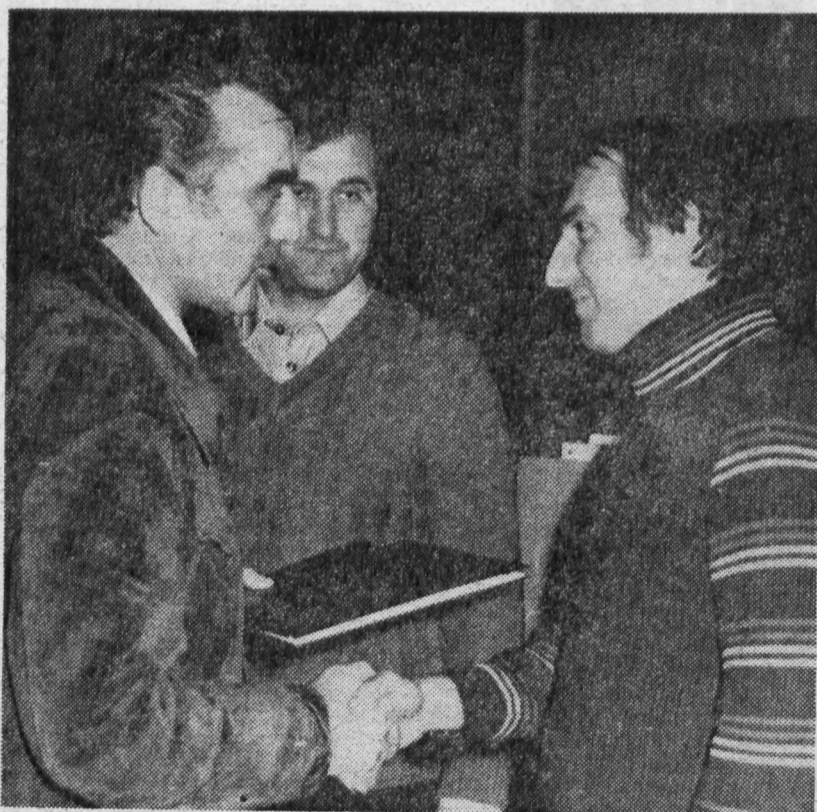
H. Sucker,  
Leiter der Abt. Sicherheit

# Mit weniger Aufwand größere Ergebnisse



Auf ihrer Vollversammlung anlässlich der Gewerkschaftswahlen begrüßten die Vertrauensleute unseres Betriebes Genossen Albrecht Taubald, stellvertretender Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, und Genossen Siegfried Kämerer, Vorsitzender der IG Metall (Foto). Er dankte den Gewerkschaftern unseres Betriebes für ihre guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb und unterstrich dann mit Nachdruck: „Uns nutzt die Politik zum Wohle des Volkes nichts, wenn nicht gleichzeitig täglich alles für die Einhaltung des Friedens getan wird.“

Fotos (3): I. Friedrich



Zur Vertrauensleutevollversammlung als Aktivisten der sozialistischen Arbeit geehrt: Die AGL-Vorsitzenden Wolfgang Preuß und Klaus Hänel (v. r. n. l.). Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors (links), dankt beiden für ihre hohen gewerkschaftspolitischen Aktivitäten bei der Verwirklichung der Beschlüsse des 9. FDGB-Kongresses und in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses.

Gewerkschaftswahlen vertieften Bereitschaft für Leistungsanstieg

## Gewerkschafter erneuerten Jawort zur Politik der Partei

Wettbewerbsverpflichtungen werden konsequent eingehalten / Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages ist beste Vorbereitung auf 10. FDGB-Kongreß

Mit der anteiligen Erfüllung der industriellen Warenproduktion von 84,3 Prozent per 31. Oktober zum Jahr erreichte unser Betriebskollektiv wertmäßig drei zusätzliche Tagesproduktionen. Diese im sozialistischen Wettbewerb übernommene Verpflichtung zu halten bzw. noch auszubauen, beschlossen die Vertrauensleute auf ihrer Vollversammlung anlässlich der Gewerkschaftswahlen am 17. November.

Im mit viel Aufmerksamkeit verfolgten Bericht der Betriebs-gewerkschaftsleitung hatte BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, dargelegt: „Alle Aktivitäten und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und die ökonomischen Ergebnisse und Leistungen wieder-spiegeln die grundlegende Leistungs-bereitschaft und -willen unseres Betriebskollektivs, einen hohen öko-nomischen Leistungsanstieg unter veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingun-gen in den 80er Jahren zu sichern. Es ist ihr Jawort zur Politik der Partei, zur Politik des Friedens, des Wohlstandes, der Stabilität und der sozialen Sicherheit und Geborgen-heit.“

### Wettbewerbsordnung konsequent durchsetzen

Eingehend auf den sozialistischen Wettbewerb, einer grundlegenden gewerkschaftlichen Aufgabe, wurde darauf orientiert, die neue Wettbewerbsordnung konsequent durchzusetzen. Das betrifft insbesondere:

- die gewerkschaftliche Einfluß-nahme und Kontrolle auf die Orga-nisierung und Führung des so-zialistischen Wettbewerbs in den Fachbereichen, einschließlich der Bestenbewegung, ist über die zu bil-denden Bereichswettbewerbskom-missionen zu verstärken;

- der sozialistische Wettbewerb ist in noch stärkerem Maße zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit aller Leiter zu machen. Er schließt die exakte und terminliche Abrech-nung und Bewertung der Arbeits-leistungen von oben nach unten ein;

- die Verpflichtungs- und Initia-tivbewegung ist auf ein quantita-tiv und qualitativ höheres Niveau zu stellen und bedingt die Arbeit mit bewährten Formen des schöpferischen Wettstreits wie die Arbeit mit dem persönlichen und kollektiven Planangebot, die kollektiv-schöpferischen Pläne und persönlich-schöpferische Pläne einschließlich der Ingenieurpässe, die vielfältigsten Methoden der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit bis hin zu den Initiativen der Erhöhung der Quali-tät weiter zu festigen.

### Neuererinitiative „Plamag 82“

Im Bericht der BGL wurde auch die fleißige Arbeit der Neuerer ge-würdigt, wobei die kollektiven Neuererleistungen besonders unter-strichen wurden. Gleichzeitig wurde die neue Initiative „Plamag 82“ ausgelöst. Damit werden alle Neuerer und Rationalisatoren im sozia-listischen Wettbewerb auf Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts orientiert, wie material-energie- und arbeitssparende Ver-fahren, auf Erzeugnisse mit hohen Gebrauchswerteigenschaften, mit großer Funktionstüchtigkeit und

langer Lebensdauer bis hin zu Pro-blemen der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingun-gen der Werktätigen. „Das sind lohnenswerte Aufgaben für unsere Neuerer und Rationalisatoren und ein weiteres Betätigungsfeld des ge-werkschaftlichen Neuererkollektivs zur schöpferischen Entwicklung der Initiative aller Neuerer und Ratio-nalisatoren“, unterstrich Genosse Benecke.

### Spürbare Erfolge in der Sozialpolitik

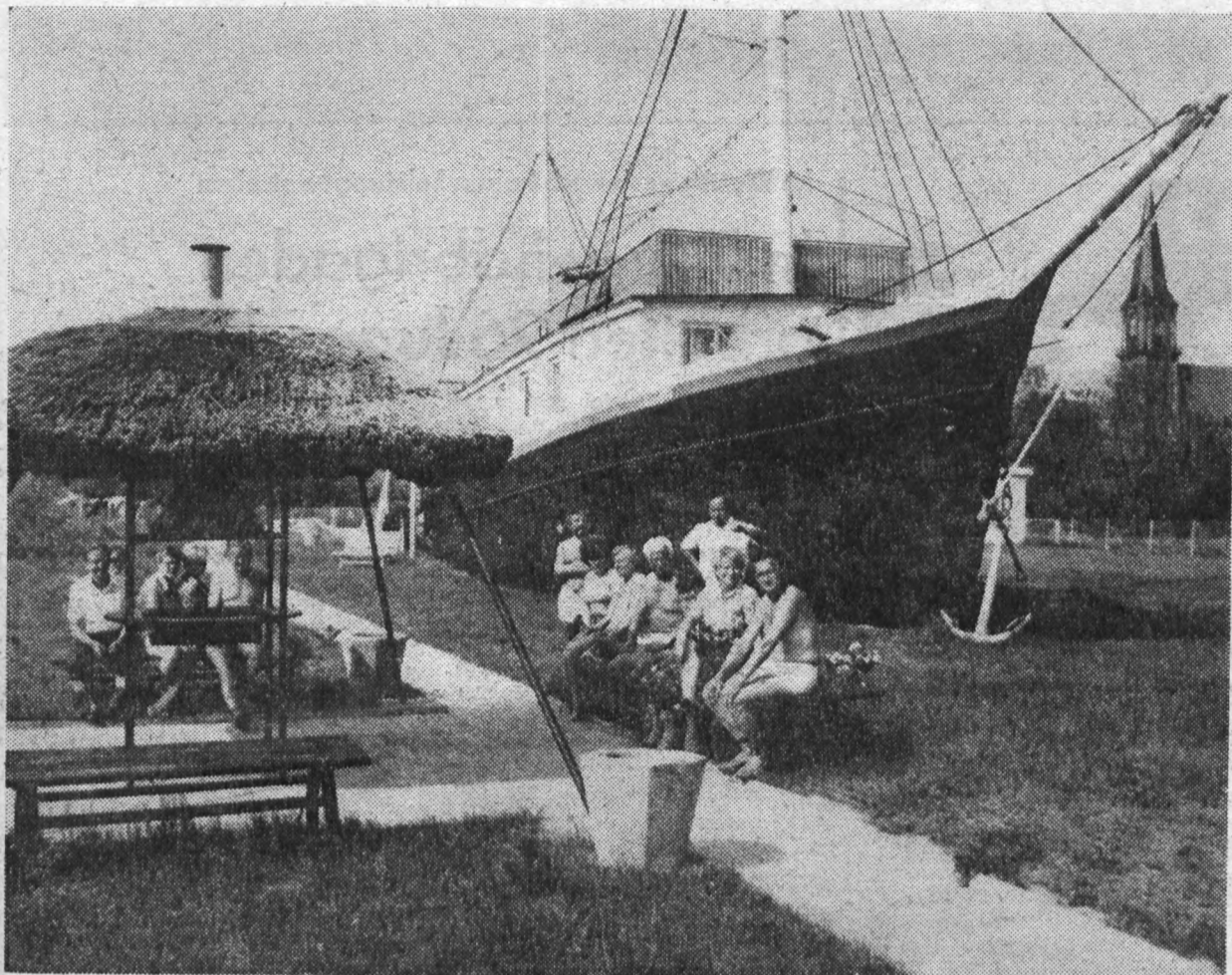
Die erfolgreiche Arbeit der fast 2000 Gewerkschafter unseres Be-triebes hat auch zu sicht- und spür-baren Erfolgen auf dem Gebiet der Sozialpolitik geführt. Erinnerung sei hier u. a. an die 84 gelösten Woh-nungsprobleme seit dem IV. Quartal 1979 und an die seit dem bezogenen 11 Eigenheime und 12 um- und aus-gebaute Wohnungen, wofür 20 000 M aus dem Kultur- und Sozialfonds zur Verfügung gestellt wurden.

Beachtlich sind auch die Leistun-gen der Sozialversicherung. Von Ja-nuar 1980 bis September 1981 wurde für Krankengeld, Kuren, Schwän-gerschaft, Unterstützung für Müt-ter mit zwei und mehr Kindern u. a. die stattliche Summe von 1 785 505 Mark bereitgestellt. Jähr-lich wurden 31 Heilkuren und 32 prophylaktische Kuren vergeben.

### Leistungen kommen jedem einzelnen zugute

Auf diese und weitere Erfolge unserer Sozialpolitik aufmerksam machend, schlußfolgerte Genosse Benecke: „Das sind erhebliche Mit-tel, die eine bestimmte Steigerung ausdrücken, und was das Wichtigste ist: Das sind Leistungen, die letzten Endes aus den gesellschaftlichen Fonds jedem einzelnen zugute kom-men und damit sein Realeinkom-men erhöhen.“

Die insgesamt positive Bilanz, die die Vertrauensleute auf dieser auf-schlußreichen Vollversammlung ziehen konnten, ist das Ergebnis der fleißigen Arbeit der Gewerk-schaftsmitglieder. Auch weiterhin die Beschlüsse des X. Parteitages in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses zielstrebig zu verwirk-lichen, ist für sie Ehrensache.



Unser Urlauberschiff Stinne in Wustrow an der Ostsee. Jährlich erholen sich hier in insgesamt neun Belegungen 324 Urlauber. (Foto: D. Heinrich)



## Ökonomische Strategie ist unser Kompaß

Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 17. November

In Verwirklichung der richtungweisenden Beschlüsse des X. Parteitages der SED – insbesondere der ökonomischen Strategie der 80er Jahre – leisten wir Metallarbeiter unseren konkreten Beitrag und stellen uns bis zum 10. FDGB-Kongress 1982 folgende Aufgaben:

1. Die optimistische Kampf Atmosphäre der Wahlversammlungen nutzend, orientieren wir alle sozialistischen Arbeitskollektive, die Beschlüsse der Vertrauensleutevollversammlung vom Januar und April des Jahres zum sozialistischen Wettbewerb Punkt für Punkt zu erfüllen. Der erreichte Planvorsprung von drei Arbeitstagen per 31. Oktober 1981 ist bis zum Jahresende zu halten bzw. auszubauen.

Als ein weiterer Schwerpunkt gilt zur Sicherung des Nettogewinns eine Kosteneinsparung von 500 000 Mark und ihre wettbewerbswirksame Abrechnung über die Haushaltsbücher der Kollektive. Damit schaffen wir eine wesentliche Voraussetzung für die planmäßige Bildung des Betriebsprämienfonds zur Sicherung der Jahresendprämie.

2. Die in der Neuererinitiative „Plamag 82“ gestellte Kampfaufgabe von einem gesamtvolkswirtschaftlichen Nutzen von 1 600 000 Mark sowie in der Gesamtbeteiligung von 52 Prozent sichern wir bis zum 31. März 1982 eine anteilige Erfüllung von 300 000 Mark im volkswirtschaftlichen Nutzen und 25 Prozent in der Beteiligung als eine wesentliche Voraussetzung die staatliche Auflage für 1982 ebenfalls anteilig zu erfüllen.

3. Alle Arbeitskollektive, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, führen auf der Grundlage des Rahmenthemaplanes des Bundesvorstandes FDGB die Schulen der sozialistischen Arbeit mit einem höheren inhaltlichen Niveau und einer breiteren Teilnahme durch ihre Kollektivmitglieder durch.

4. Der erreichte Stand in der internationalen Solidarität von durchschnittlich 30 Prozent ist insbesondere durch eine kontinuierliche Erhöhung des Erwerbes von Solimarken zum monatlichen Beitrag zu stabilisieren und orientieren uns in der politischen-ideologischen Überzeugungsarbeit an einer Kreiszielstellung von 35 Prozent.

5. Der unbefriedigende Stand in den FZR-Abschlüssen per 31. 10. 1981 mit 60 Prozent aller möglichen Abschlüsse ist durch eine zielgerichtete und differenzierte sozialpolitische Arbeit kontinuierlich zu erhöhen. Das Kampfziel sollte in der Erreichung von 70 Prozent der möglichen Abschlüsse bis zum 10. FDGB-Kongress sein. Als Schwerpunkt gelten die Bereiche T, R und A, M und Ö.

## Unsere gewählte BGL

**Christian Benecke**, BGL-Vorsitzender  
**Dietmar Fischer**, Vorsitzender Rat für SV  
**Wolfgang Frotscher**, Vorsitzender Zentrale Wettbewerbskommission  
**Hans Horn**, Mitglied der Arbeitsschutzkommission  
**Jürgen Klemet**, Vorsitzender Komm. sozialistische Erziehung der Schuljugend  
**Thomas Kreßner**, Vorsitzender Kommission Kultur und Bildung  
**Liselotte Kröl**, Vorsitzende Finanzkommission  
**Albert Kröl**, Vorsitzender Wohnungskommission  
**Harald Kühn**, Vorsitzender Rechtskommission  
**Sybille Lehmann**, Vorsitzende Frauenkommission  
**Siegfried Lischke**, Stellvertretender BGL-Vorsitzender  
**Ralf-Dieter Lumme**, Vorsitzender Jugendkommission  
**Lothar Munel**, Vorsitzender Arbeitsschutzkommission  
**Heinz Narr**, Vorsitzender gewerkschaftliche Neueraktion  
**Lothar Ott**, Vorsitzender der Arbeiterkontrolleure  
**Bernd Reinhold**, Vorsitzender der Sportkommission  
**Edgar Riediger**, Betreuung ausländischer Gewerkschafter  
**Hans-Peter Schiller**, Mitglied der Kommission sozialistische Erziehung der Schuljugend  
**Irmgard Schneider**, Vorsitzende Kommission Agitation und Propaganda  
**Hans-Joachim Steinert**, Verbindungsmann FB-Gießerei  
**Heinz Wemken**, Vorsitzender Feriendienstkommission

## Bilanz

### Ferienangebot um 351 Plätze gestiegen

Die Gewerkschaftswahlen waren auch Anlaß Bilanz zu ziehen, wie sich der FDGB-Feriendienst und die betrieblichen Erholungsmöglichkeiten entwickelt haben. 1977 verfügten wir im VEB Plamag insgesamt über 1104 Plätze. In diesem Jahr sind es bereits 1455 Betten und Plätze, also immerhin ein gestiegenes Angebot in fünf Jahren um 351 Plätze.

Allein diese Zahlen machen wohl die positive Entwicklung deutlich. Erinnern wir uns daran, daß wir 1973 an betrieblichen Ferienplätzen nur zwei Bungalows in Flecken-Zechlin und ein Wassersportheim in Altensalz für die Naherholung im Angebot hatten und heute dagegen über weit mehr Möglichkeiten verfügen. Denken wir dabei an das gut eingerichtete 1980 rekonstruierte Urlauberschiff Stinne in Wustrow an der Ostsee mit einer Kapazität von 36 Betten pro Durchgang und mit Vollverpflegung, oder an die zwei modern eingerichteten Bungalows in unserem Grundstück in Altensalz, an die vertraglich gebundene Finnhütte in Erlbach Ortsteil Erlabrunn und an die erst Ende Oktober übergebenen weiteren zwei modern eingerichteten Bungalows in Erlbach.

Alles in allem eine doch recht beachtliche Entwicklung, wofür beachtliche Mittel aufgewendet werden. Und es wird an diesen Beispielen einmal mehr deutlich, daß sich bei uns gute Arbeit lohnt. Das spüren wir nicht nur in der Lohntüte, sondern auch in der sogenannten zweiten Lohntüte, also in Leistungen, die uns durch die gesellschaftlichen Fonds wieder zugute kommen.



Während der Wahlhandlung in der AGL 4.

# Die Seite für unsere Jugend

- Jugendbrigaden streben nach hohen Leistungen
- FDJ-Gruppen beschlossen anspruchsvolle Kampfprogramme
- 46 Freunde in diesem Jahr mit Jugendtourist in sozialistischen Ländern



Im Wettbewerb nach hohen Leistungen streben

## In 7 Jugendbrigaden arbeiten 96 Jugendliche

In unserem Betrieb gibt es sieben Jugendbrigaden mit 96 Jugendlichen. Diese Brigaden arbeiten nach dem Wettbewerbsmotto „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“. Die Freunde wollen mit ihren Kampfprogrammen den Anforderungen der 80er Jahre gerecht werden. Dabei sollten sie Ergebnisse ihrer Arbeit und weitere Vorhaben verstärkt an den Wandzeitungen veröffentlichen.

Die FDJ-Grundorganisation wendet sich an alle Leitungen der Jugendbrigaden, sich 1982 verstärkt am Wettbewerb der Jugendbrigaden zu beteiligen, monatlich den Wettbewerb auszuwerten und quartalsweise den Sieger zu ermitteln. Diese

Initiative wird materiell und moralisch stimuliert.

Die bisherigen Paten der Jugendbrigaden werden künftig Ehrenmitglieder sein, um die Zusammenarbeit noch wirksamer zu gestalten. Die Jugendbrigaden haben bereits verschiedene Initiativen ergriffen, insbesondere in der MMM-Arbeit. So wird die Jugendbrigade Elektromontage 1982 das MMM-Objekt Prüfgerät für Tastköpfe realisieren und die Jugendbrigade Dreherei ist bereit, ein für sie passendes MMM-Objekt zu übernehmen. Auch die anderen Jugendbrigaden sollten sich Gedanken machen, welche MMM-Aufgaben sie realisieren wollen. Es ist zu erreichen, daß jede Jugendbrigade ihr Jugendobjekt bekommt.

Das sollen einige Gedanken sein, mit welchen Taten die Jugendbrigaden zum Leistungsanstieg beitragen.

Frank Nöckler



## Anspruchsvolle Vorhaben in Lehre und Freizeit

Die Freunde der FDJ-Gruppe der Maschinen- und Anlagenmonteure/Instandhaltungsmechaniker (unser Foto entstand auf ihrer Wahlversammlung) haben mit ihrem Kampfprogramm vielfältige Aufgaben beschlossen. Neben hohen Lern- und produktiven Lehrlingsleistungen kommt auch das gesellige Leben nicht zu kurz. Organisiert werden beispielsweise Kegelnachmittage, andere sportliche Vergleiche und Lernaktivabende. Im Mach-mit-Wettbewerb hilft jeder Lehrling fünf Stunden mit. Außerdem arbeitet jeder Lehrling nach einem persönlichen Plan.

Foto: I. Friedrich

## Erlebnisreiche Tage mit Jugendtourist

Betriebskommission besteht fast fünf Jahre

Im kommenden Frühjahr sind es fünf Jahre, daß in unserem Betrieb die Kommission Jugendtouristik besteht. Damit wurde uns eine interessante und vielseitige Aufgabe übertragen. Mit der Einrichtung des Jugendreisebüros sind die Möglichkeiten zur niveauvollen Freizeitgestaltung gestiegen. 1981 hatten 46 Jugendfreunde der Plamag die Möglichkeit, über das Reisebüro der FDJ „Jugendtourist“ sozialistische Länder kennenzulernen. Von den Jugendlichen unseres Betriebes konnten folgende Reisen in Anspruch genommen werden: UdSSR: sechs Plätze, VR Bulgarien: 16 Plätze, CSSR: vier Plätze, VR Polen: ein Platz, VR Ungarn: vier Plätze. Inland: Weida: 2 Plätze, Wendisch Rietz: fünf Plätze.

Auszeichnungsreisen gab es für solche Jugendliche unseres Betriebes, die hervorragende gesell-

schaftliche Arbeit geleistet haben. Hierfür konnten wir einen Platz in die CSSR, zwei Plätze nach Rumänien, zwei Plätze in die UdSSR und einen Platz in die VR Polen vergeben. Zwei Jugendliche unseres Betriebes fuhren 1981 nach Kuba und Jugoslawien.

Unsere Betriebskommission stellt fest, daß die Zahl der Bewerber für eine Jugendtouristreise, ob ins In- oder Ausland, ständig steigt. Nicht nur wegen der stabilen Preise, sondern vor allem, weil attraktive Ferienzele auf dem Programm stehen. Natürlich bleiben auch einige Reisewünsche unerfüllt, denn die Anzahl von Saisonplätzen ist begrenzt.

Für Frühjahr/Sommer 1982 wurden 38 Bewerbungen über die Betriebskommission abgegeben. Hierbei muß nochmals erwähnt werden, daß die Vormerkscheine rechtzeitig abgegeben werden müssen. Die

Termine der Abgabe sind der Wandzeitung von Jugendtourist im Speisesaal zu entnehmen. An der Anzahl der Vormerkscheine ist festzustellen, daß das Jugendreisebüro von Jahr zu Jahr mehr Interessenten findet, also eine ständig steigende Begeisterung bei den Jugendlichen vorhanden ist.

In der Auslastung der Gruppenreisen lag unser Betrieb 1981 im Kreis Plauen nicht besonders gut im Rennen. Sollte es in der Plamag wirklich an Lehrlingskollektiven oder Jugendbrigaden fehlen, die auch einmal einige Tage in einer Jugendherberge oder in einem Jugendzentrum der DDR verbringen möchten?

Abschließend wünscht die Betriebskommission Jugendtourist allen Jugendlichen, die mit Jugendtourist reisen werden, erlebnisreiche Tage.

Eva Mierendorf

## Aus Kampfprogrammen der FDJ-Gruppen

Quartalsweise Jugendforen durchzuführen, auf denen aktuelle Probleme diskutiert und geklärt werden sollen, haben sich die Freunde der AFG 8 zur Aufgabe gemacht. Durch persönliche Gespräche mit den Jugendlichen wird angestrebt, konkrete Aufträge zu übernehmen, um den FDJ-Auftrag X. Parteitag erfüllen zu helfen.

★

Die systematische Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung stellen die Freunde der AFG 4 an die Spitze ihres Kampfprogramms. Darauf wollen sie verstärkt in den Mitgliederversammlungen und im FDJ-Studienjahr Einfluß nehmen. Jeder FDJler ist angehalten, das Abzeichen für gutes Wissen in einer der drei Stufen zu erwerben.

★

Im Kampfprogramm der AFG 3 wird darauf orientiert, in der MMM-Bewegung einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik zu leisten. Die FDJ-Gruppe wird sich auch 1982 an der Betriebs-MMM beteiligen. In diesem Jahr waren die Freunde mit vier Exponaten vertreten, die mit dem Pokal des Betriebsdirektors ausgezeichnet wurden.

★

Ausgehend von aktuell-politischen Ereignissen organisieren die FDJler der AFG 1 Rundtischgespräche. Bei der weiteren Festigung des Klassenstandpunktes haben sich Gruppen-gespräche mit staatlichen Leitern bewährt.

★

Die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes der FDJ-Gruppe K unterstützen die FDJ-Leitung beim Versand der Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“ an Jugendliche unseres Betriebes, die gegenwärtig bei den bewaffneten Organen unseres Staates ihren Ehrendienst leisten.

# Vom Kauf und Verkauf gebrauchter Kraftfahrzeuge

Zur Gewährleistung einheitlicher Grundsätze bei der Veräußerung von gebrauchten Kraftfahrzeugen erfolgte mit der „Anordnung über den Kauf und Verkauf sowie über die Ermittlung des Preises für gebrauchte Kraftfahrzeuge vom 24. 4. 1981 GBl. I Nr. 27, S. 333, eine vollständige Neuregelung dieses Gebietes. Hiervon wird sowohl der Kauf und Verkauf von Nutzfahrzeugen als auch die Veräußerung von Personenkraftwagen und deren Anhänger sowie von Kleinkraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugen und deren Anhänger betroffen.

Was muß der Bürger künftig beachten?

Wer ein gebrauchtes Kraftfahrzeug verkaufen möchte, hat mit dem Käufer einen schriftlichen Kaufvertrag abzuschließen. Der hierbei zu vereinbarenden Kaufpreis darf höchstens den Zeitwert des Kraftfahrzeuges betragen. Es ist statthaft, daß der Bürger den Zeitwert seines Fahrzeuges an Hand der Leitfäden für die Wertermittlung gebrauchter Personenkraftwagen, Zweiradfahrzeuge bzw. Einachsanhänger selbst ermittelt. Diese Leitfäden für die Wertermittlung wurden vom Ministerium für Verkehrswesen herausgegeben. Sie können im Kraftfahrzeugtechnischen Amt (KTA) eingesehen werden.

Der Verkäufer ist verpflichtet, auf Verlangen des Käufers den Nachweis über die Art und Weise der Ermittlung des Zeitwertes zu führen. Ist der Verkäufer nicht selbst in der Lage, den Kaufpreis zu ermitteln, so kann er hiermit das KTA beauftragen. Dieses ist dann zur Zeitwertermittlung verpflichtet.

Es muß außerdem darauf hingewiesen werden, daß der Verkäufer sowohl gegenüber dem Käufer als auch beim Antrag auf Zeitwertermittlung gegenüber dem KTA verpflichtet ist, über alle ihm bekannten Mängel am Kraftfahrzeug, z. B. Schweißstellen, Brüche oder Klebungen sowie Mängel, die die Verkehrs- und Betriebssicherheit des Kraftfahrzeuges beeinträchtigen, unaufgefordert zu informieren. Weiterhin erstreckt sich diese Informationspflicht auf alle Veränderungen am Kraftfahrzeug und auf alle vorausgegangenen Unfälle.

Diese Regelungen sind mit Wirkung vom 1. 11. 1981 in Kraft getreten. Gleichzeitig werden alle bisherigen Bestimmungen über den Kauf und Verkauf gebrauchter Kraftfahrzeuge und Anhänger sowie die Festlegungen zu deren Wertermittlung aufgehoben.

Moser  
Justitiar



In zunehmendem Maße bereichern Kollektive unseres Betriebes das geistig-kulturelle Leben. Die 8. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema waren ein Ausdruck dafür.

Dazu zählte auch ein Besuch im rekonstruierten Theater unserer Stadt (im Foto Blick von der Bühne in den Zuschauerraum).

Foto: I. Friedrich

## Unglaublich aber wahr

Ein Betriebsangehöriger hat sich mehrerer Ordnungswidrigkeiten schuldig gemacht, was dem Sicherheitsaktiv unseres Werkes nach eingehender Beratung die Veranlassung gibt, sie öffentlich auszuwerten.

Im Sommer dieses Jahres hat Kollege Günter Höfer, Abt. Klempnerei, mit einer Alkoholeinwirkung von 2,0 Promille einen Personenkraftwagen benutzt. Mittels einer Ordnungsstrafverfügung des Leiters VPKA Greiz wurde er danach mit einer Geldstrafe von 800 Mark sowie dem Entzug der Fahrerlaubnis bis zum 15. 6. 1983 zur Verantwortung gezogen.

Was Kollege Höfer weiter fabrizierte, ist unglaublich, aber wahr. Statt über seine Verfehlung im Straßenverkehr nachzudenken, fuhr er frech und bewußt mit seinem Trabant XH 16-75 weiter. Ja, er nahm in vielen Fällen auch Betriebsangehörige und Arbeitskollegen aus seinem Kollektiv mit. Er beförderte also Personen mit seinem Kraftfahrzeug, ohne eine gültige Fahrerlaubnis für den Straßenverkehr zu besitzen. Auch auf den Straßen des Auslandes fuhr dieser weiße Trabant mit hellblauem Dach.

Diese sozusagen Schwarzfahrten dauerten zirka drei Monate, bis durch verantwortungsbewußte Kollegen des Betriebes diese erneute Ordnungswidrigkeit entdeckt und in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei VPKA Plauen aufgenommen wurde. Da Kollege Höfer in Greiz polizeilich gemeldet ist, wurde der Vorgang zum Sachverhalt an das VPKA Greiz übergeben. Die erneute Verfehlung wurde mit einer weiteren Geldstrafe von 500 Mark geahndet.

Die öffentliche Auswertung dieser Vorkommnisse soll mit dazu beitragen, daß alle Kraftfahrzeugführer an ihre Verantwortung für das Leben und die Gesundheit unserer Bürger bei der Teilnahme am Straßenverkehr erinnert werden sowie entsprechend den Normen und Regeln der Straßenverkehrsordnung der DDR ein Fahrzeug führen.

Heinz Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit

## Aus dem Sportgeschehen

# Damenfußballelf beging „10jähriges“

Bisher etwa 300 Spiele absolviert

Beste Torschützin: Antje Kahnert mit über 200 Treffern

Am 1. Oktober 1981 konnten die Mitglieder unserer Damenfußballmannschaft auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus dem ehemaligen Lehrlingskollektiv Schreibtechnik und Wirtschaftskaufleute des damaligen Lehrmeisters Gerhard Pötzschmann bildete sich am 1. Oktober 1971 die I. Mannschaft. Gründer und Mannschaftsleiter war Heinz Gerisch. Die ersten Schritte mit dem runden Leder vermittelten die Sportfreunde Rudolf Kühne und Bertram Scheibe, später Udo Zenner.

Das aus heutiger Sicht für das Vogtland als „historisch“ anzusehende erste Fußballspiel unter Frauen fand am 15. April 1972 auf dem Echo-sportplatz gegen die Elf der HO-Industriewaren Plauen statt die über 100 lautstarke Zuschauer mitbrachten. Durch bessere Kondition und 2 Tore von Jutta gewann damals die Plamag mit 2:0. Das kostete dem Mannschaftsleiter die erste Flasche Sekt und blieb nicht die letzte.

Es gab dann Spiele gegen Theuma, Kottengrün, Escha Auerbach, Trieb, Thobfoll. Gegen die weibliche Skilanglaufleute der DDR in Schöneck mit Namen wie Glaß, Meinel und Nestler (1:1 und 0:1). Im Sommer 1973 kam es zur Bildung einer Damenstaffel im Kreis mit Damenmannschaften aus Weischlitz, Theuma, Leubnitz und Wema bzw. Fachschule für Ökonomie Plauen und später Thobfoll und Syrau. Staffelleiter seit dieser Zeit und noch heute ist der Sportfreund Heinz Gerisch. 1978 spielten wir im Be-

zirk mit Karl-Marx-Stadt, Sachsenring Zwickau, Werdau, Glauchau, Hohndorf, Freiberg, Schlema, belegten dort einen recht guten 4. Platz und mußten die Mannschaft wegen unzumutbaren Transportmöglichkeiten zurücknehmen. Seit dem spielen wir mit Theuma, Treuen, Falkenstein, Auerbach Lauterbach und Markneukirchen in der Kreisunion Vogtlandstaffel. Jedenfalls stellte die Plamag seit 1973, mit Ausnahme 1978, den Staffelsieger bzw. Kreismeister der Damen. Zur Bezirksbestenermittlung 1977 gelang uns sogar ein 3. Platz in Beierfeld.

Von der ersten aktiven Mannschaft mit Margitte Kielmann, Renate Bühring, Elke Israel, Isolde Hommel, Tamara Schneider, Jutta Reichmann, Martina Pfeil, Kerstin Rudert ist heute Jutta R., jetzt Jutta Lenk, noch aktiv. Jutta ist nach wie vor die beste weibliche Fußballspielerin im Vogtland und unsere Antje Kahnert schloß bisher alleine über 200 Tore für die Mannschaft (ohne Halle). Die Mannschaft selbst hat bisher etwa 300 Spiele absolviert. Ingrid Zenner ist gegenwärtig Mannschaftsleiterin. Die beste Leistungssteigerung der letzten drei Jahre hat Heike Kaiser. Wir erinnern uns gerne an Spiele gegen renommierte Mannschaften wie Karl-Marx-Stadt, Sachsenring, Aufbau Dresden, Dresden Ost, Modedruck Gera, Saalfeld, Motor Oschersleben, Großindow und gegen die „Schokoladenmädchen“ von Elfe Berlin usw.

In der Saison 1981/82 wird unsere BSG aktiv vertreten durch: Kerstin

Deschner, Manuela Fiedler, Carina Eichler, Heike Grahl, Sylvia Hendel, Kirsten Jahn, Antje Kahnert, Heike Kaiser, Jutta Lenk, Susanne Küttler, Andrea Pöhlmann, Petra Reinhold, Birgit Richter, Monika Zapf und Ingrid Zenner. In Reserve stehen: Bärbel Zunke, Andrea Thielemann, Steffi Richter Jutta Kühn, Birgit Kaltfofen, Kerstin Müller. Ausgeschieden: Bärbel Bauer, Birgit Bräutigam, Edda Buchta, Carolin Geburtig, Dagmar Löscher. Neuzugang: Jutta Kühn. Außerdem stehen noch einige sogenannte Aufbau-spielerinnen zur Verfügung. Nach dem Weggang des bisherigen Trainers wird die Mannschaft von unseren Spielertrainerinnen Lenk und I. Zenner fit gehalten.

Im neuen Jahr beteiligen wir uns an einem Turnier im Januar und einem weiteren am 27. Februar in der Vogtlandhalle Ölsnitz, sowie an einem Bezirksturnier am 13. März in Freiberg.

Was unserer Mannschaft augenblicklich fehlt, ist ein männlicher Trainer mit Spielerfahrung und pädagogischem Geschick.

Ganz besonders müssen an dieser Stelle gewürdigt und lobenswert hervorgehoben werden diejenigen Sportfreundinnen, die trotz Familie und Kleinkindern der Mannschaft treu geblieben und immer zuverlässige Aktive sind. Unserer langjährigen Sanitäterin und Babysitter Frau Reichmann ebenfalls ein Dankeschön. Dank auch der BSG-Leitung für recht gute Zusammenarbeit.

## POST AN UNS

### Filme aus Freundesland

Das Ziel der deutsch-sowjetischen Freundschaft besteht nicht zuletzt darin, daß die Menschen beider Staaten sich und ihre Lebensverhältnisse näher kennen lernen. Nicht jedem ist es jedoch möglich, Reisen in das Land des Freundes zu unternehmen. Deshalb sollten die Möglichkeiten der Information über Literatur und Kunst genutzt werden. Eine gute Gelegenheit hierzu bietet u. a. die im Herbst jeden Jahres durchgeführte „Woche des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms“. Die Auswahl der Filme erfaßt jeweils wichtige Epochen und Ereignisse aus der Politik, Geschichte, Kunst und aus anderen Bereichen.

Mit der „Schatulle der Medici“ sahen wir einen Kriminalfilm. Die vom Mittelalter bis in die Gegenwart gespannte Handlung spielte insbesondere in Leningrad. Sehr eindrucksvoll zeigt der Film, welche Schäden auch auf dem Gebiet der Kunst der Sowjetunion durch die faschistische Wehrmacht zugefügt wurden. Nachdem die Wunden des Krieges vernarben, versuchten kriminelle Elemente abermals, Kunstschätze an sich und in das Ausland zu bringen.

Dieses Geschehen wurde sicher nicht lediglich zur Unterhaltung des Zuschauers im Film gestaltet. Es dürfte auf einer realen Grundlage beruhen. Auch unser Staat hat sich immer wieder gegen Künstraub zur Wehr zu setzen. So sollte es unser aller gemeinsames Anliegen sein, das, was dem Volke gehört, vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Kollektiv LB

### Dankeschön

Für die mir anlässlich meines 65. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Präsent möchte ich mich bei der BGL und Veteranen-AGL herzlichst bedanken. Auch recht vielen Dank an meine einstigen Arbeitskollegen der Putzerei-Gießerei für den reichhaltigen Präsentkorb. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn man weiß, daß man von den Arbeitskollegen nicht vergessen ist.

Willy Martin



Winter an der Talsperre Pöhl. Auch zu dieser Jahreszeit hat dieses schöne, unmittelbar vor den Toren unserer Stadt liegende größte Erholungszentrum unseres Bezirks seine Reize. Eine Wanderung an den bei Frostwetter vereisten Ufern kann genauso erholsam sein, wie ein Sommerspaziergang. Bekanntlich ist der gesundheitliche Wert durch Bewegung an frischer Luft unumstritten. Vielleicht planen auch Sie wieder mal einen Wochenendausflug mit Kind und Kegel ein.

Foto: Archiv

## Information

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

#### Utopische Romane

Ehrhardt, P.: Spuren im Mondstaub; Kröger, A.: Das Kosmodrom im Krater Bond; Steinberg, W.: Die Augen der Blinden.

#### Kriminalromane

Schauer, H.: Die Stadt, die der Teufel schuf; Weber, K. H.: Illusionen; Schmieder, M.: Ich habe einen Mord gesehen; Diksen, B.: Zwei Kriminalromane.

#### Weltliteratur

Cooper, J.: Der Kaperkapitän; Trolow, J.: Malchatum; Zola, E.: Das Glück der Familie Rougon; Zola, E.: Die Beute; Der Vampir – Gespenstergeschichten aus aller Welt.

#### Bücher für Kinder

Harte, B.: Der Sheriff von Siskijou; Salomon, A.: Auch mit 14 hat man Ärger; Rottschalk, G.: Die große Sonne; Müller, H.: Wo einst die alten Ritter lebten, eine Geschichte der mittelalterlichen Burg.

#### Sachliteratur

Ostseebad Boltenhagen: Über Geschichte und Gegenwart, Entwicklung vom Bauernhof zum Seebad, Empfehlenswerte Wanderungen und Ausflüge, Tourist Wanderatlas Rheinsberg – Neuruppin: Die Rheinsberger-Neuruppiner Landschaft – Rheinsberg Schloß und Schloßberg Rheinsberg – Flecken Zechlin Lindow – Neuruppin – Alt Ruppiner – Praktische Hinweise Farbkarten

Wanderkarte Schwarzatal: Mit Angaben zu Sehenswürdigkeiten, Jugendherbergen, Campingplätzen und für Wintersport

Haenchen, F.: Rosen im Garten (Bücher für den Gartenfreund)

Meißner, W.: Vorgärten (Bücher für den Gartenfreund)

Fromm, G.: Modellbahn-Bauten

Gränz, P.: Ahnen unserer Autos, Eine technische Dokumentation

Motor-Jahr 1981, Eine internationale Revue

Mehls, H.: 13. August, Aus der Reihe Illustrierte historische Hefte

Resch-Treuerth, J.: Verlobt – Verheiratet, Briefe unter vier Augen

Karger-Decker, B.: Ärzte im Selbstversuch, Ein erregendes Kapitel aus der Geschichte der Medizin bildet den Inhalt dieses Buches. Größe und oft Tragik sprechen aus der Leistung und dem Schicksal der Ärzte, die Versuche am eigenen Körper vornahmen, um den Geheimnissen gefährlicher Infektionskrankheiten auf die Spur zu kommen.

### Ferienplätze für Arbeitsveteranen

Die Betriebsgewerkschaftsleitung hält für die Arbeitsveteranen des Betriebes für das Jahr 1982 wieder Ferienplätze bereit. Interessenten möchten sich bitte bis zum 5. Januar 1982 in der Betriebsgewerkschaftsleitung bewerben.

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 14/81

Waagrecht: 2. Pöhl, 6. Papa, 8. Aorta, 10. Karpaten, 11. Pakt, 12. Rimar, 14. Ariel, 15. Barre, 18. Ritus, 22. Aqua, 23. Paraplue, 24. Henna, 25. Eede, 26. Elan.

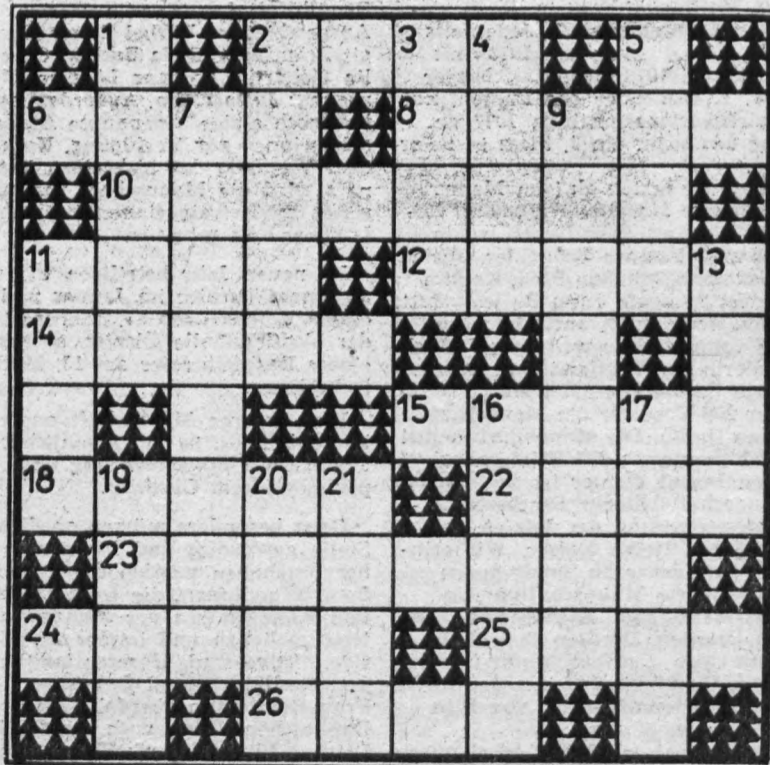
Senkrecht: 1. Dakar, 2. Parte, 3. Haar, 4. Loti, 5. Ätna, 7. Pakistan, 9. Remarque, 11. Pair, 13. Rhea, 16. Aalen, 17. Ruede, 19. Ipel, 20. Urue, 21. Saal.

## Die Ecke für den Rätselfreund

### Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. altes Zählmaß, 6. rumänischer Reigentanz, 8. Art, Gattung, 10. schlechter Mensch, Unhold (ch = 1 Buchstabe), 11. Titelgestalt einer Gershwin-Oper, 12. Männername, 14. Großstadt im Ruhrgebiet (BRD), 15. Oper von Puccini, 18. Eier von Tieren, die sich im Wasser entwickeln, 22. Führungsgremium von Truppen, 23. ein Muskel, 24. sagenhafter Hunnenkönig, 25. griechischer Liebesgott, 26. Nebenfluß der Fulda.

Senkrecht: 1. Ort im Kreis Plauen, 2. schmale Straße, 3. Markenname der Erzeugnisse aus dem VEB Filmfabrik Wolfen, 4. alte Stadt in Ägypten, 5. tschechische Kreisstadt in Nordböhmen, 7. Ort im Kreis Plauen (ß = ss), 9. nahe Verwandte (ch = 1 Buchstabe), 11. ein Werkzeug, 13. Nebenfluß der Donau, 16. alte indoeuropäische Bevölkerung Kampaniens, 17. DEFA-Regisseur, 19. oberitalienische Weinstadt, 20. Indianerstamm in Nordamerika, 21. tapferer Krieger, Recke.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

34. Jahrgang

Nummer 16/81

2. Dezember-Ausgabe

## Eine frohe Weihnacht und ein glückliches 1982

Mit dem bevorstehenden Weihnachtsfest nähern wir uns auch dem Ende des Jahres. Das Jahr 1981, das Jahr des X. Parteitages der SED, war gekennzeichnet von einem dynamischen Wachstum in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Der X. Parteitag hat uns neue starke Impulse gegeben, die für die ganze Republik sowie für das Leben jeden einzelnen Bürgers unseres Staates von großer Bedeutung sind.

Die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird auch in den 80er Jahren fortgesetzt. Mit dem beschlossenen 10-Punkte-Programm auf dem X. Parteitag ist ein in sich zusammenhängender strategischer und konstruktiver Lösungsweg für die weitere Fortführung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik vorgezeichnet worden.

Auch die Werktätigen unseres Betriebes sind in Vorbereitung und Auswertung des X. Parteitages hohe Wettbewerbsverpflichtungen eingegangen. Die bedeutendste Verpflichtung, die Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1981 mindestens um drei Tagesleistungen industrieller Warenproduktion zu überbieten, werden wir erfüllen. Das Ergebnis in der Planerfüllung per 30. November läßt erkennen, daß auch andere wichtige Kennziffern des Planes 1981 noch bis Jahresende erreicht werden, wenn der verfügbare Arbeitszeitfonds voll genutzt wird.

Es sind aber auch noch andere gute Initiativen der Belegschaft erwähnenswert. Dafür einige Beispiele:

- Der Betrieb wurde im III. Quartal 1981 Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Kombinatbetriebe
- Zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion wurde eine Produktions-

stätte für Drechselbänke aufgebaut

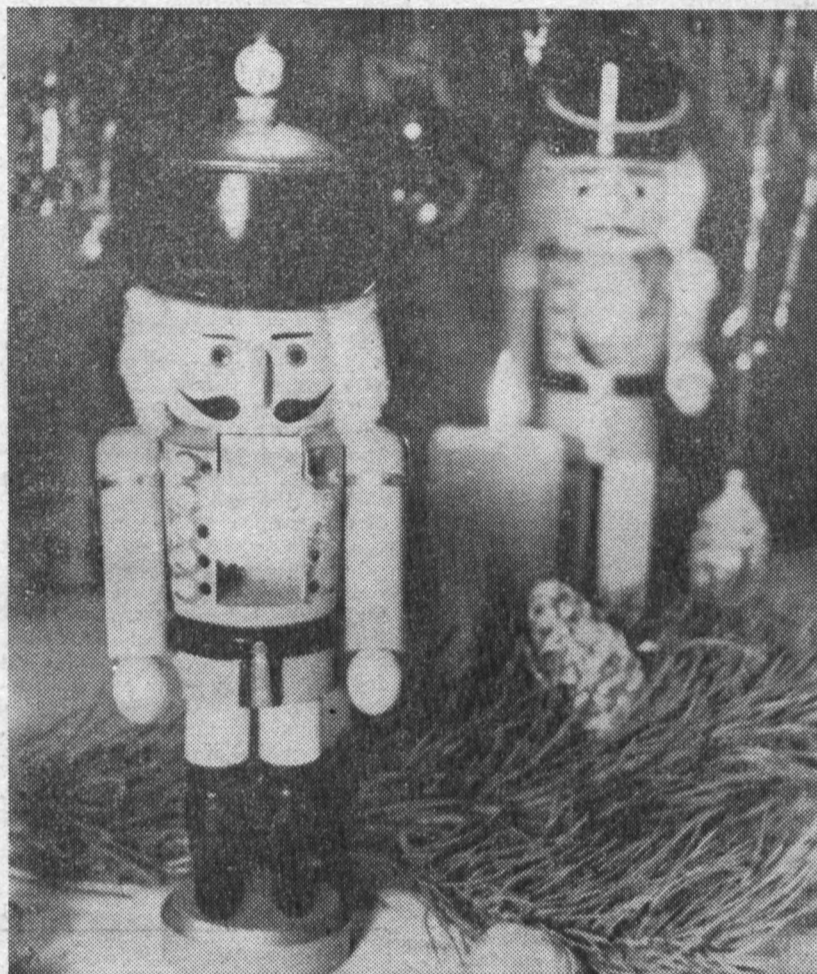
- Die Einsatzvorbereitung für CNC-Maschinen wurde vorangetrieben
- Die erste Druckmaschine wurde im „Komplettversand“ ausgeliefert
- Die Jugendlichen des Betriebes haben im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ eine gute Bilanz aufzuweisen.

Mit Optimismus werden wir die noch anstehenden Probleme des Jahres 1981 lösen und damit eine gute Ausgangsposition für das Planjahr 1982 schaffen.

Zum kommenden Weihnachtsfest und dem bevorstehenden Jahreswechsel möchten wir für die vorbildlichen Leistungen im Jahre 1981 Dank sagen und unsere Gewißheit zum Ausdruck bringen, daß unsere Belegschaft auch die zukünftigen hohen Aufgaben erfüllen wird.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Angehörigen, frohe Weihnachtsfeiertage, erholsame Stunden und Glück und Gesundheit für das neue Jahr.

Betriebsparteiorganisation  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
FDJ-Grundorganisation  
Nückler, Sekretär



Allen Werktätigen unseres Betriebes wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein recht erfolgreiches, glückliches neues Jahr, verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen. Gleichzeitig sagen wir allen ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Betriebszeitung sowie den vielen Zeitungsverkäufern ein herzliches Dankeschön. Auch 1982 hoffen wir auf eine weitere, gute Zusammenarbeit.

Ihre Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“

### Kurz notiert

#### 80 Vorschläge

Für die Ausarbeitung des BKV für 1982 haben Werktätige unseres Betriebes 80 Vorschläge unterbreitet. Nach eingehender Prüfung können davon 23 Vorschläge berücksichtigt werden.

#### Plan erfüllt

Das Kollektiv des Bereiches Metallurgie hat seinen Plan bereits am 11. Dezember erfüllt und die Verpflichtung, drei Tagesproduktionen zusätzlich zu schaffen, am 16. Dezember eingelöst.

#### Unfallfrei

15 sozialistische Kollektive unseres Betriebes arbeiten seit zwei Jahren unfallfrei. Das hat mit dazu beigetragen, daß der VEB Plamag innerhalb des Kombinats im ersten Halbjahr 1981 unter den Groß- und Mittelbetrieben den 1. Platz belegte.



Herzliche Glückwünsche zum Tag des Gesundheitswesens überbrachte den Mitarbeitern des Betriebsgesundheitswesens die Parteileitung, die staatliche Leitung – auf unserem Foto Schwester Martina Ruschin und der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors Genosse Eberhard Günther – und die BGL.

### In dieser Ausgabe

- Vertrauensleute beschlossen Wettbewerbsprogramm und BKV für 1982 (Seiten 3, 4 und 5)
- Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ erfolgreich durchgeführt (Seite 6)
- Ausbildungsjahr der Zivilverteidigung eröffnet (Seite 3)

# Aus dem Leben unserer Partei

## Visitenkarte der APO 7

In der APO 7 arbeiten 43 Genossinnen und Genossen

Der Verantwortungsbereich der APO umfaßt die mechanische Kleinteilefertigung und die Bereiche Produktionsvorbereitung, Produktionslenkung und teilweise Gütekontrolle.

APO-Sekretär seit 1980: Genosse Klaus Heinzmann

## Das Wort des APO-Sekretärs Klaus Heinzmann



Die Werktätigen unseres Wirkungsbereiches haben in der Vergangenheit stets ihr Bestes gegeben, wenn es darum ging, die Aufgabe zu erfüllen. Das heißt für uns, das richtige Teil zum richtigen Zeitpunkt den Abteilungen der Vor- oder Endmontage bereitzustellen. Daß dies z. Z. noch nicht optimal erreicht wird, ist unsere größte Sorge, doch die Situation ist nicht einfach. Sie ist geprägt von hohem Teiledurchsatz, täglich werden im Bereich 400 bis 500 Arbeitsgänge abgearbeitet, großen Aufwand an Leitungs- und Lenkungsarbeit, äußerst intensiven TUL-Prozessen und ständig wechselnder Auslastung der verschiedensten Arbeitsplatzgruppen (APG). Die bereits angesprochene schwankende Auslastung verschiedener APG ist unsere größte Sorge und ihre Überwindung unsere größte Leistungsreserve, denn sie haben für den Betrieb und für den einzelnen Kollegen negative moralische und materielle Auswirkungen. So wird es im Jahre 1982 eine unserer Hauptaufgaben sein, einen Großteil des vorhandenen Stammes von spezialisierten Kollegen so zu qualifizieren, daß sie in verschiedenen Arbeitstechniken einsetzbar sind. Trotz verschiedener Schwierigkeiten sind wir optimistisch, alle wettbewerbswirksamen ökonomischen Zielstellungen konnten per 31. Oktober positiv gestaltet werden.

Erste Gedanken zur 3. Tagung des ZK der SED

## Reserven für geringeren Aufwand erschließen

Die ideologische Arbeit ist das Herzstück der Tätigkeit unserer Partei. Sie bereitet den Weg, den wir zum Wohle unseres Volkes und zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft bestreiten. Die Verwirklichung unseres Grundsatzes: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“ erfordert in der heutigen Weltlage objektiv, mit geringem Aufwand mehr zu erzeugen als bisher.

Wo liegen dafür unsere Möglichkeiten und Notwendigkeiten?

● Verbesserung der ideologischen Arbeit und ständige Information sowie breitere Beratung von Aufgaben und Ergebnissen. Das werden wir regelmäßig in Parteigruppen und APO-Leitung tun, aber auch enger mit unseren Jugendkollektiven und Gewerkschaftsgruppen zusammenarbeiten. Damit wollen wir die Wettbewerbsführung dahingehend verbessern, daß Leistungsunterschiede abgebaut und Reserven genutzt werden.

● Die hohe Leistungsbereitschaft und die großen Bedürfnisse unserer Kollektive zeigen sich unter anderem darin, daß per November 1981 17076 Stunden Hauptleistung über den Plan erarbeitet wurden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden 101 650 Arbeitsoperationen im FB 2 abgearbeitet, das sind 10 Prozent mehr als 1980. Trotzdem konnten wir nicht immer das richtige Teil zum richtigen Zeitpunkt bereitstellen.

● Um die hohen Anstrengungen mit besserer Termintreue zu verbinden, müssen wir gemeinsam mit der Unterstützung der entsprechenden Fachleute des Betriebes und des Forschungszentrums für Werkzeugmaschinenbau, unsere Produktionsorganisation PROVIS so gestalten, daß sie auch in der Werkstatt praktisch und sicher anwendbar ist.

● Den mit guten Ergebnissen begonnenen Weg zur Qualifizierung unserer vietnamesischen Jugend-

freunde setzen wir fort. Wir wollen besonders neben gleichbleibend hohen Leistungen die Qualitätsarbeit verbessern. Den Grundsatz „Meine Hand für mein Produkt“ bei möglichst vielen Kollegen zu verwirklichen, ist Bedingung für die Teilleistungskontrolle sowie weitere Einsparungen von Material und ANG-Kosten.

● Der Absatz unserer Maschinen mit gutem Erlös auf allen Märkten erfordert einen beweglichen Betrieb. Dazu ist neben einer zielgerichteten und verlässlichen Produktionslenkung und -organisation auch die weitere Herausbildung von Springern im FB 2 notwendig. Dennoch sind Springer kein Allheilmittel für große, länger andauernde Kapazitätsabweichungen ganzer Abteilungen, sie müssen bereits in der Planung und Vorbereitung minimiert werden, um die zusätzlich erkämpften Hauptleistungen nicht zu verschenken.

● 1980 waren im FB 2 11684 Stunden wegen Maschinenreparaturen ausgefallen. Die weitere zielgerichtete Ausgliederung von verschlissenen Maschinen, die wesentliche Erhöhung der Leistungskraft der Instandhaltungsabteilungen auch für FB 2 und die zielgerichtete gemeinsame Instandsetzung aller Maschinen, deren Ersatz teure Importe einspart oder deren Ersatz gar nicht mehr möglich ist, sind die Wege zur Beseitigung dieser Verlustzeiten.

Annemarie Döhler, Bereichsleiter

## Umschau

### Nachrichten aus der APO 7

Mit der Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ konnten per 31. Oktober 10890 Stunden zusätzliche Leistung erbracht werden. Durch Sonderleistung an Schwerpunktarbeitsplätzen wurden zum gleichen Zeitpunkt weitere 4446 Std. erbracht.

★  
Im Bereich Kleinteilefertigung sind z. Z. 36 vietnamesische Kollegen, von denen 26 erst seit einem Jahr im Betrieb beschäftigt sind. Diese 26 Kollegen weisen eine durchschnittliche Normerfüllung von 91,2 Prozent auf. Dieses beachtliche Ergebnis ist zurückzuführen auf ihren Fleiß und auf die gute Betreuung durch viele deutsche Kollegen. Diese erbrachten damit bewußt ihren Beitrag zum proletarischen Internationalismus und zur Solidarität.

★  
Im FB 2 kämpfen in diesem Jahr 46 Qualitätsarbeiter um die Verteidigung ihres Titels. Dies sind 51 Prozent infragekommender Kollegen. Es ist unser Ziel, die Qualitätsarbeiterbewegung weiter auszubauen.

★  
Einschließlich des Leitungspersonals arbeiten im APO-Bereich 211 Kollegen nach persönlich- oder kollektiv-schöpferischen Plänen.

★  
Vier Jugendbrigaden sind in unserem APO-Bereich tätig. Die Mitglieder dieser Kollektive konnten per 31. Oktober 4477 Mark auf das „Konto junger Sozialisten“ abrechnen.

## Genosse Werner Karing - Vorbild in der Parteigruppe

Genosse Werner Karing, seit 1951 Mitglied der SED, arbeitete von 1961 bis 1973 in der Zahnradfräselei. Schon nach kurzer Zeit qualifizierte er sich zum geschätzten Facharbeiter. Ab 1973 als Arbeitsvorbereiter tätig, kam er im März 1975 in die TKO. Seine jahrelangen Erfahrungen als Zahnradfräser konnte er bei seinem Einsatz als Qualitätskontrolleur in der Verzahnung gut nutzen. Durch ihn wurde im TKO-Kollektiv der Verzahnung erreicht, die Ausbildung junger Qualitätsfacharbeiter mit guten Leistungen abzuschließen. Seit 1970 ist Genosse Karing in der APO 7 Leitungsmitglied. Er tritt immer als klassenbewußter Genosse, als Vorbild des gesamten TKO-Kollektives und des FB2 auf. Er geht kritisch an die zu lösenden Probleme heran und ist unduldsam, wenn die Beschlüsse von Partei und Regierung entsprechend

den geforderten Terminen nicht realisiert werden. Ebenfalls seit 1970 ist er Mitglied der Konfliktkommission, 1976 wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Unermüdet tritt er dafür ein, daß keine Verletzungen der Gesetze zugelassen werden. Für seine fachlichen und politischen Leistungen wurde er 1979 zum zweiten Mal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Ferner wurde Genosse Karing 1981 zum neunten Mal als Mitglied im „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Das Kollektiv und die APO danken ihm für seine vorbildliche Arbeit. Wir wünschen ihm im politischen, fachlichen und persönlichen Leben noch viele Erfolge, die Kraft und die Gesundheit, an der Spitze der APO und des Kollektivs tätig zu sein.

Theo Grünert



## Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Auf der Vertrauensleute-Vollversammlung notiert

# Wir werden 3 Tage Zusatzproduktion schaffen

Herzliches Dankeschön für hohe Arbeitsleistungen

Einstimmig bestätigten am 15. Dezember die Vertrauensleute unseres Betriebes auf ihrer Vollversammlung zwei wichtige Dokumente: Das Wettbewerbsprogramm und den BKV 1982. Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann überbrachte zu Beginn den herzlichsten Dank und die Anerkennung des Generaldirektors Genossen Dr. Broll für die Leistungen des Betriebskollektivs, das im III. Quartal Sieger im sozialistischen Wettbewerb innerhalb des Kombinates wurde. Parteisekretär, Genosse Harry Enders, der im Namen der BPO, BGL, staatlichen Leitung und FDJ-Grundorganisation für die vorbildlichen Arbeitstaten dankte, unterstrich mit Nachdruck, daß es ohne Abstriche darauf ankomme, den notwendigen Leistungszuwachs zu organisieren und dabei alle Werktätigen mit einzubeziehen.

Optimistisch für die allseitige Planerfüllung 1981 stimmt die Erfüllung einiger materieller und finanzieller Plankennziffern per 30. November. Danach wurde die industrielle Warenproduktion mit 101,3 Prozent, die prüfpflichtige industrielle Warenproduktion mit 104,1 Prozent, darunter Gütezeichen „Q“ mit 102,8 Prozent, und die Nettoproduktion mit 102,5 Prozent erfüllt.

## Ab Januar Umbauarbeiten im Plamag-Klubhaus

Das Klubhaus unseres Betriebes bleibt wegen Umbauarbeiten vom 1. Januar bis voraussichtlich 30. April 1982 geschlossen. Das betrifft alle Räume, einschließlich der Zimmer für Übernachtungen. Das Datum der Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Genosse Lippmann betonte, daß es trotzdem noch erheblicher Anstrengungen bedarf, insbesondere im FB 3, um alle Verpflichtungen erfüllt und übererfüllt abrechnen zu können. Er konnte dank dem Fleiß der Werktätigen unseres Betriebes, darunter auch unsere vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen, einschätzen, daß wir die Aufgaben meistern und drei Tage Zusatzproduktion abrechnen werden. Dieses Vorhaben konnten die Gießerei-Arbeiter bereits am 16. Dezember als erfüllt verbuchen.

Danach informierte Genosse Lippmann über die staatlichen Aufgaben für 1982, die darauf gerichtet sind, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter den komplizierten Bedingungen erfolgreich fortzuführen, wie es auf der 3. Tagung des ZK der SED unterstrichen wurde.

Das Wettbewerbsprogramm für 1982, wozu der Vorsitzende der zentralen Wettbewerbskommission, Genosse Wolfgang Frotzcher, Erläuterungen abgab, veröffentlichten wir (geringfügig gekürzt) auf unseren heutigen Innenseiten.

Die Vertrauensleute stimmten dem Entwurf des Wettbewerbsprogramms und dem BKV für 1982, den BGL-Vorsitzender Genosse Christian Bencke ausführlich begründete, einstimmig zu.



Genosse Jörgen Schöffler, stellvertretender Parteisekretär (links), beglückwünscht betriebliche Kräfte der Zivilverteidigung zu ihrer Auszeichnung während der Eröffnung des Ausbildungsjahres 1981/82. Von rechts nach links: Lothar Richter, Manfred Rammig, Heinz Sucker, Horst Löwel.



Betriebliche Sanitäts- und Rettungskräfte der Zivilverteidigung im Einsatz. Fotos (3): D. Heinrich



# Zivilverteidigung eröffnete Ausbildungsjahr

25. Jahrestag der ZV mit hohen Leistungen vorbereiten  
Einsatzbereitschaft der ZV-Kräfte mit Auszeichnungen gewürdigt

Das Ausbildungsjahr 1981/82 der Zivilverteidigung wurde auf einer Dienstversammlung mit allen ehrenamtlichen ZV-Mitgliedern unseres Betriebes am 8. Dezember in Anwesenheit des stellvertretenden Sekretärs der BPO, Genossen Jörgen Schöffler, durch den Stellvertreter des Leiters der ZV und Stabschef, Genossen Eberhard Erfurt, eröffnet.

In Auswertung des vergangenen Ausbildungsjahres würdigte Genosse Erfurt die vielfältigsten Initiativen und Maßnahmen, wodurch die gestellten ZV-Aufgaben im wesentlichen erfüllt wurden. Die Einsatzbereitschaft der ZV-Kräfte bei alarmmäßigen Übungen und anderen Überprüfungen, die erreichten Ergebnisse bei der körperlichen Inventur/Bestandsaufnahme von ZV-Ausrüstung und Bekleidung sowie die vollbrachten Leistungen beim Ausbau einer Führungsstelle mit einem ökonomischen Nutzen von 15 000 Mark müssen dabei noch besonders hervorgehoben werden. Für die geleistete ehrenamtliche Arbeit sprach Genosse Erfurt Dank und Anerkennung aus. Die Aktivisten wurden mit dem Bestenabzeichen der ZV, verbunden mit einer Geldprämie, ausgezeichnet.

In einem beschlossenen Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 25. Jahrestages der ZV wurde die Erhöhung der Einsatzbereitschaft und Kampfkraft der ZV-Formation als Kampfziel beschlossen und die dazu notwendigen Maßnahmen festgelegt.

Nur durch eine Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit als Herzstück der Führungs- und Lei-

tungstätigkeit aller Kommandeure und Leiter von ZV-Kollektiven erreichen wir, daß jeder „Ausbildungstag der ZV“ gut vorbereitet wird sowie die Jahresabschlussübungen bzw. Überprüfungen erfolgreich gemeistert werden. Dazu ist es notwendig, daß alle ZV-Mitglieder bewußt und aktiv mitarbeiten, diszipliniert auftreten und die Ausbildungsaufgaben mit viel Fleiß erfüllen sowie die geforderten Normzeiten einhalten und unterbieten.

Gerade die gegenwärtige militärpolitische Lage im internationalen Klassenkampf, der Hochrüstungskurs des USA-Imperialismus und des NATO-Paktes zwingen uns, alles zu tun für einen noch besseren zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes. Die Zivilverteidigung hat dabei keine untergeordnete Bedeutung, sondern wird immer mehr zu einem strategischen Faktor zur Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Allen Genossinnen und Genossen, Kameradinnen und Kameraden unserer betrieblichen ZV-Einsatzkräfte und ZV-Führungsorgane wünschen wir zur Erfüllung des Wettbewerbsprogramms zu Ehren des 25. Jahrestages der ZV viel Schaffenskraft und recht zahlreiche Erfolgserlebnisse. H. S.

## EHRENTAFEL

Anläßlich der Eröffnung des Ausbildungsjahres 1981/82 der Zivilverteidigung wurden ausgezeichnet:

Als „Bestes ZV-Kollektiv“  
**Ein Funktrupp**

Truppführer  
Genosse **Klaus Drechsel**,  
Abt. RV.

Mit dem „Bestenabzeichen der ZV“

Genosse **Gotthold Jähn**,  
Abt. AA;

Genosse **Horst Löwel**, Abt. 390;

Genosse **Manfred Rammig**,  
Abt. TS;

Genosse **Lothar Richter**,  
Abt. KK;

Genosse **Heinz Sucker**,  
Abt. LS;

Genosse **Günther Seifert**,  
Abt. RG;

Kamerad **Günter Poppitz**,  
Abt. 114.



Genosse Eberhard Erfurt, Stellvertreter des Leiters der Zivilverteidigung und Stabschef, würdigte zur Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres die Leistungen und Einsatzbereitschaft der ZV-Kräfte.

# Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes



Das Präsidium während der Vertrauensleute-Vollversammlung am 15. Dezember im Speisesaal. Rechts in der Mitte des Fahnenständers die Wanderfahne, mit der unser Betrieb als Sieger im Wettbewerb im III. Quartal innerhalb des Kombinates ausgezeichnet wurde. Fotos (4): I. Friedrich

Unser Wettbewerbsprogramm für das zweite Jahr des laufenden Fünfjahresplanes

## Warenproduktion wird sich um 11,1 Millionen Mark erhöhen

Beschlossen auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 15. Dezember 1981

Wir stellen die Wettbewerbsführung unter die Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“.

Die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre einschließlich der dazu auf der 3. Tagung des ZK der SED gegebenen Orientierung bestimmen wir zum Maßstab unseres Handelns.

Für die weitere Erhöhung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft konzentrieren wir uns in der Führung des sozialistischen Wettbewerbes darauf, den Volkswirtschaftsplan 1982 allseitig zu erfüllen. Damit wollen wir einen entscheidenden Beitrag zur Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses leisten. In ausgewählten Kennziffern realisieren wir 1982 zum Plan des Vorjahres folgende Steigerungsraten:

Kennziffer	Steigerung in % zum Vorjahr
IWP	116,4
AIWP	116,4
NSW-Export	171,4
Nettogewinn	170,6
AP	106,5

Entsprechend der Initiative des Dreherkollektivs „X. Parteitag“ im Fritz-Heckert-Kombinat betrachten wir die zehn Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre zuerst als Anforderung an das eigene Denken und Handeln. Wir beziehen feste Kampfpositionen und stellen uns folgende Aufgaben:

**1. Höhere Steigerung der Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität durch weitere Vertiefung der Intensivierung, Erreichung eines kräftigen Rationalisierungsschubs und bedeutende Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik.**

**Wir stellen uns das Ziel:**  
- die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik für einen weiteren Lei-

stungsanstieg zu erhöhen, eine hohe Material- und Energieökonomie sowie hohe Qualität zu gewährleisten und den Plan Wissenschaft und Technik auf der Basis der Parameter der Pflichtenhefte in allen seinen Punkten und mit hoher ökonomischer Wirksamkeit zu erfüllen.

- in der Erzeugnisentwicklung durch Konzentration der Entwicklungskräfte in den Kombinatbetrieben Druckmaschinenwerke Leipzig und Plamag Plauen die Entwicklungszeiten einfachbreiter Rollenoffsetmaschinen vorrangig zu verkürzen und den arbeitsteiligen Prozeß zwischen beiden Betrieben mit dem Ziel voranzutreiben, die Exportfähigkeit der Rollenoffsetmaschinen weiter stabil zu gewährleisten und vom Volumen her zu steigern. Dabei sind vor allem die technisch-ökonomischen Vorgaben, wie

- Verbesserung des Masse-Leistungs-Verhältnisses,
  - Senkung des Fertigungsaufwandes,
  - Senkung des Energieverbrauches,
  - Erhöhung des Automatisierungsgrades durch Einsatz von Mikroelektronik zu sichern.
- die Klassifizierung einer „RO 96/2“ mit dem Gütezeichen „Q“ zu erreichen.  
- für den Absatz noch innerhalb des gegenwärtigen Fünfjahrplanzeitraumes verkaufsfähige Maschinen des Typs „der einfachbreiten Rolle“ bereitzustellen.  
**Dazu werden wir**  
- den Automatisierungsgrad durch Einsatz von Mikroelektronik erhöhen.  
- durch die vorbereitenden Abteilungen einen schnellstmöglichen Durchlauf in der Fertigung organisieren.  
- durch Wissenschaft und Technik einen weiteren Leistungsanstieg auch in den Folgejahren zu erreichen.  
Dazu werden wir bereits 1982 und 1983 in den vorbereitenden Bereichen

- Weiterentwicklung doppelbreiter Rollenoffsetmaschinen und die
- Entwicklung von Dekormaschinen realisieren. Mit der Realisierung der Dekormaschinen schaffen wir Voraussetzungen für beachtliche Einsparungen an NSW-Importen.

- mit hohem Nutzeffekt den Einsatz von Industrierobotern vorzubereiten. In Auswertung der WAO-Studie IRE konzipieren wir mit hohem Nutzeffekt zwei Einsatzfälle (Handhabetechnik) Sägetechnik-Abschneiderei sowie die Einsatzfälle Beschickungsroboter EEN 400, Beschickungseinrichtungen für Formmaschinen.  
- auf dem Gebiet der EDV-Projektierung entsprechend der Zielstellung des Planes Wissenschaft und Technik die Überleitung der Ergebnisse in die Praxis zu realisieren. Das betrifft insbesondere

- die planmäßige Bearbeitung der „Technologischen Prozessspeicherung“ sowie „TOM-Verarbeitung“ mit den Anschlußbedingungen zu bestehenden Datenverarbeitungs-komplexen,
- die Arbeiten am Thema „Materialwirtschaft“ zur rationelleren Gestaltung der materialwirtschaftlichen Prozesse, insbesondere der Disposition und Bestellung.

- zur Rationalisierung der Montageprozesse den ersten Komplettversand ins NSW und die Montage mit Vollportalkran sowie den erstmaligen Komplettversand einer Riga-Maschine in die Sowjetunion (Vilnius) durchzuführen.

- im Rahmen der Rationalisierung der Kleinteilfertigung die produktionswirksame Übergabe der CNC-Maschinen zum 30. 5. 1982 und die volle dreischichtige Auslastung abzusichern.  
- entsprechend den Erfordernissen eine Steigerung des Ratiomittelbaues auf 110 Prozent zu erreichen. Kernstücke des Planes sind:

- Fertigstellung und Erprobung des für die Außenmontage einzusetzenden Vollportalkranes als Ge-

meinschaftsobjekt mit dem VEB MLK im Rahmen territorialer Rationalisierung.

- Umwickleinrichtung für den Elgawa zur Ablösung von NSW-Importmitteln.

- ein hohes Qualitätsniveau unserer Erzeugnisse zu sichern und den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ 1982 erneut erfolgreich verteidigen.

Mit der Erfüllung hoher Leistungs- und Qualitätserfordernisse tragen wir entscheidend dazu bei, die übernommenen Verpflichtungen zur Erreichung des Titels „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu realisieren. Wir steigern die prüfpflichtige Warenproduktion auf 108,2 Prozent gegenüber dem Plan 1981. Den Anteil mit dem Gütezeichen „Q“ realisieren wir mit 77,5 Prozent.

Entsprechend den Erfordernissen der 80er Jahre stellen wir uns mit der „Neuererinitiative Plamag 82“ die Aufgabe, in der Position volkswirtschaftlicher Nutzen ein Ergebnis von 1 600 000 Mark zum Jahr und anteilig 300 000 Mark in der ersten Etappe bis zum 10. FDGB-Kongress zu erreichen. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Planjahr 1981 um 14 Prozent und gegenüber der staatlichen Auflage 1982 um sechs Prozent. Dabei ist der Anteil aus planmäßigen Neuerungen zu sichern.

In der Position der Grundmaterialien streben wir eine Steigerung der Einsparung auf 120 Prozent an und erreichen damit die wertmäßige Erhöhung der Gesamtmaterialeinsparung um 13 Prozent. Mit der zielgerichteten Arbeit mit planmäßigen Neuerungen streben wir an, einen Pro-Kopf-Nutzen von 850 Mark gegenüber planmäßig 840 Mark zu erreichen.

Wir verwirklichen den Grundsatz „Jeder Zweite ein Neuerer“ und stellen uns das Ziel, 52 Prozent Gesamtbeteiligung zu erreichen.

Wir nutzen die Bewegung „Meister der Meister von morgen“, um die Jugendlichen unseres Betriebes noch stärker in die Verwirklichung von Aufgaben aus Wissenschaft und Technik einzubeziehen. Ziel in der Beteiligung ist 65 Prozent aller Jugendlichen, denen Schwerpunktaufgaben übertragen werden, wie u. a.

- Wischwasserzentrale mit Dosiereinrichtung,
- Rationalisierung am Zylindermaßstand,
- Einsatz Mikroelektronik.

Zur weiteren Erschließung der Ressourcen in unserem Territorium bauen wir die Zusammenarbeit mit dem VEB Wema Plauen im Rahmen der „Territorialen Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik“ und der „Territorialen Interessengemeinschaft Metall“ weiter aus. Schwerpunkte sind:

- Erfahrungsaustausch zum Einsatz von Mikrorechnersteuerungen und gemeinsame Nutzung von Einrichtungen der ME-Labors,
- Erfahrungsaustausch zum Einsatz von Robotertechnik.

**2. Höchstmögliche Veredlung und Verwertung verfügbarer Energieträger, Rohstoffe und Materialien, ihr effektivster Einsatz und die Beseitigung jedweder Verschwendung, ständige Senkung des Energieverbrauches.**

Als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ konzentrieren wir uns darauf, durch zielstrebige Realisierung von Rationalisierungen und Neuerervorschlägen dem Gebiet der Energiewirtschaft die Nutzung von Abfallenergie, Durchführung von Energiewettbewerben auf der Basis von technisch-ökonomisch begründeten Normen sowie

# Arbeitsproduktivität, des Vkes und den Frieden!

mit dem VKE durch die volkswirtschaftlich notwendige Substitution von Braunkohle durch Rohbraunkohle im Heizwerk 1982 folgende Einsparungen zu erzielen:

Energiekosten: 112 000 Mark  
Gesamteinsparung: 7300 GJ  
davon: 1000 Tonnen Rohbraunkohle, 350 Tonnen Braunkohlenbricket, 20 000 m<sup>3</sup> Stadtgas, 100 MWh Elektroenergie und 10 Tonnen Gießereischmelzkoks.

- die volle Realisierung der STAL-Einsparung Walzstahl in Höhe von 150 Tonnen.
- Einsparung Grauguß in Höhe von 171 Tonnen zu erreichen.
- die im Betrieb anfallenden Sekundärrohstoffe vollständig zu erfassen, aufzubereiten und mit der Ablieferung die vorgegebenen Planwerte einzuhalten.

### 3. Konsequente Senkung des Produktionsverbrauches, der Selbstkosten, des Investitionsaufwandes sowie der Verringerung der Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion gegenüber dem Plan.

**Wir stellen uns zum Ziel**

- auf dem Gebiet der Materialökonomie den Produktionsverbrauch kontinuierlich zu senken und die staatlichen Vorgaben der Einsparung von Walzstahl und Grauguß zu realisieren.
- zur Vermeidung von NSW-Importen durch Maßnahmen der Konstruktion und Technologie Einsparungen in Höhe von 404 000 Valuta-Mark anzustreben.
- die Selbstkosten um 2 188 000 Mark zu senken.
- eine Materialkostensenkung in Höhe von 1 030 000 Mark und davon eine Grundmaterialkostensenkung in Höhe von 708 000 Mark zu erreichen.
- die Grundmaterialkosten je 100 M Warenproduktion mit 16,86 Mark in Anspruch zu nehmen und damit 2,5 Prozent gegenüber dem Plan des Vorjahres zu senken.

- durch die Jugendlichen des Betriebes im Rahmen der „FDJ-Aktion Materialökonomie“ Einsparungen in Höhe von 270 000 Mark und davon durch die MMM 100 000 Mark zu erreichen.
- durch umfassende Senkung des Transportaufwandes den Verbrauch flüssiger Treibstoffe auf ein Minimum zu reduzieren und die staatliche Normative einzuhalten. Das erreichen wir durch

- Verlagerung entsprechender Transporte von der Straße auf die Schiene,
- maximale Nutzung des Transportraumes,
- weitere Verbesserung der Zusammenarbeit im Territorium.

- die ANG-Kosten gegenüber 1981 von 6,14 Mark pro 1000 Mark Warenproduktion auf 5,81 Mark pro 1000 Mark Warenproduktion zu verringern. Das entspricht einer Senkung um 5,4 Prozent zum Vorjahr.

### 4. Effektive Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitszeit, die Sicherung einer hohen Arbeitsdisziplin sowie die Freisetzung von Arbeitskräften auf der Grundlage der „Schwedter Initiative“.

**Wir führen den Kampf um**

- die Erfüllung der geplanten Arbeitsproduktivität und ihre gezielte Überbietung.
- eine Arbeitszeiteinsparung in Höhe von 222 000 Stunden. Das entspricht einer Einsparung von 112,5 Stunden/vollbeschäftigteinheit. Darunter realisieren wir eine Grundarbeitszeiteinsparung in Höhe von 160 000 Stunden.
- die Erhöhung des Niveaus der Erwachsenenqualifizierung zur Erreichung des geforderten Leistungsanforderungsniveaus. Durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen sichern wir den planmäßigen Anteil der Facharbeiter, Meister sowie der Hoch- und Fachschulkader. Dabei gestalten wir die Qualifizierung der vietnamesischen Arbeitskräfte arbeitsplatzbezogen, um den geplanten Leistungszuwachs einzuhalten.

In allen Bereichen des Betriebes lenken wir die WAO-Kollektive mit konkreten Aufgaben auf die einzelnen Schwerpunkte der WAO- und Normenarbeit. Dabei werden 160 Arbeitsplätze um- bzw. neugestaltet. An 19 Arbeitsplätzen werden die erschwerten Arbeitsbedingungen abgebaut. Zur Sicherung der mit dem Plan vorgegebenen Leistungsentwicklung und zur weitestgehenden Reduzierung der vorhandenen Fehlkapazität erarbeiten sich die Kollektive des Bereiches Produktion über Planaufträge eigene Planangebote. Die Wettbewerbsinitiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ wird fortgesetzt. Ergebnisse aus dieser Initiative sind Bestandteil der Planangebote. Die Umsetzung erfolgt durch Verpflichtungen der Kollektive zur Übererfüllung der geplanten Auflagen TOM, Erhöhung der Leistungen, maximale Auslastung der Arbeitszeit, Unterschreitung der geplanten Hilfs- und Gemeinkostenleistungen und Senkung der Zeiten für Ausschuß und Nacharbeit.

### 5. Rationelle Ausnutzung vorhandener Grundfonds, insbesondere der Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen.

Die Arbeit auf dem Gebiet der Grundfondsökonomie organisieren wir auf der Grundlage des bestmöglichen „Programms zur hohen Auslastung der Grundfonds im KB Plamag“ 1982.

**Wir stellen uns das Ziel**

- durch die Minimierung der Stillstands- und Wartezeiten sowie mittels zielstrebigster Gestaltung der „Initiativbewegung 15 + 2“ eine Laufzeit der hochproduktiven Technik mit 15,3 h/KT zu erreichen. Aus der Arbeitsmittelzeitfondsbildung ergaben sich als Schwerpunkte die Arbeitstechniken Horibohren, Koordinatenbohren, Zweiständerfräsen.
- nach produktionswirksamer Übergabe der CNC-Maschinen in der mechanischen Kleinteilefertigung per 30. 5. 1982 die volle dreischichtige Auslastung zu erreichen.

### 6. Planmäßige, vertrags- und qualitätsgerechte Erfüllung aller Exportaufgaben mit höherem ökonomischen Ertrag.

**Wir verpflichten uns:**

- die Exportpläne nach Wirtschaftsgebieten sortiments-, qualitäts- und termingerecht zu erfüllen und
- die Bereitstellung neuer Erzeugnisse für den Export innerhalb des gegenwärtigen Fünfjahrplanzeitraumes zu forcieren.

Insbesondere werden wir die Realisierung aller übernommenen Lieferverpflichtungen gegenüber unseren Klassenbrüdern in der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderländern entsprechend den Vereinbarungen termingetreu vornehmen.

Die geplante Steigerung in NSW-Export auf 171,4 Prozent gegenüber dem Plan des Vorjahres stellt das gesamte Betriebskollektiv vor eine schwierige und große Aufgabe. Als besondere Schwerpunkte zur Sicherung einer hohen Effektivität des

gesamten Exportes beachten wir

- die stärkere Einbeziehung der komplexen Absatzpolitik in den Leitungsprozess einschließlich des Außenhandelsbetriebes,
- die rechtzeitige Vertragsbindung im NSW-Export einschließlich der Erzielung optimaler Exportpreise,
- die Konzentration der Erzeugnisentwicklung für die Verkürzung der Entwicklungszeiten der Erzeugnisse,
- die Sicherung eines langfristigen Vorlaufes der Verträge für die Folgejahre, um die Marktpositionen weiter zu festigen und einen kontinuierlichen Produktionsausstoß zu garantieren.

Die von der FDJ ausgelösten Jugendinitiativen und der Berufswettbewerb werden umfassend gefördert und unterstützt. Für die lehrplangerechte und betriebstypische Ausbildung der Lehrlinge werden ausgewählte Baugruppen aus dem Fertigungsprogramm des Betriebes für die mechanische und manuelle Bearbeitung bereitgestellt.

Unseren Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb verbinden wir mit der Realisierung der geplanten Aufgaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. In allen Schichten sichern wir die Arbeiterversorgung.

Wir stellen uns das Ziel, die Planaufgaben ohne Unfälle und Havarien zu erfüllen. Dazu führen wir den Kampf in allen Bereichen und Kollektiven um die Anerkennung als „Bereich/Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

Wir aktivieren die Jugendneuerer- und MMM-Bewegung mit dem Ziel der Durchführung von Bereichsmessen. Wir beziehen die PTU-Schüler in die MMM-Bewegung ein durch den Bau von Unterrichtsmitteln für den ESP- und TZ-Unterricht. Diese Exponate werden von den Schülern unter Anleitung von Lehrmeistern eigenverantwortlich gefertigt. Im Berufs- und Schülerwettbewerb des PTU streben wir die Herausbildung unserer Jugendlichen zu klassenbewußten und hochqualifizierten Facharbeitern an.

**Zur besseren Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern stellen wir uns das Ziel**

- 1000 Stück Winkel/Konsolen zusätzlich aus Restmaterialien herzustellen,
- die Produktion von Drechselbänken ZDB 250/1 für das Heimwerkersystem „Multimax“ von 7200 Stück im Jahr 1981 auf 8000 Stück 1982 zu erhöhen und den Wohnungsbau durch die Fertigung von Spannhülsen und Steigzähnen zu unterstützen.

Die Abrechnung der Leistungen im sozialistischen Wettbewerb nehmen wir quartalsweise vor. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Rechenschaftslegung zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses, den wir mit erfüllten Wettbewerbszielstellungen begehen wollen.



Einstimmig erhoben die Vertrauensleute den Entwurf des Wettbewerbsprogramms sowie den BKV für 1982 zum betrieblichen Gesetz.



Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann informiert über die Planerfüllung 1981 und unterbreitete grundsätzliche Ausführungen zum anspruchsvollen Plan für 1982.



Der Vorsitzende der zentralen Wettbewerbskommission, Genosse Wolfgang Frotscher, lenkte die Aufmerksamkeit bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs auf jene sechs Schwerpunkte, die im Programm formuliert sind und die an jedes Kollektiv und an jeden Werktätigen hohe Anforderungen stellen.

# Die Seite für unsere Jugend

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“

## Eindrucksvolle Bilanz ist Ausdruck fleißiger Arbeit

Mit der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation am 11. Dezember im Plamag-Klubhaus fanden die Verbandswahlen 1981 unseres sozialistischen Jugendverbandes einen würdigen Abschluß. Herzlich begrüßte Gäste waren u. a. Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossin Regina Zöfel, Sekretär für Agitation/Propaganda der FDJ-Kreisleitung, Genosse Jürgen Schöffler, stellvertretender Sekretär der BPO, und Genosse Karl-Heinz Milde, als Vertreter der staatlichen Leitung.

Im Rechenschaftsbericht machte Genosse Frank Nöckler, als FDJ-Sekretär gewählt, die stolze Bilanz der vergangenen Wahlperiode deutlich, die wiederum reich an politischen Höhepunkten war, insbesondere durch die „Parteitagsinitiative der FDJ“ und dem „FDJ-Auftrag X. Parteitag“. So konnten wir z. B. in den jugendökonomischen Initiativen 94 500 Stunden Arbeitszeiteinsparung, 167 200 Mark Materialökonomie, fünf Tonnen Schrott und 13 000 kg Altpapier per November 1981 abrechnen. Genosse Nöckler versicherte, daß die FDJ-Grundorganisation ihr Versprechen an die Partei der Arbeiterklasse, die Beschlüsse des X. Parteitages der SED mit zu verwirklichen, einhalten wird.

Dazu gab Genossin Regina Zöfel den Jugendlichen wertvolle Hinweise. Sie regte an, die Dokumente der 3. Tagung des Zentralrates der FDJ gut zu studieren, um mit klaren Vorstellungen in den Mitgliederversammlungen im Januar zum Thema „Mein Beitrag zum Plan 1982“ diskutieren zu können.

Im Schlußwort erläuterte Genosse Gerhard Brückner den Delegierten am Beispiel der Hochzinspolitik durch die USA, wie notwendig die Leistungssteigerung ist. Deshalb sollen wir uns noch stärker der Wissenschaft und Technik zuwenden. Genosse Brückner dankte uns für die erfolgreiche Bilanz und befürwortete die Zielstellungen für die kommende Wahlperiode.



Lehrling Torsten Minstedt machte die Delegierten mit seinem Entschluß vertraut, Offizier der NVA zu werden. Das, so erklärte er, soll sein konkreter Beitrag zur Sicherung des Friedens, zum Schutz der Errungenschaften des Sozialismus sein. Aus gleichen Motiven heraus möchte er mit Vollendung seines 18. Lebensjahres um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse bitten.

Die Delegierten verabschiedeten auf ihrer Konferenz eine Protestresolution, in der sie die unverzügliche Freilassung des Genossen Antonio Maidana fordern.

Die Konferenz klang mit der Disco „Plamag populär“ aus. Das war gleichzeitig ein herzliches Dankeschön für die fleißige Arbeit der aktivsten FDJler.

Während der Konferenz sprachen sieben Delegierte und drei Gäste zur Diskussion. Im folgenden veröffentlichten wir daraus Auszüge:

**Genosse Karl-Heinz Milde**, Direktor für Ökonomie, erläuterte als Vertreter der staatlichen Leitung den Delegierten die wichtigsten Plan-kennziffern für 1982. Zum Abschluß übergab er der FDJ-Grundorganisation 17 Jugendobjekte für die MMM-Bewegung 1982.

**Peter Wolf**, Gruppensekretär der Jugendbrigade Kleinbohrerei, verwies auf die Erfolge der Jugendbrigade und erklärte, daß auch sie nach der Devise „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ arbeiten. Bei all ihren Vorhaben wollen die Jugendlichen die sieben vietnamesischen Freunde mit einbeziehen, die in ihrem Kollektiv arbeiten.



Frank Nöckler empfängt hier herzliche Glückwünsche und einen Blumenstrauß zu seiner Wahl als Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation durch Genossen Jürgen Schöffler, stellvertretender Sekretär der BPO (rechts). Links im Bild Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung.

## ...kurz und bündig... schnell und aktuell

**Siegfried Winkler**, AFO-Sekretär im FB 2, sprach über die Wichtigkeit des FDJ-Studienjahres und die Schule der Gruppenfunktionäre. Er begrüßte es, daß eine Wochenendschulung mit den Sekretären durchgeführt wird.

**Eva Mierendorf**, Vorsitzende der Betriebskommission Jugendtourist, gab das Versprechen ab, die Arbeit der Betriebskommission 1982 noch besser zu konzentrieren, um eine Steigerung der Anzahl von Plätzen für den VEB Plamag anzustreben. Damit soll die niveauevolle Freizeitgestaltung der Jugendlichen weiter erhöht werden.

**Matthias Hütter**, Jugendbrigadier im Modellbau, sprach über weitere Vorhaben der Jugendbrigade, die den „Bau von Hobelbänken“ als gemeinsames Objekt übernommen hat.

**Roselinde Spitzner**, Mitglied der Jugendarbeitsgruppe des Generaldirektors, sprach über diese wichtige Arbeit und bat gleichzeitig die staatliche Leitung um eine noch bessere Unterstützung.

**Ramona Erler**, AFG-Sekretär im Bereich T, berichtete über die Bilanz der MMM 1981. Sie gab das Versprechen ab, daß auch die MMM 1982 wieder von ihrem Bereich gut unterstützt wird.

## Information

Die Delegierten beschlossen auf ihrer Konferenz weitere anspruchsvolle Vorhaben zu ihrem Kampfprogramm im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“. Hier einige Beispiele:

„Jeder jeden Tag mit guter Bilanz! Mein Beitrag zur Volkswirtschaftsplanung 1982“ in Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED wird das Thema der Mitgliederversammlung im Januar sein.

Zwei Berufsunteroffiziersbewerber und zehn Unteroffiziere auf Zeit sollen 1982 gewonnen werden, um den militärischen Berufsnachwuchs und damit den Frieden sichern zu helfen.

Eine Wochenendschulung für Gruppen- und APO-Sekretäre soll dazu genutzt werden, die Funktionäre noch besser für ihre Arbeit auszurüsten.

8000 Mark werden zur Unterstützung des Pioniertreffens 1982 in Dresden zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird vorwiegend aus Schrott-, Papieraktionen sowie Soli-Diskoveranstaltungen usw. erwirtschaftet.

In den ökonomischen Jugendinitiativen sollen 95 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung, 270 000 M Materialökonomie (laut staatlicher Auflage), 5 Tonnen Schrott und 1000 kg Altpapier erwirtschaftet werden.

## Die neue FDJ-Leitung

Folgende 13 Jugendfreunde unserer Grundorganisation wurden auf der Delegiertenkonferenz in die neue FDJ-Leitung gewählt:

**Frank Nöckler**, Sekretär

**Roland Wunderlich**, Verbindungsmann zur Berufsausbildung (Lehrmeister-KBB)

**Gudrun Lohse**, Jugendarbeitsgruppe des Generaldirektors (Bereichsökonom-TP)

**Rüdiger Popp**, Leiter des Kontrollpostenaktivs (Schlosser-RAG)

**Michael Stahn**, Funktionär für Agit/Prop (Maschinen- und Anlagenmonteur-FB3)

**Frank Oberhauser**, Funktionär für Kultur und Sport (Maschinen- und Anlagenmonteur-FB3)

**Eva Mierendorf**, Vorsitzende der Betriebskommission Jugendtourist (Teilkonstrukteur-AA)

**Uwe Geilert**, verantwortlich für Ordnung und Sicherheit (Fräser-FB1)

**Heike Korndörfer**, verantwortlich für Patenschaftsarbeit (Stenotypistin-M)

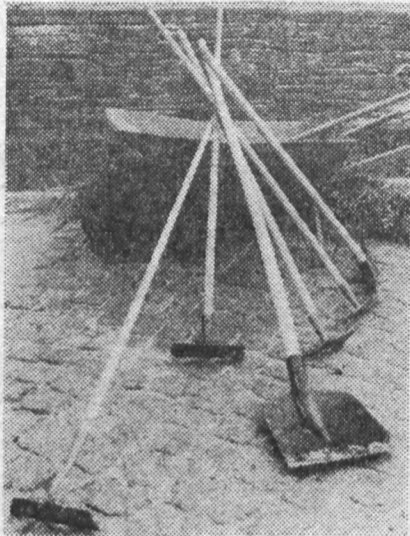
**Andrea Schmuck**, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit (Mitarbeiter FDJ)

**Jutta Knüpfer**, verantwortlich für Finanzen (Industriekaufmann-ÖP)

**Dagmar Knorr**, verantwortlich für MMM (Wirtschafts Kaufmann-Lehrling)

**Mario Tamm**, verantwortlich für Wehrerziehung (Instandhaltungsmechaniker-Lehrling)

# Zur Unterhaltung und Entspannung



## Gereimtes und Ungereimtes

### Die lieben Kleinen

Jens wird vom Lehrer nach den Elementen gefragt. Er antwortet: Wasser, Luft, Erde, Feuer, Bier.“

„Wieso Bier?“

Jens antwortet: „Meine Mutti sagt immer, wenn mein Vati mal Bier trinkt: Jetzt ist er wieder in seinem Element“.

### Gut formuliert

Herr X erblickte von geraumer Zeit das Licht der Welt; die ganze Zeit über verhält er sich jedoch so, als ob an jenem Tag die Welt sein Licht erblickt habe.

G. Cwojdrak

### Kennen Sie den?

In einer Psychologie-Vorlesung fragt der Professor die Studenten:

„Wer hat in einer glücklichen Ehe die Hosen an?“

Aus der hinteren Reihe kommt eine Antwort: „Natürlich niemand, Herr Professor.“

### Mit Komplikationen

„Du warst krank?“ fragte Emanuel seinen Freund. „Ja, ich hatte Gastritis mit Komplikationen.“

„Was für Komplikationen?“

„Ausgerechnet beim Tapezieren meiner Wohnung bekam ich Besuch von meinem Betrieb.“

### Nützliche Stimme

Angehende Sängerin: „Glauben Sie wirklich, daß ich mit meiner Stimme etwas anfangen kann?“

Gesangspädagoge: „Aber gewiß, sie kann Ihnen sogar sehr von Nutzen sein, besonders wenn Sie einmal um Hilfe schreien müssen.“

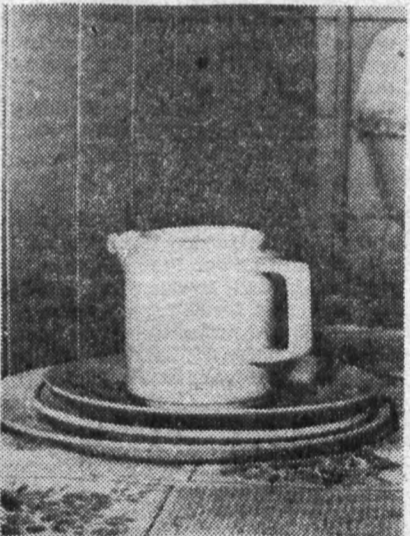
## Leser fragen - wir antworten!

Wird es auch 1982 wieder „Mach-mit“ heißen?

Aber gewiß. Wie wir dazu erfahren, soll dieser uns allen vertraute Wettbewerb im neuen Jahr mit einer Werkzeugausstellung (unser Foto vermittelt erste Vorstellungen) langfristig und damit noch wirkungsvoller vorbereitet werden, als das ohnehin schon der Fall ist. Damit ist jedermann die Möglichkeit eingeräumt, sich schon vor dem ersten Frühjahrsputz für das ihm angenehmste Werkzeug zu entscheiden. Die Mach-mit-Einsätze können dann effektiver ausgelastet werden, weil ja das zeitzehrende Werkzeugaussuchen entfällt.

Wie unser Foto weiter unschwer erkennen läßt, können 1982 bei Mach-mit-Einsätzen keine Entschuldigungen wegen mangelnder Werkzeugbereitstellung entgegengenommen werden. Dafür bitten die Organisatoren um Verständnis.

## Aufgespießtes



Sammlerfreuden. Unser Foto vermittelt optisch eine klare Auswahl an auserlesenen Tafelgeschirr, welches die Küche auch 1982 wieder für versierte Porzellansammler bereithält. Leider hat das Küchenpersonal bis dato noch kein Dankschreiben von Mitgliedern dieser Sammlergilde erhalten, die ihre Kollektion in diesem Jahr immerhin mit diversen Tassen, Kannchen, Tellern und Kaffeelöffeln bereicherten.

## Aus Kinderaufsätzen zitiert

Dann wurden wir in das Biologiezimmer geführt. Dort war ein Studienrat und noch andere ausgestopfte Vögel.

★

Meine Tante kann gut nähen. Neulich hat sie mir aus meinem Hinterteil einen neuen Kragen gemacht.

★

Seit voriger Woche haben wir einen herrlichen Rundfunkapparat. Er ist ein Geschenk meines Onkels. Seine Rückseite ist gelocht,

damit der Schall hinaus kann.

★

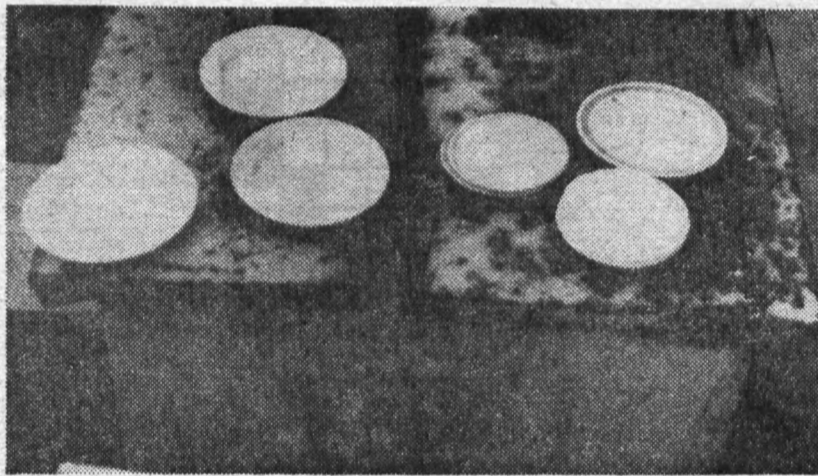
Als unser Hund nachts zu bellen anfang, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn. Die Nachbarn hätten sich sonst aufgeregt.

★

Wir wissen heute, daß bereits die Urmenschen Werkzeuge hatten, um eine Familie zu gründen.

★

Auf dem Lande sind die Menschen nicht so nervös, weil sie weniger Verkehr haben.



Umweltfreundliche Esseneinnahmebedingungen. Eine erfreuliche Information vermitteln wir mit diesem Foto all jenen, die den Nikotinfreunden mit ihrem ewigen Genörgel wegen der mit Zigarettenkippen und -asche verzierten Tische im Speisesaal auf den Keks gehen. Erste Maßnahmen sind eingeleitet (siehe Foto), damit im neuen Jahr unter neuen Bedingungen im Freien und damit gleichzeitig bei besseren Sichtverhältnissen auf die Speisen die Mahlzeiten sozusagen rauchfrei eingenommen werden können.

## Letzte Meldung — Letzte Meldung

... die wir leider nicht erhielten. Dafür veröffentlichen wir auf vielfachen Wunsch unserer Leser die vorletzte Meldung dieses Jahres, die da lautet:

Eine uns gut bekannte Frau rampte mit ihrem Auto erst den

vorderen, dann den hinter ihr stehenden Wagen. Einem herbeieilenden Polizisten erklärte sie mit verschämt herunterklappernden Wimpern: „Immer wenn ich meine Brille vergessen habe, parke ich nach Gehör.“



Wenn Sie mit mir gerne auf das neue Jahr anstoßen möchten, dann bitte mit einem „Himmelsstürmer“. Das Rezept verrate ich Ihnen gerne: Curacao und Weinbrand zu gleichen Teilen mischen und mit Sekt auffüllen. Na dann, Prost!

## Anekdoten

Als der französische Schauspieler Jean Gabin einmal gefragt wurde, was er unter einem Optimisten verstehe, sagte er: „Das ist ein Mann, der sich in einem Luxusrestaurant Austern und Sekt bestellt und der festen Überzeugung ist, die Zeche von den Perlen bezahlen zu können, die er in den Austern zu finden hofft.“

★

René Hugo, Philosophiestudent in Lyon (Frankreich) erläuterte in seinem Vortrag, daß der Mensch entscheidend von seiner Umwelt geformt werde. Da stand ein Zuhörer auf und fragte: „Können Sie mir dann erklären, warum mein Onkel, der 23 Jahre lang ein Milchauto gefahren hat, an Alkoholvergiftung gestorben ist?“

## Mixgetränke

### Land des Lächelns

2 cl Kirschlikör, 1 Päckchen Vanillinzucker, 1/2 Teelöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Vanilleeis oder Eiscrème, 0,1 l Milch. Alle Zutaten im Shaker gut schütteln.

### Mokka-Kirsch-Flip

2 cl Mokkalikör, 1 Eigelb, 1 Cocktaillirsche. Im Shaker oder im elektrischen Mixer den Mokkalikör, den Kirschlikör und das Eigelb mit Eis mixen, abseihen und mit der Cocktaillirsche garnieren.

## Die Bücherei empfiehlt

Auch im neuen Jahr ein Buch dein Freund

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

#### A. Müller: Taube aus Papier

Erzählt wird die Geschichte der Schauspielstudentin Sabine S. Ein junger Dramatiker, der sie aus der gemeinsamen Arbeit kennt, versucht, nach dem Tod Sabines, ihrem Leben nachzuspüren.

#### U. Saeger: Warten auf Schnee

Der Ich-Erzähler ist Lehrer, 35 Jahre alt, Amateurmusiker. Den Sinn seines Daseins sucht er in den leichten Erfolgen, die er bei den Frauen hat. Erst als ihn seine Ehefrau verläßt, begreift er seine persönliche Niederlage.



Neulich rief ich die Feuerwehr an und sagte, daß ein Mann in mein Schlafzimmer einzusteigen versucht. Man sagte mir, ich sei falsch verbunden. Ich verneinte. Er brauchte nämlich eine längere Leiter.

Foto: M. Schulze

## Übrigens

... wünschen wir unseren Lesern am Neujahrsmorgen keinen so „ausgewachsenen“ Kater wie nebenan. Deshalb nachfolgend drei Rezepte, die den Kater in die Flucht schlagen sollen:

#### Lebenswecker

1 Zitrone, 1 Tasse Kaffee. Den Zitronensaft in den heißen starken Kaffee geben.

#### Bier mit Zitrone

1 Zitrone, 1 Flasche helles Bier. Den Zitronensaft in das gut gekühlte Bier geben. Stillt sehr gut den Nachdurst.

#### Katergift

Ein Bierglas zu  $\frac{2}{3}$  mit hellem Bier füllen und mit Sekt aufgießen.

#### G. Ross: Mittsommer

Frank ist Geologe und will es ganz sein, nicht nur am Schreibtisch, sondern vor Ort. Daraus resultieren die Probleme in seiner Ehe. Aber auch mit seinen Kollegen gibt es Ärger, als er, kaum angekommen auf der neuen Bohrstelle, die Versuchsbohrung einstellt, ohne mit den Arbeitern zu sprechen.

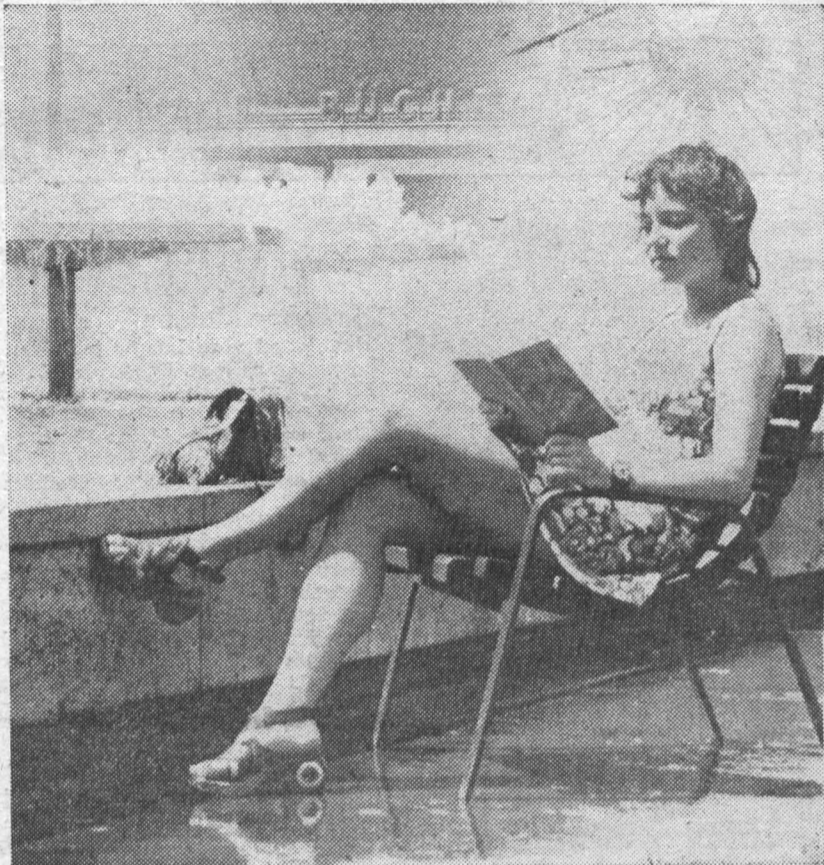
#### B. Martin: Nach Freude anstehen

Edith, eine junge Frau mit zwei Kindern, hat eine ganze Menge Probleme. Ihr größtes ist chronischer Zeitmangel. Hetzen und Drängeln morgens und abends, nur wenige Stunden, die für die Kinder bleiben. Die Versuche, mit kühlem Verstand, System in ihr Leben zu bringen, scheitern. Denn: Kann man Kinder in ein System zwingen?

#### R. Apitz: Evastöchter

Diese Erzählungen über verschiedene Wege, verschiedene Standpunkte, Partnerbeziehungen, berufliches Engagement von jungen und alten Frauen in unserem Land sind Erzählungen für Frauen und Männer. Denn die Autorin äußerte sich von Beginn an über das entstehende Manuskript so: „Dieses Buch sollten Frauen Männern zum Frauentag schenken, damit sie lernen, mit wem sie es zu tun haben!“

Diese fünf Neuerwerbungen sind Erstauflagen und für die Kunst- und Literaturpreisdiskussion des FDGB geeignet.



Endlich wieder Beine. Auf vielfältigen Wunsch soll im neuen Jahr „Mini“ wieder modern werden. Wie wir dazu aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfuhren, wird die Rocklänge zwei Handbreit über dem Knie getragen. Erste Proteste, vor allem von älteren Jahrgängen, sollen im Modemodern bereits vorliegen.

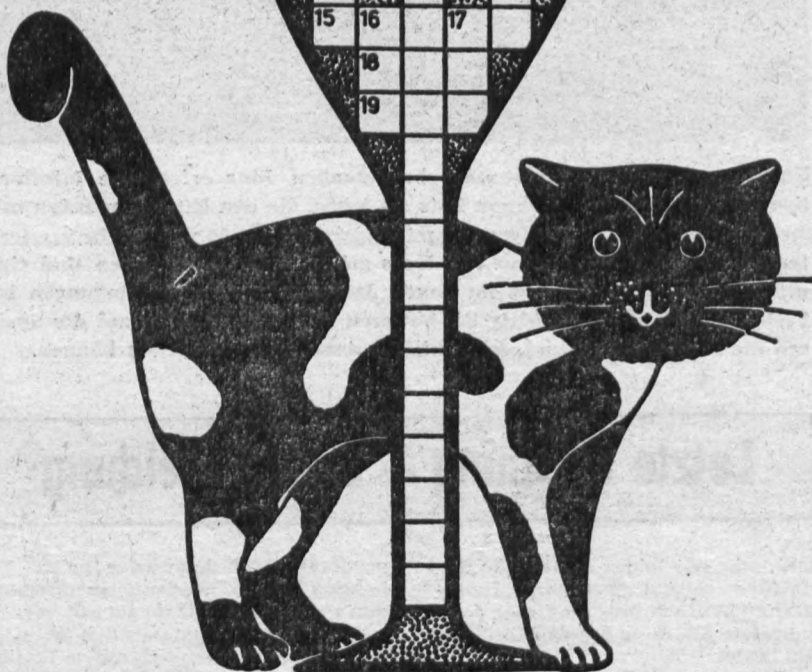
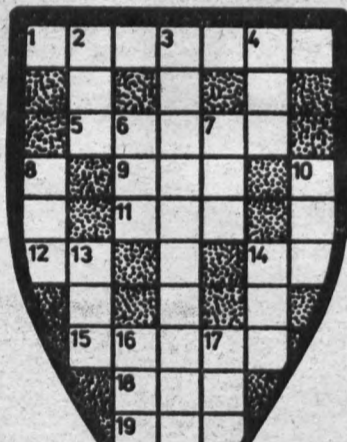
#### Laue Nacht

Zwei Zitronen in Scheiben schneiden und auf 10 bis 12 Würfelzucker verteilen. Darüber je eine Flasche Weiß- und eine Flasche Süßwein sowie eine halbe Flasche Rotwein gießen. Diesen Ansatz eine Stunde kühl stellen und vor dem Servieren mit einer Flasche Sekt auffüllen.

#### Gin-Punsch

Ein Glas Gin, ein Eßlöffel Puderzucker und der Saft von einer viertel Zitrone werden nach gutem Durchschütteln in ein mit etwas feingehacktem Eis gefülltes Limonadenglas gegossen. Alles wird mit Selterswasser aufgefüllt und mit einer Zitronenscheibe garniert.

## Die Ecke für den Rätselfreund



## Der Kater hat es in sich

**Waagrecht:** 1. erster Tag des neuen Jahres, 5. Symmetrielinie in der Mathematik, 9. Schweizer Feldmaß, 11. Stift (englisch), 12. ägyptischer Gott, 14. Frauengestalt der griechischen Sage, 15. Fruchtbringung, 18. Abschiedsgruß, 19. belgischer Badeort.

**Senkrecht:** 2. griechischer Buchstabe, 3. sie wird den Werktätigen nach Erfüllung der Planaufgaben gezahlt, 4. Stadt in der SRV, 6. Felsvorsprung im Meer, 7. japanische Währung, 8. dunkles Gebiet auf der Mondoerfläche, 10. Titelgestalt einer Oper von Gotovac, 13. Angehöriger eines nordischen Göttergeschlechtes, 14. Europäer, 16. Vorgebirge, 17. Tee (englisch).

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 15/81  
**Waagrecht:** 2. Gros, 6. Hora, 8. Rasse, 10. Bösewicht, 11. Ress, 12. Osein, 14. Essen, 15. Tosca, 18. Laich, 22. Stab, 23. Stecker, 24. Etzel, 25. Eros, 26. Eder.

**Senkrecht:** 1. Zebes, 2. Gasse, 3. ORWO, 4. Sais, 5. Usti, 7. Rössnitz, 9. Schwester, 11. Beil, 13. Naab, 16. Osker, 17. Carow, 19. Asti, 20. Cree, 21. Held.